Kreisbibliothek Regensburg

8° Hist. pol. Eberhard
II, 37/2

Ortsg.
Fc. XI F. 15, No. 15.

Wegweiser

durch

die preußischen Staaten.

Ein geographisch-statistisches und geschichtliches Handbuch.

Bearbeitet

von

Dr. L. D. Eberhard.

HISTORISCHER VEREIN FÜR OBERPFALZ UND REGENSBURG

Zweiter Band.

Berlin, 1831.
Bei W. Natorff und Comp.

1933/1069

Kreisbibliothek Regensburg

Inhaltsverzeichniß.

	Seite
V. Provinz Brandenburg.	1
A. Regierungsbezirk Potsdam mit folgenden Kreisen:	
1) Berlin	2
2) Teltow	14
3) Jüterbogk	20
4) Belzig	21
5) Ost-Havelland	23
6) West-Havelland	31
7) Ruppin	34
8) Ost-Priegnitz	37
9) West-Priegnitz	39
10) Templin	42
11) Prenzlau	44
12) Angermünde	45
13) Ober-Barnim	48
14) Nieder-Barnim	51
B. Regierungsbezirk Frankfurt mit folgenden Kreisen:	
1) Lebus	56
2) Sternberg	60
3) Küstrin	63
4) Königsberg	65
5) Soldin	67
6) Arnswalde	68
7) Friedeberg	69
8) Landsberg	71
9) Züllichau	72
10) Krossen	73
11) Guben	75
12) Lübben	77
13) Kottbus	79
14) Sorau	81
15) Spremberg	83
16) Kalau	84
17) Luckau	85
VI. Provinz Sachsen.	88
A. Regierungsbezirk Magdeburg mit folgenden Kreisen:	
1) Salzwedel	90
2) Osterburg	92
3) Stendal	94
4) Gardelegen	96
5) Jerichow II.	98
6) Neuhaldensleben	99
7) Jerichow I.	101
8) Wolmirstädt	103
9) Magdeburg	104
10) Oschersleben	107
11) Wanzleben	108
12) Kalbe	109
13) Halberstadt	112
14) Wernigerode	115
15) Aschersleben	116
B. Regierungsbezirk Merseburg mit folgenden Kreisen:	
1) Wittenberg	118
2) Schweinitz	120
3) Torgau	121
4) Liebenwerda	124
5) Bitterfeld	126
6) Delitsch	127
7) Halle	129
8) Saalkreis	130
9) Mansfelder Seekreis	131
10) Mansfelder Gebirgskreis	133
11) Sangerhausen	134
12) Querfurt	137
13) Merseburg	138
14) Eckartsberga	141
15) Naumburg	142
16) Weißenfels	143
17) Zeitz	145
C. Regierungsbezirk Erfurt mit folgenden Kreisen:	
1) Nordhausen	146
2) Worbis	148
3) Heiligenstadt	149
4) Mühlhausen	149
5) Langensalza	150
6) Weißensee	152
7) Erfurt	153
8) Ziegenrück	155
9) Schleusingen	156
VII. Provinz Westphalen.	159
A. Regierungsbezirk Minden mit folgenden Kreisen:	
1) Rahden	161
2) Minden	162
3) Bünde	164
4) Herfort	164
5) Bielefeld	166
6) Halle	167
7) Wiedenbrück	168
8) Paderborn	169
9) Höxter	170
10) Brackel	172
11) Warburg	173
12) Büren	175
B. Regierungsbezirk Münster mit folgenden Kreisen:	
1) Münster	176
2) Warendorf	179
3) Beckum	180
4) Lüdinghausen	181
5) Recklingshausen	182
6) Borken	183
7) Kösfeld	184

	Seite
8) Ahaus	186
9) Steinfurt	187
10) Tecklenburg	188
C. Regierungsbezirk Arnsberg mit folgenden Kreisen:	
1) Lippstadt	189
2) Soest	191
3) Hamm	192
4) Dortmund	193
5) Bochum	194
6) Arnsberg	196
7) Brilon	198
8) Meschede	199
9) Iserlohn	201
10) Altena	202
11) Hagen	204
12) Olpe	205
13) Wittgenstein	207
14) Siegen	207
VIII. IX. Rheinprovinzen.	209
A. Regierungsbezirk Düsseldorf mit folgenden Kreisen:	
1) Rees	216
2) Cleve	219
3) Geldern	222
4) Duisburg	225
5) Kempen	228
6) Krefeld	230
7) Elberfeld	232
8) Düsseldorf	235
9) Lennep	239
10) Solingen	242
11) Neuß	244
12) Gladbach	246
13) Grevenbroich	247
B. Regierungsbezirk Köln mit folgenden Kreisen:	
1) Stadtkreis Köln	249
2) Landkreis Köln	253
3) Bergheim	254
4) Euskirchen	255
5) Bonn	256
6) Rheinbach	259
7) Siegkreis	260
8) Mühlheim	261
9) Gummersbach	262
10) Waldbroel	263
11) Wipperfürth	264
C. Regierungsbezirk Koblenz mit folgenden Kreisen:	
1) Koblenz	265
2) St. Goar	269
3) Simmern	270
4) Kreuznach	271
5) Zell	273
6) Mayen	275
7) Cochem	277
8) Ahrweiler	278
9) Adenau	279
10) Neuwied	280
11) Altenkirchen	282
12) Wetzlar	283
13) Standesherrliche Gebiet des Fürsten von Wied	284
14) Standesherrliche Gebiet des Fürsten von Solms-Braunfels	286
15) Standesherrliche Gebiet des Fürsten von Solms-Lich und Hohen-Solms	287
D. Regierungsbezirk Aachen mit folgenden Kreisen:	
1) Stadtkreis Aachen	287
2) Landkreis Aachen	290
3) Eupen	292
4) Geilenkirchen	292
5) Heinsberg	293
6) Erkelenz	294
7) Jülich	295
8) Düren	296
9) Schleiden	297
10) Montjoie	298
11) Malmedy	299
E. Regierungsbezirk Trier mit folgenden Kreisen:	
1) Stadtkreis Trier	299
2) Landkreis Trier	302
3) Prüm	303
4) Daun	304
5) Bittburg	305
6) Wittlich	306
7) Bernkastel	307
8) Saarburg	308
9) Merzig	309
10) Saarlouis	310
11) Saarbrücken	311
12) Ottweiler	312
X. Fürstenthum Neufchatel und die Grafschaft Vallengin.	313
A. Fürstenthum Neufchatel	314
B. Grafschaft Vallengin	315

V. Die Provinz Brandenburg.

Die Provinz Brandenburg, deren ursprüngliche Größe durch das Abtreten der Altmark an die Provinz Sachsen bedeutend verloren hat, besteht jetzt nur noch aus der Mittel-, Neu- und Uckermark und der Priegnitz und ist, wie sich darüber der historische Umriß genügend ausspricht, das Stammland der preußischen Monarchie. Seiner geographischen Lage nach dehnt sich dieser Landstrich zwischen 28° 53″ bis 30° 52″ der Länge und 51° 10″ 53° 37″ der Breite aus, daher das Klima gemäßigt, das Wetter aber sehr der Veränderung ausgesetzt ist. Die Gränzen Brandenburgs werden nördlich durch Mecklenburg-Strelitz und Schwerin und Pommern, östlich durch Westpreußen, Posen und Schlesien, südlich durch Schlesien und die Provinz Sachsen und westlich durch Anhalt-Zerbst und die Provinz Sachsen gebildet. Die Größe dieser Provinz beträgt nach den amtlichen Berichten vom Jahre 1829 etwas mehr als 723 Quadratmeilen, auf denen, denselben Berichten zufolge, 1,539,592 Menschen wohnen, so daß auf der Quadratmeile 2129 Seelen leben. Die Abstammung dieser Einwohner läßt sich durch geschichtliche Urkunden theils als slavische theils als sächsische nachweisen, jedoch sind die Eigenthümlichkeiten dieses Ursprungs durch Einwanderungen aus den Niederlanden, der Schweiz, Frankreich, der Pfalz und Böhmen bis auf geringe Ausnahmen vertilgt worden. Die vorherrschende Lehre dieser Einwohner ist die evangelische, die Anhänger der katholischen Kirche werden auf etwas mehr als 25,000 angegeben, die bei weitem geringste Anzahl bekennt sich zum mosaischen Glauben. Die Betriebsamkeit aller dieser Bewohner erstreckt sich in den Städten auf Manufakturen, Fabriken und Gewerbe aller Art, auf dem Lande aber vorzüglich auf Acker-, Flachs-, Gemüse-, Hopfen- und Tabacksbau, auf Vieh- und wenig ergiebige Bienenzucht, seit den neuesten Zeiten

auf Seidenbau, der von Jahr zu Jahr größere Ausdehnung und Bedeutsamkeit gewinnt. Außerdem wird die gewerbliche Thätigkeit durch Glashütten, zahlreiche Ziegeleien und Oehlmühlen, Kalkbrennereien, Papier- und Walkmühlen belebt. Hieraus ergeben sich zum Theil die Produkte, unter denen wir im Thierreich besonders schönes Rindvieh und gute Schaafheerden, die zum Theil ausgezeichnete Wolle liefern, erwähnen. Die Fischerei ist gleichfalls von Bedeutung und die ausgedehnten Waldungen sind reich an Wild. Das Mineralreich liefert vorzüglich Kalk, Gyps und einiges Eisen; außerdem finden wir aber mineralische Quellen bei Berlin, Kalau, Charlottenburg, Freienwalde, Frankfurt, Gleißen, Neustadt-Eberswalde und Potsdam.

Der Boden der ganzen Landschaft ist eine theils sandige, theils fruchtbare Ebene, die durch eine Menge größerer und kleinerer Flüsse, See'n und Teiche bewässert wird. Die Hauptströme sind auf der westlichen Gränze die Elbe, östlich aber die Oder, welche letztere in der Richtung von Südosten nach Norden den Regierungsbezirk Frankfurt durchströmt. Diesen beiden Flüssen schließen sich eine Menge kleinerer Ströme an; der Elbe: die schwarze und kleine Elster, die Havel mit der Spree und einer großen Menge kleinerer Gewässer; — der Oder: die Neisse, der Bober, der Pottackfluß, die Warte, die Pleiska, Schlippe und andere. Alle diese Gewässer sind zum Theil durch Kanäle verbunden, und wie hierdurch die Schifffahrt erleichtert wird, so ist auch für den Landverkehr durch herrliche Kunststraßen außerordentlich viel gethan worden. — In administrativer Hinsicht zerfällt die Provinz in zwei Regierungsbezirke, nämlich Potsdam und Frankfurt.

A. Der Regierungsbezirk Potsdam mit Berlin enthält auf etwas mehr als 370 Quadratmeilen mit 874,766 Einwohnern 14 Kreise.

1. Der Kreis Berlin umfaßt außer der Stadt Berlin nur deren nächste Umgebung, nämlich den Thiergarten, die Hasenhaide, Moabit und den Wedding, und hat einen Flächenraum von etwas mehr als einer Quadratmeile.

Berlin, erste Haupt- und Residenzstadt des preußischen Staates, an beiden Ufern der Spree und deren Nebenärmen und Gräben, worüber 40 Brücken (worunter 18 steinerne, 6 eiserne und 16 hölzerne) führen. Die Stadt umgiebt in einem Umfange von

beinahe 2½ deutschen Meile eine, 14 Fuß hohe Mauer, durch welche nach allen Richtungen 16 Thore, nämlich 14 Land- und 2 Wasserthore, führen. Durch diese Mauer wird Berlin von der nächsten Umgebung, von seinen Vorstädten im nordwestlichen Theile getrennt, wiewohl sich innerhalb der Ringmauer, besonders im nordöstlichen Theile der Stadt, noch große, zu Baustellen bereits abgetheilte, zu diesem Zwecke aber noch wenig benutzte Räume ausdehnen. Die gesammte Zahl der Häuser innerhalb und außerhalb der Mauern beläuft sich mit Ausschluß der Kirchen auf 10,000, in denen mit Einschluß des 16,000 Mann starken Militairs über 240,000 Menschen wohnen. Die Zahl der Straßen und Gassen beträgt 282, hierzu kommen noch 20 öffentliche Märkte und Plätze. Gehen wir jetzt zu der Eintheilung der Stadt über. Nach der älteren Eintheilung zerfällt Berlin 1) in das eigentliche Berlin, 2) in Köln, 3) in Friedrichswerder, 4) die Dorotheen- oder Neustadt und 5) in die Friedrichsstadt. Diesen 5 einzelnen Städten, die aber auf das genaueste verbunden sind, schließt sich in der neueren Zeit die Friedrich-Wilhelmsstadt an, so daß Berlin aus 6 größeren Stadttheilen besteht. Hierzu kommen die, unmittelbar mit der Stadt verbundenen Vorstädte: die Königsvorstadt, die Stralauervorstadt, die Luisen- oder Köpnickervorstadt, die Spandauervorstadt und außerhalb der Thore, im Nordwesten, Neu-Voigtland. Demnach besteht Berlin mit seinen Vorstädten aus 11 verschiedenen Theilen, welche wiederum in 29 Polizeibezirke getheilt sind. Im Allgemeinen ist Berlin regelmäßig gebaut, von allen Stadttheilen ist aber die Friedrichsstadt am schönsten und regelmäßigsten; durch die letztere, so wie durch die Neustadt und einen Theil der Spandauervorstadt führt die schöne, große Friedrichsstraße, welche das hallische Thor mit dem Oranienburger verbindet und beinahe ½ deutsche Meile lang ist. Der Friedrichsstraße schließen sich die Linden, 1232 Schritt lang und 70 Schritt breit, mit einer vierfachen Lindenallee, und die Leipzigerstraße an, die auf einer Länge von 1797 Schritt mit den prachtvollsten Gebäuden geziert ist. Nächst den genannten Straßen erwähnen wir einiger Plätze. 1) Der Wilhelmsplatz mit den Statuen der Generale Seidlitz, Schwerin, Winterfeld, Ziethen, Keith und des Fürsten Leopold von Dessau, dessen Statue bis vor wenigen Jahren den Lustgarten zierte. 2) Der Dönhofsplatz, zum Theil von Bäumen umgeben, mit einem ansehnlichen Obelisk, der, als Meilenzeiger dienend, zugleich zur Berechnung aller

Postentfernungen von Berlin benutzt wird. 3) Der Gensd'armenplatz, mit dem herrlichen neuen Schauspielhause und der deutschen und französischen Kirche. 4) Der Opernplatz, eigentlich eine Reihe von Plätzen mit den schönsten Werken der Bau- und Bildhauerkunst geschmückt; unter den letzteren nennen wir die herrlichen Marmorstatuen der preußischen Helden Bülow und Scharnhorst und die 24 Fuß hohe Bronce-Bildsäule des Heros der Freiheitskriege, des Fürsten Blücher von Wahlstadt. Zwischen der neuen Wache und dem Zeughause am Opernplatze stehen auf einer, mit einem Eisengitter umgebenen Estrade 2 Mortiers und jene Riesenkanone, deren sich die Franzosen zur Beschießung von Cadix vergebens bedient haben sollen. 5) Der Lustgarten, der in der Zukunft seinen Namen in der That führen wird, geschmückt mit den herrlichsten Meisterwerken der älteren und neueren Architektur, dem Schlosse und dem Museum. 6) Der Monbijouplatz mit dem königlichen Lustschlosse und dem geschmackvollen, längs der Spree und Oranienburgerstraße sich ausdehnenden Garten gleiches Namens. 7) Der Karlsplatz, in dem neuesten Stadttheile Berlins, der Friedrich-Wilhelmsstadt, mit ausgezeichneten Gebäuden und dem schönen Exercierhause. 8) Der Pariserplatz, ebenfalls von prachtvollen Gebäuden umgeben, mit den Propyläen der königlichen Residenz, dem Brandenburgerthore; auf diesem prangt die Quadrige der Siegesgöttinn, und außer diesem Kunstwerke enthält dies Thor, vielleicht eins der schönsten in Europa, noch andere Meisterstücke der Bildhauerkunst in schönen und geschmackvollen Basreliefs und Metopen. 9) Der Leipzigerplatz, mit 2 Gärten und Bildsäulen. 10) Der Belle-Allianceplatz, früher unter dem Namen Rondeel bekannt, dem eine vortheilhafte Veränderung bevorsteht. 11) Der Petriplatz, zum Theil mit Bäumen bepflanzt. Auf ihm stand die schöne Petrikirche, welche im Jahre 1809 durch eine Feuersbrunst zerstört wurde. Zu diesen merkwürdigen Plätzen innerhalb der Stadt gesellt sich außerhalb derselben der große Exercierplatz, der zu Militairübungen benutzt wird. Bei der Erwähnung dieses Platzes nennen wir zugleich den Thiergarten, ein Hauptvergnügungsort der Berliner, mit reizenden Anlagen, schönen Landhäusern, dem königlichen Fasanengehege und dem Lustschlosse Bellevue, ein Eigenthum des Prinzen August von Preußen.

Berlin zählt 27 Kirchen, 2 Bethäuser, 1 Synagoge, 17 Hospitäler (mit Ausschluß der Militairlazarethe) und eine große

Menge anderer öffentlichen, theils königlichen, theils der Gemeinde der Stadt gehörigen Gebäude, worüber unten ausführlicher gesprochen werden soll. Unter den Kirchen erwähnen wir zuerst als der ältesten der Stadt, die Nicolai- und Marienkirche, jene um das Jahr 1223, diese im dritten Viertel des dreizehnten Jahrhunderts erbaut. Sowohl die äußere Form als auch die innere Ausschmückung dieser Gotteshäuser bürgt für ihr hohes Alter. Um die inneren Verzierungen beider Kirchen, so wie der Garnison-, Sophien-, Georgen- und Luisenkirche hat sich der, 1725 in Berlin geborene und 1797 hier verstorbene Maler Rode, zuletzt Direktor der Akademie der Künste, besonders verdient gemacht. Den schon genannten Kirchen stehen rühmlich zur Seite die Domkirche, mit einem schönen Altartische, einer ausgezeichneten Orgel, den erzenen, von Vischer aus Nürnberg verfertigten Monumenten der Kurfürsten Johann Cicero's und Joachim's I., den zinnernen Särgen des großen Kurfürsten und seiner Gemahlinn Dorothea, den zinnernen und vergoldeten Särgen Friedrich's I. und der Königinn Sophie Charlotte und mit dem Erbbegräbnisse der königlichen Familie. Ferner die französische und deutsche Kirche, mit schönen, nach dem Muster der Marienkirche, auf dem Platze del Populo zu Rom, erbauten Thürmen, auf denen zwei in Kupfer getriebene und vergoldete Figuren stehen, auf der deutschen Kirche die siegende Tugend, auf der französischen die triumphirende Religion darstellend. Ferner die katholische Hedwigskirche, nach dem Muster der Maria Rotonda zu Rom erbaut; die schon erwähnte Garnisonkirche, mit einer vortrefflichen Orgel, schönen Altargemälden, allegorischen Bildsäulen preußischer Helden und einer Gedächtnißtafel zur Erinnerung an die, im großen Freiheitskampfe gefallenen Streiter; die Dorotheenkirche, mit den Denkmälern verdienstvoller Staatsmänner und des jungen Grafen von der Mark. Das letztere ist ein Werk Schadow's; die Klosterkirche, nächst der Marien- und Nicolaikirche die älteste Berlins, ungefähr um das Jahr 1292 erbaut, mit dem Grabmale Ludwigs des Römers; die Parochialkirche, mit einem Glockenspiele; die Sophienkirche, mit einem schönen Thurme und dem Grabmale der Dichterin Karschin. Die jetzt vollendete neue Werdersche Kirche, im gothischen Style erbaut und mit herrlichen Glasmalerei, Gemälden und Statuen von Wach, Begas, Tieck und Schadow geschmückt. Alle, zu diesen Kirchen gehörigen Begräbnißplätze, großentheils außerhalb der Stadt verlegt, sind, ganz

dem Geiste der Zeit angemessen, mit den herrlichsten Denkmälern, unter denen wir namentlich der geschmackvollen Kreuze aus Gußeisen erwähnen, geschmückt und bekunden deutlich die tiefe Verehrung, welche man den Verstorbenen zollt. — Gehen wir jetzt auf die öffentlichen Gebäude über, so nimmt das königliche Schloß die erste Stelle ein. Zu verschiedenen Zeiten verändert, hat es unter dem großen Kurfürsten und den beiden ersten Königen von Preußen durch die Baumeister Schlüter, Eosander von Göthe und Böhme seine jetzige Gestalt erhalten. Die großen Kunstschätze, welche es früher enthielt, namentlich die Gemäldesammlung, sind an das Museum übergegangen; merkwürdig sind im Schlosse der Rittersaal, der weiße Saal, mit 16 marmornen Bildsäulen, darstellend vier Kaiser und Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern, die Wasserleitung und Kunst-, Münz- und Naturalienkabinette. Dem Schlosse gegenüber steht das schon erwähnte Museum, ein Meisterstück der neueren Baukunst von Schinkel. Dieser großartige Kunsttempel, über den wir hier leider nicht ausführlich abhandeln können, enthält alle bedeutenden Kunstschätze, welche in früherer und jetziger Zeit von den Herrschern Preußens erworben wurden und die sonst großentheils die königlichen Schlösser und Gärten schmückten. Im unteren Stockwerke befindet sich das ägyptische Museum, eine Erwerbung, die wir nur dem jetzigen Könige verdanken. — Ferner das Zeughaus, hinter welchem sich das Gießhaus befindet, unter Friedrich I. erbaut und durch die Meisterhand Schlüter's mit plastischen Verzierungen, unter denen wir besonders die Köpfe sterbender Krieger im Hofe nennen, geschmückt. Auf der Vorderseite, dem königlichen Pallast gegenüber, prangt das erzene Brustbild des Erbauers dieses Arsenals, das in seinem Innern Waffen aller Art, im Gewehrsaale aber noch überdies eine große Menge erbeuteter Fahnen enthält. — Der königliche Pallast, früher das Gouvernementshaus, seit dem Regierungsantritt des jetzigen Herrschers aber das einfache Wohnhaus des Königs. — Die neue Wache; das Opernhaus, mit der Inschrift: Friedericus Rex Apollini et Musis; die Universität, früher das Palais des Prinzen Heinrich von Preußen, Bruders Friedrich's II.; die Bibliothek, mit der Inschrift: Nutrimentum spiritus; das Palais des Prinzen Wilhelm, Sohnes des Königs; die Akademie; das Palais der Königinn der Niederlande; die Ingenieurschule; die Pälläste des Prinzen August von Preußen, des Prinzen Karl und des Prinzen Albrecht,

welcher letztere früherhin der Prinzessin Amalie, der Schwester Friedrichs II. gehörte und jetzt ausgebaut und verändert wird; das Justiz-, Finanz- und Kriegsministerium, das Ministerium des Innern, das neue Schauspielhaus, das Königsstädtische Theater; das Kammer- und Stadtgericht; das Seehandlungs-, Bank- und Lotteriegebäude; die neue Münze, die Kommandantur, die Börse, das Kadettenhaus und andere Gebäude. Hieran schließen sich eine Menge von Gebäuden zu wohlthätigen Instituten und Bildungsanstalten, als das Joachimsthalsche-, Friedrich-Wilhelms-, Berlinische-, Kölnische Real- und französische Gymnasium, das große Friedrichs-Waisenhaus, das Luisenstift, das Taubstummen- und Blindeninstitut, das Schindlersche- und Kornmessersche Waisenhaus, die Wadzecksanstalt, die Erziehungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder u. a. m. Außer diesen öffentlichen Gebäuden verdienen zwei Kunstwerke noch einer besonderen Erwähnung, nämlich die Statue Friedrich Wilhelm's des Großen auf der langen Brücke und das große Nationaldenkmal auf dem Kreuzberge vor dem hallischen Thore. Die zuerst erwähnte Statue, den genannten Fürsten zu Pferde darstellend, ist aus der Hand Schlüters und seiner Schüler, Backer, Brückner, Heinzii, Herfort und Nahl dem Aelteren hervorgegangen, von Jacobi gegossen und im Jahre 1703 aufgestellt worden. Das große Nationaldenkmal ist ein Werk der neuesten Zeit und nach dem Entwurfe Schinkels und durch Mitwirkung der plastischen Künstler Rauch, Tieck und Wichmann des Jüngern in der Berliner Eisengießerei angefertigt worden. Das Monument, wozu am 19. September 1818 der Grundstein auf dem Kreuzberge gelegt wurde, hat die Form einer gothischen Thurmspitze und enthält, gleichsam als ein Geschichtsbuch für die kommenden Jahrhunderte, die Namen der bedeutendsten Schlachten aus dem großen Freiheitskampfe.

Wenden wir uns jetzt zu den Unterrichtsanstalten Berlins. Außer der Universität mit dem ausgezeichneten zoologischen und anatomischen Museum, an der weit über 100 Dozenten, worunter Männer von europäischem Rufe, in allen Wissenschaften lehren, und welche bereits seit mehreren Jahren von 17 bis 1800 Studenten besucht wird, finden wir 6 Gymnasien, das Berlinische, Joachimsthalsche, Französische, Friedrich-Werdersche, Friedrich-Wilhelms- und das Kölnische Real-Gymnasium, welches letztere sein Entstehen erst der neueren Zeit verdankt. Diesen, für die

Vorbereitung zum gelehrten Stande bestimmten Anstalten schließen sich eine große Anzahl höherer Bürger-, Privat- und Armenschulen an, als die Realschule, die städtische Gewerbschule, ebenfalls ein Institut neuerer Zeit, und die Bezirks-Armenschulen, deren Berlin künftig 14 besitzen wird, die so eingerichtet sind, daß jede derselben 300 Kinder beiderlei Geschlechts aus der ärmeren Klasse in den nöthigsten Elementarwissenschaften unterrichtet. Hierzu kommen Pensionsanstalten, ansehnliche Töchterschulen, worunter die Elisabethschule, und andere Institute, deren Zweck nur moralische und wissenschaftliche Vervollkommnung ist. — Den Geist für Wissenschaft und Kunst erhalten und erwecken Vereine und Gesellschaften aller Art, als die Akademie der Wissenschaften und Künste, mit der Sternwarte, die Singakademie, die Gesellschaft naturforschender Freunde, die medizinisch-chirurgische Gesellschaft, die physisch-medizinische Gesellschaft, der Verein für deutsche Sprache, die Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, die pharmaceutische Gesellschaft; hierbei erwähnen wir des schönen botanischen Gartens bei Schöneberg; die philomatische Gesellschaft, die Humanitäts-Gesellschaft, der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten, der Verein zur Beförderung des Gewerbfleißes; die Hauptbibelgesellschaft, deren Töchtergesellschaften sich durch die ganze Monarchie verbreiten, die Hauptgesellschaft zur Verbreitung des Christenthums unter den Juden, die Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden, der Hauptverein zur Verbreitung christlicher Erbauungsschriften, die Berliner Schullehrer-Gesellschaft u. a. Neben diesen verschiedenen Vereinen bestehen ein philologisches und theologisches Seminar, ein Seminar für Gelehrte und Stadtschullehrer, ein Seminar für die Heiden in Ostindien und in der Gegend von Sierra Leona in Afrika, auf englische Kosten unterhalten, ein Seminar zur Bildung von Rabbinern und Schullehrern; die Studien-Kommission, die Forst- und Bauakademie, mit Kunst-, Zeichen- und Baugewerksschulen, das Institut des Hauptbergamts zur Bildung von Berg-Eleven, das technische Gewerbe-Institut, ähnlich den polytechnischen Schulen Frankreichs und der Niederlande; in medizinischer Hinsicht ist Berlin mit den ausgezeichnetsten Anstalten aller Art ausgestattet, als das große Krankenhaus, die Charité, das Kliniken aller Art und eine berühmte Irren-Heilanstalt in sich vereinigt, Kliniken für Augenkranke und solche, die an äußerlichen

Uebeln leiden, die Poliklinik, die Entbindungsanstalt, die medizinisch-chirurgische Militairakademie, das medizinisch-chirurgische Friedrich Wilhelms-Institut zur Bildung von Militairärzten, die Thierarzeneischule. Als Kunstinstitute müssen ferner die Atelier's von Rauch und Wach im Lagerhause, die große königliche Eisengießerei vor dem Oranienburger Thore, die königliche Porzellanmanufaktur, das Atelier der Gebrüder Gropius und die Medaillenmünze von Loos genannt werden. Zu den wohlthätigen Anstalten, deren Lokale wir oben erwähnt haben, gehören außer den dort angegebenen, das französische Waisenhaus, das Alexandrinenstift, zur Bildung von Kindermädchen, die Luisenstiftung und das Friedrichsstift; ferner die Armen-Direktion, das Bürgerrettungs-Institut, die allgemeine Wittwen-Verpflegungsanstalt, das neue königliche Hospital, das heilige Geist- und Georgenhospital, und andere Anstalten zur Unterstützung der Armen, verschiedene Wittwen- und Sterbekassen u. s. w.

Was das Administrative Berlin's anbetrifft, so ist es zuerst der Sitz aller hohen Staatsbehörden, des Staatsraths, der Ministerien für geistliche, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, des Krieges, der Finanzen, der Justiz und der inneren und äußeren Angelegenheiten, des Oberpräsidiums der Provinz, des Ober-Censur-Kollegiums, des statistischen Büreaus, des Konsistoriums, des Provinzial-Schulkollegiums, des Medizinalkollegiums, der Ober-Medizinal-Examinations-Kommission, der wissenschaftlichen Prüfungskommission für Brandenburg und Pommern, der Militair- und Ministerial-Baukommission, der Oberberghauptmannschaft und des Oberbergamts, des General- und des Hof-Postamts, des Revisionskollegiums für Brandenburg und Pommern, der Generalkommission für die Kurmark, der Eichungskommission, der Direktion der Generalverwaltung der Steuern, der Hauptsteuerämter für in- und ausländische Gegenstände, der mittelmärkischen Ritterschafts-Direktion, der Generaldirektion der kurmärkischen Land-Feuer-Societät, der Lotterie-Direktion, der General-Salz und der General-Münz-Direktion und der Hauptmünze, einer Forstinspektion, des Polizei-Präsidiums, des geheimen Obertribunals, des Kammergerichts, bestehend aus dem Ober-Appellations-, dem Instruktions- und dem Kriminal-Senat, des kurmärkischen Pupillenkollegiums, des Stadtgerichts mit dem dazu gehörigen Kriminalgericht, und des Vormundschaftsgerichts. Bei diesen verschiedenen

Gerichtshöfen sind folgende Beamte beschäftigt: bei dem Ober-Appellations-Senat: 1 Präsident, 9 Räthe und mehrere Assessoren, in der Regel 4; — bei dem Instruktions-Senat: 1 Präsident und 1 Vice-Präsident, 16 Räthe und eine unbestimmte Anzahl von Assessoren; — bei dem Kriminal-Senat: 1 Präsident (Vice-Präsident des Instruktions-Senats) 9 Räthe und eine unbestimmte Anzahl von Assessoren; — bei dem Kurmärkischen Pupillenkollegium: 1 Präsident und 8 Räthe. — Diese verschiedenen Abtheilungen bilden das Kammergericht, zu welchem noch 24 Justizkommissarien gehören, welche größtentheils auch Notariatsgeschäfte besorgen. Bei dem Stadtgerichte sind: 2 Direktoren, davon einer specieller Direktor der Kriminal-Deputation, 24 Räthe und mehrere Kammergerichts-Assessoren; die Zahl der bei diesem Gerichtshofe angestellten Justizkommissarien beläuft sich auf 22, von denen 20 Notariatsgeschäfte besorgen. Das Vormundschaftsgericht verwalten 1 Direktor und 11 Räthe, zuweilen auch einige Kammergerichts-Assessoren. — Für den Gesundheitszustand der Bewohner Berlin's sorgen über 300 Medizinalpersonen, unter denen sich berühmte praktische Aerzte und Lehrer an der Universität, Operateurs, Wundärzte erster und zweiter Klasse, Geburtshelfer, Zahnärzte und Stadtwundärzte sich befinden, zu welchen noch über 50 Hebeammen hinzukommen. Apotheken giebt es jetzt in Berlin 27.

In Hinsicht der Militairverwaltung ist Berlin der Sitz des General-Kommando's des Garde-Korps, des 2ten und 3ten Armee-Korps und der 1sten und 2ten Garde-Division, ferner der Inspektion der Garde-Kavallerie, der Kommando's der 1sten und 2ten Garde-Infanterie- und der 1sten und 2ten Garde-Kavallerie-Brigade, der General-Inspektion und des Chef's der Artillerie, der 1sten Artillerie-Inspektion, der General-Inspektion der Festungen, des Chefs der Ingenieure und Pioniere, der 1sten Ingenieur-Inspektion, des Kommando's der 1sten und 2ten Garde-Landwehr-Brigade und der 6ten Landwehr-Brigade, des Gouvernement's, der Kommandantur; die Garnison besteht aus dem 2ten Garde-Regiment zu Fuß, den Garde-Grenadier-Regimentern Kaiser Alexander und Kaiser Franz, dem Garde-Schützen-Bataillon, der 3ten Eskadron Garde du Corps, dem Garde-Kürassier- und Garde-Dragoner-Regiment, dem 2ten Garde-Landwehr-Ulanen-Regiment, der Lehr-Eskadron, dem Stab und Kommando von 3 reitenden, 9 Fuß-Artillerie- und einer Handwerks-Kompagnie, der Garde-Artillerie-Brigade, einer

Pionier-Inspektion der Garde-Pionier-Abtheilung, ferner dem Stabe des 1sten Bataillons des 2ten Garde-Landwehr-Regiments und des 1sten und 2ten Bataillons des 20sten Landwehr-Regiments, dem Kadettenkorps und dem Berliner Invaliden-Bataillon. Als militairische Gebäude erwähnen wir zuerst der 12 großen Kasernen, zu denen zum Theil prächtig ausgeführte Exerzierhäuser gehören; ferner außerhalb der Thore das große Invalidenhaus mit der Inschrift: Laeso et invicto militi; in der Nähe des Invalidenhauses befinden sich die weitläuftigen Gebäude der königlichen Pulverfabrik; zu bemerken sind ferner noch das Modellhaus, welches die, aus dem Hôtel des Invalides zu Paris nach Berlin gebrachten Modelle französischer Festungen enthält, dann mehrere Magazine und das Montirungs-Depot. Endlich nennen wir das große Kadettenhaus, von Friedrich II. in den Jahren 1775 bis 1777 gegründet, mit den lebensgroßen Bildnissen aller preußischen Feldmarschälle und dem, bei Genappe von Blücher erbeuteten, und von diesem der Anstalt geschenkten Degen Napoleons. Als Bildungsanstalten für Militairpersonen verdienen das eben erwähnte Kadetteninstitut, die allgemeine Kriegsschule, die Divisionsschulen und die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule vorzüglich genannt zu werden. An der Spitze aller dieser Anstalten steht die Militair-Studien-Kommission. Außerdem bestehen noch militairische Schwimm- und Fechtschulen.

Die gewerbliche Thätigkeit und der Handel Berlin's stehen mit der Einwohnerzahl im Allgemeinen in gutem Verhältniß. Außer mechanischen Künstlern und Handwerkern aller Art, deren Aufführung im Einzelnen zu weit führen würde, erwähnen wir Fabriken und Manufakturen in Seide, Halbseide, Wolle, Baumwolle und Leinen, Strumpf- und Bandfabriken, die königliche Porzellan- und die königliche Gesundheitsgeschirr-Manufaktur, der sich ähnliche Manufakturen von Privatpersonen anschließen, Ofenfabriken, unter denen die Feilner'sche besonders zu merken ist, Gold- und Silbermanufakturen, viele Werkstätten, in welchen die genannten Metalle zu Ringen, Armbändern, Uhr- und Halsketten zu Tafelgeschirr u. dgl. verarbeitet werden, Fabriken für lackirte Blechwaaren, die bedeutendsten Uhrenfabriken des Staats, Teppich- und Tapetenmanufakturen, besonders die von Hotho, Metallschrift-Gießereien, außer der genannten königlichen Eisengießerei mehrere Privatwerkstätten ähnlicher Art, Manufakturen für Holzwaaren, in welchen aus einer,

aus Holzspähnen und einer Erdart zusammengesetzten Masse die schönsten Zimmerverzierungen, Leuchter, Kandelabern und andere Artikel verfertigt werden; ferner Hut-, Leder-, Korduan- und Saffianfabriken, bedeutende Oelraffinerien, Zucker- und Seiffsiedereien, Zichorienfabriken, eine große Menge Wein- und Bieressigfabriken, Bierbrauereien, welche zum Theil das bekannte Weißbier, ein Lieblingsgetränk der Berliner, liefern, Branntweinbrennereien, welche bei dem starken Verbrauch des Branntweins in Berlin und der Umgegend von Jahr zu Jahr zunehmen, Fabriken für Berliner-Blau, und eine gleichnamige rothe und grüne Farbe, bedeutende Tabacksfabriken, eine Aktien-Papier-Fabrik u. s. w. Hierzu kommen eine große Anzahl Buchdruckereien, 8 Wassermühlen mit 52 Gängen, eine Menge Bock- und holländischer Windmühlen, Roß-, Walk- und Lohmühlen, 1 Oelmühle, 1 Papiermühle, 1 Hüttenwerk, Kalk- und Gypsbrennereien. — Was den Handel anbetrifft, so ist Berlin der Mittelpunkt des Landhandels, der durch die Verbindungen der Spree mit der Oder, Havel und Elbe sehr an Bedeutsamkeit gewinnt. Die Seehandlungsgesellschaft, der königliche Packhof, der in Zukunft nach dem Kupfergraben, wo sich bereits zu diesem Zwecke die herrlichsten Gebäude erheben, verlegt werden wird, die Berliner-Insel-Aktien-Gesellschaft und ähnliche Institute wirken auf den Handel im Allgemeinen mit dem besten Erfolge, und außer den großen Handlungshäusern mit Komptoiren, sind Gewürz-, Material- und Specereiwaaren, Zeuge aller Art, Eisen-, Stahl- und Messingwaaren, so wie Bücher, Kunstsachen und Musikalien diejenigen Artikel, welche theils die Ein- theils Ausfuhrartikel bilden. Außer dem großen Weihnachtsmarkt, der gegen 4 Wochen dauert, werden auch mehrere Jahrmärkte abgehalten, auf die namentlich Schuhmacherwaaren, Töpferarbeit, Leinwand und Tuch von außerhalb gebracht werden. — Für die Bequemlichkeit wie auch Sicherheit der Bewohner Berlin's ist auf die mannichfachste Art Sorge getragen, und außer dem schönen Straßenpflaster, hierbei erwähnen wir namentlich der Trottoirs auf den Bürgersteigen, der, seit mehreren Jahren eingeführten, in der That imposanten Gaserleuchtung, außer der strengen Wachsamkeit zur Verhütung jeder Feuersgefahr, ist auch Vieles, sowohl von Seiten des Staates als auch von Privatpersonen gethan worden, um das Leben bequem und angenehm zu machen. Die eingeführte Stadtpost, zur schnellen Beförderung der Briefe nach den entfernteren Stadttheilen, die Journa-

lieren nach Potsdam und Frankfurt an der Oder, die Droschkenanstalt, welche an den belebtesten Straßenecken kleine einspännige Chaisen zur Benutzung eines Jeden hält, die große Menge von Fuhrleuten, welche theils in der Stadt theils außerhalb der Thore während der freundlicheren Jahreszeit mit ihren Wagen täglich halten, die bedeutende Anzahl von Lustörtern, besonders die seit einigen Jahren auf dem Kreuzberge eingerichtete Kreisfahrbahn, Tivoli genannt, die Theater, das seit sieben Jahren bestehende Theater der Königsstadt und zahlreiche andere Vergnügungsörter, alles dies bietet dem Berliner Ersatz für die Dürftigkeit, mit der die Natur die Umgegend der großen Residenz ausgestattet hat.

Ehe wir zu einigen geschichtlichen Notizen über Berlin übergehen, verweilen wir einige Augenblicke bei der, zum Kreise Berlin gehörigen Umgegend. Der Thiergarten, dessen schon oben gedacht wurde, dehnt sich zwischen dem Potsdamer und Brandenburger Thore, von Berlin, der Spree, dem Schaafgraben und der Potsdamer Chaussée begränzt, in eine Länge von 716, und in eine Breite von 280 rheinischen Ruthen aus, und enthält zum Theil Landhäuser Berliner Privatpersonen, zum Theil Vergnügungsörter, als die Zelte, die Teichmann'schen Blumengärten, das Etablissement, der Hofjäger genannt, das Elysium u. a. — Vom Thiergarten aus führt unterhalb des Lustschlosses Bellevue eine Brücke über die Spree nach Moabit, ursprünglich eine Kolonie Refügirter, die sich unter Friedrich I. hier niederließen, und wegen der Unfruchtbarkeit des Bodens über sich den Spott ergehen lassen mußten, daß ihre Anbauung la terre de Moab oder la terre maudite genannt wurde. Das jetzige Moabit wird eingetheilt in Alt- und Neu-Moabit, mit 7 Straßen, 56 Häusern und nahe an 300 Einwohnern. — Die Hasenheide, ein nicht unbedeutender Wald von Eichen und Fichten, dehnt sich, etwa $\frac{1}{4}$ Meile von der Stadt, zwischen dem Hallischen und Kottbusser Thore aus und enthält, wie der Thiergarten, theils Land-, theils Gasthäuser. Der Wedding ist eine, der Kämmerei von Berlin gehörige Kolonie vor dem Oranienburger Thore. Eine Privatbesitzung, der kleine Wedding, schließt sich der Kolonie eng an.

Berlin's Geschichte, von dem Entstehen der Stadt bis zu ihrer jetzigen Blüthe, ist bereits zu verschiedenen Zeiten der Gegenstand gelehrter Forschungen gewesen; jedoch sind bis jetzt alle Bemühungen, ein bestimmtes Datum für die Gründung der preußischen

Residenzstadt anzugeben, fruchtlos geblieben. Daß Albrecht der Bär, der erste Markgraf von Brandenburg, Berlin gegründet habe, scheint immer nur noch Vermuthung zu sein, der alle Wahrscheinlichkeit geraubt wird, wenn man die Schwierigkeiten in Erwägung zieht, welche sich dem genannten Fürsten bei der Besitznahme der Mark entgegenstellten. Wir haben uns bereits in dem geschichtlichen Umrisse im ersten Bande darüber genügend ausgesprochen, und nehmen hier, ohne weitere historische Forschungen zu berücksichtigen, an, daß sowohl Berlin als auch Köln wendische Fischerdörfer gewesen, wofür einige, durch Sprachforschung ergebene Erörterungen sich noch am meisten erklären. Bis zum Jahre 1417 war zwar für Berlin von den verschiedenen Fürsten viel gethan worden, jedoch was die Markgrafen askanischen Hauses mit Sorgfalt gebaut, zerstörten die baierschen und luxemburgischen Fürsten wieder, und erst mit dem genannten Jahre, in welchem das Haus Hohenzollern mit der erblichen Kurwürde über Brandenburg belehnt wurde, erhellt sich der trübe Himmel, der während des vorhergehenden Jahrhunderts über Berlin schwebte. Johann Cicero, Joachim I. und II. und Johann George, Kurfürsten des funfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts, bemühten sich unablässig, den Grund zur Größe und Wohlhabenheit Berlin's zu legen. Diese Anstrengungen wurden zwar theils durch die Schwäche ihrer Nachfolger, theils durch den dreißigjährigen Krieg unterbrochen, allein mit dem Regierungsantritte Friedrich Wilhelm's des Großen erhob sich Berlin von Neuem und gewann durch Friedrich I. und dessen Enkel Friedrich II. an Macht und Ansehen, bis es, nach schweren Stürmen, durch die ungetheilte Fürsorge des jetzigen Herrschers sich zu einer Stadt erhoben hat, die mit den ersten Städten Europa's wetteifern kann. Die ursprünglichen Bewohner Berlin's sind schon früh durch Einwanderungen vermehrt worden, namentlich aus den Niederlanden, der Schweiz, Pfalz, Frankreich und Böhmen. Durch die Zeit sind die Eigenthümlichkeiten dieser Einwanderer verloren gegangen; nur die französische Kolonie, die sich jetzt auf etwas mehr als 5000 Seelen beläuft, und die Juden, deren Seelenzahl mit der vorher angegebenen gleich ist, haben zum Theil ihre besonderen Gebräuche, ihre Religion und sonstigen Einrichtungen beibehalten.

2. **Der Kreis Teltow**, großentheils aus den Herrschaften Storkow, Zossen und Teupitz gebildet, und von dem osthavel-

ländischen Kreise, von dem Regierungsbezirk Frankfurt und den Kreisen Berlin, Belzig, Jüterbogk und Nieder-Barnim begränzt, bildet eine Landschaft, deren Oberfläche, mit Ausnahme der, sich nördlich erhebenden Müggelberge, meist eben und sandig ist, und im Innern von der Dahme und Notte bewässert, nordwestlich aber von der Havel, nördlich von der Spree und westlich von der Nuthe berührt wird. Stehender Gewässer giebt es eine nicht geringe Anzahl, von denen der Müggelsee, durch welchen die Spree fließt, der Scharmützelsee und der Wannensee, durch die Havel oberhalb Potsdam gebildet, die bedeutendsten sind. Der Boden ist nicht besonders fruchtbar, und auf dem östlichen Theile des Kreises, von Köpenick an, ziehen sich weit über die Gränzen hinaus die Spreewälder hin. Ein eigenthümliches Produkt dieses Kreises sind die bekannten Teltower Rüben, die um Teltow am vorzüglichsten gedeihen. Mit der Mittelmäßigkeit des Bodens steht der Betrieb der Viehzucht in gleichem Verhältniß. Die Größe des Kreises beträgt den neuesten Berechnungen zufolge etwas mehr als 43 Quadratmeilen, auf denen in 9 Städten, 1 Marktflecken und 339 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 62,000 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) **Teltow**, 2 Meilen von Berlin entfernt, eine offene Stadt an der Teltow, auch Beke genannt, mit 1 Kirche, die in neuerer Zeit mit einem gothischen Thurme geziert ist, 109 Häusern und 1130 Einwohnern, die sich theils mit der Leinweberei, theils mit dem Anbau der schon oben erwähnten Teltower Rüben beschäftigen. Teltow ist der Sitz des Landraths und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter.

b) **Charlottenburg**, eine offene Stadt an der Spree und eng verbunden mit dem Dorfe Liezen. Die Stadt hat ein königliches Schloß, von Schlüter 1696 auf Befehl der liebenswürdigen Gemahlinn Friedrich's I., Sophie Charlotte von Hannover erbaut. Die Stadt wurde von dem erwähnten Fürsten 1708 erbaut und verdankt seiner Gemahlinn ihren Namen. Das Schloß besitzt einen weitläuftigen Lustgarten, in welchem sich ein Schauspielhaus, mehrere geschmackvolle Pavillon's, der Orangeriesaal, das otaheitische Angelhaus und ein großer Teich mit alten Karpfen befinden. Die größte Merkwürdigkeit in demselben ist die Gruft der unvergeßlichen Königinn Luise, deren irdische Ueberreste hier in einem zin-

nernen Sarge, welchen 8 Löwenfüße tragen, ruhen. Ueber der Gruft erhebt sich der Begräbnißtempel, welcher, ein längliches Viereck bildend, den Sarkophag einschließt, der die Königinn auf einem Ruhebette schlummernd in Lebensgröße darstellt. Der Tempel ist nach dem Entwurfe Schinkels gebaut, der Sarkophag selbst aber aus der Meisterhand des plastischen Künstlers Rauch hervorgegangen. — Wir finden in Charlottenburg ferner 2 Kirchen, eine Gesundheitsbadeanstalt, 1 Kaserne, 1 Lazareth, 1 Magazin, 1 Reitbahn, 452 Häuser und 6100 Einwohner. Unter den Häusern, die zum Theil Landhäuser Berliner Privatpersonen sind, zeichnen sich viele durch ihre geschmackvolle Bauart aus, besonders das des Grafen v. Haack am Luisenplatz, das des Baron von Eckardstein und das, mit einer großen Meierei versehene Landhaus des Baron Beneke vom Gröditzberge in der Wilmersdorfer Straße. Wiewohl sich hier Brauereien, Brennereien, Kattundruckereien und Garnspinnereien befinden, so hat die Stadt doch ihren Hauptnahrungszweig durch die zahlreichen Besuche der Berliner, welche Charlottenburg schon seit langer Zeit als ihren Hauptvergnügungsort ansehen, und sowohl im Sommer wie im Winter hierher ihre Ausflüchte machen. — Hier ist der Sitz eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter und einem Assessor, und der Sitz einer Posterpedition und 5 approbirter Aerzte. Die 4te Eskadron des Regiments Garde du Corps bildet die Garnison.

c) **Köpenick**, eine offene Stadt auf einer Insel, welche die aus dem Müggelsee kommende Spree bei ihrem Zusammenflusse mit der wendischen Spree bildet, mit 2 Kirchen, 1 königlichen Jagdschlosse, auf welchem Joachim II. am 3. Januar 1571 starb, 174 Häusern und 1900 Einwohnern, die sich besonders mit der Wollen- und Seidenfabrikation, mit Teppichweberei und Bleichen beschäftigen. Köpenick ist der Sitz eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. — Nahe bei Köpenick liegt das Landhaus Bellevue und ½ Meile davon entfernt erheben sich am Müggelsee die gleichnamigen Berge, deren höchste Spitze 210 Fuß über den See, 340 Fuß aber über den Spiegel des Meeres erhaben ist, und von welchem man eine höchst überraschende Aussicht hat. — Die Erbauung von Köpenick gehört einer sehr frühen Zeit an.

d) **Mittenwalde**, eine zwischen der Notte und dem Hutgraben belegene und mit Mauern umgebene Stadt, mit 2 Kirchen, 1 Hospital, 242 Häusern und 1415 Einwohnern, die sich größten-

theils von der Leinweberei nähren. Hier ist der Sitz eines Superintendenten, eines Postamts, des Kreiswundarztes und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. Das Alter von Mittenwalde ist schon dadurch bewiesen, daß bereits unter Johann I. und Otto III., wie im historischen Umrisse gemeldet wird, diese Stadt, so wie auch Köpenick, durch die Verrätherei des Erzbischofs von Magdeburg dem Markgrafen von Meißen, als zur Lausitz gehörig, gegeben wurden. Es wurde im Jahre 1239 um den Besitz dieser Orte bei Mittenwalde heftig gestritten, in welchem Kampfe die brandenburgischen Markgrafen Sieger blieben.

e) Zossen, eine mit Mauern umgebene Stadt zwischen einigen See'n, welche durch mehrere Arme der Notte mit einander verbunden sind, mit 3 Vorstädten, 3 Thoren, 1 Kirche, 1 Schlosse, den ehemaligen Grafen von Torgau gehörig, 1 Hospital, 185 Häusern und 1390 Einwohnern, die von der Leinwandweberei, Weinessigfabrikation und der Bereitung von Mostricht leben. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter, und der des Rentamtmannes der Rentämter Zossen und Trebbin.

f) Trebbin, eine offene Stadt an der Nuthe, mit 1 Vorstadt, 2 Kirchen, 174 Häusern und 1330 Einwohnern, die außer Ackerbau und Viehzucht auch Brauerei und Leinwandweberei treiben. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter.

g) Storkow, ein offener Ort am Storkow- oder Dolgensee, mit 201 Häusern und 1320 Einwohnern, die sich theils mit der Tuch- theils mit der Leinweberei beschäftigen. Der Dolgensee ist durch einen Bach mit dem Scharmützelsee und der, die Stadt durchfließende Storkower Flößkanal vermittelst des Rangsdorfer Grabens, der Dahme und einigen See'n mit der Spree verbunden. Storkow ist der Sitz eines Superintendenten, eines Rentamtmannes und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter und einem Assessor. — Die Gegend um Storkow ist sehr reich an Holz.

h) Buchholz, an der Dahme und in einer ebenfalls sehr holzreichen Gegend, mit 85 Häusern und 700 Einwohnern.

i) Teupitz, ein offenes Städtchen am schiffbaren See gleiches Namens und in einer an Holz sehr reichen Gegend, mit 1 alten Schlosse, 1 Kirche, 68 Häusern und 425 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Leinwandweberei beschäftigen.

k) **Königs-Wusterhausen**, ein Marktflecken an der Notte, die sich nicht weit von dem Orte in die Dahme ergießt, mit einem königlichen Jagdschlosse, von Friedrich Wilhelm I. erbaut, welches viele Merkwürdigkeiten enthält, 1 Kirche, die 1824 mit einem neuen Thurme geziert wurde, 56 Häusern und 245 Einwohnern, die Tuch- und Leinweberei so wie Ackerbau treiben. Hier ist der Sitz einer Forst- und Bauinspektion, eines Rentamts, eines Superintendenten und eines Justizamts mit einem Justizamtmann, dessen Wirkungskreis sich überdies noch auf die Oerter Blossin, Groß-Machenow, Rozis, Selchow und Waltersdorf ausdehnt. — In geschichtlicher Hinsicht verdient Königs-Wusterhausen wegen des, hier im Jahre 1726 abgeschlossenen Traktats mit Oestreich noch eine besondere Erwähnung.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Groß-Beeren**, 2 Meilen südlich von Berlin, mit beinahe 200 Einwohnern. In der Geschichte des Freiheitskrieges ist Groß-Beeren ein berühmter Ort durch die denkwürdige Schlacht am 23. August 1813 zwischen den vereinigten Preußen, Russen und Schweden, unter dem jetzigen Könige von Schweden, Karl Johann, und dem preußischen Generale von Bülow, und den Franzosen unter dem General Oudinot. Der glänzende Sieg der vereinigten Armee rettete Berlin. Auf dem Schlachtfelde vor dem Dorfe steht zur Erinnerung dieses glorreichen Streits nahe an der, mit sieben kleinen Thürmen verzierten Kirche ein 18 Fuß hoher Obelisk mit einem Kreuze geschmückt. Jährlich wird von dem Geistlichen des Orts am Tage der Schlacht eine Gedächtnißfeier des Sieges zum Dank für die Hülfe des Höchsten abgehalten, und hierbei zugleich eine Sammlung für die in diesem Kampfe verwundeten und noch lebenden Krieger veranstaltet, deren Ertrag durch den zahlreichen Besuch der Berliner an diesem Tage vermehrt wird.

b) **Schöneberg**, an der Potsdamer Chaussée, $\frac{1}{4}$ Meile von Berlin gelegen, eingetheilt in die Kolonie Neu-Schöneberg und das eigentliche Dorf Alt-Schöneberg; das letztere hat 1 Kirche, sehr ansehnliche Landhäuser Berliner Privatpersonen und über 500 Einwohner. In Neu-Schöneberg ist der Sitz der Gärtner-Lehranstalt mit dem Versammlungshause des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten; zugleich aber befindet sich hier auch der große botanische Garten der Akademie der Wissenschaften. — Schöneberg wird stark von den Berlinern besucht.

c) **Tempelhof**, ¾ Meilen südlich von Berlin belegen, mit 1 herrschaftlichen Hause, 2 schönen Gärten, dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg gehörig, 1 alten, von Granit erbauten Kirche, 32 Häusern, unter denen mehrere Landhäuser der Berliner, und 375 Einwohnern. Durch das Dorf führt eine vierfache schöne Lindenallee. Seinen Namen hat es von den Tempelherren, für die es im Jahre 1241 angelegt wurde, von denen es an den Orden der Johanniter überging, der es um das Jahr 1415 wieder veräußerte. In den Jahren 1827 und 1828 wurde es zweimal durch eine große Feuersbrunst heimgesucht.

d) **Stegelitz**, an der Chaussée nach Potsdam, 1 Meile von Berlin, mit einem schönen Landhause des Staatsministers von Beyme und über 150 Einwohnern.

e) **Britz**, ein Pfarrdorf an der Straße nach Mittenwalde, ¾ Meilen von Berlin entfernt, mit 1 Schlosse, welches an einem See liegt und höchst schätzbare Gemälde von Albrecht Dürer, Lucas Kranach und Rode enthält, 40 Häusern und gegen 330 Einwohnern. Die vortrefflichen landwirthschaftlichen Anlagen, namentlich aber die Viehzucht verdienen eine besondere Erwähnung.

f) **Rixdorf**, ein, ½ Meile von Berlin belegenes Kirchdorf, das in Deutsch- und Böhmisch-Rixdorf zerfällt, 120 Häuser und gegen 700 Einwohner hat, unter denen sich die Nachkommen der 18 böhmischen Familien befinden, welche sich hier im Jahre 1737 niederließen. Außer der Kirche haben die Böhmen auch für ihren Gottesdienst ein Bethaus. Ein kleiner Theil der Bewohner beschäftigt sich mit Baumwollweberei. Das Dorf gehört der Kämmerei von Berlin.

g) **Nowaweß** oder **Neuendorf**, ein großes, ¼ Meile von Potsdam belegenes Kirchdorf, mit 1 Platze, 14 Straßen, 210 Häusern und 1660 Einwohnern, die großentheils Nachkommen jener böhmischen Kolonisten sind, welche im Jahre 1751 hierher verpflanzt wurden, und die sich fast ausschließlich nur mit der Spinnerei und Baumwollweberei so wie mit der Nähnadelfabrikation beschäftigen. Nowaweß ist das größte Dorf in der Mark.

h) **Klein-Glienicke**, ¼ Meile von Potsdam an der Chaussée belegen, mit dem Landhause und dem herrlichen Park und Weingärten des Prinzen Karl von Preußen und über 200 Einwohnern.

i) **Speerenberg**, am krummen See und von mehr als 300 Menschen bewohnt. Hier ist ein ansehnlicher Gypssteinbruch.

k) Stolpe, ¼ Meile östlich von Klein-Glienicke, mit 1 Wachstuchfabrik.

3. Der Kreis Jüterbogk, von den Kreisen Belzig und Teltow, der Provinz Sachsen und dem Regierungsbezirk von Frankfurt begränzt, bildet eine sandige Ebene, auf der Moräste mit guten Waldungen abwechseln; jedoch eignet sich der Boden zum Garten- und Hopfenbau und erzeugt viel Flachs, Kartoffeln und einigen Taback. Unter den Flüssen bemerken wir die Dahme, Nuthe und Geile. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt nach den neuesten Berechnungen etwas mehr als 24 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten und 146 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 37,710 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Jüterbogk, am Auerbach, 7¼ Meile von Berlin entfernt, eine von Mauern umgebene Stadt mit 3 Vorstädten, 3 Thoren, 1 geräumigen Marktplatze, 5 Kirchen, 546 Häusern und 3590 Einwohnern, die sich vorzüglich von der Tuch- und Leinweberei nähren und hierin durch ansehnliche Flachs- und Wollmärkte unterstützt werden. Hier ist der Sitz des Landraths, eines Postamts, des Physikus des Kreises und drei approbirter Aerzte, so wie eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter und einem Assessor. — Im dreißigjährigen Kriege schlug hier der schwedische General Torstensohn, im Jahre 1644, die kaiserlichen Truppen unter dem General Gallas, und am 6. September 1813 fand hier zwischen Franzosen und Preußen ein hitziges Gefecht Statt.

b) Luckenwalde, eine offene Stadt an der Nuthe, mit 3 Vorstädten, 1 Kirche, 1 Bürgerschule, 536 Häusern und 4010 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Tuchweberei, namentlich eine Fabrik für die feinsten Tuche, mit Linnen- und Wollenzeugweberei, mit der Verfertigung von Sensen, der Lederbereitung, Brauerei und Brennerei beschäftigen; zugleich wird etwas Weinbau getrieben, auch befindet sich hier eine Papiermühle. Luckenwalde ist der Sitz einer Posterpedition, des Kreiswundarztes, eines praktischen Arztes und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter und einem Assessor.

c) Dahme, an der Dahme, die nicht weit von der Stadt entspringt, von Mauern und Gräben umgeben, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 354 Häusern und 2925 Einwohnern, die sich vorzüglich mit

der Tuch- und Leinweberei und mit der Tabacksfabrikation beschäftigen. Hier ist der Sitz eines Post- und eines Domainenamts und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, einem Assessor und 2 Justizkommissarien. Am 7. September 1813 schlug hier der General Wobeser die Franzosen.

d) Baruth, eine offene Stadt in einer sumpfigen Gegend an der Seile, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 150 Häusern und 1240 Einwohnern, die außer der Leinweberei, Eisenwerken und Drahtmühlen sich auch mit der Leder- und Holzwaarenfabrikation beschäftigen. Hier ist der Sitz eines Postamts. Baruth ist der Hauptort der Standesherrschaft gleiches Namens, den Grafen von Solms gehörig.

e) Zinna, eine kleine, offene Stadt an der Nuthe, mit 1220 Einwohnern, deren Betriebsamkeit sich auf Lederbereitung und Lein-, Wollenzeug- und Baumwollweberei erstreckt. Nahe dabei ist ein sehr altes, vom Markgrafen Otto I. gestiftetes Kloster.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Dennewitz, ½ Meile von Jüterbogk; merkwürdig durch die Niederlage Ney's am 6. September 1813. Hier fochten Preußen unter Bülow und Russen und Schweden unter dem jetzigen Könige von Schweden gegen das französische Heer. Auf dem Kampfplatze steht ein eisernes Monument zur Erinnerung an jene Waffenthat.

b) Gottow, ¾ Meilen von Luckenwalde, am Hammerfließ, mit einer ansehnlichen Eisenhütte und einem Kupferhammerwerk. Es wird hier zugleich bedeutende Pferde- und spanische Schaafzucht betrieben.

c) Schönfeld, mit einer Eisenhütte und einem Hammer.

d) Woltersdorf, an der Nuthe mit einer Papiermühle.

e) Bardewitz, zwischen zwei Armen des gleichnamigen Flüßchens, mit einer Papier- und einer Schneidemühle.

f) Klasdorf, mit einer Glashütte.

4. Der Kreis Belzig, von den Kreisen West- und Osthavelland, Teltow, Jüterbogk, von der Provinz Sachsen und dem Fürstenthume Dessau begränzt, bildet eine Landschaft, welche mit Ausnahme des Rabensteins, eines ansehnlichen Berges bei Raben, einer Sandebene gleicht, von der Nieplitz, Nuthe, Emster, Saare, Plane und anderen kleineren Flüssen, welche sämmtlich der Havel zuströmen, bewässert wird und folgende Produkte erzeugt, nämlich: alle Arten Getreide, Buchweizen, Hirse, Hopfen, Flachs, Kohl, Holz und einigen Wein. Unter den stehenden Gewässern erwähnen

wir des Schwielow-, Breitlings- und Rietzersee's. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 35 Quadratmeilen, auf denen in 7 Städten, 1 Marktflecken und 234 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 48,700 Menschen leben, deren Hauptbeschäftigung in der Leinweberei besteht. — Das Landraths-Amt des Kreises ist in Potsdam.

Städte des Kreises:

a) **Treuenbrietzen**, von Berlin 9, von Potsdam 5 Meilen entfernt, an der Nieplitz, mit Mauern umgeben und 3 Thoren, 1 Kapelle, 1 Hospital, 1 höheren Bürgerschule, 542 Häusern und 3730 Einwohnern, die außer Tuch-, Lein- und Wollweberei, auch Gerberei und Brauerei treiben. Dicht bei Treuenbrietzen ist eine Papiermühle, und außer dieser finden wir noch Graupen-, Walk- und Fadennudelnmühlen. Die Stadt ist der Sitz eines Superintendenten, eines Postamts, des Wundarztes des Kreises, eines approbirten Arztes und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter und einem Assessor. Das dritte Bataillon des 20sten Landwehr-Regiments bildet die Garnison. — Wegen ihrer Anhänglichkeit an Ludwig I., aus dem Hause Baiern, der gegen den falschen Waldemar zu kämpfen hatte, erhielt die Stadt, welche sonst Brietzen hieß, den Namen Treuen-Brietzen.

b) **Beelitz**, eine Stadt an der Nieplitz mit 2 Thoren, 1 Kirche, 1 Hospital, 306 Häusern und 1965 Einwohnern, die sich mit der Tuch-, Lein- und Wollweberei, Brauerei und Brennerei, so wie mit dem Acker- und Flachsbau und mit der Viehzucht beschäftigen. Es werden hier mehrere Jahr-, Flachs-, Hanf- und Viehmärkte gehalten. Beelitz ist der Sitz einer Posterpedition und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter.

c) **Belzig**, eine offene Stadt am Belziger Bache, welcher sich nicht weit von hier in die Plane ergießt, mit 1 alten Schlosse, Eisenhorst genannt, 3 Kirchen, 1 Hospital, 267 Häusern und 1960 Einwohnern, die sich mit der Tuch- und Leinweberei beschäftigen und Flachs-, Hopfen- und Kohlbau treiben. Nördlich von der Stadt liegen zwei Papiermühlen. Hier ist der Sitz eines Superintendenten, eines Rentamts, einer Posterpedition, des Physikus des Kreises, eines approbirten Arztes und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor und 2 Assessoren. Zwischen Belzig und Lübnitz fand am 27. Aug. 1813 ein Gefecht zwischen den Franzosen und Preußen (Landwehr unter General Hirschfeld) Statt.

d) **Niemegk**, am Addabache, mit 289 Häusern und 1700 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Brauerei und Brennerei beschäftigen.

e) **Brück**, ein offener Ort in einer sumpfigen Gegend, mit 177 Häusern und 1140 Einwohnern, die Tuch- und Leinweberei, Brauerei und Flachs- und Hopfenbau treiben.

f) **Werder**, eine offene Stadt auf einer gleichnamigen Insel in der Havel, welche durch eine lange Brücke mit dem festen Lande verbunden ist, mit 211 Häusern und 1250 Einwohnern, die außer Leinweberei, Brauerei und Schiffbau einen sehr ergiebigen Obst- und Weinbau treiben. Es werden hier Jahr- und Wollmärkte abgehalten; zugleich befindet sich hier die Hofstaatsfischerei. Werder ist der Sitz eines Justizamts; die Garnison besteht aus Garde-Invaliden.

g) **Saarmund**, eine kleine, offene Stadt in einer freundlichen Gegend an der Saare, mit 58 Häusern und 325 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Tuchweberei beschäftigen Hier ist der Sitz eines Rent- und eines Justizamts.

h) **Lehnin**, ein Marktflecken zwischen einigen See'n, mit 1 Kirche, 152 Häusern und 860 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Rentamts. Lehnin war ehemals ein Kloster und soll schon von Albrecht dem Bären gestiftet worden sein.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Kaput**, in einer waldigen Gegend an der Havel, nicht weit von Potsdam, mit einem ehemaligen königlichen Lustschlosse und über 600 Einwohnern.

b) **Schlalach**, ein Pfarrkirchdorf, ½ Meile nordwestlich von Treuenbrietzen mit einer Papiermühle und gegen 380 Einwohnern.

c) **Linthe**, ½ Meile von Schlalach mit 265 Einwohnern, die vorzüglich Gemüsebau treiben.

d) **Reckahn**, 1 Meile südlich von Brandenburg, mit einer ausgezeichneten Landschule, die der Domherr von Rochow auf seine Kosten errichtete.

e) f) g) **Cunersdorf, Dippmannsdorf und Klepzig** mit Oberförstereien.

5. **Der Kreis Osthavelland**, von den Kreisen Westhavelland, Ruppin, Niederbarnim, Belzig und Teltow begränzt, ist eine sandige Ebene, auf der fruchtbarer Boden und gute Wiesen mit Tannen- und Fichtenholzungen abwechseln. Ein Theil des

Kreises bedeckt das große havelländische Luch, das in gewissen Jahreszeiten sumpfig ist und zum Theil unter Wasser steht. Mit dem Havel-Luch hängt nördlich das Rhin-Luch zusammen, dessen einzelne Theile von den, daran liegenden Ortschaften verschiedene Namen führen, als das Fehrbellinsche, Linumsche, Cremmensche und Benzer Luch. Der Hauptkanal, ein Abzugsgraben, leitet das Wasser des Havel-Luchs ab und durchschneidet es ostwärts mit Dämmen und Nebenkanälen. Die nördliche Gränze des Kreises macht der aus dem Bützsee strömende alte Rhin, doch durchschneidet sie auch in geringer Ausdehnung der Ruppiner Kanal, auf der östlichen und südlichen aber strömt die Havel, welche bei Spandau die Spree aufnimmt und ober- und unterhalb von Potsdam ansehnliche See'n bildet. Im Innern fließt die Wublitz, die im Havel-Luche ihren Ursprung hat und sich, nachdem sie den Wublitzsee durchflossen, in die Havel ergießt. Die Produkte des Kreises sind Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Hopfen, einiger Wein und Holz; auch wird die Viehzucht mit vorzüglichem Erfolge betrieben, besonders auf den üppigen Weiden des Havel-Luchs. Die Größe der Landschaft wird nach den neuesten Berechnungen auf etwas mehr als 24 Quadratmeilen angegeben, auf denen in 5 Städten, 1 Marktflecken und 131 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 72,380 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) **Potsdam**, 4 Meilen von Berlin entfernt, zweite Residenzstadt des Königs von Preußen, auf dem sogenannten Potsdamer Werder, einer von der Havel, dem aus dem genannten Strome ausfließenden und sich wieder in ihm ergießenden Kanal und einigen See'n gebildeten Insel, und am rechten Ufer der Havel belegen, besteht aus der Alt- und Neustadt, zu welcher letzteren auch der Kiez, die Friedrichsstadt und das holländische Revier gehören, und die südlich von dem Kanal und der Havel umströmt, auf den übrigen Theilen mit einer Mauer umgeben und durch den Havel-Kanal von der Altstadt geschieden, dann aber mit derselben durch 7 Brücken verbunden wird. Zu diesen inneren Stadttheilen kommen noch 4 Vorstädte, nämlich: die Berliner, Nauensche, Brandenburger und Teltower Vorstadt. Potsdam, mit Einschluß der Vorstädte, ist in 13 Stadtbezirke getheilt, hat 5 Land- und 4 Wasserthore, 8 öffentliche Plätze und Märkte, 1 königliches Schloß, in der Nähe der Stadt noch 3 andere Schlösser, 5 Kirchen, 1 Synagoge, 14 Kollegial-

und andere öffentliche Gebäude, 1 Schauspielhaus, 19 Militairgebäude, davon 16 Kasernen und andere zu Militairzwecken benutzte Häuser und 5 Lazarethe, 1510 Privathäuser und mit Einschluß der Garnison 31,150 Einwohner, denen Fabriken und Manufakturen aller Art, besonders in Seide, Wolle und Baumwolle, Leder, Wachstuch und Taback, ferner Hutfabrikation, Brauerei, Brennerei Garten- und Landbau, Viehzucht und Fischerei ergiebige Nahrungszweige bieten. Wir finden hier ferner 2 Buchhandlungen, 2 Buchdruckereien, 4 Apotheken, 1 Mineralbad und 1 Badeanstalt; als die wichtigste der Fabriken ist die Gewehrfabrik zu erwähnen. Die Bildungsanstalten Potsdams befinden sich im besten Zustande und wir nennen zuerst das Gymnasium und das Landschullehrer-Seminar, ferner 1 höhere Bürger-, 1 Unteroffizier-, 1 Garnison- und 1 Handwerksschule, 11 Elementar- nnd eine gleiche Anzahl Privatschulen und die Gärtner-Lehranstalt mit einer Landes-Baumschule. Diesen Bildungsanstalten schließen sich mehrere Vereine an, als die märkisch-ökonomische Gesellschaft, die Bibel- und Friedensgesellschaft und mehrere andere Stiftungen, ferner die musikalische Akademie, der Gesang- und Musikverein und noch einige Ressourcen, so wie 3 Freimaurerlogen. Auch wohlthätige Institute müssen erwähnt werden, namentlich das militairische und das bürgerliche Waisenhaus, 1 Prediger-Wittwenhaus, 1 Armenhaus und die Stiftung zum Gedächtniß der verewigten Königinn Luise von Preußen. — Gehen wir auf die nähere Berührung einzelner Gebäude und Plätze über, so nennen wir zuerst von den letzteren den alten Markt, mit herrlichen Gebäuden umgeben, in der Mitte mit dem 74 Fuß hohen Obelisk von weißem und rothen Marmor und geschmückt mit den Brustbildern des großen Kurfürsten und der drei ersten preußischen Könige; dann der höchst geschmackvolle Lustgarten mit Alleen, Salons, Statuen und einem Bassin, in welchem Neptun und Amphitrite, in Stein gehauen, auf einem Wagen sich befinden; der Paradeplatz, der Wilhelmsplatz mit Pyramiden und eingefaßt mit Linden, Platanen und Pappeln; die Plantage an dem Bassin, mit einer von Werkstücken eingefaßten Insel, auf welcher ein, in holländischem Geschmacke erbautes Gebäude steht, worin unter Friedrich Wilhelm I. das bekannte Tabackskollegium seinen Sitz hatte; endlich die Garnison-Plantage, mit doppelten Reihen von Ahorn, Pappeln und Platanen bepflanzt. Unter den Schlössern erwähnen wir zuerst des königlichen Schlosses in der Stadt, in dem Friedrich

der Große gewohnt; ferner Sanssouci, außerhalb der Thore, Friedrichs des Großen Lieblingsaufenthalt, mit dem schönen länglichrunden Marmorsaale, dem Kavalierhause, in welchem sich Zimmer, mit schönen Gemälden, Antiken und Bildsäulen geschmückt, und eine Bildergallerie befinden. Höchst bemerkenswerth ist der zu Sanssouci gehörige Garten, vor dessen Eingang ein steinerner Obelisk mit hieroglyphischen Figuren steht, und in welchem das japanische Haus, der chinesische Thurm, der Antiken- und Freundschaftstempel, marmorne Statuen und das Belvedere sehenswerth sind. — Das neue Palais mit prachtvollen Zimmern, unter denen vorzüglich der Grottensaal von besonderer Merkwürdigkeit ist, indem der Fußboden mit Marmor, die Seitenwände mit Krystallstufen, weißem Marmor, Korallen, Muscheln und Mineralien belegt sind, während die Decke die schönsten Malereien zieren. — Das Marmorpalais am heiligen See, ein regelmäßiges Viereck, mit einem schönen Garten, worin der gothische Thurm mit der Bibliothek, die ägyptische Pyramide, das schöne Orangeriehaus, und das grüne Haus mit einer herrlichen Aussicht auf die Stadt. Im Marmorpalais befinden sich außerdem herrliche Gemälde von Hackert und Basreliefs von Canova. — Unter den Kirchen erregt zuerst die Garnisonkirche, deren 365 Stufen hoher Thurm mit einem Glockenspiele versehen ist, die Aufmerksamkeit; wir finden in ihr den schwarzen marmornen Sarg Friedrich Wilhelm's I. und unter der Kanzel den zinnernen Sarg Friedrichs II. Nächst dieser Kirche verdienen die katholische, mit schönen Gemälden, die französische, nach dem Muster des Pantheons in Rom erbaut, und die heilige Geistkirche, mit dem 280 Fuß hohen Thurme, erwähnt zu werden. Von den übrigen öffentlichen Gebäuden nennen wir das, nach dem Vorbild des Amsterdamer Schlosses erbaute Rathhaus, auf dessen Kuppel der kolossale Atlas mit der Kugel, in Kupfer getrieben und vergoldet, steht. Unter den militairischen Gebäuden erwähnen wir des Kadettenhauses, des Exerzier- und Reithauses und der imposanten Hauptwache mit den Statuen des Mars und der Bellona.

Potsdam ist der Sitz vieler Behörden, zuerst des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, der Regierung des Bezirks Potsdam mit einem Präsidenten und Vice-Präsidenten, 5 Abtheilungs-Dirigenten, 19 Räthe und 3 höhere Subaltern-Beamten, ferner der Sitz der Ober-Rechnungskammer, eines evangelischen Bischofs, der Provinzial-Erziehungskommission, eines Post- und eines Haupt-

steueramts, einer Forstinspektion, eines Armendirektoriums, eines Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 5 Justizräthen und 4 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notarien sind, und endlich der Sitz eines Justizamts für Potsdam, Fahrland und Werder mit einem Justizamtmann und einem Assessor. Für den Gesundheitszustand der Bewohner sorgen außer dem Stadtphysikus noch 4 andere praktische Aerzte. In militairischer Hinsicht finden wir hier 3 Eskadron's des Regiments Garde du Corps, ein Garde-Husaren- und ein Garde-Ulanen-Regiment, die Inspektion der Jäger und Schützen, das erste Garde-Regiment zu Fuß, 3 Kompagnien des Garde-Jäger-Bataillons, das Lehr-Infanterie-Bataillon, das erste Bataillon des Infanterie-Regiments der Garde-Reserve-Landwehr, eine Garde-Invaliden-Kompagnie, die Garde-Invaliden und das Kadettenkorps.

Ehe wir zu einigen geschichtlichen Notizen über Potsdam übergehen, erwähnen wir zuerst der näheren Umgebung: 1) die Pfaueninsel, in der Havel, unweit des Wannensee's, 2000 Schritte lang und 500 breit, führte ursprünglich den Namen Kaninchenwerder, und war am Ende des siebenzehnten Jahrhunderts der Aufenthalt des Alchymisten Kunkel von Löwenstern, der hier sein Laboratorium hatte. Nachdem die Insel diesem mystischen Zwecke gedient, wurde sie ein königliches Pachtgut und in den Jahren 1794 bis 1797 in einen reizenden Garten verwandelt und vorzüglich von dem jetzigen Herrscher außerordentlich verschönert. An Gebäuden finden wir hier das königliche Landhaus, eine verfallene römische Villa darstellend, und das Kavalierhaus oder Danziger Haus. Sehenswerth sind noch die Meierei, das Haus des Kastellans, der Rosenpark, die russische Rutschbahn, der Jagdschirm, das Büffelhaus, das Vogel- und Wasservögelhaus, der Affenkäfig, der Pfauenstall, die Menagerie der fremden Thiere, die Bärengrube, die Dampfmaschine zur Bewässerung der Insel, die Wasserkunst, die englische Fregatte, ein Geschenk des Königs von England, und das russische Blockhaus Nikolskoë, der Insel gegenüber. Dieses kleine Eiland, das trotz seines Sandbodens dennoch eine üppige Blumenvegetation hat, ist der Lieblingsaufenthalt des Königs während des Sommers, und hier feiert er jährlich im Kreise seiner Familie den Tag seiner Geburt. — 2) Der Stern, ein im Walde belegenes, königliches Jagd- und Lustschloß, ½ Meile von Potsdam entfernt. Es wurde von Friedrich Wilhelm I. erbaut. — 3) Der Entenfang, wo wilde

Enten für die königliche Küche gefangen werden. — 4) Der Brauhausberg bei der Teltower Vorstadt, eine mit angenehmen Lustgängen versehene, waldige Anhöhe, auf deren höchstem Punkte ein Belvedere steht, in Form einer alten und verfallenen Rittersburg 1804 erbaut, von wo aus man eine herrliche Aussicht auf die Havel, die Stadt und die schöne Umgegend hat. — 5) Die Salinen-Eisengrube in der Teltower Vorstadt. — 6) Das neue Badehaus vor dem Wasserthore. — 7) die Räuberschanze, eine ziemlich hohe, von Erde aufgeworfene Schanze an der Krampnitz, nicht weit vom Stern.

Was das Geschichtliche der Stadt Potsdam anbetrifft, so ist sie, wie der alte Name Potzduemi oder Potzdem hinlänglich bekundet, wendischen Ursprungs und wird als Dorf schon im Jahre 993 in einer Urkunde, als Stadt aber erst 1304 erwähnt. Bis zur Zeit des großen Kurfürsten ist wenig für sie, obgleich ihre Umgegend die von Berlin an Reiz hundertmal übertrifft, gethan worden, vielmehr hat sie während des dreißigjährigen Krieges mit Berlin gleiches Schicksal gehabt. Mit Friedrich Wilhelm dem Großen aber fängt die Stadt an, Bedeutsamkeit zu gewinnen, namentlich aber legten Friedrich Wilhelm I. und sein großer Nachfolger Friedrich II. den Grund zur Pracht und machten es zu einer berühmten Stadt. Diesem glänzenden Beispiele folgte Friedrich Wilhelm II, und nach ihm hat der jetzige Herrscher mit wirklich väterlicher Liebe und Sorgfalt auf die Verschönerung der Stadt und ihrer Umgegend die größte Aufmerksamkeit gewandt. Eine ausgezeichnet schöne Kunststraße verbindet die Residenzstädte Berlin und Potsdam, welche letztere namentlich während der günstigen Jahreszeit von den Berlinern häufig besucht wird.

b) Nauen, $5\frac{1}{2}$ Meile von Berlin und 4 Meilen von Potsdam entfernt, in einem der fruchtbarsten Striche des Havellandes, am großen Havel-Luche und nicht weit vom Hauptkanal, der $\frac{3}{4}$ Meilen davon seinen Namen in den Niederneuendorfer Kanal oder den neuen Graben verändert, mit 2 Thoren, 1 Marktplatze, 1 Kirche, 1 Hospital, 424 Häusern und 3075 Einwohnern, die Leinweberei, Brauerei, Brennerei, Ackerbau und Viehzucht treiben. Nauen ist der Sitz des Landraths, einer Posterpedition, des Kreiswundarztes und drei approbirter Aerzte, eines Rentamts und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter.

c) Spandau, 2 Meilen von Berlin und eben so viel Meilen

von Potsdam entfernt, eine nicht freundliche Stadt und Festung am Einfluß der Spree in die Havel, mit 3 Vorstädten, 1 starken Citadelle, 4 Thoren, 4 Pforten, 4 Kirchen, worunter die Nikolai-Kirche, im sechszehnten Jahrhundert erbaut, mit Denkmälern mancher Art, 1 Hospital, 1 Straf- und Besserungsanstalt, 1 Badeanstalt vor dem Oranienburger Thore, gegen 490 Häusern, worunter 31 öffentliche Gebäude, und mit Einschluß der Garnison 5156 Einwohnern, die sich mit der Lein- und Wollenweberei, mit der Brauerei, Brennerei, Gerberei, mit der Anfertigung von Töpfergeschirr, mit der Fischerei, dem Schiffbau und der Schifffahrt beschäftigen, und außerdem noch einigen Ackerbau treiben. Hierzu kommen 5 jährliche Märkte, besonders Pferdemärkte; auch hat die Stadt durch die Chaussée nach Hamburg, welche jetzt durch dieselbe führt, bedeutend gewonnen. Die Festung bildet ein regelmäßiges Viereck, nördlich und westlich von einem doppelten Graben, der unter Wasser gesetzt werden kann, umgeben, sonst aber von der Havel umströmt. — Spandau ist der Sitz eines Rent- und Postamts, des Kreisphysikus, eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter und einem Justizkommissarius. Die Garnison besteht aus dem 2ten Bataillon des Garde-Reserve-Infanterie-(Landwehr) Regiments, der 11ten Fuß-Kompagnie der Garde-Artillerie-Brigade, einem Kommando der Garde-Pionier-Abtheilung und der 6ten Garnison-Kompagnie des Gardekorps. Als militairische Behörde ist hier ferner eine Kommandantur. — Spandau ist eine der ältesten Städte der Mark und war früher sowohl die erste Residenz der brandenburgischen Markgrafen als auch der ersten Kurfürsten. Erst Friedrich II., der Eiserne, der zweite Kurfürst aus dem Hause Hohenzollern, verlegte 1448 seine Residenz nach Köln an der Spree. Zwischen den Jahren 1318 und 1319 wurde die Stadt mit Wällen und Mauern umgeben, und in einer Urkunde aus dem Jahre 1335 wird sie bereits Castrum Spandau genannt. Die Citadelle wurde unter Joachim II. und Johann George, in den Jahren 1557 und 1580 durch den Grafen zu Lynar erbaut. In dem dreißigjährigen Kriege spielt Spandau eine höchst wichtige Rolle; die Schweden nahmen sie 1631 ein, räumten sie aber nach drei Jahren wieder. In der neueren Kriegsgeschichte ist sie besonders durch die Belagerung 1813 bekannt, und zum Andenken an diese traurige Begebenheit ist auf dem Platze bei der Nicolaikirche ein Denkmal errichtet worden. — Ungefähr

¼ Meile von Spandau südlich liegt die Halbinsel Pichelswerder an der Havel, mit einem Landhause des Baron Benecke vom Gröditzberg.

d) Fehrbellin, eine offene Stadt auf einer Anhöhe am Zusammenflusse des alten und neuen Rhin, in Alt- und Neustadt getheilt, mit 129 Häusern und 1256 Einwohnern, die sich vorzüglich von der Branntweinbrennerei nähren. Hier ist der Sitz eines Post- und eines Rentamts, eines Superintendenten und eines Justizamts mit einem Justizamtmann, dessen Wirkungskreis sich auch auf die Stadt Nauen und das königliche Domainenamt Königshorst ausdehnt. Fehrbellin ist wegen des Sieges bekannt, den hier der große Kurfürst am 18. Juni 1675 über die Schweden davon trug; jedoch ist zu bemerken, daß sich der eigentliche Platz dieses glorreichen Kampfes zwischen den Dörfern Linum, Dechtow und Hackenberg befindet.

e) Kremmen, eine offene Stadt am Kremmer Luche und nicht weit vom Kremmersee, mit 3 Thoren, 1 Kirche, 283 Häusern und 2030 Einwohnern; in der Nähe befindet sich ein ansehnlicher Torfstich. Hier ist der Sitz einer Posterpedition. Der erste Markgraf von Brandenburg aus dem Hause Baiern, Ludwig I. verlor hier 1331 eine Schlacht gegen die Herzöge von Pommern.

f) Ketzin, ein Marktflecken an der Havel, in einer fruchtbaren Gegend, mit 85 Häusern und 725 Einwohnern. In der Nähe ist der Prebelsee, den die Havel durchfließt.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Linum, 1 Meile von Fehrbellin am Linumer-Luche, ein sehr bedeutendes Dorf mit 800 Einwohnern, denen die sehr ansehnlichen Torfstiche, unstreitig die bedeutendsten des Staates, hinlänglichen Unterhalt bieten. Nicht weit vom Dorfe steht auf einer Anhöhe das, vom Herrn von Rochow errichtete Denkmal an die Schlacht bei Fehrbellin (siehe Fehrbellin).

b) Königshorst, im Havel-Luche, ein königliches Domainenamt, mit bedeutenden Holländereien, die Berlin, Potsdam und die Umgegend mit der vortrefflichen Butter (Horst-Butter) versehen. Königshorst hat gegen 220 Einwohner.

c) Paretz, am Fuße einiger Anhöhen und an der Havel, nicht weit von Ketzin, mit einem herrlichen, königlichen Landhause, zu welchem ein schöner englischer Garten gehört, und über 200 Einwohnern.

d) **Bornstädt**, ein ansehnliches, nahe dem Schlosse Sanssouci belegenes Kirchdorf mit mehr als 300 Einwohnern. Hier befinden sich ansehnliche Branntweinbrennereien und Bierbrauereien, deren Ertrag zu den Einkünften des Potsdamer Waisenhauses gehört.

e) **Alexandrewna**, eine russische Kolonie nahe bei Potsdam, die ihr Entstehen der neuesten Zeit verdankt und aus 13 nach russischer Art gebauten Häusern besteht, welche von den russischen Sängern des ersten Garde-Regiments zu Fuß bewohnt werden. Zu der, der Kolonie gehörigen, auf dem Pfingstberge stehenden griechischen Kapelle wurde der Grundstein am 11. September 1826 gelegt.

f) **Niederneuendorf**, ¾ Meilen nördlich von Spandau, an der Havel, in welche der niederneuendorfer Kanal oder der neue Graben fließt.

g) h) i) **Bötzow, Fahrland und Vehlefanz**, königliche Domainenämter.

k) **Bornim**, Sitz eines Oberförsters.

6. **Der Kreis Westhavelland**, von den Kreisen Osthavelland, Ruppin, Westpriegnitz, Belzig und der Provinz Sachsen begränzt, bildet großentheils eine Ebene, auf der unbedeutende Anhöhen und beträchtliche Waldungen theils mit fruchtbaren und sandigen Strichen, theils mit üppigen Weiden und Morästen abwechseln. In der Mitte der Landschaft liegt ein Theil des großen Havel-Luchs, welches nordöstlich mit dem Rhin-Luche zusammenhängt und in einen fruchtbaren Landstrich, das Marschland genannt, umgeschaffen ist. Der Hauptfluß des Kreises ist die Havel, die mehrere beträchtliche See'n, als den langen Krakauer- oder Beetzsee, den Gülpsee, den Breitlings- und Plauersee, bildet; der hohennauensche See steht durch ein Fließ mit der Havel in Verbindung; auf der nördlichen Gränze der Landschaft strömen die Jägelitz, welche sich in die Havel ergießt, der Bültgraben und der Rhin. Im Nordwesten berührt einen kleinen Theil des Kreises die Dosse. Der Flächenraum der Landschaft wird nach den neuesten Berechnungen auf etwas mehr als 25 Quadratmeilen angegeben, welche in 5 Städten, 1 Marktflecken und 123 Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Etablissements 46,880 Menschen bewohnen.

Städte des Kreises:

a) **Brandenburg**, 9 Meilen von Berlin und 5 Meilen von

Potsdam entfernt, an der Havel, besteht aus der Altstadt, am Fuße des Harlunger- und Marienberges, aus der Neustadt, welche von der Havel umströmt wird und auf der anderen Seite mit Mauern umgeben ist, und endlich aus dem Dome oder einer Burg auf einer Insel in der Havel, mit der Altstadt durch den Grillendamm verbunden. Sämmtliche 3 Städte sind durch die Havel von einander getrennt. Brandenburg hat 6 Land- und 3 Wasserthore, 3 öffentliche Plätze, 8 Kirchen, von denen jedoch nur 5 für den Gottesdienst bestimmt sind, 1 Rathhaus auf dem Neustädtermarkte, mit der Rathsbibliothek und der 18 Fuß hohen steinernen Rolandssäule vor der Façade, 1 Schauspielhaus, zwischen den Jahren 1824 und 1825 neu erbaut, 5 Hospitäler, 1 Strafanstalt, 1390 Privathäuser und 12,300 Einwohner mit Einschluß des Militairs. Zu den Unterrichtsanstalten gehören die Ritterakademie, 1 alt- und neustädtisches Gymnasium, zu einem vereinigt, 1 höhere Bürger- und 1 höhere Töchterschule, 1 Erwerbschule für Töchter, 5 Elementar- und 2 Armenschulen. Die Betriebsamkeit der Einwohner beschränkt sich auf Tuch- und Leinweberei, Strumpfwirkerei, Gerberei, Brauerei, Brennerei, einigen Weinbau, Schiffbau und Schifffahrt; auch treiben sie einen nicht unbedeutenden Konsumtionshandel. Brandenburg ist der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen sich noch fünf praktische Aerzte, darunter der Stadtphysikus, anschließen, ferner der Sitz dreier Superintendenten, eines Post- und eines Hauptsteueramts, eines Domgerichts mit einem Domrichter, und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 4 Justizräthen und eben so viel Justizkommissarien, von denen zwei zugleich Notarien, einer aber Hof-Fiskal ist. Zu bemerken ist hier noch das neu organisirte Domkapitel. In militairischer Hinsicht finden wir hier die dritte und vierte Eskadron des sechsten Kürassier-Regiments, genannt Kaiser von Rußland, das Füselier-Bataillon des zwanzigsten Infanterie-Regiments und die siebente Invaliden-Kompagnie. —

Die Geschichte der Stadt Brandenburg gewinnt vor der der übrigen Städte der Mark dadurch gewissermaßen ein höheres Interesse, weil sie sowohl der ganzen Provinz den Namen gegeben hat, als auch schon in der frühesten Zeit der einzige Zielpunkt der ersten Grafen der Nordmark gewesen ist. Mit der Eroberung Brandenburgs durch Heinrich den Vogelsteller im Jahre 928, ein Faktum, was hinlänglich für den frühen Ursprung der Stadt

spricht, wird die Macht der Wenden, deren Hauptstadt Brandenburg (Brennabor) war, gebrochen und schon 949 wurde hier von Otto dem Großen ein Domstift gegründet, welches zur Zeit der Reformation in ein weltliches Stift verwandelt, 1819 aufgehoben, 1827 aber wieder hergestellt wurde. — Nach wechselseitigem Glücke auf Seiten der Wenden und ihrer christlichen Sieger gelang es endlich Albrecht dem Bären, die Eroberung Brandenburgs zu vollenden und die Herrschaft der Wenden zu vernichten. Schon sehr früh ist Brandenburg mit Kirchen versehen worden, und außer dem Dome, mit den hölzernen Statuen der Maria und des Apostel Petrus und den Gemälden der Maria Magdalena, des heiligen Ambrosius, Augustinus, Benedict, Bernhard, Gregorius und Hieronymus, der heiligen Ursula in Lebensgröße, und endlich mit der Gruft der Mutter der drei brandenburgischen Markgrafen Otto II., Heinrich I. und Albrecht II., erwähnen wir noch der St. Katharinenkirche von altdeutscher Bauart, von Heinrich von Brunberg aus Stettin im Jahre 1410 erbaut, mit einem erzenen Taufstein, 1440 von Mollner gegossen, und anderen Alterthümern. — Im dreißigjährigen Kriege wurde Brandenburg von Gustav Adolph und zwar 1631 eingenommen.

b) Rathenau oder Rathenow, 4 Meilen von Brandenburg entfernt, an der Havel, mit Mauern umgeben und getheilt in die Alt- und Neustadt; die Altstadt umgiebt der, aus der Havel kommende und wieder in sie hineinfließende Graben. Rathenau hat 6 Thore, 1 öffentlichen Platz, den Friedrich Wilhelmsplatz mit der steinernen Bildsäule des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen, 1 Kirche, 1 Gymnasium, 1 Töchterschule, 1 Hospital, 575 Häuser und mit Einschluß des Militairs 5590 Einwohner, die Tuch-, Lein- und Baumwollweberei, Brauerei, Brennerei, Fischerei und einigen Handel treiben. Ferner ist hier zu bemerken eine optische und akustische Industrieanstalt, welche Fernröhre, Mikroskope, Brillen und ähnliche Instrumente liefert; auch die Kalkbrennereien zu Rathenau verdienen erwähnt zu werden. Die Stadt ist der Sitz eines Post- und Zollamts und eines Stadtgerichts erster Klasse mit einem Direktor und einem Assessor. Die erste und zweite Eskadron des sechsten Kürassier-Regiments bilden die Garnison. Rathenow, wie die Endung seines Namens verräth, ist wahrscheinlich wendischen Ursprungs. — Im dreißigjährigen Kriege traf die Stadt manches Ungemach, und sowohl die Schweden als

auch die Kaiserlichen nahmen von ihr Besitz. Die Ersteren wurden hier vom General Dörflinger, einem brandenburgischen Generale, 4 Tage vor der Schlacht bei Fehrbellin, am 14. Juni 1675 überfallen. Ein Denkmal an diese Begebenheit ist die oben erwähnte Statue Friedrich Wilhelm's des Großen.

c) Friesack, ehemals Briesag genannt, in einem Theile des Rhin-Luchs, das Friesacksche Luch genannt und am Zusammenflusse des Horstgrabens oder Friesackschen Kanals und des kleinen Rhin, mit 231 Häusern und 1520 Einwohnern.

d) Pritzerbe, 1½ Meile von Brandenburg entfernt, an der Havel und an einem See, der hier in die Havel fließt, mit 156 Häusern und 950 Einwohnern.

e) Rhinow, nicht weit vom alten Rhin, der durch den Beltgraben mit der Dosse zusammenhängt und mittelst des Gülpsee's der Havel zufließt, mit 1 Kirche, 58 Häusern und 505 Einwohnern.

f) Plaue, ein Marktflecken am Plauenschen See, durch den die Havel fließt und nicht weit vom Plauenschen Kanal, mit 152 Häusern und 715 Einwohnern, die sich großentheils von dem Ackerbau und von der Fischerei nähren. In der Nähe von Plaue befinden sich bedeutende Ziegelöfen. In der brandenburgischen Geschichte ist dieser Ort wegen der Schlacht bekannt, in welcher Johann I. und Otto III. im Jahre 1229 von Albrecht, dem Erzbischof von Magdeburg, geschlagen wurden.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Döbritz, ein Kirchdorf nicht weit von der Havel und ½ Meile von Pritzerbe entfernt.

b) Hohennauen, ein Pfarrkirchdorf an dem fischreichen See gleiches Namens mit etwas mehr als 400 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landraths des westhavelländischen Kreises und eines Superintendenten.

c) Nennhausen, bei Rathenau, der Sommeraufenthalt des Dichters Baron de la Motte-Fouqué.

d) Wasserfuppe, auf der nördlichen Seite des hohennauenschen See's mit einer Pottaschhütte.

7. Der Kreis Ruppin, von den Kreisen Ostpriegnitz, Niederbarnim, Templin, Ost- und Westhavelland und von Mecklenburg-Strelitz begränzt, ist derjenige Landstrich, der unter dem Namen Grafschaft Ruppin nach dem Tode des Grafen Lindow von Ruppin (siehe historischen Umriß S. 7.) unter Joachim I. an

Brandenburg kam. Die Landschaft bildet mit Ausnahme einiger unbedeutenden Anhöhen eine Ebene, die von dem Rhin, der Dosse, dem Schwarzwasser und einigen kleineren Flüssen bewässert wird. Unter den stehenden Gewässern ist der Rheinsberger See und der Ruppiner See, getheilt in großen und kleinen, besonders zu erwähnen. Durch den Ruppiner See strömt der Rhin, der sich bei seinem Ausflusse in zwei Arme, den alten und neuen Rhin, theilt; der erstere dieser Aerme geht durch den Bützsee und versorgt dann den Ruppiner Kanal mit Wasser. Im Süden des Kreises befindet sich ein Theil des Rhin-Luchs, welches in das Neukammer, Wustrauer und Ganzer Luch getheilt wird. Der Boden der Landschaft ist äußerst fruchtbar und erzeugt Getreide aller Art, Kartoffeln, Flachs, Hopfen und Taback. Die Rindvieh- und Schaafzucht wird sehr stark und mit gutem Erfolge betrieben. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt nach den neuesten Berechnungen etwas mehr als 33 Quadratmeilen, auf denen in 7 Städten und 233 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 57,850 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) **Neu-Ruppin**, 9½ Meile von Berlin entfernt, am großen Ruppiner See, welcher den, die Stadt durchströmenden Klappgraben aufnimmt und durch den Rhin, den Ruppiner Kanal und mehrere See'n mit der Havel in Verbindung steht. Ruppin ist mit einer 14 Fuß hohen Mauer und Wällen umgeben, hat 5 Thore, 3 Kirchen, 4 schöne Plätze, darunter der Friedrich Wilhelm's-Platz mit der bronzenen Statue Friedrich Wilhelm's II., von der Stadt dem Wiedererbauer aus Dankbarkeit errichtet; 1 Gymnasium, 2 Hospitäler, 1 Irrenanstalt, 718 Häuser und mit Einschluß des Militairs 6450 Einwohner, denen Tuch-, Wollzeug-, Cichorien- und Tabacksfabrikation, Verfertigung von Möbeln, Gerbereien und Brauereien hinlängliche Erwerbszweige bieten. Ruppin ist der Sitz eines Superintendenten, eines Post- und Zollamts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen sich noch der Stadtphysikus und der Arzt des Land-Irrenhauses anschließen, und endlich der Sitz eines Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Direktor, 1 Justizrath, 1 Assessor und 1 Justizkommissarius, der zugleich auch Stadtsyndikus ist. Der Stab und das 1ste und 2te Bataillon des 24sten Infanterie-Regiments und das 1ste Bataillon des 24sten Landwehr-Regiments bilden die Garnison. Im Wustrauer Luche unterhalb des

Ruppiner See's befinden sich ansehnliche Torfstiche. Die Stadt wurde schon am Ende des zwölften Jahrhunderts, nämlich 1194, gegründet, brannte im Jahre 1787 ab, und erlitt im Jahre 1814 dasselbe Schicksal; nach dieser Zeit erhob sie sich wieder und ist jetzt in Hinsicht der Regelmäßigkeit eine der schönsten Städte der Monarchie.

b) **Wusterhausen an der Dosse**, 3½ Meile von Neu-Ruppin und 11 Meilen von Berlin entfernt, eine, mit Mauern umgebene Stadt auf einer Insel der Dosse und in der Nähe von einigen See'n, mit 3 Thoren, 1 Kirche, 1 Hospital, 372 Häusern und 2300 Einwohnern, die sich mit der Tuch- und Leinweberei beschäftigen und Ackerbau und Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz eines Superintendenten, eines Postamts, zweier praktischen Aerzte und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter.

c) **Gransee**, eine mit Mauern umgebene Stadt an einem See, durch welchen der Rhin fließt, mit 2 Thoren, 2 Plätzen, worunter besonders der Luisenplatz, mit dem eisernen Denkmale der verewigten Königinn Luise, 1 Kirche, 2 Hospitälern, 386 Häusern und 2145 Einwohnern, die vorzüglich Tuch-, Wollzeug- und Leinweberei treiben. Hier ist der Sitz eines Superintendenten, einer Posterpedition, eines Hauptzollamts und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. In der brandenburgischen Geschichte ist Gransee ein werkwürdiger Ort wegen der Schlacht, welche der muthvolle Markgraf von Brandenburg, Waldemar der Große, im Jahre 1316 gegen den Herzog von Mecklenburg und den Grafen von Hollstein gewann.

d) **Rheinsberg**, ein freundliches Städtchen am Rheinsberger- oder Grinericksee und am Rhin, der hier aus diesem See fließt, mit 1 Kirche, 1 Stadtschule, 176 Häusern und 1550 Einwohnern, die mancherlei städtische Handthierung treiben. In gewerblicher Hinsicht ist die Fayence- und Steingutfabrik, so wie die, nicht weit davon belegene Glashütte zu erwähnen, welche letztere ein ausgezeichnet schönes und weißes Glas liefert. Auf dem Marktplatze steht ein Obelisk. — Rheinsberg, ein Besitzthum des Prinzen August von Preußen, hat ein schönes prinzliches Schloß mit einem Park, in welchem sich das Grabmahl des, im Jahre 1802 verstorbenen Prinzen Heinrich von Preußen und die Säule zum Andenken des Prinzen August Wilhelm und mehrerer preußischer Feldherren im siebenjährigen Kriege befindet. Es ist hier der Sitz eines Postamts und einer Forstinspektion.

e) **Lindow**, eine offene Stadt zwischen dem Gudelack-, Vie-

litz- und Wutzsee, mit 2 Kirchen, 1 adligen Fräuleinstift, 173 Häusern und 1390 Einwohnern, denen Tuch-, Wollenzeug- und Leinwandweberei, Tabacksfabrikation, Brauerei und Brennerei hinlängliche Subsistenzmittel bieten.

f) **Neustadt**, an der Dosse, in die sich hier der kleine Schwarzfluß ergießt, mit 1 Vorstadt, 90 Häusern und 860 Einwohnern. Auf dem Spiegelberge bei der Stadt steht die reformirte Pfarrkirche; auch befindet sich hier eine ansehnliche Spiegelfabrik, deren Ursprung sich aus dem Jahre 1696 herschreibt. Mit der Spiegelfabrik sind 1 Schmelzhütte und 3 Schleif- und Poliermühlen verbunden. Diese Fabrik beschäftigt zu manchen Zeiten gegen 150 Arbeiter. In der Nähe sind das königliche Hauptgestüt (Friedrich Wilhelms Gestüt) und das Landgestüt Lindenau. — Neustadt ist der Sitz eines Justizamts mit einem Justizamtmann.

g) **Alt-Ruppin**, eine offene Stadt an der Nordseite des großen Ruppiner See's und am Einflusse des Rhin in den genannten See, mit 1 Vorstadt, ferner mit den Ueberresten des ehemaligen Schlosses der Grafen zu Ruppin, 152 Häusern und 1200 Einwohnern, deren Nahrungszweig vorzüglich in der Fischerei besteht. Hier ist der Sitz eines Domainen- und eines Justizamts, welchem letzteren ein Justizamtmann und ein Assessor vorstehen. Alt-Ruppin, wie schon der Name anzeigt, ist früheren Ursprungs als das oben erwähnte.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Wustrau**, etwas über ½ Meile südlich von Neu-Ruppin. Hier ist der Sitz des Landraths des Ruppiner Kreises.

b) **Bartschendorf**, am Rhin-Luche, mit mehr als 210 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Hopfenbau beschäftigen.

c) **Hohe Ofen**, ein ansehnliches Kirchdorf an der, hier schiffbaren Dosse, ½ Meile südlich von Neustadt, mit 1 bedeutenden Kupfersaigerhütte und 410 Einwohnern.

d) **Lieversdorf**, ein bedeutendes Pfarrkirchdorf mit einer Poliermühle der zu Neustadt befindlichen Spiegelfabrik und 1070 Einwohnern.

e) **Wildberg**, mit einem Hochofen, einer Saigerhütte und Poliermühle und 600 Einwohnern, die sich viel mit der Leinweberei beschäftigen.

f) g) **Menz** und **Rüthnick**, mit königlichen Oberförstereien.

8. **Der Kreis Ostprignitz**, von den Kreisen West-

priegnitz, Ruppin und Westhavelland so wie von Mecklenburg-Schwerin begränzt, bildet eine sandige, mit unbedeutenden Waldungen und vielen niedrigen Anhöhen bedeckte Ebene, welche von der Stepenitz, Jägelitz, Dömnitz, Dosse und anderen kleineren Flüssen bewässert wird, und deren Boden Getreide, Flachs, einigen Hopfen und Holz erzeugt, sich aber wenig zur Viehzucht eignet. Die Größe des Kreises beträgt nach den neuesten Angaben etwas mehr als 33 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten, 2 Marktflecken und 267 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 49,250 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) **Wittstock**, 16½ Meile von Berlin entfernt, eine mit Mauern umgebene, in einer sumpfigen Gegend belegene Stadt an der Dosse, mit 4 Thoren, 1 Kirche, 1 Hospital, 1 Landarmenhause, 553 Häusern und 3285 Einwohnern, denen Tuch-, Wollenzeug- und Leinweberei, Gerberei, Brauerei, Brennerei, Ackerbau, so wie mehrere Jahr- und Viehmärkte hinlänglichen Unterhalt bieten. Wittstock ist der Sitz eines Superintendenten, eines Postamts, eines Hauptzollamts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen sich noch zwei approbirte Aerzte anschließen, und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit 1 Stadtrichter und 1 Assessor. Die Garnison bildet eine Abtheilung der 2ten Garde-Invaliden-Kompagnie. — Zu den Merkwürdigkeiten Wittstocks gehört die, schon oben erwähnte Kirche, die Marienkirche mit einem großen Altargemälde, aus dem letzten Viertel des vierzehnten oder dem Anfange des funfzehnten Jahrhunderts. Außerdem ist die Stadt noch wegen des Sieges merkwürdig, welchen hier die Schweden unter dem General Banner im Jahre 1636 über die kaiserlichen Truppen davon trugen.

b) **Pritzwalk**, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Dömnitz, die sich 1 Meile westlich von der Stadt in die Stepenitz ergießt, mit 3 Thoren, 1 Kirche, 1 Hospital, gegen 400 Häusern und 2740 Einwohnern, die Tuch- und Leinweberei, Brauerei, Ackerbau nnd Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz eines Superintendenten, eines Postamts, zweier praktischen Aerzte uvd eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. Im November des Jahres 1821 wurde die Stadt durch eine große Feuersbrunst verheert; nach diesem Brande ist sie schöner und regelmäßiger erbaut worden.

c) Kyritz, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Jägelitz, welche sich unter dem Namen Schwarzwasser 2 Meilen südlich von der Stadt in die Dosse ergießt, mit 3 Thoren, 1 Kirche, 2 Hospitälern, 472 Häusern und 2720 Einwohnern, die Brauerei, Brennerei, Garten- und Feldbau so wie Viehzucht treiben. Kyritz ist der Sitz des Landraths, eines Postamts und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. In der Nähe der Stadt liegen der Kyritz-, Blantikow-, Stolp- und Borksee, welche drei letzteren durch einen Kanal mit einander verbunden sind. — Die Erbauung der Stadt gehört einer frühen Zeit an, und schon in der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts wird ihrer in einer Urkunde erwähnt.

d) Meyenburg, an der Stepenitz, mit halb verfallenen Mauern, 2 Thoren, 175 Häusern und 1260 Einwohnern. Hier ist der Sitz einer Posterpedition.

e) Freienstein, ein Marktflecken an einem Bache, der sich in die Dosse ergießt, mit 1 Schlosse, 172 Häusern und über 800 Einwohnern, die vorzüglich Rüben bauen.

f) Zechlin, ein Marktflecken am See gleiches Namens, mit 1 ehemaligen kurfürstlichen Schlosse, 84 Häusern und 416 Einwohnern. In dem, in der Nähe belegenen Zechliner Forste finden wir 1 Pottaschsiederei und 1 Glashütte, die Krystallglas, Kreidenglas und weißes Tafelglas liefert, und deren Fabrikat sogar das der böhmischen Glashütten übertrifft.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Heiligengrab, zwischen Wittstock und Pritzwalk, mit einem, von Friedrich II. gestifteten adligen Fräuleinstift, das die Gnade des erhabenen Stifters mit einer bedeutenden Anzahl von Dörfern dotirte; früher war hier ein Kloster des Cistercienser Ordens, dessen Stifter Otto IV., Markgraf von Brandenburg, gewesen ist.

b) Marienfließ oder Kloster Stepenitz, an der Stepenitz, ebenfalls mit einem adligen Fräuleinstifte und über 325 Einwohnern.

c) Lindenberg, ein Pfarrkirchdorf; besonders merkwürdig als Geburtsort des Feldmarschalls von Möllendorf.

d) Lohme, 1 Meile südlich von Kyritz.

e) f) Goldbeck und Wittstock, königliche Domainenämter.

g) Zechlin, königliches Domainenamt.

9. **Der Kreis Westpriegnitz**, von den Kreisen West-

priegnitz und Westhavelland, Mecklenburg-Schwerin, dem Königreich Hannover und der Provinz Sachsen begränzt, ist eine Sandebene, die von einigen unbedeutenden Anhöhen und Waldungen unterbrochen wird. An der Grenze gegen Sachsen und Hannover strömt die Elbe, welche die beiden Hauptflüsse des Kreises, die Havel und Stepenitz in sich aufnimmt. Als Gränzflüsse bemerken wir ferner noch die alte Elde, in welche sich die, den Kreis durchströmende Löcknitz ergießt, und die Dosse. Unter den stehenden Gewässern erwähnen wir den Nausdorfer, Rudower und Lenzischen See. Die Produkte des Kreises beschränken sich auf etwas Getreide, Kartoffeln, einigen Flachs und viel Obst, dagegen sind Holz, so wie Wild und Fische im Ueberflusse vorhanden. Die Viehzucht ist weit ergiebiger als der Ackerbau, und mit vorzüglichem Erfolge wird sie in der Lenzer-Wische bei Lenzen betrieben. Die Größe des Kreises beträgt nach den neuesten Berechnungen etwas mehr als 28 Quadratmeilen, auf denen in 6 Städten und 199 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 47,840 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) **Perleberg**, 18 Meilen von Berlin entfernt, erste Stadt der Priegnitz an der Stepenitz, die sich hier in zwei Arme theilt, von denen der eine die Stadt umfließt; der andere Arm theilt sich wieder in zwei Nebenarme, welche durch die Stadt fließen, jedoch vereinigen sich alle diese Arme wieder auf der anderen Seite der Stadt. Perleberg hat 3 Thore, 1 Kirche, 1 Kapelle, 554 Häuser und 3290 Einwohner, die einige Tuchweberei, aber bedeutend viel Brauerei treiben. Außerdem werden hier jährlich drei sehr ansehnliche Flachsmärkte abgehalten. Die Stadt ist der Sitz der Ritterschafts-Direktion der Priegnitz, eines Superintendenten, eines Postamts, des landräthlichen Amts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen noch ein praktischer Arzt zur Seite steht, und endlich der Sitz eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter und einem Assessor. Der Umstand, daß Perleberg im märkischen Landbuche schon im Jahre 1376 als eine, zur Mark gehörige Stadt aufgeführt wird, spricht für die frühe Gründung derselben. Im dreißigjährigen Kriege wurde sie im Jahre 1638 von den Schweden geplündert.

b) **Lenzen**, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Löcknitz, an einem See und nicht weit von der Elbe entfernt. Ein

durch die Stadt fließender Graben, der aus der Löcknitz sich in den nahen See ergießt, theilt die Stadt in Alt- und Neustadt; sie hat 3 Thore, 1 Kirche, die St. Katharinenkirche mit einem ausgezeichneten, aus Metall gegossenen Taufsteine, der auf vier Statuen der heiligen Katharina ruht, 1 Hospital, 262 Häuser und 2590 Einwohner, die Brauerei, Brennerei, Viehzucht und Ackerbau treiben. Sie ist der Sitz eines Superintendenten, eines Postamts und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter und einem Assessor. Auf der Westseite der Stadt liegt der fruchtbare Landstrich, die Lenzer-Wische. Lenzen ist sehr alt, und schon Heinrich der Vogelsteller entriß sie im Jahre 930 den Wenden, denen sie wahrscheinlich als Gränzveste diente. Der Markgraf Otto III. erwarb sie von Mecklenburg. Im Jahre 1638 hatte sie mit Perleberg gleiches Schicksal, sie wurde nämlich ebenfalls von den Schweden geplündert.

c) **Havelberg**, eine offene Stadt auf einer Insel in der Havel, welche durch drei Brücken mit dem festen Lande zusammenhängt, mit 1 Vorstadt, 2 Kirchen, worunter der Dom, unstreitig eins der herrlichsten Gebäude der Mark, 1 Landarmenhause, 268 Häusern und 2325 Einwohnern, die verschiedene städtische Gewerbe, Strumpfwirkerei, Brennerei, Brauerei, Zuckersiederei, Fischerei, Schifffahrt, Ackerbau und Viehzucht, Speditions- und Holzhandel treiben. Havelberg ist der Sitz eines Superintendenten, eines Postamts, eines Oberförsters und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 2 Assessoren und 2 Justizkommissarien. Die Garnison von Havelberg besteht aus dem dritten Bataillon des 24sten Landwehr-Regiments. Havelberg ist sehr alt und schon im Jahre 946 wurde hier vom Kaiser Otto dem Großen ein Bißthum gestiftet, zu dessen Besitzungen namentlich die Stadt Wittstock gehörte. In den Jahren 953 bis 982 wurde Havelberg von den Wenden zerstört, und im dreißigjährigen Kriege wurde es dreimal, theils von den Schweden, theils von den Kaiserlichen erobert.

d) **Wilsnack**, eine offene Stadt am Kartanflusse, mit 1 Kirche, der St. Katharinenkirche mit ausgezeichneten Glasmalereien, 242 Häusern und 1540 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Tuch- und Leinweberei beschäftigen; auch werden hier einige bedeutende Pferdemärkte abgehalten. Wilsnack ist der Sitz einer Posterpedition. In geschichtlicher Hinsicht ist diese Stadt als alter Wallfahrtsort bekannt, und wir erwähnen nur des Wunderbluts zu Wilsnack.

e) Puttlitz, an der Stepenitz, mit halbverfallenen Mauern, 3 Thoren, 1 Kirche, 150 Häusern und 1125 Einwohnern, denen der Ackerbau zur Hauptbeschäftigung dient. Die sehr bekannte Familie, Gänse Edle Herren von Puttlitz, hat hier ihren Stammsitz und ist bis auf diesen Tag im Besitze der Stadt.

f) Wittenberge, am Einflusse der Stepenitz in die Elbe, mit 177 Häusern und 1100 Einwohnern, die Oelraffinerie und nicht unbedeutenden Korn- und Transitohandel treiben. In der Nähe der Stadt liegt die Burg Wittenberge. Hier ist der Sitz eines Hauptzollamts, einer Posterpedition und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter. — Wittenberge hat mit Puttlitz gleiche Besitzer.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Bootz, ein Eigenthum des Landraths des Kreises.

b) Boberow, ein Pfarrkirchdorf an einem See.

c) Feldmarschallhof, ein von dem Feldmarschall von Möllendorf gestiftetes Majorat, zwischen Lenzen und Perleberg.

d) Larz, ein ansehnliches Pfarrkirchdorf nicht weit von der Löcknitz, mit mehr als 350 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Hopfenbau beschäftigen.

e) Plattenburg, am Kartanflusse, und etwa ¾ Meilen östlich von Wilsnack, mit einem herrschaftlichen Schlosse und Jägerhause der Herren von Saldern.

f) Rühstadt, ein Pfarrkirchdorf an der Elbe; in der Kirche befindet sich das Erbbegräbniß der in der Geschichte bekannten Herren von Quitzow.

g) Quitzöbel, etwa 1 Meile von Wilsnack; zwischen diesem Dorfe und dem Städtchen Werben ergießt sich die Havel in die Elbe.

h) Vehlgast, nicht sehr weit von Havelberg; unterhalb desselben mündet sich die Dosse in die Havel.

10. Der Kreis Templin, von den Kreisen Prenzlau, Ruppin, Niederbarnim und Angermünde, so wie von Mecklenburg-Strelitz begränzt, bildet eine Landschaft, in der sandiger, zum Ackerbau geeigneter Boden und minder ergiebige Viehweiden mit Anhöhen und Waldungen abwechseln. Der Hauptfluß des Kreises ist die Havel; unter den stehenden Gewässern sind zu merken der Templiner See bei Templin und die beiden Oberuckersee'n, welche durch die Ucker verbunden sind und mit dem Unteruckersee in Zusammenhang stehen.

Außer diesen drei größeren giebt es eine Menge kleinerer See'n, die sich gleichsam in einer Kette bis zur mecklenburgischen Gränze hinziehen und sich mit dem, an Schildkröten reichen Stolpsee endigen. Endlich nennen wir noch den Templiner Kanal, der durch mehrere See'n geht und oberhalb Zehdenick in die Havel fällt. Der Ackerbau ist der Hauptnahrungszweig der Einwohner; auch die Schaafzucht wird mit gutem Erfolge betrieben. Der Flächenraum des Kreises beträgt etwas mehr als 26 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten, 3 Flecken und 179 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 32,770 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) **Templin**, 10 Meilen von Berlin, 13 von Potsdam entfernt, eine wohlgebaute und mit Mauern umgebene Stadt an dem gleichnamigen See, aus welchem der Templiner Kanal geleitet ist, mit 4 Thoren, 2 Kirchen, 1 Hospital, 333 Häusern und 2800 Einwohnern, die sich mit der Tuch-, Lein- und Baumwollweberei, mit Brennerei und Gerberei beschäftigen und zugleich Handel mit Holz treiben. In der Nähe der Stadt liegen der, ihr zugehörige große und kleine Dolgensee. Templin ist der Sitz eines Superintendenten, des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Postamts und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. Im Jahre 1735 wurde die Stadt durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt, und nach diesem Brande erhielt sie ihre jetzige, bessere Gestalt.

b) **Zehdenick**, eine Stadt an der Havel, mit 3 Vorstädten, 3 Thoren, 2 Kirchen, 1 evangelischen adligen Fräuleinstift, 282 Häusern und 2400 Einwohnern, die Tuchweberei, Tabacksfabrikation, Tabacksbau, Pottaschsiederei, Schiffbau und Schifffahrt treiben. Die Stadt ist der Sitz eines Superintendenten, eines Post- und Rentamts, einer Forstinspektion, eines approbirten Arztes und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, einem Assessor und einem Justizkommissarius.

c) **Lychen**, eine Stadt zwischen drei See'n, mit 3 Thoren, 1 Kirche, 1 Hospital, 174 Häusern und 1280 Einwohnern, die Tuch-, Lein- und Wollenweberei, so wie Fischerei treiben. Hier ist der Sitz eines Postamts und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. Unter Friedrich II., dem Eisernen, dem zweiten Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern, fiel dieses Städtchen von Mecklenburg an Brandenburg.

d) Boitzenburg, ein Marktflecken an einem See, mit einem herrschaftlichen Schlosse des Grafen von Arnim, einem schönen Park und großen Thiergarten, 77 Häusern und 630 Einwohnern, die Handel mit Getreide und Holz und Schifffahrt treiben.

e) Gerswalde, ein Marktflecken an einem kleinen See, mit einem Schlosse, 80 Häusern und über 500 Einwohnern.

f) Groß-Fredenwalde, ein Flecken an einem kleinen See, mit einem Schlosse, 50 Häusern und 330 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Liebendorf, ein freundliches Kirchdorf, 2 Stunden von Zehdenick entfernt, ein Eigenthum des Barons von Hertefeld.

b) Annenwalde, 1 Meile westlich von Templin mit einer Glashütte und 375 Einwohnern.

c) Reitersdorf, mit einer Oberförsterei.

d) Schmelze, mit Kalkbrennereien.

e) Badingen, zum Rentamt Zehdenick gehörig, nicht weit von Gransee, mit 355 Einwohnern.

f) Himmelpfort, mit einer Oberförsterei.

11. Der Kreis Prenzlau, von der Provinz Pommern, Mecklenburg-Strelitz und den Kreisen Templin und Angermünde umgeben, ist eine Landschaft, deren Boden Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, sehr viel Taback, Hopfen, Flachs und einige Färberröthe erzeugt und von der Ucker, dem Quillow und mehreren See'n bewässert wird. Die See'n sind reich an Fischen; die Viehzucht wird mit dem besten Erfolge betrieben, jedoch wird der Mangel an Holz immer fühlbarer. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 20 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten, 1 Marktflecken und 144 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements 41,270 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Prenzlau oder Prenzlow, 15 Meilen von Berlin und 17½ Meile von Potsdam entfernt, an der Ucker und der nördlichen Seite des Unteruckersee's, durch die Ucker in Alt- und Neustadt getrennt, von denen die erstere mit Mauern, die letztere mit Wällen, die zu Spaziergängen dienen, umgeben ist; 5 Brücken verbinden beide Städte. Prenzlau hat 5 Vorstädte, 4 Thore, 2 Pforten, 7 Kirchen, worunter die große Hauptkirche in gothischem Style mit einem vortrefflichen Gemälde von Rode, die Auferweckung des Lazarus darstellend, 1 Kapelle, 1 sehr gutes Gymnasium, 5 Hos-

pitäler, 1 Landarmenhaus, über 900 öffentliche und Privatgebäude und 9625 Einwohner, worunter französische Abkömmlinge und Juden, welche Tuch-, Lein- und Baumwollweberei, Leder-, Taback- und Papierfabrikation, Brauerei, Brennerei und einen ansehnlichen Handel mit Getreide, Taback und Vieh treiben. Prenzlau ist der Sitz der Uckermärkischen Ritterschafts-Direktion, eines Superintendenten, eines Postamts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen sich noch drei praktische Aerzte anschließen, des landräthlichen Amtes und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 3 Justizräthen und 1 Justizkommissarius, der zugleich Hof-Fiskal ist. Die Garnison bilden das Füselier-Bataillon des 24sten Infanterie-Regiments, das 2te Bataillon des 8ten Landwehr-Regiments und die 6te Invaliden-Kompagnie. Die Gründung von Prenzlow, das früher Prenzelaw hieß, fällt in frühe Zeit, und soll sich von einem pommerschen Herzoge herschreiben. In der neueren Kriegsgeschichte ist der Ort dadurch bemerkenswerth, daß sich hier am 28. Oktober 1806 der Fürst von Hohenlohe mit einer Armee von 16,000 Mann an die Franzosen ergeben mußte.

b) Strasburg, eine mit Mauern umgebene Stadt am Bache gleiches Namens, mit 3 Thoren, 2 Kirchen, 1 Armenhause, 458 Häusern und 3075 Einwohnern, die sich von Tuch- und Leinweberei, Strumpfweberei, Weißgerberei, vom Acker- und Tabacksbau nähren. Hier ist der Sitz einer Postexpedition, eines Superintendenten und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter.

c) Brüssow, am See gleiches Namens, ein königliches Domainenamt mit 116 Häusern und 880 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Ackerbau beschäftigen.

d) Fürstenwerder, ein mit Mauern umgebener Marktflecken am Fuße einer Anhöhe und zwischen zwei bedeutenden See'n, mit 120 Häusern und 1270 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Bandelow, mit beinahe 400 Einwohnern. Hierzu gehören 5 Rittergüter.

b) Klinkow; hierzu gehören 4 Rittergüter.

c) Schönermark, in der Nähe von Prenzlau, mit 1 Kirche, 1 Schlosse und Garten und 325 Einwohnern.

d) Groß-Spiegelberg, nicht weit von Pasewalk.

12. Der Kreis Angermünde, von dem Regierungs-

bezirk Frankfurt, der Provinz Pommern und den Kreisen Oberbarnim, Niederbarnim, Prenzlau und Templin begränzt, bildet eine Landschaft, die, mit Ausnahme bedeutender Waldungen und einiger niedrigen Anhöhen, einer Sandebene gleicht, deren Boden aber sehr fruchtbar ist und Getreide aller Art, Kartoffeln, Flachs und Taback erzeugt. Ackerbau und Viehzucht werden demnach mit gutem Erfolge betrieben; auch der Obstbau ist nicht ganz unbeträchtlich. Der Hauptstrom ist die Oder, in welche sich bei dem Dorfe Liepe der Finowkanal, der vorher durch den Liepe-Oderberg'schen See geht, mündet; zugleich ergießt sich auch unterhalb Schwedt die Welse in die Oder. Unter den vielen Landsee'n, die sämmtlich mit einander in Verbindung stehen, erwähnen wir den Werbellinsee, nahe bei Joachimsthal, der durch den gleichnamigen Kanal mit dem Kanal und Flusse Finow zusammenhängt. Außer dem Werbellinsee ist auch der bei dem Dorfe Grimnitz von einiger Bedeutung. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt nach den neuesten Angaben etwas mehr als 23 Quadratmeilen, auf denen in 6 Städten, 1 Flecken und 150 Dörfern, Vorwerken und Kolonien 42,350 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Angermünde (Neu-Angermünde), 10 Meilen von Berlin und 14 von Potsdam entfernt, eine mit Mauern umgebene Stadt am See Münde, in welchen sich ein Arm der Welse ergießt, mit 4 Thoren, 3 Kirchen, 1 Marktplatz, 374 Häusern und 3064 Einwohnern, die Tuch-, Lein- und Strumpfweberei, vorzüglich aber Tabacksbau treiben. Hier ist der Sitz eines Postamts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen sich noch ein approbirter Arzt anschließt, und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter und einem Assessor. Angermünde ist eine sehr alte Stadt; Otto VI. von Brandenburg rettete der, in der hiesigen Kirche aufbewahrte Schatz aus der Gefangenschaft des Erzbischofs Günther von Magdeburg. Im Jahre 1419 entriß der Kurfürst Friedrich I. aus dem Hause Hohenzollern dem räuberischen Adel der Mark diese Stadt, und im dreißigjährigen Kriege, im Jahre 1631, wurde sie von den Schweden mit Sturm erobert.

b) Schwedt, 13 Meilen von Berlin entfernt, eine freundliche, regelmäßig gebaute Stadt in einer angenehmen Gegend an der Oder, ohne Mauern, mit 3 Vorstädten, 1 schönen Schlosse der ehemaligen brandenburgisch-schwedtischen Markgrafen, zu welchem 1 großes

Reithaus und 1 Schauspielhaus gehören, 1 großen Marktplatze, 3 Kirchen, worunter besonders die französische Kirche mit den Särgen des Markgrafen Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlinn, von geschliffenem Granitstein, der hier gefunden wurde, 1 Hospital, 368 Häusern und 4592 Einwohnern, worunter französische Abkömmlinge und Juden. Die Betriebsamkeit der Einwohner erstreckt sich auf die Fabrikation von Stärke, Puder und Taback, Brauerei, Brennerei und auf den Anbau und Handel mit Taback. Hier ist der Sitz eines Postamts, einer Forstinspektion, fünf praktischer Aerzte und einer Justizkammer mit 1 Direktor, 2 Justizräthen, 2 Assessoren und 2 Justizkommissarien. Die Garnison bilden der Stab und die 1ste und 2te Eskadron des 2ten Dragoner=Regiments. — Nordwestlich von der Stadt führt eine Allee zu dem herrlichen Lustschlosse Monplaisir, welches 1778 erbaut wurde. — Die Linie der Markgrafen Brandenburg=Schwedt, deren Stammvater der oben erwähnte Markgraf Friedrich Wilhelm, ein Sohn des großen Kurfürsten, ist, starb 1789 mit Heinrich Friedrich aus. — Im dreißigjährigen Kriege erstürmten die Schweden unter dem General Banner die Stadt.

c) **Vierraden**, ein offenes Städtchen an der Welse, mit 128 Häusern und 1054 Einwohnern, welche vorzüglich Taback (den besten in der Mark) bauen, und demnach sich auch mit der Tabacksfabrikation und außerdem mit dem Ackerbau beschäftigen.

d) **Joachimsthal**, eine offene Stadt an einem Bache und nicht weit von dem Grimnitz= und Werbellinsee, mit 188 Häusern und 1275 Einwohnern, die sich mit der Brennerei beschäftigen und Ackerbau treiben. Hier sind bedeutende Ziegeleien. Die Stadt ist ein Eigenthum des Joachimsthalschen Gymnasiums, welches hier 1607 von Joachim Friedrich gestiftet, unter dem großen Kurfürsten aber nach Berlin verlegt wurde.

e) **Greiffenberg**, ein offenes Städtchen an der Sarnitz, mit 110 Häusern und 1020 Einwohnern, die sich mit der Verfertigung von Strohhüten und Töpfergeschirr beschäftigen und Tabacksbau treiben. Hier ist der Sitz des Landraths.

f) **Oderberg**, eine kleine Stadt an der Oder, mit 1 evangelischen Kirche, 1 Stadtschule, 186 Häusern und 2190 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Schifffahrt, Fischerei und dem Fischfang beschäftigen. Man findet in der Nähe der Stadt Thon und an

der Oder Eisenstein. Hier ist der Sitz eines approbirten Arztes und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter.

g) Stolpe, ein Marktflecken zwischen einigen Anhöhen und an einem Arme der Oder, mit einem sehr alten Schlosse, der Familie von Buch gehörig, 56 Häusern und 300 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Fischerei beschäftigen.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Nieder-Finow, am Finowkanal, mit 1 Drahthammer und 475 Einwohnern, die viel Taback bauen.

b) Granzow, ein sehr ansehnliches Dorf in einer sehr fruchtbaren Gegend am Haussee, mit 1100 Einwohnern, unter denen sehr viele Nachkommen französischer Flüchtlinge. Hier ist ein königliches Domainenamt und eine Oberförsterei.

c) Liepe, ebenfalls ein ansehnliches Dorf am gleichnamigen See, der mit der Oder unmittelbar zusammenhängt, und an der Mündung der Finowkanals in die Oder, mit 580 Einwohnern.

d) Chorin, ehemals ein Kloster, jetzt ein Domainenamt, mit 1 Kirche und dem Grabmale Otto's IV., Markgrafen von Brandenburg.

e) Grimnitz, Sitz eines königlichen Domainenamts und einer Oberförsterei mit über 200 Einwohnern.

13. Der Kreis Oberbarnim, von dem Regierungsbezirk Frankfurt und den Kreisen Niederbarnim und Angermünde begränzt, enthält nach den neuesten Berechnungen über 21 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten, 1 Marktflecken und 189 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 44,530 Menschen wohnen. Der Boden des Kreises, den auf der nordöstlichen Gränze die alte Oder bewässert und ihn von dem Regierungsbezirk Frankfurt trennt, ist großentheils Höheland und Bruch und also geeignet zur Erzeugung aller Arten Getreide, Hopfen und einigen Taback; die Weiden sind üppig. Außer der alten Oder nennen wir ferner als fließende Gewässer die Finow, welche die Verlängerung des Finowkanals bildet, und die Stabberau oder Stobberau. Unter den stehenden Gewässern sind nur der Straußsee und der See bei Friedland als sehr fischreich zu erwähnen. Die Leinweberei ist in diesem Kreise der Hauptzweig der Betriebsamkeit, außerdem findet man aber noch 2 Draht- und 1 Messinghütte, 2 Papier- und 1 Krappmühle und 1 Kupferhammer.

Städte des Kreises:

a) **Freienwalde**, $7\frac{1}{4}$ Meile von Berlin und $11\frac{1}{4}$ Meile von Potsdam entfernt, in einer höchst angenehmen Gegend nicht weit von der alten Oder, auf der einen Seite mit lachenden Wiesen, von der Oder und ihren Nebenflüssen durchströmt, auf der anderen mit einer Kette von Anhöhen umgeben. Freienwalde hat 3 Thore, 2 Kirchen, 1 Hospital, 1 Bürgerschule, welche sich in dem ehemaligen, vom großen Kurfürsten erbauten Jagdschlosse befindet, 284 Häuser und 2700 Einwohner, die Brauerei, Brennerei, Fischerei und Viehzucht treiben. Die Stadt ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Postamts und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter. Die Umgegend von Freienwalde ist höchst reizend; wir finden zuerst in geringer Entfernung südlich von der Stadt den mineralischen Gesundbrunnen, von waldigen Anhöhen umschlossen, in einem höchst angenehmen und romantischen Thale, dessen Verschönerung von Jahr zu Jahr zunimmt. Dieser Brunnen wird jährlich von mehreren hundert Gästen besucht. Ferner ist sehenswerth das Alaunbergwerk nebst der Alaunhütte. In der Nähe desselben liegt eine Papiermühle. Dann Kahlen's Weinberg, mit einer höchst romantischen Aussicht auf einen Theil des Oderbruchs und der nächsten Landschaften. Ganz in der Nähe der Stadt befindet sich endlich ein Braunkohlenbergwerk und ein Hüttenort, in welchem der feine Quarzsand gegraben wird, der in der Spiegelfabrik zu Neustadt an der Dosse benutzt wird.

b) **Wriezen**, 7 Meilen von Berlin entfernt, eine mit Mauern umgebene Stadt in der Nähe der alten Oder, in welche sich hier die Stobberau ergießt, und ganz nahe an dem sogenannten faulen See, mit 4 Thoren, 1 Kirche, 1 Hospital, 433 Häusern und 4780 Einwohnern, denen Tuch-, Wollenzeug- und Strumpfweberei, Brauerei, Brennerei, Gerberei, Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, Handel mit Fischen so wie die Schifffahrt auf der Oder hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Zu diesen verschiedenen Handthierungen kommen noch Jahr-, Vieh- und 2 nicht sehr ansehnliche Wollmärkte. Die Stadt ist der Sitz eines Postamts, vier praktischer Aerzte, worunter der Stadtphysikus, und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 2 Assessoren und 3 Justizkommissarien. Die 4te Eskadron des 2ten Dragoner-Regiments und das 3te Bataillon des 8ten Landwehr-Regiments

bilden die Garnison. Wriezen war ehemals eine durch Mauern, Wälle und Thürme befestigte Stadt.

c) Neustadt-Eberswalde, $6\frac{1}{2}$ Meile von Berlin entfernt, am Fuße des Schloßbergs und am Einflusse des Schwärzeflüßchens in die Finow, ist eine sehr regelmäßig gebaute und mit Mauern umgebene Stadt, welche in die Ruhlaer Vorstadt, in Eberswalde am Berge und in Neustadt in der Ebene zerfällt. Die Stadt hat 2 Kirchen, 1 Hospital, 1 Bürgerschule, 352 Häuser und 3360 Einwohner, unter denen die Nachkommen der aus der Schweiz und dem gotha-eisenachschen Flecken Ruhla eingewanderten Kolonisten, welche letztere großentheils Messer- und Scheerenschmiede sind. Außerdem finden wir hier in gewerblicher Hinsicht Tuch-, Wollenzeug-, Fayence-, Steingut-, Eisen- und Stahlwaaren-, besonders Messer- und Scheerenfabriken des Banquiers Schickler, mit welchen letzteren eine Fabrik für Elfenbeinkämme verbunden ist, endlich mehrere Schleifmühlen und einen Zainhammer. In der Nähe der Stadt und in einiger Entfernung, längs des Finowkanals, liegen der königliche Kupferhammer, die königliche Eisenspalterei, das königliche Messingwerk, eine große Gießhütte mit 12 Oefen, und in der Bürgerhaide die große Papiermühle Spechtshausen, welche nach holländischer Art eingerichtet ist. Zwischen der königlichen Eisenspalterei und Hegermühle liegt eine andere Papiermühle, der Wolfswinkel. Noch ist das, bei der Stadt belegene Mineralbad zu bemerken. — Neustadt-Eberswalde ist der Sitz eines Superintendenten, eines Post- und eines Hauptsteueramts, einer königlichen Forstakademie, einer Forstinspektion, zwei praktischer Aerzte, unter denen der Stadtphysikus, und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. — Auf der sehr starken Mauer befanden sich früher eine große Anzahl Thürme, die aber jetzt zum Theil verfallen sind.

d) Straußberg, eine mit Mauern umgebene Stadt am fischreichen Straußsee, aus welchem das Straußfließ seinen Ausfluß hat, mit 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Stadtschule, 1 Invaliden- und 1 Landarmenhause, 263 Häusern und 3210 Einwohnern, die Woll- und Baumwollweberei, Brauerei und Brennerei treiben. Straußberg ist der Sitz eines Postamts und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. Die Garnison besteht aus der 2ten Abtheilung der 2ten Garde-Invaliden-Kompagnie.

e) Biesenthal, eine kleine, offene Stadt an der Finow, die

hier aus dem Zusammenfluß von vier kleineren Gewässern entsteht, mit 130 Häusern und 1240 Einwohnern, die, außer einigen Gewerben, vorzüglich Ackerbau und Viehzucht treiben. Der Oberförster der Oberförsterei Biesenthal wohnt zu Grafenbrück.

f) Werneuchen, ein Marktflecken am Altlandsberger Fließe, mit 75 Häusern und 455 Einwohnern. Hier ist der Sitz einer Posterpedition.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Hohenfinow, ein Pfarrkirchdorf mit 460 Einwohnern. Hier liegt ein schönes Schloß; ferner finden wir hier 1 Parchent-, 1 Draht- und 1 Nagelfabrik; auch mehrere Torfstiche.

b) Karlswerk, in der Nähe von Hohenfinow, in einem romantischen Thale, mit 1 Drahthütte und 1 Krappmühle; auch wird hier etwas Tabacksbau getrieben.

c) Mögelin, ein nicht sehr weit südwestlich von Wriezen belegenes Kirchdorf, mit der, vom Staatsrath Thaer gestifteten landwirthschaftlichen Akademie und über 140 Einwohnern.

d) Hegermühle, am Finowkanal mit dem königlichen Messingwerke und über 200 Einwohnern. Dies Messingwerk beschäftigt gegen 80 Menschen und liefert außer Messingdraht und Klempnerwaaren von Messing auch verschiedene Gußwaaren, Töpfe, Mörser, Kessel u. s. w. Das Werk wurde von Friedrich III., dem nachherigen Könige Friedrich I. angelegt.

e) Karnekopf, mit mehr als 150 Einwohnern. Von hier aus führt ein Damm längs eines See's zu dem schönen Lustschlosse Monchoix.

f) Prötzel, ein Pfarrkirchdorf mit 255 Einwohnern und einem schönen Schlosse und Garten des Freiherrn von Eckardstein.

g) Falkenberg, etwa eine Stunde nordwestlich von Freienwalde belegen, mit einer Papiermühle und mehr als 400 Einwohnern.

h) Amalienhof, nicht weit von Falkenberg, mit einer ansehnlichen Parchentfabrik und 285 Einwohnern.

14. Der Kreis Niederbarnim, von Berlin, den Kreisen Teltow, Oberbarnim, Angermünde, Templin, Ruppin, Osthavelland und dem Regierungsbezirke Frankfurt begränzt, bildet eine Landschaft, deren Boden von einigen unbedeutenden Anhöhen und mit Waldungen bedeckt ist, und deren Erzeugnisse sich auf alle Arten Getreide, Flachs, Kartoffeln und Holz beschränken. Unter den

Flüssen bemerken wir zuerst die Havel, welche sich bei Liebenwalde in zwei Arme theilt, die neue und alte Havel; die alte Havel versieht unterhalb Liebenwalde den Finowkanal mit Wasser; die obengenannten Arme der Havel vereinigen sich bald wieder, und nun bildet die Havel den See bei Tegel. Die Spree berührt die südliche Gränze und nimmt bei Rahnsdorf, nachdem sie den Müggelsee durchströmt, die Löcknitz, bei der Rahnsdorfer Mühle das Eggersdorfer Mühlenfließ und bei Köpenick das Altlandsberger Fließ und die Wuhle auf. Außer diesen Flüssen bemerken wir noch die Stobberau. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 33 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und 256 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 43,750 Menschen wohnen. — Der Sitz des landräthlichen Amtes dieses Kreises ist zu Berlin. — Größere und kleinere Kunststraßen durchschneiden den Kreis nach allen Seiten.

Städte des Kreises:

a) **Bernau**, 3 Meilen von Berlin, eine mit Mauern, Wällen und Gräben umgebene Stadt an der Panke, die nahe bei der Stadt auf den sogenannten rothen Feldern entspringt, mit 3 Thoren, 2 Kirchen, 1 alten Rathhause, 1 Hospital, 314 Häusern und 2800 Einwohnern, unter denen sich viele Nachkommen französischer Flüchtlinge befinden. Die Betriebsamkeit der Bewohner erstreckt sich vorzüglich auf Wollen-, Leinen-, Baumwollen- und Seidenzeugweberei, Brauerei und Brennerei. Hier ist der Sitz eines Superintendenten und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. Bernau soll von Albrecht dem Bären erbaut worden sein. Die Stadt kam dann an Mecklenburg-Schwerin, fiel aber schon in der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts unter dem Markgrafen Otto III. wieder an Brandenburg. An Bernau knüpfen sich viele geschichtliche Erinnerungen, besonders aber ist sie im Hussitenkriege berühmt geworden durch den Sieg, welchen der Kurprinz Friedrich von Hohenzollern, später Kurfürst Friedrich II., gegen die Hussiten im Jahre 1434 auf den rothen Feldern davon trug. Noch bis diese Stunde zeigt man die erbeuteten Waffen der Hussiten, bestehend in Panzerhemden, Harnischen, Sturmhauben, Bogen, Pfeilen, Lanzen und Schilden.

b) **Oranienburg**, eine offene Stadt an der Havel, in welche sich nicht weit davon der Ruppiner Kanal ergießt, mit 1 evangelischen Kirche, 1 Waisenhause, 202 Häusern und 2160 Einwohnern,

die, außer der Fabrikation von Schwefelsäure und anderen chemischen Präparaten, sich auch mit der Kattun- und Zitzweberei und der Anfertigung von Töpferwaaren beschäftigen. Die Stadt ist der Sitz eines Postamts und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. — Oranienburg hieß in früherer Zeit Bötzow, erhielt aber von der Zeit seinen jetzigen Namen, als die erste Gemahlinn des großen Kurfürsten, Luise von Nassau Oranien hier im Jahre 1665 ein Lustschloß erbauen ließ, welches jetzt, durch Kauf das Besitzthum eines Privatmannes geworden, die große Fabrik enthält, in welcher Schwefelsäure, Salzsäure, Glaubersalz und Vitriolöl verfertigt wird. Das schon genannte Waisenhaus verdankt der erwähnten Fürstinn ebenfalls seine Gründung.

c) Liebenwalde, an der Havel, aus welcher hier der Finowkanal geht, mit 2 Gitterthoren, 1 Kirche, 175 Häusern und 1900 Einwohnern, die sich besonders vom Kramhandel und dem Schiffbau ernähren. Etwa $\frac{3}{4}$ Meilen von der Stadt, auf dem jenseitigen Ufer des Finowkanals, liegt eine alte Glashütte, und $\frac{1}{4}$ Meile oberhalb der Stadt an der Havel das königliche Landgestüt Bischofswerder. Liebenwalde ist der Sitz eines Justizamts mit einem Justizamtmann, und eines Oberförsters.

d) Alt-Landsberg, eine am Alt-Landsberger Fließe belegene, mit Mauern umgebene Stadt, mit 1 Vorstadt, 3 Thoren, 3 Kirchen, 1 reformirten Waisenhause, 144 Häusern und 1160 Einwohnern, die sich fast nur mit der Tuchweberei beschäftigen. Hier ist der Sitz eines Domainen- und eines Justizamts, welchem letzteren ein Justizamtmann vorsteht.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Stralau, $\frac{1}{4}$ Meile oberhalb Berlin, an der Spree, mit etwas mehr als 70 Einwohnern, die als Erwerbszweig nur Fischerei treiben. Mehrere geschmackvolle Landhäuser Berliner Privatleute, vor allem aber die, mit einem schönen Thurme geschmückte und auf einer Insel belegene Kirche geben dem Dorfe ein freundliches Ansehen. An den Fenstern der Kirche sind alte Glasmalereien bemerkbar, in der Kirche selbst aber ein Gemälde von Rode, Maria darstellend, wie sie mit dem Salbungsgefäße zum Grabe des Erlösers geht. — Der, die Kirche umgebende Gottesacker zeigt einfache Denkmäler der hier Ruhenden, unter denen sich Viele befinden, welche ihren Tod, gewöhnlich beim Baden, in dem Wasser bei Stralau fanden. Am 24. August ist das Dorf der Tummel-

platz der Berliner, welche an diesem Tage ein Volksfest, den Stralauer Fischzug, feiern.

b) Treptow, ein der Kämmerei von Berlin gehöriges Etablissement am linken Ufer der Spree, Stralau gegenüber. Es ist ein Vergnügungsort der Berliner.

c) Rummelsburg, ein der Berliner Kämmerei gehöriges Vorwerk, am gleichnamigen See. Ebenfalls ein sehr besuchter Vergnügungsort der Berliner.

d) Friedrichsfelde, ein sehr schönes und großes Kirchdorf, 1 Meile östlich von Berlin an der nach Schlesien führenden Chaussée belegen, mit 90 Feuerstellen und über 850 Einwohnern. Das hier befindliche Lustschloß mit einem schönen und weitläuftigen Garten wurde 1719 angelegt, und ist, nachdem es ehemals der Prinz Ferdinand von Preußen und nach ihm die Herzöge von Kurland und Holstein-Beck besessen, jetzt mit dem Rentamt von Köpenick vereinigt. In diesem Schlosse wohnte der König von Sachsen während seines Aufenthalts in Berlin im Jahre 1813 und 1814. Im Dorfe ist eine, vom Herrn von Treskow im Jahre 1823 gestiftete Landschule für 20 verwaiste Knaben. — Friedrichsfelde, ebenfalls ein Vergnügungsort der Berliner, hieß früher Rosenfelde, erhielt aber vom Kurfürst Friedrich III., in dessen Besitz es im Jahre 1695 kam, seinen jetzigen Namen.

e) Lichtenberg, ein Kirchdorf $\frac{1}{4}$ Meile östlich von Berlin nicht weit von der Chaussée belegen, mit mehr als 340 Einwohnern. Hier befinden sich mehrere Landhäuser Berliner Privatpersonen, so wie das Dorf überhaupt ein Vergnügungsort der Berliner ist.

f) Pankow, ein Hauptbelustigungsort der Berliner, mit schönen und ansehnlichen Landhäusern, 1 Papiermühle an der Panke und etwa 350 Einwohnern. Besondere Beachtung verdient noch in diesem Dorfe das Elisabethstift, in welchem neugeborene Kinder, deren Mütter entweder gestorben oder in jeder Beziehung unfähig sind, sie zu ernähren, aufgenommen und gepflegt werden. Von Berlin nach Pankow führt eine schöne Chaussée, die mit den herrlichsten Kastanien und Linden bepflanzt ist.

g) Nieder-Schönhausen, nicht weit von Pankow, mit einem königlichen Lustschlosse, in welchem gewöhnlich die Herzoginn von Cumberland ihren Sommersitz hat, und höchst geschmackvollen Landhäusern Berliner Privatpersonen. Das Justizamt Nieder-Schönhausen und Mühlenhof mit einem Justizamtmann befindet sich zu Berlin.

h) **Buch**, ein freundliches Pfarrkirchdorf an der Panke, mit mehr als 250 Einwohnern. Besonders merkwürdig sind die schön gebaute Kirche mit dem marmornen Denkmale des Ministees von Viereck, des Erbauers der Kirche, und das herrschaftliche Haus des Herrn von Voß, Nachkommen des Staatsministers, mit einem schönen Garten.

i) **Weißensee**, $\frac{1}{2}$ Meile nördlich von Berlin, mit den herrschaftlichen Gebäuden und schönem Garten des Herrn von Schenkendorf am Weißensee.

k) **Blumberg**, ein Pfarrkirchdorf an der Straße nach Freienwalde, $2\frac{3}{4}$ Meilen nordöstlich von Berlin, mit 1 Prediger-Wittwen- und 1 Armenhause, einem herrschaftlichen Hause und Garten und über 500 Einwohnern.

l) **Tegel**, $1\frac{1}{4}$ Meile nordwestlich von Berlin am gleichnamigen See belegen, mit einem schönen Schlosse und Garten des Ministers von Humboldt, und vielen Anpflanzungen fremder Holzarten.

m) **Der Luisenbrunnen**, ehemals Friedrichs-Gesundbrunnen, $\frac{1}{4}$ Meile nördlich von Berlin, mit einer mineralischen Quelle. In neuerer Zeit ist dieser Ort sehr verschönert, jedoch ist der eigentliche Zweck, hier ein Bad anzulegen, nicht erreicht worden.

n) **Französisch-Buchholz**, 1 Meile nördlich von Berlin, mit sehr hübschen Landhäusern und über 320 Einwohnern, die zum Theil Nachkommen der französischen Einwandrer sind und sich vorzüglich mit dem Landbau beschäftigen.

o) **Rüdersdorf**, $3\frac{1}{4}$ Meile östlich von Berlin, mit 50 Feuerstellen, über 450 Einwohnern und beträchtlichen Kalksteinbrüchen, Kalkbrennereien und Magazinen, am Heinitzkanale, der auf eine Länge von 18 Ruthen überwölbt ist. Zu bemerken ist die Redenstrecke mit einer Eisenbahn, vermittelst welcher auf eisernen Wagen der gebrochene Kalk an die Ablage befördert wird. Der Heinitzkanal hat seinen Namen vom Minister Heinitz, die Redenstrecke aber ist vom Minister Grafen von Reden so genannt. Die Rüdersdorfer Kalkberge sind die bedeutendsten der Monarchie, und wiewohl sie bereits seit 1254 bearbeitet werden, so sind sie doch noch immer unerschöpflich und versorgen nicht nur Brandenburg, sondern auch Pommern und Preußen mit ihrem Produkte. Hier ist der Sitz eines Bergamts. Von dem nahe gelegenen Wurzelberge, dem höchsten Punkte unter den Bergen der Mark Brandenburg, genießt man einer herrlichen Aussicht.

p) **Wandelitz**, ein Pfarrkirchdorf, $1\frac{3}{4}$ Meile von Oranienburg, am Wandelitz- oder Muränensee, mit 300 Einwohnern. Man hat hier große Steine, vermuthlich alte Grabmäler (Hünenbetten) wendischer Fürsten gefunden.

q) **Friedrichsthal**, ein Kirchdorf an der Havel, mit 1 Uhrenfabrik, die verschiedene Uhren liefert und von einer Schweizer-Kolonie auf königliche Kosten angelegt wurde, 1 Glashütte und über 500 Einwohnern.

r) **Groß-Schönebeck**, 1 Meile von Liebenwalde mit mehr als 960 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Oberförsters. Etwa $\frac{3}{4}$ Meilen von diesem Dorfe liegt am Werbelliner Kanal eine holländische Papiermühle.

s) **Friedrichshagen**, ein Kirchdorf am Müggelsee, dessen Einwohner großentheils Nachkommen böhmischer Kolonisten sind, die sich vorzüglich mit der Spinnerei beschäftigen.

B. Der Regierungsbezirk von Frankfurt enthält auf mehr als 352 Quadratmeilen 17 Kreise mit 664,826 Einwohnern.

1. **Der Kreis Lebus** ist seit seiner Vereinigung mit dem Kreise Frankfurt nächst dem Kreise Sternberg der größte im Regierungsbezirk und gränzt an den Regierungsbezirk Potsdam und die Kreise Sternberg, Guben und Lübben. Die Landschaft besteht fast nur aus hohem Ackerlande und Bruch, und so wie ersteres außer vielen und guten Waldungen, besonders längs der Spree und dem Friedrich-Wilhelms-Kanal, Getreide, Kartoffeln, Klee, Taback und einigen Wein erzeugt, so enthalten die Brüche, vorzüglich auf beiden Seiten der alten Oder, vortreffliche Weiden. Außerdem ist der Gartenbau von nicht geringer Bedeutung, namentlich der Anbau des Senfs, und unter den verschiedenen Zweigen der Viehzucht wird die Schaafzucht am besten betrieben. Die Hauptflüsse des Kreises sind die Oder und Spree, welche der Mühlroser oder Friedrich-Wilhelms-Kanal verbindet, und die Löcknitz; die übrigen fließenden Gewässer sind von geringer Bedeutung. Der Flächeninhalt der Landschaft beträgt nach den neuesten Berechnungen etwas mehr als 32 Quadratmeilen, auf denen in 8 Städten, 1 Marktflecken und einer bedeutenden Anzahl von Dörfern, Kolonien, Vorwerken und einzelnen Etablissements 67,950 Menschen wohnen. Einige sehr gute Chausséen durchschneiden den Kreis, in welchem folgende Städte liegen:

a) **Frankfurt**, 11½ Meile von Berlin entfernt, an dem linken Ufer der Oder, mit Gräben und Mauern umgeben, regelmäßig gebaut und mit geraden Straßen, hat 3 Vorstädte, von denen die eine, die Dammvorstadt, auf dem rechten Ufer der Oder belegen, durch eine lange hölzerne Brücke mit der Stadt verbunden ist, ferner 5 Thore, 1 Marktplatz, 6 evangelische Kirchen, unter denen besonders die Marienkirche mit einem Gemälde von Rode, 1 katholisches Bethaus, 1 Synagoge, 1 Hebeammen-Lehranstalt, 1 Gymnasium, 1 Bürgerschule, 1 Freischule für 300 arme Soldatenkinder beiderseitigen Geschlechts, zum Gedächtniß des Herzogs Leopold von Braunschweig gestiftet, die am Jahrestage seines Todes, wie unten näher erwähnt werden wird, gespeist, mit Büchern beschenkt und 20 bis 30 Knaben neugekleidet werden, 1 Waisenhaus, 1 Anstalt für Kinder armer und unsittlicher Eltern, 1 Zucht- und Arbeitshaus, 2 Hospitälern, viele andere öffentliche und 1354 Privatgebäude und, mit Einschluß des Militairs, 16,555 Einwohner, denen Manufakturen für Tuch und Seidenzeuge, Strumpf-, Leder-, Handschuh- und Tabacksfabrikation, Zuckersiedereien, Wachs- und Fayencefabriken, Brauerei, Brennerei, Mostrichtbereitung und einiger Weinbau hinlängliche Nahrungs- und Erwerbszweige bieten. Hierzu kommt ein bedeutender Handel, der durch die drei großen, sehr besuchten Messen und durch die Oderschifffahrt noch besonders gehoben wird. Unter den Kunstdenkmälern bemerken wir das des Dichters Christ. Ewald von Kleist, der hier an seinen, in der Schlacht bei Kunersdorf erhaltenen Wunden starb, und das des Herzogs Leopold von Braunschweig, der bei der großen Ueberschwemmung der Oder im April 1785 ein Opfer seines Edelmuths und seiner Menschenliebe wurde, indem er bei der Rettung einiger Unglücklichen ertrank; an der Stelle, wo man seinen Leichnam fand, ist das oben erwähnte Denkmal errichtet worden. — Frankfurt besitzt ferner 1 Bibliothek, 2 Buchdruckereien, worunter eine jüdische, und ein Bad. — In administrativer Hinsicht ist diese Stadt der Sitz der Regierung mit 1 Präsidenten, 5 Abtheilungs-Dirigenten, 20 Räthen, 1 Regierungs-Fiskal und 3 höheren Subaltern-Beamten; ferner ist es der Sitz der Direktion der neumärkischen Ritterschaft, der General-Direktion der neumärkischen Land-Feuer-Societät, des landräthlichen Amtes für die vereinigten Kreise Frankfurt und Lebus, der Physici und Wundärzte beider Kreise, denen sich noch 5 approbirte Aerzte anschließen, einer Postdirektion, eines Hauptsteueramts und zweier

Superintendenten. Für die Justizpflege finden wir hier ein Oberlandesgericht mit 1 Chef- und 1 Vice-Präsidenten, 14 Räthen, einer nicht stets gleichen Anzahl Assessoren, 13 Justizkommissarien, die zugleich Notariatsgeschäfte versehen, und 4 höheren Subaltern-Beamten. Diesem höheren Gerichtshofe steht ein Land- und Stadtgericht erster Klasse nebst einem Gerichts-Amte zur Seite, mit 1 Direktor, 7 Justizräthen und 5 Justizkommissarien, die zugleich auch Notarien sind. — Die Garnison Frankfurts besteht aus dem Kommando der 5ten Division, der 5ten Infanterie-, 5ten Kavallerie- und 5ten Landwehr-Brigade, ferner aus dem Stabe und dem Füselier-Bataillon des 8ten Infanterie- und aus dem Stabe und 1sten Bataillon des 12ten Infanterie-Regiments, so wie aus dem 1sten Bataillon des 8ten Landwehr-Regiments. — In geschichtlicher Beziehung bemerken wir zuerst, daß Frankfurt sein Entstehen den brandenburgischen Markgrafen Otto III. und Johann I., deren gemeinschaftliche Regierungszeit in die Jahre von 1220—1262 fällt, verdankt. Nach dem Tode dieser Fürsten entstand durch eine Ländertheilung (siehe historischen Umriß S. 5.) die Ottonische und Johannische Linie, von denen die letztere in den Besitz der Neumark kam, als deren Hauptstadt Frankfurt, welches in einer Urkunde vom Jahre 1257 Vranchinfurt genannt wird, anzusehen ist. Sie ist schon in früher Zeit oftmals der Zankapfel des Krieges gewesen, und im dreißigjährigen Kriege wurde sie dreimal, theils von den Schweden, theils von den kaiserlichen Truppen, theils von den Brandenburgern erobert. — Joachim I. machte durch die Stiftung der Universität (1506) Frankfurt auf lange Zeit zum Sammelplatz vieler gelehrten Männer; jedoch ist im Jahre 1811 diese Hochschule nach Breslau verlegt und mit der dortigen zu einer verbunden worden.

b) **Lebus**, 1½ Meile von Frankfurt und 10 Meilen von Berlin entfernt, eine offene, zwischen einigen Anhöhen und an der Oder belegene Stadt, mit den Trümmern eines alten Schlosses, 176 Häusern und 1450 Einwohnern, von denen ein großer Theil sich mit der Fischerei beschäftigt. Hier ist der Sitz eines Domainenamts. Daß Lebus schon sehr alt ist, wird durch das geschichtliche Faktum, nämlich durch die Eroberung der Stadt durch Heinrich den Vogelsteller im Jahre 930 bewiesen. Schon einige Jahre nach dieser Begebenheit wurde hier ein Bisthum gestiftet, welches

erst durch den Kurfürsten Joachim Friedrich am Ende des sechszehnten Jahrhunderts säcularisirt wurde.

c) Fürstenwalde, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Spree, mit 1 Vorstadt, 2 Thoren, 1 Pforte, 1 Stiftskirche, vielen öffentlichen und Fabrikgebäuden, 434 Häusern und mit Einschluß des Militairs, 3265 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Tuch-, Lein-, Strumpf- und Wollenzeugfabrikation, mit Gerberei, Brauerei, Brennerei und mit dem Ackerbau beschäftigen. Hier ist der Sitz eines Postamts und eines, mit dem Justizamt vereinigten Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. Die 3te und 4te Eskadron des 3ten Ulanen-Regiments bilden die Garnison.

d) Müncheberg, eine, mit Mauern umgebene Stadt mit 2 Kirchen, 208 Häusern und 1890 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Ackerbau beschäftigen. Die Stadt ist der Sitz einer Postexpedition und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter.

e) Selow, am Oderbruche zwischen Müncheberg und Küstrin, mit 2 Kirchen, 219 Häusern und 1500 Einwohnern, deren Betriebsamkeit sich vorzügilch auf die Viehzucht erstreckt. Es werden hier überdies jährlich 4 Pferdemärkte abgehalten. Hier ist der Sitz einer Postexpedition und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter.

f) Göritz, eine offene Stadt nicht weit von der Oder, mit 143 Häusern und 1320 Einwohnern, die Ackerbau, Viehzucht und Fischerei treiben. Vom Jahre 1300 bis 1326 war Göritz der Wohnort der Bischöfe von Lebus, jedoch mit der Zerstörung der hier befindlichen Domkirche in dem zuletzt genannten Jahre hörte diese Vergünstigung der Stadt auf.

g) Mühlrose oder Müllrose, eine offene Stadt an dem Kanale gleiches Namens und zwei See'n, durch welche das Flüßchen Schlaube geht, welches durch die Stadt fließt und sich mit dem Mühlroser Kanal vereinigt. Die Stadt hat 159 Häuser, 1280 Einwohner und ist der Sitz eines Postamts und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit 1 Stadtrichter.

h) Buckow, ein offenes Städtchen, durch ein Fließ in Groß- und Klein-Buckow getheilt, mit 1 Schlosse, 171 Häusern und 870 Einwohnern, die ganz besonders sich mit dem Hopfenbau beschäftigen. Das Städtchen gehört der Familie von Flemming.

i) Ober-Lindow, ein Marktflecken am Friedrich Wilhelm's

Kanal, der es von Unter-Lindow trennt, mit 34 Häusern und 180 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Biegen, Sitz eines Domainenamts.

b) Dolgelin, nicht weit von Seelow, mit mehr als 500 Einwohnern. Hier ist der Sitz einer Posthalterei.

c) Friedrichau, Sitz eines Domainenamts.

d) Fürstenwalde, ganz nahe an der Stadt gleiches Namens, mit mehr als 500 Einwohnern, die sich zum Theil mit Wollweberei beschäftigen und Uhren verfertigen.

e) Hangelsberg, an der Spree, mit 1 Theerofen. Hier ist der Sitz eines Oberförsters.

f) g) Golzow und Gorgast, königliche Domainen. Das letztere Dorf gehörte ehemals dem Johanniter-Orden.

h) Kunersdorf, 1 Meile östlich von Frankfurt mit 250 Einwohnern. Dies Dorf ist bekannt durch die Schlacht vom 22. August 1759, in welcher Friedrich II. durch die vereinigten Oestreicher und Russen unter Daun und Soltikow geschlagen wurde.

i) Lietzen, nicht weit von Müncheberg und Seelow, an einem See, mit 355 Einwohnern. In Vereinigung mit dem Amte Quilitz und dem Dorfe Tempelberg bildet es die Herrschaft Neu-Hardenberg, welche ehemals dem Fürsten von Hardenberg gehörte. Vorher war Lietzen eine Johanniter-Komthurei.

k) Reizig, 1 Meile südlich von Frankfurt, an einem See, den die Eilang durchfließt. Eine Stunde von dem Dorfe liegt an dem genannten Flusse und hart an der Chaussée nach Schlesien eine Papiermühle.

l) Weißenspring, nicht weit von Ober-Lindow am Mühlroser Kanal, mit 1 Papier- und Sägemühle und mehr als 150 Einwohnern.

m) Wollup, Sitz eines königlichen Domainen- und eines Justizamts, welchem letzteren ein Justizamtmann vorsteht, der seinen Wohnsitz zu Küstrin hat.

2. Der Kreis Sternberg, von der Provinz Posen und den Kreisen Lebus, Küstrin, Landsberg, Krossen, Züllichau und Guben begränzt, bildet eine Landschaft, deren Oberfläche theils mit fruchtbarem Getreidelande, theils mit Waldungen bedeckt ist, und folgende Produkte erzeugt: Getreide aller Art, einigen Hopfen und Wein, Holz; Alaunerz, Bergpech, Braunkohlen, Walkererde; Wild

und Fische sind ebenfalls reichlich in den ansehnlichen Waldungen und in den stehenden Gewässern vorhanden. Unter den Flüssen sind die Oder und Warte die vorzüglichsten; die Eilang, Poste, Lenze und Lünitz gehören zu den kleineren Strömen. Unter den stehenden Gewässern bemerken wir die beiden Ankersee'n bei Herzogs- und Königswalde und der Lagersee bei Lagow. Nach den neuesten statistischen Angaben beträgt der Flächenraum des Kreises etwas mehr als 32 Quadratmeilen, auf denen in 8 Städten und einer großen Anzahl von Dörfern, Vorwerken und Kolonien 47,020 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) **Sternberg**, an einem, von dem Eilangflusse gebildeten See, 1 Kirche, 127 Häusern und 360 Einwohnern, die außer einigen städtischen Gewerben nur Ackerbau treiben. Hier werden 3 Kram- und 3 Viehmärkte gehalten. In Sternberg hat der Kreisphysikus seinen Sitz. Unter den Markgrafen Johann I. und Otto III. kam die Stadt durch Kauf von Polen an Brandenburg.

b) **Zielenzig**, eine, mit Mauern umgebene Stadt am Posteflusse, mit 2 Vorstädten, 1 Kirche, 452 Häusern und 3480 Einwohnern, die von der Tuch-, Lein- und Strumpfweberei, Handschuh- und Hutfabrikation und von der Gerberei leben. In der Nähe der Stadt befinden sich bedeutende Braunkohlenlager. — Zielenzig ist der Sitz eines Postamts, des Landraths und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, dessen Wirksamkeit sich auch auf das Städtchen Scheermeisel und die Aemter Lagow und Burschen ausdeht, und einem Justizkommissarius.

c) **Reppen**, an der Eilang, mit 356 Häusern und 2400 Einwohnern, denen Tuch- und Leinweberei, Gerberei und Hutfabrikation ergiebige Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz eines Postamts, des Kreiswundarztes, eines Oberförsters und eines Stadtgerichts zweiter Klasse, welchem ein Stadtrichter vorsteht, zu dessen Wirkungskreis auch das Amt Neuendorf gehört.

d) **Drossen**, an der Lenze in einer sumpfigen Gegend, mit 2 Kirchen, 458 Häusern und 3415 Einwohnern, die Tuch-, Lein-, Wollzeug- und Strumpfweberei, Hutfabrikation, Gerberei und Töpferei treiben. In der Nähe der Stadt findet man gute Walkererde. Hier ist der Sitz eines Postamts, eines Superintendenten, eines Stadtgerichts zweiter Klasse und eines Inquisitoriats, erste-

res mit einem Stadtrichter, das andere mit einem Inquisitor publikus.

e) Königswalde, eine offene Stadt an einem See, mit 1 Kirche, 149 Häusern und 960 Einwohnern, die Tuch- und Wollenzeugweberei und einigen Hopfen- und Weinbau treiben. Hier befinden sich 1 Alaunwerk und 1 Papiermühle.

f) Sonnenburg, am Wartebruch und am Einflusse der Lenze in die Lönitz, mit 1 Vorstadt, 1 Schlosse, 1 Kirche, 258 Häusern und 2135 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Tuchweberei und Aal- und Krebsfischerei beschäftigen. Hier ist drr Sitz einer Postexpedition und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse, zu welchem noch die Aemter Sonnenburg und Krietsch gehören und welchem ein Land- und Stadtrichter und ein Assessor vorstehen. Sonnenburg war ehedem die Residenz des Heermeisters des Johanniter-Ordens, und namentlich wurde das hier befindliche Schloß vom Heermeister Fürst Moritz von Anhalt-Dessau erbaut, und enthält viele Merkwürdigkeiten. Durch die große Feuersbrunst im April des Jahres 1814 wurde die schöne gothische Kirche mit den Wappen der Johannitterritter, der marmornen Kanzel und vielen schönen Gemälden zerstört.

g) Scheermeisel, am Postefluss und ganz nahe an der Gränze des Großherzogthums Posen mit 65 Häusern und 730 Einwohnern, die fast nur vom Ackerbau leben.

h) Lagow, eine ganz unbedeutende Stadt an einem See, mit 1 ehemaligen Johanniterschlosse, 1 Kirche, 161 Häusern und 355 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Oberförsters und eines Justizamts, welches zum Stadtgerichte von Zielenzig gehört.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Gleißen, ein ansehnliches Dorf 1 Meile südlich von Königswalde, mit 1 Seidenmanufaktur, 1 Alaunwerk, 2 mineralischen Quellen, von denen man sich der einen zum Baden, der anderen zum Trinken bedient, und über 400 Einwohnern.

b) Radach, 1 Meile nordöstlich von Drossen, mit 1 Kupferhammer und 395 Einwohnern.

c) Corritten, mit 1 Pottaschsiederei.

d) Görbitsch, nicht weit von Sternberg, mit 1 Theerofen, Ziegeleien und über 250 Einwohnern.

e) Matschdorf, 2 Stunden südwestlich von Reppen an der Eilang, mit 1 Papier-, Säge- und Walkmühle.

f) Döbbernitz, 1 Meile von Sternberg an der Pleiske, mit 1 Eisenwerk und 1 Theerofen.

g) h) Hammer und Neuwalde, fast in gleicher Entfernung nördlich und nordwestlich von Königswalde belegen, ersteres mit einer Schneide- und Walkmühle und 1 Glashütte, letzteres blos mit 1 Glashütte.

i) Ziebingen, gräflich Finkenstein'sche Besitzung an der Chaussée nach Schlesien zwischen Frankfurt und Krossen, mit 1 lutherischen Kirche. Hier ist der Sitz einer Posterpedition.

k) Kemnath, nicht weit von Sternberg, mit 1 Papiermühle und 1 Theerofen.

l) Schiedlow, an der Oder; hier ergießt sich die Lausitzer Neisse in den vorhergenannten Fluß.

m) n) Leichholz und Lieben, ersteres 1 Meile südlich von Sternberg, mit 2 Theeröfen, letzteres 1 Meile südöstlich von Drossen mit einem Theerofen.

o) Limmritz, nicht sehr weit von Sonnenburg; hier ist der Sitz eines Oberförsters.

p) Sandow, an der Pleiske, mit 1 Eisenhammer und 2 Theeröfen.

q) Rampitz, eine königliche Domaine nicht weit von der Oder, mit 1 Theerofen. Hier ist der Sitz eines Oberförsters.

3. Der Kreis Küstrin, von den Kreisen Königsberg, Landsberg, Sternberg, Lebus und dem Regierungsbezirk Potsdam begränzt, ist zum Theil Bruch, namentlich ein Strich des Oderbruchs und eine geringere Strecke des Wartebruchs, zum Theil waldige Höhe, jedoch erzeugt der Boden außer Holz auch Getreide, Flachs, einigen Hopfen und Taback. Indeß der Hauptnahrungszweig der Landschaft ist die Viehzucht, und besonders erwähnen wir der schönen Rinder und Pferde. Die Oder ist der Hauptstrom, in welche sich bei Küstrin die Warte ergießt. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 13 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten und vielen Dörfern, Vorwerken und Kolonien 38,746 Menschen wohnen, so daß beinahe 3000 Seelen auf der Quadratmeile leben.

Städte des Kreises:

a) Küstrin, 4 Meilen von Frankfurt, 12 Meilen von Berlin entfernt, Stadt und Festung am Einflusse der Warte in die Oder. Die eigentliche Stadt ist sehr klein, jedoch gewinnt sie

durch drei sehr bedeutende Vorstädte an Umfang; sie besteht aus der Neustadt, der Schanze jenseits der Oder, der langen Vorstadt, dem jenseits der Oder liegenden Kiez, Steindam und Fischerwerder. Die Neustadt und lange Vorstadt stehen durch eine 875 Fuß lange, von der Schanze aus beschützte Brücke in Verbindung. Die Festung ist theils durch ihre natürliche Lage, nämlich auf der Ost-, West- und Südseite durch Wasser, auf der Nordseite aber durch sumpfige Niederung geschützt, theils durch Bollwerke sehr fest. — Küstrin hat 1 Schloß, 2 evangelische Kirchen, 2 bedeutende Kornmagazine, von denen das eine, ein kolossales Gebäude, in Form eines länglichen Vierecks gebaut ist, einige Pulvermagazine, 1 Lazareth, 1 Arbeitshaus, 1 Gymnasium, 484 Wohnhäuser und, mit Einschluß des Militairs, 4705 Einwohner, denen Wollenzeugmanufakturen aller Art, Strumpfwirkerei, Lederbereitung und Stärkefabrikation eben so verschiedene als ergiebige Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Die Stadt ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Deichhauptmannes und zweier Deichinspektoren, eines Postamts, einer Forstinspektion und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse, mit einem Land- und Stadtrichter, 1 Assessor und 2 Justizkommissarien. Außer der Kommandantur besteht die Garnison aus der 2ten Fuß-Kompagnie der Garde- und der 12ten Fuß-Kompagnie der 2ten Artillerie-Brigade, einem Kommando der Garde-Pionier-Abtheilung und der 6ten Garnison-Kompagnie der 4ten und 5ten Division. Wie die Stadt jetzt dasteht, dies verdankt sie der Gnade Friedrich's II., der sie nach dem fürchterlichen Bombardement der Russen, zwischen dem 15. und 22. August 1758, wieder aufbauen ließ. Im Kriege 1806 fiel sie durch Kapitulation in die Hände der Franzosen; jedoch im März 1814 wurde sie den Preußen wieder übergeben. Wenn der alte Name der Stadt, in Urkunden wird sie nämlich Koztrzyn genannt, dafür sprechen kann, so ist sie wahrscheinlich polnischen Ursprungs.

b) **Neudamm**, eine mit Mauern umgebene Stadt am Mietzelflusse, mit 1 Kirche, 1 Armenhause, 238 Häusern, und 2610 Einwohnern, die Tuch-, Wollenzeug- und Strumpfweberei so wie Hutfabrikation treiben; zugleich befindet sich hier auch 1 Papiermühle. Neudamm ist der Sitz einer Posterpedition, eines praktischen Arztes und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. Das hier befindliche Justizamt mit einem Justiz-

amtmann dehnt auch seine Wirksamkeit auf das Dorf Quartschen aus, dessen unten erwähnt werden wird.

c) Fürstenwalde, eine kleine offene Stadt mit 138 Häusern und 1335 Einwohnern, die sich vorzüglich vom Ackerbau nähren.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Zorndorf, 1 Meile nördlich von Küstrin mit 470 Einwohnern. Dies Dorf ist merkwürdig durch die blutige, zugleich aber auch für Preußen ruhmvolle Schlacht am 25. August 1758, in welcher Friedrich II. die Russen schlug.

b) Kutzdorf, 1½ Meile von Küstrin entfernt, an der Mietzel, mit 1 Eisenhammer.

c) Quartschen, ein königliches Domainenamt.

d) Batzelow, in der Nähe von Neudamm, mit 1 Theerofen und 355 Einwohnern.

e) Zicher, Sitz eines königlichen Oberförsters.

f) Sachsendorf, ein königliches Domainenamt.

4. Der Kreis Königsberg, von der Provinz Pommern, dem Regierungsbezirk Potsdam und den Kreisen Soldin und Küstrin begränzt, ist der Beschaffenheit seines Bodens nach dem vorigen Kreise fast gleich, denn auch hier finden wir Bruch- und Höheland und die Abwechslung zwischen guten Forsten, üppigen Triften und fruchtbarem Ackerboden. Seit der Urbarmachung eines großen Theils des Oderbruchs unter Friedrich II. ist eine große Strecke fruchtbaren Landes gewonnen worden. Der Hauptstrom des Kreises ist die Oder, aus welcher bei dem Dorfe Güstebiese der neue, unter Friedrich II. angelegte Oderkanal geht. Außer der Oder erwähnen wir noch der Schlippe dun Röricke, die sich in die Oder münden. Der stehenden Gewässer giebt es eine große Anzahl. Der sehr ergiebige Boden erzeugt Getreide aller Art und Flachs; die Hauptbetriebsamkeit erstreckt sich aber auf die Vieh-, besonders auf die Schaafzucht; auch die Fischerei in der Oder ist von Erheblichkeit. Die Größe des Kreises beläuft sich nach den neuesten Berechnungen auf mehr als 21 Quadratmeilen, welche von 45,250 Menschen bewohnt werden, die in 5 Städten, 1 Marktflecken und weit über 200 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements leben.

Städte des Kreises:

a) Königsberg, 10¾ Meilen von Frankfurt und 13 Meilen von Berlin entfernt, an der Röricke, eine gut gebaute Stadt in

einer freundlichen und fruchtbaren Gegend, mit 2 Kirchen, der Marien- und Klosterkirche, von denen die erstere, schon im dreizehnten Jahrhundert erbaut, als das älteste und schönste Denkmal der Baukunst in der Neumark anzusehen ist; in der Klosterkirche wird ein schönes Gemälde, die Geburt und das Leiden des Erlösers darstellend, aufbewahrt; ferner mit 1 Gymnasium, 1 Hospital, 460 Häusern und, mit Einschluß des Militairs und der 200, hier ansässigen Juden, 4225 Einwohnern, denen Tuch-, Baumwoll- und Strumpfweberei, Lederbereitung, Stärke- und Hutfabrikation und Brennerei als Erwerbs- und Nahrungszweige dienen. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen noch ein approbirter Arzt zur Seite steht, eines Postamts und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter, 1 Assessor und 1 Justizkommissarius. Die Garnison besteht aus dem 1sten Bataillon des 14ten Infanterie-Regiments. — So wie Frankfurt, verdankt auch Königsberg, die eigentliche Hauptstadt der Neumark, sein Entstehen dem brüderlichen Fürstenpaare Johann I. und Otto III.

b) Baerwalde (Beerwalde), zwischen zwei Teichen, mit 1 Kirche, 1 Hospital, 272 Häusern und 2175 Einwohnern, unter denen sich viele Juden befinden, deren Betriebsamkeit sich auf Tuchweberei und Ackerbau erstreckt. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit 1 Stadtrichter. Mit diesem Stadtgericht ist das Justizamt der Aemter Clossow und Zellin vereinigt.

c) Schönfließ, eine kleine Stadt an der Röricke, mit 1 Kirche, 242 Häusern und 2015 Einwohnern, die vorzüglich Gerberei, Ackerbau und Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. — Schönfließ ist sehr alt, und wurde schon von Johann I. und Otto III. durch Kauf dem markgräflichen Hause Brandenburg einverleibt.

d) Zehden, an der Möglitze, mit 1 Kirche, 153 Häusern und 1095 Einwohnern, die außer Viehzucht auch Fischerei treiben. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines Justizamts mit einem Justizamtmann.

e) Mohrin, an der Schlippe und an einem großen See, in welchem viel Muränen gefangen werden, mit 1 Kirche, 148 Häusern und 1010 Einwohnern, deren Haupterwerbzweig in der Fischerei besteht.

f) Zellin, ein Marktflecken an der Oder, mit 1 Kirche, 178 Häusern und 1641 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Domainenamts, welches mit dem Domainenamte Clossow verbunden ist. Das hier befindliche Justizamt gehört zum Stadtgericht zu Baerwalde.

Unter den Dörfern bemerken wir:

a) Beerfelde, mit 1 Theerofen, Ziegeleien und über 400 Einwohnern.

b) Bellinchen, nicht weit von Königsberg, mit 1 Theerofen und 315 Einwohnern.

5. Der Kreis Soldin, von den Kreisen Arnswalde, Friedeberg, Landsberg, Königsberg und von der Provinz Pommern begränzt, bildet eine Landschaft, deren Boden mit vielen Wäldern und See'n bedeckt ist und Getreide, besonders Weizen, erzeugt. Unter den See'n bemerken wir den großen Soldinersee, ferner die See'n bei Lippesee, Bernstein und Berlinchen. Die Wälder sind reich an Wild, die Gewässer an Fischen. Unter den verschiedenen Zweigen der Viehzucht wird die Schaafzucht und außer ihr Fischerei mit ziemlichem Erfolge betrieben. Die Größe der Landschaft beträgt etwas mehr als 19 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und einer großen Anzahl von Dörfern, Vorwerken und Kolonien 30,450 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Soldin, 10 Meilen von Frankfurt entfernt, eine mit Mauern umgebene Stadt am See gleiches Namens, durch welchen der Mietzelfluß strömt, mit 3 Thoren, 2 Kirchen, 1 Marktplatze, 2 Hospitälern, 365 Häusern und, das Militair mitgerechnet, 3585 Einwohnern, die Tuch-, Leinwand- und Strumpfweberei, Band-, Hut- und Stärkefabrikation, Handschuhmacherarbeit, Lederbereitung, einigen Handel und im großen Soldinersee ergiebige Muränenfischerei treiben. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises und eines approbirten Arztes, ferner der Sitz der Generalkommission für die Neumark, eines Superintendenten, eines Postamts und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter und einem Justizkommissarius. Das 2te Bataillon des 14ten Infanterie- und das 1ste Bataillon des 14ten Landwehr-Regiments bilden die Garnison.

b) Berlinchen, an einem großen See, der ebenfalls sehr reich an Muränen ist, mit 1 Kirche, 1 Hospital, 267 Häusern

und 2510 Einwohnern, die Tuch- und Leinweberei, Brennerei und Ackerbau treiben. Hierzu kommen jährlich 5 Viehmärke, worunter bedeutende Pferdemärkte. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines Stadtgerichts zweiter Klasse, welches mit dem Justizamt Bernstein verbunden ist und einen Stadtrichter hat.

c) Lippesee, an dem Muränenreichen Mandelsee, mit 1 Kirche, 288 Häusern und 1988 Einwohnern, die außer Tuchweberei und Gerberei sich vorzüglich mit dem Fischfang beschäftigen. Hier ist der Sitz eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter.

d) Bernstein, am Jungfern-See, mit 1 Schlosse, 137 Häusern und 1176 Einwohnern, die außer Tuchweberei ebenfalls im Fischfang ihre Hauptbeschäftigung finden.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Carzig, ein königliches Domainenamt. Hier befindet sich ein, unter George Wilhelm erbautes Jagdschloß.

b) Rostin, $\frac{3}{4}$ Meilen südwestwärts von Soldin, an einem kleinen See, mit 376 Einwohnern, die sich zum Theil mit der Verfertigung von Tabackspfeifen beschäftigen.

c) Neuenburg, nicht weit von Soldin und zum Domainenamte Carzig gehörig.

d) Hohen-Ziethen, am See gleiches Namens mit mehr als 400 Einwohnern, die vorzüglich Hopfenbau treiben.

e) Staffelde, Sitz eines königlichen Oberförsters.

6. Der Kreis Arnswalde, von den Kreisen Arnsberg und Soldin, und von den Provinzen Pommern, Westpreußen und Posen begränzt, bildet eine sandige Ebene mit vielen und ansehnlichen Wäldern und wird von der Drage, Ihna und mehreren, nicht unbedeutenden See'n bewässert. Die Hauptbetriebsamkeit der Bewohner erstreckt sich auf Ackerbau und Viehzucht. Der Flächeninhalt des Kreises beläuft sich auf mehr als 21 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten und einer bedeutenden Anzahl von Dörfern, Vorwerken und Kolonien 26,216 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Arnswalde, $16\frac{3}{4}$ Meilen von Frankfurt entfernt zwischen mehreren See'n, mit 1 Kirche, 2 Hospitälern, 466 Häusern und, mit Einschluß des Militairs, 3020 Einwohnern, die fast nur Tuchweberei und Brennerei treiben. Hier ist der Sitz eines Superintendenten, des Physikus und Wundarztes des Kreises, einer Post-

expedition und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, 1 Assessor und 1 Justizkommissarius. Die Garnison besteht aus dem Füselier-Bataillon des 21sten Regiments.

b) Reetz, auf einer Anhöhe an der Ihna, mit 232 Häusern und 1556 Einwohnern, die Tuchweberei und Ackerbau treiben. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit 1 Stadtrichter.

c) Neuwedel, an der Drage und dem Drageſee, mit 200 Häusern und 1515 Einwohnern, die besonders Tuchweberei treiben. — Hier befindet sich ein Eisenhammer.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Fürstenau, ein Pfarrdorf. Hier ist der Sitz des Landraths.

b) Marienwalde, eine sehr ansehnliche königliche Domaine mit 1 sehr bedeutenden Glashütte.

c) Bernsee, $\frac{3}{4}$ Meilen nordöstlich von Marienwalde, mit 1 bedeutenden Glashütte.

d) Hochzeit, am Einflusse des Plentzflusses in die Drage, welche hier schiffbar wird.

e) Regenthin, Sitz eines königlichen Oberförsters.

f) Schwachenwalde, mit 1 Theerofen und 470 Einwohnern. Hier ist ebeufalls der Sitz eines Oberförsters.

7. Der Kreis Friedeberg, von den Kreisen Landsberg, Arnswalde, Soldin und von der Provinz Posen umgeben, ist eine aus Höheland und Bruch bestehende Landschaft; das Bruch ist zum Theil das sich an der Netze hinziehende Netzbruch, welches, von vielen Dämmen und Kanälen durchschnitten, sehr gute Viehweiden bietet. Der Boden des Höhelands ist an verschiedenen Stellen verschieden, ohne im Allgemeinen sehr fruchtbar zu sein. Unter den Flüssen bemerken wir die Netze, die Drage und einige andere; der See'n giebt es mehrere, jedoch ist nur der bei Hermsdorf im nördlichen Theile des Kreises von einiger Bedeutung. Obgleich Ackerbau und Viehzucht die Hauptbeschäftigung ausmachen, so ist ihr Ertrag doch nicht von besonderer Erheblichkeit. Die Größe des Kreises beträgt nach den neuesten Berechnungen mehr als 17 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten und beinahe 200 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Wohngebäuden 34,980 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Friedeberg, $3\frac{3}{4}$ Meilen von Frankfurt, eine mit Mauern umgebene Stadt zwischen einigen See'n in einer ergiebigen Gegend, mit 1 Kirche, 402 Häusern und 3389 Einwohnern, worunter über 200 Juden. Außer der Tuchweberei und Gerberei beschäftigen sich die Bewohner dieser Stadt auch mit dem Ackerbau und der Viehzucht. Hier ist der Sitz des Landraths, des Kreisphysikus, dem noch zwei approbirte Aerzte zur Seite stehen, eines Superintendenten, eines Postamts und einer Kreis-Justizkommission, deren Geschäftskreis sich auch auf Arnswalde und Soldin ausdehnt. Die Garnison besteht aus der 2ten Eskadron des 3ten Dragoner-Regiments.

b) Driesen, von der Netze umgeben, mit 6 Thoren, 2 Marktflecken, 1 Kirche, 1 Bürgerschule, 326 Häusern und 2796 Einwohnern, denen Tuch-, Woll- und Leinweberei, Gerberei, Brauerei, Brennerei, Schifffahrt, Handel und Viehzucht hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz eines Post- und Rentamts, des Kreiswundarztes, 2 approbirter Aerzte, eines Oberförsters und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit welchem ein Gerichtsamt verbunden ist und dem 1 Direktor und 4 Assessoren vorstehen. Zugleich sind bei dem hiesigen Gericht 2 Justizkommissarien, von denen der eine Notariatsgeschäfte versieht. Driesen war ehemals eine Festung und wurde als solche im dreißigjährigen Kriege von den Schweden erobert. Friedrich II. verwandelte die Werke der Festung in Baustellen und Gärten.

c) Woldenberg, eine mit Mauern umgebene Stadt auf einer Anhöhe und an einigen See'n, mit 1 Kirche, 304 Häusern und 1950 Einwohnern, die außer Tuchweberei und Gerberei auch Ackerbau und Viehzucht treiben; hier befindet sich 1 Papiermühle. Es ist hier der Sitz einer Posterpedition und eines Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Stadtrichter. Die 1ste Eskadron des 3ten Dragoner-Regiments bildet die Garnison.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Bärnbruch, mit 1 Theerofen.

b) Lubiathfließ, ein zu Driesen gehöriges Dorf; hier ist der Sitz eines Oberförsters.

c) Schlanow, ebenfalls zum Rentamt Driesen gehörig; Sitz eines Oberförsters.

d) **Mäsenthin**, nicht sehr weit von Woldenberg mit 1 Glashütte.

8. **Der Kreis Landsberg**, von der Provinz Posen und den Kreisen Soldin, Küstrin, Friedeberg und Sternberg begränzt, bildet eine Landschaft, die aus Höheland und Bruch besteht und auf der ergiebiger Boden mit üppigen Weiden und ansehnlichen Waldungen abwechseln. Der Hauptfluß des Kreises ist die Warte, mit dem Wartebruch, in diese ergießt sich die Netze; außer diesen Flüssen erwähnen wir noch der Zanze und Mietzel; der großen, und fischreichen See'n giebt es mehrere. Pferde- und Rindviehzucht werden mit gutem Erfolge betrieben, und der Boden erzeugt außer Holz vorzüglich Getreide und Flachs. Der Flächeninhalt der Landschaft beträgt nach den neuesten Berechnungen mehr als 17 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt und einer großen Menge Dörfer, Vorwerke und Kolonien 47,630 Menschen wohnen.

Die Hauptstadt des Kreises ist

Landsberg, $10\frac{1}{4}$ Meile von Frankfurt und 18 Meilen von Berlin entfernt, eine wohlgebaute, mit Mauern umgebene Stadt, in einer sehr ergiebigen Gegend an der Warte belegen. Sie hat 5 Vorstädte, wird in Alt- und Neustadt getheilt, hat 2 lutherische und 1 Simultankirche, 1 Gymnasium, 1 Waisen- und 1 Armen- und Irrenhaus, 1 Zwangs- und Strafarbeitsanstalt, 1 Holz- und 1 Eisenmagazin, 770 Wohnhäuser und, das Militair und die 555 Juden mitgerechnet, 9260 Einwohnern, die Tuch-, Wollenzeug- und Strumpfweberei, Gerberei, Brennerei und Brauerei, Kalkbrennerei, Schifffahrt und Viehzucht treiben; dazu kommen 3 sehr bedeutende Getreide- und Wollmärkte, welche hier jährlich abgehalten werden. Hier befindet sich zugleich auch eine Papiermühle. Landsberg ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen sich noch drei approbirte Aerzte anschließen, eines Superintendenten, eines Post- und eines Hauptsteueramts, einer Forstinspektion und eines, mit einem Gerichtsamt vereinigten Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 6 Assessoren und 3 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notarien sind. Die Garnison besteht aus dem Stabe und der 3ten und 4ten Eskadron des 3ten Dragoner-Regiments und dem 3ten Bataillon des 14ten Landwehr-Regiments. — Die Stadt wurde von den brandenburgischen Markgrafen Johann I. und Otto III. gegründet und ist besonders im dreißigjährigen Kriege sowohl von den Schweden als

auch von den kaiserlichen Truppen achtmal genommen worden. Ein gleiches Schicksal erlitt sie im siebenjährigen Kriege durch die Russen im Jahre 1758.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Himmelstädt, 1 Meile nordwärts von Landsberg, mit 1 Eisenstab- und Blechhammer, 1 Stuterei und 265 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines königlichen Domainenamts.

b) Viez, ein sehr bedeutendes Dorf an der Straße zwischen Landsberg und Küstrin, mit 1 bedeutenden königlichen Eisenhüttenwerk und 1100 Einwohnern.

c) Zanzthal, an der Zanze, mit 1 Blech- und 2 Stabhämmern und 185 Einwohnern.

d) Zanzhausen, mit 1 bedeutenden Eisen- und Blechhüttenwerk und 315 Einwohnern.

e) Groß-Cammin, mit 1 Papiermühle.

f) g) Cladow und Pyrehne, mit den Sitzen königlicher Oberförster.

9. Der Kreis Züllichau, von den Kreisen Krossen und Sternberg und den Provinzen Posen und Schlesien begränzt, bildet eine Landschaft, deren Boden einer Ebene, von waldigen Anhöhen unterbrochen, gleicht und folgende Produkte erzeugt, nämlich: Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Flachs, Hopfen, Obst, einigen Wein und Holz. Die Rindvieh- und Schaafzucht wird mit gutem Erfolge betrieben. Außer der Oder, die den Kreis nur auf eine kleine Strecke durchströmt, erwähnen wir der Schwemme, Obra, Glembach, Steinbach und Trebach, welche sich sämmtlich in die Oder ergießen. Unter den stehenden Gewässern sind der Packlitz-, Gast- und Wilkauersee die bedeutendsten. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt nach den neuesten Berechnungen etwas mehr als 14 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten, 1 Marktflecken und sehr vielen Dörfern, Vorwerken und Kolonien 33,225 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Züllichau, $12\frac{3}{4}$ Meilen von Frankfurt entfernt, eine mit Mauern umgebene Stadt in einer fruchtbaren Gegend an der Oder und nicht weit von der faulen Obra, mit 4 Vorstädten, 1 königlichen Schlosse, 2 Kirchen, 1 königlichen Pädagogium, 1 Waisenhause, 650 Häusern und 4775 Einwohnern, denen Tuch- und Parchenifabrikatton, Lein- und Strumpfweberei, Hutfabrikation,

Leder- und Stärkebereitung, Branntweinbrennerei, Essigbrauerei, Hopfen-, Obst- und Weinbau und der Handel mit Tuch und Wolle die nöthigen Subsistenzmittel bieten. Hier ist der Sitz des landräthlichen und eines Postamts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen sich noch zwei approbirte Aerzte anschließen. Die Justizpflege über Züllichau gehört zum Landgerichtsbezirk von Krossen. — Diese Stadt, vormals der Hauptort der gleichnamigen Herrschaft, erwarb Joachim II. eigenthümlich als Lehn von Böhmen, welche Lehnshoheit nach dem ersten schlesischen Kriege aufgehoben wurde.

b) Schwiebus, an der Schwemme, mit 1 Schlosse, 2 Kirchen, 428 Häusern und 1495 Einwohnern, die bedeutende Tuchmanufakturen unterhalten, deren Fabrikate weit und breit geschätzt sind, und nebenbei auch Brauerei und Ackerbau treiben. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines Justizamts, welches zum Bezirk des Landgerichts zu Krossen gehört und dem ein Gerichtsamtmann vorsteht.

c) Trebschen oder Friedrichshuld, nicht weit von der faulen Obra, mit 1 Schlosse, 36 Häusern und 235 Einwohnern. Diese Stadt wurde unter Friedrich I. von Polen und Schlesiern, die der Religion wegen ihre Heimath verlassen mußten, im Jahre 1712 angelegt.

d) Liebenau, ein Marktflecken an einigen See'n, etwa 1 Meile von Schwiebus entfernt, mit 125 Häusern und 730 Einwohnern.

e) Mühlbach, an einem See und in gleicher Entfernung wie Liebenau von Schwiebus, mit 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 90 Häusern und 428 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Kay, 1½ Meile westlich von Züllichau, mit 290 Einwohnern. Hier wurde im siebenjährigen Kriege der preußische General Wedel von dem russischen General Feldmarschall Soltikow am 23. Juli 1759 geschlagen.

b) Jordan, 1 Meile von Schwiebus mit 1 katholischen Kirche; hier ist der Sitz eines königlichen Domainenamts.

10. Der Kreis Krossen, von den Kreisen Guben, Sorau, Sternberg und Züllichau so wie von der Provinz Schlesien umgeben, bildet eine von einigen Höhen unterbrochene Ebene, auf der überdies Waldungen mit fruchtbaren Strecken abwechseln.

Unter den Höhen bemerken wir den Krempenberg, die Berglehnen, am rechten Ufer der Oder, zum Theil mit Weinreben bepflanzt, und den Fuchsberg. Der Hauptstrom des Kreises ist die Oder, welche die Landschaft durchfließt und bei Krossen den Bober aufnimmt. Außer diesen beiden Strömen giebt es einige kleinere Flüsse, die sich großentheils in die Oder und in den Bober ergießen. Der stehenden Gewässer giebt es mehrere, unter denen wir den Bloch-, Sand- und Hermswaldersee namhaft machen. Außer den gewerblichen Beschäftigungen bieten Acker- und Weinbau den einträglichsten Unterhalt. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 23 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten und einer großen Anzahl von Dörfern, Vorwerken und Kolonien 37,820 Menschen leben. — Die Chaussée nach Schlesien durchschneidet über Krossen den Kreis, in welchem folgende Städte liegen:

a) **Krossen**, 7 Meilen von Frankfurt und $18\frac{3}{4}$ Meilen von Berlin entfernt, eine mit Mauern umgebene Stadt an dem linken Ufer der Oder, welche hier den Bober aufnimmt. Die Stadt hat 1 Vorstadt, 1 Schloß, welches sonst befestigt war, 3 Kirchen, 555 Häuser und, das Militair mitgerechnet, 3810 Einwohner, welche Tuchfabrikation, besonders für feine und mittelfeine Tuche, Strumpfwirkerei, Gerberei, Brauerei, Brennerei, Handel, Schifffahrt und einigen Weinbau treiben und sich außerdem noch mit der Verfertigung von Töpferwaaren beschäftigen; zugleich befindet sich hier auch 1 Eisenhammer. Krossen ist der Sitz eines Post- und eines Hauptsteueramts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen sich noch ein approbirter Arzt anschließt, einer Forstinspektion und eines Landgerichts erster Klasse, dessen Wirkungskreis sich auf die Kreise Krossen, Guben und Züllichau ausdehnt und dem 1 Direktor, 4 Justizräthe und 1 Assessor vorstehen. Außerdem gehören zu diesem Gericht noch 4 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notarien sind. Die Garnison besteht aus dem 2ten Bataillon des 12ten Infanterie- und aus dem 1sten Bataillon des 12ten Landwehr-Regiments.

b) **Sommerfeld**, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Lubst, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 478 Häusern und 3280 Einwohnern, denen Tuch-, Lein- und Strumpfweberei, Hutfabrikation, Brauerei und die Verfertigung von Töpferwaaren hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Die Gerechtigkeitspflege für

Sommerfeld übt ein Gerichtsamtmann, der unter dem Landgericht zu Krossen steht. Hier ist überdies der Sitz einer Posterpedition.

c) Bobersberg, eine offene Stadt nicht weit vom Bober, mit 1 Kirche, 188 Häusern und 1260 Einwohnern, die in der Tuchweberei und der Anfertigung von Töpferwaaren ihren Hauptnahrungszweig haben. Etwa ½ Meile von der Stadt erhebt sich der Kempenberg.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Weissig, am Bober, mit 1 Schlosse, 1 evangelischen Kirche und 265 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Landraths des Kreises.

b) Pleiske oder Pleishammer mit Eisenhütten.

c) Deichow, am Bober, 1 Meile südlich von Krossen, mit 1 Eisenhammer und 125 Einwohnern.

d) Neubrück, mit 1 Eisenhütte und 1 Kupferhammer. Hier ist der Sitz eines Oberförsters.

e) Bielow, mit 1 Papiermühle und 185 Einwohnern.

f) Alt-Beutnitz, mit einem Schlosse und Garten des Grafen Rothenburg und 410 Einwohnern.

g) Griesel, 2½ Meile von Krossen, mit 1 Mahl-, 1 Schneide- und 1 Papiermühle.

h) St. Andrä, eine nahe bei Krossen belegene Probstei mit 2 Predigern.

11. Der Kreis Guben, von den Kreisen Lübben, Kottbus, Sorau, Lebus, Sternberg und Krossen begränzt, bildet eine mit Anhöhen, Wäldern, Wiesen und fruchtbaren Strichen bedeckte Landschaft, deren Boden Getreide aller Art, besonders Weizen, Buchweizen, Hirse, Mohn, Hanf, Taback, Gartenfrüchte, viel Obst, Wein und Holz erzeugt. Unter den Anhöhen bemerken wir den See-, Nellig-, Galgen-, Fünfeichen-, Pfeffer-, Eich- und Saßberg und mehrere andere. Von den Flüssen nennen wir die Oder und Neisse als die bedeutendsten, denen sich noch einige kleinere Flüsse anschließen. Es befinden sich auch hier mehrere größere und kleinere Landsee'n. Die Hauptbetriebsamkeit der Bewohner erstreckt sich auf den Ackerbau und die Pferde-, Rindvieh-, Bienen- und Gänsezucht. Die Größe des Kreises beträgt nach den neuesten Berechnungen mehr als 20 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten und einer bedeutenden Anzahl von Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 35,500 Menschen leben

Städte des Kreises:

a) Guben, $6\frac{1}{2}$ Meile von Frankfurt entfernt, am rechten Ufer der Neisse, in welche sich hier die Lubst ergießt, mit 3 Vorstädten, 4 Thoren, 3 Kirchen, 1 Gymnasium, welches eine nicht unbedeutende Bibliothek besitzt, 860 Häusern und 7435 Einwohnern, denen Tuch- und Leinweberei, Wollspinnerei (Cockrill'sche Spinnmaschinen) Lederbereitung, Strumpfstrickerei, Tabacksfabrikation, Schiffbau, Schifffahrt, Acker- und bedeutender Obst- und Weinbau eben so verschiedene als ergiebige Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Was den hier gewonnenen Wein anbetrifft, so gehört er mit zu dem besseren, welche in diesem Theile der preußischen Staaten gewonnen werden. Außer allen diesen gewerblichen Beschäftigungen bemerken wir noch ansehnliche Wassermühlen, 1 Kupferhammer und 5 Vieh- und 2 Wollmärkte, welche jährlich hier abgehalten werden. Guben ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Rent- und eines Postamts und eines zum Landgerichtsbezirk von Krossen gehörigen Justizamts und Stadtgerichts, bei welchem außer den gewöhnlichen richterlichen Behörden 10 Justizkommissarien beschäftigt sind, von denen 2 zugleich Notariatsgeschäfte versehen. Die Garnison besteht aus dem 2ten Bataillon des 8ten Infanterie-Regiments.

b) Fürstenberg, am linken Ufer der Oder und am Krebssee, mit 1 Kirche, 1 Stadtschule, 260 Häusern und 1530 Einwohnern, welche größtentheils aus Leinwebern und Schuhmachern bestehen. Das hier befindliche Justizamt mit einem Gerichtsamtmann gehört zum Landgerichtsbezirk von Krossen. Es befindet sich hier ein Oderzoll.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Neuzelle, $\frac{3}{4}$ Meilen von Fürstenberg und nicht weit von der Oder, mit 1 Waisenhause, 1 evangelischen Schullehrerseminar, 1 Bibliothek und Sammlung slavischer Alterthümer, sehr schönen Häusern und 180 Einwohnern; hier ist der Sitz eines königlichen Domainenamts, einer Posterpedition und eines zum Landgerichtsbezirk von Krossen gehörigen Justizamts mit einem Gerichtsamtmann. Das hier befindliche Schullehrerseminar wurde von Luckau und Züllichau im Jahre 1818 hierher verlegt; es hat 18 ganze und 16 halbe Freistellen.

b) Schenkendorf, ein zu Guben gehöriges Rentamtdorf mit 225 Einwohnern:

c) Canig, mit 285 Einwohnern.

d) e) Beitsch und Pohlo, ersteres mit 1 Kirche und 460 Einwohnern. In beiden Dörfern befinden sich Papiermühlen.

f) Pohlitz, etwa ½ Meile von Fürstenberg, mit einer Pulvermühle.

g) Taubendorf, 1½ Meile südlich von Guben; hier ist der Sitz eines königlichen Oberförsters.

13. Der Kreis Lübben, von den Kreisen Kottbus, Guben, Kalau, Luckau und dem Regierungsbezirke Potsdam begränzt, ist zum Theil aus den Herrschaften und Standesherrschaften Lieberose-Lamsfeld, Straupitz und Leuthen gebildet und besteht aus einer Landschaft, auf der mit sehr bedeutenden Waldungen einzelne Strecken fruchtbaren Ackerlandes abwechseln, auf welchen letzteren Getreide, Flachs, Hopfen und einiger Wein gedeihen. Der Hauptstrom des Kreises ist die Spree, welche die Berste aufnimmt. Außer diesen beiden Flüssen giebt es mehrere kleinere Flüsse, desgleichen auch Landsee'n, unter denen der Schwielungsee der erheblichste ist. Besonders zu erwähnen ist der Spreewald, der sich bei Lübben anfängt. — Mit vorzüglichem Erfolge wird der Anbau der Küchengewächse betrieben, unter denen wir vorzüglich Gurken, Meerrettig und Zwiebeln erwähnen, welche bis nach Berlin und Dresden ausgeführt werden. Die Größe des Kreises beläuft sich auf weit über 29 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und einer erheblichen Anzahl von Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 38,990 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Lübben, 9½ Meile von Frankfurt entfernt, eine offene, auf einer Insel der Spree, in welche sich nicht weit davon die Berste ergießt, belegene Stadt, mit 1 Schlosse, 4 Kirchen, 1 Hospital, 1 lateinischen Schule, welche eine ansehnliche Bibliothek besitzt, 1 Hebeammenlehranstalt, 448 Häusern und, das Militair mitgerechnet, 3485 Einwohnern, denen Tuch- und Leinweberei, Brennerei, Brauerei, Tabacksspinnerei, Handel, Garten- und Tabacksbau und Fischfang zur Hauptbeschäftigung dienen; hierzu kommen 8 sehr besuchte Jahrmärkte. Lübben ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen sich noch 2 approbirte Aerzte, worunter der Stadtphysikus, anschließen, ferner der Sitz eines Post- und Hauptsteueramts, eines Inquisitoriats für die Kreise Lübben, Kalau, Kottbus, Luckau und Sprem-

berg, mit einem Kriminaldirektor und einem Kriminalrichter; endlich der Sitz eines Justizamts und eines Landgerichts erster Klasse, welches sich über die Kreise Lübben, Kalau und Luckau ausdehnt und dem 1 Direktor und 4 Räthe vorstehen; zu diesem Gerichtshofe gehören überdies noch 11 Justizkommissarien, von denen 9 zugleich Notariatsgeschäfte versehen. Die Garnison von Lübben besteht aus dem 1sten Bataillon des 8ten Infanterie-Regiments.

b) Beeskow, an der Spree, in welche die Oelse fließt, mit 3 Vorstädten, 3 Thoren, 1 Kirche, 1 Hospital, 394 Häusern und, das Militair mitgerechnet, 2910 Einwohnern, deren Beschäftigung mit den Bewohnern zu Lübben sich auf gleiche Gewerbszweige erstreckt, nur daß hier noch Ackerbau und Viehzucht betrieben werden. Sie ist der Sitz eines Domainen- und eines Postamts, einer Forstinspektion und eines Gerichtsamts, welches unter dem Landgerichtsbezirk von Lübben steht und von einem Gerichtsamtmann verwaltet wird. Die Garnison besteht aus der 1sten und 2ten Eskadron des 3ten Ulanen-Regiments. Es befindet sich hier eine Gesellschaft zur Verbreitung christlicher Erbauungsschriften in den preußischen Staaten.

c) Lieberose, mit 1 gräflich Schulenburg'schen Schlosse, 172 Häusern und 1510 Einwohnern; nicht weit von der Stadt sind mehrere Pechhütten und Torfgruben. Dem hier befindlichen, zu dem Landgerichtsbezirk von Lübben gehörigen Gerichtsamt steht ein Gerichtsamtmann vor, dem sich noch 2 Justizkommissarien, welche zugleich Notariatsgeschäfte versehen, anschließen. Außerdem bemerken wir hier noch eine Posterpedition.

d) Friedland, nicht weit vom Schwielungsee, mit 2 Kirchen, 1 Synagoge, 135 Häusern und 900 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Brauerei beschäftigen. Hier werden jährlich 4 Pferde- und Rindviehmärkte abgehalten. Friedland ist der Sitz eines Gerichtsamts, welches von einem Gerichtsamtmann verwaltet wird.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Börnchen, etwa ½ Meile von Lübben, Sitz eines königlichen Oberförsters.

b) Cossenblatt, 1 Meile von Friedland, mit 1 Jagdschlosse; ebenfalls der Sitz eines königlichen Oberförsters.

c) d) Jamnitz und Mukrow, ersteres in der Nähe von Lieberose, letzteres nicht weit von Friedland; bei beiden befinden sich Theeröfen.

e) Neuhaus, ½ Meile von Beeskow, mit einem Spreezoll.

f) Neubrück, in gleicher Entfernung von der genannten Stadt; Sitz eines königlichen Oberförsters.

g) Straupitz, Hauptort der Standesherrschaft gleiches Namens, mit 1 Schlosse und 765 Einwohnern, die Wein- und Flachsbau betreiben und sich mit der Verfertigung von Baststricken und Holzwaaren beschäftigen, Artikel, die ihnen zugleich zum Handelszweige dienen.

h) Goyaz, am Schwielungsee, mit 155 Einwohnern. Hier ist der Ausladeplatz der von Berlin und Stettin kommenden Waaren, die von hier aus zur Axe weiter geführt werden.

i) Pinno, mit 1 Theerofen.

k) Cammin, mit 1 Pechhütte.

l) Groß-Leuthen, am Leuthner und nicht weit vom Dolgensee, Hauptort der gleichnamigen Standesherrschaft mit 245 Einwohnern.

13. Der Kreis Kottbus, von den Kreisen Sorau, Guben, Lübben, Kalau und Spremberg begränzt, bildet eine Landschaft, deren Boden einen verschiedenartigen Charakter hat, und auf dem sandige Flächen und hohe Heidegegenden mit bruchigen Niederungen, besonders längs der Spree abwechseln, der aber jedoch Getreide aller Art, Kartoffeln, Flachs, Hopfen, einigen Taback und Wein so wie Cichorien erzeugt. Der Hauptfluß des Kreises ist die Spree, welche die Landschaft in zwei Theile trennt und mehrere Bäche und Gräben aufnimmt. Unter den Landsee'n verdienen der Teufelsteich, die Neuendorfer Teiche, die Kolkwitzer Teiche und die königlichen Karpfenteiche bei Bahrenbrück eine besondere Erwähnung. Unter den Anhöhen ist der Baselberg zu bemerken. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 15 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten und 207 Dörfern, Vorwerken, adligen Gütern und Meierhöfen 40,690 Menschen wohnen. — Wir finden in diesem Kreise eine große Menge Mühlen und Ziegeleien, auch eine Papiermühle.

Städte des Kreises:

a) Kottbus, 10 Meilen von Frankfurt und 20 Meilen von Berlin entfernt, in einer ebenen Gegend an der Spree und mit Mauern umgeben. Sie hat 1 schönes, königliches Schloß, 4 Kirchen, 2 Hospitäler, 1 Gymnasium (das Friedrich Wilhelm's Gymnasium mit einer Bibliothek), 1 Waisenhaus, 1 Töchterschule, 794

Häuser und 6995 Einwohner, zu welchen die hier stehenden Truppen mitgerechnet sind. Die Betriebsamkeit der Bewohner, welche großentheils wendischen Ursprungs sind, erstreckt sich vorzüglich auf Tuch-, Woll-, Lein-, Garn- und Strumpfweberei, auf sehr ansehnliche Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, auf Lohgerberei und einen beträchtlichen Transito- und Speditionshandel zwischen der Oder und Elbe. In der Nähe der Stadt befindet sich eine Papiermühle. Kottbus ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen sich noch 3 approbirte Aerzte, worunter der Stadtphysikus, anschließen, ferner der Sitz eines Post- und eines Hauptsteueramts, und eines Landgerichts erster Klasse, dessen Wirksamkeit sich auf die Kreise Kottbus, Sorau und Spremberg ausdehnt und welchem 1 Direktor, 4 Räthe und 1 Assessor vorstehen; hierzu kommen noch 5 Justizkommissarien, von denen 4 zugleich Notarien sind. Für den Land- und Stadtbezirk von Kottbus bestehen noch überdies 2 Gerichtsämter, die zu dem Landgericht gehören und 2 Gerichtsamtmänner zu Vorstehern haben. Die Garnison von Kottbus bildet das 3te Bataillon des 2ten Garde-Landwehr-Regiments. Die Gründung von Kottbus fällt in's eilfte Jahrhundert, und sie ist eine der ältesten Städte der Niederlausitz.

b) Peitz, an der Malx und dem Hammergraben, einem Kanale der Spree, nicht weit von der Spree und drei großen Teichen, unter denen der schon oben erwähnte Teufelsteich, mit 192 Häusern und 1430 Einwohnern, die sich mit der Tuch- und Leinweberei und mit der Garnspinnerei beschäftigen. Seit der Anlegung der neuen englischen Tuchwalke, im Jahre 1827, ist für die Tuchfabrikation viel gewonnen worden. Es befindet sich hier ein bedeutendes, königliches Eisenhüttenwerk. Peitz ist der Sitz eines Post-, Domainen- und Gerichtsamtes, welches letztere zum Landgerichtsbezirk von Kottbus gehört und von einem Gerichtsamtmanne verwaltet wird. Von der Natur gleichsam dazu aufgefordert, verwandelte Johann von der Neumark Peitz in eine Festung, deren Vollendung in's Jahr 1570 fällt. Im zweiten schlesischen Kriege ließ Friedrich II. diese Werke noch verstärken, jedoch gleich nach dem siebenjährigen Kriege wurden sie abgetragen.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Burg, ein sehr bedeutendes Dorf, 1 Meile nordwestlich von Kottbus, in einer morastigen Gegend des Spreewaldes und nicht weit von der Spree, mit 290 Häusern und 1225 Einwohnern.

Der in der Nähe liegende Schloßberg enthält Bimstein; auch hat man hier alte wendische Grabmäler gefunden.

b) Fehrow, an einem See der Spree, in welchen sich die, mit dem Hammergraben vereinigte Malx ergießt.

c) Drachhausen, an der gleichnamigen Haide, mit 1 Kirche und 510 Einwohnern; hier befindet sich 1 Theerofen.

d) Werben, an einem Spreearme $\frac{3}{4}$ Meilen nordwestlich von Kottbus belegen; hier sind Torfgruben; auch findet man Eisenstein.

e) Tauer, 1 Meile nordöstlich von Peitz, mit 1 Theerofen und 306 Einwohnern; hier ist der Sitz eines königlichen Oberförsters.

14. Der Kreis Sorau, von den Kreisen Spremberg, Kottbus, Guben, Krossen und der Provinz Schlesien begränzt, enthält auf seiner Oberfläche ansehnliche Wälder und einzelne, minder ergiebige Strecken Ackerlandes. Die Lausitzer Neisse, der Bober und mehrere kleinere Flüsse bewässern die Landschaft, deren Boden als vegetabilische Produkte viel Getreide und Kartoffeln, trefflichen Flachs, auch einigen Wein und Taback erzeugt und als mineralische Produkte Alaunerde, Gyps, Schwefelkies und Thon liefert. Die Wälder sind reich an Wild und die vielen See'n und Teiche an Fischen, daher die Fischerei ein sehr erheblicher Nahrungszweig ist. In gewerblicher Hinsicht erstreckt sich die Betriebsamkeit der Bewohner vorzüglich auf Leinweberei, und wir finden hier demnach sehr bedeutende Fabrikdörfer. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt nach den neuesten Berechnungen zwischen 22 und 23 Quadratmeilen, auf denen in 6 Städten und einer bedeutenden Anzahl von Dörfern, Vorwerken und Kolonien 49,850 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Sorau, 13 Meilen von Frankfurt, eine regelmäßig gebaute Stadt in einer Ebene und nicht weit vom Bober, mit 1 königlichen Schlosse und Garten, 4 Kirchen, 4 Kapellen, 1 Gymnasium, welches eine ansehnliche Bibliothek besitzt, 1 Waisenhause mit einer Freischule, 2 Hospitälern, 1 Zucht-, Irren- und Armenhause, 556 Häusern und 4115 Civil- und Militaireinwohnern, von denen sich die Betriebsamkeit der ersteren auf Tuch-, Leinwand-, Strumpf-, Tabacks- und Wachslichtfabrikation, auf Kattundruckerei und Färberei und auf einen ansehnlichen Handel mit Leinwand, Garn und anderen Waaren erstreckt. Sorau ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen sich noch 2 appro-

birte Aerzte, worunter der Stadtphysikus, anschließen, ferner der Sitz eines Postamts, einer Forstinspektion, eines Inquisitoriats für die Kreise Krossen, Guben, Sorau und Züllichau, mit 3 Kriminalrichtern, und endlich eines, zum Landgerichtsbezirk von Kottbus gehörigen Gerichtsamts für den Stadt- und Landbezirk von Sorau, mit 2 Gerichtsamtmännern, denen noch Justizkommissarien und Notarien zur Seite stehen. Die Garnison besteht aus dem Füselier-Bataillon des 12ten Infanterie-Regiments und aus dem 3ten Bataillon des 12ten Landwehr-Regiments.

b) **Forsta**, eine regelmäßig gebaute Stadt auf einer, von zwei Ausflüssen der Neisse gebildeten Insel, mit 2 Vorstädten, 1 Schlosse, 1 deutsch- und 1 wendisch-lutherischen Kirche, 274 Häusern und 2155 Einwohnern, denen Tuch-, Leinwand- und Hutfabrikation, Lederbereitung, Brennerei, Brauerei, Handel mit Pferden, Rindvieh und Flachs (jährlich 7 sehr besuchte Märkte) und Tabacksbau ergiebige Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines, zur gräflich Brühl'schen Justizkanzlei zu Pförthen gehörigen Justizkommissarius und Notarius.

c) **Triebel**, nicht weit von der Neisse, mit 1 Schlosse, 3 Kirchen, gegen 200 Häusern und 1175 Einwohnern, die Leinwand- und Wollweberei treiben und sich mit der Verfertigung von Töpferwaaren beschäftigen. Hier befindet sich auch eine Ziegelei. In Triebel ist der Sitz eines Domainen- und eines Gerichtsamts, welches zum Landgerichtsbezirk von Kottbus gehört und von einem Gerichtsamtmann verwaltet wird.

d) **Pförthen**, an einem See, mit den Trümmern des gräflich Brühl'schen Schlosses, 1 Schloßgarten, 1 Kirche, 1 Kapelle, 134 Häusern und 1130 Einwohnern, deren Haupterwerbszweige in Tuch-, Woll- und Leinweberei, in Brennerei und Brauerei und im Tabacksbau bestehen. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und der gräflich Brühl'schen Justizkanzelei mit 1 Direktor, 2 Assessoren und 3 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notarien sind.

e) **Christiansstadt**, am Bober, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 154 Häusern und 705 Einwohnern, die sich mit der Tuch- und Leinweberei und der Anfertigung von Töpferwaaren beschäftigen. Hier ist der Sitz eines Domainen- und Gerichtsamts, welches letztere zum Landgerichtsbezirk von Kottbus gehört und von einem Gerichtsamtmanne verwaltet wird.

f) **Gassen**, an der Lubst, mit 1 Schlosse, 102 Häusern und

650 Einwohnern, die den Wein- und Tabacksbau mit gutem Erfolge betreiben. Es werden hier jährlich 6 Viehmärkte abgehalten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Behnau, ein sehr bedeutendes Fabrikdorf $1\frac{1}{4}$ Meile nördlich von Sorau, mit 1040 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Leinweberei beschäftigen, und auch Wein- und Obstbau treiben.

b) Alt-Hammer, $\frac{3}{4}$ Meilen südlich von Pförthen mit einem Eisendraht- und Blechhammer.

c) Grochow, mit einer Alaunsiederei und 145 Einwohnern; in der Nähe findet man Alaunerde, Gyps und Schwefelkies.

d) Groß-Bademeusel, an der Neisse, mit einem Eisenwerk, der Neißhammer genannt und 265 Einwohnern.

e) Jämlitz, $1\frac{1}{2}$ Meile nordwestlich von Sorau mit 1 Glashütte.

f) g) Kalke und Kromlau, mit Pechöfen.

h) Sablath, nicht weit von Christiansstadt; Sitz eines königlichen Oberförsters.

i) Groß-Särchen, mit 1 Pechofen und 410 Einwohnern; Sitz eines königlichen Oberförsters.

15. Der Kreis Spremberg, von den Kreisen Kalau, Kottbus, Sorau, der Provinz Schlesien und dem Königreich Sachsen begränzt, bildet eine, an Wäldern reiche und mit ergiebigen Strichen bedeckte Landschaft, deren Boden Getreide aller Art, Gartenfrüchte, besonders Kohl und Kohlrüben, und Flachs erzeugt. Die Spree durchschneidet den Kreis, dessen Flächenraum sich auf etwas mehr als 6 Quadratmeilen beläuft, die in 1 Stadt und einer Menge von Dörfern und Vorwerken 11,075 Menschen bewohnen.

Die Stadt des Kreises ist

Spremberg, auf einer Insel in der Spree, $13\frac{3}{4}$ Meilen von Frankfurt entfernt, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Töchterschule, 326 Häusern und 2855 Einwohnern, die Tuch-, Lein- und Hutfabrikation, Töpferarbeit, Garten- und Tabacksbau treiben; es werden hier 2 Wollmärkte abgehalten. Spremberg ist der Sitz des Landraths, des Kreisphysikus, (der Kreiswundarzt wohnt in Hoyerswerda) eines Postamts und eines, zum Landgerichtsbezirk von Kottbus gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmann und einem Justizkommissarius.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Burghammer, an der Spree, 1½ Meile südlich von Spremberg, mit 1 Eisenhammer.

b) Spreewitz, 1 Meile südlich von Spremberg mit 1 Eisenhammer.

c) Friedrichshain, 2 Meilen östlich von Spremberg, mit 1 Glashütte.

16. Der Kreis Kalau, von den Kreisen Luckau, Spremberg, Kottbus und Lübben und den Provinzen Sachsen und Schlesien begränzt, bildet eine Landschaft, auf dessen sandiger Ebene sich mehrere Anhöhen, als die Kalkberge, schwarze Berge, Freiberge, der Silber- und Koschenberg u. a. erheben, und dessen nördliche Striche ein Theil des Spreewaldes bedeckt. Außer der Spree und der kleinen und schwarzen Elster bewässern ihn mehrere Aerme der Spree und einige Landsee'n und Teiche. Der nicht sehr ergiebige Boden erzeugt Getreide aller Art, Gartenfrüchte und Taback; auch die Viehzucht wird nicht ohne Erfolg betrieben. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 20 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten und einer bedeutenden Anzahl von Dörfern, Vorwerken und Kolonien 34,120 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Kalau, 12½ Meile von Frankfurt entfernt, mit 1 Kirche, 1 Stadtschule, 215 Häusern und 1640 Einwohnern, die Tuch-, Wollenzeug- und Leinweberei, Handel mit Flachs und städtische Gewerbe (Schuhmacherei) treiben. Jährlich werden hier 3 besuchte Märkte abgehalten. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Superintendenten, einer Postexpedition und eines zum Landgerichtsbezirk von Lübben gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmann und einem Justizkommissarius, der zugleich Notarius ist.

b) Lübbenau, an der Spree im Spreewalde, mit 1 gräflich Lynar'schen Residenzschlosse auf einer Spreeinsel, in welchem eine Bibliothek und Gemäldesammlung, 1 Kirche, 427 Häusern und 2725 Einwohnern, denen Tuch- und Leinweberei, Brennerei, Viehzucht, Gartenbau (besonders Gemüse) und Handel ergiebige Erwerbs- und Nahrungszweige bieten; auch werden hier 4 Jahrmärkte abgehalten. Hier ist der Sitz eines gräflich Lynar'schen Standesgerichts mit einem Justiziarius.

c) Vetschau, nicht weit vom Spreewalde, mit 1 Schlosse, 2

Kirchen, 176 Häusern und 1175 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig in der Lein- und Drillichweberei, in der Brauerei und Brennerei besteht. Hier ist der Sitz einer Posterpedition.

d) Senftenberg, an der schwarzen Elster, mit 1 Schlosse, 1 deutschen- und 1 wendischen Kirche, 175 Häusern und 865 Einwohnern, die Lein- und Strumpfweberei, vorzüglich aber Obst- und Weinbau, Viehzucht und Fischerei treiben. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines, zum Landgerichtsbezirk von Lübben gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius, der zugleich Notarius ist.

e) Drebkau, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Hospital, 1 Bürgerschule, 142 Häusern und 805 Einwohnern, die Leinweberei, Brauerei und Brennerei treiben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) b) c) Costebrau, Alt-Döbern und Nebendorf, mit Papiermühlen.

d) Friedrichsthal, mit einer Glashütte.

e) Vetschau, in der Nähe der gleichnamigen Stadt mit 845 Einwohnern.

17. Der Kreis Luckau, aus den Standesherrschaften Sonnenwalde, Drehna, und den königlichen Aemtern Dobrilugk und Finsterwalde zusammengesetzt, wird von den Kreisen Lübben und Kalau, dem Königreiche und der Provinz Sachsen und dem Regierungsbezirk Potsdam begränzt, und enthält auf einem Flächenraume von mehr als 25 Quadratmeilen 39,900 Einwohner, welche in 6 Städten und einer bedeutenden Anzahl von Dörfern, Vorwerken und Kolonien leben. Der Boden des Kreises, größtentheils eine Ebene mit einigen Anhöhen, als dem Zeisig-, Wolfs- und Ochsenberge, erzeugt Getreide aller Art, vorzüglich Weizen, ferner Buchweizen, Obst, Taback und Holz, und eignet sich wegen der trefflichen Weiden ganz besonders zur Viehzucht. Unter den Flüssen, welche diese Landschaft bewässern, nennen wir die Geile, Bobe, Berste, kleine Elster, Schacke u. a. — Die Bewohner des Kreises sind größtentheils wendischen Ursprungs und zeichnen sich durch große Betriebsamkeit aus.

Städte des Kreises:

a) Luckau, 11½ Meile von Frankfurt entfernt, an der Berste, mit 3 Kirchen, 1 Hospital, 1 Gymnasium, welches eine Bibliothek besitzt, 1 Waisenhause, 1 Armen- und Irrenhause, 1 Strafanstalt,

462 Häusern und 2175 Einwohnern, die Tuch-, Leinwand-, Hut-, Puder-, Stärke- und Tabacksfabrikation, so wie Tabacksbau, Brauerei, Brennerei und Handel treiben. Hier ist der Sitz des Landraths, des Kreisphysikus, 3 approbirter Aerzte, eines Superintendenten und eines, zum Landgerichtsbezirk von Lübben gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmann und 3 Justizkommissarien, die zugleich Notarien sind. Im Freiheitskriege hat die Stadt einmal durch die Schlacht am 4. Juni 1813, in welcher die Franzosen geschlagen wurden, das andere mal durch das Bombardement der Preußen im August desselben Jahres viel gelitten.

b) **Finsterwalde**, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Schacke, mit 2 Vorstädten, 2 Thoren, 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Hospital, 294 Häusern und 2130 Einwohnern, die Tuch-, Wollenzeug- und Leinwandfabrikation treiben; auch befindet sich hier ein Gestüt. Eine Postexpedition, ein Domainen- und ein Gerichtsamt, das letztere zum Landgerichtsbezirk von Lübben gehörig und von einem Gerichtsamtmanne verwaltet, haben hier ihren Sitz.

c) **Kirchhain**, an der kleinen Elster, mit 1 Kirche, 346 Häusern und 1685 Einwohnern, denen Tuchweberei, Gerberei, die Anfertigung von Schuhmacher- und Töpferwaaren, Brauerei und Tabacksbau hinlänglichen Unterhalt gewähren. Hier ist der Sitz eines Gerichtsamts, welches ebenfalls zum Landgericht zu Lübben gehört und von einem Gerichtsamtmanne verwaltet wird.

d) **Golssen**, nicht weit von der Dahme, mit 148 Häusern und 1055 Einwohnern, die Tabacksfabrikation, Handel mit Vieh und Gemüse-, Flachs- und Tabacksbau treiben. Hier ist der Sitz einer Postexpedition.

e) **Dobrilugk**, am Einflusse der Dober in die kleine Elster, eine wohlgebaute, zur königlichen Herrschaft gleiches Namens gehörige Stadt, mit 1 schönen Schlosse, 1 Kirche, 1 Stadtschule, 152 Häusern und 1005 Einwohnern, die Tuchweberei, Brennerei und Tabacksbau treiben. Hier ist der Sitz einer Postexpedition und eines Domainen- und Gerichtsamts, welches letztere zum Landgerichtsbezirk von Lübben gehört und von einem Gerichtsamtmanne verwaltet wird.

f) **Sonnenwalde**, am Dober und nicht weit von der kleinen Elster, mit 1 gräflich von Solm'schen Schlosse, 1 Kirche, 1 Stadtschule, 127 Häusern und 896 Einwohnern, die Leinweberei, Handel

mit Garn und Flachs und Tabacks- und Gartenbau treiben. Hier ist der Sitz eines Superintendenten, einer Postexpedition und eines gräflich Solm'schen und Tecklenburgischen Gerichts mit einem Justiziarius.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Drehna, Hauptort der gleichnamigen Standesherrschaft, mit 1 Schlosse, 63 Häusern und 375 Einwohnern.

b) Luisenhütte, in der Nähe von Dobrilugk, mit einer Papiermühle.

VI. Die Provinz Sachsen.

Die Provinz Sachsen, deren Namen von dem, an die preußische Krone gekommenen Herzogthum Sachsen entlehnt ist, umfaßt als der westlichste Landstrich der östlichen Hälfte der Monarchie sowohl die älteren Besitzungen Preußens, als die Altmark, das Herzogthum Magdeburg, den Saalkreis, das Fürstenthum Halberstadt und die Grafschaften Mansfeld und Wernigerode, als auch die neu erworbenen Länder, nämlich einzelne Strecken des Thüringerlandes, einen Theil des Königreichs Sachsen, ferner die Grafschaften Stolberg und Rosla, die Hochstifte Merseburg, Naumburg und Zeiz, einzelne Distrikte der Kreise Leipzig, Meißen, Neustadt und Voigtland; ferner das früher erworbene Erfurt, das Eichsfeld, Mühlhausen, Nordhausen, Treffurt, und die Aemter Querfurt und Heldrungen. Die Lage dieser einzelnen, in eine Provinz umgeschaffenen Länder ist zwischen 27° 29′ bis 31° 33′ östlicher Länge und 50° 27′ bis 53° 5′ nördlicher Breite, und das Klima gemäßigt und gesund, wiewohl in der Nähe der Gebirge in der unfreundlicheren Jahreszeit eine rauhe und kalte Luft weht. Die Gränzen der Provinz Sachsen bilden das Königreich Sachsen, die großherzoglich Weimarschen Länder, das Kurfürstenthum Hessen, die Gothaischen und fürstlich Reuß'schen Länder, das Königreich Hannover, das Herzogthum Braunschweig und die Provinz Brandenburg, welche letztere die Provinz Sachsen im Norden und Nordosten umschließt. Die Größe der ganzen Landschaft mit allen ihren zerstreuten Ländereien beträgt nach den amtlichen Berichten vom Jahre 1829 mehr als 455 Quadratmeilen, auf denen, denselben Angaben zufolge, 1,409,388 Menschen leben, so daß die Quadratmeile von 3095 Seelen bewohnt wird. Diese Bewohner sind größtentheils deutschen Ursprungs, jedoch findet man auch Nachkommen französischer und wallonischer Kolonisten, so wie auch einige von wendischer Abkunft. Die herrschende Kirche ist die evangelische. Der Boden ist im Ganzen

höchst fruchtbar, und während der östliche Theil der Provinz mit Ausnahme des Petersberges fast ganz eben ist, ziehen sich westlich das Harzgebirge mit dem Brocken, der 3489 Fuß über der Meeresfläche erhaben ist, bis östlich zur Saale und südlich bis zum Erfurter Regierungsbezirke, ganz südlich aber ein Theil des Thüringer Waldes durch die Kreise Schleusingen und Ziegenrück, beide zum Erfurter Regierungsbezirke gehörig, hin. Der Boden erzeugt viele und mannichfaltige Produkte; das Pflanzenreich liefert: Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Hopfen, Obst, Wein, Taback, Flachs, Hanf, Rübsaamen, Lein- und Flachsdotter, Oelrettig, Waid, Kümmel, Anies, Kamillen, Wau, Saflor, Färberröthe und Holz; im Thierreich finden wir Rindvieh, Schaafe (vortreffliche Schäfereien in den Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg), Schweine, Ziegen, Wild (besonders in den größeren Forsten und in der Grafschaft Wernigerode), Federvieh und Fische, wobei die nicht unbedeutende Fischerei in der Elbe und Saale zu bemerken ist; das Mineralreich bietet: Alaun, Braun- und Steinkohlen, Eisen, Kobald, Kupfer, Salz, Silber und Stahl. — Der Hauptstrom der Provinz ist die Elbe, welche die östlichen Theile von Süden nach Norden durchströmt und von der linken und rechten Seite her durch viele kleinere Flüsse und Bäche vergrößert wird. Rechts strömen der Elbe zu: die Havel mit mehreren kleineren Gewässern, die schwarze Elster mit dem Brickbach, Kremnitzgraben und der Röder; links ergießen sich in sie die Mulde mit dem Bober-, Fiene-, Leine-, Lossa- und Schmerzbach, die Saale mit der Ilm, dem Klosterbach, der Helbe und einer Menge kleinerer Gewässer. Die anderen Flüsse der Provinz fließen der Weser zu, in welche sich die Leine, die Aller, die Ilse mit der Schala, und die Gölitzbach ergießen. Außerdem bemerken wir noch den Plauenschen Kanal, den Elsterwerdaer Floßkanal, den Bruchgraben und die Wernigeroder Wasserreise. Unter den stehenden Gewässern verdienen erwähnt zu werden der Wusterwitzer See, ein Theil des Plauenschen See's, der Torgauer Teich, der süße und salzige See in der Grafschaft Mansfeld und der Arendsee in der Altmark. Von den Brüchen nennen wir den Halberstädtschen und den Freierbruch. Der mineralischen Quellen giebt es mehrere von Bedeutung, nämlich zu Lauchstädt, Bibra, Langensalza, Tenstädt und die Soolbäder zu Schönebeck.

Die Kunstprodukte der Provinz stehen mit den oben erwähnten

Naturerzeugnissen in gutem Verhältnisse, und der Gewerbfleiß und die Betriebsamkeit der Einwohner erstrecken sich auf Fabriken und Manufakturen aller Art, für Tuch, Wollenzeuge, Baumwollenwaaren, Strümpfe und Leinwand; besonders in den Städten Burg, Gardelegen, Salzwedel, Magdeburg, Kalbe, Aschersleben, Zeiz, Mühlhausen, Erfurt, Langensalza, Quedlinburg und einer nicht geringen Anzahl von Dörfern im Eichsfelde, Halle, Naumburg, Querfurt, Nordhausen u. s. w.; ferner sind Lederbereitungen, Wachsbleichen, besonders zu Schwanebeck, Halberstadt und Eilenburg, Bierbrauereien, Branntweinbrennereien und Essigfabriken zu Nordhausen, Quedlinburg, Wernigerode, Merseburg, Magdeburg, Naumburg und Halle, so wie Stärke- und Puderfabriken zu Halle, Naumburg und Mühlhausen. Ferner erwähnen wir Cichorien- und Tabacksfabriken, erstere besonders in den Vorstädten Magdeburgs, dann zu Wolmirstädt und Wernigerode, letztere hauptsächlich in Magdeburg, vorzüglich die Tabacksfabrik von Nathusius. Zuckersiedereien sind in Magdeburg und Althaldensleben; der Schiffsbau ist ein besonderer Erwerbszweig der Städte Magdeburg und Torgau. Blaufarben-, Grünspan-, Bleiweiß-, chemische und Fabriken für kölnisches Wasser befinden sich ebenfalls in den schon genannten Städten; dazu kommen die bedeutenden Salinen zu Halle, Schönebeck und an anderen Orten, die Pulvermühlen bei Erfurt und Schleusingen; eine große Glockengießerei zu Magdeburg; endlich nennen wir Stahlfabriken, Stahl-, Eisen-, Eisenblech-, Draht- und 1 Kupferhammer, die Gewehr-, Degen- und Säbelfabrik zu Suhla u. s. w. Die schiffbare Elbe und Saale, die schon erwähnten Kanäle und treffliche Straßen erleichtern und beleben den Verkehr und Handel. In administrativer Hinsicht zerfällt die Provinz Sachsen in die Regierungsbezirke **Magdeburg, Merseburg** und **Erfurt.**

A. Der Regierungsbezirk Magdeburg enthält auf einem Flächenraume von mehr als 204 Quadratmeilen mit 549,132 Einwohnern 15 Kreise.

1. **Der Kreis Salzwedel,** von dem Königreiche Hannover und den Kreisen Osterburg, Stendal und Gardelegen begränzt, bildet mit Ausnahme des Dolchauer Berges, der sich im südlichen Theile der Landschaft erhebt, eine ebene, minder fruchtbare Fläche, die größtentheils mit Waldungen bedeckt ist, und in den tragbaren Strichen Getreide, besonders Gerste und Roggen, Obst, Hopfen

und Rüben erzeugt. Sowohl die Viehzucht als auch die Fischerei und Bienenzucht sind von unerheblichem Betrage, ebenso giebt die Jagd nur wenig Ausbeute. Unter den Flüssen sind die Jeetze, die Ohre, Milde, Damme, Becke u. a. zu bemerken. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 21 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten, 2 Flecken und 206 Dörfern und Vorwerken 33,913 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Salzwedel, 16 Meilen von Magdeburg und $26\frac{3}{4}$ Meilen von Berlin entfernt, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Jeetze, die hier schiffbar wird. Salzwedel, in Alt- und Neustadt getheilt, hat 2 Vorstädte, 6 Thore, 2 Mutter- und 3 Tochterkirchen, 1 Gymnasium, 1 Armenhaus für Frauen, 2 Hospitäler, 917 Häuser und 6645 Einwohner, die Woll-, Baumwoll- und Leinenfabrikation treiben, sich mit der Anfertigung von Pfeifen, Schuh- und Handschuhmacherwaaren und Nadeln beschäftigen und sich außerdem noch vom Ackerbau, von der Viehzucht und Brennerei ernähren. Die hier befindliche Zuckerraffinerie ist auch nicht ganz unbedeutend; jedoch werden andrerseits die in der Nähe liegenden Salzquellen fast gar nicht benutzt. Salzwedel ist der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen sich noch 4 approbirte Aerzte anschließen, eines Post-, Hauptzoll- und eines Domainenamts, eines Superintendenten und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Direktor, 4 Assessoren und 4 Justizkommissarien, welche zugleich Notariatsgeschäfte versehen. — Salzwedel, welches früher Soltwedel hieß und der Nordmark den Namen Mark Soltwedel, den hier eingesetzten Grafen aber den der Grafen von Soltwedel gab, ist sehr alt und hat über 150 Jahre hindurch, nämlich von 1314 bis 1488, das Münzrecht gehabt. Die Kirchen, ehrwürdige Denkmäler der alten Baukunst, besitzen theils Kunstwerke in Erz gegossen, theils schöne Gemälde, unter den letzteren ein Altarblatt von Kranach dem Jüngeren.

b) Kalbe, eine Stadt an der Milde, mit 2 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 180 Häusern und 1430 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig in Leinweberei, Branntweinbrennerei, im sogenannten Kalbeschen Werder, im ergiebigen Anbau von Hopfen, dem Ackerbau und der Viehzucht besteht. Hier ist der Sitz einer Postexpedition.

c) Betzendorf, ein, der gräflich von der Schulenburg'schen

Familie gehöriger Marktflecken an der Jeetze, mit 1 Kirche, 90 Häusern und 705 Einwohnern. In der Nähe des Fleckens, in einer sumpfigen Gegend, befinden sich die Ruinen der alten Burg Schulenburg, der Stammveste dieser Familie.

d) Groß-Apenburg, ein, der vorher genannten Familie gehöriger Marktflecken an der Becke, mit 1 alten Schlosse, 1 Kirche, 85 Häusern und 586 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Deutsch-Horst; hier ist der Sitz des Kreislandraths.

b) Chemnitz, mit Torfgruben.

c) Dambeck, an der Jeetze mit 1 Kirche und 230 Einwohnern. Es ist ein Eigenthum des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin.

d) Diesdorf, mit 1 Kirche, 92 Häusern und 665 Einwohnern. Dies Dorf hat Marktgerechtigkeit und ist der Sitz eines königlichen Domainenamts. Für das Alter desselben spricht die geschichtliche Thatsache, daß hier bereits nach der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts ein Nonnenkloster gestiftet wurde, welches dem Orte den Namen Marieninsel gab. Es wurde später durch Säcularisation in ein Fräuleinstift verwandelt, welches Hieronymus von Westphalen einzog.

e) Perwer, in der Nähe von Salzwedel, mit dem Georgenhospital; es befinden sich hier Torfgruben.

f) Vienau, etwa 1 Meile von Kalbe, mit ansehnlichen Kalkbrennereien; es ist ein Eigenthum der Familie von Alvensleben.

2. Der Kreis Osterburg, von der Elbe, welche ihn von dem Regierungsbezirke Potsdam und dem Kreise Jerichow I. trennt, von dem Königreich Hannover und den Kreisen Stendal und Salzwedel begränzt, bildet eine Landschaft, deren Boden, nur von ganz unerheblichen Anhöhen unterbrochen, einer Ebene gleicht, welche die fruchtbarsten Striche der Altmark, die Wische und die Geest oder Geist, in sich faßt. Die Produkte des Kreises sind Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rüben und in den bedeutenden Waldungen viel Holz, besonders Erlen, Birken und Eichen; das Mineralreich liefert Eisensteine und Eisenerde. Die Viehzucht wird mit dem besten Erfolge betrieben; die Bienenzucht ist im Ganzen nur mittelmäßig. Außer der Elbe, welche an der östlichen Gränze des Kreises hinströmt, bemerken wir als kleinere Flüsse den Ahland, die Biese u. a. Unter den stehenden Gewässern

ist der Arendsee der bedeutendste. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt nach den neuesten Berechnungen etwas mehr als 18 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten, 1 Marktflecken und 178 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 31,620 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Osterburg, 11½ Meile von Magdeburg entfernt, eine kleine, von Mauern und Gräben umgebene Stadt, am Einflusse der Biese in die Uchte, mit 1 evangelischen Kirche, 1 Hospital, 270 Häusern und 1850 Einwohnern, denen Brennerei, Brauerei, Ackerbau und Viehzucht zum Hauptnahrungszweige dienen. Hier ist der Sitz des Kreiswund- und eines approbirten Arztes, einer Posterpedition, eines Superintendenten und einer Gerichtskommission mit einem Gerichtskommissarius. In geschichtlicher Hinsicht ist Osterburg wegen des Sieges merkwürdig, den die brandenburgischen Markgrafen Johann I. und Otto III. im Juni 1240 über den Bischof von Halberstadt, der mit seinen ersten Rittern in Gefangenschaft gerieth, davon trugen. Unter Friedrich II., im Jahre 1761, verheerte eine fürchterliche Feuersbrunst fast die ganze Stadt.

b) Seehausen, eine von Mauern und Wällen umgebene Stadt am Ahlandflusse, mit 4 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 2 unbedeutenden Kapellen, 1 höheren Bürgerschule, 1 Hospital, 360 Häusern und 2640 Einwohnern, denen Leinwandweberei, Lederbereitung, Brauerei, Brennerei, Handel mit Getreide und Pferden, Ackerbau und Viehzucht ergiebige Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus, eines approbirten Arztes, einer Posterpedition, eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, 5 Assessoren und 3 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notarien sind, und endlich der Sitz eines Kreisgerichts mit einem Kreisrichter.

c) Werben, in der fruchtbaren Wische und an der Elbe belegen, in welche sich, der Stadt gegenüber, die Havel ergießt, mit 3 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 1 Hospital, 290 Häusern und 1855 Einwohnern, die vorzüglich Gerberei, Ackerbau und Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz einer Gerichtskommission mit einem Gerichtskommissarius. — In geschichtlicher Hinsicht verdient die Stadt besonders deshalb bemerkt zu werden, weil sie im Jahre 1150 ein Geschenk der Johanniterritter wurde, welche Albrecht der Bär von seiner Wallfahrt nach dem heiligen Grabe mit zurück-

brachte. Durch die Johanniterritter wurde Werben ein Bollwerk gegen die heidnischen Wenden, und durch sie wurde namentlich die hiesige Kirche erbaut, welche bis jetzt noch Denkmäler der alten Kunst aufbewahrt.

d) Arendsee, ein Marktflecken an dem gleichnamigen, fischreichen See, mit 1 evangelischen Kirche, 240 Häusern und 1510 Einwohnern, die außer Brennerei und Brauerei vorzüglich Ackerbau, Viehzucht und Fischerei treiben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Crevese, in der Nähe von Osterburg; ein Eigenthum der Familie von Bismark. Hier ist der Sitz des Kreislandraths.

b) Groß-Aulosen, mit 1 Schlosse, welches von den Tempelherren erbaut worden sein soll.

c) Nieder-Görne, hier wird die Schaafzucht mit vorzüglichem Erfolge betrieben.

d) Gladigau, an der Biese, mit 205 Einwohnern. Hier befinden sich die Ruinen einer alten Burg.

3. Der Kreis Stendal, von der Elbe, welche ihn vom Kreise Jerichow II. trennt, und den Kreisen Gardelegen, Salzwedel, Osterburg und Wolmirstädt begränzt, ist eine von einigen Anhöhen, unter denen der Landberg als die höchste Spitze angesehen wird, durchzogene Ebene von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, deren Boden aber doch alle Arten Getreide, besonders trefflichen Weizen und große Gerste, Hülsenfrüchte, Flachs, Hopfen und Taback erzeugt; zugleich eignet er sich auch zur Rindviehzucht. Bedeutende Forsten dehnen sich im südlichen Theile aus, jedoch sind diese nicht sehr reich an Wild. Auf der östlichen Gränze berührt die Elbe den Kreis, in welche sich bei Tangermünde die Tanger ergießt; im Innern fließen die Uchte und Biese. Unter den stehenden Gewässern sind keine von großer Erheblichkeit vorhanden. Der Flächeninhalt des Kreises wird von Einigen auf etwas mehr als 15 Quadratmeilen, von Anderen auf $16\frac{1}{2}$ Quadratmeile angegeben, auf denen in 4 Städten und 94 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements 34,170 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Stendal, $8\frac{1}{4}$ Meile von Magdeburg entfernt, an der Uchte, von Mauern umgeben, mit 5 Thoren, 5 evangelischen und 1 katholischen Kirche, unter den ersteren die in Form eines Kreuzes erbaute Dom- oder Stiftskirche, 1 Lyceum, 1 Synagoge, den beiden Frauen-

hospitälern zur heiligen Anna und Katharina, 4 Armenhäusern, 1 Waisen- und 1 Armenkrankenhause, 1 Marktplatze, auf welchem die Rolandssäule, 924 Häusern und 5930 Einwohnern, denen Tuch-, Baumwollwaaren- und Hutfabrikation, Anfertigung von Handschuhmacherwaaren, Weiß- und Rothgerbereien, Handel, Jahr-, Vieh-, Woll- und Getreidemärkte so wie Ackerbau die nöthigen Subsistenzmittel bieten. Hier ist der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen noch 2 approbirte Aerzte zur Seite stehen, eines Superintendenten, eines Postamts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Direktor, 6 Assessoren und 5 Justizkommissarien, welche sämmtlich Notarien sind und von denen einer zu Tangermünde wohnt. Außer diesem Gerichtshofe finden wir hier noch ein Inquisitoriat für die Kreise Stendal, Osterburg, Salzwedel und Gardelegen, mit einem Kriminaldirektor und einem Kriminalrichter, und endlich ein Kreisgericht mit einem Kreisrichter. Das 1ste Bataillon des 26sten Landwehr-Regiments bildet die Garnison. Stendal ist sehr alt und gehörte früher zum Hansabunde. Im Jahre 1535 starb hier Joachim I. Um die Wohlfahrt der Stadt hat sich Friedrich II. besonders verdient gemacht, und vorzüglich verdankt sie ihm die Erbauung mehrerer hundert Häuser.

b) Tangermünde, am Einflusse der Tanger in die Elbe, von Mauern umgeben, mit 2 Vorstädten, 3 Thoren, 1 evangelischen Pfarrkirche, 2 Hospitälern, 628 Häusern und 3695 Einwohnern, die Tuch- und Leinweberei, Zuckersiederei, Rüb- und Leinölfabrikation, Ackerbau, Viehzucht, Schifffahrt und Schiffbau, Handel mit Getreide und Fischerei treiben. Hier ist der Sitz eines Superintendenten, eines Post- und eines Domainenamts und einer Gerichtskommission mit einem Gerichtskommissarius. Zwei praktische Aerzte sorgen für den Gesundheitszustand der Einwohner. — Tangermünde ist eine der ältesten Städte der Altmark, und war lange Zeit hindurch die Residenzstadt der brandenburgischen Markgrafen. Das hier befindliche Amthaus war ehemals ein Schloß und wurde von Kaiser Karl IV. erbaut.

c) Arneburg, an der Elbe, mit 3 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 268 Häusern und 1385 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweige im Ackerbau, in der Schifffahrt und im Handel mit Getreide bestehen. Hier ist der Sitz einer Posterpedition. Auf einer Anhöhe in der Nähe der Stadt liegen die Ruinen einer alten Burg, welche von Heinrich I. als Schutzwehr gegen die Wenden erbaut wurde.

d) Bismark, ein kleines Städtchen auf einer Anhöhe, mit 1 alten Burg, 1 Pfarrkirche, 120 Häusern und 1130 Einwohnern, von denen einige Leinweber, die meisten aber Ackerbürger sind.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Jerchel, an der Elbe, nicht weit von Tangermünde; hier ist der Sitz des Landraths des Kreises.

b) Beesewege, ein Eigenthum der Universität Breslau.

c) Buch, ein königliches Dorf, mit 120 Häusern und 665 Einwohnern.

d) Bittkau, mit einem Theerofen.

e) Eichstädt, mit 1 Schlosse, 1 Armenhause und 306 Einwohnern.

f) Groß-Schwarzlosen; die Bewohner dieses Ortes bauen sehr viel Rüben, die den kleinen märkischen Rüben ähnlich sein sollen.

g) Jarchau, mit einem Hospital.

h) Dölnitze; hier wird starker Hopfenbau getrieben.

4. Der Kreis Gardelegen, von dem Herzogthume Braunschweig und den Kreisen Stendal, Neuhaldensleben und Wolmirstädt begränzt, bildet eine Landschaft, die, von einigen niedrigen Anhöhen durchzogen, einen eben nicht sehr ergiebigen Boden hat, auf dem verschiedene Arten Getreide, Buchweizen, Gemüse, Obst und Hopfen gedeihen. Unter den Bergen nennen wir den Hindenberg und Havelberg. Die Wälder des Kreises sind sehr ansehnlich und reich an Wild. Rindvieh- und Pferdezucht werden mit besonderem Erfolge betrieben; weniger ergiebig ist die Schaafzucht. Unter den Flüssen nennen wir die Aller, Milde, Ohre, Uchte und Pamitz. Stehende Gewässer giebt es keine von besonderer Erheblichkeit. Die Größe des Kreises beträgt nach den neuesten Berechnungen etwas mehr als 23 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten, 3 Marktflecken und 128 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 34,845 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Gardelegen, 8 Meilen von Magdeburg, an der Milde, mit 3 Thoren, 3 Marktplätzen, 2 Pfarrkirchen, dem Hospitale zum heiligen Geiste, 2 kleineren Hospitälern, 516 Häusern und 5320 Einwohnern, die vorzüglich Tuchfabrikation, so wie Acker- und Gartenbau treiben. Hier ist der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises, zwei praktischer Aerzte, eines Superintendenten, eines

evangelischen Schullehrer-Seminars, eines Post- und Untersteueramts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 6 Assessoren und 4 Justizkommissarien, die zugleich Notarien sind. Gardelegen ist ebenfalls eine sehr alte Stadt und war im sechszehnten Jahrhundert wegen seines Weinbaues berühmt; auch wurde hier früher ein sehr starkes Bier unter dem Namen Garlei gebraut, das sehr bekannt war und weit und breit verschickt wurde.

b) **Gebisfelde**, an der Aller, mit 2 Vorstädten, 3 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 1 Hospital, 1 Krgnken- und Armenhause, 1 Gewerb- und Industrieschule, 212 Häusern und 1375 Einwohnern, die Ackerbau, vorzüglich aber Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz eines Nebenzoll- und Steueramts. Der Landgraf von Hessen-Homburg besitzt hier ein Domainenamt, welches aus 11 Dörfern und 1 Vorwerke besteht.

c) **Klötze**, ein Marktflecken an der Pörnitz, mit 1 evangelischen Kirche, 215 Häusern und 1556 Einwohnern, die 1 Cichorienfabrik und 3 Roßmühlen unterhalten. Hier ist der Sitz eines königlichen Domainenamts.

d) **Walbek**, ein Marktflecken an der Aller, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 144 Häusern und 1120 Einwohnern; hier befindet sich eine Tabackspfeifenfabrik und eine Pottaschsiederei.

e) **Weferlingen**, an der Aller, mit 1 evangelischen Kirche, 212 Häusern und 1590 Einwohnern; hier ist der Sitz eines Oberförsters, eines königlichen Domainen- und eines Nebenzollamts. Das Amthaus ist ein ehemaliges Schloß des Markgrafen Friedrich von Culmbach, der sich hier ein Erbbegräbniß bauen ließ und eine Stiftung von 100,000 Thalern zum Besten der Armen des Amts vermachte. Jährlich, am Geburtstage des erlauchten Stifters, werden die Zinsen des Kapitals an die Armen vertheilt.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Vingelberg**; hier ist der Sitz des Landraths vom Kreise.

b) **Escherode**, zum Domainenamte Weferlingen gehörig, mit 3 Kalköfen. In der Nähe sind die Trümmern des Rösekenthurmes.

c) **Letzlingen**, 1½ Meile von Gardelegen, mit 1 Jagdschlosse, welches der Nachfolger Joachims II., der Kurprinz Johann George 1555 erbauen ließ. In diesem Schlosse soll sich der große Kurfürst, ehe er zur Regierung kam, eine Zeit lang aufgehalten ha-

ben. — Wir finden hier 3 Pottaschsiedereien, 4 Roßmühlen und 1 Theerofen.

5. Der Kreis Jerichow II., von dem Regierungsbezirk Potsdam durch die Havel und den Kreisen Osterburg, Stendal, Wolmirstädt und Jerichow I. durch die Elbe getrennt, bildet eine Landschaft, die, mit Ausnahme der Kammerberge und einiger Anhöhen, einer Ebene gleicht, deren Boden von verschiedener Fruchtbarkeit ist und Getreide aller Art, Hirse, Kartoffeln, Rüben, vorzüglich Stockrüben, Flachs, Hanf und einigen Taback erzeugt. Trotz der bedeutenden Wälder ist sowohl wenig Wild als auch nur geringe Bienenzucht vorhanden; hingegen ist die Fischerei bedeutend, die Viehzucht aber von keiner Erheblichkeit, mit Ausnahme der schönen veredelten Schaafheerden. Die Elbe, Havel, Stremme, die Ihle und die Bucke, welche das Finerbruch durchströmt, sind die Hauptflüsse. Der Plauensche Kanal durchschneidet den Kreis in der Breite. Unter den stehenden Gewässern sind der Kammer-, Buckow-, Steckelsdorfer- und Möserische See die bedeutendsten; und außer dem Finer- und Trübenbruche giebt es hier noch mehrere Moore und Sümpfe. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 25 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten und 144 Dörfern, Vorwerken und Kolonien 38,720 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Genthin, 7 Meilen von Magdeburg, am Plauenschen Kanal und an der Berliner Chaussée, von Mauern umgeben, mit 1 Vorstadt, Berg geheißen, 4 Thoren, 1 Kirche, 192 Häusern und 1912 Einwohnern, denen Cichorien-, Oel-, Farbeholz- und Metallwaarenfabrikation, Brennerei und Brauerei, Ackerbau und Viehzucht hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, zwei approbirter Aerzte, eines Post-, Hauptsteuer- und Domainen- so wie eines Justizamts mit 1 Justizamtmann.

b) Jerichow, nicht weit von der Elbe, mit 2 evangelischen Kirchen, 260 Häusern und 1265 Einwohnern, die Acker- und Tabacksbau, Brauerei, Brennerei und eine sehr ansehnliche Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz eines Domainen- und Untersteueramts und eines königlichen Oberförsters.

c) Sandau, an der Elbe, mit 3 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 307 Häusern und 1540 Einwohnern, die eine besonders ergiebige Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz eines Land- und

Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter. — Die Stadt hat Elbfähr- und Dammzollgerechtigkeit.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Altenplathow, mit 1 Cichorien-, Oel- und Bleischrotfabrik. Hier ist der Sitz eines königlichen Domainen- und eines Justizamts mit 1 Justizamtmann.

b) Carow, am Finerbruch, mit einer königlichen Torf-Faktorei.

c) Derben, am Kanal; hier ist der Sitz eines königlichen Zollamts.

d) Ferchland, an der Elbe, mit 1 evangelischen Kirche, 1 Forsthause, 1 Schiffsmühle und 410 Einwohnern.

e) Göttlin, an der Havel, mit einer sehr ansehnlichen Ziegelbrennerei.

f) Viesen, an der Buckau, mit 1 Oelmühle.

6. Der Kreis Neuhaldensleben, von dem Herzogthum Braunschweig und den Kreisen Wanzleben, Oschersleben, Gardelegen und Wolmirstädt begränzt, bildet eine, von sehr unbedeutenden Anhöhen unterbrochene Ebene von mittelmäßiger Fruchtbarkeit. Der Boden erzeugt Getreide, Hirse, Lein, Kartoffeln und einigen Taback. In den sehr ansehnlichen Waldungen giebt es Wild und wildes Geflügel in großer Menge; unter den verschiedenen Zweigen der Viehzucht ist die Schaafzucht am beträchtlichsten. Unter den Flüssen erwähnen wir der Aller, Ohre, Beber oder Bever, der Olve und der Sarbe oder Sarve. Unter den stehenden Gewässern sind nur wenige Teiche von einiger Bedeutung. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 12 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt und 92 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 34,580 Menschen, unter denen einige hundert Anhänger der katholischen Kirche, wohnen.

Die Hauptstadt des Kreises ist

Neuhaldensleben, 3½ Meile von Magdeburg entfernt, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Ohre, mit 2 Kirchen, 1 Hospital, 466 Häusern und 3980 Einwohnern, denen Brennerei, Brauerei, Ackerbau und Viehzucht zum Hauptnahrungszweige dienen; außerdem finden wir hier 1 Fayence-, 1 Bouteillen- und 1 Lederfabrik, 1 Buchdruckerei, so wie 1 Vitriolsiederei. In der Nähe der Stadt befindet sich der zum Gute Hundisburg gehörige Kupferhammer. Die Stadt ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines praktischen Arztes, eines

Untersteueramts, einer Posterpedition und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 4 Assessoren und 4 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notarien sind. Das 3te Bataillon des 26sten Landwehr-Regiments bildet die Garnison. Die Stadt Neuhaldensleben war in alter Zeit eine bedeutende Festung, wurde aber schon gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts von den Magdeburgern erobert und geschleift.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Alvensleben, ein königliches Dorf mit 1 evangelischen Kirche und 715 Einwohnern. Hier befindet sich 1 Schneidemühle, 1 Vitriolhütte und ein Steinbruch.

b) Alt-Haldensleben, mit einer ausgezeichneten, landwirthschaftlichen Gewerbeanstalt von Nathusius, dem dies wichtige Fabrikdorf als Eigenthum gehört. Wir finden hier 1 Porter-, Breihan- und Essigbrauerei, 1 Steingut-, Porcellan-, Glasurziegel- und Runkelrübenzuckerfabrik, 1 Pottaschsiederei, 1 Gypsbrennerei, bedeutende Mühlenwerke und Obst-, Hopfen- und Tabacksplantagen. Außerdem ist hier ein Laboratorium mit einer Sammlung physikalischer Instrumente, eine Steindruckerei, eine ansehnliche Bibliothek und ein sehr schätzenswerthes Naturalien- und Kunstkabinet.

c) Hundisberg, mit dem schon oben erwähnten Kupferhammer; es ist ebenfalls ein Eigenthum von Nathusius. — Nicht weit von diesem Gute liegen die Trümmern eines alten, heidnischen Opferaltars, die Teufelsküche geheißen.

d) Erxleben, ein sehr schön gebautes Dorf; hier ist der Sitz einer Poststation.

e) Harbke, nicht weit von der braunschweigischen Gränze, mit 1 Schlosse und Garten, 1 evangelischen Kirche und 978 Einwohnern. Die Rindvieh- und Schaafzucht wird hier mit dem besten Erfolge betrieben.

f) Hottensleben, ebenfalls nicht weit von der braunschweigischen Gränze, mit 1 Schlosse, 1 evangelischen Kirche, 2 Oelmühlen, die durch ein Roßwerk getrieben werden, und 1080 Einwohnern.

g) Sommersdorf, mit 1 evangelischen Kirche, 1 Papier- und 3 Oelmühlen, 1 Bouteillenfabrik und 1 Sandsteinbruch.

h) Sommerschenburg, Eigenthum des Feldmarschalls Grafen von Gneisenau, mit 1 Schlosse, 3 Bouteillenfabriken und 660 Einwohnern.

i) **Wefersleben**, nicht weit von Sommerschenburg und dazu gehörig, mit 1 Filialkirche. Hier befinden sich 1 Vitriolwerk, 1 Alaunsiederei, 1 Steinkohlenbergwerk und 1 Sandsteinbruch.

k) **Ummendorf**, eine königliche Domaine, mit 1 evangelischen Kirche und einer gänzlich unbenutzten Schwefelquelle.

l) **Moorsleben**, nicht weit von der braunschweigischen Gränze, mit einer Stahlquelle, das Amalienbad genannt.

7. **Der Kreis Jerichow I.**, von dem Regierungsbezirk Potsdam und den Kreisen Wolmirstädt, Magdeburg, Wanzleben und von der Elbe, welche ihn vom Kreise Jerichow II. trennt, begränzt, auf der westlichen Gränze von der Elbe mit ihrem Ausflusse, der alten Elbe, welche den Elbenauer Werder bildet, ferner von der Ihle, der Buckau, Becke und dem Springbach, so wie von mehreren Teichen bewässert, ist eine von unbedeutenden Anhöhen unterbrochene Ebene von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, deren Boden aber doch Getreide, Rüben und etwas Karden erzeugt. In den sehr bedeutenden Forsten von Eichen, Birken und Rüstern giebt es viel Wild, die stehenden Gewässer sind reich an Fischen. Unter den verschiedenen Zweigen der Viehzucht wird die Schaaf- (fast nur veredelte Heerden) und die Schweinezucht mit besonderem Nutzen betrieben; auch der Obstbau ist in einigen Distrikten von Erheblichkeit. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 25 Quadratmeilen, auf denen in 7 Städten und 119 Dörfern, Vorwerken und Kolonien 44,166 Menschen wohnen. Wir finden in diesem Kreise mehrere Papier- und Oelmühlen. Die Chaussée von Berlin nach Magdeburg geht durch denselben.

Städte des Kreises:

a) **Burg**, $3\frac{1}{2}$ Meile von Magdeburg, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Ihle, welche dieselbe durchströmt, mit 3 Thoren, 3 öffentlichen Plätzen, 4 Kirchen, worunter eine Hospitalkirche, 1 höheren Bürgerschule, 1 Spital, 1 Armenhause, 1 Kaserne, 1124 Häusern und 11,220 Einwohnern, denen bedeutende Tuchfabrikation (es sind hiermit gegen 1300 Menschen beschäftigt), Färberei, Handel mit Wolle, Tabacks- und Ackerbau so wie Viehzucht ergiebige Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Es ist hier überdies noch eine Buchdruckerei. Hier ist der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises, zwei praktischer Aerzte, eines Rentamts, eines Post- und Hauptsteueramts, und eines Stadt- und Landgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 3 Assessoren und 2 Justizkommissa-

rien, welche zugleich Notarien sind. Die Garnison besteht aus dem 2ten Bataillon des 26sten Landwehr-Regiments.

b) **Loburg**, an der Ehle, mit 2 evangelischen Kirchen, 1 Spital, 315 Häusern und 1715 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung im Ackerbau und in der Brennerei besteht. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit 1 Land- und Stadtrichter.

c) **Möckern**, ein, dem Grafen von Hagen gehöriges Städtchen an der Ehle mit 3 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 1 Spital, 196 Häusern und 1175 Einwohnern, die Tuchweberei, Brennerei und Ackerbau treiben. Hier ist der Sitz eines gräflich von Hagenschen Amts- und Stadtgerichts mit 1 Amts- und Stadtrichter. Im April 1813 wurde hier zwischen den Preußen, unter York, und den Franzosen gestritten.

d) **Gommern**, eine offene Stadt, mit 1 evangelischen Kirche, 175 Häusern und 1480 Einwohnern, die Brennerei, Brauerei, Tabacksfabrikation und Ackerbau treiben. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit 1 Land- und Stadtrichter und 1 Assessor.

e) **Jiesar**, an einem ausgetrockneten See, mit 4 Thoren, 2 evangelischen Kirchen, 1 alten Schlosse, 336 Häusern und 1925 Einwohnern, die Tuchweberei, Strumpfwirkerei und Ackerbau treiben. Hier ist der Sitz eines Superintendenten, einer Posterpedition, eines praktischen Arztes und eines Justizamts mit 1 Justizamtmanne.

f) **Görzke**, an der Buckau, mit 1 evangelischen Kirche, 142 Häusern und 930 Einwohnern, die Steingutwaaren und Dachschindeln fabriziren, und mit diesen Artikeln einen nicht unbedeutenden Handel treiben.

g) **Leitzkau**, auch Kloster Leitzke, mit 2 Schlössern, 1 Schloß- und 1 Stadtkirche, 160 Häusern und 1010 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Viehzucht beschäftigen. Das hier befindliche Kloster, welches der Stadt den Namen gegeben und Laetitia Dei hieß, ist schon im sechszehnten Jahrhundert aufgehoben worden.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Neuhaus-Leitzkau**, dicht bei Kloster Leitzkau; Sitz des Landraths des Kreises. Es wird der Obstbau (saure Kirschen) hier mit vorzüglichem Erfolge betrieben.

b) **Bramsdorf**, mit Thongruben.

c) Calenberg, mit vortrefflicher Rindvieh- und Pferdezucht.
d) Cöpernitz, mit 1 Oelmühle.
e) f) Drewitz und Friesdorf, mit Papiermühlen.
g) Küsel, mit 1 Walkmühle.
h) Parchau, mit vortrefflicher Rindvieh- und Schaafzucht.
i) Schopsdorf, mit 1 Papiermühle.
k) Schermen, mit 1 Oel- und Walkmühle.

8. Der Kreis Wolmirstädt, von den Kreisen Magdeburg, Wanzleben, Stendal, den beiden Kreisen Jerichow und von Neuhaldensleben begränzt, ist eine Landschaft, deren Boden an verschiedenen Stellen abwechselt; bald lehmig und sandig, bald mit Moorgrund, dann aber auch mit sehr fruchtbarer Erde bedeckt, erzeugt er sehr viel Holz und alle Arten Getreide. Unter den Flüssen nennen wir die Elbe, die Ohre und die Tanger; stehende Gewässer sind ohne alle Bedeutung. In den ansehnlichen Wäldern giebt es Wild in Ueberfluß. Die Viehzucht, mit Ausnahme der Pferde, ist ganz vorzüglich zu erwähnen. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 12 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt und 71 Dörfern 31,110 Menschen wohnen.

Die Hauptstadt des Kreises ist

Wolmirstädt, 2 Meilen von Magdeburg, an der Ohre, mit 4 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 344 Häusern und 2560 Einwohnern, die einigen Handel, mehrere städtische Gewerbe, vorzüglich aber Ackerbau treiben. Nicht weit von der Stadt befinden sich 1 Ziegelei und 1 Kalkofen; auch die Trümmer eines alten verfallenen Schlosses. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines praktischen Arztes, einer Postexpedition und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Land- und Stadtrichter und 2 Assessoren.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Angern, ein sehr schönes und bedeutendes Dorf mit 1580 Einwohnern; es ist ein Eigenthum des Grafen Schulenburg.

b) Bardeleben, an der Chaussée, ebenfalls ein sehr ansehnliches Dorf mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 10 Wind- und Roßmühlen, 1 Steinbruch und 1530 Einwohnern.

c) Groß-Ammensleben, eine königliche Domaine mit 1 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 1 Gypshütte und 1 Oelmühle mit einem Roßwerke.

d) Burgstall, mit 1 evangelischen Kirche und 920 Einwohnern.

e) Meseberg, mit Torfstecherei.

f) Rogätz, am Einflusse der Ohre in die Elbe, mit 3 Wind- und 1 Oelmühle und 1125 Einwohnern. Hier ist ein Elbzoll.

g) Schrike, mit 1 Eisenhüttenwerk.

9. Der Kreis Magdeburg, von den Kreisen Wanzleben, Wolmirstädt und Jerichow I. begränzt, umfaßt auf einem Flächenraum von noch nicht einer Quadratmeile bloß die Stadt Magdeburg mit ihren Vorstädten, 3 Dörfern und 1 Vorwerke, die von 48,778 Menschen bewohnt werden, unter denen sich über 1800 Katholiken und über 400 Juden befinden. Der Boden dieses Kreises ist völlig eben und äußerst fruchtbar. Unter den Flüssen nennen wir die Elbe, welche den Kreis durchströmt und sich in drei Arme theilt, nämlich in den Hauptarm, die neue Elbe und die Zollelbe. Außer der Elbe sind keine fließenden Gewässer von Bedeutung; stehende sind nicht vorhanden.

Die Hauptstadt des Kreises wie überhaupt des Regierungsbezirks und eine der stärksten Festungen der Monarchie ist

Magdeburg, $19\frac{3}{4}$ Meilen von Berlin entfernt, an der Elbe; sie besteht aus der Altstadt Magdeburg und den beiden nördlich und südlich von Magdeburg belegenen Städten Neustadt und Sudenburg, welche als Vorstädte Magdeburgs angesehen und als solche weiter unten näher behandelt werden. — Die Altstadt Magdeburg mit der Vorstadt Friedrichsstadt, ehemals Thurmschanze, hat 6 Thore, 211 Straßen, 2 öffentliche Plätze, den Marktplatz, mit der im zehnten Jahrhunderte errichteten Bildsäule Kaiser Otto's des Großen, und den Domplatz, 11 evangelische Kirchen, von denen die berühmte, in gothischer Bauart aufgeführte Domkirche, deren Bau über 150 Jahr gedauert und die schon im Jahre 1363 vollendet war, eine besondere Beachtung verdient; der Domkirche geht die zu Unsrer lieben Frauen noch an Alter voran; ferner 1 katholische Kirche, das Pädagogium zu Unsrer lieben Frauen, 1 Synagoge, das Dom-Gymnasium, 1 reformirte-, Bau-, Handlungs-, Handwerks- und Freischule, 1 chirurgische Lehranstalt, 1 Institut zur Bildung von Hebammen; 1 Krankenhaus, 1 Armenanstalt, 1 Armenhaus, 5 kleine Spitäler, 1 Bürgerrettungsinstitut, 1 Sparkasse und andere wohlthätige Anstalten. Ferner müssen erwähnt werden 1 Schauspielhaus (stehendes Theater), das Fürstenhaus, die Domdechantei, das große Magazin, die Innungshäuser, die Wasserkunst, mit einer Damfmaschine und einer Mahl-

mühle von Gußeisen verbunden; der breite Weg ist die schönste Straße und verdient ihren Beisatz in der That; der Fürstenwall dagegen ist eine der angenehmsten Promenaden, die ihre Anlage dem Fürsten von Dessau verdankt. Die Bevölkerung Magdeburgs beläuft sich mit Einschluß des Militairs auf 39,300 Seelen. Die Betriebsamkeit der Einwohner wird auf die mannichfachste Art belebt, und wir finden hier zuerst Manufakturen und Fabriken aller Art für Tuche, Baumwollwaaren, Korduan, Saffian, gefärbte Leder, Pergament, Taback (vorzüglich die von Richter und Nathusius); ferner Siegellackfabriken, 3 große Seidenfabriken, Gold- und Silbermanufakturen, 1 Fabrik für Oefen und Thonwaaren, Zuckersiedereien, Essig- und Bierbrauereien, Brennereien, Liqueurfabriken u. s. w. Hierzu kommt ein sehr bedeutender Handel nebst Schifffahrt; auch werden hier mehrere Märkte, und unter diesen 2 Wollmärkte abgehalten. — Magdeburg ist der Sitz eines Oberpräsidiums und einer Regierung mit 1 Chef-Präsidenten und 1 Präsidenten, 5 Dirigenten, 19 Räthen und 4 höheren Subaltern-Beamten, ferner der Sitz eines Oberlandesgerichts mit 1 Chef- und 1 Vice-Präsidenten, 13 Räthen, 4 bis 5 Assessoren, 5 höheren Subaltern-Beamten und 12 Justizkommissarien, die großentheils zugleich Notarien sind. Diesem höheren Gerichtshofe steht ein Land- und Stadtgericht erster Klasse zur Seite, mit 1 Direktor 13 Justizräthen und 8 Justizkommissarien und Notarien, und ein Inquisitoriat für die Kreise Magdeburg, Calbe, Wanzleben, Wolmirstädt und Neuhaldensleben, mit 1 Kriminal-Direktor und 2 Kriminalräthen. Ferner ist hier der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen sich noch für das Gesundheitswohl der Stadt zwanzig praktische Aerzte anschließen; dann ist hier der Sitz eines evangelischen Bischofs, eines Oberpostamts, einer provisorischen Steuerdirektion, der Direktion der Feuer-Societät und eines Bank-Komptoirs.

In militairischer Hinsicht, und hierbei erwähnen wir der Citadelle, der Sternschanze, des Zeug- und Gouvernementshauses, des neuerbauten Forts Scharnhorst, der Thurmschanze oder der Friedrichsstadt, der Artillerie- und Divisionskasernen u. s. w. finden wir eine Kommandantur, das Kommando des 4ten Armeekorps, das Kommando der 7ten Division, das Kommando der 7ten Infanterie-, 7ten Kavallerie- und 7ten Landwehr-Brigade, das 2te Bataillon des 2ten Garde-Landwehr-Regiments, den Stab

und das 1ste und 2te Bataillon des 26sten Infanterie-Regiments, das 27ste Infanterie-Regiment, den Stab und die 3te Abtheilung der 3ten Artillerie-Brigade, die 3te Pionier-Abtheilung und die 3te Garnison-Kompagnie der 7ten Division.

Ehe wir zu einigen geschichtlichen Notizen über Magdeburg übergehen, verweilen wir bei den für sich bestehenden Vorstädten Magdeburgs Neustadt und Sudenburg. Die erstere liegt auf der Nordseite von Magdeburg und wird in alte und neue Neustadt abgetheilt. Sie hat ihre eigene städtische Behörden, 1 Bethaus, 530 Häuser und etwa 4480 Einwohner, die 16 Cichorienfabriken, eine bedeutende Anzahl Mühlen, 1 Oelmühle, 1 Salpeterhütte und 2 Kalkbrennereien unterhalten, außerdem sich aber noch mit dem Acker- und Gartenbau beschäftigen. — Sudenburg, auf der entgegengesetzten Seite, also südwärts gelegen, ist seit der Zerstörung durch die Franzosen noch lange nicht ganz wieder aufgebaut und enthält etwa jetzt 140 Häuser mit 1080 Einwohnern. — Indem wir auf das Historische Magdeburgs übergehen, bemerken wir im Voraus, daß über das eigentliche Datum ihrer Gründung, welche einige sogar dem Julius Cäsar zuschreiben, ein tiefes Dunkel schwebt. Die Burg soll schon im siebenten Jahrhundert den Sachsen als Schutzwehr gegen die Wenden gedient haben. Daß die Stadt bereits zur Zeit Karls des Großen vollendet war, wird als geschichtliche Wahrheit ausgegeben; eben so das Faktum, daß sie bereits im Jahre 784 den Wenden in die Hände fiel und zerstört wurde. Nach dieser Zeit erhob sich die Stadt durch die mütterliche Fürsorge der Gemahlinn Otto's des Großen und genießt durch das ganze Mittelalter bis zum dreißigjährigen Kriege eines Wohlstandes, der nur auf kurze Zeit in diesem langen Raume unterbrochen wurde. Im dreißigjährigen Kriege aber fiel der Zorn des rachsüchtigen Tilly mit fürchterlicher Verheerung auf Magdeburg. Sie fiel nach langer Belagerung den kaiserlichen Truppen in die Hände und wurde der Schauplatz aller Greuelscenen, welche Religionshaß und Fanatismus erzeugen. Nach dem westphälischen Kriege wurden zuerst die Werke und Basteien aufgeführt, und so ist sie durch Fürsorge der preußischen Herrscher zu einer der ersten Festungen der Monarchie erhoben worden. Die Vorstädte Sudenburg und Neustadt wurden im Jahre 1812 von den Franzosen abgebrochen.

Unter den Dörfern bemerken wir

Buckau, ½ Meile von Magdeburg; eine königliche Domaine, zu welcher der Meierhof Klosterbergen mit einer Klosterruine gehört.

10. Der Kreis Oschersleben, von dem Fürstenthume Dessau, dem Herzogthum Braunschweig und den Kreisen Wanzleben, Aschersleben, Halberstadt und Wernigerode begränzt, von der Bode, Holzemme und dem Bruchgraben bewässert, bildet eine mit starken Waldungen bedeckte Landschaft, deren fruchtbarer Boden Getreide aller Art, Flachs, Rüben und Anies erzeugt; das Mineralreich liefert Gyps und Sandsteine; die Wälder sind reich an Wild, und die Rindvieh- und Schaafzucht ist sehr ergiebig. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt nach den neuesten Berechnungen etwas mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten und einer Menge Dörfern, Vorwerken und Kolonien 28,984 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Oschersleben, am Einflusse des Bruchgrabens in die Bode, eine von Mauern umgebene Stadt mit 3 Thoren, 1 Schlosse, 1 evangelischen Kirche, 2 Hospitälern, 522 Häusern und 3175 Einwohnern, denen Lein- und Baumwollweberei, Gerberei, besonders aber Ackerbau zum Nahrungszweige dienen. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus, eines praktischen Arztes, eines Superintendenten, eines Untersteueramts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 3 Assessoren und 3 Justizkommissarien, von denen einer zugleich Notarius ist.

b) Kroppenstädt, eine ummauerte Stadt mit 3 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 360 Häusern und 1985 Einwohnern, die sich besonders vom Acker- und Flachsbau nähren.

c) Gröningen, mit 2 Kirchen, 1 Synagoge, 1 Hospitale, 380 Häusern und 2355 Einwohnern, die Wollweberei, Acker- und Flachsbau und Viehzucht treiben. Nicht weit von der Stadt sind 2 Salpeterhütten und 1 Papiermühle. Hier ist der Sitz eines Superintendenten und eines Nebenzollamts.

d) Wegleben, am kleinen Goldbache, der sich nicht weit von der Stadt in die Bode ergießt, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Hospitale, 332 Häusern und 2460 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Ackerbau und der Viehzucht beschäftigen und Woll- und Leinweberei treiben und auch Leinöl bereiten. Hier ist der Sitz eines königlichen Domainenamts.

e) Schwanebeck, an der Limbach und am Fuße des Hug-

oder Huywaldes, mit 3 Thoren, 2 evangelischen Kirchen, 1 Hospitale, 360 Häusern und 1930 Einwohnern, denen Ackerbau, und der Anbau von Kümmel, Anies, Mohrrüben und anderen Gartengewächsen, besonders aber die Bereitung des sogenannten Möhrensaftes zu Nahrungszweigen dienen. In der Nähe der Stadt befindet sich ein Gyps- und Bitterkalkbruch und eine Gypsbrennerei.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Aldersleben, nicht weit von Wegeleben, mit 1 Oelmühle und 220 Einwohnern. Hier befand sich früher ein Stift des Cistercienser-Ordens.

b) Deleben; hier ist der Sitz des Landraths.

c) Papsdorf; der eine Theil dieses Dorfes ist preußisch, der andere braunschweigisch.

d) Wegersleben, der Sitz eines Zollamts.

e) Dingelstädt, ein sehr bedeutendes, königliches Dorf mit 1425 Einwohnern.

f) Hornhausen, ebenfalls ein sehr ansehnliches Dorf mit einem Braunkohlenbergwerk und 1720 Einwohnern.

11. Der Kreis Wanzleben, von den Kreisen Kalbe, Aschersleben, Oschersleben, Jerichow I., Magdeburg und Neuhaldenslebens umschlossen, bildet eine mit sehr fruchtbarem Boden bedeckte Landschaft, deren ebene Oberfläche fast nur durch den, etwa 400 Fuß hohen Kreuzberg unterbrochen wird. Die Forsten, vorzüglich Eichwälder, sind nicht von Erheblichkeit, daher sind Jagd und Bienenzucht nicht von Bedeutung; eben so ist die Viehzucht nur mittelmäßig, dagegen liefert das Pflanzenreich vortreffliches Getreide aller Art, Lein- und Rübsaamen, so wie Futterkräuter, und das Mineralreich Braunkohlen und Kalk. Unter den Flüssen erwähnen wir der Elbe, Bude und Sülze, und unter den stehenden Gewässern nur des See's bei Remkersleben. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und 60 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Häusern 34,470 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Wanzleben, $2\frac{1}{4}$ Meile von Magdeburg entfernt, mit 2 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 1 Hospital, 360 Häusern und 2970 Einwohnern, die sich vorzüglich von der Leinweberei, Brauerei und dem Ackerbau nähren. Hier ist der Sitz des landräthlichen und eines Domainenamts, des Kreiswundarztes, eines prak-

tischen Arztes, einer Posterpedition, eines Untersteueramts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Land- und Stadtrichter, 7 Assessoren und 4 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen. — Wanzleben ist sehr alt und wird schon im 9ten Jahrhundert als Stadt erwähnt.

b) Egeln, an der Bude, mit 3 Thoren, 2 Plätzen, 1 evangelischen Pfarrkirche, 1 Hospital, 268 Häusern und 2475 Einwohnern, die Wollweberei, Gerberei, Ackerbau und Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz einer Posterpedition, des Kreisphysikus, 2 praktischer Aerzte und einer Gerichtskommission mit einem Gerichtskommissarius.

c) Seehausen (Sand-Seehausen), eine offene Stadt mit 1 Kirche, 1 kleineren Begräbnißkirche zu St. Paulus, 286 Häusern und 2020 Einwohnern, denen Ackerbau und Viehzucht zur Hauptbeschäftigung dienen. Hier sind noch die Ruinen eines alten Schlosses der Tempelherren, die einst Seehausen inne hatten, vorhanden. Ein praktischer Arzt hat in Seehausen seinen Wohnsitz.

d) Hadmersleben, an der Bude, mit 2 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 150 Häusern und 930 Einwohnern, die fast nur Ackerbau und Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz einer Posterpedition.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Bergen, mit einem Schlosse und 125 Einwohnern.

b) Salbke, mit Kalkbrennereien.

c) Dodendorf; bemerkenswerth wegen des Gefechts, welches Schill hier gegen die Westphalen siegreich bestand.

12. Der Kreis Kalbe, von dem Fürstenthume Anhalt und den Kreisen Aschersleben, Wanzleben und Jerichow I. begränzt, ist eine von mehreren Anhöhen, unter denen der 300 Fuß hohe Wartenberg bei Kalbe und der 120 Fuß hohe Spitzberg bei Groß-Salza, durchzogene Landschaft, die von schönen Eichen- und Rüsternwäldern bedeckt ist, und deren sonst fruchtbarer Boden als Produkte des Pflanzenreichs Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Rüben und Cichorien erzeugt; das Mineralreich liefert Braunkohlen, Kalk, Gyps und Salz. Die Viehzucht, besonders die Schaafzucht, ist sehr im Gedeihen; auch die Zucht der Obstbäume gewinnt immer mehr Bedeutung. Die Wälder sind ziemlich reich an Wild, die Flüsse und stehenden Gewässer an Fischen. Unter den Flüssen nennen wir zuerst die Elbe, die Saale, die Bude und kleinere Flüsse; der

See'n giebt es keinen von besonderer Größe. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt nach den neuesten Berechnungen etwas mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 7 Städten, 1 Flecken und 84 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements 41,720 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Kalbe, 4 Meilen von Magdeburg entfernt, eine von Mauern umgebene Stadt an der Saale mit 2 Vorstädten, 5 Thoren, 1 Schlosse, 2 evangelischen Kirchen, 1 Bethause, 4 Bürger- und Elementarschulen, 1 Hospitale, 1 Armenhause, 528 Häusern und 4300 Einwohnern, denen Frieswaarenfabrikation, Strumpfwirkerei, Gerberei, Acker-, Hopfen- und Obstbau so wie Viehzucht hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. — Kalbe ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines approbirten Arztes, eines Superintendenten, eines Post- und eines Domainenamts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 5 Assessoren und 4 Justizkommissarien, die auch zugleich Notarien sind. — Kalbe ist eine sehr alte Stadt, doch aber scheint die Behauptung eines Historikers, als sei sie schon vor Christi Geburt durch den römischen Feldherrn Galba erbaut worden, nur deshalb aufgestellt zu sein, um den Namen der Stadt auf irgend eine Weise abzuleiten. Sichere historische Quellen sind für diese Hypothese nicht vorhanden.

b) Schönebeck, 2 Meilen von Magdeburg, an der Elbe, mit 3 Vorstädten, 3 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 1 Synagoge, 1 Hospital, 1 Armenhause, 564 Häusern und 6020 Einwohnern, unter denen sich viele Juden befinden, denen durch die hiesigen Salinen, eine der größten Merkwürdigkeiten der Stadt, durch Tabacks-, Leder- und Handschuhfabrikation, so wie durch eine sehr ansehnliche chemische Fabrik, in welcher Essig-, Salpeter-, Salmiak-, Salz- und Weinäther bereitet wird, hinlängliche Subsistenzmittel geboten werden; auch die Schifffahrt bietet einen ergiebigen Nahrungszweig. Die hiesigen Salinen hängen durch unterirdische Kanäle mit denen zu Groß-Salza zusammen, durch welche den hier befindlichen die Soole zugeführt wird. Schönebeck ist der Sitz eines Salzamts, einer Salzschifffahrtsexpedition, eines Elbzollamts, eines Steueramts und 4 praktischer Aerzte. Die Garnison bildet die 2te Eskadron des 10ten Husaren-Regiments.

c) Groß-Salza, mit 1 evangelischen Kirche, 1 Spital, 1 Ar-

menhause, 1 Provinzial-Zucht- und Arbeitshause, 230 Häusern und 1925 Einwohnern, denen vorzüglich die hier befindlichen Salzwerke, welche im Jahre 1704 angelegt wurden, Mittel zum Erwerbe bieten; außer dem besteht hier auch eine Seifenfabrik. Seit dem Jahre 1822 ist hier ein Soolbad angelegt worden, was sich durch seine vortreffliche Einrichtung so sehr empfohlen hat, daß es sich eines zahlreichen Besuchs erfreut. Hier ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, 3 Assessoren und 4 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen.

d) Barby, eine mit Mauern umgebene, regelmäßig gebaute Stadt an der Elbe, mit 5 Thoren, 1 Schlosse, 2 evangelischen Kirchen, 1 Hospital, 390 Häusern und 2980 Einwohnern, die Tuch- und Leinweberei, Seifsiederei, Brauerei, Brennerei und Obst- und Ackerbau treiben. Hier ist der Sitz einer Posterpedition, eines Hauptzoll- und Domainenamts, einer Forstinspektion und 2 praktischer Aerzte.

e) Aken, eine mit Mauern und Gräben umgebene Stadt an der Elbe, mit 4 Thoren, 2 evangelischen Kirchen, 1 Hospital, 520 Häusern und 3480 Einwohnern, die Tuch- und Tabacksfabrikation, Schifffahrt, Handel mit Holz und Getreide und Ackerbau und Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz einer Posterpedition, eines Domainenamts und eines praktischen Arztes. Die richterliche Behörde dieses Orts ist das Land- und Stadtgericht zu Kalbe. Aken ist sehr alt und muß schon zur Zeit der Völkerwanderung eine Stadt gewesen sein, da sie, wie man sagt, schon im fünften Jahrhundert von den Hunnen zerstört wurde.

f) Frohse, eine kleine Stadt an der Elbe mit 2 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 132 Häusern und 730 Einwohnern, die fast ausschließlich Schifffahrt und Ackerbau treiben. Hier wurde der brandenburgische Markgraf Otto IV. von dem Erzbischof Günther von Magdeburg im Jahre 1278 geschlagen und gefangen genommen.

g) Straßfurth, eine mit Mauern und Gräben umgebene Stadt an der Bude, mit 3 Thoren, 1 Kirche, 1 Mädchenschule, 1 Hospital, 192 Häusern und 1860 Einwohnern, die außer der Beschäftigung in den Salinen, die bereits im funfzehnten Jahrhundert benutzt wurden, auch Schifffahrt und Ackerbau treiben. Bei der Belagerung dieser Stadt traf den brandenburgischen Mark-

grafen Otto IV. im Jahre 1279 jener verderbliche Pfeil, welcher ihm den Beinamen „mit dem Pfeil" gegeben.

h) Gnadau, ein Flecken, mit 1 Kirche, 1 Brüder- und Schwesterhause, 34 Häusern und 310 Einwohnern, Nachkommen der Herrnhutergemeinde, die sich hier im Jahre 1765 ansiedelte. Hier ist eine sehr ansehnliche Feuerspritzenfabrik, so wie überhaupt die Lederwaaren, besonders Handschuhe, Sättel, Zäume u. dgl., die man hier verfertigt, überall sehr geschätzt werden.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Azendorf, 1 Meile von Straßfurth; einige hundert Schritte davon ist eine Posthalterei.

b) Biere, ein sehr ansehnliches Dorf mit 190 Häusern und 1280 Einwohnern.

c) Brumbi, ½ Meile von Kalbe; Sitz eines königlichen Domainenamts. Hier befinden sich Kalksteinbrüche und die Trümmer eines alten Schlosses der Tempelherren.

d) Lödderitz, 1 Meile von Aken; Sitz eines Oberförsters.

e) Maxdorf, von drei Seiten von dem fürstlich anhaltschen Gebiet umgeben, ein Eigenthum des Fürsten von Dessau.

13. Der Kreis Halberstadt, von den Kreisen Wernigerode, Aschersleben und Oschersleben begränzt, ist eine, von unbedeutenden Sandhügeln unterbrochene Ebene, auf der sich ein Theil des Hay, eines zum Harzgebirge gehörigen Waldgebirges erhebt. Südlich im Kreise sind die bedeutendsten Anhöhen der Hinterberg und der Haid- und Wirthsberg, im Innern der Landschaft erheben sich der Klusberg, an dessen Fuße sich ein Torfbruch befindet, und die Spiegelschen Berge. Unter den Flüssen bemerken wir die Holzemme und den Goldbach. Der Boden der Landschaft erzeugt alle Arten Getreide, besonders Weizen, Obst, Gartenfrüchte und vortrefflichen Flachs; das Mineralreich liefert vorzüglich Kalk und Torf. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 8 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten und 108 Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Meiereien und Gebäuden 44,593 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Halberstadt, 6¾ Meilen von Magdeburg entfernt, an der Holzemme, eine nach altem Style gebaute, ummauerte Stadt, mit 7 Thoren, 9 evangelischen Kirchen, unter welchen der Dom, ein herrliches, mit ausgezeichneten Kunstwerken geschmücktes Gebäude,

2 katholischen Kirchen, 2 evangelischen Kapellen, 1 Synagoge und 1 israelitischen Schule, 1 Domgymnasium, mit welchem ein Schullehrerseminar verbunden ist und das eine sehr bedeutende Bibliothek besitzt, 3 größeren Schulen, 1 ehemaligen Dom- und 3 Collegiatstiften, 5 aufgehobenen Mönchs- und Nonnenklöstern, 5 Hospitälern, 1 Lehranstalt für Hebeammen, 1 Waisenhause, 1858 Häusern und 18,360 Einwohnern, denen Woll- und Flachsspinnereien, Woll-, Leinen-, Tapeten-, Hut-, Strohhut-, Handschuh-, Wachslicht-, Taback-, Stärke- und Cichorienfabrikation, Lederbereitung, Brauerei und ein sehr bedeutender Handel mit Flachs, Garn und Oel, wobei wir zugleich der Wochen- und 3 jährlichen Märkte erwähnen, ergiebige Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Außerdem finden wir hier noch 2 Buchdruckereien und 1 Steindruckerei und in der Nähe der Stadt eine königliche Salpeterhütte. Noch besonders zu bemerken sind die literarische Gesellschaft, ansehnliche Privatsammlungen für Kunstgegenstände, die Rolandssäule, ein alter Götzenaltar (der Lügenstein), das Schauspielhaus, der Freundschaftstempel u. s. w. Halberstadt ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 9 approbirter Aerzte, eines Post-, Hauptzoll-, Steuer- und Domainenamts, eines Oberlandesgerichts mit 1 Chef- und 1 Vicepräsidenten, 12 Räthen, einigen Assessoren, 6 höheren Subaltern-Beamten und 8 Justizkommissarien, von denen der größte Theil zugleich Notariatsgeschäfte besorgt. Diesem höheren Gerichtshofe schließt sich ein Inquisitoriat an, dessen Wirkungskreis sich auf das Fürstenthum Halberstadt ausdehnt und dem 2 Kriminalrichter vorstehen; endlich ist hier noch als richterliche Behörde ein Land- und Stadtgericht erster Klasse mit 1 Direktor, 6 Justizräthen und 9 Justizkommissarien, von denen 6 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen. Der Stab und die erste und zweite Eskadron des 7ten Kürassier-Regiments so wie das erste Bataillon des 27sten Landwehr-Regiments bilden die Garnison. — Halberstadt, wie schon seine Bauart verräth, ist sehr alt und war bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts mit Basteien und Wällen umgeben.

b) Derenburg, an der Holzemme, mit 2 Kirchen, 1 Synagoge, 1 Schlosse, 1 Spitale, 396 Häusern und 2562 Einwohnern, die Rübölfabrikation, einige städtische Gewerbe, Ackerbau und Schaafzucht treiben. Hier befindet sich auch eine Papiermühle. Ein Rentamt hat in Derenburg seinen Sitz.

c) Hornburg, an der Ilse, mit 5 Thoren, 1 Schlosse, 1 evangelischen Kirche, 1 Synagoge, 1 Hospitale, 452 Häusern und 2645 Einwohnern, unter denen sich viele jüdische Familien befinden. Die Betriebsamkeit aller dieser Bewohner erstreckt sich von Seiten der Juden auf Kleinhandel, von Seiten der Christen aber auf Rübölfabrikation, Gerberei, Hopfenbau, Ackerwirthschaft und Viehzucht. In der Nähe der Stadt befindet sich eine Pottaschsiederei. Hier ist der Sitz eines Rentamts.

d) Osterwiek, an der Ilse, mit 3 Thoren, 1 Parochial- und Filialkirche, 1 Armenhause, 450 Häusern und 3380 Einwohnern, die Tuch-, Leinwand- und Baumwollmanufakturen, Essig- und Rübölfabriken, Gerbereien und Brennereien unterhalten, so wie einigen Handel und Ackerbau treiben. Es werden hier zugleich Jahr-, Vieh- und 2 Wollmärkte abgehalten. Hier ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Land- und Stadtrichter, 4 Assessoren und 5 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notariatsgeschäfte versehen.

e) Dardesheim, am Ortsberge, mit 2 Thoren, 1 evangelischen Kirche, 1 Spital, 252 Häusern und 1435 Einwohnern, die allerlei städtische Handthierung vorzüglich aber Ackerbau treiben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Harsleben, am Goldbach; die Bewohner dieses Orts treiben bedeutenden Flachsbau; hier ist zugleich auch eine Oelmühle.

b) Wehrstädt, mit vortrefflichem Obst- und Gemüsebau.

c) Groß- und Klein-Quenstädt, zwei königliche Dörfer am Fuße des Hayberges, mit 2 Oelmühlen, einer salzigen Quelle und 1530 Einwohnern.

d) Mahndorf, $\frac{3}{4}$ Meilen von Halberstadt; hier ist eine Papiermühle.

e) Appenrode, ein sehr bedeutendes königliches Pfarrkirchdorf, $\frac{3}{4}$ Meilen von Osterwiek, mit 1 Papier- und 1 Oelmühle, 1 Eisenhammer und 1225 Einwohnern.

f) Dreisheim, nicht weit von Osterwiek, mit einer Gypshütte.

g) Hasserode, Hauptort der Herrschaft gleiches Namens, mit 150 Häusern, 4 Papiermühlen, 1 Blaufarbenwerk und der Kolonie Friedrichsthal. In Hasserode ist der Sitz eines Oberförsters.

h) Badersleben, nicht weit von Dardesheim; hier befand sich früher ein Nonnenkloster des Augustiner-Ordens, Marienbek genannt, welches von Hieronymus von Westphalen aufgehoben wurde.

14. **Der Kreis Wernigerode**, früher die gleichnamige Grafschaft und erst seit den Jahren 1826 und 1827 ein besonderer Kreis, von Braunschweig, Hannover und dem Kreise Halberstadt begränzt, bildet eine Landschaft, die von dem größten Theile des Harzgebirges durchzogen, mit ansehnlichen Wäldern bedeckt und von ausgezeichneter Fruchtbarkeit ist. Als Bergströme bemerken wir hier die Ecke, Ilse, Holzemme, den Goldbach, Auerbach und Zillicher Bach; außerdem verdient die Wernigeroder Wasserreise, eine 2 Meilen lange Wasserleitung, erwähnt zu werden. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 5 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt, 1 Flecken und mehreren Dörfern, Vorwerken und einzelnen Gebäuden 15,110 Menschen wohnen.

Die Hauptstadt des Kreises ist

a) **Wernigerode**, 9½ Meile von Magdeburg, am nördlichen Fuße des Harzes und am Einflusse des Züllicher Bachs in die Holzemme, eine mit Mauern umgebene Stadt mit 1 Vorstadt, 4 Thoren, dem Schlosse Noschenröde, 800 Fuß über dem Spiegel des Meeres belegen, 4 Kirchen, unter denen besonders die Schloßkirche, 1 Gymnasium, 1 Waisenhause, 1 Hospital, 660 Häusern und 4695 Einwohnern, die Tuch-, Wollenzeug-, Essig- und Cichorienfabrikation, Brennerei, Gerberei und andere städtische Gewerbe treiben, auch 1 Papiermühle und 1 Kupferhammer unterhalten. Das schon erwähnte Schloß, dessen Erbauung einer frühen Zeit angehört, besteht aus mehreren Seitengebäuden und ist von einem schönen Thiergarten umgeben; zugleich enthält es eine sehr bedeutende Bibliothek und mehrere andere Sehenswürdigkeiten. Die Behörden für die Administration und Gerechtigkeitspflege haben hier ihren Wohnsitz. — Der jetzige Standesherr ist Graf Heinrich zu Stolberg-Wernigerode.

b) **Ilsenburg**, ein Marktflecken an der Ilse, ¾ Meilen von Wernigerode entfernt und 753 Fuß über der Meeresfläche belegen, mit 2 Schlössern, 1 Pfarr- und 1 Begräbnißkirche, 1 Hospitale, 240 Häusern und 2155 Einwohnern. Die Betriebsamkeit der Bewohner in und um Ilsenburg erstreckt sich auf Salpetersiederei, auf die Unterhaltung von Papier-, Oel- und Lohmühlen, auf Eisen- und Kupferhämmer und auf Eisenhüttenwerke. Zugleich finden wir hier eine Dampfbadanstalt. — Hier ist das schöne Ilsenthal und in der Nähe der Ilsenstein.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Dreibeck, mit einem Kloster, jetzigen Fräuleinstift, dessen Gründung sich aus dem neunten Jahrhundert herschreibt.

b) Langeln, in früherer Zeit eine Kommende des deutschen Ritterordens.

c) Schincke, mit 1 Kirche, 1 Eisenhüttenwerk und 510 Einwohnern.

Außer diesen Ortschaften giebt es noch mehrere gräfliche Jagd- und Lustschlösser, als: Ernstburg, Charlottenlust, Spiegelslust u. s. w.

15. Der Kreis Aschersleben, von Braunschweig, Anhalt und den Kreisen Wanzleben, Oschersleben, Kalbe und Halberstadt begränzt, ist eine zum Theil gebirgige zum Theil sehr fruchtbare Landschaft, deren Boden Getreide aller Art, besonders Weizen, Gartengewächse, Obst, Flachs und andere Früchte erzeugt. Das Mineralreich hingegen liefert besonders Thon. — Rindvieh-, Schaaf-, Schweine- und Bienenzucht, die letztere nur an einzelnen Stellen, wird mit vorzüglichem Erfolge betrieben. — Unter den Flüssen des Kreises sind die Bude oder Bode, die Eine, Wipper und Selke besonders zu erwähnen. Der Flächenraum der Landschaft beträgt etwas mehr als 7 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten, 1 Flecken und 41 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Wohngebäuden 40,830 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Aschersleben, 6 Meilen von Magdeburg entfernt, an der Eine, welche sich nicht weit von der Stadt in die Wipper ergießt, von sehr starken Mauern umgeben, mit 5 Thoren, 5 evangelischen Kirchen, 1 katholischen Bethause, 1 Synagoge, 2 Spitälern, 1 Armenhause, 1 Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder, 1188 Häusern und 9090 Einwohnern, denen Fries-, Flanell- und Strumpffabrikation, Lederbereitung, Anfertigung von Töpferwaaren, Brennerei, Bier- und Essigbrauerei, Handel, wozu noch Jahr-, Vieh- und Wochenmärkte kommen, und Ackerbau zu Erwerbs- und Nahrungszweigen dienen. Hier ist der Sitz eines Postamts, eines Superintendenten, fünf praktischer Aerzte und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 3 Assessoren und 2 Justizkommissarien, welche zugleich Notarien sind. In der Nähe der Stadt befinden sich mehrere Ruinen alter Schlösser und Burgen,

unter denen auch die Ueberreste des Schlosses Ascanien, des Stammhauses der anhaltinisch-brandenburgischen Fürsten.

b) Quedlinburg, 7¼ Meile von Magdeburg entfernt, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Bode, von der ein Arm die Stadt in Alt- und Neustadt theilt; auf den Mauern selbst befinden sich noch mehrere Thürme, die aus einer frühen Zeit herrühren. Quedlinburg hat 4 Vorstädte, 6 Thore, 1 großes Stiftsschloß, 5 evangelische Hauptkirchen, unter denen die Stiftskirche mit dem Grabmale Kaiser Heinrich's I., 2 Hospitalkirchen, 1 Rathhaus in der Altstadt, welches viele Sehenswürdigkeiten enthält, 6 Hospitäler, 1 Waisenhaus, 1624 Häuser und 12,440 Einwohner, welche Wollzeug- und Hutfabrikation, bedeutende Branntweinbrennerei, Oelraffinerie, Seifsiederei, Birkwasserbereitung und dgl. treiben; außerdem sind hier 2 Buchhandlungen, 2 Buchdruckereien, 1 Leihbibliothek und 1 Badeanstalt; auch werden hier 3 Jahrmärkte abgehalten. Quedlinburg ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 6 praktischer Aerzte, eines Postamts, und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 4 Justizräthen und 7 Justizkommissarien, welche zugleich Notariatsgeschäfte versehen. Die 3te und 4te Eskadron des 7ten Kürassier-Regiments bilden die Garnison.

c) Kochstädt, eine offene Stadt mit 1 evangelischen Kirche, 208 Häusern und 1410 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung im Ackerbau besteht. In der Nähe der Stadt liegt der Hackelberg; auch befindet sich nicht weit von derselben eine Salpeterhütte.

d) Dittfurth, ein Marktflecken an der Bude oder Bode, mit 410 Häusern und 2225 Einwohnern, die sich ganz besonders mit dem Flachsbau beschäftigen. Hier ist der Sitz eines königllchen Domainenamts.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Thale, ein königliches Pfarrdorf an der Bode oder Bude, mit 1 evangelischen Kirche und 1440 Einwohnern, die einen vortrefflichen Obstbau treiben und 5 Oelmühlen so wie ein Blechhüttenwerk unterhalten. Zu beiden Seiten der Bode befindet sich der bekannte, höchst romantische Felsen die Roßtrappe, und etwa 1½ Meile von diesem ist der Mädchensprung, ebenfalls ein Felsen im Harz, und das Alexisbad an der Selke. — In Thale ist der Sitz einer Forstinspektion.

b) Hedersleben, an der Selke, mit 1 katholischen Klosterkirche,

dem ehemaligen Nonnenkloster vom Orden des heiligen Dominicus gehörig, 1 evangelischen Kirche, 190 Häusern und 1400 Einwohnern.

c) **Stekelnberg**, mit den beiden, in Trümmern liegenden Burgen Stekelnberg und Lauenburg.

d) **Westerhausen**, $\frac{3}{4}$ Meilen von Quedlinburg, mit 1 Kirche, 268 Häusern und 1490 Einwohnern, die sich fast nur mit dem Gartenbau beschäftigen.

B. Der Regierungsbezirk Merseburg enthält auf mehr als 186 Quadratmeilen mit 585,327 Einwohnern 17 Kreise.

1. Der Kreis Wittenberg, von der Provinz Brandenburg, dem Fürstenthum Anhalt und den Kreisen Torgau und Bitterfeld begränzt, bildet eine von Höhen durchzogene und von der Elbe durchströmte Landschaft, deren Boden mit bedeutenden Waldungen bedeckt ist und im Pflanzenreich folgende Produkte erzeugt, nämlich: Getreide aller Art, einigen Wein und Hopfen; das Mineralreich liefert Alaunerde, Raseneisen und Vitriolkies. Viehzucht und Fischerei, vorzüglich Elbfischerei, werden hauptsächlich betrieben. — Von den Höhen erwähnen wir als Theile des Nieder-Flemmings des Michelsbergs und des schwarzen Bergs. Außer der Elbe giebt es keinen Strom von einiger Bedeutung, unter den stehenden Gewässern verdienen aber genannt zu werden die Telche bei Bedin, Globig und Heinrichswalde. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 16 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten und 98 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements 35,290 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) **Wittenberg**, $10\frac{3}{4}$ Meilen von Merseburg entfernt, Stadt und Festung an der Elbe, über die eine sehr lange hölzerne Brücke führt, mit 2 Vorstädten, 3 Thoren und 1 Pforte, 1 befestigten Schlosse, 5 Kirchen, 1 großen Marktplatze, worauf die bronzene Statue Luthers, von Schadow ausgeführt, 1 Prediger-Seminar, 1 Gymnasium, 1 Lehranstalt für Hebammen, 1 Hospital, 1 Waisenhause, 906 Häusern und 6935 Einwohnern, die sich mit der Tuch- und Leinweberei, Färberei, Brauerei, dem Fischfang und Gartenbau beschäftigen, und überdies noch einigen Handel mit Holz treiben. Wittenberg ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 3 approbirter Aerzte, eines Hauptzoll- und eines Postamts, eines Superintendenten, eines Rentamts, eines Landgerichts

erster Klasse für die Kreise Dèlitzsch und Wittenberg, mit einem Direktor, 4 Räthen, 2 Assessoren und 6 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen, und endlich der Sitz zweier Gerichtsämter für den Stadt- und Landbezirk mit zwei Gerichtsamtmännern. In militairischer Hinsicht ist hier zuerst der Sitz einer Kommandantur, die Garnison aber bilden das Füselier-Bataillon des 26sten Infanterie-Regiments, die 7te Fuß-Kompagnie der Garde-Artillerie-Brigade, ein Kommando der 3ten Pionier-Abtheilung und die beiden Garnison-Kompagnien des 24sten Infanterie-Regiments und der 6ten Division. — An Wittenberg knüpfen sich viele geschichtliche Erinnerungen aus der Reformationszeit, und die Gebeine der beiden Heroen jener Epoche, Luther's und Melanchthon's, so wie des Kurfürsten Friedrich's des Weisen von Sachsen, ruhen in der hiesigen Schloßkirche. Die erwähnte Kirche ist durch die Gnade des Königs, im Jahre 1817 bedeutend reparirt worden. Sie hatte in der Belagerung in den Jahren 1813 und 1814 viel gelitten. Schon im siebenjährigen Kriege wurde Wittenberg durch Bombardement im Jahre 1760 hart mitgenommen.

b) **Kemberg**, mit 1 Kirche, 305 Häusern und 2140 Einwohnern, denen Tuch- und Leinweberei, Hopfen- und Tabacksbau zum Erwerbszweige dienen. Hier ist der Sitz eines praktischen Arztes und eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne. Die 1ste Eskadron des 3ten Husaren-Regiments bildet die Garnison.

c) **Schmiedeberg**, zwischen der Elbe und Mulde, mit 1 Kirche, 306 Häusern und 1940 Einwohnern, die Tuch- und Leinweberei und einigen Weinbau treiben. In der Nähe der Stadt ist eine der Hauptforsten des Kreises, die Dübensche Haide. Schmiedeberg ist der Sitz einer Posterpedition, eines praktischen Arztes und eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne. Die 2te Eskadron des 3ten Husaren-Regiments bildet die Garnison.

d) **Jahna**, mit 1 Kirche, 304 Häusern und 1630 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Leinweberei beschäftigen und Mühlen für Hafergrütze unterhalten. Hier ist der Sitz eines praktischen Arztes und eines Gerichtsamt mit einem Gerichtsamtmanne.

e) **Pretsch**, an der Elbe, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Irrenanstalt, 170 Häusern und 1225 Einwohnern, die Brauerei und Brennerei treiben und einige Sägemühlen unterhalten. Hier ist der Sitz eines praktischen Arztes, einer Posterpedition und eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Wartenburg, nicht weit von der Elbe und gegenüber dem Einflusse der Elster in dieselbe. Dies Dorf ist bekannt durch die Schlacht am 3. Oktober 1813, in welchem die Preußen unter York die Franzosen unter Bertram schlugen. Hierauf erfolgte der Uebergang des General York über die Elbe, welcher von diesem Orte den Namen Graf Wartenburg führt.

b) Großwig, mit einer chemischen Fabrik.

c) d) Prühlitz und Nudersdorf, mit Papiermühlen.

e) Krobstädt, mit 1 Poststation. In der Nähe des Orts befindet sich eine Pechhütte.

f) Piesterwitz, mit 1 Spinnmaschine.

g) Moschwig, mit 1 Vitriolwerke.

h) Reinharz, mit 1 Pechhütte.

2. Der Kreis Schweinitz, von der Provinz Brandenburg und den Kreisen Torgau, Liebenwerda und Wittenberg begränzt, ist eine mit unbedeutenden Bergen erfüllte Landschaft, welche von der Elbe, der schwarzen Elster, dem Gremnitzgraben, der Landlache, dem Kahlgraben, dem Fließbache und anderen kleineren Flüssen bewässert wird, und einiges Getreide, Buchweizen, Flachs und wenig Obst erzeugt. Die Bienenzucht wird mit dem besten Erfolge betrieben. Der Flächenraum des Kreises beträgt etwas mehr als 18 Quadratmeilen, auf denen in 6 Städten und 120 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements 28,660 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Herzberg, $13\frac{3}{4}$ Meilen von Merseburg entfernt, auf einer, von einem Arm der Elster gebildeten Insel und nicht weit von der Elster, mit Mauern umgeben. — Herzberg hat 1 Vorstadt, 2 Kirchen, 312 Häuser und 2224 Einwohner, die sich mit der Tuchweberei, Anfertigung von Töpfergeschirr und Drechslerarbeit, mit der Brauerei beschäftigen und einigen Handel mit Flachs und Fischen treiben. Hier ist der Sitz des Landraths, des Kreiswundarztes, eines praktischen Arztes, eines Superintendenten, eines Postamts und eines, zum Landgerichtsbezirk von Torgau gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und 2 Justizkommissarien. Das 3te Bataillon des 23sten Landwehr-Regiments bildet die Garnison.

b) Schweinitz, an der Elster, in welche sich hier der Fließ-

bach ergießt, mit 1 Kirche, 1 Schlosse, 150 Häusern und 1120 Einwohnern, die Weinbau und einigen Handel mit Flachs treiben. Hier ist der Sitz eines Domainen-, Rent- und Gerichtsamts, mit einem Gerichtsamtmanne und 1 Justizkommissarius. Ein praktischer Arzt hat hier gleichfalls seinen Wohnsitz.

c) Schlieben, am Gremnitzbache und am Schliebenbache, mit 1 Kirche, 207 Häusern und 1430 Einwohnern, die sich besonders mit dem Flachshandel beschäftigen. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus, einer Forstinspektion und eines, zum Landgerichtsbezirk von Torgau gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

d) Jessen, an der Elster, mit 2 Kirchen, 1 Hospitale, 300 Häusern und 1840 Einwohnern, denen Tuchweberei, Weinbau und Fischfang die nöthigen Subsistenzmittel bieten; es werden hier sehr besuchte Viehmärkte abgehalten. In der Nähe der Stadt liegt eine Papiermühle. Hier ist der Sitz einer Postexpedition und eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und 1 Justizkommissarius.

e) Seyda, von der gleichnamigen Forst umgeben, mit 1 Kirche, 120 Häusern und 1020 Einwohnern, die sich mit der Leinweberei beschäftigen, Flachsbau treiben, und durch die, hier statt findenden Wollmärkte in ihren Nahrungszweigen unterstützt werden. Hier ist der Sitz eines Superintendenten, eines Oberförsters und eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

f) Schönewalde, am Flößbache, mit 1 Kirche, 135 Häusern und 920 Einwohnern, die vorzüglich Handel mit Flachs und Wachs treiben. Hier ist der Sitz eines praktischen Arztes.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Mügeln, Sitz eines königlichen Oberförsters.

b) Schwarzenburg; hier werden Blechlöffel verfertigt.

c) Arnsdorf, mit sehr ansehnlichen Weinbergen.

d) Hohenbuckow; Sitz eines königlichen Oberförsters.

In der Nähe des Forsthauses Glücksberg befindet sich eine Glas- und Pechhütte.

3. Der Kreis Torgau, von dem Königreich Sachsen und den Kreisen Liebenwerda, Delitzsch, Bitterfeld und Wittenberg begränzt, ist eine, meist mit Sandboden bedeckte Landschaft, auf der sich einige Anhöhen, als die Ritterberge und der Schilderberg, erheben, und welche von der Elbe, der schwarzen Elster, dem schwarzen

Wasser, der rothen Furthbach und anderen Flüssen, denen sich noch einige Teiche, wie der Teich bei Torgau, anschließen, bewässert wird. Der Kreis hat sehr bedeutende Waldungen und auf den fruchtbaren Strichen gedeihen Getreide, Kartoffeln, Obst, Hopfen und auch einiger Wein. Das Mineralreich liefert sehr viel Torf. Die Viehzucht ist im gedeihlichsten Zustande. — Der Flächeninhalt der Landschaft beträgt etwas mehr als 17 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten, 1 Marktflecken und 175 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements 41,500 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) **Torgau**, 10½ Meile von Merseburg, Stadt und Festung an der Elbe, über die eine hölzerne Brücke in die Brückenschanze führt. Dieser Waffenplatz erhält durch zwei bedeutende äußere Bollwerke, das Mahlerfort und das Zinnaerfort noch eine besondere Befestigung und Stärke; außerdem finden wir hier noch das feste Schloß Hartenfels. Torgau hat 3 Kirchen, 1 Lyceum (höhere Bürgerschule), 1 Bürgerschule, 1 Waisenhaus, 1 Hospital, 368 Häuser und 5610 Einwohner, denen Tuch- und Wollenzeugfabrikation, Gerberei, Brauerei, Schiffsbau, ansehnlicher Handel mit Getreide, Holz und Kalk, und hierbei erwähnen wir der bedeutenden Jahr- und Wochenmärkte, und endlich einiger Weinbau zu Erwerbs- und Nahrungszweigen dienen. Torgau ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, drei approbirter Aerzte, unter denen der Stadtphysikus, eines Superintendenten, eines Post- und Rentamts, eines Landgerichts erster Klasse (für die Kreise Liebenwerda, Schweinitz und Torgau) mit 1 Direktor, 4 Räthen, 2 Assessoren und 5 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notariatsgeschäfte versehen, und eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne. In militairischer Hinsicht finden wir hier eine Kommandantur, das Kommando der 6ten Infanterie- und 6ten Kavallerie-Brigade, den Stab und das 1ste und 2te Bataillon des 20sten Infanterie-Regiments, ein Kommando der 2ten Artillerie-Abtheilung, nämlich die 5te, 6te, 7te und 8te Fuß-Kompagnie der 3ten Artillerie-Brigade, das Kommando der 3ten Pionier-Abtheilung und die Garnison-Kompagnie des 20sten Infanterie-Regiments. Im siebenjährigen Kriege, am 3. November 1760, wurde hier eine große Schlacht geliefert. In den Kriegsjahren 1813 und 1814 litt die Stadt sowohl durch die Belagerung als auch durch mancherlei bösartige Krankheiten außerordentlich viel.

b) **Belgern**, eine zwischen fruchtbaren Feldern, üppigen Weiden und Weinbergen belegene Stadt an der Elbe, mit 1 Vorstadt, 1 Kirche, 1 Hospitale, 1 Rathhause, vor welchem die Säule Rolands steht, 306 Häusern und 2245 Einwohnern, die sich mit der Verfertigung von Steingutgeschirr und dem Weinbau beschäftigen. Hier ist der Sitz eines praktischen Arztes und eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

c) **Dommitsch**, nicht weit von der Elbe, mit 1 Kirche, 1 Hospitale, 218 Häusern und 1430 Einwohnern, die allerlei städtische Handthierung treiben. Hier befand sich ehemals eine Komthurei des deutschen Ordens. Ein Gerichtsamt mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius hat hier seinen Sitz. Die Garnison besteht aus der 4ten Eskadron des 3ten Husaren-Regiments.

d) **Prettin**, nicht weit von der Elbe, in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit 1 Kirche, 233 Häusern und 1430 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Flachsbau beschäftigen. Hier ist der Sitz eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und 1 Justizkommissarius. Die 8te Invaliden-Kompagnie bildet die Garnison.

e) **Schilda** auch **Schildau**, nicht weit von der sächsischen Gränze, mit 1 Kirche, 174 Häusern und 1070 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

f) **Annaburg**, ein Marktflecken am neuen Graben, mit 1 lutherischen und 1 katholischen Schloßkirche, 132 Häusern und 1590 Einwohnern. Hier ist der Sitz einer Posterpedition, eines Rentamts, einer Forstinspektion, eines Oberförsters, eines praktischen Arztes und eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius. In dem hier befindlichen Schlosse ist eine Erziehungsanstalt für Soldatenkinder männlichen Geschlechts. In geschichtlicher Beziehung verdient Annaburg noch eine besondere Erwähnnng; denn hier wurde nach der Schlacht bei Mühlberg der Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen im Jahre 1547 gefangen genommen. — Annaburg, ehemals eine Stadt, führte den Namen Lochau, woher die nahe dabei liegende Haide die Lochauer genannt wird.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Lichtenburg**, ein der Krone gehöriges Gut, mit 1 Schlosse, worin sich eine Straf- und Besserungsanstalt befindet. In diesem

Schlosse soll Luther im Jahre 1520 mit dem päbstlichen Legaten eine Unterredung gehabt haben.

b) Trossin, mit dem Vitriolwerke Neu-Seegenthal.

Auf den, der Krone gehörigen Vorwerken Graditz, Dochlen, Neu-Blessom und Repitz befindet sich ein Hauptgestüt.

4. Der Kreis Liebenwerda, von dem Königreich Sachsen, der Provinz Schlesien, dem Regierungsbezirk Frankfurt an der Oder, zur Provinz Brandenburg gehörig, und von den Kreisen Schweinitz und Torgau begränzt, bildet eine Landschaft, auf der sich unbedeutende Anhöhen erheben, und in welcher ansehnliche Waldungen mit Sümpfen und Morästen und sandigen Strichen abwechseln, deren Boden aber doch einiges Getreide, viel Hirse, Buchweizen, Flachs und Hopfen erzeugt. Die Wälder sind sehr reich an Holz, und außer diesem Produkt des Pflanzenreichs liefert das Mineralreich auch Torf als Brennmaterial, und Hornstein und Sumpfeisen. Die ausgezeichneten Wiesen machen die Vieh- und Bienenzucht gleich ergiebig. Unter den Flüssen bemerken wir die Elbe, die Elster, mit der sich die Pulsnitz vereinigt, die kleine Elster und die kleine Rüder, der Plessabach, der große Floßgraben und andere kleinere Gewässer. Die Größe des Kreises beträgt noch den neuesten Berechnungen etwas mehr als 14 Quadratmeilen, auf denen in 6 Städten, 1 Flecken und 107 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements 29,360 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Liebenwerda, 14½ Meile von Merseburg entfernt, nicht weit vom Einflusse der kleinen Elster in die schwarze Elster, mit 2 Vorstädten, 3 Thoren, 1 Schlosse, 1 evangelischen Kirche, 212 Häusern und 1530 Einwohnern, die sich mit der Anfertigung von Töpferwaaren, dem Garten- und Gemüsebau beschäftigen und auf den hiesigen Märkten Handel mit Flachs treiben. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, einer Posterpedition, einer Forstinspektion, eines Superintendenten, eines königlichen Domainenamts, eines Inquisitoriats (für die Kreise Liebenwerda, Schweinitz und Torgau) mit 2 Kriminalrichtern, und eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne, 1 Assessor und 2 Justizkommissarien.

b) Mühlberg, an der Elbe; die Stadt zerfällt in Alt- und Neustadt, und hat ein sehr altes Schloß, 3 Kirchen, 1 Hospital, 370 Häuser und 2550 Einwohner, die sich mit der Schifffahrt

und dem Weinbau beschäftigen und einen nicht unbedeutenden Handel mit Getreide und Holz treiben. Hier ist der Sitz eines Hauptzollamts, eines Oberförsters, 2 praktischer Aerzte und eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und 3 Justizkommissarien, von denen einer zugleich Notariatsgeschäfte besorgt. Die Garnison bildet die 2te reitende Kompagnie der 3ten Artillerie-Brigade. In geschichtlicher Hinsicht ist die Stadt wegen der Schlacht merkwürdig, welche Karl V. gegen den Kurfürst Johann Heinrich von Sachsen lieferte und deren Folge die Gefangennehmung des zuletzt genannten Fürsten war. (S. Annaburg.)

c) **Elsterwerda**, ein Städtchen an der Vereinigung der Pulsnitz und schwarzen Elster, mit 1 Jagdschlosse, 1 evangelischen Kirche, 227 Häusern und 1120 Einwohnern, die irdenes Geschirr verfertigen und Holzflößerei (große Holzniederlage) treiben. Hier ist der Sitz eines Superintendenten, einer Postexpedition, eines Rentamts, einer Flöß-Inspektion und eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

d) **Uebigau**, an der Elster, mit 1 Kirche, 126 Häusern und 1325 Einwohnern, denen der Fischfang und Handel mit Flachs auf den hiesigen Märkten zur Hauptbeschäftigung dienen.

e) **Ortrand**, an der Pulsnitz, mit 1 Kirche, 1 Hospitale, 156 Häusern 1020 Einwohnern, die Tuchweberei, Gerberei und Brennerei treiben. — Hier ist der Sitz eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius.

f) **Wahrenbrück**, ein unbedeutendes Städtchen an der Elster mit 1 Kirche, 94 Häusern und 612 Einwohnern, denen die ansehnlichen Flachsmärkte, welche hier abgehalten werden, die nöthigen Subsistenzmittel bieten.

g) **Mückenburg**, ein Flecken an der schwarzen Elster mit 1 schönen Schlosse und Garten und einem sehr bemerkenswerthen Kabinet mit Modellen, und 575 Einwohnern. Hier ist eine sehr bedeutende Tuchmanufaktur mit großen Spinnmaschinen.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Lauchhammer**, ganz nahe bei Mückenburg und zu diesem Flecken gehörig, mit einem Eisenwerk.

b) **Martinskirchen**, mit einem gräflich Brühl'schen Schlosse; hier ist eine bedeutende Landwirthschaft.

c) d) **Dobra und Gorden**, mit königlichen Oberförstereien.

e) Kraupa; die Bewohner dieses Orts beschäftigen sich viel mit dem Weinbau und der Anfertigung von Töpferwaaren.

f) Hohen-Leipisch, mit einem königlichen Jagdhause; in der Nähe des Orts liegt eine Pechhütte.

5. Der Kreis Bitterfeld, von dem Fürstenthume Anhalt und den Kreisen Delitzsch, Wittenberg, Torgau und den Saalkreis begränzt, ist eine schöne Landschaft, auf der üppige Wiesen mit fruchtbaren Feldern und herrlichen Waldungen abwechseln. Der Boden erzeugt außer Holz, Getreide aller Art, Taback und einigen Flachs; das Mineralreich liefert vorzüglich Alaun; die Viehzucht, namentlich die Schaafzucht, wird mit dem besten Gedeihen betrieben. Unter den Flüssen bemerken wir die Mulde und Leine und andere Gewässer. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 11 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten und 126 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements 34,445 Menschen wohnen. — Die große Chaussée von Berlin nach Halle und Leipzig führt durch den Kreis, in welchem folgende Städte liegen:

a) Bitterfeld, 6 Meilen von Merseburg und nicht weit von der Mulde entfernt, eine mit Mauern umgebene Stadt, mit 3 Thoren, 1 Kirche, 295 Häusern und 2630 Einwohnern, die sich mit der Tuchweberei, der Anfertigung von Töpfergeschirr und Schuhmacherwaaren, mit der Fischerei und dem Ackerbau, den die sehr fruchtbare Gegend ganz vorzüglich begünstigt, beschäftigen. Hier ist der Sitz des Landraths, des Kreisphysikus, eines praktischen Arztes, einer Posterpedition, eines Superintendenten, eines königlichen Oberförsters,. eines Rentamts und eines, zum Landgerichtsbezirk von Wittenberg gehörigen Gerichtsamts mit 1 Gerichtsamtmann und 4 Justizkommissarien.

b) Düben, an der Mulde, mit 1 Kirche, 312 Häusern und 2450 Einwohnern, die Leinweberei, Gerberei, Brennerei und Handel mit Getreide, Holz und Vieh treiben. Düben ist der Sitz des Kreiswundarztes, zwei praktischer Aerzte, einer Posterpedition und eines Rent- und Gerichtsamts, welches letztere zum Landgerichtsbezirk von Wittenberg gehört und von einem Gerichtsamtmanne verwaltet wird, dem 2 Justizkommissarien zur Seite stehen. Der Stab und die 3te Eskadron des 3ten Husaren-Regiments bilden die Garnison. Nahe bei der Stadt fängt die große Dübensche Haide an.

c) Zörbig, an der Fühne, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 374

Häusern und 2345 Einwohnern, die sich hauptsächlich mit der Tabacksfabrikation und dem Gartenbau beschäftigen; in der Nähe der Stadt ist ein bedeutender Torfstich. Hier ist der Sitz eines Rent- und eines Gerichtsamts, welches zum Landgerichtsbezirk von Wittenberg gehört, mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius. Auch vier praktische Aerzte, unter denen der Stadtphysikus, haben hier ihren Wohnort.

d) Gräfenhaynchen, von Wald umgeben, mit 1 Kirche, 227 Häusern und 1630 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Tabacks- und Hopfenbau beschäftigen. Hier ist der Sitz einer Postexpedition, eines Superintendenten, eines praktischen Arztes und eines, zum Landgerichtsbezirk von Wittenberg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius.

e) Brehna, eine kleine Stadt am Rheinbache, mit 1 Kirche, 208 Häusern und 1325 Einwohnern, welche Tabacks-, Wein-, Kümmel- und Krappbau treiben. Hier ist der Sitz eines, zum Landgerichtsbezirk von Wittenberg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Schwemsal, 1 Meile nördlich von Düben, eine königliche Domaine mit einem Alaunbergwerk, welches über 80 Menschen beschäftigt und jährlich mehrere tausend Zentner Alaun liefert.

b) Sölichau, Sitz einer königlichen Forstinspektion und eines Oberförsters.

c) Tornoni, in der Dübener Haide, mit 2 Papiermühlen, 1 Zainhammer und 1 Sägemühle; nicht weit davon liegt der Lutherstein.

d) Crena, mit einer Pechhütte.

e) Holzweissig; hier ist der Sitz einer Poststation.

f) g) Gränzhaus und Rothehaus, mit königlichen Oberförstereien.

6. Der Kreis Delitzsch, von dem Königreich Sachsen, dem Saalkreise und den Kreisen Merseburg, Torgau und Bitterfeld begränzt, ist eine sehr fruchtbare Landschaft, deren Boden ausgezeichneten Weizen, anderes Getreide, Obst, Gartenfrüchte und Holz erzeugt; die Viehzucht ist ebenfalls sehr ansehnlich. Unter den Flüssen nennen wir die Mulde, die Leine und Löber. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 13 Quadratmeilen, die Bevölkerung desselben aber 40,800 Menschen, die in 3 Städten

und einer großen Menge von Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Etablissements leben.

Städte des Kreises:

a) Delitzsch, 5 Meilen von Merseburg entfernt, an der Löber, mit 1 Schlosse, 3 Kirchen, 1 Hospitale, 474 Häusern und 3570 Einwohnern, die Strumpf-, Handschuh- und Tabacksfabrikation treiben. Hier ist der Sitz des Landraths, des Kreisphysikus, 3 approbirter Aerzte, eines Superintendenten, eines Post- und eines Rentamts und eines, zum Landgerichtsbezirk von Wittenberg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und 4 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notariatsgeschäfte versehen. Das 1ste Bataillon des 32sten Landwehr-Regiments bildet die Garnison.

b) Eilenburg, auf einer Insel der Mulde, mit 1 Vorstadt, in welcher sich 1 kleine Kirche befindet, 1 Schlosse, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 624 Häusern und 5100 Einwohnern, denen Baumwollenzeug-, Stärke- und Tabacksfabrikation, Kattundruckerei, Garnfärberei, Bier- und Essigbrauerei und bedeutender Hopfenbau hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz des Kreiswundarztes, zwei praktischer Aerzte, eines Superintendenten, eines Postamts, eines königlichen Oberförsters, eines Inquisitoriats mit 1 Kriminaldirektor und Kriminalrichter und endlich eines, zum Landgerichtsbezirk von Wittenberg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und 5 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notarien sind. Nahe bei Eilenburg erhebt sich der Schloßberg.

c) Landsberg, auf einer Anhöhe an der Fühne, mit 1 Kirche, 130 Häusern und 815 Einwohnern, die mancherlei städtische Handthierung und Gartenbau treiben. Hier ist der Sitz einer Postexpedition und eines, zum Landgerichtsbezirk von Wittenberg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Klein-Wölkau, mit bedeutenden Brennereien.

b) Doberschütz, Sitz eines Oberförsters.

c) d) Gruna und Sprotta, mit Torfgräbereien.

e) Wölnau, mit Kohlengräbereien.

f) Kossau; hier wird viel Obstbau getrieben.

g) Crennsitz, mit einer Posthalterei.

h) Gordemitz, mit einem Hauptzollamt.

i) Schladiz, ebenfalls mit einem Hauptzollamt.

7. Der Kreis Halle, eigentlich der Stadtkreis Halle und früher ein Theil des Saalkreises, von welchem er so wie von dem Kreise Merseburg begränzt wird. Die Größe dieses Kreises beträgt noch nicht 1 Quadratmeile, und er umfaßt nur die Stadt Halle mit ihren Vorstädten und 30 Dörfern und einzelnen Etablissements, in welchen sämmtlichen Ortschaften 26,520 Menschen leben.

Halle, 2 Meilen von Merseburg entfernt, an der Saale, welche sich oberhalb der Stadt in mehrere Arme theilt und einige kleine Inseln bildet. Halle hat 5 Vorstädte, 14 Thore und 4 Pforten, mehrere hölzerne und steinerne Brücken, 4 öffentliche Plätze, worunter der sehr ansehnliche Marktplatz und der große und kleine Berlin, 8 evangelische und 1 katholische Kirche, 1 Synagoge, 1 Irrenanstalt, 1 großes, im Jahre 1827 erbautes Krankenhaus, 3 andere Hospitäler, 1 Zucht- und Arbeitshaus, 2165 Häuser und 24,480 Einwohner, die Tuch-, Flanell-, Wollenzeug-, Leinen-, Spitzen-, Strumpf-, Stärke- und Puderfabrikation, Kattundruckerei, sehr bedeutenden Gartenbau, besonders Kümmel, Pfefferkuchenbäckerei, Metall- und Eisenwaarenfabrikation, Leder- und Nudelbereitung, andere städtische Gewerbe und einen höchst ergiebigen Obstbau betreiben. Das hier befindliche, große Salzwerk beschäftigt die Halloren, welche wendischen Ursprungs sind und zum Theil ihre alten Eigenthümlichkeiten beibehalten haben. Zu den Bildungsanstalten der Stadt gehören zuerst die alte, mit der Universität Wittenberg vereinigte Hochschule, welche jährlich von 12 bis 1400 Studirenden besucht wird, ferner 1 Pädagogium, 1 lateinische Schule, das Waisenhaus, von dem berühmten August Herrmann Franke gestiftet, mit einer sehr ansehnlichen Bibliothek, Naturaliencabinet, Laboratorium, Apotheke, Buchdruckerei und Buchhandlung; ferner finden wir hier eine Kunst-, Bau- und Gewerksschule und andere der geistigen Bildung gewidmete Institute. Zur Universität selbst gehören die trefflichsten Hülfsanstalten, ein botanischer Garten, eine Sternwarte u. s. w. Den wissenschaftlichen Geist unterhalten ausgezeichnete Vereine, als die naturforschende Gesellschaft, der thüringisch-sächsische Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung der Denkmäler früherer Zeit, die Bibelanstalt u. a. m. In Halle erscheint die, nach der Stadt benannte Literaturzeitung; außer dieser noch mehrere gelehrte Zeitschriften und Blätter. Endlich befördern die hier bestehenden Buchhandlun-

gen den wissenschaftlichen Verkehr auf das Außerordentlichste. Halle ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 18 praktischer Aerzte, unter denen sich Docenten an der Universität befinden, dreier Superintendenten, eines Steuer- und eines Bergamts, der Salinenverwaltung, eines königlichen Oberförsters, einer Postdirektion, einer Provinzial-Eichungskommission, eines Inquisitoriats mit einem Kriminaldirektor und einem Kriminalrichter, und eines Landgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 4 Räthen, 2 Assessoren und 6 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notariatsgeschäfte versehen. — In militairischer Hinsicht finden wir hier das Kommando der 3ten und 4ten Jäger-Abtheilung, die Garnison aber besteht aus der 4ten Jäger-Abtheilung und dem 2ten Bataillon des 31sten Landwehr-Regiments.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Giebichenstein**, eine königliche Domaine, mit sehr schönen Gartenanlagen und den Ruinen einer alten Burg.

b) **Passendorf**, mit vielen schönen Weinbergen und Gärten, welche von den Hallensern besucht werden.

c) **Diemitz**; hier wird sehr viel Gemüse gebaut.

d) **Wörmlitz**, mit ansehnlichem Obstbau.

8. **Der Saalkreis**, von dem Fürstenthume Anhalt, den beiden Kreisen Mansfeld und den Kreisen Bitterfeld, Delitsch, Halle und Merseburg begränzt, bildet mit Ausnahme des Petersbergs bei Halle eine ebene Landschaft von außerordentlicher Fruchtbarkeit, deren Boden Getreide aller Art, Hülsen- und Gartenfrüchte, sehr schönes Obst, Kümmel und Rübsaamen erzeugt. Den Mangel an Holz ersetzt das Mineralreich durch einen Ueberfluß an Braun- und Steinkohlen. Die Schaaf- und Bienenzucht werden mit dem besten Erfolge betrieben. Die Saale ist der Hauptfluß des Kreises, dessen Größe mehr als 9 Quadratmeilen beträgt, auf der eine Bevölkerung von 32,334 Seelen lebt, die in 3 Städten und 121 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements wohnen.

Städte des Kreises:

a) **Wettin**, $4\frac{3}{4}$ Meilen von Merseburg entfernt, eine, von einer starken Mauer umgebene Stadt an der Saale, über die hier eine Fähre führt, mit 4 Vorstädten, 3 Thoren, 1 alten Burgschlosse, der ehemaligen Residenz der Grafen von Wettin, 2 evangelischen Kirchen, 1 Hospitale, 390 Häusern und 2960 Einwohnern, denen das hiesige Steinkohlenbergwerk, bedeutende Oelmühlen, Tabacks-,

und Cichorienfabrikation so wie sonstige städtische Gewerbe die nöthigen Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus, 3 praktischer Aerzte, eines Superintendenten, einer Posterpedition, eines Berg- und eines Gerichtsamts, welches letztere zum Landgerichtsbezirk von Halle gehört und von einem Gerichtsamtmanne verwaltet wird, dem noch 2 Justizkommissarien, die zugleich auch Notarien sind, zur Seite stehen.

b) Könnern, nicht weit von der Saale, mit 2 Vorstädten, 4 Thoren, 1 Kirche, worin ein treffliches Gemälde von Lukas Kranach, 1 Hospitale, 362 Häusern und 2650 Einwohnern, denen Brauerei, die Mühlsteinbrüche und der Bergbau überhaupt zur Beschäftigung dienen. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines zum Landgerichtsbezirk von Halle gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius. Zwei praktische Aerzte haben hier ebenfalls ihren Wohnsitz.

c) Löbejün, nicht weit von der Fühne, von Mauern umgeben, mit 4 Thoren, 1 Kirche, 1 Hospitale, 2 Schulen, 304 Häusern und 2300 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung sich auf den Betrieb des Steinkohlenbergwerks erstreckt. Hier ist der Sitz einer Posterpedition, eines praktischen Arztes und eines zum Landgerichtsbezirk von Halle gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Rothenburg, eine königliche Domaine, mit einem bedeutenden Kupferbergwerk, Salpeterläuterungen und Salpeterpflanzungen, mit Mühl- und Quadersteinbrüchen; zugleich wird hier Schiffbau getrieben.

b) Zscherben, mit Braunkohlengruben.

c) Petersberg, eine königliche Domaine und Sitz eines Rentamts. Hier liegt der gleichnamige Berg, auf welchem sich die Ruine einer ehemaligen Klosterkirche befindet.

d) Poplitz, nicht weit von der Saale und etwa $\frac{1}{4}$ Meile von der Stadt Alsleben, welche zum Mansfelder Seekreise gehört. Hier ist der Sitz des Kreislandraths.

e) Gottkau, nicht weit von Löbejün, mit 1 Salpeterhütte.

f) Dölau, mit einem Steinkohlenbergwerk.

g) Cröllwitz; hier ist eine der größten Papiermühlen.

9. Der Mansfelder Seekreis, von dem Mansfelder Gebirgskreise, dem Saalkreise und den Kreisen Merseburg und

dem Regierungsbezirke Erfurt umgeben, bildet eine von Hügeln durchschnittene Landschaft, deren Boden vortreffliches Getreide aller Art, Kartoffeln, Flachs, sehr schöne Gartenfrüchte und andere Gewächse erzeugt; das Mineralreich liefert Kupfererz, Marmor, Sandsteine und Thon. Die Viehzucht befindet sich in einem vortrefflichen Zustande. Die Saale, Schlenze, Salza und Weita sind die Flüsse, unter den See'n verdienen der süße und salzige See, durch welche die Salza und Weita geht, bemerkt zu werden. Der Flächenraum des Kreises beträgt etwas mehr als 11 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und 100 Dörfern und einzelnen Gehöften 36,720 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) **Eisleben**, $5\frac{1}{4}$ Meile von Merseburg, an einer Anhöhe und in der Nähe von 2 See'n belegen, mit 5 Vorstädten, 1 Schlosse, 4 Kirchen, 1 Gymnasium, 956 Häusern und 6940 Einwohnern, denen Tabacksfabrikation, vorzüglich aber der Bergbau, zur Hauptbeschäftigung dienen. Hier ist der Sitz des Kreisamts, des Kreisphysikus, vier praktischer Aerzte, eines Post- und Bergamts, eines Superintendenten, eines Berggerichts, eines Landgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 3 Räthen, 2 Assessoren und 5 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notariatsgeschäfte versehen, und endlich der Sitz eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne. Die Garnison besteht aus der 1sten Eskadron des 12ten Husaren-Regiments. Als Geburtsort Martin Luthers hat Eisleben eine welthistorische Berühmtheit erlangt. Das merkwürdige Haus, worin er geboren, brannte am 18. Juni 1689 ab; an seiner Stelle ist ein massives Haus erbaut worden, in welchem sich die seit länger als 130 Jahren bestehende Armenschule befindet. Diese ist seit der dreihundertjährigen Feier der Reformation durch die Gnade des Königs bedeutend erweitert worden.

b) **Alsleben**, an der Saale, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 212 Häusern und 1430 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Anbau von Gartenfrüchten, besonders Kümmel, beschäftigen. Hier ist der Sitz eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne. — Die Stadt ist ein Eigenthum des Herzogs von Dessau.

c) **Gerbstädt**, nicht weit von der Schlenze, mit 1 Kirche, 302 Häusern und 1735 Einwohnern. Hier befindet sich ein Kupferbergwerk, dessen Betrieb die Hauptbeschäftigung der Einwohner

ausmacht. Hier ist der Sitz eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

d) Schraplau, an der Weita, mit 1 Kirche, 152 Häusern und 1020 Einwohnern, denen die Gerberei und die hier befindlichen Marmor- und Sandsteinbrüche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Helfta, Sitz eines königlichen Domainenamts.

b) Friedeburg, an der Saale, hier wird Schiffbau getrieben; außerdem befinden sich hier eine Kupferschmelzhütte und eine Salpetersiederei.

c) Esperstädt, (Ober- und Unter), mit Marmorbrüchen.

d) Brasstädt; hier wird weißer Thon gefunden.

10. Der Mansfelder Gebirgskreis, von dem Fürstenthume Anhalt, dem Regierungsbezirk Magdeburg, von Weimar, dem Saal- und Mansfelder Seekreise und dem Kreise Sangerhausen begränzt, ist eine gebirgige Landschaft, die aber doch sehr fruchtbaren Boden hat und sich eben so gut zur Viehzucht eignet. Das Hauptprodukt des Kreises ist vortreffliches Getreide; das Mineralreich liefert Silber- und Kupfererze; von dem ersteren Metalle werden seit einigen Jahren Thaler, mit der Inschrift „Seegen des Mansfelder Bergbaues," geprägt; ferner finden wir hier bedeutende Alabaster- und Mühlsteinbrüche. Unter den Flüssen bemerken wir die Wipper, Selke und Thalbach. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 8 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten, 1 Flecken und 74 Dörfern und einzelnen Etablissements 30,158 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Mansfeld, $6\frac{3}{4}$ Meilen von Merseburg entfernt, am Thalbache und am Fuße des Schloßberges, auf dem einst das feste Felsenschloß stand, aus dem die berühmten Grafen von Mansfeld stammen. Mansfeld hat 1 Kirche, 1 Hospital, 212 Häuser und 1332 Einwohner, die sich mit der Wollspinnerei, Brauerei und den verschiedenen Zweigen des Bergbaues beschäftigen. Hier ist der Sitz eines Superintendenten, einer Postexpedition, 2 praktischer Aerzte und eines Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

b) Hettstädt, an der Wipper, mit 1 Kirche, 520 Häusern und 3060 Einwohnern, die Brennerei und Handel mit Wolle trei-

ben; außerdem befindet sich hier 1 Kupferhammer und 1 Vitriolhütte. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und des Wundarztes des Kreises, zwei praktischer Aerzte und eines, zum Landgerichtsbezirk von Eisleben gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius.

c) Leimbach, an der Wipper, mit 1 Kirche, 120 Häusern und 816 Einwohnern; hier ist ein Kupferhammer und eine Silberhütte.

d) Ermsleben, an der Selke, mit 1 Kirche, 328 Häusern und 1836 Einwohnern, denen Tuch-, Leinen-, Flanell- und Friesweberei, Hutfabrikation, Leinwanddruckerei, Färberei, Gerberei und Oelmühlen hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz eines königlichen Domainenamts und eines, zum Landgerichtsbezirk von Eisleben gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

e) Wippra, ein Marktflecken an der Wipper, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 120 Häusern und 920 Einwohnern, die sich mit der Lein- und Strumpfweberei beschäftigen und Leinwand- und Garnbleichen unterhalten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Mohrungen, mit 1 Schlosse; hier wird Bergbau getrieben.

b) Creisfeld, mit Kalkwerken.

c) Biesenrode, mit 1 Papiermühle.

d) Bräunroda, Sitz eines königlichen Oberförsters.

e) Siebigerode, Sitz eines königlichen Oberförsters; hier sind Mühlsteinbrüche.

f) Madsdorf, an der Selke, mit einem Steinkohlenbergwerk.

11. Der Kreis Sangerhausen, von dem Fürstenthum Anhalt, Großherzogthum Weimar, Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, Hannover, Braunschweig, dem Regierungsbezirke Erfurt, dem Mansfelder Gebirgskreise und den Kreisen Querfurt und Eckartsberga begränzt, bildet eine Landschaft, deren Boden nördlich mit Waldungen und Bergen, südlich mit höchst ergiebigen Getreidefeldern (die goldene Aue) und üppigen Wiesen bedeckt ist. Dieser letztere Strich des Kreises ist sowohl für alle Zweige des Ackerbaues als auch für die Viehzucht geeignet, und was das Mineralreich anbetrifft, so sind dessen Produkte Braun- und Steinkohlen, Eisen, Gyps, Kalk, Kupfer und Schwefelkies, jedoch findet man namentlich Gyps und Kalk in großer Menge. Unter den

Flüssen sind die große und kleine Helme, die Game und die Unstrut die bedeutendsten. Die Größe des Kreises beträgt nach den neuesten Berechnungen etwas mehr als 13 Quadratmeilen, auf denen in 7 Städten, 1 Flecken und 156 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Besitzungen 65,484 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Sangerhausen, 7 Meilen von Merseburg entfernt, eine von Mauern umgebene Stadt an der Game, mit 2 Vorstädten, 4 Thoren, 2 Schlössern, 5 Kirchen, 2 Hospitälern, 1 Stifte und Waisenhause, 628 Häusern und 4590 Einwohnern, die sich mit der Anfertigung von Töpfergeschirr und mit dem Obst- und Gartenbau beschäftigen, Handel mit Korn treiben, und durch die Kupferhütte und die, in der Nähe liegenden Braunkohlenlager und Salpetersiedereien sich ihren Unterhalt erwerben. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus des Kreises, zwei praktischer Aerzte, eines Superintendenten, eines Rentamts, einer Postexpedition, eines Inquisitoriats mit 2 Kriminalrichtern, und eines zum Landgerichtsbezirk von Eisleben gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und 4 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen. Die dritte Eskadron des 12ten Husaren-Regiments und das erste Bataillon des 31sten Landwehr-Regiments bilden die Garnison.

b) Artern, zerfällt in Alt- und Neustadt und liegt an der Unstrut, die hier schiffbar wird; die Stadt hat 1 Schloß, 2 Kirchen, 394 Häuser und 2450 Einwohner, denen das hiesige königliche Salzwerk, Salpetersiedereien, Ziegeleien und Brauerei Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz des Kreiswundarztes, zwei praktischer Aerzte, einer Postexpedition, einer königlichen Salinenverwaltung und eines, zum Landgerichtsbezirk von Eisleben gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und 2 Justizkommissarien. Die 2te Eskadron des 12ten Husaren-Regiments bildet die Garnison.

c) Stolberg, am Harz, Hauptort der Standesherrschaft Stolberg-Stolberg, mit 2 Kirchen, 3 Kapellen, einem sehr schönen Bergschlosse, 374 Häusern und 2345 Einwohnern, die theils Leinweberei und Messingfabrikation treiben, theils Kupfer- und Eisenhütten, so wie Papier-, Pulver- und Oelmühlen unterhalten. Hier ist der Sitz des Standesherrn und Grafen zu Stolberg-Stolberg und aller administrativen Behörden. Zu dieser Grafschaft gehörig

erwähnen wir noch: Hayn, mit einem gräflichen Jagdschlosse und Amte. — Rottleberode, mit einem gräflichen Lustschlosse; hier befinden sich Ziegeleien und Kalkhütten. — Strasberg, mit einem Silberbergwerk, welches dem Herzoge von Anhalt-Bernburg gehört.

d) Heringer, eine kleine Stadt an der Unstrut, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 280 Häusern und 1940 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung, da die fruchtbare goldene Aue die Stadt umschließt, im Ackerbau besteht. Hier ist der Sitz eines, zum Landgerichtsbezirk von Eisleben gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und 4 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen.

e) Wallhausen, ein unbedeutendes Städtchen an der Helme, mit 165 Häusern und 920 Einwohnern, die Leinweberei und einigen Handel mit Wolle treiben.

f) Kelbra, an der Helme und in der goldenen Aue belegen, mit 2 Kirchen, 130 Häusern und 744 Einwohnern, die größtentheils Ackerbau treiben und Walk- und Oelmühlen unterhalten. Hier ist der Sitz eines Rentamts, eines Superintendenten und eines, zum Landgerichtsbezirk von Eisleben gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und 2 Justizkommissarien, welche zugleich auch Notarien sind.

g) Brücken, mit 124 Häusern und 845 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung im Ackerbau besteht. Hier ist der Sitz eines, zum Landgerichtsbezirk von Eisleben gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

h) Gehofen, ein Marktflecken nicht weit von der Unstrut, mit 122 Häusern und 835 Einwohnern, die sich ausschließlich mit dem Ackerbau beschäftigen.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Jama, mit einem Kupferbergwerk.

b) Enselohe, mit einer Papiermühle.

c) Riestädt, mit einer eisenhaltigen Quelle und Braunkohlengruben.

Zu diesem Kreise gehört ferner die Grafschaft Stolberg-Roßla, welche auf einem Flächenraume von $3\frac{1}{2}$ Quadratmeile 2 Schlösser und 19 Dörfer und Vorwerke enthält. Wir erwähnen von diesen folgende:

a) Roßla, Sitz des Grafen Stolberg-Roßla so wie aller ad-

ministrativen Behörden, mit 1 Kirche, 1 Schlosse, 198 Häusern und 1220 Einwohnern.

b) Questenberg, mit einem gräflichen Schlosse und Amte.

c) Breitenbach, mit Alaungruben.

d) Ofrungen, mit einer Pulver- und mehreren Oelmühlen.

e) Schiederschevende, mit einem gräflichen Jagdhause.

f) Giebelsteige, ein gräfliches Jagdschloß.

g) Wolfsberg, mit einer Antimoniumgrube.

h) Wickerode, mit einer Kupferhütte.

12. Der Kreis Querfurt, von Weimar, dem Mansfelder Seekreise und den Kreisen Merseburg, Eckartsberga, Weißenfels und Sangerhausen begränzt, ist eine fast ebene Landschaft von außerordentlicher Fruchtbarkeit, deren Boden Getreide aller Art, Gartenfrüchte und einigen Wein erzeugt, und sich ebenfalls sehr gut zur Rindvieh- und Schaafzucht eignet; auch einige Bienenzucht wird betrieben. Das Mineralreich liefert vorzüglich Sand- und Kalksteine. Unter den Flüssen bemerken wir die Unstrut, den Quernabach und Geißelbach. Der Flächeninhalt der Landschaft beträgt etwas mehr als 11 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten und 145 Dörfern und einzelnen Etablissements 37,740 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Querfurt, 4 Meilen von Merseburg, eine von Mauern und Gräben umschlossene Stadt am Quernabache, mit 1 alten Schlosse, auf welchem sich ein Wartthurm befindet, 3 evangelischen Kirchen, 1 höheren Bürgerschule, 2 Hospitälern, 418 Häusern und 3060 Einwohnern, die Kattundruckereien und Salpetersiedereien unterhalten, und durch die Pferdemärkte so wie durch die Märkte für Tuch- und Böttcherwaaren ihre Subsistenzmittel erwerben. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus, eines praktischen Arztes, eines Superintendenten, eines Domainenamts, eines Postamts, eines Inquisitoriats mit einem Kriminalrichter und eines, zum Landgerichtsbezirk von Naumburg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius, der zugleich Notarius ist.

b) Freiburg, an der Unstrut, mit 1 Kirche, 1 Hospitale, 292 Häusern und 1836 Einwohnern, die Tuch- und Leinwandweberei, sowie Weinbau treiben und in den hier befindlichen Kalksteinbrüchen Beschäftigung finden. In der Nähe der Stadt liegt ein altes

Bergschloß. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines, zum Landgerichtsbezirk von Naumburg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius, welcher zugleich Notarius ist. In der neueren Kriegsgeschichte ist die Stadt durch das Gefecht zwischen den Preußen und Franzosen am 21. Oktober 1813, also wenige Tage nach der Leipziger Schlacht, bemerkenswerth geworden.

c) Laucha, an der Unstrut, mit 1 schönen Kirche, 263 Häusern und 1375 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Tuchweberei und Essigbrauerei beschäftigen. Hier ist der Sitz eines zum Landgerichtsbezirk von Naumburg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius, welcher auch zugleich Notariatsgeschäfte versieht.

d) Nebra, eine unbedeutende Stadt an der Unstrut, mit 1 Kirche, 224 Häusern und 1224 Einwohnern, die vorzüglich Weinbau treiben. Hier ist eine sehr schöne Ruine eines alten Schlosses. Nebra ist der Sitz eines, zu Naumburg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

e) Mücheln, am Geißelbache, mit 1 Kirche, 128 Häusern und 816 Einwohnern, die außer der Betreibung städtischer Gewerbe eine Pulvermühle und einige Salpetersiedereien unterhalten. Das hier befindliche Gerichtsamt mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius gehört zum Landgerichtsbezirk von Naumburg.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Loderleben; hier ist der Sitz des Kreislandraths und eines Oberförsters.

b) Roßleben, an der Unstrut; hier ist der Sitz des Kreiswundarztes.

c) Roßbach, berühmt durch die Schlacht zwischen den Preußen und Franzosen am 5. November 1757.

d) Wendelstein, eine königliche Domaine mit einem Gestüt; hier ist der Sitz einer Forstinspektion.

e) Sittichenbach, eine königliche Domaine.

f) Lützkendorf, mit einem Mineralbade.

Ferner erwähnen wir noch der Dörfer Barnstädt, Nemsdorf, Gehrndorf und Garitz, welche wegen ihres ausgezeichneten fruchtbaren Bodens und des damit verbundenen, ergiebigen Ackerbaues die vier reichen Dörfer genannt werden.

13. Der Kreis Merseburg, von dem Königreich Sach-

sen, dem Mansfelder Seekreise, dem Saalkreise und den Kreisen Halle, Delitsch und Querfurt begränzt, bildet eine ebene Landschaft von außerordentlicher Fruchtbarkeit, deren Boden Getreide und Feldfrüchte aller Art, viel Flachs, Hopfen, vortreffliches Obst, Anies, Fenchel, Kümmel und Rübsaamen erzeugt. Das Mineralreich liefert Braunkohlen im Ueberfluß, wodurch der Mangel des Holzes einigermaaßen ersetzt wird. Unter den Flüssen bemerken wir die Saale, weiße Elster, Lauche, den Geißelbach und den Floßgraben. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten und 173 Dörfern und einzelnen Etablissements 43,044 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) **Merseburg**, 24½ Meile von Berlin entfernt, an der Saale, über die eine steinerne Brücke führt, gelegen und vom Geißelbache durchströmt, von Mauern umgeben, mit 3 Vorstädten, der Domfreiheit, 4 Thoren, 1 Schlosse, 3 Kirchen, 1 evangelischen Hoch= und Domstift, 1 Gymnasium, die Domschule genannt, 1 Waisenhause, ausgezeichneten Armen=Versorgungs= und Arbeitsanstalten, 824 Häusern und 8630 Einwohnern, die Tuch= und Leinweberei, Tabacks= und Essigfabrikation, Brauerei und Brennerei treiben; zugleich finden wir hier ein Landgestüt und Papiermühlen. Merseburg ist der Sitz der Regierung mit 1 Präsidenten und 1 Vice=Präsidenten, 4 Abtheilungs=Dirigenten, 19 Räthen und 3 höheren Subaltern=Beamten; ferner ist hier der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 6 praktischer Aerzte, eines Superintendenten, einer Forstinspektion, eines Postamts und zweier Gerichtsämter für den Stadt= und Landbezirk mit zwei Gerichtsamtmännern und 4 Justizkommissarien, von denen zwei zugleich Notariatsgeschäfte besorgen. Das Kommando der 8ten Landwehr=Brigade und das Füselier=Bataillon des 32sten Regiments bilden die Garnison. — Das hiesige Schloß bildet in Verbindung mit dem Dome ein Viereck mit 7 Thürmen; in der Kirche, deren Erbauung sich aus den ersten Jahren des dreizehnten Jahrhunderts herschreibt und die ein würdiges Denkmal alter Baukunst ist, verdienen besonders die Begräbnisse der Herzöge von Sachsen=Merseburg, ein schönes Altarblatt von Lucas Kranach und die ausgezeichnete Orgel, vielleicht die größte in Deutschland, als merkwürdig genannt zu werden.

b) **Schkeuditz**, 3 Meilen von Merseburg und nicht weit

von der weißen Elster, mit 1 Kirche, 1 Kapelle, 242 Häusern und 2245 Einwohnern, die Brauerei, Obst-, Wein- und Ackerbau treiben und deren Thätigkeit noch durch die von Halle nach Leipzig führende Chaussée, welche durch die Stadt geht, belebt wird. Hier ist der Sitz einer Postexpedition, eines Hauptzoll-, Rent- und Gerichtsamts, welches letztere zum Landgerichtsbezirk von Halle gehört und von einem Gerichtamtmanne und einem Justizkommissarius, welcher zugleich Notariatsgeschäfte versieht, verwaltet wird.

c) Schaafstedt, mit 1 Kirche, 218 Häusern und 1430 Einwohnern, die Ackerbau treiben und in den Sand- und Kalksteinbrüchen, so wie in den ansehnlichen Kalkbrennereien, welche sich hier befinden, hinlängliche Beschäftigung finden. Hier ist der Sitz eines, zum Landgerichtsbezirk von Halle gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

d) Lauchstedt, an dem Laucheflusse und in einer Ebene belegen, mit 1 Schlosse, 152 Häusern und 1020 Einwohnern, denen vorzüglich das hier befindliche Mineralbad mit höchst angenehmen Anlagen, unter denen auch 1 Theater, den nöthigen Unterhalt gewährt. In der Gegend befinden sich Braunkohlenlager. Hier ist der Sitz eines königlichen Rent- und eines Gerichtsamts, das zum Landgerichtsbezirk Halle gehört und von einem Gerichtsamtmanne und 2 Justizkommissarien verwaltet wird.

e) Lützen, nicht weit von dem Floßgraben, mit 1 Kirche, 232 Häusern und 1480 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Rent- und eines, zum Gerichtsbezirk von Halle gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius. Bei Lützen fiel der große Gustav Adolph, am 6. November 1632; ein kleines Denkmal erinnert an diese Begebenheit. Die bei Groß-Görschen vorgefallene Schlacht (s. weiter unten) wird oftmals auch die Schlacht bei Lützen genannt.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Teuditz, ½ Meile nördlich von Lützen, mit 260 Einwohnern; hier befindet sich eine gewerkschaftliche Salzsiederei und eine chemische Fabrik.

b) Kötschau, 1 Meile nördlich von Lützen mit einer gewerkschaftlichen Salzsiederei und 240 Einwohnern.

c) Dürrenberg, 1½ Meile nordwestlich von Lützen, mit einem großen, königlichen Salinenwerk, einem Braunkohlenbergwerk und 224 Einwohnern.

d) Groß-Görschen, 1 Meile südöstlich von Lützen; hier fiel am 2. Mai 1813 eine Schlacht vor, zu deren Erinnerung hier ein eisernes Denkmal errichtet worden ist.

e) Burgliebenau, Sitz eines königlichen Oberförsters.

In den Dörfern Söhnsten, Knappendorf, Trebnitz, Wallendorf u. u. sind Braunkohlengruben.

14. Der Kreis Eckartsberga, von Weimar, dem Regierungsbezirk Erfurt, den schwarzburgischen Ländern und den Kreisen Querfurt und Weißenfels begränzt, bildet eine theils gebirgige theils mit einer wellenförmigen Oberfläche bedeckte Landschaft, welche die Wipper, Unstrut und Loose bewässert, und deren Boden Getreide aller Art, Obst, Wein, Rübsaamen, Hanf und Flachs erzeugt. Der Flächenraum des Kreises beträgt etwas mehr als 10 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten und 86 Dörfern und einzelnen Etablissements 31,110 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Eckartsberga, am Fuße der Finnenberge, mit 1 Kirche, 186 Häusern und 1224 Einwohnern, die Woll-, Schwefel- und Vitriolfabrikation so wie Lederbereitung treiben. Nicht weit von den Ruinen eines ehemaligen Schlosses, in der Nähe der Stadt, wird eine blaue Farbe, dem Berliner Blau ähnlich, gefunden. Hier ist der Sitz einer Postexpedition, eines Hauptzoll- und eines Rentamts, eines Superintendenten, 2 praktischer Aerzte und eines zum Landgerichtsbezirk von Naumburg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

b) Kölleda, 9 Meilen von Merseburg entfernt, an der Loose, mit 2 Kirchen, 370 Häusern und 2040 Einwohnern, denen Tuch- und Leinweberei, Pottaschsiederei und vortreffliche Viehzucht zum Erwerbszweige dienen. Hier ist der Sitz des Landraths, drei praktischer Aerzte, unter denen der Stadtphysikus, einer Postexpedition und eines, zum Landgerichtsbezirk von Naumburg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und 4 Justizkommissarien, von denen einer zugleich Notarius ist. Die 4te Eskadron des 12ten Husaren-Regiments bildet die Garnison.

c) Heldrungen, an der Schmücke, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 278 Häusern und 1325 Einwohnern. die Pottasch- und Salpetersiedereien unterhalten. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus, eines praktischen Arztes, eines Superintendenten, eines Rent- und Gerichtsamts, welches zum Landgerichtsbezirk von Naumburg gehört

und von einem Gerichtsamtmanne, dem noch ein Justizkommissarius zur Seite steht, verwaltet wird. In dem hiesigen Schlosse wurde der berüchtigte Schwärmer Thomas Münzer, der Anführer und Aufwiegler der Bauern im Bauernkriege, nach dem Treffen bei Frankenhausen am 15. Mai 1528 gefangen gehalten.

d) **Wiehe**, mit 2 Kirchen, 1 Schlosse, 244 Häusern und 1530 Einwohnern, die vorzüglich Hanf- und Flachsbau treiben. Hier ist der Sitz eines, zum Landgerichtsbezirk von Naumburg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und 3 Justizkommissarien, von denen einer zugleich Notariatsgeschäfte versieht.

e) **Bibra**, am Saubache, mit 1 Kirche, 182 Häusern und 918 Einwohnern; hier ist ein Stahlbrunnen; zugleich befindet sich hier auch eine Postexpedition.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Auerstädt**, 1 Meile südlich von Eckartsberga; bekannt durch die Schlacht am 14. Oktober 1806 zwischen den Franzosen und Preußen.

b) **Brettleben**, am Mühlgraben, mit einer Salpetersiederei und einer Stärkefabrik.

c) **Ober-Heldrungen**, ein königliches Amtsdorf; Sitz eines Oberförsters.

d) **Memmleben**, mit den Ruinen eines Benediktinerklosters, deshalb besonders merkwürdig, weil hier die deutschen Kaiser, Otto der Große und Heinrich I., gestorben sind.

15. **Der Kreis Naumburg**, von den Kreisen Eckartsberga, Querfurt, Weißenfels und Zeitz, so wie von Sachsen-Weimar begränzt, ist von verschiedenen Anhöhen, welche großentheils mit Weinreben erfüllt sind, bepflanzt, und wird von der Saale, in welche sich hier die Unstrut ergießt, durchschnitten. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 2 Quadratmeilen, auf denen in einer Stadt und 52 Dörfern und einzelnen Etablissements 18,860 Menschen leben. Zwei Dörfer dieses Kreises, nämlich Alt-Löbnitz und Mollschütz liegen im Altenburgischen.

Die Hauptstadt des Kreises ist

Naumburg, $3\frac{3}{4}$ Meilen von Merseburg entfernt, an der Saale, in einer höchst angenehmen und reizenden Gegend. Naumburg besteht aus drei Theilen, nämlich der eigentlichen Stadt, der Herrnfreiheit und den 3 Vorstädten; wir finden hier 1 Schloß, 4 Pfarr- und 2 kleinere Kirchen, 2 Waisenhäuser, 6 Hospitäler, 1

Armen- und 1 Arbeitshaus, 1 Gymnasium, 1 Gewerbschule, im Jahre 1826 gegründet, und 1144 Häuser, welche von 10,060 Menschen bewohnt werden. Die Betriebsamkeit dieser Bewohner erstreckt sich auf Woll-, Leinwand-, Strumpf-, Bleiweiß- und Vitriolölfabrikation, auf Bier- und Essigbrauereien, Seifsiedereien, auf den Handel mit Wolle, Baumwollengarn, Bettfedern, Oel und Taback, und endlich auf einen sehr bedeutenden Weinbau; die Stadt ist rings von Weinbergen umgeben, die einen guten Wein liefern. Es werden hier zugleich bedeutende Messen und Märkte abgehalten. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 7 praktischer Aerzte, eines Hoch- und Domstifts, eines Post-, Rent- und Hauptzollamts und eines Oberlandesgerichts mit 1 Chef- und 1 Vice-Präsidenten, 18 Räthen, 7 (oft aber auch mehrerer) Assessoren, 6 höheren Subaltern-Beamten und 14 Justizkommissarien, von denen die meisten zugleich Notarien sind. Diesem höheren Gerichtshofe steht ein Landgericht erster Klasse zur Seite, bei welchem 1 Direktor, 5 Räthe, 2 Assessoren und 8 Justizkommissarien, darunter 4 Notarien, beschäftigt sind. Zu diesem Landgericht gehören endlich zwei Gerichtsämter für den Stadt- und Landbezirk mit 2 Gerichtsamtmännern. Das 3te Bataillon des 31sten Landwehr-Regiments bildet die Garnison. — In geschichtlicher Hinsicht ist Naumburg durch den Angriff merkwürdig, welchen die Hussiten im Jahre 1432 auf die Stadt machten. Der hiesige Dom, im gothischen Style erbaut, ist ein schönes Denkmal der alten Zeit und enthält viele sehenswerthe Kunstwerke und Monumente.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Kösen, mit einem königlichen Salzwerke, Soolbade und Kalkbrennereien.

b) Pforta oder Schul-Pforta, mit einer königlichen Landesschule, welche vom Kurfürsten Moritz von Sachsen im Jahre 1543 gestiftet wurde. Hier ist der Sitz eines königlichen Oberförsters; auch befindet sich hier eine Papiermühle.

c) Groß-Jena, an der Vereinigung der Unstrut mit der Saale; hier wird viel Weinbau getrieben.

d) Wethau, mit Gypssteinbrüchen.

e) Wetteburg, mit Braunkohlengruben.

16) Der Kreis Weißenfels, von dem Königreich Sachsen, dem Herzogthum Sachsen-Gotha und den Kreisen Zeitz,

Naumburg und Querfurt begränzt, ist eine schöne und fruchtbare Landschaft, auf der die ergiebigsten Getreidefelder mit den üppigsten Weiden abwechseln. Der Boden erzeugt Getreide aller Art, Gartenfrüchte, Flachs, Hopfen, Rübsaamen und Wein; die Viehzucht ist wegen der vortrefflichen Wiesen sehr ergiebig; zugleich bieten Fischerei und Lerchenfang, der letztere zwar nur zu gewissen Jahreszeiten, einen beträchtlichen Nahrungszweig. Das Mineralreich liefert Braunkohlen, Salz, Sandsteine und Thon. Die Saale, welche den Kreis von Westen nach Osten durchströmt und mehrere kleinere Gewässer aufnimmt, die Elster und der, aus dieser abgeleitete Flußgraben sind die Hauptflüsse. Der Flächenraum des Kreises beträgt etwas mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 6 Städten und 200 Dörfern und einzelnen Etablissements 36,618 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) **Weißenfels**, $2\frac{1}{4}$ Meile von Merseburg entfernt, an der Saale, die hier schiffbar wird und über die eine sehr lange Brücke führt. Die Stadt ist mit Mauern umgeben und hat 4 Vorstädte, 4 Thore, 2 Kirchen, 1 herzogliches Schloß auf einem Berge, der ehemaligen Augustusburg, 2 Hospitäler, 1 Armenhaus, 1 katholische Kapelle, 1 evangelisches Schullehrerseminar, 572 Häuser und 6020 Einwohner, die sich mit der Wollspinnerei, Gerberei, der Anfertigung von Gold- und Silberwaaren, so wie mit Töpfergeschirr, mit dem Weinbau und der Fischerei beschäftigen, und in allen diesen Nahrungszweigen noch durch ansehnliche Getreidemärkte unterstützt werden. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 5 praktischer Aerzte, eines Superintendenten, einer Forstinspektion, eines Post-, Rent- und zweier Gerichtsämter, welche zum Landgerichtsbezirk von Naumburg gehören und denen zwei Gerichtsamtmänner vorstehen, welchen noch 6 Justizkommissarien, unter denen 3 Notarien, zur Seite stehen. Das 2te Bataillon des 31sten Infanterie-Regiments bildet die Garnison.

b) **Schkölen**, mit 1 Schlosse, 186 Häusern und 1170 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Anfertigung von Töpfergeschirr beschäftigen.

c) **Osterfeldt**, mit 1 Kirche, 138 Häusern und 920 Einwohnern, die theils Wollspinnerei, theils Ackerbau treiben.

d) **Teuchern**, mit 1 Schlosse, 128 Häusern und 815 Ein-

wohnern, die Töpferwaaren verfertigen und Handel mit Flachs treiben.

e) Stößen, an der Straße von Zeitz nach Naumburg, mit 1 Kirche, 188 Häusern und 715 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung in der Brauerei und Brennerei besteht.

f) Hohen-Mölsen oder Mölsen, mit 1 Kirche, 87 Häusern und 360 Einwohnern, denen der Handel auf verschiedenen Märkten, darunter sehr ansehnliche Viehmärkte, den nöthigen Unterhalt bietet. In der Nähe des Städtchens sind Braunkohlengruben. Hier ist der Sitz eines, zum Landgerichtsbezirk von Naumburg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Gladitz, mit einem Braunkohlenlager.

b) Langendorf, mit einem Waisenhause; der Geburtsort des Dichters Müllner.

c) Meineweh; hier wird viel Obstbau getrieben.

d) Droysig, Hauptsitz der Fürstlich Reuß-Ebersdorfschen Herrschaft, mit einem schönen Schlosse und Garten, 130 Häusern und 715 Einwohnern.

17. Der Kreis Zeitz, von den Fürstlich Reußischen, Herzoglich Gothaischen Ländern, dem Königreich Sachsen und dem Kreise Weißenfels begränzt, bildet eine Landschaft, deren fruchtbarer Boden Getreide, besonders Weizen, vortreffliches Gemüse und sehr viel Obst erzeugt. Die üppigen Weiden begünstigen die Viehzucht. Ansehnliche Steinbrüche sind auch vorhanden. Unter den Flüssen nennen wir nur die weiße Elster und die Schnaude. Der Flächenraum des Kreises beträgt etwas mehr als 4 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt, 2 Flecken und 156 Dörfern und einzelnen Etablissements 27,540 Menschen leben.

Die Hauptstadt des Kreises ist

a) Zeitz, $5\frac{1}{2}$ Meile von Merseburg entfernt, an der weißen Elster, über die eine steinere Brücke führt; Zeitz ist mit einer Mauer umgeben, wird in obere und untere Stadt getheilt und hat 6 Thore, 3 öffentliche Plätze, 1 altes und 1 neues Schloß, das erstere die Moritzburg geheißen, 4 Kirchen, 1 evangelisches Kollegiatstift, 1 Gymnasium, Stiftsschule genannt, mit einer Bibliothek, 2 Mädchenschulen, 1 Armen- und 1 Industrieschule, 1 Waisenhaus, 2 Hospitäler, 1 Land-Armen-, 1 Kranken- und Besserungs-Anstalt, 1 Irren-Anstalt, 624 Häuser und 7750 Ein

wohner, deren Betriebsamkeit sich auf Wollenwaaren-, Stärke- und Lederwaarenfabrikation, auf Brauerei, Brennerei, Buchdruckerei, Anfertigung von Töpferwaaren und andere städtische Gewerbe erstreckt; zugleich wird hier ein sehr ergiebiger Ackerbau getrieben, und besonders gedeihen viel Kamillen. — Zeitz ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 4 praktischer Aerzte, eines Superintendenten, eines Post-, Hauptzoll- und Domainenamts, eines Inquisitoriats mit einem Kriminaldirektor und einem Kriminalrichter und zweier Gerichtsämter mit eben so viel Gerichtsamtmännern und 9 Justizkommissarien, von denen 4 Notarien sind.

b) Kayna, ein Marktflecken an der Schnaude, mit 1 Kirche und 816 Einwohnern, die außer Wollspinnerei bedeutenden Obstbau treiben. Es werden hier 2 Jahrmärkte abgehalten.

c) Krossen, ein Marktflecken, mit 1 Schlosse und Park, 1 Kirche und 460 Einwohnern. Hier befindet sich ein Eisenhammer.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Falkenhain, mit Braunkohlengruben.

b) Grana, mit Ziegeleien und Kalkbrennereien.

c) Neumühl, mit 1 Papiermühle.

d) Nöben, mit einem Hammerwerk.

e) Gosra, Sitz eines königlichen Oberförsters.

f) Spora, mit Braunkohlengruben.

C. Der Regierungsbezirk Erfurt enthält auf mehr als 64 Quadratmeilen 9 Kreise mit 274,929 Einwohnern.

1. Der Kreis Nordhausen, von Braunschweig, Hannover, Schwarzburg-Sondershausen und dem Kreise Worbis begränzt, bildet eine Landschaft, die von einigen Theilen des Harzgebirges bedeckt ist, sonst aber einen fruchtbaren Boden hat, welcher Getreide aller Art, Ertoffeln, Flachs und Rübsaamen erzeugt; vortreffliche Weiden begünstigen die Viehzucht; wobei wir vorzüglich Rindvieh und Schaafe erwähnen. Das Mineralreich liefert Alabaster, Eisen und Schiefer. Unter den Flüssen erwähnen wir der Wipper, der Bode, Holme und Zorge. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 8 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten und 88 Dörfern und einzelnen Etablissements, 42,840 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Nordhausen, $10\frac{1}{2}$ Meile von Erfurt entfernt, eine mit Mauern und Thürmen umgebene Stadt, am südlichen Fuße des

Harzgebirges, mit 7 Thoren, 7 lutherischen und einer katholischen Kirche, einem Gymnasium, 1 Waisenhause, 1374 Häusern und 10,200 Einwohnern, welche Tuch-, Wollenzeug-, Lackwaaren-, Vitriol-Oehl und Scheidewasser-Fabrikation, sehr bedeutende Brauerei, noch bedeutendere Brennerei und einen ausgedehnten Handel mit Getreide treiben; zugleich werden hier Oehlmühlen und Marmorschleifereien unterhalten. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 4 praktischer Aerzte, 1 Superintendenten, eines Haupt-Zoll- und eines Postamts, und endlich eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit einem Direktor, 3 Assessoren und 6 Justizkommissarien, von denen 4 Notarien sind.

b) Beneckenstein, am Fuße des Harzes, mit 366 Häusern und 2856 Einwohnern, welche sich mit der Verfertigung verschiedener Metall- und Holzwaaren, so wie mit Brauerei und Viehzucht beschäftigen. Hier ist der Sitz einer Gerichtskommission, mit einem Gerichtskommissarius.

c) Ellerich, an der Zorge, mit 3 Kirchen, 1 Hospital, 456 Häusern und 2754 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Wollenzeug-Weberei und Gerberei beschäftigen, außerdem aber noch 1 Papier- und 4 Oehlmühlen unterhalten. Nicht weit von der Stadt liegt die Kelle, eine bekannte Alabaster-Höhle. Hier ist der Sitz 2 praktischer Aerzte und einer Gerichtskommission mit einem Gerichtskommissarius.

d) Bleichroda, an der Bode und am Fuße des Pockenberges, von Mauern umgeben, mit 4 Thoren, 1 Kirche, 308 Häusern und 2245 Einwohnern, denen Woll- und Baumwollenzeug-Fabrikation, Gerberei, Gartenbau so wie Bleichen und Oehlmühlen, den nöthigen Unterhalt bieten. Hier ist der Sitz des Superintendenten, 2 praktischer Aerzte, 1 Posterpedition und 1 Gerichtskommission.

e) Sachsa, am Fuße des Harzes, mit 1 Kirche, 224 Häusern und 1325 Einwohnern, welche Leinwand- und Hutfabrikation treiben. In der Nähe der Stadt befinden sich Gypsbrennereien; auch findet man hier Marmor und Eisenstein. Hier ist der Sitz einer Gerichtskommission.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Bleidungen; hier ist eine königliche Oberförsterei.

b) Sorge oder Zorge, an der Zorge, mit einem sehr ansehnlichen Eisen- und Hüttenwerke.

c) Lohra, Sitz eines königlichen Oberförsters.

d) Wollkramshausen, mit Marktgerechtigkeit.

e) Klettenberg, mit den Trümmern eines alten Bergschlosses.

2. Der Kreis Worbis, von Hannover, Schwarzburg und den Kreisen Heiligenstadt, Mühlhausen und Nordhausen begränzt, ist eine mit Bergen bedeckte Landschaft, deren Boden aber Getreide aller Art, Kartoffeln, vortrefflichen Flachs und viel schönes Obst erzeugt. Die Waldungen des Kreises sind ansehnlich und die Viehzucht wird durch den Ueberfluß vortrefflicher Futterkräuter sehr begünstigt. Unter den Bergen nennen wir: den Birkenstein, den Heiligenberg, den Bornberg und den Sonnenstein; unter den Flüssen nennen wir: die Unstrut, die Bode, Wipper und Leine, welche Ströme sämmtlich in den hiesigen Bergen ihre Quellen haben. Der Flächenraum des Kreises, dessen Klima einen ziemlich rauhen Charakter hat, beträgt etwas mehr als 7 Quadratmeilen, auf denen in einer Stadt, 2 Marktflecken und 78 Dörfern und einzelnen Wohngebäuden 33,660 Menschen wohnen.

Der Hauptort des Kreises ist

a) Worbis (Stadt-Worbis), 10¹ Meilen von Erfurt entfernt und nicht weit von der Quelle der Wipper, mit 1 Kirche, 1 ehemaligen Franziskaner-Kloster, 210 Häusern und 1510 Einwohnern, welche Fabrikation verschiedener wollenen Zeuge, Gerberei und Ackerbau treiben. Hier ist der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Superintendenten, 1 Posterpedition, 1 Rentamts und 1 Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Land- und Stadtrichter, 3 Assessoren und 3 Justizkommissarien, welche zugleich Notariatsgeschäfte besorgen.

b) Beuren, ein Marktflecken an der Leine, mit 1 Kirche, 170 Häusern und 970 Einwohnern, welche größtentheils Wollweberei und Garnspinnerei treiben.

c) Groß-Bodungen, ein Marktflecken an der Bode, mit 1 Kirche, 116 Häusern und 760 Einwohnern, die sich ausschließlich mit der Wollenzeug-Weberei beschäftigen. Der Landrath des Kreises hat hier seinen Sitz.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Gerode, Sitz eines königlichen Domainenamts und eines Revierförsters.

b) Reifenstein, Sitz eines königlichen Oberförsters.

c) Breme, mit Ziegelhütten.

3. Der Kreis Heiligenstadt, von Hannover, dem Kurfürstenthum Hessen und den Kreisen Mühlhausen und Worbis umgeben, bildet eine gebirge Landschaft, mit rauhem Klima und wenig ergiebigem Boden. Unter den Flüssen erwähnen wir der Werra, Leine und Unstrut. Die Größe des Kreises beläuft sich auf mehr als 7 Quadratmeilen, seine Bevölkerung aber auf 33,560 Seelen, die in 1 Stadt, 1 Marktflecken und 92 Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements leben.

Der Hauptort des Kreises ist

a) Heiligenstadt, $11\frac{1}{4}$ Meile von Erfurt entfernt, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Leine, mit 3 Thoren, 1 Schlosse, 4 katholischen Kirchen, 1 katholischen Gymnasio, 1 Töchterschule, 1 Waisenhause, 1 Hospital, 530 Häusern und 3800 Einwohnern, die sich theils mit der Wollspinnerei und der Verfertigung von hölzernen Wanduhren, theils mit der Brauerei und Brennerei beschäftigen. Hier ist der Sitz des Landraths, des Wundarztes des Kreises, 3 praktischer Aerzte, eines Rent-, Hauptzoll- und Postamts, 1 Inquisitoriats, mit 1 Direktor und 2 Kriminalrichtern, und endlich 1 Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 4 Mitgliedern und 5 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notarien sind. Die 13te Invaliden-Kompagnie bildet die Garnison.

b) Dingelstädt, ein mit Mauern umgebener Marktflecken an der Unstrut, mit 3 Thoren, 1 katholischen Kirche, 336 Häusern und 2245 Einwohnern. Der Physikus des Kreises, so wie eine Gerichtskommission haben hier ihren Sitz.

Unter den Dörfern bemerken wir:

Groß-Bartlow, ein sehr bedeutendes Fabrikdorf mit 1020 Einwohnern, die sich mit der Wollspinnerei und der Verfertigung aller Arten wollener Zeuge beschäftigen.

4. Der Kreis Mühlhausen, von den Herzogthümern Weimar und Gotha, dem Kurfürstenthum Hessen und den Kreisen Langensalza, Worbis und Heiligenstadt umgeben, bildet eine gebirgige Landschaft und ist mit fruchtbarem Boden bedeckt, welcher Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Gemüse, Flachs, Obst, Taback, Rübsaamen, Anies, Safflor, Waid und einiges Holz erzeugt. Das Mineralreich liefert Kalk und Mühlsteine. Die Viehzucht ist von Erheblichkeit. Unter den Flüssen bemerken wir vorzüglich die Unstrut. Im südwestlichen Theile des Kreises strömt auch die Werra auf eine kleine Strecke. Die Größe der Landschaft beträgt

weniges mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten und 79 Dörfern und einzelnen Wohnungen 37,740 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Mühlhausen, 7 Meilen von Erfurt entfernt, von Mauern, Wällen und Gräben umgeben, und in Ober- und Unterstadt getheilt, mit vier Vorstädten, eben so viel Thoren und lutherischen Kirchen, 1 Waisenhause, 1 Gymnasium, 3 Hospitälern, 1616 Häusern und 10,150 Einwohnern, die Tuch-, Leinwand-, Tabacks- und Teppichfabrikation, Lederbereitung und Handel mit den genannten Artikeln und Getreide treiben. Hier ist der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises, 4 praktischer Aerzte, 1 Superintendenten, 1 Forstinspection, 1 Postamts und 1 Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 5 Mitgliedern und 6 Justizkommissarien, von denen 4 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen; die 3te und 4te Eskadron des 8ten Kürassier-Regiments, so wie das 2te Bataillon des 27sten Landwehr-Regiments bilden die Garnison. In früherer Zeit war Mühlhausen eine freie Reichsstadt.

b) Treffurt, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Werra, welche hier schiffbar wird und über die eine Brücke führt; mit 1 Kirche, 338 Häusern und 1732 Einwohnern, die Wollen-, Baumwollenzeug- und Glaubersalz-Fabrikation, so wie Tabacks-, Hopfen- und Obstbau treiben. Hier ist der Sitz des Kreis-Landraths, 1 praktischen Arztes, 1 Oberförsters und 1 Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter. In der Nähe der Stadt sind die Trümmern des Schlosses Nordmannstein auf einer Anhöhe.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Reiser, mit einer Papiermühle.

b) Lengefeld, Sitz eines königlichen Domainenamts und einer Oberförsterei.

Die Dörfer Effelder und Ober- und Nieder-Dorla sind Fabrikdörfer.

5. Der Kreis Langensalza, von Schwarzburg-Sondershausen und Gotha, so wie von den Kreisen Weißensee und Mühlhausen begränzt, bildet eine, einem reizenden Thale ähnliche Landschaft, welche von nicht sehr bedeutenden Anhöhen umschlossen wird. Unter den Flüssen sind: die Unstrut, Salza, Schambach, Oelbach, Lipperbach und Welzbach, die bedeutendsten; auch giebt es einige größere Teiche, als: der Sundhausersee und die Teufelslache. Der

Boden ist sehr fruchtbar und erzeugt schönes Getreide, Flachs, Obst Gartenfrüchte und einigen Wein. Die Viehzucht wird durch den Ueberfluß an Futterkräutern sehr begünstigt. Das Mineralreich liefert: Tuffstein und Torf. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 7 Quadratmeilen, seine Bevölkerung aber erstreckt sich auf 25,194 Seelen, welche in 3 Städten, 2 Marktflecken und 53 Dörfern und einzelnen Wohngebäuden leben.

Städte des Kreises:

a) **Langensalza**, 4¼ Meile von Erfurt entfernt, eine von Mauern umgebene Stadt an der Salza, mit einem Schlosse, vier Thoren, eben so viel Kirchen und Hospitälern, 1 Lazarethe, 1 Armen- und 1 Waisenhause, 1 lateinischen Schule, 918 Häusern und 6,630 Einwohnern, welche Fabriken und Manufacturen für Seiden-, Halbseiden-, Baumwollen- und Leinenzeuge, Baumwoll-Spinnerei und Maschinen, Fabriken für Puder und Stärke, Strumpfwirkereien, Färbereien, eine Salpetersiederei, eine Farbemühle, so wie bedeutende Brauereien und Brennereien unterhalten. Außer diesen Beschäftigungen finden wir hier noch viele Schuhmacher und andere Handwerker; dazu kommt ein sehr bedeutender Handel mit Vieh, Getreide, Branntwein und Wein. In der Stadt selbst ist noch ein Salinen-Schwefelbad und in der Nähe desselben befinden sich mehrere Papiermühlen und ein Tuffsteinbruch. Hier ist der Sitz des Landraths, des Wundarztes des Kreises, 6 praktischer Aerzte, 1 Rent-, Haupt-Zoll- und Post-Amts, 1 Superintendenten, 2 Gerichtsämter für den Stadt- und Landbezirk, welche zum Landgerichtsbezirk von Erfurt gehören und von 2 Gerichtsamtmännern verwaltet werden. Den Letzteren stehen noch 4 Justizkommissarien zur Seite, von denen 2 zugleich Notarien sind. Der Stab und die 1ste und 2te Eskadron des 8ten Kürassier-Regiments bilden die Garnison. In der Geschichte des siebenjährigen Krieges verdient die Stadt wegen des siegreichen Gefechts, welches die Preußen unter dem General Syburg im Jahre 1761 den Sachsen lieferten, bemerkt zu werden.

b) **Tennstädt**, an der Schambach, in einer reizenden Gegend, mit 3 Kirchen, 1 Hospital, 520 Häusern und 2,755 Einwohnern, die sich mit der Weberei, der Tabacksfabrikation und dem Flachsbau beschäftigen. In der Nähe der Stadt werden Tuffsteine gegraben, in der Stadt selbst aber befindet sich ein Salinen-Schwefelbad. Hier ist der Sitz des Kreiswundarztes, 1 prakti-

schen Arztes, 1 Post-Expedition und 1 Gerichtsamtes, welches zu Erfurt gehört und von einem Gerichtsamtmann und 2 Justizkommissarien, von denen 1 zugleich Notarius ist, verwaltet wird. Die 1ste reitende Kompagnie der 3ten Artillerie-Brigade bildet die Garnison.

c) Thamsbrück, (Thomas-Brücken) an der Unstrut, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Armenstifte, 194 Häusern und 970 Einwohnern, die sich mit der Leinweberei, Garnspinnerei und dem Gartenbau beschäftigen.

d) Groß-Gottern, ein Marktflecken an der Unstrut, mit 2 Kirchen, 352 Häusern und 1,734 Einwohnern, die sich fast nur mit dem Gartenbau beschäftigen.

e) Groß-Vargula, ein Marktflecken an der Unstrut, mit 1 Schlosse, 1 Kirche; 180 Häusern und 815 Einwohnern.

Unter den Dörfern bemerken wir:

Alt-Gottern, Groß- und Klein-Welzbach, Tottleben, Grumbach u. a.

6. Der Kreis Weißensee, von Schwarzburg, Weimar, dem Regierungsbezirk Merseburg und den Kreisen Erfurt und Langensalza begränzt, bildet eine Landschaft mit einigen Anhöhen und von großer Fruchtbarkeit. Unter den Bergen bemerken wir: den Lerchen-, Wart- und Kupferberg, unter den Flüssen aber die Unstrut, Helbe, Wipper und Gera. Der Boden erzeugt Getreide, Flachs, Obst, Gartenfrüchte und Rüben; die Viehzucht ist sehr ansehnlich. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 4 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und 44 Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements 18,870 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Weißensee, 3¾ Meilen von Erfurt entfernt, an der Helbe, mit 2 Schlössern, 2 Kirchen, 392 Häusern und 1,980 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Anbau von Safflor beschäftigen. Hier ist der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises, denen noch ein praktischer Arzt zur Seite steht, 1 Superintendenten und 1 Rent-, Post- und Gerichtsamts, welches Letztere zum Landgerichtsbezirk von Erfurt gehört und von 1 Gerichtsamtmann und 5 Justizkommissarien, von denen 2 Notarien sind, verwaltet wird.

b) Sömmerda, eine von Mauern umgebene Stadt an der Unstrut mit 1 Kirche, 404 Häusern und 2,245 Einwohnern, denen Tuchweberei, Eisenwaarenfabrikation, Brennerei, Ackerbau

und Viehzucht, hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz eines praktischen Arztes, einer Posterpedition und eines, zum Landgerichtsbezirk von Erfurt gehörigen Gerichtsamts, mit 1 Gerichtsamtmann und 2 Justizkommissarien, von denen einer Notarius ist.

c) Kindelbrück, an der Wipper, mit 1 Kirche, 300 Häusern und 1,430 Einwohnern, welche Tuch- und Leineweberei und Gerberei treiben; auch befindet sich hier eine Papiermühle. Hier ist der Sitz eines Gerichtsamts, welches zum Landgerichtsbezirk von Erfurt gehört und von einem Gerichtsamtmann verwaltet wird.

d) Gebesee, am Einfluß der Gera in die Unstrut, mit einem Schlosse, 2 Kirchen, 342 Häusern, mit 1683 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Strausfurth, mit einem Waisenhause. Hier ist der Sitz des Kreis-Landraths.

b) Walthersdorf, mit einem Vitriolwerk.

c) Günstädt, mit einem Hospital; auf der hier befindlichen großen Wiese wird jährlich ein Markt abgehalten.

d) Griesstädt, mit einem Armenhause.

7. Der Kreis Erfurt, von Sachsen-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Weimar und dem Kreise Weißensee begränzt, ist eine Landschaft, die einer wellenförmigen Ebene gleicht, auf der sich einzelne Anhöhen, als: der Wacht-, Holz-, Ringel- und Kalkberg u. a. erheben. Der Boden ist von außerordentlicher Fruchtbarkeit und erzeugt schönes Getreide, Obst, Gartenfrüchte und eine Menge Kräuter, die zu Arzeneien benutzt werden. Unter den Flüssen nennen wir die Gehra, die Wipper, welche südlich eine kleine Strecke des Kreises durchfließt, die eiserne oder wilde Gera, der Schwelmbach und der Mulbach. Vieh- und Bienenzucht sind sehr bedeutend. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 6 Quadratmeilen, seine Bevölkerung aber beläuft sich auf 41,212 Seelen, die in einer Stadt, 1 Marktflecken und 51 Dörfern und einzelnen Wohngebäuden leben. Die Landschaft durchschneidet eine gute Chaussée.

Der Hauptort des Kreises ist:

a) Erfurt, $35\frac{3}{4}$ Meilen von Berlin entfernt, Stadt und Festung zweiten Ranges, an der Gera, welche diesen Ort in 3 Armen durchströmt. Erfurt hat 6 Vorstädte, 6 Thore, 5 große Plätze, 18 Kirchen und Kapellen, unter denen 8 katholische Kirchen und

der schöne katholische Dom, berühmt wegen seiner großen Glocken, von denen die größte 275 Centner schwer ist; ferner sind hier ein Urseliner-Kloster, mit einer Erziehungsanstalt für Mädchen, 3 aufgehobene Klöster, 2 Waisenhäuser, 1 evangelisches und 1 katholisches Schullehrer-Seminar, 1 lutherisches Gymnasium, 1 botanischer Garten, 1 pharmaceutisch-chemisches Institut, 1 Institut für Arme, Augenkranke und Blinde, 1 Anstalt für Taubstumme, 1 Zeichenschule, 1 Kunst- und Baugewerksschule, 1 Muster- und Gewerkschule, 1 katholische Unterschule und 16 Elementarschulen; ferner 2 Hospitäler, 1 Lazareth, 2 Krankenhäuser, 1 Armenhaus, mit Einschluß der Vorstädte 3056 Privathäuser und 22,440 Einwohner. Die Betriebsamkeit derselben erstreckt sich auf Tabacks-, Papier-, Krap-, Nudel-, Graupen-, Band- und Baumwollenzeug-Fabrikation; ferner auf Brennerei, Buchdruckerei und Buchhandel und auf einen sehr bedeutenden Gartenbau; wir erwähnen hierbei der vortrefflichen Gärten am rechten Ufer der Gera, außerdem bemerken wir noch 2 Pulver- und eine große Menge Zwirnmühlen. — Die königliche Akademie der nützlichen Wissenschaften, 1 Museum, 4 Bibliotheken, die Thüring'sche Bibelgesellschaft und 1 Kunst- und Naturalienkabinet unterhalten den wissenschaftlichen Geist. — Hier ist der Sitz der Regierung mit einem Präsidenten, 3 Dirigenten, 9 Räthen und 5 höheren Subaltern-Beamten; ferner der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 16 praktischer Aerzte, eines Superintendenten, 1 geistlichen Gerichts, 1 Kollegiat-Stiftes, 1 Haupt-Steuer- und Rentamts, 1 Forstinspektion, 1 königlichen Oberförsters, 1 Provinzial-Eichungs-Kommission, 1 Inquisitoriats mit 2 Kriminalrichtern und eines Landgerichts erster Klasse, mit 1 Direktor, 4 Räthen, 2 Assessoren und 7 Justizkommissarien, von denen 4 Notariatsgeschäfte versehen. Diesem Landgericht stehen noch 4 Gerichtsämter mit eben so viel Gerichtsamtmännern für die beiden Stadt- und die beiden Landbezirke zur Seite. In militairischer Hinsicht finden wir hier eine Kommandantur, das Kommando der 8ten Division, das Kommando der 8ten Infanterie- und der 8ten Kavallerie-Brigade, den Stab und das erste, so wie das Füselier-Bataillon des 31sten Infanterie-Regiments, ferner den Stab und das 1ste und 2te Bataillon des 32sten Infanterie-Regiments, das 3te Bataillon des 27sten Landwehr-Regiments, die 3te Garnison-Kompagnie der 8ten Division, das Kommando und 4 Fuß-Kompagnien der 1sten

Abtheilung der 3ten Artillerie-Brigade, und endlich ein Kommando der 3ten Pionier-Abtheilung. — Die Festung hat 2 Citadellen, nämlich den Petersberg innerhalb und die Zyriaksburg außerhalb der Stadt. Während der Belagerung im Jahre 1813 entstand durch die Zerstörung vieler Gebäude am Fuße des Petersbergs und des Doms ein großer Platz, welcher jetzt Friedrich Wilhelms-Platz heißt und durch geschmackvolle Anlagen geziert ist. — Erfurt, die alte Hauptstadt Thüringens, gehörte früher zum Hansabunde, hatte Stapelgerechtigkeit und ist reich an geschichtlichen Begebenheiten. Im Jahre 1802 kam sie an die preußische Krone, nachdem sie vorher vom Jahre 1663 bis zu dem schon genannten Jahre unter der Hoheit des Kurfürsten von Mainz gestanden hat.

b) **Wandersleben**, ein Marktflecken mit 196 Häusern und 714 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Willrode**, Sitz eines königlichen Oberförsters.

b) **Mühlberg**, mit einem Justiz-Amt. In der Nähe dieses Orts liegt das bekannte Schloß Gleichen.

8. **Der Kreis Ziegenrück**, mit den in den Reußischen Ländern liegenden Ortschaften: Gefell, Blietendorf, Sparnberg und Blankenberg, von Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt, den Reußischen Ländern und dem Herzogthum Weimar begränzt, bildet eine, mit bedeutenden Wäldern erfüllte Landschaft, deren Boden sich sowohl zum Ackerbau als auch zur Viehzucht eignet. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 3 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten, 3 Marktflecken und 42 Dörfern und einzelnen Wohngebäuden, 10,300 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) **Ziegenrück**, 9 Meilen von Erfurt entfernt an der Saale, mit einer Kirche, 127 Häusern und 663 Einwohnern, die vorzüglich Leinweberei treiben. In der Stadt befindet sich eine Papiermühle und in der Nähe derselben sind Schiefersteinbrüche. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 1 Superintendenten und eines Rent- und Gerichtsamts, welches letztere von einem Gerichtsamtmanne verwaltet wird.

b) **Gefell**, im Reußischen Lande belegen, mit 1 Kirche, 153 Häusern und 920 Einwohnern, die Baumwollen-Waaren und Uhren verfertigen. In der Nähe der Stadt wird Porzellanerde

und Thon gefunden. Hier ist der Sitz eines Gerichtsamts, mit einem Gerichtsamtmanne und 1 Justizkommissarius.

c) Rames, an der Saale, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 100 Häusern und 652 Einwohnern, welche großentheils Weberei treiben.

d) Liebengrün, 1 Marktflecken, nicht weit von der Saale, mit 100 Häusern und 490 Einwohnern.

e) Gössitz, ein Marktflecken, nicht weit von der Saale, mit 94 Häusern und 408 Einwohnern.

f) Sparnberg, ein Marktflecken, mit 57 Häusern und 360 Einwohnern.

Unter den Dörfern bemerken wir

Liebschütz, mit einem Eisenhammer.

9. Der Kreis Schleusingen, von dem Kurfürstenthum Hessen, den Herzogthümern Gotha, Meiningen, Koburg und Weimar begränzt, liegt mitten im Thüringer Walde, und ist von Bergen und Thälern erfüllt, die sich mehr zur Viehzucht als zum Ackerbau eignen. Das Mineralreich liefert Eisen, Kohlen, Kupfer-, Vitriol- und Schwefelkies, und daher ist der Bergbau eine Hauptbeschäftigung der Bewohner. Unter den Flüssen erwähnen wir der Erlau, Lauter, Nahe und Schleuse, welche sich sämmtlich in die Werra ergießen. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 8 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten, 3 Marktflecken und 82 Dörfern und einzelnen Etablissements, 28,560 Menschen leben, unter denen sich mehrere hundert Juden befinden.

Städte des Kreises:

a) Schleusingen, 8 Meilen von Erfurt entfernt, am Einfluß der Erlau und Nahe in die Schleuse, mit 2 Thoren, 1 Schlosse, 2 evangelischen Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Hospital, 1 Armenhause, 290 Häusern und 2550 Einwohnern, denen Wollweberei, Strumpfwirkerei, Bleiweisfabrikation, einige Buchdruckerei, Papier-, Oehl-, Pulver-, Gyps- und Walkmühlen, so wie ein Kupfer- und Schwarzblechhammer hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten; außerdem treibt die Stadt mit den vorhergenannten Fabrikaten und Holz einen ansehnlichen Handel. Hier ist der Sitz des Landraths, des Kreiswundarztes, 2 praktischer Aerzte, eines Superintendenten, eines Rentamts, einer Forstinspektion, eines Postamts, 1 Inquisitoriats und eines, zur Bezirksdeputation von Schleusingen gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und 3 Justizkommissarien.

b) Suhl, in einem Thale an der Auer oder Lauter, einer regelmäßig gebauten Stadt, mit 3 Kirchen, einer Bürgerschule, einem Waisen- und einem Arbeits- und Armenhause, 974 Häusern und 6320 Einwohnern, die sich mit der Verfertigung aller Sorten von Eisen-, Stahl- und Blechwaaren beschäftigen. Zugleich finden wir hier eine königliche Gewehrfabrik, 8 Eisenblech- und 2 Stahlhämmer, mehrere Mahl-, Schneide-, Oehl- und Lohmühlen, so wie Parchent- und Lederwaaren-Fabriken. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus, 4 praktischer Aerzte, eines Rent-, Post- und Bergamts, 1 Superintendenten, eines Berggerichts und eines, zu der Bezirksdeputation von Schleusingen gehörigen Gerichtsamts, mit 1 Gerichtsamtmanne und 4 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notarien sind.

c) Benshausen, ein Marktflecken, mit 1 Kirche, 272 Häusern und 1734 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Bearbeitung des Eisens beschäftigen. In der Nähe des Orts befinden sich 2 mineralische Quellen.

d) Schwarza, ein Marktflecken, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Synagoge, 202 Häusern und 1220 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Parchent- und Leinweberei beschäftigen.

e) Heinrichs, ein Marktflecken an der Hasel, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 186 Häusern und 1120 Einwohnern, unter denen sich viele Juden befinden. Die Betriebsamkeit der Bewohner erstreckt sich auf Parchentweberei, Handel mit Wein und auf die Unterhaltung von Eisen- und Stahlhämmer, so wie von Blech- und Stahlhütten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Kühndorf, mit einem Schlosse. Hier ist der Sitz eines, zur Bezirksdeputation von Schleusingen gehörigen Gerichtsamts, mit einem Gerichtsamtmanne und einem Justizkommissarius.

b) Schmiedefeld, ein sehr bedeutendes Fabrikdorf, 2 Meilen östlich von Suhl, mit 1119 Einwohnern, welche Eisenwerke, eine Porzellanfabrik und Bergbau auf Eisen und Schwefel unterhalten, und dabei einigen Flachsbau treiben. Hier ist der Sitz eines Hüttenamts und eines königlichen Oberförsters.

c Veßra, am Einfluß der Schleuse in die Werra, mit einem königlichen Hauptgestüt; einst befand sich hier ein Kloster.

d) e) f) g) Erlau, Dietzhausen, Schleusinger-Neundorf und Viernau, mit königlichen Oberförstereien.

h) **Breitenbach**, mit einem Sensenhammer und einer Nagelschmiede.

i) **Heidersbach**, mit ansehnlichen Bleichen.

k) **Stützerbach**, mit einer Glashütte.

l) **Goldlauter**, mit Parchentweberei und Baumwollenspinnerei; auch werden hier Kohlen gebrannt.

m) **Wichtshausen**, mit Stahl- und Eisenhämmern.

VII. Die Provinz Westphalen.

Diese Provinz, welche den östlichen, nördlichen und nordwestlichen Theil der westlichen Hälfte der preußischen Staaten bildet, liegt zwischen 24° 5′ bis 27° 4′ östlicher Länge und 50° 48′ bis 52° 30′ nördlicher Breite, hat ein gemäßigtes Klima mit oft scharfer aber gesunder Luft, wird von den Niederlanden, Hannover, den Lippeschen, Waldeckschen, Nassauschen und anderen deutschen Ländern, so wie von der Provinz Jülich-Lobern-Berg begränzt, und hat auf mehr als 364 Quadratmeilen nach den amtlichen Berichten vom Jahre 1829 eine Bevölkerung von 1,228,548 Einwohnern, also 3372 auf der Quadratmeile, welche fast nur niederdeutscher Abkunft sind. Der Boden dieser Provinz ist in verschiedenen Distrikten verschieden, und so wie in der nördlichen Hälfte das sandige Erdreich vorherrscht, mit welchem Moore und Haiden abwechseln, so finden wir im südlichen Theile gebirgige und steinige Strecken von abwechselnder Ergiebigkeit. Unter den Gebirgen bemerken wir den Westerwald, den Haarstrang, die Aardei, den teutoburger Wald und die Wesergebirge mit der Porta westphalica. Was die Flüsse anbetrifft, so strömen den drei Hauptströmen, nämlich der Weser, Ems und dem Rhein, von allen Seiten kleinere Flüsse zu; der Weser: die westphälische Werra mit mehreren kleineren Flüssen, dann die Emmer, die Holzaxe, die Bever, Nethe und andere; der Ems: die Furth, Weppel, Holpe, Dalke und eine Menge bedeutender Bäche; dem Rhein endlich: der Sieg, die Wupper, die Ruhr, die Lippe u. a. In die Fulda ergießt sich die Oeder, und südlich von der Oeder entspringt in einem Keller die Lahn. Als den bedeutendsten Kanal nennen wir den bekannten Münsterschen, und als Brüche und Moore verdienen die an der Lippe und der, in Bruch verwandelte Dümmersee vorzugsweise genannt zu werden. Mineralische Quellen sind ebenfalls

mehrere vorhanden. — Die Produkte des Pflanzenreichs sind Getreide aller Art, Buchweizen, Hülsenfrüchte, viel Kartoffeln, ausgezeichneter Flachs und Hanf, einiges Obst, Garten- und andere Früchte; die des Thierreichs sind alle Arten Hausthiere, in Gebirgsgegenden besonders Esel, zahmes und wildes Geflügel und Fische, jedoch ist die Fischerei nicht sehr ansehnlich. Die Produkte des Mineralreichs sind sehr ergiebig, es liefert Blei, Eisen, Galmei, Kalk, Kupfer, Marmor, verschiedene andere Steinarten, Töpferthon, Salz, Torf, Steinkohlen, Ziegelerde u. a. m.

Unter den Kunstprodukten nimmt die Leinwand den ersten Rang ein, und die Leinenfabrikate von Bielefeld, Minden, Herford, Warendorf und anderen Orten haben eine gewisse Berühmtheit erlangt. Hierzu kommen Fabriken und Manufakturen für Seiden-, Halbseiden-, Wollen- und Baumwollenwaaren theils in den schon genannten Städten, theils in Schwelm, Iserlohn, Arnsberg, Minden, Münster und Dortmund; auch die Bandfabrikation macht einen ansehnlichen Zweig der Betriebsamkeit. Lederwaaren verfertigt man vorzüglich in Minden, Herford, Hagen und Siegen; Eisen- und Stahlwaaren in Iserlohn, Siegen, Dortmund, Lüdenscheidt u. a. Ferner erwähnen wir Seifsiedereien, Tabacks- und Cichorienfabriken, Maschinenspinnereien, besonders in Herford und der Umgegend von Bielefeld, Brennereien, Bier- und Essigbrauereien, Bleichen, Papiermühlen, deren Zahl sich auf 60 beläuft, 11 Glashütten, 8 Kupfer- und eine große Anzahl von Eisenhämmern, sehr viel Ziegeleien, Kalkbrennereien, mehrere Theeröfen und eine große Menge Mühlen aller Art. — Der Handel der Provinz wird vorzüglich mit Leinwand, Wollen- und Baumwollenwaaren, Getreide, westphälischen Schinken und anderen Naturprodukten getrieben, und durch schiffbare Flüsse und gute Straßen erleichtert.

In Hinsicht der Civilverwaltung zerfällt Westphalen in die Regierungsbezirke Minden, Münster und Arnsberg.

Die Provinz ist aus 12 verschiedenen Theilen zusammengesetzt, die theils in früherer theils in der neueren Zeit erst an die preußische Krone gekommen sind. Diese 12 Theile sind: 1) das Herzogthum Westphalen und Engern oder das Sauerland. 2) Das Fürstenthum Minden. 3) Die Grafschaft Tecklenburg. 4) Die Grafschaft Lingen. 5) Die Grafschaft Ravensberg. 6) Der größte Theil des Stiftes Münster. 7) Das Fürstenthum Paderborn.

8) Das Fürstenthum Corvey und die Stadt Dortmund. 9) Die Grafschaft Mark. 10) Das Fürstenthum Siegen. 11) Das Amt Reckenberg. 12) Die mediatisirten Fürstenthümer Salm-Ahaus, Salm-Bocholt, Rheina-Wolbeck, Salm-Horstmar, Rittberg, Rheda, Anhalt, Dülmen, Gehmen, Bentheim, Steinfurt, Witgenstein-Witgenstein und Witgenstein-Berleberg so wie das Amt Neunkirchen.

A. Der Regierungsbezirk Minden enthält auf mehr als 93 Quadratmeilen 12 Kreise, in welchen 387,870 Menschen leben.

1. Der Kreis Rahden, der nordwestlichste Theil der Provinz, vom Osnabrückschen, dem Königreiche Hannover und den Kreisen Minden und Bünde begränzt, umfaßt einen Flächenraum von etwas mehr als 8 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten und 86 Dörfern, Bauernschaften und einzelnen Gehöften 36,720 Menschen wohnen. Der Boden der Landschaft ist mit Ausnahme des südwestlichen Theils, auf dem sich die unbedeutenden Stommweder Berge erheben, ziemlich eben und erzeugt Getreide aller Art und Flachs. Den Mangel des Holzes ersetzt das Mineralreich durch Kohlenlager und Torf; sowohl dieses letztere Produkt als auch Töpferthon sind im Ueberflusse vorhanden. Unter den Strömen nennen wir die große und kleine Aue und die Bastau, welche letztere nur eine kleine Strecke des südlichen Theils durchfließt.

Städte des Kreises:

a) Lübecke, 3 Meilen von Minden entfernt, an der Mühlenbach und Ronceval, in einer sehr angenehmen Gegend, mit 1 evangelischen Kirche, 1 Bürgerschule, 270 Häusern und 2040 Einwohnern, die sich mit der Brennerei, Gerberei und Tabacksfabrikation beschäftigen und einigen Handel treiben. Hier ist der Sitz des Physikus des Kreises und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 2 Justizkommissarien, welche zugleich Notarien sind.

b) Oldendorf, an der Straße von Minden nach Osnabrück, mit 125 Häusern und 715 Einwohnern, die sich mit der Leinweberei beschäftigen.

c) Rahden, ein Marktflecken mit 2040 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines königlichen Rentamts.

Unter den Dörfern bemerken wir:

Benkhausen, Sitz eines Landraths.

2. **Der Kreis Minden**, von Hannover, Schaumburg-Lippe, dem Kurfürstenthum Hessen und den Kreisen Bünde, Herford und Nahden begränzt, ist eine Landschaft von großer Fruchtbarkeit, deren Boden, zur Vieh- und Bienenzucht so wie zum Ackerbau gleich gut geeignet, Getreide, Flachs und einigen Taback erzeugt. Unter den Bergen erwähnen wir zuerst der berühmten Porta westphalica, durch welche die Weser strömt, und außer dieser den Nammer- und Jacobsberg, den Wittekind- oder Margarethenberg und den Elster- und Lübberberg. Der Hauptstrom ist die Weser, in welche sich eine Menge kleinerer Flüsse, als die Aue, Bastau und Wulfsbach ergießen. Unter den Brüchen und Mooren nennen wir den Summoor im Mindener Walde und die Bruchstrecken auf dem linken Ufer der Bastau. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und 76 Dörfern und Bauernschaften 48,350 Menschen wohnen. Von Minden nach Herford geht durch die Porta westphalica eine herrliche Chaussée, eine gleich vortreffliche geht von Minden nach Bückeburg.

Städte des Kreises:

a) **Minden**, 51 Meilen von Berlin, eine stark befestigte Stadt in einer reizenden Gegend an der Weser, über welche hier eine sehr alte, lange und schöne Brücke führt; außerdem durchströmt die Bastau, welche sich in die Weser ergießt, die Stadt. Minden hat 6 Thore, 3 öffentliche Plätze, 3 evangelische und 2 katholische Kirchen, unter den letzteren die herrliche Domkirche, 1 Verein für vaterländische Geschichte und Alterthümer, seit dem Jahre 1828 gestiftet, 1 Gymnasium, 1 Lehranstalt für Hebammen, vortreffliche Armenanstalten, 950 Häuser und 7650 Einwohner, die Tuch-, Leder- und Tabacksfabrikation, Zuckersiederei, Schifffahrt und Handel mit Leinsaat, Getreide, Garn und Branntwein treiben. Hier ist der Sitz der Regierung mit 1 Präsidenten, 2 Dirigenten, 10 Räthen und 3 höheren Subaltern-Beamten, ferner der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 6 approbirter Aerzte, eines Superintendenten, eines Gränz-Postamts, einer Provinzial-Eichungskommission, eines Provinzial-Bankkomptoirs, eines Rent- und Hauptzollamts und eines, zum Oberlandesgerichte zu Paderborn gehörigen Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit einem Direktor, 5 Assessoren und 3 Justizkommissarien und Notarien. In militairischer Hinsicht finden wir

eine Kommandantur, den Stab und das 1ste und 2te Bataillon des 18ten Infanterie-Regiments, das Kommando der 2ten Abtheilung und die 5te, 6te, 7te und 8te Fuß-Kompagnie der 4ten Artillerie-Brigade, das Kommando der 4ten Pionier-Abtheilung, das 1ste Bataillon des 15ten Landwehr-Regiments und die 3te Garnison-Kompagnie der 15ten Division. — Minden ist, wie seine unregelmäßige Bauart sattsam verräth, sehr alt und schon unter Karl dem Großen wurde hier im Jahre 780 ein Bißthum gestiftet. Einige deutsche Kaiser, nämlich Heinrich III. und IV., machten Minden zu ihrer Residenz.

b) **Hausbergen**, an der Weser und nicht weit von der Porta westphalica, in einer romantischen Gegend, mit 1 evangelischen Kirche, 122 Häusern und 918 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Stärke- und Lederfabrikation und mit der Kalkbrennerei beschäftigen, und außerdem noch Handel mit Garn und Leinwand treiben. In der Nähe der Stadt liegen die Trümmern der Wittekindsburg. Hier ist der Sitz einer Forstinspektion und eines königlichen Oberförsters.

c) **Schlüsselburg**, eine offene Stadt nicht weit von der Weser, mit 1 alten Schlosse, 148 Häusern und 920 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung im Ackerbau besteht.

d) **Petershagen**, an der Weser und in die alte und neue Stadt getheilt, mit 1 evangelischen Kirche, 1 Schlosse, 268 Häusern und 1430 Einwohnern, die sich mit der Leinweberei, Gerberei und Tabacksspinnerei beschäftigen und außerdem noch Fischerei treiben. Das hier befindliche Schloß war ehemals die Residenz der Bischöfe von Minden. Hier ist der Sitz eines Superintendenten, eines Rentamts und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter und einem Assessor.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Gronheim**, mit 1 Glashütte.

b) **Nammen**, mit 1 Schwefelquelle.

c) d) **Eidinghausen** und **Werste**, mit Soolquellen.

e) **Frille**, ein Kirchdorf, welches zum Theil ein Besitzthum des Fürsten von Lippe-Schaumburg ist.

f) **Barkhausen**, mit 1 Kohlenschacht.

g) **Todtenhausen**, an der Weser zwischen Minden und Petershagen. Die hier im Jahre 1759 vorgefallene Schlacht, in

welcher der Prinz Ferdinand von Braunschweig die Franzosen besiegte, ist bekannt unter dem Namen der Schlacht bei Minden.

h) **Querrenheim**, mit einem weltlichen, evangelischen Frauen-Stift.

3. **Der Kreis Bünde**, vom Osnabrückschen Gebiet und den Kreisen Minden, Halle und Herford begränzt, ist eine Ebene, auf der sich nur mäßige Anhöhen, als die Beckeregge und der Mühlberg, erheben. Im nördlichen Theile dehnen sich bedeutende Wälder aus, sonst aber ist der Boden an einzelnen Stellen sehr fruchtbar und erzeugt Getreide, vorzüglich aber Flachs. Die Werra, in welche sich der Mühlenbach mit dem Obstbach ergießen, und die Else durchströmen den Kreis, dessen Größe etwas mehr als 6 Quadratmeilen beträgt, auf denen in 2 Städten und 90 Dörfern, Bauernschaften und einzelnen Gehöften 39,270 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) **Bünde**, $5\frac{1}{2}$ Meile von Minden entfernt, an der Else, mit 1 evangelischen Kirche, 122 Häusern und 1120 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Leinweberei und dem Flachsbau beschäftigen. Hier befindet sich auch ein Gesundbrunnen. Die Stadt ist der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Land- und Stadtrichter, 3 Assessoren und 2 Justizkommissarien, von denen einer zugleich Notarius ist.

b) **Enger**, eine unbedeutende Stadt mit einer sehr alten Kirche, in welcher sich ein Denkmal Wittekinds befindet, dessen Gebeine 1822 von Herford hierher gebracht wurden, 148 Häusern und 1430 Einwohnern, die vorzüglich Leinweberei, Flachsbau und Handel mit Garn treiben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Steinlacke**, Sitz des Kreislandraths.

b) **Gofeld**, ein sehr bedeutendes Kirchdorf. Auf den Feldern dieses Orts fiel die oben erwähnte Schlacht (siehe Todtenhausen) vor.

c) **Mönighüfen**, ein Kirchdorf; in der hiesigen Kirche befindet sich das Erbbegräbniß der Fürstlich Holsteinschen Familie.

4. **Der Kreis Herford**, von dem Kurfürstenthum Hessen, Lippe-Detmold und den Kreisen Bielefeld, Halle, Bünde und Minden umgeben, bildet eine Landschaft, durch welche sich eine Gebirgskette zieht, deren höchste Punkte der Bornkoppel und die Herforder Egge sind; außer diesen bemerken wir noch den Sprik-,

Langen-, Harms-, Horn- und Winterberg. Die nordöstliche Gränze der Landschaft berührt die Weser, welche bei dem Dorfe Rehme die Werre aufnimmt. Die Aa, die Bramschebach und die Salza fließen im Innern. Der Boden ist von verschiedener Ergiebigkeit, am fruchtbarsten aber in der Umgegend des Dorfes Jöllenbeck; er erzeugt Getreide und Feldfrüchte aller Art, besonders viel Flachs; Vieh- und Bienenzucht sind von geringer Erheblichkeit. Am ergiebigsten ist das Mineralreich, es liefert Glaubersalz, Gyps, Magnesia, Steinkohlen, Salz, Ocker, Vitriol und Walkererde. Der Flächeninhalt der Landschaft beträgt etwas mehr als 3 Quadratmeilen; die Bevölkerung derselben beläuft sich aber auf 25,800 Menschen, welche in 2 Städten und 23 Dörfern und Bauernschaften leben. Den Kreis durchschneidet eine gute Chaussée.

Städte des Kreises:

a) Herford, $3\frac{3}{4}$ Meilen von Minden entfernt, an der Vereinigung der Werre und Aa, welcher erstere Fluß die Stadt in 2 Armen, die große und kleine Werre genannt, durchströmt. Die Stadt liegt in einer sumpfigen Gegend und hat 4 evangelische und 1 katholische Kirche, 1 evangelisches Gymnasium, das Friedrichs-Gymnasium genannt, 1 Zucht- und Gefangenanstalt, 1 jüdische Schule, 1040 Häuser und 6700 Einwohner, die Leder-, Tabacks- und Oehlfabrikation, Leinwandweberei, Baumwollenspinnerei und einen ansehnlichen Handel mit Garn treiben. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 2 praktischer Aerzte, 1 Superintendenten, 1 Rent- und Postamts, 1 Inquisitoriats mit einem Kriminaldirektor, und 2 Kriminalrichtern, und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit einem Direktor, 2 Assessoren und 3 Justizkommissarien und Notarien. — Die 2te reitende Kompagnie der 4ten Artillerie-Brigade und die 14te Invaliden-Kompagnie bilden die Garnison. — Herford soll schon im neunten Jahrhundert erbaut gewesen und im eilften mit Mauern umgeben worden sein; im dreizehnten Jahrhundert wurde sie durch einen gewissen Bischof Engelbert erweitert.

b) Vlotho, an der Weser mit 1 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 1 jüdischen Schule, 242 Häusern und 1630 Einwohnern, deren Betriebsamkeit sich auf Siegellack-, Cichorien- und Essigfabrikation, auf Seif- und Zuckersiederei, Kalkbrennerei und bedeutenden Handel mit Garn und Leinwand erstreckt. Außerdem befinden sich hier 1 Papiermühle und 1 Gesundbrunnen. Hier ist

der Sitz einer Posterpedition und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit 1 Land- und Stadtrichter. Nicht weit von der Stadt liegen die Ruinen der Hünenburg, und auf dem Horst an der Straße nach Lemgo befinden sich merkwürdige Versteinerungen.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Rehme, 3 Stunden nördlich von Herford an der Weser, mit einer Kirche, die Karl der Große erbaut haben soll, einem ansehnlichen Salzwerk und 1220 Einwohnern.

b) Jöllenbeck, ein sehr ansehnliches Kirchdorf in einer äußerst fruchtbaren Gegend.

5. Der Kreis Bielefeld, von dem Regierungsbezirk Münster, Lippe-Detmold und den Kreisen Halle und Wiedenbrück begränzt, in der Mitte von einer Bergkette durchschnitten, deren höchster Punkt der Spaarenberg bei Bielefeld ist, und von der Lutter und dem Aaflusse so wie von einigen unbedeutenden Bächen durchströmt, bildet eine Landschaft, deren Boden Getreide aller Art, vortrefflichen Flachs und Hanf erzeugt und sich gleichfalls zur Rindviehzucht sehr gut eignet. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 4 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt, 1 Marktflecken und 16 Bauernschaften 34,680 Menschen leben, deren Hauptbetriebsamkeit sich auf Leinwandfabrikation und Viehzucht erstreckt.

Der Hauptort des Kreises ist

a) Bielefeld, $5\frac{3}{4}$ Meilen von Minden entfernt, an der Lutter und am Fuße des Spaarenberges, mit 1 Vorstadt, 3 Thoren, 3 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 1 Mönchskloster des Franziskaner-Ordens, 1 Lehranstalt für Hebammen, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 1 Waisen- und Krankenhause, einigen Kasernen, 712 Häusern und 6610 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Leinwand- und Damastweberei, hierbei erwähnen wir der 3 großen holländischen und 14 gewöhnlichen Bleichen, ferner mit der Tabacks-, Eisenwaaren- und Lederfabrikation, Seifsiederei und der Wollweberei beschäftigen. Bielefeld ist der Sitz des Kreisamts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 4 praktischer Aerzte, eines Post- und Rentamts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit einem Direktor, 5 Mitgliedern und 6 Justizkommissarien, von denen 5 Notariatsgeschäfte versehen. Das Füselier-Bataillon des 15ten Infanterie-Regiments und das 3te Bataillon des 15ten Landwehr-Regiments bilden die Garnison. Südlich von der Stadt

auf einer Anhöhe liegt das alte Schloß Spaarenberg, dessen man sich jetzt zu Gefängnissen bedient.

b) Schildesche, ein Marktflecken an der Aa, mit 2 Kirchen, 292 Häusern und 2020 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung in der Garnspinnerei und Leinweberei besteht.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Mülse, an der Lutter, mit ausgezeichneten Bleichen.

b) Brackwede, mit 1 Kupferhammer und mehreren Graupenmühlen. Die Bewohner dieses Orts treiben überdies noch viel Leinweberei und ansehnliche Viehzucht.

c) Heepen. Hier wird Leinweberei und bedeutender Flachsbau getrieben.

d) Iselhorst, bekannt wegen seiner Feingarn-Spinnerei. Hier ist ein ansehnlicher Torfstich.

6. Der Kreis Halle, von dem Regierungsbezirk Münster, dem Königreiche Hannover und den Kreisen Bielefeld, Herford und Bünde begränzt, bildet eine Landschaft, auf der Berge und Ebenen abwechseln, und deren Boden einiges Getreide und vorzüglichen Hanf und Flachs erzeugt. Die Rindvieh- und Pferdezucht wird mit gutem Erfolge betrieben. Unter den Flüssen nennen wir die Aa und Hassel als die bedeutendsten. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 5 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und 32 Kirchdörfern und Bauernschaften 28,240 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Halle, $6\frac{1}{4}$ Meile von Minden entfernt, mit 1 evangelischen Kirche, 154 Häusern und 1224 Einwohnern, denen Leinweberei, Gerberei, Hanfbau und Handel mit Leinwand zum Erwerbszweige dienen. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines praktischen Arztes, einer Posterpedition und eines Land- und Stadtgerichtes erster Klasse, mit einem Land- und Stadtrichter, 4 Assessoren und einem Justizkommissarius.

b) Werther, an der Aa, mit einer evangelischen Kirche, 208 Häusern und 1490 Einwohnern, die Handel mit Garn und Leinwand so wie Flachsbau treiben.

c) Borgholzhausen, mit 1 evangelischen Kirche, 150 Häusern und 1170 Einwohnern, welche besonders Handel mit Leinwand treiben.

d) Versmold, mit 1 evangelischen Kirche, 186 Häusern und

1430 Einwohnern, die sich mit der Tabacksspinnerei beschäftigen und einen ansehnlichen Handel mit leinen Zeug und Butter treiben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Kuhoff; hier ist der Ravensberg auf welchem sich die Ruinen eines alten Bergschlosses befinden.

b) Steinhagen; hier wird Leinweberei und Wachholder-Branntweinbrennerei getrieben.

c) Brockhagen; Garnspinnerei, Brennerei und ansehnlicher Hopfenbau sind die Beschäftigungen dieses großen Dorfes.

7. **Der Kreis Wiedenbrück**, von den Regierungsbezirken Münster und Arnsberg und den Kreisen Paderborn und Büren begränzt, ist eine ebene Landschaft mit ziemlich fruchtbarem Boden, welcher Korn, Flachs und Buchweizen erzeugt; die Rind-vieh-, Gänse- und Bienenzucht ist sehr bedeutend. Die vielen Moore, mit welchen die Landschaft angefüllt ist, liefern ansehnlich viel Torf. Unter den Flüssen bemerken wir die Ems, Glene und Dalke. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten, 2 Marktflecken und 35 Kirchdörfern und Bauernschaften, 32,900 Menschen leben, welche sämmtlich der katholischen Kirche angehören.

Städte des Kreises:

a) **Wiedenbrück**, 9 Meilen von Minden entfernt, von der Ems umflossen, über welche 4 Brücken führen, mit 4 Thoren, 3 Kirchen, 1 Franziskaner Mönchs-Kloster, 1 höheren Bürgerschule, 1 Hospital, 355 Häusern und 1950 Einwohnern, welche sich mit der Wollen-Strumpf-Weberei und der Garn- und Tabacksspinnerei beschäftigen. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines approbirten Arztes, einer Postexpedition und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, 1 Assessor und 1 Justizkommissarius.

b) Rheda, an der Ems, mit 1 Schlosse, 2 Kirchen, 238 Häusern und 1700 Einwohnern, die Garnspinnerei, Leinweberei und einigen Handel treiben. Diese Stadt ist der Hauptort der Standesherrschaft Rheda, dem Fürsten von Bentheim-Tecklenburg gehörig, und zugleich der Sitz eines fürstlich standesherrlichen Gerichts mit 1 Richter und 1 Assessor.

c) Rietberg (Rittberg), an der Ems, von Wällen umgeben, mit 2 Thoren, 1 Kirche, 1 katholischen Pro-Gymnasium, 1 Franziskaner Mönchs-Kloster, 1 Armenhause, 246 Häusern und 1480

Einwohnern, welche Leinwandfabrikation, Tabacksspinnerei und Brennerei treiben, so wie auch mehrere Bleichen besitzen. Die Stadt ist der Hauptort der Grafschaft Rietberg, gehört dem Fürsten von Kaunitz und ist der Sitz eines standesherrlichen Gerichts mit 1 Richter und 1 Assessor.

d) Jütersloh, ein Marktflecken mit 1 Kirche, 350 Häusern und 1820 Einwohnern, die auf den hier stattfindenden und sehr besuchten Jahrmärkten einen ansehnlichen Handel mit feiner Leinwand, Schinken und Pumpernickel treiben. Dieser Marktflecken gehört zur Standesherrschaft Rheda.

e) Neuenkirchen, ein Marktflecken mit 132 Häusern und 1220 Einwohnern,

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Verl, mit Marktgerechtigkeit.

b) Kaunitz, mit einem Schlosse.

c) Bornholte, mit einem fürstlich kaunitzischen Jagdschlosse und Marktgerechtigkeit.

d) Mastholte, mit Marktgerechtigkeit.

8. Der Kreis Paderborn, von Lippe-Detmold und den Kreisen Brackel, Warburg, Büren und Widenbrück begränzt, bildet eine Landschaft, auf der Wälder, bergige Gegenden und Brüche mit Ackerboden abwechseln. Unter den Strömen bemerken wir die Ems und Lippe, die Pader, die Alme und mehrere kleinere Bäche. Die Produkte des Kreises sind einiges Getreide und Obst, Holz, und bedeutend viel Rübsaamen und Hanf; die Viehzucht ist gering, die Bienenzucht aber ansehnlich; wir finden hier beträchtliche Torfgruben. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten, 2 Marktflecken und 52 Kirchdörfern und Bauernschaften, 30,080 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Paderborn, 9½ Meile von Minden, an der Pader, die bei der hiesigen Domkirche aus 5 Quellen hervorsprudelt. Die Stadt, von Mauern umgeben, liegt in einer angenehmen Gegend und hat 5 Thore, 4 katholische und 1 lutherische Kirche, 2 öffentliche Plätze, 1 Priesterseminar, 1 katholisches Gymnasium, 1 Judenschule, 2 Mönchs- und 1 Nonnenkloster, mit welchem letzteren eine Erziehungs-Anstalt für Töchter verbunden ist, 1 Waisen- und 1 Provinzial-Krankenhaus, 1 Lehranstalt für Hebammen, 878 Häuser und 6325 Einwohner, deren Betriebsamkeit sich auf Brennerei,

einigen Handel und Tabacks- und Stärkefabrikation erstreckt. Hier besteht ein Verein für vaterländische Geschichte und Alterthümer, und zugleich befindet sich hier auch eine ansehnliche Bibliothek. — Paderborn ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 6 praktischer Aerzte, eines Post-, Rent- und Hauptsteueramts, eines Bischofs, eines Domkapitels und eines Oberlandesgerichts mit 1 Chef- und 1 Vice-Präsidenten, 11 Räthen, 4 höheren Subaltern-Beamten und 7 Justizkommissarien, von denen der größte Theil zugleich Notariatsgeschäfte besorgt. Diesem höheren Gerichtshofe stehen ein Inquisitoriat mit 1 Kriminaldirektor und 2 Kriminalräthen, so wie ein Land- und Stadtgericht 1ster Klasse mit 1 Direktor, 4 Assessoren und 4 Justizkommissarien, von denen 4 zugleich Notarien sind, zur Seite. Die 4te Eskadron des 4ten Kürassier- und das 2te Bataillon des 15ten Landwehr-Regiments bilden die Garnison.

b) Lippspringe, an den Quellen der Lippe, mit 2 Thoren, 1 Kirche, 1 Armenhause, 192 Häusern und 1325 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung im Ackerbau besteht. Hier ist der Sitz eines königlichen Oberförsters.

c) Neuhaus, ein Marktflecken am Einflusse der Alme und Pader in die Lippe, mit einem, zu einer Kaserne eingerichteten Schlosse, 192 Häusern und 1420 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Tuchfabrikation beschäftigen. Hier ist der Sitz einer Forstinspektion. Der Stab und die 1ste und 3te Eskadron des 4ten Kürassier-Regiments bilden die Garnison.

d) Dalbrück, ein Marktflecken mit 1000 Einwohnern, die Leinweberei und Tabacksspinnerei treiben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Altenbecken, mit 1 Eisenhammer.

b) Marienloh, mit 1 Kirche, worin sich ein Gnadenbild befindet.

c) Stuckenbrock, mit 1 Papier- und 4 Oelmühlen.

d) Elsen; hier soll einst ein römisches Kastell gestanden haben.

e) Wilhelmsberg, Sitz eines königlichen Oberförsters.

9. Der Kreis Höxter, von Braunschweig, Hannover, dem Kurfürstenthum Hessen und den Kreisen Brackel und Warburg begränzt, bildet eine zum Theil gebirgige, zum Theil mit fruchtbarem Ackerlande erfüllte Landschaft, deren Boden in den letzteren Strichen Getreide aller Art, Hülsen- und Gartenfrüchte,

Obst, Kartoffeln, Hopfen, Flachs, Rübsaamen, Futterkräuter, und in den ansehnlichen, an Wildpret reichen Forsten, viel Holz erzeugt. Vieh- und Bienenzucht, so wie Fischerei sind bedeutend. Das Mineralreich liefert Kalk-, Sand- und Bruchsteine und Schiefer. Von dem, die Landschaft durchziehenden Gebirge sind die bedeutendsten Punkte der Kotterberg, welcher sich 1160 Fuß über den Spiegel des Meeres erhebt; ferner der Nensche Berg bei Höxter und der Brunsche Berg. Unter den Flüssen erwähnen wir nur der Weser, welche durch romantische Wälder und zwischen reizenden Anhöhen hindurchströmt und mehrere kleinere Flüsse, als die Bewer, Grove und andere aufnimmt. Wir finden in diesem Kreise außer Garnspinnerei und Leinweberei, mehrere Papier-, Oel- und Sägemühlen und Potaschsiedereien. Der Flächenraum der Landschaft beträgt etwas mehr als 5 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten, 1 Abtei und 84 Dörfern, Bauernschaften und einzelnen Gehöften 22,746 Menschen leben, von denen der siebente Theil der evangelischen Kirche, über 300 der mosaischen Lehre, die übrigen aber dem katholischen Ritus angehören.

Städte des Kreises:

a) Höxter, 9 Meilen von Minden entfernt, am Einflusse der Grove in die Weser, von der Böllerbach und Grove durchflossen und von Mauern umgeben, mit 5 Thoren, 1 Pforte, 2 öffentlichen Plätzen, 1 katholischen und 1 evangelischen Kirche, 1 Kapelle, 1 Synagoge, 1 Hospital, 1 höheren Bürger- und 1 katholischen Knabenschule, 420 Häusern und 3060 Einwohnern, die Brauerei, Brennerei, Zichorien- und Wachslichtfabrikation, Schifffahrt und Handel mit Holz und Leinewand treiben, und zugleich auch 1 Papiermühle unterhalten. Hier ist der Sitz des Kreis-, eines Rent- und Postamts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, so wie eines praktischen Arztes und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit einem Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 4 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notarien sind.

b) Beverungen, am Einflusse der Bever in die Weser, von Mauern umgeben, mit 3 Thoren, 2 Pforten, 1 katholischen Kirche, 1 Synagoge, 1 Armenhause, 243 Häusern und 1836 Einwohnern, denen Lederbereitung, Seifsiederei, Schifffahrt und ein bedeutender Handel mit Kolonialwaaren, Getreide, Eisen und Holz hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten; wir finden hier zugleich 1 Papier- und 5 Oelmühlen.

c) Die Abtey Korvei, ½ Stunde von Höxter entfernt, an der Weser belegen; in früherer Zeit war dies eine Abtei des Benediktiner-Ordens, jetzt aber gehört das Fürstenthum Korvei dem Landgrafen von Hessen-Rothenburg. Die Lage der Abtei ist höchst reizend, und die herrliche, in Form eines Kreuzes gebaute, ehemalige Domkirche enthält in ihrem Innern viele Merkwürdigkeiten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Ameluxen, mit 1 Papiermühle.

b) Albaxen, mit einer Braunkohlengrube.

c) Godelheim, mit einem mineralischen Brunnen.

d) Bruchhausen, mit 2 Oelmühlen.

e) Dahlhausen; hier werden viel Körbe und Siebe verfertigt.

f) Fürstenau, großentheils von Strumpfwirkern bewohnt.

g) Herstelle, mit einer Tabacksfabrik; hier ist der Sitz einer Poststation und eines Oberförsters. — In der Gegend dieses Orts soll Karl der Große sein Lager aufgeschlagen haben.

h) Ottbergen, mit 1 Papiermühle.

i) Marienmünster, Sitz eines königlichen Oberförsters.

k) Brödenborn, mit Marktgerechtigkeit.

10. Der Kreis Brackel, von Lippe-Dettmold und den Kreisen Höxter, Warburg und Paderborn begränzt, eine gebirgige Landschaft, deren Bergketten mit dem Teutoburger Walde und den Weser- und Fuldabergen zusammenhängen, und deren höchste Punkte der kahle Hübel, die Hünenburg und die Brüburger Berge sind. Nordwestlich von Brackel zieht sich die Emme hin, zu welcher der Sauer-, Mühlen- und Seitgerberg gehören. Unter den Flüssen bemerken wir die Retha, Aar, Emmer, Bever und den Kohlbach. Der Boden der Landschaft ist nicht von großer Fruchtbarkeit, doch erzeugt er einiges Getreide, Hülsenfrüchte, Kohl, Rüben, Kartoffeln, Flachs, Obst und Hopfen. Vieh- und Bienenzucht sind ziemlich ergiebig, bei weitem ergiebiger aber Jagd und Fischerei. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 7 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten und 50 Dörfern, Bauernschaften und einzelnen Gehöften 21,800 Menschen leben, die fast sämmtlich sich zur katholischen Religion bekennen, und deren Betriebsamkeit noch besonders durch Pottaschsiedereien, Glas- und Eisenhütten, so wie durch Papier-, Oel- und Sägemühlen belebt wird.

Städte des Kreises:

a) Brackel, $11\frac{3}{4}$ Meilen von Minden entfernt, am Einflusse

der Brucht in die Nethe, von Mauern umgeben, mit 1 Vorstadt, 4 Thoren, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 1 Mönchskloster der Kapuziner, 1 Synagoge, 1 Hospital, 1 Armenhause, 382 Häusern und 2755 Einwohnern, die Bier- und Essigbrauerei, Brennerei und Flachsbau treiben; wir finden hier auch eine Glashütte und einen Mineralbrunnen. Hier ist der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises, 2 praktischer Aerzte, eines Rentamts, einer Posterpedition und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 3 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notarien sind.

b) Lügde, eine von Mauern umgebene Stadt an der Emmer, mit 3 Thoren, 2 Kirchen, 282 Häusern und 2040 Einwohnern, die sich mit der Spitzen- und Kantenklöppelei beschäftigen. Wir finden hier 1 Papiermühle und 1 Heilquelle.

c) Steinheim, an der Emmer von Mauern umgeben, mit 2 Thoren, 1 Kirche, 272 Häusern und 2040 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Fischerei beschäftigen.

d) Driburg, an der Aa, mit 254 Häusern und 1720 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Garnhandel beschäftigen. In einem reizenden Thale nicht sehr weit von der Stadt ist eine mineralische Quelle mit sehr geschmackvollen Anlagen, die oft besucht wird. Driburg, in dessen Nähe die Trümmer des Schlosses Iburg liegen, ist der Sitz einer Posterpedition.

e) Nieheim, eine offene Stadt mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 220 Häusern und 1430 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Ackerbau beschäftigen. Hier ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 2 Justizkommissarien, von denen einer zugleich Notariatsgeschäfte besorgt.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Holzhausen, Sitz des Kreislandraths.

b) c) d) Emde, Mühlenberg und Siebenstern, mit Glashütten.

11. Der Kreis Warburg, von dem Kurfürstenthum Hessen, dem Fürstenthum Waldeck und den Kreisen Paderborn, Höxter und Brackel begränzt, im westlichen Theile von einer Bergkette durchzogen und von der Diemel, Nethe, Oese und anderen kleineren Flüssen bewässert, ist eine Landschaft, deren ziemlich ergiebiger Boden Getreide aller Art, Gemüse, Obst und einiges Holz

erzeugt. Vieh- und Bienenzucht sind bedeutend, weniger Jagd und Fischerei. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 7 Städten und 60 Dörfern und Gehöften 30,600 Menschen leben. Wir finden auch in diesem Kreise mehrere Pottaschsiedereien und Oelmühlen.

Städte des Kreises:

a) **Warburg**, $15\frac{1}{4}$ Meile von Minden entfernt, an der Diemel, zerfällt in Alt- und Neustadt, und hat 6 Thore, 2 Kirchen, 2 Marktplätze, 1 Kapelle, zu welcher häufig gewallfahrtet wird, 1 Dominikanerkloster, 1 katholisches Pro-Gymnasium, 464 Häuser und 2550 Einwohner, denen Leinwand- und Tabacksfabrikation, Tabacksspinnerei, Brauerei und Handel mit Eisen, Getreide und Vieh zu Erwerbs- und Nahrungszweigen dienen. Die Gegend um die Stadt (Warburger Börde) ist äußerst fruchtbar. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 3 approbirter Aerzte, einer Posterpedition, eines Hauptzollamts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 5 Justizkommissarien, von denen 4 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen.

b) **Bergentroich**, an der Bever, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 246 Häusern und 2140 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Ackerbau beschäftigen.

c) **Borgholz**, an der Bever, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 166 Häusern und 1430 Einwohnern, die Pottaschsiederei und Handel mit Eisen treiben.

d) **Peckelsheim**, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 146 Häusern und 1320 Einwohnern, die fast nur Handel mit Getreide und Vieh treiben.

e) **Willebadessen**, an der Nethe, mit 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Armenhause, 134 Häusern und 1170 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Ackerbau beschäftigen.

f) **Gehrden**, an der Oese, mit 1 Kirche, 128 Häusern und 815 Einwohnern, die verschiedene Gewerbe treiben.

g) **Dringenheim**, an der Oese, die hier sehr viel Forellen hat, mit 1 Kirche, 107 Häusern und 815 Einwohnern. Nicht weit von dem Städtchen liegen die Trümmer eines alten Bergschlosses.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Hardehausen**, Sitz einer königlichen Forstinspektion und eines Oberförsters.

b) c) **Nenenhorse**, an der Nethe, und **Dalheim**, mit königlichen Oberförstern; das erstere war ehemals ein Frauenstift.

d) **Doesenberg**, mit den Trümmern eines berühmten Schlosses, nach welchem sich eine Linie der von Spiegel'schen Familie nennt.

e) **Schmechten**, mit 1 Sauerbrunnen.

f) **Bühne**, mit Pottaschsiedereien.

12. **Der Kreis Büren**, von dem Regierungsbezirk Arnsberg und den Kreisen Wiedenbrück, Paderborn und Warburg begränzt, wird südlich und westlich von einer, mit dem Sauerlande zusammenhängenden Gebirgskette durchzogen, deren höchster Punkt die Bleiwäsche, 1680 Fuß über dem Spiegel des Meeres; südöstlich dehnt sich ein Theil des Teutoburger Waldes, mit der Karlsschanze aus. Moore, Haiden und sehr ergiebiges Getreideland erfüllen sonst die Oberfläche dieser Landschaft, deren Boden Getreide aller Art, Kartoffeln, Buchweizen, Flachs, Hanf, Rübsaamen, einiges Obst und sehr viel Holz erzeugt. Das Mineralreich liefert Glassand, Sand-, Bruch- und Mauersteine, Quellsalz, Thon und Torf. Die Viehzucht, besonders gute Schaafheerden, ist hier beträchtlich, auch werden hier viel Esel gehalten. Unter den Flüssen nennen wir die Alme, Alfte, Aa und Sauer. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 13 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten, 1 Marktflecken und 70 Kirchdörfern, Bauernschaften und Weilern, 31,000 Menschen wohnen, deren Thätigkeit noch durch Glashütten, viele Pottaschsiedereien, Papier- und Oehlmühlen belebt wird

Städte des Kreises:

a) **Büren**, $12\frac{1}{4}$ Meile von Minden entfernt, am Zusammenflusse der Alme und Alfte, mit 2 Thoren, 1 Stadt- und 1 herrlichen Klosterkirche, 1 königlichen Schullehrer-Seminar, 1 Armenhause, 182 Häusern und 1430 Einwohnern, die sich hauptsächlich mit der Leinweberei beschäftigen. In der Nähe der Stadt befinden sich eine Glashütte und eine Papiermühle. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Rentamts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit einem Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 2 Justizkommissarien.

b) **Salzkotten**, eine von Mauern umgebene Stadt mit 3 Thoren, 1 Kirche, 1 Armenhause, 210 Häusern und 1530 Ein-

wohnern, die außer der Beschäftigung in der hier befindlichen Saline, dem Eigenthume eines Privatmannes, auch eine sehr bedeutende Brennerei treiben.

c) **Wünnenberg**, an der Aa, von Mauern umgeben und aus Ober- und Unterstadt bestehend, mit 1 Thore, 1 Kirche 1 Kapelle, 172 Häusern und 1020 Einwohnern. Die Stadt ist von dem fruchtbaren Sint- oder Sendfelde umgeben und hat eine königliche Papiermühle, eine Schneide- und eine Graupenmühle.

d) **Lichtenau**, an der Sauer, von einer sehr schlechten Mauer umgeben, mit 175 Häusern und 1310 Einwohnern, die sich mit der Lederbereitung beschäftigen und einen ansehnlichen Handel mit Glaswaaren und Getreide treiben. Hier ist der Sitz einer Postexpedition.

e) **Kleinenberg**, ein Marktflecken an der Sauer, mit 1 Kirche, 1 Kapelle, worin sich ein Heiligenbild, Gegenstand häufiger Wallfahrten, befindet, 170 Häusern und 915 Einwohnern, die fast nur Handel mit Glaswaaren treiben. In der Nähe dieses Orts sieht man viele Ruinen alter Burgen, die schon unter Karl dem Großen in den Kriegen mit den Sachsen zerstört sein sollen.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Altene**, mit ansehnlichen Brennereien.

b) **Fürstenberg**, an der Aa, mit 1 Glashütte, 1 Oehlmühle und 1 Ziegelei. Hier werden 4 Jahrmärkte abgehalten.

c) **Haarth**, Sitz eines königlichen Oberförsters.

d) e) **Brenken** und **Riegelstein**, mit Papiermühlen.

f) **Werna**, ein sehr besuchter Wallfahrtsort.

g) h) **Altbödeken** und **Uhrenberg**, mit Glashütten.

B. Der Regierungsbezirk Münster enthält auf mehr als 132 Quadratmeilen 10 Kreise mit 392,824 Einwohnern.

1. **Der Kreis Münster**, von den Kreisen Warendorf, Beckum, Tecklenburg, Steinfurt, Kösfeld und Lüdinghausen begränzt, bildet eine Landschaft, auf der einige Sandberge mit ebenem Boden von mittelmäßiger Fruchtbarkeit abwechseln. Die Produkte beschränken sich auf Getreide aller Art, sehr viel Kartoffeln und Futterkräuter, Buchweizen, Hülsenfrüchte und Holz. Das Mineralreich liefert Kalk und Sandstein. Unter den Flüssen nennen wir die Ems, Aa, Angel, die Emmer und Werse. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 15 Quadratmeilen, auf denen

in 3 Städten und 151 Kirchdörfern, Bauernschaften und einzelnen Etablissements, 60,180 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) **Münster**, $66\frac{3}{4}$ Meilen von Berlin, die Hauptstadt des Regierungsbezirks und der Provinz überhaupt, an der Aa, welche die Stadt mit vielen Krümmungen durchfließt. Münster hat 8 Thore, 14 Kirchen und Kapellen, darunter die schöne, im alt gothischen Styl erbaute Domkirche, die Liebfrauenkirche und die Lambertuskirche; ferner ein alt gothisches Rathhaus, 1 sehr großes Schloß, 1 Schauspielhaus, 1 Bank-Komptoir, 1 Zuchthaus, 39 Fabrikgebäude, Mühlen und Privat-Magazine, eine Menge anderer öffentlicher Gebäude, viele wohlthätige Anstalten, unter denen das Magdalenen- und Clemens-Hospital, 1 Waisenhaus, 1 Lehranstalt für Taubstumme, 1 katholische Hochschule, 1 Prediger- und 1 Schullehrer-Seminar, 1 Anstalt für Chirurgen und Thierärzte, 1 Anstalt für jüdische Lehrer, 2148 Privatwohnhäuser und 22,000 Einwohner, welche sich mit der Wollenzeug-, Tuch-, Leder- und Stärkefabrikation, der Zuckerrafinerie, Brennerei, Brauerei und der Wagenbauerei beschäftigen. Der Handel von Münster, welcher sich auf Lein-, Wollen- und Baumwollen-Waaren, Wein und westphälische Schinken beschränkt, wird ungemein durch den Münsterschen Kanal erleichtert. Hier ist der Sitz eines Ober-Präsidenten von Westphalen, einer Regierung, mit 1 Präsidenten und 1 Vice-Präsidenten, 2 Dirigenten, 11 Räthen und 2 höheren Subaltern-Beamten; ferner der Sitz eines Bischofs, eines Domkapitels, eines Oberpostamts, einer Provinzial-Steuerdirektion, einer Provinzial-Eichungskommission, eines Haupt-Steueramts, einer Forstinspektion, des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises und 21 praktischer Aerzte. Als richterliche Behörden nennen wir zuerst das Oberlandesgericht, mit 1 Chef- und 1 Vice-Präsidenten, 14 Räthen, mehreren Assessoren, 6 höheren Subaltern-Beamten und 9 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen. Diesem höheren Gerichtshofe stehen zur Seite ein Inquisitoriat, mit 1 Kriminaldirektor und 2 Kriminalrichtern, und ein Land- und Stadtgericht erster Klasse, mit einem Director, 5 Justizräthen und 15 Justizkommissarien und Notarien. In militairischer Hinsicht finden wir hier das Kommando des 7ten Armeekorps, das Kommando der 13ten Division, das Kommando der 13ten Infanterie-, der 13ten Kavallerie- und der 13ten Landwehr-Brigade;

ferner den Stab und das 1ste und 2te Bataillon des 13ten Infanterie-Regiments, den Stab und die 3 ersten Eskadronen des 11ten Husaren-Regiments, den Stab und das Kommando der ersten Abtheilung der 1sten reitenden, und der 1sten, 2ten und 3ten Fuß-Kompagnie der 4ten Artillerie-Brigade, und endlich das 1ste Bataillon des 13ten Landwehr-Regiments. Die Stadt Münster, in welchem sich ein Verein für vaterländische Geschichte und Alterthümer befindet, der mit dem zu Paderborn in Verbindung steht, umgiebt ein schöner Spaziergang, der auf den Wällen der ehemaligen Festung angelegt ist, und unter den öffentlichen Plätzen verdienen der Schloß- oder neue Platz, der Domplatz und der Principalmarkt eine besondere Erwähnung. An Münster knüpfen sich viele geschichtliche Erinnerungen, besonders aus der Zeit der Wiedertäufer, und noch bis jetzt sieht man an der Lambertuskirche 3 eiserne Käfige, in denen die 3 Hauptanführer der Wiedertäufer, Johann von Leiden, ein Schneidergeselle, Bernhard Knipperdolling, Stadtvoigt zu Münster, und Bernhard Krechting, Pastor zu Gildehausen, nach ihrer Hinrichtung aufgehängt wurden.

b) **Telgte**, an der Ems, mit 1 Kirche, worin sich ein wunderthätiges Marienbild befindet, 1 Armenhause, 380 Häusern und 2000 Einwohnern, welche sich mit der Wollen- und Leinweberei beschäftigen, so wie auch 1 Oelmühle und eine Fayencefabrik unterhalten.

c) **Wollbeck**, an der Angel, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Armenhause, 172 Häysern und 1020 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Königlichen Oberförsters. In der Nähe der Stadt, welche von Bischof Ludwig, vor der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts, erbaut seyn soll, liegt ein großer Thiergarten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Albersloh**, mit 2 Steinbrüchen.

b) **Grefen**, an der Ems, mit 1 Armen-, Kranken- und Erziehungsanstalt. Dieser Ort treibt ansehnlichen Speditionshandel.

c) **St. Mauritz**, ein Kirchdorf mit 1 Armenhause; hier befinden sich Steinbrüche.

d) **Angelmodde**, hier befinden sich Steinbrüche.

e) **Nottüllen**, mit mehreren Steinbrüchen. Hier befindet sich ein weibliches Armenhaus.

f) **Westerhaus**, mit Steinbrüchen.

g) **Nienberge**, mit 1 Kalksteinbruch.

2. **Der Kreis Warendorf**, von den Kreisen Münster, dem Regierungsbezirk Minden und dem Kreise Beckum begränzt, ist eine ebene Landschaft, die nur im Norden und Süden von einigen Bergen unterbrochen wird, sonst aber mit vielem Moorboden, den man zu Ackerland benutzt, bedeckt ist. Die Produkte des Kreises sind Getreide, Flachs und Hanf. Die Rindviehzucht ist sehr bedeutend. Unter den Flüssen erwähnen wir der Ems und Hessel. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 12 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und 92 Kirchdörfern, Bauernschaften und einzelnen Etablissements 33,240 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) **Warendorf**, 3½ Meile von Münster entfernt, an der Ems, mit 4 Thoren, 1 alten und 1 neuen katholischen Kirche, 1 Kapelle, 1 Mönchskloster der Franziskaner, 1 Synagoge, 1 katholischen Pro-Gymnasium, 1 Waisen- und Irrenhause, mehreren guten Armen-Anstalten, 752 Häusern und 4,050 Einwohnern, welche vortreffliche Bleichen besitzen, mehrere Blaufärbereien und eine Glockengießerei unterhalten, und Leinewand-, Baumwollen-, Wollenzeug- und Tabacksfabrikation, so wie einen sehr ansehnlichen Handel mit Leinewand, Getreide und Vieh treiben. Hier befindet sich auch ein Königliches Landgestüt. Warendorf ist der Sitz des Landraths, des Kreisphysikus, 3 praktischer Aerzte, eines Post- und eines Rentamts, und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 3 Assessoren, 5 Justizkommissarien und Notarien und 1 Notarius. Das 3te Bataillon des 13ten Landwehr-Regiments bildet die Garnison. Warendorf, dessen Namen vom römischen Feldherren Varus abgeleitet wird, soll schon im 9ten Jahrhundert erbaut worden seyn.

b) **Freckenhorst**, mit 1 katholischen Kirche, 227 Häusern und 1520 Einwohnern, denen Leinwandweberei und die beiden hier befindlichen Steinbrüche den nöthigen Unterhalt bieten.

c) **Sassenberg**, mit 1 katholischen Kirche, 1 Schlosse, 248 Häusern und 1520 Einwohnern, die sich mit der Leinwands- und Oelfabrikation beschäftigen.

d) **Harsewinkel**, nicht weit von der Ems, mit 1 katholischen Kirche, 212 Häusern und 1275 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung in der Leinweberei und dem Ackerbau besteht. Hier ist der Sitz des Kreis-Wundarztes.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Lienne, mit Sand- und Kalksteinbrüchen.

b) Creffen, mit Mahl- und Oelmühlen.

3. Der Kreis Beckum, von den Regierungsbezirken Minden und Arnsberg und den Kreisen Warendorf, Münster und Lüdinghausen begränzt, bildet eine von Mooren und Haiden erfüllte Landschaft, auf der sich nur einige Berge, der Arnsberg und der Mackenberg, erheben. Die Produkte des Kreises beschränken sich auf Getreide und Holz. Von der Viehzucht wird namentlich die Schweinezucht stark getrieben. Unter den Flüssen bemerken wir die Werse, Angel und einige Bäche. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 11 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten und 115 Kirchdörfern, Bauernschaften und einzelnen Wohngebäuden 32,640 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) **Beckum**, 5½ Meile von Münster entfernt, an der Werse, mit 1 katholischen Kirche, 338 Häusern und 1970 Einwohnern, denen bedeutende Brennereien und Brauereien, so wie Leinweberei und die hier befindlichen Steinbrüche hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz des landräthlichen Amts und des Kreisphysikus.

b) Ahlen, an der Werse, mit 2 katholischen Kirchen, 382 Häusern und 2550 Einwohnern, die Brennerei, Leinweberei und Oelfabrikation treiben. Hier ist der Sitz des Kreis-Wundarztes und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 2 Assessoren und 4 Justizkommissarien, von denen einer Notarius ist und seinen Sitz zu Beckum hat.

c) Sendenhorst, nicht weit von der Angel und Werse, mit 1 Schlosse, 1 katholischen Kirche, 270 Häusern und 1430 Einwohnern, die fast nur Brennerei treiben.

d) Velde, mit 1 katholischen Kirche, 225 Häusern und 1525 Einwohnern, die sich mit der Brennerei beschäftigen und Handel mit Garn treiben. Hier ist der Sitz eines königlichen Rentamts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Land- und Stadtrichter und 3 Justizkommissarien, von denen einer Notarius ist.

e) Stromberg, mit 1 katholischen Kirche, 180 Häusern und 1400 Einwohnern, die vorzüglich Handel mit gebackenem Obst treiben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Haus-Geist, Sitz eines zum Land- und Stadtgericht zu Delde gehörigen Justizkommissarius. Hier befand sich einst ein Jesuiter-Kloster.

b) Ennigerloh; Leinweberei, Oelfabrikation, Brennerei und die hier befindlichen Steinbrüche bieten den Bewohnern dieses Orts hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige.

c) Liesborn; hier stiftete Karl der Große ein Nonnenkloster, welches später in eine Abtei der Benedictiner verwandelt wurde.

4. **Der Kreis Lüdinghausen**, von dem Regierungsbezirk Arnsberg und den Kreisen Beckum, Münster, Recklingshausen und Kösfeld begränzt, von der Lippe, der Stever und Werse bewässert, bildet eine Landschaft, deren Oberfläche mit großen Waldungen bedeckt und von unbedeutenden Anhöhen unterbrochen ist. Die Produkte des Kreises sind Getreide aller Art, einige Hülsenfrüchte, Flachs, Kartoffeln und Holz. Die Viehzucht (besonders Schweineheerden) wird mit dem besten Erfolge betrieben. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 13 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und 157 Kirchdörfern, Bauernschaften und einzelnen Wohngebäuden 32,940 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Lüdinghausen, 3 Meilen von Münster entfernt, an der Stever, mit 1 katholischen Kirche, 352 Häusern und 1530 Einwohnern, die Leinweberei und Färberei treiben, zugleich aber auch Oel- und Mahlmühlen unterhalten. Hier ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Land- und Stadrichter, zwei Assessoren und zwei Justizkommissarien, von denen einer Notarius ist und seinen Sitz auf dem Dorfe Nordkirchen hat.

b) Werne, an der Lippe, mit 2 katholischen Kirchen, 1 Kapelle, 1 Kapuzinerkloster, 1 Synagoge, 306 Häusern und 1730 Einwohnern, denen Leinweberei, Färberei, verschiedene Bleichen und einiger Handel hinlängliche Nahrungszweige bieten. Es befinden sich hier viele Juden. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, einem Assessor, 3 Justizkommissarien und Notarien und 1 Notarius; auch der Kreissekretair hat hier seinen Sitz.

c) Olfen, nicht weit von der Lippe, mit 1 katholischen Kirche, 202 Häusern und 1120 Einwohnern, die sich mit der Leinweberei, Färberei und der Verfertigung von Holzschuhen beschäftigen.

d) Drensteinfurt, an der Werse, mit 1 katholischen Kirche, 170 Häusern und 1120 Einwohnern, deren Beschäftigung sich von der der Bewohner zu Olfen wenig unterscheidet. Hier ist der Sitz einer Postexpedition und des Kreis-Wundarztes.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Beckendorf; hier ist der Sitz des Landraths.

b) Herbern, mit Kalkbrüchen und Kalk- und Ziegelbrennereien.

c) Nordkirchen, mit 1 Schlosse; die Bewohner dieses Orts treiben Garnspinnerei und Leinweberei.

d) Senden, mit Oelmühlen und Ziegeleien.

e) Wallstedde, mit Steinbrüchen und Kalköfen.

f) Seppenrade, mit Färbereien, Kalkbrennereien und Steinbrüchen.

g) Hövel, mit Kalk- und Ziegelbrennereien.

8. Der Kreis Recklingshausen, von der Rheinprovinz, dem Regierungsbezirk Arnsberg und den Kreisen Borken, Kösfeld und Lüdinghausen begränzt, enthält auf einem Flächeninhalte von mehr als 14 Quadratmeilen 2 Städte und 147 Kirchdörfer, Bauernschaften und einzelne Etablissements, welche von 42,120 Menschen bewohnt werden. Die Landschaft ist eben und nur von einigen Anhöhen bedeckt. Der Hauptstrom des Kreises ist die Lippe, der sich mehrere kleinere Flüsse, als die Brinkbach, der schwarze Bach, der Rönnbach u. s. w. anschließen. Die Produkte des Pflanzenreichs sind Getreide aller Art und verschiedene Feldfrüchte; die Viehzucht ist ziemlich beträchtlich; das Mineralreich liefert Eisenerz, Mergel, Thon und Torf.

Städte des Kreises:

a) Recklingshausen, 7^3 Meilen von Münster entfernt, mit 2 katholischen Kirchen, 1 Kloster für Franziskaner-Mönche, 582 Häusern und 2450 Einwohnern, die Brauerei, Brennerei, Leinweberei und Handel mit Leinwand treiben. Die landräthlichen Kommissarien dieses Kreises wohnen zu Westerhold, der Physikus desselben aber hat in Recklingshausen seinen Sitz, wo sich außerdem noch ein Land- und Stadtgericht erster Klasse befindet, dem 1 Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 7 Justizkommissarien, von denen 2 Notarien sind, vorstehen. Recklingshausen ist der Hauptort der Standesherrschaft gleiches Namens, dem Herzog Prosper Ludwig von Aremberg gehörig.

b) Dorsten, an der Lippe, mit 2 katholischen Kirchen, 1 katholischen Pro-Gymnasium, 1 Franziskanerkloster, 1 Hospitale, 446 Häusern und 2635 Einwohnern, die Tuch- und Leinwandweberei, Schiff- und Tabacksbau treiben, so wie mehrere Blaufärbereien und 1 Oehl- und 1 Walkmühle unterhalten. Hier ist der Sitz des Kreiswundarztes, eines Postamts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 4 Justizkommissarien, von denen einer zugleich Notarius ist. Dorsten hat mit Recklingshausen einen Besitzer.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Hassel, einst ein Ordensgut der Maltheser.

b) Lüttingshof, mit 1 Schlosse, 1 Papier- und 1 Oelmühle.

c) Maerl, mit Oelfabrikation.

d) Ber, mit Oelmühlen.

e) Harten, mit 1 Schlosse und 1 Oelmühle.

f) g) Polsum und Wulfen, mit Oelmühlen.

h) Bottorp, mit einer Fabrik für Thonpfeifen; hier wird Torf gegraben.

6. Der Kreis Borken, von den Niederlanden, dem Regierungsbezirk Düsseldorf und den Kreisen Kössfeld, Ahaus und Recklingshausen begränzt, ist eine Landschaft, deren wellenförmige Ebene nur wenige und unbedeutende Anhöhen unterbrechen. Die hier befindlichen fließenden Gewässer, unter denen wir die Aa und alte Issel erwähnen, sind nicht von besonderer Bedeutung. Der Boden ist nur mittelmäßig fruchtbar, die Weiden sind dagegen sehr vortrefflich. Die Produkte des Kreises beschränken sich auf Getreide, einige andere Feldfrüchte und Flachs. Die Größe desselben beläuft sich auf mehr als 12 Quadratmeilen, die Bevölkerung aber auf 38,960 Einwohner, welche in 4 Städten, 2 Marktflecken und 78 Kirchdörfern, Bauernschaften und einzelnen Etablissements leben.

Städte des Kreises:

a) Borken, 7 Meilen von Münster entfernt, an der Aa, mit 1 katholischen Kirche, 456 Häusern und 2356 Einwohnern, die sich mit der Leinweberei und der Cichorienfabrikation beschäftigen, nebenbei aber auch Handel mit Leinwand treiben. Hier ist der Sitz des landräthlichen Amts, einer Postexpedition, 2 praktischer Aerzte und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 5 Justizkommissarien, von denen 3

Notariatsgeschäfte besorgen. Das 3te Bataillon des 13ten Landwehr-Regiments bildet die Garnison. Borken war ehemals eine starke Festung.

b) Bocholt, Hauptort der Standesherrschaft gleiches Namens an der Aa, mit einem fürstlich Salm-Salmschen Schlosse, 2 katholischen Kirchen, unter denen sich eine von alter vorzüglicher Bauart befindet, 1 Waisenhause, 1 sehr guten Armenanstalt, 712 Häusern und 4280 Einwohnern, welche Kattun-, Seiden- und Baumwollenwaarenfabrikation, Tuch- und Strumpfweberei, so wie sehr bedeutende Brennerei treiben. Hier ist der Sitz 2 praktischer Aerzte, einer Posterpedition und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 4 Justizkommissarien, von denen 2 Notarien sind. Eine halbe Meile von der Stadt liegt die Michaelis-Eisenhütte, welche Gußeisen aller Art liefert. Bocholt ist ein Eigenthum des Fürsten Florentin von Salm-Salm.

c) Anholt, an der alten Issel, mit einem fürstlichen Schlosse, 1 katholischen Kirche, 270 Häusern und 1734 Einwohnern, unter denen sich sehr viele Messerschmiede befinden. Hier ist der Sitz des Kreiswundarztes.

d) Werth, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 108 Häusern und 546 Einwohnern, die sich mit der Wollen-, Baumwollen- und Leinweberei beschäftigen und einigen Handel mit Getreide treiben.

e) Gehmen, ein Marktflecken an der Aa, mit 662 Einwohnern, die Leinweberei, Strumpfwirkerei, Ackerbau und Garnhandel treiben.

f) Ramsdorf, ein Marktflecken an der Aa, mit 1020 Einwohnern, welche dieselbe Beschäftigung treiben wie die Bewohner von Gehmen, außerdem aber noch eine Oehlmühle unterhalten. Hier ist der Sitz des Physikus des Kreises.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Räsfeld, an der Quelle der alten Issel, mit 1 alten Schlosse und 1 Schloßkapelle.

b) Rheele, am gleichnamigen Bache, mit Baumwollen- und Leinweber.

7. Der Kreis Kösfeld, von den Kreisen Ahaus, Steinfurt, Lüdinghausen, Recklingshausen und Borken begränzt, ist theils gebirgig, theils mit Moor und Brüchen, theils mit Getrei-

deboden bedeckt. Die Produkte des Kreises sind Getreide aller Art und sehr viel Flachs; die Rindvieh- und Schweinezucht ist sehr ansehnlich. Das Mineralreich liefert Steine, Kalk und Mergel. Unter den Flüssen nennen wir die Berkel und die Stever. Die Größe des Kreises beläuft sich auf etwas mehr als 15 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und 124 Dörfern, Bauernschaften und einzelnen Etablissements 39,470 Menschen wohnen.

Städte des Kreises:

a) Kösfeld, 4½ Meile von Münster entfernt, an der Berkel, mit 3 Thoren, 2 Schlössern, 2 katholischen Kirchen, 1 katholischen Pro-Gymnasium, 1 Hospitale, 386 Häusern und 2856 Einwohnern, welche Lederfabrikation treiben und 2 Papier- und eine Oehlmühle, so wie eine Ziegel- und 1 Kalkbrennerei unterhalten. Hier ist der Sitz des Landraths, 2 praktischer Aerzte, eines Posterpedition, eines Hauptzollamts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit einem Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 4 Justizkommissarien, von denen einer Notarius ist. Kösfeld war früher die Residenz der Bischöfe von Münster, jetzt ist sie der Hauptort der Rheingräflich Salmschen Standesherrschaft Horstmar, und ein Eigenthum des Fürsten Karl August von Salm-Horstmar.

b) Dülmen, eine sehr alte Stadt mit 1 Schlosse, 3 katholischen Kirchen, 2 Hospitälern, 432 Häusern und 2240 Einwohner, deren Hauptbeschäftigung Leinweberei ist. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus, einer Posterpedition und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit 1 Land- und Stadtrichter, 1 Assessor und 2 Justizkommissarien, die zugleich Notarien sind. Dülmen ist der Hauptort der gleichnamigen Standesherrschaft und Eigenthum des Fürsten Herzogs Alfred von Croy-Dülmen, Pairs von Frankreich.

c) Haltern, am Einfluß der Stever in die Lippe, mit 2 katholischen Kirchen, 1 Hospital, 318 Häusern, und 1836 Einwohnern, denen Walk-, Loh- und Oehlmühlen, Gerberei, Wollen- und Leinweberei, Zeugdruckerei, Ziegeleien und Steinbrüche hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines praktischen Arztes. Die Stadt ist ein Eigenthum des Standesherren von Croy-Dülmen.

d) Billerbeck, nicht weit von der Quelle der Berkel, mit 1 katholischen Kirche, 230 Häusern und 1420 Einwohnern, die Lein-

weberei, Färberei und Druckerei treiben. Der Besitzer der Stadt ist der Fürst von Salm-Horstmar.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Darfeld; die Bewohner treiben Weberei; auch befinden sich hier Kalkbrüche.

b) Gescher; hier werden Metallwaaren fabrizirt. Der Kreiswundarzt hat hier seinen Sitz.

c) Barlage, in einer sehr fruchtbaren Gegend.

d) e) Rorup und Osterwieck; ersteres mit Leinwandwebern und 1 Ziegelei, letzteres nur mit Leinwebern.

8. Der Kreis Ahaus, von den Niederlanden und den Kreisen Borken, Kösfeld und Steinfurt umgeben, enthält auf mehr als 11 Quadratmeilen 37,940 Einwohner, welche in 4 Städten und 95 Dörfern, Bauernschaften und einzelnen Etablissements wohnen. Die Landschaft ist großentheils eben und besteht mit Ausnahme einiger Berge aus großen Haiden, Mooren und Brüchen. Die Produkte desselben, besonders in der sogenannten Esch, sind Roggen und Flachs. Das Mineralreich liefert Kalk, Thon und Torf. Unter den Flüssen bemerken wir die Aa, Dinkel, Berkel und den Stinkfluß.

Städte des Kreises:

a) Ahaus, 6½ Meile von Münster entfernt, an der Aa, mit 1 Schloß, 1 Kirche, 286 Häusern und 1734 Einwohnern, denen Leinwand- und Tabacksfabrikation, Färberei, so wie Ziegel- und Kalkbrennerei den nöthigen Unterhalt bieten. Hier ist der Sitz des landräthlichen Amts, eines praktischen Arztes und 1 Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 2 Justizkommissarien. Die Stadt ist ein Eigenthum des Standesherren Fürsten Friedrich von Salm-Kyrburg.

b) Stadtlohn, an der Berkel, mit 2 katholischen Kirchen, 304 Häusern und 2244 Einwohnern, die viel Leinweberei, Eisenschleiferei, Steingut- und Tabackspfeifenfabrikation und einen ansehnlichen Handel mit Leinwand und Nutzholz treiben. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 2 Justizkommissarien.

c) Vreden, an der Berkel, mit 1 katholischen Kirche, 1 katholischen Schule, 374 Häusern und 2244 Einwohnern, welche

Leinweberei, Cichorienfabrikation, Schifffahrt und einigen Handel treiben. Hier ist der Sitz des Kreiswundarztes.

d) Gronau, an der Dinkel, mit 170 Häusern und 900 Einwohnern, welche Leder-, Baumwollen- und feine Leinwandfabrikation treiben. Die Stadt gehört dem Fürsten von Salm-Horstmar.

e) Nienborg, ein Marktflecken an der Dinkel, mit 870 Einwohnern, die grobes Wollenzeug verfertigen. Die hier befindliche alte Burg war ehemals stark befestigt.

f) Geding, ein Marktflecken am Stinkflusse, mit 1 Schlosse und 290 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Epe, großentheils von Leinwebern und Lohgerbern bewohnt.

b) Ottenstein-Wiegbold, ebenfalls von Leinwebern und einigen Handelsleuten bewohnt.

9. Der Kreis Steinfurt, von Hannover und den Kreisen Tecklenburg, Münster und Kösfeld begränzt, enthält auf einem Flächenraum von mehr als 13 Quadratmeilen 38,960 Einwohner, welche in 5 Städten und 91 Dörfern, Bauernschaften und einzelnen Etablissements leben. Der Boden der Landschaft, die außer wenigen Anhöhen ganz einer Ebene gleicht, erzeugt Getreide, Flachs, Rüben, Buchweizen und einiges Holz; das Mineralreich liefert Thon, Kalk und Torf. Die Viehzucht ist ansehnlich, besonders die Schweineheerden. Unter den Flüssen bemerken wir die Ems, die Vechte und die Aa.

Städte des Kreises:

a) Steinfurt, 4 Meilen von Münster, an der Aa, mit 1 Schlosse, zu welchem ein schöner Park gehört, 2 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 1 höheren Bürgerschule, 1 Synagoge, 382 Häusern und 2400 Einwohnern, die sich mit der Leinweberei, Leder- und Tabacksfabrikation und Ziegelbrennerei beschäftigen, mehrere Mühlen und eine Buchdruckerei unterhalten; außerdem aber noch einigen Handel mit Getreide und anderen Gegenständen treiben. Hier ist der Sitz einer Posterpedition, 7 praktischer Aerzte und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit einem Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 2 Justizkommissarien, von denen einer Notarius ist. Steinfurt ist die Residenz des Fürsten von Bentheim-Steinfurt.

b) Rheine, an der Ems, mit 1 Schlosse, 2 Kirchen, 1 katholischen Pro-Gymnasium, 1 Waisenhause, 1 Hospital, einigen

Armenanstalten, 370 Häusern und 2550 Einwohnern, welche Oel-, Perlgraupen- und Walkmühlen, Tuch-, Woll- und Cichorienfabriken, Maschinenspinnerei, Ziegel- und Kalkbrennerei, so wie eine Torfgräberei unterhalten. Hier ist der Sitz eines Hauptzollamts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Direktor, 3 Assessoren und 4 Justizkommissarien. Rheine ist der Hauptort der Standesherrschaft Rheina-Wolbeck und Eigenthum des Herzogs Karl von Looz-Corswaren.

c) Horstmar, an der Vechte, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 92 Häusern und 1070 Einwohnern, die Leinweberei und Lederbereitung treiben. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 2 Justizkommissarien, die zugleich Notarien sind und von denen einer in Steinfurt wohnt.

d) Metelen, an der Vechte, mit 1 Kirche, 290 Häusern und 1530 Einwohnern, größtentheils Wollweber.

e) Ochtrup, mit 1 Kirche, 172 Häusern und 1015 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Verfertigung von Steingutwaaren beschäftigen.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Borghorst, mit 1 Tabacksfabrik und 1 Armenhause. Hier ist der Sitz des Landraths und des Kreiswundarztes.

b) Gottesgabe, mit 1 Saline.

10. Der Kreis Tecklenburg, von Hannover und den Kreisen Warendorf, Münster und Steinfurt begränzt, enthält auf einem Flächenraum von mehr als 12 Quadratmeilen 39,780 Menschen, welche in 5 Städten und 86 Dörfern, Bauernschaften und einzelnen Etablissements wohnen. Der Boden dieser Landschaft, welche von Sand- und Kalksteingebirgen durchzogen wird, ist zum Theil mit Torfmoor und ansehnlichen Waldungen bedeckt, und wird von der Plaane, Goldbach, mehreren kleineren Gewässern und einigen See'n und Teichen bewässert. Die Produkte beschränken sich auf Getreide, besonders aber auf Flachs und Hanf; das Mineralreich liefert Eisensteine, Kalk- und Sandsteine und Steinkohlen; die Rindviehzucht ist sehr bedeutend.

Städte des Kreises:

a) Tecklenburg, 4½ Meile von Münster entfernt, am Teutoburger Walde, mit 1 Kirche, 1 Armenhause, 166 Häusern und 1112 Einwohnern, die sich mit Leinweberei und Hanfspinnerei be-

schäftigen. Hier ist der Sitz des landräthlichen Amts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Land- und Stadtrichter, 3 Assessoren und 3 Justizkommissarien, von denen 2 Notariatsgeschäfte besorgen.

b) Ibbenbühren, an der Plaane, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, 210 Häusern und 1734 Einwohnern, welche 1 Eisenwerk und Baumwollen- und Leinwandfabriken unterhalten, so wie einigen Handel mit Leinwand treiben; wir bemerken hier noch 1 Mühl- und 4 Flursteinbrüche, und in der Nähe der Stadt eine Glasfabrik. Die Stadt ist der Sitz eines Bergamts, eines Berggerichts, einer Posterpedition und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 3 Justizkommissarien, von denen 2 Notarien sind.

c) Lengerich, mit 1 katholischen Kirche, 164 Häusern und 1275 Einwohnern, die sich mit der Tabacks- und Seidenzeugfabrikation und Kalkbrennerei beschäftigen. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus und eines Postamts.

d) Bevergern, mit einem Schlosse, 2 katholischen Kirchen, 1 Zeichenschule für Handwerker, 180 Häusern und 920 Einwohnern; die Stadt war ehemals befestigt.

e) Westerkappeln, mit 1 alten Kirche, die zur Zeit Karls des Großen erbaut sein soll, 88 Häusern und 612 Einwohnern, denen Leinweberei und die nahe gelegenen Steinkohlenbergwerke und Torfgruben hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Schaafberg, mit Steinkohlenbergwerken.

b) Dreierwalde; hier werden Rasensteine gefunden.

c) Grafenhorst, mit 1 Eisenhütte und 1 Kalksteinbruch.

d) Hopsen; hier werden Rasensteine gefunden.

C. Der Regierungsbezirk Arnsberg enthält auf mehr als 138 Quadratmeilen 14 Kreise mit 447,854 Einwohnern.

1. Der Kreis Lippstadt, von dem Regierungsbezirke Minden und den Kreisen Soest und Brilon umgeben, ist eine sehr fruchtbare, und nur im südlichen Theile von Bergen erfüllte Landschaft, deren Boden alle Arten Getreide in großer Menge, Hülsenfrüchte und vortrefflichen Flachs erzeugt; die Viehzucht ist von Bedeutung; das Mineralreich liefert Eisen, Mühl- und Schiefersteine und Salz. Unter den Flüssen erwähnen wir

die Lippe, Mönne und Weid, denen sich noch unbedeutendere Gewässer anschließen. Der Flächenraum des Kreises beträgt etwas mehr als 8 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und 81 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Gehöften 26,520 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) **Lippstadt**, $8\frac{3}{4}$ Meilen von Arnsberg entfernt, eine von Mauern umgebene Stadt an der Lippe, mit 1 katholischen und 5 evangelischen Kirchen, 1 adligen Fräuleinstift, 1 höheren Bürgerschule, 1 königlichen Salzmagazin, 2 Hospitälern, 482 Häusern und 3570 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigungen in der Lederbereitung, Brennerei, dem Gemüse- und Obstbau, so wie in dem Handel mit Getreide bestehen. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines praktischen Arztes, eines Postamts und eines Königlich Preußischen und Fürstlich Lippeschen Gesammtgerichts, mit einem Landrichter. Die Garnison bildet die 2te Eskadron des 4ten Kürassier-Regiments. Die eine Hälfte der Stadt gehört zu Preußen, die andere aber zum Fürstenthum Lippe-Detmold.

b) **Geseke**, an der Weid, mit 2 katholischen Kirchen, 1 Franziskaner Mönchskloster, 1 weltlichen Fräuleinstift, 1 höheren Bürgerschule, 500 Häusern und 3260 Einwohnern, welche Leinwand und Töpfergeschirr verfertigen, und Flachsbau, so wie Handel mit Leinwand treiben. Hier ist der Sitz eines praktischen Arztes und eines, zum Hofgericht zu Arnsberg gehörigen Justizamts mit einem Justizamtmanne und 1 Advokaten.

c) **Rüthen**, auf einem Felsen an der Mönne, mit 1 Kirche, 300 Häusern und 1940 Einwohnern, die sich großentheils mit der Lohgerberei und Seifsiederei beschäftigen. Hier befinden sich ansehnliche Steinbrüche. Rüthen ist der Sitz eines praktischen Arztes und eines Justizamts mit einem Justizamtmanne und einem Advokaten.

d) **Kallenhard**, mit 1 Kirche, 132 Häusern und 765 Einwohnern, denen zum Theil der hier befindliche, bedeutende Mühlsteinbruch hinlängliche Beschäftigung bietet.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Westernkotten**, ein sehr ansehnliches Dorf, 1 Meile südlich von Lippstadt entfernt, mit bedeutender Torfgräberei, einem gewerkschaftlichen Salzwerke und 1148 Einwohnern.

b) Benninghausen, mit einem Landarmen- und Korrektionshause.

c) Erwitte, ein sehr bedeutendes Dorf mit 1425 Einwohnern.

d) Suttrot, mit einer Eisenhütte und Papiermühle.

2. Der Kreis Soest, von dem Regierungsbezirk Münster und den Kreisen Hamm, Lippstadt und Arnsberg begränzt, enthält auf einem Flächenraume von mehr als 9 Quadratmeilen 36,720 Einwohner, welche in 2 Städten und 163 Dörfern, Bauernschaften und einzelnen Etablissements leben. Der größte Theil dieser Landschaft ist von ausgezeichneter Fruchtbarkeit, besonders die sogenannte Soester Börde. Den südlichen Theil bedecken der sehr ansehnliche Eichwald mit dem beinahe 900 Fuß hohen Bischofshard. Unter den Flüssen bemerken wir die Mönne, Soest, Salzbach und Asse. Die Produkte des Pflanzenreichs sind Getreide aller Art und andere Feldfrüchte; die des Mineralreichs besonders Salz (mehrere Salzquellen), rothe Steinkohlen und Torf; die Viehzucht wird durch vortreffliche Weiden sehr begünstigt.

Städte des Kreises:

a) Soest, 4 Meilen von Arnsberg, am gleichnamigen Bache in einer höchst fruchtbaren Gegend, von Mauern, Wällen und Thürmen umgeben, mit 5 Thoren, 8 evangelischen Kirchen, unter denen die Waisenkirche in altgothischem Style, 3 katholischen Kirchen, 1 Kloster für Kapuziner Mönche, 1 Schullehrerseminar, 1 Gymnasium, 1 Waisenhause und mehreren anderen milden Stiftungen, 1318 Häusern und 7650 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Lein- und Wollweberei und mit der Gerberei beschäftigen, so wie auch Handel mit Korn treiben. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, zwei praktischer Aerzte, eines Superintendenten, eines königlichen Rent- und Postamts, und endlich eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 3 Assessoren und 5 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen. Das 1ste Bataillon des 16ten Landwehr-Regiments bildet die Garnison. Soest war einst eine Festung und wegen ihrer Verbindung mit den Hansestädten ein sehr ansehnlicher Handelsplatz.

b) Werl, im Hellweg und in einer sehr ergiebigen Gegend, mit 2 katholischen Kirchen, 1 Kloster für Kapuziner Mönche, 450 Häusern und 2955 Einwohnern, denen besonders die reichhaltigen Salzquellen Beschäftigung und Unterhalt bieten. Das hier befind-

liche, wunderthätige Marienbild ist Veranlassung zu häufigen Wallfahrten. Werl ist der Sitz zwei praktischer Aerzte, einer Posterpedition und eines, zum Hofgericht zu Arnsberg gehörigen Justizamts mit einem Justizamtmanne und 4 Advokaten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Sassendorf, ½ Meile östlich von Soest, mit einem gewerkschaftlichen Salzwerke und 616 Einwohnern.

b) Himmelpforten, an der Mönne: hier ist der Sitz eines königlichen Oberförsters.

c) Ostingshausen, mit Marktgerechtigkeit.

3. Der Kreis Hamm, von dem Regierungsbezirk Münster und den Kreisen Dortmund, Iserlohn, Arnsberg und Soest begränzt, enthält auf etwas mehr als 7 Quadratmeilen 35,700 Einwohner, die in 3 Städten und 92 Dörfern, Bauernschaften und einzelnen Gehöften leben. Mehrere ansehnliche Wälder bedecken die Oberfläche dieser Landschaft, deren Boden schönes Getreide aller Art, so wie Feld- und Gartenfrüchte erzeugt. Das Mineralreich liefert Bruch- und Mauersteine, Salz, und Steinkohlen. Unter den Flüssen bemerken wir die Lippe, welche den Kreis nördlich von dem Regierungsbezirk Münster scheidet, die Asse, den Bach Kottelbecke und die Sesike.

Städte des Kreises:

a) Hamm, 6½ Meile von Arnsberg entfernt, am Einflusse der Asse in die Lippe, mit 4 Thoren, 3 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 1 Schlosse, 1 Kloster für Franziskaner-Mönche, 1 Gymnasium, 1 Kaserne, 1 Militair-Lazareth, 680 Häusern und 5220 Einwohnern, denen Bleichen, Lohgerbereien und Handel mit Leinewand den nöthigen Unterhalt gewähren. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 3 approbirter Aerzte, eines königlichen Oberförsters und eines Oberlandesgerichts mit 1 Präsidenten, 9 Räthen, mehreren Assessoren, 4 höheren Subaltern-Beamten und 5 Justizkommissarien, welche zugleich Notariatsgeschäfte besorgen. Diesem höheren Gerichtshofe stehen zur Seite ein Inquisitoriat mit einem Kriminaldirektor und 2 Kriminalräthen, und ein Land- und Stadtgericht zweiter Klasse mit einem Direktor, 2 Assessoren und 3 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notarien sind. Die 4te Eskadron des 11ten Husaren-Regiments so wie das erste Bataillon des 4ten Garde-Landwehr-Regiments bilden die Garnison. Hamm, der Hauptort der Grafschaft Mark, war ehemals

eine Festung, indeß sind in neuerer Zeit die, die Stadt umgebenden Wälle in Spaziergänge verwandelt worden.

b) **Unna**, am Bache Kottelbecke, von Mauern und Gräben umschlossen, mit 1 evangelischen und katholischen Kirche, 1 Hospitale, 598 Häusern und 4386 Einwohnern, die Brauerei, Brennerei, Töpferei und Ziegelbrennerei treiben; zugleich finden wir hier ein Soolbad, Luisenbad geheißen, und die sehr bemerkenswerthe Saline Königsborn mit einer großen Dampfmaschine. Hier ist der Sitz 2 praktischer Aerzte, eines Postamts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Land- und Stadtrichter, 3 Assessoren und 4 Justizkommissarien, welche zugleich Notariatsgeschäfte besorgen.

c) **Kamen**, an der Sesike, mit 1 Kirche, 368 Häusern und 2220 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Langschede**, mit einem wöchentlichen Kornmarkte.

b) **Bausenhagen**, mit einer Simultankirche für Katholische und Evangelische.

c) **Fröndenberg**, mit einem adlichen Damenstift und einer Simultankirche für Katholische und Evangelische.

4. **Der Kreis Dortmund**, von dem Regierungsbezirk Münster und den Kreisen Bochum, Hamm, Iserlohn und Hagen begränzt, bildet eine sehr fruchtbare, zu dem ergiebigen Hellwege gehörige Landschaft, in deren Süden sich ein Theil des Aardey's befindet. Die Produkte des Pflanzenreichs sind Getreide aller Art, Garten- und Hülsenfrüchte, sehr guter Flachs, Rübsaamen und Holz, besonders im südlichen Theile, wo überdies noch das Mineralreich viel Steinkohlen liefert; auch ansehnliche Steinbrüche sind vorhanden. Die Viehzucht ist ausgezeichnet, und Jagd und Fischerei sehr ergiebig. Unter den Flüssen bemerken wir nördlich die Lippe, welche auf eine Strecke die Gränze gegen den Regierungsbezirk Münster bildet, die Ruhr und Emscher. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 8 Quadratmeilen, seine Bevölkerung aber 35,800 Menschen, welche in 6 Städten, 1 Flecken und 134 Dörfern, Bauernschaften und einzelnen Etablissements leben.

Städte des Kreises:

a) **Dortmund**, $8\frac{1}{4}$ Meile von Arnsberg entfernt, in einer sehr fruchtbaren und reizenden Gegend an der Emscher, von Mauern

umgeben, mit 5 Thoren, 4 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 1 Gymnasium, 1 Privat-Irren-Anstalt, 1 Armenhause, 2 Hospitälern, gegen 900 Häusern und 5100 Einwohnern, die Leinwand-, Woll-, Baumwollen- und Tabacksfabrikation, Bier- und Essigbrauereien, ansehnlichen Gemüsebau, so wie Handel mit Getreide und Kolonialwaaren treiben; zugleich befinden sich hier eine Menge Nagelschmiede. Dortmund ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 5 praktischer Aerzte, einer Forstinspektion, eines Post-, Oberberg- und eines Hauptsteueramts, so wie eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit 1 Direktor, 1 Land- und Stadtrichter, 3 Assessoren und 5 Justizkommissarien, welche zugleich Notarien sind. Dortmund, bis zum Anfange dieses Jahrhunderts eine freie Reichsstadt, gehörte einst zum Hansabunde.

b) **Schwerte**, an der Ruhr, mit 2 Kirchen, 304 Häusern und 1740 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Tuchweberei und dem Ackerbau beschäftigen.

c) **Lünen**, an der Lippe und am Einflusse der Sesike in dieselbe, mit 2 Kirchen, einer Salzniederlage, 254 Häusern und 1478 Einwohnern, denen Lein- und Strumpfweberei, Tabacksspinnerei und Lohgerberei zur Beschäftigung dienen.

d) **Hörde**, an der Emscher, mit 2 Kirchen, 196 Häusern und 1220 Einwohnern, unter denen sich viele Nagelschmiede befinden. Nicht weit von der Stadt sind Steinkohlengruben.

e) **Kastrop**, mit 1 Simultankirche, 114 Häusern und 816 Einwohnern.

f) **Westhofen**, ein sehr alter Ort, nicht weit von der Ruhr, mit 1 Kirche, 340 Häusern und 920 Einwohnern.

g) **Mengede**, ein Marktflecken an der Emscher, mit 2 evangelischen und 1 katholischen Kirche und 560 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Brüninghausen**, mit 1 Poststation.

b) **Lippoldhausen**, mit 1 Gesundbrunnen.

c) **Syburg**, nicht weit von der Ruhr; bekannt wegen der hier in der Vorzeit befindlichen Sachsenveste Syburg, welche von Karl dem Großen zweimal erobert wurde.

d) **Bodelschwing**, Eigenthum des Freiherrn von Bodelschwing-Plettenberg, mit 1 Schlosse und 1 reformirten Pfarrkirche.

5. **Der Kreis Bochum**, von den Regierungsbezirken

Düsseldorf und Münster und den Kreisen Dortmund und Hagen begränzt, ist eine größtentheils ebene Landschaft von außerordentlicher Fruchtbarkeit, deren Boden Getreide und Feldfrüchte aller Art, Flachs, Hanf und Rübsaamen erzeugt; das Mineralreich liefert vorzüglich Kohlen. Unter den Flüssen bemerken wir vornehmlich die Ruhr und Emscher. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 6 Quadratmeilen, die Bevölkerung aber beläuft sich auf 35,080 Menschen, die in 4 Städten und 146 Dörfern, Bauernschaften und einzelnen Gehöften wohnen. Die Landschaft wird von der sogenannten Kohlenstraße durchschnitten und ist reich an romantischen Gegenden, alten Bergschlössern, Ruinen und mancherlei Felsen und Steinmassen, deren oft wunderbare Gestalten Erstaunen erregen.

Städte des Kreises:

a) **Bochum** (Bockum), 11½ Meile von Arnsberg entfernt, in einer reizenden und fruchtbaren Gegend, und etwa 1½ Stunde von der Ruhr entfernt, mit 5 Thoren, 3 Kirchen, 1 höheren Bürgerschule, 360 Häusern und 2428 Einwohnern, die Tuch-, Kasimir- und Eisenwaarenfabrikation treiben. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines praktischen Arztes, eines Bergamts und Berggerichts, einer Postexpedition und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit einem Land- und Stadtrichter, 3 Assessoren und 5 Justizkommissarien, von denen 3 Notarien sind.

b) **Hattingen**, nicht weit von der Ruhr, mit 3 Kirchen, 1 Armenhause, 354 Häusern und 2755 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung in der Tuch- und Flanellweberei, so wie in der Eisenwaarenfabrikation besteht. Hier ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse, mit 1 Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 4 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen. In der Nähe der Stadt, welche einst zum Hansabunde gehörte, liegen die Ruinen einiger Schlösser.

c) **Wattenscheid**, eine kleine offene Stadt mit 3 Kirchen, 174 Häusern und 920 Einwohnern; in der Nähe dieses Orts befinden sich Steinkohlengruben.

d) **Blankenstein**, an der Ruhr, in einer reizenden Gegend, mit 1 katholischen Kirche, 94 Häusern und 800 Einwohnern, die Tuchweberei treiben und Sensen und Feilen verfertigen. In der

Nähe der Stadt liegen die Trümmer eines Schlosses der ehemaligen Grafen von der Mark.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Bonsfeld, mit 1 Papiermühle und den Ruinen der Isenburg.

b) Dahlhausen, mit ansehnlichen Kohlenbergwerken.

c) Witten, mit 1 Papier- und 1 Oelmühle.

d) Baak; nicht weit davon das bekannte Rauenthal mit den Ruinen der gleichnamigen Burg.

6. Der Kreis Arnsberg, von den Kreisen Brilon, Soest, Hamm, Altena und Iserlohn begränzt, enthält auf einem Flächenraum von mehr als 11 Quadratmeilen eine Bevölkerung von 21,740 Einwohnern, welche in 7 Städten, 1 Marktflecken und 121 Dörfern, Vorwerken, Weilern und einzelnen Gehöften wohnen. Der Arnsberger Wald, mit dem südlich gelegenen, 2000 Fuß hohen Knorren, den, 1644 Fuß hohen Hellefelder- und den, 1254 Fuß hohen Sterentes- und Enndorfer Höhen, bedeckt, stark bewachsen mit Eichen und Buchen, den größten Theil des Kreises. Der Boden erzeugt, außer Holz, Getreide, Kartoffeln und Flachs. Das Mineralreich liefert Bausteine, Eisen, Marmor und Salz. Unter den Flüssen nennen wir die Ruhr, die Have, den Westerbach, die Mönne und die Wenne. Eine sehr schöne Chaussée so wie einige andere gute Straßen durchschneiden den Kreis.

Städte des Kreises:

a) Arnsberg, $65\frac{3}{4}$ Meilen von Berlin entfernt, auf einer Anhöhe und von der Ruhr umflossen, Hauptstadt des Regierungsbezirks und getheilt in alt und neue Stadt, welche letztere erst in der neuesten Zeit entstanden ist. Arnsberg hat 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 1 Schloß, 1 evangelisches Schullehrer-Seminar, 1 katholisches Gymnasium, eine Wasserkunst, 352 Häuser und 4080 Einwohner, die Tuch- und Leinweberei, Brauerei, Brennerei und Pottaschsiederei treiben. Hier ist der Sitz der Regierung mit 1 Präsidenten, 2 Abtheilungs-Dirigenten, mehreren Ehrenmitgliedern, 12 Räthen, einer unbestimmten Anzahl Assessoren und drei höheren Subaltern-Beamten; ferner der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises, 2 praktischer Aerzte, des Landraths, eines königlichen Rent- und Postamts, einer Provinzial-Eichungs-Kommission, einer Kataster-Kommission, einer Forstinspektion und eines Hofgerichts, mit 1 Präsidenten, 10 Räthen, mehreren As-

sessoren, 5 höheren Subaltern-Beamten und 10 Advokaten. Diesem höheren Gericht steht ein Kriminalgericht für das Herzogthum Westphalen zur Seite, mit 2 Kriminalrichtern; und endlich finden wir hier noch ein Justizamt mit einem Justizamtmann. — Im Mittelalter gehörte die Stadt zum Hansabunde und stand in späteren Zeiten unter dem Kurfürsten von Köln. In der Nähe derselben befinden sich die Ruinen eines alten Schlosses, von welchen aus man eine romantische Aussicht auf das Ruhrthal hat.

b) **Warstein**, auf einem Berge und am Westerbache, mit 1 Kirche, 192 Häusern und 1500 Einwohnern, die sich großentheils mit der Leinweberei beschäftigen. Wir finden hier außerdem noch 1 Kupferhammer und 1 Papiermühle.

c) **Hirschberg**, an der Have, mit 1 Kirche, 113 Häusern und 805 Einwohnern, die großentheils Leinweber sind. Hier ist der Sitz eines Oberförsters.

d) **Neheim**, am Einflusse der Mönne in die Ruhr, mit 1 Kirche, 190 Häusern und 1420 Einwohnern, die Sammet und Wollenzeug verfertigen.

e) **Beleke**, an der Mönne, mit 1 Kirche, 90 Häusern und 655 Einwohnern, die großentheils Ackerbau treiben. Hier ist eine mineralische Quelle und eine Badeanstalt. Ein Justizamt mit einem Justizamtmann hat hier auch seinen Sitz.

f) **Allendorf**, mit 1 Kirche, 76 Häusern und 610 Einwohnern, die Tuch und Wollenzeug verfertigen. Hier ist der Sitz einer Postexpedition.

g) **Grevenstein**, nicht weit von der Wenne, in einem engen Thale, mit 1 Kirche, 74 Häusern und 612 Einwohnern.

h) **Freiensohl**, auch Freiheit Freiensohl genannt, ein Marktflecken an der Ruhr, mit 1 Kirche, 82 Häusern und gegen 900 Einwohnern, die einen bedeutenden Handel mit hölzernen Waaren treiben, welche über Holland sogar bis nach Amerika geführt werden.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) b) c) **Rumbeck**, **Wehlinghausen** und **Obereimer**, Sitze königlicher Oberförster.

d) **Weddinghausen**, eine ehemalige Norbertiner-Abtei, welche zu Arnsberg gehörte.

e) **Langscheid**, ein Dorf mit Marktgerechtigkeit.

f) **Amecke**, mit 1 Eisenhammer.

g) h) Enndorf und Müschede; ersteres mit 1 Eisen-, letzteres mit 1 Schmelzhütte.

i) Ober-Ilffeln, mit 1 Eisenhammer.

k) Hachen oder Hagen, führt sonst auch den Namen Freiheit; in der Nähe dieses Orts sind Kupferhämmer und Eisenwerke.

7. Der Kreis Brilon, von dem Regierungsbezirk Minden, dem Fürstenthum Waldeck und den Kreisen Meschede, Arnsberg, Lippstadt und Soest begränzt, enthält auf einem Flächenraum von mehr als 14 Quadratmeilen in 5 Städten und 98 Dörfern, Vorwerken, Kolonieen und einzelnen Etablissements 32,640 Einwohner. Die Landschaft ist mit sehr ansehnlichen Bergen, unter denen der Hard-, Isten-, Kees-, Gilser- und Silberberg, die Feld- und Kinkelhöhe, der Plagweg und das Schellhorn erfüllt. Unter den Flüssen bemerken wir die Diemel, Ruhr, Mönne und Orke, denen sich noch kleinere Gewässer anschließen. Die Produkte des Pflanzenreichs beschränken sich auf Getreide und Feldfrüchte; die Viehzucht ist sehr bedeutend; das Mineralreich liefert dagegen Blei, Eisen, Galmei, Kupfer und Silber. Eine Chaussée so wie mehrere andere Straßen durchschneiden den Kreis.

Städte des Kreises:

a) Brilon, 5¾ Meilen von Arnsberg entfernt, von Bergen eingeschlossen und auf einer Anhöhe an der Mönne, mit 2 katholischen Kirchen, unter denen die Pfarrkirche, welche schon von Karl dem Großen erbaut seyn soll, 1 katholischen Pro-Gymnasium, 1 höhern katholischen Bürgerschule, 390 Häusern und 2885 Einwohnern, denen Leinweberei, die Verfertigung von Nägeln und Blechwaaren, so wie die hier in der Nähe sich befindenden Eisengruben, in welchen auch Blei und Galmei gefunden wird, hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines praktischen Arztes, einer Postexpedition, eines Stadtgerichts zweiter Klasse, mit einem Stadtrichter, der zugleich Hofgerichts-Advokat ist, und eines Justizamts, mit 1 Justizamtmann, und 2 Advokaten. Die schon oben gemachte Bemerkung über die Erbauung der Pfarrkirche spricht für das Alter der Stadt, von der noch überdies zu erwähnen ist, daß sie einst befestigt war und zum Bunde der Hanse gehörte.

b) Nieder- und Ober-Marsberg oder Stadtberge, an der Diemel, mit 1 katholischen Kirche, 1 Kapelle, 1 Irren-Anstalt,

1 Wasserkunst, 1 Landeshospital, 382 Häusern und 2550 Einwohnern, denen die hier befindlichen Schmelzhütten, Eisenhämmer und das Kupferbergwerk Beschäftigung und Unterhalt gewähren. Hier ist der Sitz eines zum Hofgericht zu Arnsberg gehörigen Justizamts mit einem Justizamtmann. Aus den Sachsenkriegen zur Zeit Karls des Großen knüpfen sich an diese Stadt viele geschichtliche Begebenheiten; hier wurde von dem Bezwinger der Sachsen die Irmensäule, auf deren Ruinen der Grund zur Kirche gelegt worden, und die sächsische Veste Heresburg oder Eresburg zerstört.

c) **Medebach**, an der Orke, mit 1 katholischen Kirche, 312 Häusern und 2240 Einwohnern, die sich mit der Wollweberei und Pottaschsiederei beschäftigen. Hier ist der Sitz eines zum Hofgerichte zu Arnsberg gehörigen Justizamts mit einem Justizamtmann und 2 Advokaten.

d) **Winterberg**, nicht weit von dem Ursprunge der Ruhr und in der rauhesten und höchsten Gegend des Sauerlandes, mit 1 katholischen Kirche, 148 Häusern und 1220 Einwohnern, die einigen Handel mit Fabrikwaaren, Viehzucht und Wollweberei treiben.

e) **Hallenberg**, nicht weit von der kurhessischen Gränze, mit 1 katholischen Kirche, 192 Häusern und 1425 Einwohnern, die großentheils Wollweber und Frachtfuhrleute sind.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Alme (Nieder- und Ober-Alme), mit Papiermühlen.

b) Beringshausen, mit 1 Eisenhammer.

c) Bigge, mit Eisenwerken.

d) e) Bruchhausen und Eleringshausen, mit vielen Nagelschmieden. In der Nähe des ersten Orts liegen die 4 großen Felsmassen, der Bon-, Drachen-, Feld- und Goldstein, die 2320 Fuß über der Meeresfläche hoch sind.

f) Bredelar, mit 1 Schlosse und 1 Eisenhütte; hier ist der Sitz eines königlichen Oberförsters.

g) Glindfeld, Sitz eines königlichen Oberförsters.

h) i) Halmberg und Scharfenberg, mit Eisenhämmern.

k) Hoppeke, mit 1 Eisenhütte.

l) Sylbach, mit 1 Schmelzhütte und 1 Schiefersteinbruch.

8. **Der Kreis Meschede**, von den Kreisen Brilon, Arnsberg, Olpe, Altena und Wittgenstein begränzt, enthält auf mehr als 13 Quadratmeilen eine Bevölkerung von 24,640 Ein-

wohnern, die in 4 Städten, 1 Freiheit und 228 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements leben. Die Landschaft ist sehr gebirgig, und als die höchsten Punkte nennen wir die Hamert, 2100 Fuß, und die Hunau, 2485 Fuß über der Meeresfläche. Unter den Flüssen erwähnen wir der Ruhr, Lenne und Wenne. Die Viehzucht ist bedeutend; weniger ergiebig der Ackerbau. Eine Chaussée durchschneidet den Kreis, in welchem mehrere Eisen- und Stahlhämmer so wie Pulver- und Papiermühlen sich befinden.

Städte des Kreises:

a) **Meschede**, $2\frac{3}{4}$ Meilen von Arnsberg entfernt, an der Ruhr, mit 1 katholischen Kirche, 1 Privat-Lehranstalt für Hebeammen, 188 Häusern und 1580 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung in der Tuchfabrikation besteht. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, einer Forstinspektion, einer Posterpediton und eines zum Hofgericht von Arnsberg gehörigen Justizamts mit einem Justizamtmanne und einem Advokaten.

b) **Eversberg**, an der Ruhr, mit 1 katholischen Kirche, 140 Häusern und 1020 Einwohnern, denen Tuchfabrikation und die hier befindlichen Schieferbrüche zu Erwerbs- und Nahrungszweigen dienen.

c) **Schmalenberg**, an der Lenne, mit 1 katholischen Kirche, 154 Häusern und 920 Einwohnern, unter denen sich viele Messer- und Nagelschmiede befinden.

d) **Fredeburg** (Frödeburg), nicht weit von den Quellen der Wenne, mit 1 katholischen Kirche, 100 Häusern und gegen 700 Einwohnern, die sich mit der Pottaschsiederei beschäftigen, und theils in den Schiefersteinbrüchen arbeiten, theils Frachtfuhrleute sind. Hier ist der Sitz eines zum Hofgericht zu Arnsberg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne.

e) **Bödefeld**, eine Freiheit mit 712 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Mittelberge**, mit Eisengießereien.

b) **Hellern**, mit einer Pulvermühle.

c) **Elslohe**, mit einer Poststation.

d) **Lennhausen**, mit zwei Stahlhämmern.

e) **Rönkhausen**, mit einer Papiermühle.

f) **Velmede**, mit einer sehenswerthen Kalkfelsenhöhle.

g) **Westfeld**; die Bewohner dieses Orts verfertigen viel Holzwaaren.

9. Der Kreis Iserlohn, von den Kreisen Altena, Hagen, Olpe, Dortmund, Arnsberg und Hamm begränzt, ist eine mit Bergen angefüllte Landschaft, welche theils zum Aardey gehören, theils durch den Balverwald mit dem Arnsberger Walde in Verbindung stehn. In den Thälern ist der Boden von ausgezeichneter Fruchtbarkeit und, außer Getreide und Feldfrüchten, wird auch Obst gewonnen. Die Viehzucht ist sehr ansehnlich, eben so Jagd und Fischerei. Die Produkte des Mineralreichs sind Alabaster, Eisen, Galmei, Kalk-, Mauer- und Bruchsteine. Unter den Flüssen erwähnen wir der Ruhr, Lenne, des kleinen Baarenflusses und mehrerer anderer. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 7 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten, 1 Freiheit und 174 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements 29,980 Menschen leben.

Städte des Kreises:

a) Iserlohn, $5\frac{1}{4}$ Meile von Arnsberg, am Baarenflusse belegen und von Mauern umgeben, mit 1 Vorstadt, 4 Thoren, 4 Kirchen, worunter 2 lutherische, 1 reformirte und 1 katholische, 1 Gymnasium, 1 Armen- und 1 Waisenhause, 766 Häusern und 6120 Einwohnern, deren Betriebsamkeit sich auf die Unterhaltung von Manufakturen und Fabriken für Sammet- und Seidenzeuge, Messing-, Draht- und Bronze- und Eisen- und Stahlwaaren aller Art, ferner auf die Unterhaltung von Bleichen, Draht- und Papiermühlen Schmelzöfen und Zinkhütten ausdehnt. — Die Stadt ist der Sitz des Landraths, des Kreiswundarztes und drei praktischer Aerzte, eines Postamts, eines Superintendenten, und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit einem Direktor, 2 Assessoren und 5 Justizkommissarien, von denen 4 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen. Das 2te Bataillon des 16ten Landwehr-Regiments bildet die Garnison. In der Nähe der Stadt an der Straße nach Hagen steht auf einer Anhöhe ein großes eisernes Kreuz als Denkmal an die Freiheitskriege.

b) Menden, nicht weit von der Ruhr, mit 1 katholischen Kirche, 1 Armenhause, 280 Häusern und 1930 Einwohnern, die sich mit der Verfertigung von Seiden- und Sammetwaaren, Tuch, Nähnadeln, mit der Lederbereitung und Seifsiederei beschäftigen; es befinden sich hier auch Sandsteinbrüche. Menden ist der Sitz des Kreisphysikus.

c) Limburg, an der Lenne, über die eine steinerne Brücke

führt, mit 1 Schlosse, 240 Häusern und 1520 Einwohnern, die Eisen- und Drahthütten unterhalten und sich mit der Baumwollen- und Leinweberei beschäftigen. — Limburg ist ein Eigenthum des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg, Residenz desselben und Sitz der standesherrlichen Behörden.

d) Balve, eine unbedeutende Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 1 Hospital, 96 Häusern und 710 Einwohnern, die Wollweberei und Gerberei treiben. In der Nähe der Stadt sind Eisen- und Stahlhämmer. Hier ist der Sitz eines, zum Hofgericht zu Arnsberg gehörigen Gerichtsamts mit einem Gerichtsamtmanne und einem Advokaten.

e) Affeln, eine Freiheit mit 1 katholischen Kirche, 42 Häusern und 385 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Rehdingshausen, mit 1 Eisenhammer und 1 Eisenschmelze.

b) Elsei, mit 1 evangelischen Pfarrkirche, zu welcher auch die Einwohner von Limburg gehören.

c) Garbeck, mit 1 Eisenhammer.

d) Langenhotelhausen, mit ansehnlichen Eisengruben und 1 Schmelzhütte.

e) Apricke, mit einer sehenswürdigen Kalkhöhle.

f) Berge, mit Kalksteinbrüchen.

g) Kirchsummern; hier wird beträchtlicher Obstbau getrieben.

10. Der Kreis Altena, von den Regierungsbezirken Düsseldorf und Cöln, so wie von den Kreisen Hagen, Olpe, Meschede und Iserlohn begränzt, enthält auf einem Flächenraume von mehr als 11 Quadratmeilen eine Bevölkerung von 27,420 Einwohnern, welche in 5 Städten und einer großen Anzahl von Dörfern, Vorwerken, Kolonien und einzelnen Wohngebäuden leben. Diese Landschaft ist sehr gebirgig und rauh, und obgleich wegen der Dürftigkeit des Bodens der Ackerbau nur ganz mittelmäßig betrieben werden kann, so sind doch Viehzucht und Jagd sehr ergiebig. Außer sehr großem Ueberfluß an Holz sind die Produkte des Pflanzenreichs von geringer Bedeutung; dagegen bietet das Mineralreich Bruchsteine, Eisen und Marmor. Unter den Flüssen bemerken wir die Lenne, Nette, Else und Volme. Die Thätigkeit der Bewohner dieser Landschaft ist außerordentlich; sie unterhalten Eisengruben, Eisen-, Stahl- und Kupferhämmer, verschiedene

Fabriken und Manufakturen, so wie mehrere Draht-, Papier-, Pulver- und Schleifmühlen.

Städte des Kreises:

a) Altena, $7\frac{1}{4}$ Meilen von Arnsberg, am Einflusse der Nette in die Lenne, mit 3 Kirchen, 1 alten Schlosse, 1 Arbeitshause, 650 Häusern und 3724 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Verfertigung verschiedener kleiner Metallwaaren (Näh- und Stricknadeln, Fingerhüte u. s. w., besonders zu erwähnen sind die Rumpischen Fabrikanlagen) beschäftigen. — Altena ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines praktischen Arztes und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit 1 Land- und Stadtrichter, 1 Assessor und 3 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notarien sind.

b) Lüdenscheid, von sehr beträchtlichen Bergen umgeben, mit 2 evangelischen Kirchen, 1 Hospitale, 272 Häusern und 2040 Einwohnern, denen Baumwollspinnerei, die hier befindlichen Galmeigruben und die Verfertigung verschiedener Metall-, Eisen- und Stahlwaaren zu Erwerbs- und Nahrungszweigen dienen. Hier ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 3 Justizkommissarien, von denen 2 zugleich Notariatsgeschäfte versehen.

c) Neuenrade, an der Lenne, mit 2 evangelischen Kirchen, 280 Häusern und 1830 Einwohnern, die sich großentheils mit der Leinweberei beschäftigen. In der Nähe der Stadt liegen mehrere Eisenhämmer.

d) Plettenberg, am Einflusse der Else in die Lenne, mit 2 evangelischen Kirchen, 1 alten Schlosse, 232 Häusern und 1420 Einwohnern, die Tuchweberei und Lederbereitung treiben und sich mit der Verarbeitung des Kupfers beschäftigen. Außerdem finden wir hier noch verschiedene Mühlen und Steinbrüche. Plettenberg ist der Sitz eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse mit einem Land- und Stadtrichter und einem Justizkommissarius.

e) Meinerzhagen, an der Volme, mit 1 evangelischen Kirche, 112 Häusern und 816 Einwohnern. Hier ist eine Papiermühle, und in der Umgegend befinden sich viele Eisenschmieden. Die Stadt ist der Sitz einer Postexpedition.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Dresel, mit bedeutenden Ziegeleien.

b) Elverlingsen, mit Eisenblech- und Eisenwaarenfabriken.

e) Hulloh, mit 1 Kalksteinhöhle.

d) e) Badingshausen und Einsuhl, mit Eisenhämmern.

11. Der Kreis Hagen, von dem Regierungsbezirk Düsseldorf und den Kreisen Dortmund, Bochum, Iserlohn und Altena begränzt, eine gebirgige Landschaft, deren Gebirge theils zur südlichen Egge, theils zum nördlichen Aardey gehören. In dieser Landschaft, welche die Ruhr, Volme, Empe und der Schwelmbach bewässern, nimmt das Sauerland seinen Anfang. Der Boden eignet sich wenig zum Ackerbau, wohl aber zur Viehzucht. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 8 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und einer großen Anzahl von Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements über 50,000 Menschen leben, deren Betriebsamkeit mit der angestrengten Thätigkeit und dem steigenden Industriefleiße des Wupperthales wetteifert.

Städte des Kreises:

a) Hagen, $7\frac{3}{4}$ Meilen von Arnsberg entfernt, an der Velme und Empe, mit 3 Kirchen, 314 Häusern und 3265 Einwohnern, die sich mit der Tuchfabrikation, Lederbereitung und der Verfertigung aller möglichen Eisenwaaren beschäftigen; zugleich finden wir hier eine Papiermühle. Hagen ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines approbirten Arztes, eines Postamts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, 3 Assessoren und 4 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen.

b) Schwelm, am gleichnamigen Bache, mit 3 Kirchen, 1 höheren Bürgerschule, 266 Häusern und 3260 Einwohnern, die Fabriken und Manufakturen für Wollen-, Baumwollen- und Leinenwaaren, Band, Bettzeug, Eisen-, Stahl- und Metallwaaren aller Art, Rothgerbereien, Brauereien, Brennereien, Leinwand- und Garnbleichen unterhalten. Etwa $\frac{1}{4}$ Meile von der Stadt liegt beim Dorfe Mollenkotten ein Gesundbrunnen, der seit einigen Jahren sehr in Aufnahme gekommen und durch geschmackvolle Anlagen verschönert ist. Hier ist der Sitz drei praktischer Aerzte, eines Postamts und eines Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit einem Land- und Stadtrichter, 3 Assessoren und 5 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen.

c) Herdecke, an der Ruhr, welche bis hierher schiffbar gemacht worden ist, mit 3 Kirchen, 340 Häusern und 2958 Einwohnern, die sich großentheils mit der Tuch- und Eisenwaarenfa-

brikation beschäftigen; überdies werden hier sehr ansehnliche Kornmärkte abgehalten.

d) Breckerfeld, an der Empe, mit 2 evangelischen Kirchen, 164 Häusern und 1120 Einwohnern, die Seidenzeug und Band verfertigen, Eisenwaarenfabriken so wie Papier- und Pulvermühlen unterhalten und endlich eine sehr bedeutende Vieh- und Bienenzucht treiben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

Zuerst erwähnen wir hier der, längs der Emper Straße liegenden Ortschaften, nämlich:

a) Würde; b) Westerbauer; c) Vorhalle; d) Haspe u. a., in welchen sich eine bedeutende Anzahl von Werkstätten für Eisenwaaren aller Art befindet; außerdem sind hier Stahl-, Amboß- und Sensenhämmer, und in der Nähe von Würde finden wir eine große Kalksteinhöhle, bei Vorhalle aber eine mineralische Quelle. — Die Betriebsamkeit der genannten Ortschaften ist außerordentlich und nicht nur nach den entfernteren Ländern Europa's, sondern sogar bis nach Amerika werden die Produkte ihres Kunstfleißes ausgeführt.

e) Langerfeld; hier wird Band und Seidenzeug verfertigt.

f) Delstern, nicht weit von Hagen, mit einer Baumwollenspinnerei.

g) Wetter, an der Ruhr und etwa ½ Meile von Hagen, mit 1 Maschinen- und Fayencefabrik.

h) Vollmarstein; außer verschiedenen Eisenwaaren werden hier noch besonders Kaffeemühlen verfertigt.

i) Heilenbecke, mit einer merkwürdigen Kalkhöhle.

k) Eulpe, mit 3 Papiermühlen und vielen Werkstätten für Eisenwaaren.

12. Der Kreis Olpe, von dem Regierungsbezirk Köln und den Kreisen Wittgenstein, Siegen, Altena, Arnsberg und Brilon begränzt, von der Bigge, Jenne, Sieg und mehreren kleineren Gewässern durchströmt, ist eine gebirgige Landschaft, welche auf einem Flächenraume von mehr als 11 Quadratmeilen 25,500 Einwohner enthält, die in 3 Städten, 1 Freiheit und einer großen Anzahl von Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements wohnen. Der Ackerbau ist nicht von Bedeutung, dagegen sind Viehzucht, Jagd und Fischerei sehr ergiebig. Das Mineralreich liefert Blei, Bruchsteine, Eisen, Kupfer und Marmor; deshalb wird

auch der Bergbau sehr stark betrieben, und außer diesem Erwerbszweige unterhält die Betriebsamkeit der Einwohner noch Eisen-, Stahl- und Kupferhämmer, viele Hüttenwerke und Papier- und Pulvermühlen.

Städte des Kreises:

a) Olpe, $10\frac{1}{4}$ Meilen von Arnsberg entfernt, an der Bigge, mit 1 katholischen Kirche, 222 Häusern und 1734 Einwohnern, die eine Kupfer- und Eisenschmelzhütte und einen Kupferhammer unterhalten, außerdem aber noch einen ansehnlichen Handel mit Eisenblech treiben. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, einer Posterpedition und eines, zum Hofgericht von Arnsberg gehörigen Justizamts mit einem Justizamtmanne und 2 Advokaten.

b) Attendorn, an der Vereinigung der Jenne und Bigge, mit 1 katholischen Kirche, 222 Häusern und 1270 Einwohnern; in der Nähe der Stadt befinden sich Marmorbrüche. Hier ist der Sitz eines, zum Hofgericht von Arnsberg gehörigen Justizamts mit einem Justizamtmanne und 2 Advokaten.

c) Drolshagen, mit 1 katholischen Kirche, 80 Häusern und 510 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Gerberei beschäftigen.

d) Bilstein, eine Freiheit, $1\frac{3}{4}$ Meilen nordöstlich von Olpe, mit 408 Einwohnern, die ein gewerkschaftliches, silberhaltiges Bleibergwerk unterhalten. Hier ist der Sitz eines, zum Hofgericht zu Arnsberg gehörigen Justizamts mit einem Justizamtmanne.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) b) c) Altenhunden, Bonzel und Eichen, mit Eisenhämmern.

d) Ahausen, mit Marmorbrüchen.

e) Eichhagen, mit einem Blechhammer.

f) Elspe, mit einer Knopffabrik.

g) Herntropp, mit einem Stahlhammer.

h) Howald, mit Schieferbrüchen.

i) Meggen, mit einem Stahlhammer.

k) Ottfingen, mit Eisen-, Stahl- und Kupfergruben.

l) Varste, mit einem Kupferbergwerk und Schmelzhütten.

m) Werder, mit einer Stahlhütte.

n) Saalhausen, mit einem Bleibergwerk.

o) Ronard, mit einem Kupferhammer.

Hierzu kommen noch mehrere Dörfer und Ortschaften mit Eisenhämmern und anderen Werken.

13. Der Kreis Wittgenstein, von dem Großherzogthum Hessen und den Kreisen Siegen, Olpe und Brilon begränzt, ist eine gebirgige, mit großen Waldungen bedeckte Landschaft, welche von der Lahn und dem Berlenbache durchströmt wird und sich mehr zur Viehzucht als zum Ackerbau eignet; die Jagd ist hingegen ergiebig; das Mineralreich liefert silber- und kupferhaltige Erze und Eisen. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten und 121 Dörfern, Vorwerken und einzelnen Etablissements 18,360 Einwohner leben.

Städte des Kreises:

a) Berleburg, 17 Meilen von Arnsberg, am Berlenbache, mit einem fürstlichen Schlosse, 1 evangelischen Kirche, 1 Armenhause, 214 Häusern und 1420 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Wollenzeugfabrikation beschäftigen; in der Nähe der Stadt sind Eisenhämmer. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines praktischen Arztes und eines standesherrlichen Justizamts mit einem Justizamtmanne, — Die Stadt ist Eigenthum und Residenz des Fürsten von Wittgenstein-Berleburg.

b) Laasphe, an der Lahn, mit 1 evangelischen Kirche, 1 Armenhause, 152 Häusern und 1420 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Tuchfabrikation beschäftigen; in der Nähe sind Eisenhütten. Hier ist der Sitz eines standesherrlichen Justizamts mit einem Justizamtmanne.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Feudingen, mit einem fürstlichen Jagdschlosse.

b) Hilzhofen, mit einem fürstlichen Jagdschlosse.

c) Volkholz, mit 1 Glashütte.

d) Arfeld, mit einem Eisenhammer.

e) Schwarzenau, mit 1 Schlosse und Wollenzeugmanufakturen.

f) Wittgenstein, das Residenzschloß des Standesherrn von Wittgenstein-Wittgenstein.

14. Der Kreis Siegen, von dem Herzogthum Nassau, dem Regierungsbezirk von Koblenz und den Kreisen Wittgenstein und Olpe begränzt, enthält auf einem Flächenraum von mehr als 11 Quadratmeilen 36,500 Einwohner, die in 1 Stadt, 1 Freiheit und 167 Dörfern, Vorwerken, Bauernschaften und einzelnen Etablissements wohnen. Die Landschaft ist vom Westerwalde erfüllt,

und der Hauptstrom derselben ist die Sieg. Der Boden ist in den Thälern sehr fruchtbar und erzeugt vortreffliches Getreide aller Art und Kartoffeln; die Viehzucht wird mit dem besten Erfolge betrieben. Das Mineralreich liefert Bruch- und Mauersteine, Eisen, Kupfer und Stahl.

Die Hauptstadt des Kreises ist

a) Siegen, 12 Meilen von Arnsberg, eine von Mauern umgebene Stadt an der Sieg, mit 2 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 1 Waisen- und 1 Armenhause, 590 Häusern und 4100 Einwohnern, die Manufakturen für Eisen-, Baumwollen- und Wollenwaaren, Lederbereitungen, Lohgerbereien und Garnbleichen unterhalten. Hier ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, zwei praktischer Aerzte, eines Post-, Rent- und Bergamts, einer Forstinspektion, eines königlichen Oberförsters, eines Superintendenten, eines Berggerichts und eines, zum Hofgericht zu Arnsberg gehörigen Justizamts mit einem Justizamtmann und 6 Advokaten.

b) Hilchenbach, eine Freiheit auf dem Westerwalde, mit 130 Häusern und 970 Einwohnern, die sich mit der Woll- und Leinweberei, Tabacksfabrikation und Lohgerberei beschäftigen, außerdem aber noch Loh-, Pulver- und Walkmühlen unterhalten. Hier ist der Sitz eines, zum Hofgericht zu Arnsberg gehörigen Justizamts mit einem Justizamtmann und 2 Advokaten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Freudenberg, eine Ortschaft mit 1 Schlosse und mehreren Stahlhämmern. Hier ist der Sitz eines, zum Hofgericht zu Arnsberg gehörigen Justizamts mit einem Justizamtmanne.

b) c) d) Burbach, Hainchen und Lützel, mit den Sitzen königlicher Oberförster. Im ersten Orte befinden sich auch ein Bleibergwerk und mehrere Eisenwerke.

e) Marienborn, mit einer ansehnlichen Eisengußwaarenfabrik und einer Schleifmühle.

f) Weidenau, mit Kupfer- und Eisenschmelzhütten, 1 Eisengießerei und mehreren Eisenhämmern.

g) Lüdfeld, mit einer Bleischmelzhütte.

h) Lohe, mit einem sehr ansehnlichen Stahlhüttenwerk.

i) Löhnhoff, zwischen den Quellen der Sieg, Lahn und Eder.

VIII. IX. Die Rheinprovinzen

oder die Provinz Cleve-Jülich-Berg und die Provinz oder das Großherzogthum Niederrhein.

Die Rheinprovinzen oder Cleve-Jülich-Berg und Niederrhein, bilden die größere Hälfte von dem westlichen Haupttheile des preußischen Staats, sind mit Westphalen eng verbunden und von dem östlichen Theile der Monarchie durch die Länder des Kurfürstenthums Hessen, des Großherzogthums Hessen, des Großherzogthums von Sachsen-Weimar, des Herzogthums von Sachsen Coburg-Gotha, des Herzogthums Nassau und des Königreichs Hannover getrennt, dehnen sich ihrer geographischen Lage nach, mit Ausnahme des Kreises Wetzlar, der zum Regierungsbezirk von Koblenz gehört und ganz abgesondert zwischen den Nassauischen und Hessischen Landen liegt, zwischen dem 23° 33′ und 25° 34′ östlicher Länge und dem 49° 4′ und 51° 55′ nördlicher Breite aus, und enthalten nach den amtlichen Berichten vom Jahre 1829 einen Flächeninhalt von mehr als 480 Quadratmeilen, auf denen, denselben Berichten zufolge, mit Einschluß des Militairs, 2,202,322 Einwohner leben, so daß auf einer Quadratmeile 4585 Menschen wohnen. Die Zahl der Civil-Einwohner belief sich nur auf 2,172,645. Die meisten dieser Einwohner bekennen sich zur katholischen Kirche, und nur in einigen Kreisen, vorzüglich auf dem rechten Ufer des Rheins in den Kreisen Elberfeld, Solingen, Lennep, Duisburg, Altenkirchen, Wetzlar, in den standesherrlichen Gebieten der Fürsten von Wied und Solms, und auf dem linken Ufer des Rheins in den Kreisen Simmern und Kreuznach ist die Zahl der Anhänger der evangelischen Kirche überwiegender.

Was die Beschaffenheit des Bodens anbetrifft, so sind die Rheinprovinzen im Ganzen gebirgiger als der östliche Theil der Monarchie. Zuerst erwähnen wir der Ardennen, welche sich be-

sonders von dem Luxemburgischen und von Frankreich aus in die Kreise Bittburg, Malmedy, Montjoie und Eupen hinziehen, hier eine sehr ansehnliche Höhe erreichen und von tiefen Thälern durchschnitten werden. Die Ardennen vereinigen sich östlich mit der Eifel in nicht genau zu bestimmenden Gränzen, und Abzweigungen derselben bilden die Steinkohlengebirge an der Worm und Inde und das Galmei-haltige Gebirge an der Vicht. Als eine Fortsetzung der Ardennen ist das hohe Veen (Venn), zwischen Malmedy, Montjoie, Eupen und Prüm, die höchste Gegend auf dem linken Ufer des Rheins, zu betrachten. Es beginnt in sanftem Höhenzuge ohne hervorragende Kuppen und hat ein Plateau von 4 bis 5 Meilen Länge und gleicher Breite, welches sich ungefähr 2150 Fuß über den Spiegel des Meeres erhebt und an Oede und Unfruchtbarkeit alle gleiche Höhen Deutschlands übertrifft. Der Bergrücken ist moorig und mit gefährlichen Sümpfen und großen Wasserbehältern angefüllt. Die höchsten Berge sind die Steinlei, die Köpfe bei Mützenich, das Hartlicher Veen und die Höhe zwischen Konzen und Imgenbroich. Ferner nennen wir die Eifel, welche sich über einen Theil der Regierungsbezirke Köln, Aachen, Koblenz und Trier hin erstreckt und eine Kette von ausgebrannten Vulkanen enthält, die den genügendsten Beweis liefern, daß auch hier in grauer Vorzeit durch die Gewalt des Feuers bedeutende Veränderungen hervorgebracht wurden. Dies Gebirge ist ebenfalls wild, öde und unfruchtbar und bietet dem Forscher viele und seltene Naturmerkwürdigkeiten. Der wildeste und unfruchtbarste Theil der Eifel ist im Kreise Prüm und heißt die Schnee-Eifel oder Schneifel, 2069 Fuß hoch. Ein anderer Theil, der sich von Kaisersesch nach Westen hinzieht und sich mit dem hohen Veen verbindet, führt den Namen die hohe Eifel. Dieser Gebirgszug flacht sich allmälig nach der Niederung zwischen Koblenz, Andernach und Mayen ab, und heißt besonders in der zuletzt genannten Gegend das Mayfeld. Die höchsten Punkte der Eifel sind: der Godesberg im Kreise Bonn, der Lähns- oder Lützenberg bei Muffendorf, der Birkenhainer-Berg, der Humbrich, der Roddesberg, der Dächelsberg, der Stumbrig (Tumbrich oder Tumberg), der Wacht- und Domberg, die Bötzenkaule, der Steins- und Bergerkopf, der Uebersteinsberg, das kleine Heldenköpfchen, der Helden-, Hirsch-, Meil- und Dungberg, die Scheidsburg, Landskrone, dicht an der Ahr, und Rolandseck

mit den Trümmern alter Schlösser, der Amorich, der neue Ahr, nicht weit von der Landskrone und 1500 Fuß über dem Spiegel der Ahr, mit den Trümmern eines alten Schlosses, der Siegerkopf, der Brusen-, Herchen-, Stein- und Kreutzberg u. a. Als Hauptgebirge nennen wir ferner auf dem linken Ufer des Rheins den Hundsrücken, welchen 2 Gebirgsmassen bilden, die sich zwischen dem Rhein, der Mosel und Nahe erheben, durch einen Landrücken aber, der sich um den Simmer- und Hannebach windet, in Verbindung stehen. Der eigentliche Hundsrücken, 2 Meilen lang und breit, der östliche Theil des ganzen Gebirgszuges, erhebt sich zwischen dem Rhein, dem Simmerbach und der Nahe, und wird von den Vogesen durch das Nahe-Thal geschieden. Der westliche Theil, der hohe Wald, erhebt sich zwischen der Mosel, Nahe und Simmer und hat in südwestlicher Richtung die Länge von 3 und die Breite von 1 Meile. Er flacht sich in waldige Anhöhen ab, die sich bis zur Mosel und Nahe hinziehen. Dichte Waldungen bedecken den größten Theil dieses Gebirges, dessen ausgedehnteste Zweige der Hochwald im Regierungsbezirk Trier und der Sohnwald im Regierungsbezirk Koblenz sind. Die höchsten Punkte des ersteren sind der Idar oder Idarkopf, 2263 Fuß, die Höhe zwischen Asbach und Morbach, 2221 Fuß, der Walderbsenkopf, 2526 Fuß, der Hüttgeswasen, 2034 Fuß, der Waldhölzerkopf, 1929 Fuß, die Oppelner Höhe, 1983 Fuß, der Thiergarten, 1758 Fuß, nach andern Angaben nur 1714 Fuß, der Entenpfuhl, 1306 Fuß, die Höhe bei Castellaun, 1078 Fuß, und der Berg bei Boppard, dessen Höhe einige auf 1272, Andere nur auf 1125 Fuß annehmen. Der höchste Punkt des Sohnwaldes wird auf 1017 Fuß, und eine andere Spitze, der Kuhkopf, auf 934 Fuß Höhe angegeben. — Die Vogesen, ein anderes Hauptgebirge, berühren nur im südlichen Theile des Regierungsbezirks Trier die Kreise Saarlouis, Saarbrücken und Ottweiler, und erreichen hier nur eine mäßige Höhe. Ein Zweig derselben, Fortsetzung des Donnersberges, zieht sich bis an die Ufer der Nahe und dehnt sich bei Kreuznach über diesen Fluß hinaus. Als die vorzüglichsten Punkte bemerken wir die große Gans, an der Nahe, 972 Fuß hoch; ferner den Kühberg und die Hardt, welcher letztere Berg sich 1094 Fuß über den Spiegel des Meeres erhebt. — Auf dem rechten Ufer des Rheins führt dasjenige Gebirge, welches sich zwischen dem Rhein und der Weser, so wie zwi-

schen der Lippe und Lahn erstreckt, im Allgemeinen den Namen des Niederrheinisch-Westphälischen Gebirges, von welchem nach den Rheinprovinzen und Westphalen mehrere Haupt- und Nebenzweige sich hinziehen. Der erste Hauptzug ist der Westerwald (Nisterwald), der sich zwischen dem Rhein, der Sieg und Lahn ausdehnt, und mit dem Taunus und Vogelsgebirge zusammenhängt. Der höchste Punkt dieses Gebirges, der Galgenberg, 2604 Fuß hoch, liegt im Nassauischen, im Preußischen aber sind als die höchsten Punkte der Beuel, Asberg und der Druidenstein, im Kreise Altkirchen, 1579 Fuß hoch, zu bemerken. Der zweite Hauptzug des Niederrheinisch-Westphälischen Gebirges ist das sauerländische Gebirge, dessen höchste Punkte in Westphalen liegen. Ein Nebenzweig des Westerwaldes ist das Siebengebirge, so geheißen von den 7 Bergen, die aus der ganzen Masse, großentheils Basalt, hervorragen. Es dehnt sich zwischen dem Rhein, der Sieg und Wied, längs dem Rheine von Ramersdorf bis Königswinter aus und wird, in der Richtung von Westen nach Osten, von zwei Thälern beinahe ganz durchschnitten. Die sieben Berge, welche dem ganzen Gebirge den Namen gegeben, sind der Drachenfels, 1473 rheinische Fuß über dem Rhein; er ist der steilste von allen und steigt gleich einer Wand dicht am Ufer des Rheins empor; auf seiner Spitze befinden sich die Ruinen des Stammschlosses der Burggrafen von Drachenfels. Der zweite Berg ist die Wolkenburg, auf der einen Seite des Drachenfels, 1482 rheinische Fuß hoch; dann der Stromberg, auf der andern Seite des Drachenfels; der Löwenberg, 1896 rheinische Fuß hoch, der Aeuel oder Oelberg, 1827 rheinische Fuß hoch, der Nieder- oder Nonnen-Stomberg und der Hemmerich oder Himmerich. Außer diesen erwähnten Höhen gehören zum Siebengebirge noch eine große Menge kleinere Berge, und südlich von demselben dehnt sich zwischen dem Rhein und der Wied ein Schiefergebirge aus, welches mit dem Westerwalde zusammenhängt und mehrere Basaltberge enthält, unter denen der Erpeler Lei, eine beinahe 700 Fuß hohe Basaltwand, welche sich hart am Rhein erhebt, die Hausener Lei, der Okenfels, Kaisersberg und Düsenich bei Linz, der As-, Leik- und Mondenberg bei Bruchhausen, das Bettelschloß, der Geiskopf, der Helkers- und Rennesberg, der kleine Bilstein, der Rummels- oder Hummelsberg, der Reubscheid, der Leiden- oder Judasberg bei Un-

kel und der Manrother Berg an der Wied die bedeutendsten sind.

Im nördlichen Theil der Rheinprovinzen, besonders in den Regierungsbezirken Aachen, Düsseldorf, auf beiden Rhein-Ufern, und Köln auf dem linken Ufer des Rheins, ist die Oberfläche fast eben und von beinahe gar keinem Berge unterbrochen; namentlich sind die Kreise Düren und Jülich fast ganz eben und mit Getreidefelder und Wiesen angefüllt. — Der Boden ist an verschiedenen Stellen von verschiedener Fruchtbarkeit, doch läßt sich im Allgemeinen wohl annehmen, daß er an Ergiebigkeit der vorzüglichste in ganz Deutschland ist. Moore, Sümpfe und öde Haidestrecken und sandige Striche findet man auch, besonders in den nördlichen Theilen des Regierungsbezirks Düsseldorf.

Unter den Flüssen der preußischen Rheinprovinzen nimmt der Rhein die erste Stelle ein, in welchen sich eine bedeutende Anzahl größerer und kleinerer Flüsse ergießen, die sowohl für den Handel im Innern als auch für den Verkehr mit den angränzenden Staaten von höchster Wichtigkeit sind. Die ganze Strecke, welche er in Rheinpreußen durchfließt, beträgt etwa 84 Stunden. Auf der rechten Seite des Ufers ergießen sich in den Rhein: 1) die Lahn, welche in dem, zum Regierungsbezirk Arnsberg gehörigen Kreise Siegen am Lützeler Berge auf dem einsam gelegenen Lähnhofe entspringt und sich nach einem Laufe von 17 Meilen, nachdem sie einige kleinere Flüsse aufgenommen, dem preußischen Dorfe Capellen gegenüber, in den eben genannten Hauptfluß mündet. 2) die Sayn, die ihre Quelle auf dem Westerwalde hat und bei Engers in den Rhein geht. 3) die Wied, ein reißender Strom, fällt unterhalb Neuwied bei Irrlich in den Rhein. 4) die Sieg, entspringt nördlich von der Stadt Siegen aus dem sogenannten Siegbrunnen, einer Quelle am Lützeler Berge; sie ist siebzehn Meilen lang und nimmt mehrere kleinere Flüsse auf. 5) der Strudderbach; er treibt eine große Menge Mühlen und geht bei Mühlheim in den Rhein. 6) die Wipper oder Wupper, entspringt bei Kierspe in der Grafschaft Mark. 7) die Dühne oder Dhünn. 8) die Düssel, ergießt sich bei Düsseldorf in den Rhein. 9) der Schwarzbach. 10) der Angerbach. 11) die Ruhr, entspringt bei Winterberg im Regierungsbezirk Arnsberg. 12) die Emsche oder Emscher. 13) die Lippe, entspringt bei Lippespring im Kreise Paderborn, zum Regierungsbezirk Minden gehörig. Die Flüsse, welche

sich auf dem linken Ufer in den Rhein ergießen, sind: 1) die Nahe, die in den Vogesen bei dem Dorfe Selbach entspringt, mehrere kleinere Ströme und Bäche aufnimmt, und sich nach einem Laufe von 17 Meilen bei Bingen in den Rhein ergießt. 2) die Mosel; sie hat ihren Ursprung ebenfalls in den Vogesen, nimmt 32 kleinere Flüsse und Bäche, als die Saar, die Kyll, Saur oder Sure, die Lieser, die Alf u. a., auf und geht bei Koblenz, nachdem sie auf preußischem Gebiete eine Strecke von beinahe 29 Meilen durchlaufen hat, in den Rhein. 3) die Nette, entspringt auf der Eifel bei Lederbach im Kreise Adenau. Sie durchströmt während eines Laufes von 10 Stunden eines der fruchtbarsten Thäler und mündet sich unterhalb Weißenthurm in den Rhein. 4) die Ahr, hat ihren Ursprung ebenfalls in der Eifel. 5) der Mühlenbach, entspringt bei Brügge im Kreise Bergheim. 6) die Erft, entspringt in der Eifel. 7) die Mörs oder Meurs, wird durch den Zusammenfluß des Kennelt- und Quebachs gebildet. Zu diesen Flüssen kommen noch mehrere andere, welche der Maas zuströmen, als die Roer (auch Ruhr), mit der Worm, Inde, Oleff und Urft; ferner die Niers oder Neers, die Schwalm und die Weeze. Unter den stehenden Gewässern erwähnen wir des Laacher See's, der einen Flächeninhalt von 1500 preußischen Morgen hat, dann des Uelmener Meeres, des Meerfeld-See's, des Breyeler-Meeres, des Borner-See's, des Pulvermaars, welches an einigen Stellen eine Tiefe von 288 Fuß haben soll, des Schalkenmehrener Maars, das gegen 100 Fuß tief ist, des Weinfelder Maars, dessen Tiefe sich auf 314 Fuß belaufen soll, und des Gemünder Maars, das eine Tiefe von 192 Fuß hat. — Unter den Kanälen sind keine von Bedeutung. — Das Klima der Rheinprovinzen ist bei dem mannichfaltigen Charakter des Bodens verschieden, jedoch in den Thälern gemäßigt, während die Luft in den Gebirgen von rauher Natur ist. Was die Produkte anbetrifft, so liefert das Pflanzenreich Getreide aller Art, Buchweizen, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Flachs, einigen Hanf, besonders im Regierungsbezirk Trier, einigen Hopfen, Taback, Obst, alle Arten Gartenfrüchte, sehr viel Holz und als Hauptprodukt Wein, von welchem in den Jahren 1824 bis 1827 ein Quantum von 1,421,104 Eimern gewonnen wurden. Das Thierreich liefert Rindvieh, Pferde (die Pferdezucht ist nicht besonders), Schaafe, Ziegen, Schweine, Federvieh aller Art, Wildpret, Bienen und Fische, vorzüglich

Salme und Lachse. Das Mineralreich bietet Blei, Eisen, Galmei, Kupfer, Silber, Stahl, Salz, Steinkohlen, Queckſilber, Vitriol, Braunkohlen, Alaun, Baſalt, Gyps, Mahl- und Schleifſteine, Tuf-, Schiefer-, Kalk- und Backofenſteine, welche letzteren ein vulkaniſches Erzeugniß ſind; ferner Marmor, Porphyr, Pfeifenthon, Töpfererde, Bergblau, Berggrün, Torf und viele Arten von Foſſilien. Außerdem giebt es noch mehrere mineraliſche Quellen und Sauerbrunnen, von denen das Waſſer zum Theil verſandt wird.

Die Kunſtprodukte ſind mannichfaltig; es beſtehen Wollen-, Baumwollen-, Leinen- und Seiden-Manufakturen, Leder-, Eiſen- und Stahlfabriken, Hütten-, Eiſen- und Hammerwerke, Eiſenblech- und Eiſendrahtfabriken, Meſſingfabriken und Werkſtätten für Waffen aller Art und den Maſchinenbau, Nadelfabriken, Glas- und Papierfabriken, Tabacks-, Stärke-, Nudel-, Hut- und Wachstuchfabriken; ferner verfertigt man Metall-Compoſitions- und Plattirwaaren, Uhren, Wagen, lakirte Blechwaaren und dergleichen. Auch unterhält man Pottaſch- und Seifſiedereien, Oel- und Zucker-Raffinerien, Pulverfabriken, Färbereien, Bier- und Eſſigbrauereien, Brennereien, Fabriken für kölniſches Waſſer, beſonders nur in Köln, Alaunſiedereien, Vitriolfabriken, Schiffbauereien, Leimſiedereien, Salmiak- und Farbenfabriken u. ſ. w. — Der Handel der Rheinprovinzen iſt ſehr bedeutend und die vornehmſten Ausfuhrartikel ſind Getreide, Flachs, Rüb- und Kleeſaamen, Bier, vorzüglich viel Holz, Wein, Obſt, Steinkohlen, verſchiedene mineraliſche Erzeugniſſe, Maſtvieh, Fiſche, Lein-, Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Leder-, Eiſen- und Stahlwaaren, Porzellan, Fayence, Steingut, Töpfergeſchirr, Thonpfeifen, Oel und andere Produkte. Als Handelsſtädte bemerken wir beſonders Köln, Düſſeldorf, Elberfeld, Duisburg, Weſel, Koblenz, Aachen u. a.

Die geſammten, der preußiſchen Krone gehörigen Rheinprovinzen, ſind aus 97 verſchiedenen Beſtandtheilen, welche zum Theil erſt in neuerer Zeit an Preußen kamen, zum Theil aber, wie dies der geſchichtliche Umriß im erſten Bande nachweiſt, ſchon früher Eigenthum der Monarchie geweſen ſind, zuſammmengeſetzt. Hauptbeſtandtheile ſind die Herzogthümer Cleve, Berg, Jülich, das Fürſtenthum Mörs oder Meurs, das Herzogthum Geldern, Theile der Kurfürſtenthümer und Erzbisthümer Mainz und Trier, das Kurfürſtenthum und Erzbisthum Köln, ein Theil des Churfürſtenthum Pfalz oder

Unterpfalz, das Fürstenthum Aremberg, die Reichsstädte Aachen und Köln, und eine große Anzahl von Herrschaften und Abteien. — In administrativer Hinsicht zerfallen die Rheinprovinzen in fünf Regierungsbezirke; die Provinz Cleve-Jülich-Berg nämlich in die Regierungsbezirke: Düsseldorf und Köln, die Provinz oder das Großherzogthum Niederrhein aber in die Regierungsbezirke: Koblenz, Aachen und Trier.

A. Der Regierungsbezirk Düsseldorf enthält auf einem Flächenraume von mehr als 98 Quadratmeilen 13 Kreise mit 692,032 Einwohnern.

1. Der Kreis Rees, aus einem Theile des Herzogthums Cleve und dem reichsfreien Frauenstift Elten zusammengesetzt, von den Niederlanden, dem Regierungsbezirk Münster und den Kreisen Geldern, Duisburg und Cleve begränzt, enthält auf etwas mehr als 8 Quadratmeilen 40,828 Einwohner, welche in 5 Städten, 3 Flecken und 78 Dörfern, Bauernschaften, Gehöften und einzelnen Etablissements wohnen, und von denen sich über 26,000 zur katholischen und über 14,000 zur evangelischen Kirche, 27 zur Sekte der Mennoniten und 484 zur mosaischen Lehre bekennen. Der Boden ist eben und großentheils sandig, aber fruchtbar und mit mehreren Haiden und Brüchen bedeckt. Die Produkte sind Getreide aller Art, Kartoffeln, Buchweizen, Hülsen- und Gartenfrüchte, Oelsaamen, einiger Flachs und Hanf und etwas Taback. Die Viehzucht ist nicht von besonderer Erheblichkeit. Unter den Flüssen bemerken wir als westliche und südwestliche Gränze den Rhein, als südliche die Lippe, ferner die alte Issel, die Meu, die Landwehr und andere Bäche; der Rhein bildet hier mehrere Inseln, unter denen wir der Insel Magdeburg erwähnen.

Städte des Kreises:

a) Wesel oder Nieder-Wesel, so genannt zum Unterschiede von Ober-Wesel im Regierungsbezirk Koblenz, Stadt und starke Festung an der Mündung der Lippe in den Rhein, mit 4 Thoren, 7 Kirchen, 1 schönen Rathhause, 1 Gouvernementshause, der königliche Hof genannt und vom Herzog Adolf von Cleve im J. 1417 erbaut, 1 Zeug- und Zuchthause, mehreren Armenstiftungen, 1 Kornmagazin, 1 Waisenhause, 1 Seminar, 1 Gymnasium, mehreren Schulen, 1355 Häusern und, mit Einschluß des Militairs, 10,374 Einwohnern, welche sich mit der Tuch-, Baumwollen-,

Leinwand-, Wollenzeug-, Zwirn-, Garn-, Hut-, Leder-, Tabacks- und Oelfabrikation, mit der Bier- und Essigbrauerei, Zucker- und Seifsiederei, mit der Gerberei, Strumpfwirkerei, Woll- und Baumwollspinnerei und mit der Verfertigung von Handschuhen, chirurgischen Instrumenten und Messern beschäftigen, außerdem aber noch einen bedeutenden Speditionshandel mit Vieh, Getreide, Salz, Wein und Branntwein, Kolonialwaaren, Pottasche, Steinkohlen und Holz treiben. — Wesel ist der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises, drei approbirter Aerzte, eines Post- und Hauptsteueramts, einer Forstinspektion, eines Eichungsamtes und eines Land- und Stadtgsrichts erster Klasse, mit 1 Direktor, 4 Mitgliedern und 6 Justizkommissarien, von denen 5 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen. In militairischer Hinsicht finden wir hier zuerst eine Kommandantur, ferner das Kommando der dritten Abtheilung der 3ten reitenden und der 4ten, 9ten, 10ten, 11ten und 12ten Fuß-Kompagnie der 4ten Artillerie-Brigade, das Kommando der 4ten Pionier-Abtheilung, das Füsilier-Bataillon des 13ten, und das 1ste und Füsilir-Bataillon des 17ten Infanterie-Regiments, die 3te Eskadron des 5ten Ulanen-Regiments, das erste Bataillon des 17ten Landwehr-Regiments und die Garnison-Kompagnie des 17ten Infanterie-Regiments und der 14ten Division. — Die Gründung von Wesel soll sich in die früheste Zeit verlieren, und schon den Römern soll die Gegend zu einem verschanzten Lager oder anderem Waffenplatze gedient haben. Zur Zeit Karls des Großen, wiewohl damals nur ein weitläuftiges Dorf, war der Ort schon befestigt und diente als Schutzwehr in den Sachsenkriegen. Wegen der vielen Wiesel, die man hier fand, erhielt der Ort unter dem Kaiser Heinrich I. den Namen Wesel, jedoch erst in der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts von den Cleve'schen Grafen Theodorich VI. und VII. die Privilegien und Rechte einer freien Reichsstadt. Nach jener Zeit gehörte Wesel zum Hansabunde, fiel aber in dem Kriege der Niederlande mit Spanien in die Hände der Spanier, welche sie 15 Jahre lang inne hatten. Sie kam darauf durch ein glücklich ausgeführtes Manöver mit Hülfe der Holländer wieder an Brandenburg, und wurde in der neueren Zeit im Jahre 1814 von den Preußen in Besitz genommen, nachdem sie von 1806 an unter französischer Botmäßigkeit gestanden.

b) Rees, 11 Meilen von Düsseldorf entfernt, am Rhein, mit 2 evangelischen Kirchen, 1 katholischen Kollegiatkirche, 1 Pro-

Gymnasium, 1 Waisenhause, 440 Häusern und 2783 Einwohnern, die Wollenzeug-, Strumpf-, Hut- und Tabacksfabrikation, so wie Ackerbau und Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz des Landraths, 2 praktischer Aerzte und eines Postamts. Die Stadt wurde im Anfange des 11ten Jahrhunderts, ungefähr um das Jahr 1010 gegründet, im Kriege der Spanier mit den Niederländern befestigt und mehreremale eingenommen. Die Festungswerke ließ schon der große Kurfürst von Brandenburg schleifen.

c) **Emmerich**, am Rhein, mit 2 katholischen, 2 evangelischen und 1 mennonitischen Kirche, 1 Hospital, 1 Pro-Gymnasium, 1 Seminar, 1 katholischen und 1 evangelischen Waisenhause, 833 Häusern und 4910 Einwohnern, denen Wollenzeug-, Strumpf-, Tuch- und Hutfabriken, Essigbrauerei, Oelraffinerie, Seifsiederei, Gerberei, Schifffahrt, verschiedene andere Gewerbe und einiger Handel, so wie mehrere Kram- und Viehmärkte hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Hier ist der Sitz eines Post- und Hauptzollamts und eines Land- und Stadtgerichts zweiter Klasse, mit einem Land- und Stadtrichter, 2 Assessoren und 4 Justizkommissarien, von denen 3 zugleich Notarien sind.

d) Schermbeck (Scherenbeck), nicht weit von der Lippe, mit 2 evangelischen Kirchen, 1 Schlosse, 150 Häusern und 850 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Tuch- und Leinweberei, der Baumwollspinnerei und der Verfertigung von Töpfergeschirr beschäftigen. Es werden hier einige Märkte (2 Viehmärkte) abgehalten.

e) Isselburg, an der alten Issel, mit 2 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 106 Häusern und 624 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Verfertigung von Töpfergeschirr beschäftigen. Wir finden hier zugleich eine Glockengießerei und in der Nähe der Stadt eine Eisenhütte, die Minervahütte genannt.

f) **Elten**, ein Flecken, nicht weit vom Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 174 Häusern und 1438 Einwohnern; es werden hier 2 Jahrmärkte abgehalten. Hier ist der Sitz eines Nebenzollamts erster Klasse und einer Posterpedition.

g) Ringenberg, ein Flecken mit 1 Rittersitze, 1 evangelischen Kirche, 58 Häusern und 450 Einwohnern.

h) **Erudenberg**, ein Flecken und ehemalige Freiheit an der Lippe, mit 1 evangelischen Kirche, 46 Häusern und 238 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Drevenack, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 628 Einwohnern; hier wird ein Jahrmarkt abgehalten.

b) Millingen, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 908 Einwohnern.

c) Mehr, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 778 Einwohnern; hier wird ebenfalls ein Jahrmarkt abgehalten. Dieser Ort ist noch besonders merkwürdig wegen der Schlacht am 5ten August 1758, in welcher die Franzosen von den Alliirten unter dem General von Imhof geschlagen wurden.

2. Der Kreis Cleve, besteht aus einem Theile des gleichnamigen Herzogthums und einigen Ortschaften des Herzogthums Geldern, von den Niederlanden und den Kreisen Rees und Geldern begränzt, östlich und nordöstlich vom Rhein, sonst aber von der Niers, dem alten Rhein, dem Griether Strang, dem Wetteringbach, Ley, Kermisdahl und anderen Bächen durchschnitten, bildet eine ebene, großentheils sandige, doch aber fruchtbare Landschaft, deren Boden Getreide, Buchweizen, Kartoffeln, Oel- und Leinsaamen, Hülsenfrüchte, Taback und Holz erzeugt. Die Viehzucht wird mit gutem Erfolge betrieben, und seit einiger Zeit bereitet man hier Käse nach holländischer Art. Unter den Wäldern bemerken wir hier den großen Reichswald. Der Flächeninhalt des Kreises beläuft sich auf etwas mehr als 8 Quadratmeilen, auf denen in 7 Städten, 1 Flecken und 113 Dörfern, Bauernschaften, Landsitzen, Schlössern, Gehöften und einzelnen Etablissements 42,366 Menschen leben, von den über 37,500 der katholischon, über 4300 der evangelischen Kirche, 80 der Sekte der Mennoniten und über 430 der mosaischen Lehre anhängen.

Städte des Kreises:

a) Cleve, 11½ Meile von Düsseldorf entfernt, am Bache Kermisdahl und ½ Meile vom Rheine entfernt, mit dem die Stadt durch den Spoygraben verbunden ist, von Mauern umgeben und in untere und obere Stadt getheilt, mit 3 evangelischen, 1 katholischen und 1 mennonitischen Kirche, 1 Synagoge, 1 alten Schlosse, die Schwanenburg genannt, von der schon einen Theil Julius Cäsar erbaut haben soll und in welcher sich eine Sammlung römischer Alterthümer befindet, ferner mit 1 Gymnasium, 1 Arbeits- und Verpflegungsanstalt für Armen, mehreren öffentlichen Plätzen, 1 Arrestthause, in welchem die Gefangenen mit Arbeit beschäftigt

werden, 952 Häusern und 7406 Einwohnern, die Fabriken und Manufakturen für Woll-, Baumwoll- Seiden-, Leinen- und andere Waaren, ferner für Handschuhe, Hüte, Taback, Messingwaaren, und endlich Gerbereien und Färbereien unterhalten. Außerdem finden hier 8 Vieh- und 2 Krammärkte Statt. In der Nähe der Stadt sind der Thiergarten und eine Stahlquelle, deren man sich schon seit 1742 bedient. Ferner sind nicht weit von der Stadt die Lustörter Freudenberg und Freudenthal, der Clevesche Berg und der Sandberg, von welchen man eine schöne Aussicht auf die reizende Gegend hat. Hier ist der Sitz des landräthlichen Amts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 3 praktischer Aerzte, eines Postamts, einer Forstinspektion, eines Landgerichts erster Klasse mit 1 Präsidenten, 5 Räthen, 3 Assessoren und 4 Advokat-Anwälten. Diesem Landgericht steht noch ein Friedensgericht mit einem Friedensrichter zur Seite. — Die Stadt soll schon zu den Zeiten der Römer vorhanden und Sitz römischer Statthalter und später der Grafen der fränkischen Könige gewesen sein. An der Mittelpforte, welche aus der oberen in die untere Stadt führt, befindet sich das steinerne Bild des Römers Eumenius Rhetor, den man für den ersten Stifter der Clevischen Schulen hält.

b) Calcar, ½ Meile vom Rhein und auf einer durch den kleinen Leyfluß gebildeten Insel, mit 1 katholischen und 1 evangelischen Pfarrkirche, 1 schönen Rathhause, 298 Häusern und 1820 Einwohnern, welche Tuch-, Flanell-, Strumpf- und Hutfabrikation, Brauerei, Lohgerberei, Pottaschbrennerei und Handel mit Holz und Steinkohlen treiben; außerdem werden hier 2 Kram- und 4 Viehmärkte abgehalten. Die erste Gründung der Stadt fällt in die erste Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts. Sie war ehemals eine Festung, jedoch wurden im Jahre 1645 die Werke geschleift. In der katholischen Pfarrkirche zum heiligen Nikolaus befinden sich schöne Gemälde von Johann von Calcar, der hier geboren wurde, Bartolomé de Bruyn u. a.

c) Goch, an der Niers, welche die Stadt umfließt, mit 1 Vorstadt, Neuhaus genannt, 1 katholischen, 1 evangelischen und 1 mennonitischen Kirche, 1 alten befestigten Schlosse (Kastell), 1 Waisenhause, 1 Hospital, 550 Häusern und 3130 Einwohnern, die Manufakturen für Zeuge aller Art, Wollspinnereien, Hut-, Strumpf-, Oel-, Seife-, Essig- und Tabacksfabriken, Gerbereien, Brenne-

reien, Färbereien und Leinwandbleichen unterhalten, außerdem aber noch einigen Ackerbau treiben. Es werden hier 2 Märkte abgehalten. Hoch ist der Sitz eines Friedensgerichts, welches zum Landgerichtsbezirk von Cleve gehört und von einem Friedensrichter verwaltet wird.

d) Cranenburg, am Wetteringbache und an der großen Straße von Köln nach Nimwegen, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 158 Häusern und 1070 Einwohnern, welche vorzüglich Ackerbau und Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz eines Hauptzollamts.

e) Grieth, am Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 170 Häusern und 970 Einwohnern, die Ackerbau und Viehzucht und Handel mit Vieh und Getreide treiben. Es wird hier ein Jahrmarkt abgehalten.

f) Griethausen, an einem Arme des Rheins, mit 100 Häusern und 668 Einwohnern, die Ackerbau und Viehzucht treiben. Es werden hier außerdem noch 1 Kram- und 4 Viehmärkte (Pferde) abgehalten.

g) Uedem, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 1 katholischen Kirche, 233 Häusern und 1290 Einwohnern, die Mesolan- und Hutmanufakturen unterhalten, so wie auch Brauerei, Acker-, Garten- und Hanfbau treiben. Es werden hier jährlich 2 Krammärkte abgehalten.

h) Schenkenschanz, ein Flecken am Rhein, mit 30 Häusern und 118 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Till, etwa ½ Stunde vom Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 69 Häusern und 610 Einwohnern, die großentheils sich nur mit der Verfertigung von Töpfergeschirr, Fliesen und Dachziegeln beschäftigen.

b) Moyland, mit 1 evangelischen Kirche, 56 Häusern und 485 Einwohnern.

c) Qualburg, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 29 Häusern und 257 Einwohnern. Es soll das römische Quadriburgium sein, und wenn der Umstand, daß man hier römische Inschriften und Feldzeichen gefunden hat, dafür sprechen kann, so scheint diese Behauptung nicht bloß Hypothese.

d) Kessel, an der Niers, mit einem alten Schlosse auf ei-

nem Berge, 1 katholischen Pfarrkirche, 62 Häusern und 369 Einwohnern, die eine Fabrik für Thonpfeifen unterhalten.

e) Grunewald, mit 15 Häusern und 94 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Neben-Zollamts.

f) Asperden, an der Niers, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 97 Häusern und 626 Einwohnen.

3. Der Kreis Geldern, aus dem größten Theile des Herzogthums Geldern, aus Theilen des Herzogthums Cleve, des Fürstenthums Moeurs, des Erzstifts Köln und aus der unmittelbaren Reichsherrlichkeit Hörstgen zusammengesetzt, von den Niederlanden und den Kreisen Cleve, Rees, Duisburg, Crefeld und Kempen begränzt, bildet eine Landschaft, deren Boden, obgleich größtentheils sandig, doch von ausgezeichneter Fruchtbarkeit und mit mehreren Haiden, Brüchen und Torfmooren angefüllt ist. Zu den fruchtbarsten Strichen gehört besonders die Gegend um Moeurs. Die Produkte beschränken sich auf Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Rüb- und Leinsaamen, Buchweizen, Hopfen, Taback, Futterkräuter und Holz. Die Viehzucht ist nicht unbeträchtlich. Unter den Flüssen bemerken wir zuerst den Rhein, welcher die östliche Gränze bildet, ferner den alten Rhein, einen Arm des eigentlichen Rheins, die Niers, die Meurs, den Quebach, die Elpe, die große und kleine Nette, die kleine Niers u. a. m. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 20 Quadratmeilen, auf denen in 11 Städten, 1 Flecken und 270 Dörfern, Bauernschaften, Kolonien, Land- und Rittersitzen, so wie einzelnen Etablissements 82,178 Menschen leben, von denen noch nicht ein Viertheil der evangelischen Kirche angehört.

Städte des Kreises:

a) Geldern, $6\frac{1}{4}$ Meile von Düsseldorf entfernt, an der Niers und Bleute und nicht weit vom Eugenien-Kanal, der bei der Stadt in die Niers fällt, mit 1 katholischen und evangelischen Pfarrkirche, 2 Hospitälern, 413 Häusern und 3553 Einwohnern, die sich mit der Fabrikation aller möglichen Wollen- und Baumwollenwaaren, als Tuch, Casimir, Boy, Moselan, Merino, Bombassin, Flanell u. dgl., ferner mit der Hut-, Strumpf-, Band- und Leinwandfabrikation, mit Wollmaschinenspinnerei, Brauerei, Gerberei, Seifsiederei, Färberei u. s. w. beschäftigen, so wie auch Handel mit Getreide treiben. Es werden hier überdies 4 Jahrmärkte abgehalten. — Die Stadt ist der Sitz des Kreis-, eines Eichungs- und

Postamts, des Physikus und Wundarztes des Kreises und eines zum Landgerichtsbezirk von Cleve gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 2 Notarien. Die Garnison bildet das 3te Bataillon des 17ten Landwehr-Regiments. — Geldern, die ehemalige Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums, wurde im Jahre 1097 erbaut.

b) **Wachtendonk**, auf einer von der Niers, Nette und Slecke gebildeten Insel, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Pilgrimshospital, 210 Häusern und 1191 Einwohnern, die Leinen-, Wollenzeug- und Bandweberei, so wie Acker-, Garten- und Flachsbau treiben. Hier ist der Sitz eines, zum Landgerichtsbezirk von Cleve gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter.

c) **Strälen** oder **Strahlen**, nicht weit von der Niers, mit 1 katholischen Kirche, 206 Häusern und 1430 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung in der Baumwoll-, Leinwand- Strumpf- Kanten- und Hutfabrikation, in Färberei und im Acker- und Flachsbau besteht. Es werden hier 2 Jahrmärkte abgehalten.

d) **Kervenheim**, in einer ergiebigen und reizenden Gegend nicht weit von der Niers, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 120 Häusern und 550 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig in dem Ackerbau und der Viehzucht besteht.

e) **Rheinberg**, am alten Rhein und an der Lub oder Lut, ½ Meile vom eigentlichen Rhein entfernt, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 387 Häusern und 1970 Einwohnern, die Tuch- und Leinweberei, Wollspinnerei, Ackerbau und Fischerei treiben. Es werden hier 2 Kram- und 2 Viehmärkte abgehalten. Hier ist der Sitz eines, zu Cleve gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

f) **Xanten** oder **Santen**, auch **Sancten** genannt, nicht weit vom Rhein in einer fruchtbaren Gegend, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, die letztere ein herrliches Werk gothischer Baukunst, im Inneren prachtvoll geschmückt und mit Gemälden von Johann von Calcar, Bartolomé de Bruyn u. a. geziert; ferner mit 1 Pro-Gymnasium, 457 Häusern und 3040 Einwohnern, die Tuch-, Baumwoll- und Seidenzeug-Manufakturen, Hut-, Essig-, Oel- und Seiffabriken, 1 Baumwollspinnerei und Lohgerbereien unterhalten. Außerdem werden hier Kram- und Flachsmärkte abgehalten. Als Kunst-Institut ist das Antiken-Kabinet eines Privatmannes zu bemerken. In Xanten, dessen Gründung sich aus

der alten Römerzeit herschreiben soll, ist der Sitz eines bischöflichen Delegats des Bisthums Münster, eines Postamts und eines, zu Cleve gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 2 Notarien.

g) **Moeurs** oder **Meurs**, eine regelmäßig gebaute Stadt am Kenneltbache, welcher sich nicht weit von derselben mit dem Quebache vereinigt, aus welcher Vereinigung die Meurs gebildet wird. Sie hat 1 evangelische und 1 katholische Pfarrkirche, 1 Pro-Gymnasium, 1 evangelisches Schullehrer-Seminar, 1 altes Schloß, 314 Häuser und 2118 Einwohner, die sich vorzüglich mit der Wollen-, Baumwollen- und Seidenzeugfabrikation beschäftigen und Baumwollspinnerei so wie Brauerei treiben. Es werden hier jährlich 3 Märkte abgehalten. Die Stadt ist der Sitz eines Rent- und Postamts und eines, zu Cleve gehörigen Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 2 Notarien.

h) Orsoy, am Einflusse der Meurs und Elpe in den Rhein, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 250 Häusern und 1308 Einwohnern, die verschiedene Wollenzeuge verfertigen, so wie Hutfabrikation, Färberei, Gerberei, Essigbrauerei, Schiffahrt und Handel mit Wolle treiben. Es werden hier 2 Jahrmärkte abgehalten.

i) Alpen, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 1 alten Schlosse, 118 Häusern und 700 Einwohnern, welche Gerbereien und 2 Oelmühlen unterhalten.

k) Büderich oder Neu-Büderich, in einiger Entfernung vom Rhein, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 190 Häusern und 993 Einwohnern, die Acker- und Gartenbau, so wie Viehzucht und Handel mit Mastvieh, Butter und Kleesaamen treiben. Es werden hier 2 Jahrmärkte abgehalten. Büderich lag sonst dicht am Rhein, Wesel gegenüber, aber seit der Zerstörung der Stadt durch die Franzosen im Jahre 1813 ist es im nächsten Jahre darauf entfernter vom Flusse aufgebaut worden.

l) Sonsbeck, am Sonsbache, mit 1 katholischen und 1 evangelischen Kirche, 280 Häusern und 1650 Einwohnern, die Wollenzeugweberei, Essigbrauerei und Töpferei treiben. Es werden hier 2 Krammärkte abgehalten.

m) **Winnenthal**, ein Flecken mit 19 Häusern und 130 Einwohnern. Dieser Flecken war ehemals ein Freiherrlichkeit und hatte ein Schloß.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Winnekendonk**, mit 1 evangelischen Pfarrkirche, 118 Häusern und 828 Einwohnern.

b) Asberg, mit 59 Häusern und 408 Einwohnern. Dieser Ort soll das Asciburgium der Römer sein, welches von Attila unter dem römischen Kaiser Valentinian zerstört wurde. Es werden hier viele römische Alterthümer gefunden.

c) **Gnideric**h, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 48 Häusern und 376 Einwohnern.

d) e) f) **Veen**, **Birten** und **Menselen**, Dörfer mit katholischen Pfarrkirchen.

g) **Wankum**, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 64 Häusern und 334 Einwohnern.

4. Der Kreis Duisburg, aus den Benediktiner-Abteien Essen und Werden, so wie aus einem Theile des Herzogthums Cleve zusammengesetzt, von den Regierungsbezirken Münster und Arnsberg und den Kreisen Elberfeld, Düsseldorf und Rees begränzt, enthält auf einem Flächenraum von mehr als 11 Quadratmeilen in 8 Städten, 1 Flecken und 148 Dörfern, Ortschaften, Gemeinden, Weilern, Rittersitzen und Landgütern, Honnschaften, Höfen und einzelnen Etablissements eine Bevölkerung von 71,676 Einwohnern, von denen die Mehrzahl sich zur evangelischen Kirche bekennt. Der nördliche Theil ist eben, der südliche Theil der Landschaft aber von einigen Zweigen des sauerländischen Gebirges durchzogen; dabei wird sie auch von vielen öden Strecken erfüllt. Die Produkte des Kreises sind Getreide aller Art, Buchweizen, Hanf, Flachs, Futterkräuter, Hopfen und einiger Tabak. Die Viehzucht ist nicht unbedeutend. Das Mineralreich liefert Steinkohlen in großer Menge. Unter den Flüssen erwähnen wir zuerst des Rheins, welcher westlich, der Lippe, welche nördlich, und der Ruhr, welche südlich fließt. Außer diesen sind noch bemerkenswerth die Berne, Anger, Münne, Emscher, der Pieper-, Hesper- und Wolfsbach und andere Bäche. Unter den stehenden Gewässern verdienen die beiden Landsee'n, Brissekaul und Mühlenkaul, genannt zu werden.

Städte des Kreises:

a) **Duisburg**, 3½ Meile von Düsseldorf entfernt, zwischen der Ruhr und dem Angerbache, auf der einen Seite mit verfallenen Mauern und Thürmen, auf der anderen mit Wällen und Gräben umgeben. Die Stadt hat 1 lutherische und 4 katholische

Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus, 1 Hospital, mehrere andere wohlthätige Stiftungen, 680 Häuser und 5260 Einwohner, die Sammet-, Tuch-, Baumwollen-, Strumpf-, Hut-, Zwirn-, Leder-, Porzellan-, Stärke-, Seif-, Essig-, Tabacks-, Siegellack- und Papierfabrikation treiben, wollene Decken verfertigen, 1 Zuckersiederei, Leimsiedereien und 1 Fabrik für chemische Präparate unterhalten, Speditionshandel mit Wein und Kolonialwaaren treiben, und sich endlich auch mit dem Ackerbau und der Viehzucht beschäftigen. In der Nähe der Stadt liegt der Duisburger Wald, dessen schon Tacitus unter dem Namen Saltus teutoburgensis gedenkt und in welchem bis zum Jahre 1814 eine wilde Pferdezucht gehalten wurde. Duisburg ist der Sitz des Kreisamts, des Kreiswundarztes und drei praktischer Aerzte, eines Eichungs-, Post- und Hauptsteueramts, einer Salzfaktorei und eines, zum Oberlandesgericht zu Hamm gehörigen Land- und Stadtgerichts erster Klasse mit einem Land- und Stadtgerichtsdirektor, 2 Assessoren und 4 Justizkommissarien, welche zugleich Notariatsgeschäfte versehen. Die Erbauung von Duisburg fällt in die Zeiten der Römer und der Ort hieß damals Castrum Deusonis, unter den fränkischen Königen aber Dispargum oder Duispargum.

b) **Dinslacken**, an der Münne, mit 1 katholischen und 1 evangelischen Pfarrkirche, 213 Häusern und 1341 Einwohnern, welche sich mit der Tuch-, Leinen-, Strumpf- und Hutfabrikation, mit der Anfertigung von Mützen und Töpfergeschirr, der Lohgerberei, der Viehzucht und dem Ackerbau beschäftigen. Hier werden 2 Jahrmärkte abgehalten. In Dinslacken ist der Sitz einer Postexpedition, eines Domainenamts und einer, zum Oberlandesgericht zu Hamm gehörigen Gerichtskommission mit einem Gerichtskommissarius.

c) **Ruhrort**, am Einflusse der Ruhr in den Rhein, mit 1 evangelischen Pfarrkirche, 246 Häusern und 1720 Einwohnern, welche Fabriken für verschiedenartige Oele unterhalten, und Schiffahrt, Schiffbau und Handel mit Steinkohlen treiben. Es werden hier 5 Märkte (Vieh-, Flachs- und Krammärkte) abgehalten. Ehemals besaß die Stadt ein festes Bergschloß, welches der große Kurfürst beim Antritt seiner Regierung niederreißen ließ.

d) **Holten**, mit 1 alten Schlosse, 1 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 164 Häusern und 1100 Einwohnern, die vor-

züglich Tuchweberei, Ackerbau und Viehzucht treiben. Es werden hier 2 Märkte abgehalten.

e) Essen, an der Berne, von Mauern umgeben, mit 2 evangelischen und 2 katholischen Pfarrkirchen, 1 Gymnasium, 1 Kapuzinerkloster, 1 Hospitale zum heiligen Geist, 1 evangelischen Waisenhause, 815 Häusern und 5325 Einwohnern, die Tuch-, Wollenzeug- und Leinenfabrikation, Färberei, Vitriolsiederei, Gerberei, Gewehr-, Eisen- und Stahlwaarenfabrikation, wobei Dampfmaschinen angewandt werden, ferner Ackerbau und Handel mit Wein, Wolle und Kolonialwaaren treiben. Es werden hier 7 Märkte abgehalten und in der Nähe der Stadt befinden sich Steinkohlengruben. Hier ist der Sitz eines Bergamts, eines Berggerichts, einer Postexpedition und eines, zum Oberlandesgericht zu Hamm gehörigen Stadt- und Landgerichts erster Klasse mit einem Land- und Stadtgerichtsdirektor, 4 Assessoren und 5 Justizkommissarien, von denen 4 zugleich Notariatsgeschäfte besorgen. Ein Landwehr-Bataillon bildet die Garnison.

f) Steele oder Steyl, an der Ruhr, mit 1 evangelischen Pfarrkirche, 1 katholischen Tochterkirche, 1 Waisenhause, 246 Häusern und 1720 Einwohnern, die im Ackerbau, in der Viehzucht, in der hier befindlichen Glashütte und Steinkohlengrube, so wie im Handel mit Steinkohlen hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige finden. Es werden hier 5 Jahrmärkte abgehalten. Die Stadt ist sehr alt, und schon im Jahre 938 wurde hier ein Reichstag gehalten.

g) Werden, an der Ruhr, mit 1 katholischen und 1 evangelischen Kirche, 1 höheren Bürgerschule, 1 Salzfaktorei, 1 Zucht- und Arbeitsanstalt, 378 Häusern und 2876 Einwohnern, die alle Arten Wollenzeuge verfertigen und Färberei, Baumwollspinnerei, Gerberei und eine Alaunsiederei, eine Walk- und eine Papiermühle, einen Eisen- und Kupferhammer und ansehnlichen Handel mit Steinkohlen, vorzüglich wegen des, in der Nähe liegenden Steinkohlenbergwerks, unterhalten. Es finden hier 2 Jahrmärkte Statt. Noch verdient nahe bei der Stadt ein Steinbruch, in welchem auch Porphyr gebrochen wird, erwähnt zu werden. Werden ist der Sitz eines Eichungsamts und einer Gerichtskommission mit einem Gerichtskommissarius.

h) Mühlheim, an der Ruhr, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 2 evangelischen Kirchen, 580 Häusern und 6366 Einwohnern, die

sich vorzüglich mit der Tuch-, Casimir- und Baumwollenzeugwebe-rei, mit der Verfertigung von Eisenguß- und geschliffenen Eisen- und Stahlwaaren, so wie von Dampfmaschinen, mit der Tabacks-, Stärke-, Essig- und Seiffabrikation, mit der Gerberei, der Schiff-fahrt, dem Schiffbau und dem Handel mit Wein, Getreide, Ko-lonialwaaren und Steinkohlen beschäftigen. Nicht weit von der Stadt liegt ein Steinkohlenbergwerk und die Fabrikanstalt Luisen-thal. Mühlheim, in der Herrschaft Broich belegen, ist der Sitz eines fürstlichen Gerichts, eines Post- und eines Eichungsamts.

i) Kettwig, ein Flecken an der Ruhr, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 178 Häusern und 2113 Einwohnern, die sich mit der Verfertigung von feinem und mittlerem Tuche, Casimir, so wie mit der Wollenzeugfärberei und Gerberei beschäftigen. Es werden hier jährlich 2 Märkte abgehalten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Sarn, an der Ruhr, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 1768 Einwohnern. Hier befindet sich eine bedeutende Gewehr-fabrik.

b) Broich oder Bruch, eine Herrschaft und Honnschaft an der Ruhr, mit dem Schlosse Broich und 961 Einwohnern; hier ist eine Oel- und eine Papiermühle. In dem Schlosse hat die verewigte Königinn Luise von Preußen vor ihrer Vermählung lange gelebt.

c) Alten-Essen, mit 1 Stahlhammer, der Gußstahl fabri-zirt, und 700 Einwohnern.

d) Stoppenberg, mit einer Gußstahlfabrik, 1 katholischen Pfarrkirche und 537 Einwohnern.

e) Hinsbeck, mit 317 Einwohnern, einem Kupferhammer und Steinkohlenbergwerk.

f) Holsterhausen, mit 240 Einwohnern und einer Papier- und Oelmühle.

g) Rellinghausen, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 696 Ein-wohnern und 1 Glasfabrik, die alte Glashütte genannt.

5. Der Kreis Kempen, aus einigen Theilen des Erz-stifts Köln, der Herzogthümer Cleve und Geldern und des Für-stenthums Moeurs zusammengesetzt, von dem Regierungsbezirk Aachen, den Niederlanden und den Kreisen Krefeld, Gladbach und Geldern begränzt, ist eine großentheils sandige, jedoch fruchtbare Landschaft, deren Boden Getreide aller Art, Buchweizen, Hülsen-

früchte, Kartoffeln, Flachs, Oelsaamen und Futterkräuter erzeugt. Die Viehzucht ist sehr ansehnlich. Unter den Flüssen bemerken wir die Niers, die Neete, welche das Breyeler Meer, einen Landsee, und die Schwalm, welche den Borner See bildet. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 7 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten, 3 Flecken und 157 Dörfern, Bauernschaften, Rittersitzen und Gehöften 49,444 Menschen leben, die sich großentheils zur katholischen Kirche bekennen.

Städte des Kreises:

a) **Kempen**, $3\frac{3}{4}$ Meilen von Düsseldorf entfernt, zwischen Krefeld und Venlo und nicht weit von der Niers, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Pro-Gymnasium, über 468 Häusern und 3184 Einwohnern, die Wollen-, Tuch-, Strumpf- und Leinweberei, Ackerbau und Viehzucht treiben. Hier werden 4 Jahrmärkte abgehalten. Kempen ist der Sitz des Kreisamts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines praktischen Arztes und eines, zum Bezirk von Cleve gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 2 Notarien. Die Stadt ist in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts von den Erzbischöfen von Köln, Siegfried von Westerburg und Heinrich von Virnenburg, angelegt.

b) **Dülken**, am Ursprunge der Neete, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 314 Häusern und 1932 Einwohnern, die Leinweberei, Leinwanddruckerei und Fabrikation verschiedener Zwirnarten treiben.

c) **Brüggen**, an der Schwalm, mit 1 alten Schlosse, 1 katholischen und 1 evangelischen Pfarrkirche, 127 Häusern und 564 Einwohnern, die Fabrikation von allen Arten Wollen-, Leinen- und Seidenzeugen treiben, Sammetmanufakturen, Gerberei, Oelmühlen, Bleichen und einigen Handel unterhalten. Es finden hier jährlich 5 Märkte Statt.

d) **Kaldenkirchen**, ein Flecken mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 195 Häusern und 1086 Einwohnern, welche allemögliche Zeuge in Wolle, Baumwolle und Leinen, Band, Zwirn u. s. w. verfertigen, so wie auch Seifsiederei, Essigbrauerei und Cichorien- und Tabacksfabrikation treiben. Es werden hier 2 Jahrmärkte abgehalten.

e) **Süchteln**, ein Flecken an der Niers, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 201 Häusern und 1456 Einwohnern, die Tuch-, Leinen-, Kattun-, Sammet- und Seidenbandmanufakturen, Färbereien, Lohgerbereien und Baumwollspinnereien

unterhalten und hierin noch durch 3 jährliche Märkte unterstützt werden.

f) Burgwaldniel, ein Flecken mit 1 katholischen und 1 evangelischen Pfarrkirche, 201 Häusern und 1096 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Damast- und Tischzeugweberei beschäftigen und jährlich 3 Märkte haben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Schmalbroich, eine Bauernschaft mit 193 Häusern und 1300 Einwohnern.

b) Gedt, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 198 Häusern und 1231 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Seiden- und Sammetbandfabrikation beschäftigen.

c) Breyell, an der Neete, die nicht weit davon 2 See'n bildet, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 105 Häusern und 644 Einwohnern, die Leinweberei, so wie Handel mit Getreide und Kleesaamen treiben und 3 Jahrmärkte haben.

d) Bracht, mit 1 katholischen und 1 evangelischen Pfarrkirche, 146 Häusern und 789 Einwohnern, die Leinweberei und ansehnlichen Flachsbau treiben.

e) Hüls, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 285 Häusern und 2239 Einwohnern, die sich mit der Leinweberei und Sammetbandfabrikation beschäftigen.

f) St. Tönis, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 186 Häusern und 1883 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der Damast- und Sammetbandfabrikation beschäftigen.

g) Lobberich, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 148 Häusern und 919 Einwohnern, die sich mit der Baumwollen-, Leinen-, Seiden-, Sammet- und Hutfabrikation beschäftigen. Hier ist der Sitz eines, zum Bezirk von Cleve gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und Notarius.

6. Der Kreis Krefeld, aus einigen Theilen des Erzstifts Köln und des Fürstenthums Moeurs gebildet, und von den Kreisen Düsseldorf, Gladbach, Kempen und Geldern begränzt, enthält auf einem Flächenraume von mehr als 8 Quadratmeilen eine Bevölkerung von 36,824 Einwohnern, welche in 3 Städten und 78 Dörfern, Honnschaften, Weilern, Landgütern, Bauernschaften und Höfen leben, und von denen sich über drei Viertheile zur katholischen Kirche bekennen. Zur evangelischen Konfession gehören über 6600, zur Sekte der Mennoniten bekennen sich 750 und der

mosaischen Lehre sind 462 zugethan. Der Boden des Kreises, obgleich sehr sandig, ist im Ganzen ergiebig und erzeugt Getreide aller Art, Buchweizen, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rüben, Lein- und Rappsaamen, Hopfen, Cichorien und Futterkräuter. Die Viehzucht ist nicht unbedeutend. Der Hauptfluß ist der Rhein und außer diesem finden wir hier noch mehrere kleine Bäche.

Städte des Kreises:

a) Crefeld oder Krefeld, 2½ Meile von Düsseldorf und von schönen Gärten, Landhäusern und sonstigen Etablissements umgeben, mit 2 evangelischen Kirchen, 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Bethause der Mennoniten, 1 Synagoge, 1 höheren Bürgerschule, 1 Frauenverein, mit welchem eine Unterrichtsanstalt in weiblichen Handarbeiten für arme Mädchen verbunden ist, 1 Zucht- und Arresthause, 1600 Häusern und, mit Einschluß der 751 Mennoniten, 13,160 Einwohnern, denen Tuch-, Casimir-, Wollenzeug-, Flanell-, Strumpf-, Boy-, Leinen-, Garn- und Hutfabrikation, ferner Seiden- und Wollenzeugfärbereien, Zucker-, Seif- und Leimsiedereien, Essigbrauerei, Stärke-, Farbe-, Tabacks-, Wachsleinwand-, Spiegel-, Eisen- und Kupferfabrikation u. dgl. hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten. Außerdem wird hier noch Viehzucht, Acker- und Gartenbau so wie ein sehr ansehnlicher Handel mit den schon oben genannten Fabrikaten getrieben. Crefeld ist der Sitz des Kreisamts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 4 praktischer Aerzte, eines Post- und Eichungsamts, eines Handelsgerichts, eines Stempel-Fiskalats und eines, zum Landgerichtsbezirk von Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 2 Notarien. Die Stadt soll ihre erste Gründung einem polnischen Edelmanne verdanken, jedoch die Rechte und Freiheiten einer Stadt erhielt sie erst im Jahre 1373 vom Kaiser Karl IV.

b) Uerdingen oder Gerdingen, am Rhein in einer reizenden und fruchtbaren Gegend, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 höheren Bürgerschule, 288 Häusern und 2000 Einwohnern, die Baumwollspinnereien, Leinwand-, Hut-, Brod- und Kandiszuckerfabrikation, Töpfereien und Lohgerbereien unterhalten, und einen beträchtlichen Handel mit Steinkohlen so wie Schifffahrt treiben. Hier findet 1 Jahrmarkt Statt. Bei Uerdingen ist eine Fähre über den Rhein. Hier ist der Sitz einer Salzfaktorei, eines Hauptsteueramts und eines, zum Landgerichtsbezirk von Düsseldorf gehö-

rigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 2 Notarien.— Der Ursprung der Stadt schreibt sich aus der Römerzeit her.

c) *Linn*, ½ Stunde vom Rhein entfernt, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 131 Häusern und 952 Einwohnern, die Leinweberei und Baumwollspinnerei treiben. Es werden hier 3 Jahrmärkte abgehalten. Die Stadt wurde im Jahre 1330 von Heinrich von Virneburg mit einem Schlosse versehen und erhielt Bürgerrechte.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) *Steckendorf*, ein sehr ansehnlicher Ort, mit 1026 Einwohnern.

b) *Jürath*, eine Bauernschaft mit 1898 Einwohnern.

c) *Bockum*, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 325 Einwohnern.

d) *Friemersheim*, nicht weit vom Rhein, mit 1 evangelischen Kirche und 440 Einwohnern.

e) *Lank*, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 675 Einwohnern.

f) *Willich*, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 769 Einwohnern.

7. *Der Kreis Elberfeld*, aus den vormaligen Aemtern Elberfeld und Barmen, aus Theilen des Herzogthums Cleve, der Aemter Angermund, Mettmann und Solingen und aus den Herrschaften Hardenberg und Schöller zusammengesetzt, und von dem Regierungsbezirk Arnsberg und den Kreisen Duisburg, Düsseldorf, Solingen und Lennep begränzt, bildet eine größtentheils gebirgige und waldige Landschaft, welche von der Ruhr, Wipper oder Wupper und einer Menge kleinerer Bäche durchflossen wird, und deren Boden nur in einzelnen Distrikten Getreide, Kartoffeln, Rappsaamen, etwas Hülsenfrüchte und einigen Flachs erzeugt. Gartenbau und Viehzucht werden mit dem besten Erfolge betrieben. Unter den Bergen sind die bemerkenswerthesten: der Hardterberg bei Elberfeld, der Kie-, Stützen-, Todten- und Dönberg, der Hammersteinerbusch und die Höhen an der Ruhr. Wir finden in diesem Kreise sehr viel Hammer- und Mühlenwerke, Alaunhütten, Pottasch- und Vitriolsiedereien, Steinbrüche, eine große Menge Nagelschmieden und andere Werkstätten. Der Flächenraum der Landschaft beträgt etwas mehr als 5 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten, 1 Flecken und einer großen Menge Dörfern, Weilern, Honnschaften, Landgütern, Bauernschaften, Höfen u. s. w.

89,915 Menschen leben, von denen sich die meisten zur evangelischen Kirche, 15 zur Sekte der Mennoniten und 364 zum mosaischen Glauben bekennen.

Städte des Kreises:

a) Elberfeld, 4 Meilen von Düsseldorf, an der Wipper oder Wupper und am Ende des Thals, welches dieser Fluß bildet, 405 Fuß über der Meeresfläche belegen, mit 2 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Gymnasium, 1 Museum, 1 Gewerbe- und 1 Handelsschule, 1 Bibelgesellschaft, 1 Missionsgesellschaft, 1 Kranken- und 1 Armenhause, 1 Sparkasse, 2473 Privathäusern und 21,027 Einwohnern, die Manufakturen für alle Gattungen von Zeugen, Eisenwaarenfabriken u. dgl. unterhalten und einen sehr bedeutenden Handel treiben. Die beiden Messen, welche hier jährlich abgehalten werden, sind oft von mehr als 50,000 Menschen besucht; auch finden wir hier eine Rheinisch-Westindische Handelskompagnie und einen Deutsch-Amerikanischen Bergwerks-Verein. Elberfeld ist der Sitz des Kreisamts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 9 praktischer Aerzte, eines Post- und Hauptsteueramts, eines Handelsgerichts und zweier, zum Landgerichtsbezirk von Düsseldorf gehörigen Friedensgerichte mit 2 Friedensrichtern und 3 Notarien. — In der Nähe der Stadt liegt der Hardterberg, von welchem man eine höchste romantische Aussicht auf das Wupperthal hat. — Elberfeld, durch seine Manufakturen und seinen ausgebreiteten Handel eine höchst wichtige Stadt, soll im zwölften Jahrhundert durch den Anbau einer Burg der Dynasten von Elverfeld entstanden sein.

Das **Wipper-** oder **Wupperthal**, das sich von Elberfeld an längs der Wupper 2 Stunden hinzieht, führt im Allgemeinen den Namen Barmen und ist in Hinsicht der Industrie einer der Hauptorte der Rheinprovinzen und der preußischen Monarchie überhaupt. In diesem Bezirke beschäftigen sich die Bewohner fast nur mit der Fabrikation aller möglichen Waaren in Leinen, Baumwolle und Seide; ferner wird hier eine Menge Band und Zwirn verfertigt, es bestehen Manufakturen für Stückfammet und Sammetband, ausgezeichnete Färbereien, Fabriken für metallene und plattirte Waaren, Steingut- und Eisenfabriken, Fabriken für chemische Präparate, Vitriol, Scheidewasser und Salzsäure, endlich Tabacksfabriken und Seifsiedereien. Die Zahl der Häuser in Barmen schätzt man auf 1700, unter denen allein 221 Fabrikgebäude sind.

Barmen enthält folgende Orte:

b) Gemarke, der mittlere Theil von Barmen, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Taubstummen-Institut, 1 höheren Stadt- und Missionsschule, 700 Häusern und 2500 Einwohnern; hier werden 2 Jahrmärkte abgehalten; auch ist hier der Sitz eines Friedensgerichts.

c) Mettmann, in einem tiefen Thal an der Düssel, mit 2 evangelischen Kirchen, 1 katholischen Pfarrkirche, 148 Häusern und 1834 Einwohnern, deren Betriebsamkeit schon oben im Allgemeinen mit angegeben wurde. Es werden hier 3 Jahrmärkte gehalten. In der Nähe der Stadt sind mehrere romantische Parthieen. Mettmann ist der Sitz eines, zum Landgerichtsbezirk von Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

d) Wupperfeld, ein Marktflecken, der erst 1780 gegründet wurde, mit 1 evangelischen Kirche und 1600 Einwohnern; hier werden 2 Jahrmärkte abgehalten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Neviges, zur Herrschaft Hardenberg gehörig, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 2 evangelischen Kirchen und 1300 Einwohnern, die außer Wollen-, Tuch-, Baumwollen- und Garnmanufakturen, auch noch Alaun-, Bittersalz- und Eisenvitriolfabriken unterhalten. — Zur Herrschaft Hardenberg gehört das gleichnamige Schloß, in dessen Nähe ein Franziskanerkloster liegt, welches jetzt noch als Centralkloster fortbesteht. Die Kirche dieses Klosters war ehemals Veranlassung zu Wallfahrten.

b) Langenberg, zur Herrschaft Hardenberg gehörig, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 2 evangelischen Kirchen und 1936 Einwohnern, die Woll-, Baumwoll- und Seidenfabrikation treiben, Lohgerbereien, Messerfabriken, 1 Papiermühle und Handel mit Wein unterhalten.

c) Velbert, mit 2 evangelischen Kirchen und 714 Einwohnern, die Tuch- und Eisenwaarenfabrikation treiben. Das Dorf hat jährlich 2 Märkte und in seiner Nähe liegt die Alaunhütte Aurora. Velbert ist der Sitz eines zu Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter.

d) Schöller, zur Herrschaft Schöller gehörig, mit 1 evangelischen Kirche und 60 Einwohnern, die großentheils Weber und Schmiede sind.

e) Gruiten, zur Herrschaft Schöller gehörig, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Kirche und 329 Einwohnern, die sich mit der Baumwollweberei und Wollspinnerei beschäftigen. Hier wird ein Jahrmarkt abgehalten.

f) Kronenberg, in einer romantischen Gegend auf einem der höchsten Berge des Rheinisch-Westphälischen Gebirges, mit 2 evangelischen Kirchen, 1 katholischen Pfarrkirche und 710 Einwohnern, die Webereien und bedeutende Eisen- und Stahlfabriken, so wie 2 Jahrmärkte unterhalten.

g) Haan, mit 1 evangelischen Kirche und 496 Einwohnern, die Wollen-, Baumwollen- und Leinenmanufakturen, so wie Eisen- und Stahlfabriken unterhalten.

8. Der Kreis Düsseldorf, aus den Aemtern Düsseldorf und Landsberg, aus einem Theile der Aemter Mettmann, Angermund, Solingen und Manheim zusammengesetzt und von den Kreisen Elberfeld, Solingen, Grevenbroich, Neuß, Crefeld und Duisburg begränzt, bildet eine theils ebene, theils gebirgige Landschaft, deren Größe sich auf etwas mehr als 7 Quadratmeilen erstreckt, auf denen in 4 Städten, 1 Flecken und einer großen Menge Bauern- und Honnschaften, Landgütern, Höfen und einzelnen Etablissements 60,611 Menschen leben, von denen sich 48,120 zur katholischen, 11,796 zur evangelischen Kirche, 5 zur Sekte der Mennoniten und 690 zur mosaischen Lehre bekennen. Der Boden des Kreises ist theils gebirgig, theils eben, und erzeugt in den fruchtbaren Strichen, wohin besonders das Ruhr-Thal zu zählen ist, Getreide aller Art, Buchweizen, Hülsenfrüchte, Rappsaamen, Kartoffeln, Futterkräuter und einigen Flachs und Hanf. Der Gartenbau wird besonders in den Dörfern um Düsseldorf mit dem besten Erfolge betrieben. Die Viehzucht (besonders schönes Rindvieh), wird durch die vortrefflichen Weiden sehr begünstigt. Alaun, Kalkstein und Thon sind die vornehmsten Erzeugnisse des Mineralreichs. Unter den Flüssen erwähnen wir zuerst des Rheins, dann der Ruhr und des Düssel-, Anger-, Urden-, Schwarz-, Itter-, Reider-, Kittel- und Hünerbachs, denen sich noch mehrere andere anschließen. Der Kreis, früher in Stadt- und Landkreis getheilt, enthält folgende Städte:

a) Düsseldorf, 80½ Meile von Berlin entfernt, am Einflusse des Düsselbachs in den Rhein, Hauptstadt des Herzogthums Berg, in einer fruchtbaren und reizenden Gegend, und im Allgemeinen

100 Fuß über dem Spiegel des Meeres, wiewohl sich der höchste Punkt der Stadt 126 Fuß über die Meeresfläche erhebt. Düsseldorf ist eine der wohlgebautesten Städte der Rheinprovinzen, wird in Alt-, Neu- und Karlsstadt getheilt und hat 3 Thore, 43 Straßen, 5 Plätze, unter denen der alte Markt mit der Statue des Kurfürsten Johann Wihelm zu Pferde, der Parade- oder Friedrichsplatz und der Burgplatz; ferner 11 Kirchen, unter denen die Lambertus-Pfarrkirche, die Hof- oder Jesuitenkirche, die Maximilianskirche und die Garnisonkirche, ferner 1 Gymnasium, 1 Seminar, 6 öffentliche und 10 Armen-Elementar-Schulen, 6 Institute für weibliche Erziehung, 3 Handlungs-Lehr-Institute, 1 medizinisch-chirurgische Lehr-Anstalt zur Bildung von Wundärzten und Hebeammen, 1 königliche Kunst- und Zeichenakademie, 1822 gestiftet, 1 Kunst- und Baugewerksschule, 1 Musik-Institut, 1 architektonisches Institut und 1 politechnische Anstalt, 1 Schwimmanstalt, 1 königliche Münze, 1 Theäter, 1 Bibliothek, welche gegen 30,000 Bände enthält und 1770 vom Kurfürsten Karl Theodor gestiftet wurde, 1 Gemälde-Gallerie, eine Kunstsammlung, mehrere Naturalien- und Antiquitäten-Kabinette von Privatpersonen, mehrere vortreffliche Armenanstalten und milde Stiftungen, unter denen die Greifrathsche Studienstiftung, 1 Irrenanstalt, 1 Arresthaus, mit welchem eine Arbeitsanstalt verbunden ist, 2 Frauen-Vereine, 1 Sparkasse und andere wohlthätige Institute. Unter den Gebäuden der Stadt sind noch besonders zu bemerken: das alte Schloß, von dem nur noch ein Flügel vorhanden ist; die Residenz oder der ehemalige Marstall; das Regierungsgebäude, in früherer Zeit das Jesuiterkollegium; das Rath- und Gouvernementshaus, mehrere Kasernen und das Hofgartenhaus. Die Zahl der Privat-Wohnhäuser betrug im Jahre 1828, mit Einschluß der außerhalb der Thore liegenden, 2200, welche in demselben Jahre, das Militair nicht mitgerechnet, von 19,098 Menschen bewohnt wurden. Kunst-, Industrie- und Gewerbefleiß dieser wichtigen Stadt sind außerordentlich. Wir finden hier Manufakturen für Tuch, Strümpfe, Fußteppiche, Wollen- und Baumwollenwaaren, Tapeten, Spiegel, Möbel, ferner Fabriken für Rauch- und Schnupftaback, Bleiweiß, Bleizucker, Nadeln, Stärke, Mostricht, der eine besondere Berühmtheit erlangt hat, Schreibfedern, Siegellack, alle Arten Leder, Liqueure und für thönernes Geschirr; ferner Zucker- und Seifsiedereien, Essigbrauereien, Werkstätten, in

welchen Wagen gebaut werden, Woll- und Türkisch-Garn-Färbereien und Druckereien; außerdem werden Schifffahrt, Handel mit Getreide, Wein, Branntwein, Kolonial-, Eisen- und Stahl-, so wie Baumwollenwaaren, mit Kalk und Steinkohlen, und endlich Garten- und Ackerbau getrieben. Jährlich finden hier vier Märkte Statt. Bei der Stadt ist ein Freihafen, ein Sicherheitshafen für eine bedeutende Anzahl von Schiffen und eine fliegende Brücke auf dem Rhein. — Die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Gewerbe, der Kunstverein für die Rheinlande und Westphalen, die Bibelgesellschaft und mehrere andere religiöse Vereine erhalten den wissenschaftlichen und moralischen Geist. In administrativer Hinsicht ist Düsseldorf der Sitz der Regierung mit 1 Präsidenten, 3 Abtheilungsdirigenten, 14 Räthen, mehreren Assessoren und Hülfsarbeitern und 2 höheren Subaltern-Beamten, ferner des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 11 praktischer Aerzte, eines Oberpost-, Domainen-, Hauptsteuer- und Rheinzoll-Amts, des Direktoriums der Bergischen Feuer-Assekuranz, einer Salz-Faktorei, eines Provinzial-Eichungsamts, eines Eichamts, einer Kataster-Kommission, eines Landgerichts erster Klasse mit 1 Präsidenten, 12 Räthen, 3 Assessoren, 1 Oberprokurator, 4 Prokuratoren und 19 Advokat-Anwälten, so wie endlich eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 4 Notarien. Die Rheinisch-Westphälische Gefängniß-Gesellschaft hat hier ebenfalls ihren Sitz. In militairischer Hinsicht finden wir hier das Commando der 14ten Division, das Commando der 14ten Infanterie-, 14ten Kavallerie- und 14ten Landwehr-Brigade, den Stab und das 1ste Bataillon des 16ten, so wie den Stab und das 2te Bataillon des 17ten Infanterie-Regiments, das 3te Bataillon des 4ten Garde-Landwehr-Regiments, die Stäbe und die 1ste und 2te Eskadron des 8ten Husaren-, so wie die 1ste, 2te und 4te Eskadron des 5ten Ulanen-Regiments, das Kommando der 2ten Abtheilung der 7ten Artillerie-Brigade, nämlich die 2te reitende und die 5te, 6te und 7te Fuß-Kompagnie, das Landwehr-Bataillon des 40sten Infanterie-Regiments und endlich die 16te Invaliden-Kompagnie. — Als geschichtliche Notizen bemerken wir über Düsseldorf, daß es vom Grafen Adolf V. von Berg 1288 zur Stadt erhoben und 100 Jahre später mit besonderen Privilegien versehen und hinsichtlich des Gebiets bedeutend erweitert wurde. Wiederum ungefähr 100 Jahre später erhielt die Stadt die Gerechtigkeit zu Wochen-, Jahr- und

Kornmärkten und die Erbpacht der Rheinfischerei. Es kamen zu allen diesen Vergünstigungen noch verschiedene Land- und Wasser-Zollfreiheiten, und die Wohlhabenheit, Macht und das Ansehn der Stadt wuchsen immer mehr. In den folgenden Jahrhunderten erlitt sie in den unruhigen Kriegszeiten manche Widerwärtigkeiten, fiel in der neueren Zeit den Franzosen in die Hände und kam endlich im April des Jahres 1815 an die preußische Krone zurück.

b) Kaiserswerth, am Rhein, welcher $\frac{1}{4}$ Meile unterhalb der Stadt den Schwarzbach aufnimmt, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 1 Centralkloster der Kapuziner, 188 Häusern und 1420 Einwohnern, die Woll- und Baumwollspinnerei, 1 Sammet- und Seidenmanufaktur, Tabacksfabriken, Töpfereien, Schifffahrt und mehre Jahrmärkte unterhalten. Bei der Stadt ist ein kleiner Hafen und eine Fähre über den Rhein. Als Garnison steht hier ein Detaschement der 16ten Invaliden-Kompagnie. Die erste Gründung von Kaiserswerth wird dem Irländer Seibert zugeschrieben, den frommer Eifer für die Verbreitung des Christenthums nach Deutschland getrieben hatte.

c) Gerresheim, eine zwischen Bergen gelegene Stadt in einem fruchtbaren Thale und an einem kleinen Bache, mit 1 katholischen Pfarrkirche, ehemals Stiftskirche, dem Nonnenkloster Katharinenberg und 1072 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung in der Brennerei, der Viehzucht und dem Ackerbau besteht. Hier ist der Sitz eines zum Landgerichtsbezirk von Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

d) Ratingen, am Abhange eines Berges, mit 2 evangelischen Kirchen, 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Mennonitenkloster, 1 Hospitale, 344 Häusern und 3307 Einwohnern, die Hutfabrikation, Töpferei und Ziegel- und Kalkbrennerei treiben und eine Papiermühle unterhalten. Die Stadt ist der Sitz eines zum Regierungsbezirk von Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

e) Angermund, ein Flecken am Angerbache, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 629 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung im Ackerbau und in der Viehzucht besteht.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Benrath, ein Dorf nicht weit vom Rheine, mit einem vortrefflichen Schlosse und Garten, einem Park, 1 katholischen

Pfarrkirche und 629 Einwohnern; hier ist eine Tuch- und Casimirmanufaktur.

b) Hilden, ein sehr ansehnliches Fabrikdorf am Itterbache, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche und 2508 Einwohnern, die Tuch-, Casimir- und Leinenmanufakturen unterhalten. Es wird hier ein Jahrmarkt abgehalten.

c) Eller, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 429 Einwohnern; hier sind ansehnliche Torfbrüche.

d) Lintorf, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 989 Einwohnern. In dem nahe gelegenen Walde sind mehrere Kalkbrennereien und die Alaunhütte, gute Hoffnung genannt.

e) Erckrath, an der Düssel, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 evangelischen Kirche und 335 Einwohnern. Hier werden zwei Jahrmärkte abgehalten, auch befindet sich hier ein Dachschieferbruch.

9. Der Kreis Lennep, aus den Aemtern Beienburg und Burg und aus einem Theile der im Herzogthum Cleve belegenen Aemter Solingen, Bornefeld und Hückeswagen zusammengesetzt, von dem Regierungsbezirk Arnsberg und den Kreisen Solingen und Elberfeld begränzt, enthält auf etwas mehr als 5 Quadratmeilen eine Bevölkerung von 52,258 Einwohnern, von denen 45,000 der evangelischen, die übrigen aber, mit Ausnahme einiger Juden, sich zur katholischen Kirche bekennen und in 3 Städten, 2 Flecken und einer großen Menge von Dörfern, Bauernschaften, Gütern, Gehöften und einzelnen Etablissements wohnen. Der Boden ist nur in der Gegend von Lennep und Wermelskirchen von einiger Fruchtbarkeit, sonst aber zum Ackerbau fast gar nicht, mehr aber zur Viehzucht geeignet. Diese Beschaffenheit des Bodens ist es, was die Betriebsamkeit der Bewohner nur noch höher gesteigert hat, und so finden wir hier dieselbe Regsamkeit wie im Wupperthale, und die Unterhaltung von Fabriken und Manufakturen von aller Art Zeugen, Eisen- und Stahl- und Messingwaaren, ferner die Unterhaltung einer großen Menge von Eisen- und Stahlhammerwerken, Gerbereien und Pulvermühlen, so wie anderer Fabriken und Werkstätten bietet hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige. Unter den Flüssen erwähnen wir der Wupper, der Lennep, der Dhünn, des Seng-, Loh- und Mühlbachs, so wie mehrerer anderen kleinen Bäche.

Städte des Kreises:

a) Lennep, $5\frac{1}{2}$ Meile von Düsseldorf entfernt, in einem rei-

zenden Thale und am gleichnamigen Flusse belegen, eine offene Stadt, 1018 Fuß über dem Spiegel des Meeres, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 1 höheren Bürgerschule, 550 Häusern und 4330 Einwohnern, die sich mit der Wollmaschinenspinnerei, Wollenzeugfärberei, Tuch-, Casimir-, Hut-, Pulver- und Eisenwaarenfabrikation und mit dem Handel mit Rhein- und Moselwein beschäftigen, hierin aber noch durch 3 jährliche Märkte unterstützt werden. In der Nähe der Stadt sind 2 Stahlhämmer. Lennep ist der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 2 praktischer Aerzte, eines Postamts und eines, zum Gerichtsbezirk von Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius. Der Ort erhielt schon im Jahre 1225 Stadtgerechtigkeit.

b) Ronsdorf, eine offene Stadt auf einem Berge und am Morsbache, mit 1 katholischen Pfarr- und 2 evangelischen Kirchen, 223 Häusern und 2987 Einwohnern, die sich mit der Seidenband-, Wollen-, Baumwollen, Leinen-, Eisen- und Stahlwaarenfabrikation beschäftigen, Garnbleichen unterhalten und einigen Handel treiben. Hier ist der Sitz eines zu Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts, mit einem Friedensrichter und einem Notarius. Die Zioniten, eine religiöse Sekte, welche der Elberfelder Kaufmann Elias Eller im Jahre 1721 stiftete, gründeten diese Stadt, die früher nur ein Bauernhof war.

c) Rade vorm Walde, eine Stadt auf einem Berge, mit 1 katholischen Pfarr- und 2 evangelischen Kirchen, 1 Handelsschule, 189 Häusern und 1084 Einwohnern, welche Manufakturen für feines Tuch, Casimir, Baumwollen- und Leinenzeuge, wollene Strümpfe, Eisen- und Stahlwaaren (besonders chirurgische Instrumente), feine Kunstschmiede-Arbeiten u. s. w., so wie 2 jährliche Märkte unterhalten. Im Jahre 1802 brannte die Stadt ganz ab und ist seitdem neu erbaut worden.

d) Bourg oder Burg, ein Flecken am Einflusse des Burg-, Asch- oder Eschbachs in die Wupper, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 1 alten Schlosse, 190 Häusern und 1529 Einwohnern, welche baumwollene und wollene Bett- und Pferdedecken verfertigen, Stahl- und Eisenfabriken unterhalten und jährlich 2 Märkte haben. Der Flecken war früher ein Fischerdorf, gelangte durch die Deckenmanufakur zur Wohlhabenheit, verlor

diese indeß seit dem Ausbruche der französischen Revolution fast gänzlich.

e) Hückeswagen, ein Flecken an der Wupper, 900 Fuß über der Fläche des Meeres, mit einer katholischen Pfarr- und 2 evangelischen Kirchen, 1 höheren Bürgerschule, 166 Häusern und 1704 Einwohnern, die sich mit der Wollen-, Baumwollen- und Leinenzeug-, so wie mit der Stahl- und Eisenwaarenfabrikation, mit der Baumwollenspinnerei, Wollenzeugfärberei und Gerberei beschäftigen und außerdem noch zwei Jahrmärkte haben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Remscheid, 1075 Fuß über dem Spiegel des Meeres, mit 1 evangelischen Kirche und 1400 Einwohnern, welche ansehnliche Eisen- und Stahlwaaren-Fabriken, Eisen- und Stahlhämmer, 1 Loh- und mehrere Drahtmühlen unterhalten und einen sehr ausgedehnten Handel treiben. Hier wird ein Jahrmarkt abgehalten. Remscheid, dessen Umgegend höchst romantisch ist, ist der Sitz eines Konsuls der vereinigten Staaten von Nordamerika.

b) Chringhausen, mit 396 Einwohnern und 1 Sensenfabrik, die jährlich über hunderttausend Stück Sensen liefert.

c) d) Loosen Aue, an der Dhünn, und Kessels-Dhünn, an demselben Flusse, zwei sehr ansehnliche Pulvermühlen.

e) Dabringhausen, mit 1 evangelischen Kirche und 350 Einwohnern, die Seiden- und Baumwollenmanufakturen, Eisenwaaren- und 2 Vitriol- und Scheidewasserfabriken unterhalten, außerdem aber noch Viehzucht und Obstbau treiben. Hier wird jährlich ein Markt abgehalten.

f) Dhünn, an der Dhünn, mit 1 evangelischen Kirche und 218 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung in der Woll- und Baumwollenmanufaktur besteht; auch hier findet jährlich ein Markt Statt.

g) Wermelskirchen, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche und 668 Einwohnern. Der Ort hat ansehnliche Tuch-, Kasimir-, Leinen- und Eisenwaarenfabriken, 1 Jahrmarkt und ist der Sitz eines zu Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 2 Notarien.

h) Lüttringhausen, mit 1 evangelischen Kirche und 932 Einwohnern, die Eisen- und Stahlwaarenfabriken, Manufakturen für Tuch, Kasimir und Baumwollenwaaren, 1 Walkmühle und 2 Jahrmärkte unterhalten.

10. **Der Kreis Solingen**, aus dem ehemaligen Amte Miselohn und Theilen der Aemter Solingen und Monheim gebildet, südlich und südwestlich durch den Rhein von dem Regierungsbezirk Köln und dem Kreise Neuß getrennt, sonst aber von den Kreisen Lennep, Düsseldorf und Elberfeld begränzt, bildet eine zum Theil gebirgige, zum Theil ebene Landschaft, deren Boden in den letzteren Strichen fruchtbar ist. Die Produkte sind Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Kartoffeln, Futterkräuter, Flachs, Hanf, viel Obst und Holz; die Viehzucht ist ebenfalls sehr ansehnlich. Unter den Flüssen ist der vornehmste der Rhein, nächst ihm erwähnen wir der Wupper oder Wipper, der Dhünn und mehrerer anderer kleinerer Bäche. Der Flächeninhalt des Kreises beträgt etwas mehr als 5 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt, 1 Flecken und einer bedeutenden Menge von Dörfern, Bauernschaften, Landgütern, Höfen und einzelnen Etablissements 50,091 Menschen wohnen, von denen sich 32,274 zur evangelischen, 17,680 zur katholischen Kirche und 137 zum mosaischen Glauben bekennen. Die Fabrikation der Stahl- und Eisenwaaren in diesem Kreise ist von der höchsten Wichtigkeit, und namentlich haben sich die Fabrikate aus Solingen selbst einen bedeutenden Ruf erworben. Außer diesen Fabriken sind hier aber noch ansehnliche Manufakturen für Seiden-, Woll- und Baumwollenwaaren, Färbereien und Druckereien, Maschinenspinnerei, Tabacksfabriken, beträchtliche Brennereien, Brauereien und Ziegeleien, 2 Papier-, 2 Walk-, 1 Pulver-, 12 Oel-, 58 Getreide- und 11 Roßmühlen, so wie eine große Anzahl anderer Werkstätten.

Die Hauptstadt des Kreises ist

a) Solingen, 4½ Meile von Düsseldorf entfernt, eine offene Stadt, nicht weit von der Wupper und 615 Fuß über der Meeresfläche belegen, mit 1 katholischen Pfarr- und 2 evangelischen Kirchen, 1 Handelsschule, 507 Häusern und 3420 Einwohnern, die Seidenband-, Baumwoll- und Leinenwaaren verfertigen, Fabriken für Eisen- und Stahlwaaren (besonders die berühmten Messer, Gabeln, Scheeren und Säbelklingen, von denen jährlich 500,000 Dutzend Gabeln und Messer, 200,000 Dutzend Scheeren und 300,000 Stück Klingen aller Art, sowohl in Solingen wie in der Umgegend verfertigt, abgesetzt werden), ferner Fabriken für Hornwaaren aller Art, als Kämme, Wageschaalen, Pulverkapseln und Apotheker-Löffel, und endlich Gelbgießereien und Werk-

stätten für Kupfergußwaaren, die Säbelgefäße, Glocken u. dergl. liefern, unterhalten. Außerdem werden hier noch Bajonette, Ladestöcke, Lanzen, Hellebarden, Feuerstähle, chirurgische Instrumente, Pfropfenzieher, Lichtscheeren, Sporen und andere Eisen- und Stahlartikel verfertigt. Die Stadt treibt mit ihren Fabrikaten einen bedeutenden Handel nach allen Weltgegenden und hat jährlich 6 Märkte. Solingen ist der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises, 2 praktischer Aerzte, eines Post- und Eichamts und eines zu Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 2 Notarien. — Der Ursprung Solingens verliert sich in die früheste Zeit; schon im Mittelalter blühete hier die Stahl- und Eisenwaarenfabrikation, ihren Wohlstand aber verdankt die Stadt vorzüglich den Privilegien, die ihr die Herzöge von Berg, Wilhelm II., III. und IV. im funfzehnten und sechszehnten Jahrhundert verliehen.

b) Grefrath oder Gräfrath, Flecken oder Freiheit am Itterbache, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 142 Häusern und 1481 Einwohnern, die Seidenband- und Baumwollmanufakturen, Eisenwaarenfabriken und 1 Jahrmarkt unterhalten, so wie Handel treiben. In der Nähe des Fleckens sind 7 Schleifmühlen. Das Landwehr-Bataillon des 35sten Infanterie-Regiments bildet die Garnison.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Opladen, am Einflusse des Wienbachs in die Wipper und an der Straße, die von Köln und Mühlheim nach Düsseldorf führt, mit 1 katholischen Kirche und 628 Einwohnern, die 1 Wollspinnerei und 1 Eisenhammer unterhalten. Hier ist der Sitz des Kreis-Landraths und eines zu Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

b) Hittorf, am Rhein, mit 1248 Einwohnern, die Tabacksfabrikation, Schifffahrt und sehr ansehnlichen Speditionshandel mit Getreide, Wein, Holz und Steinkohlen treiben.

c) Schlebusch, an der Dhünn, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 815 Einwohnern; Seiden-, Sammt-, Tuch- und Kasimirmanufakturen, Eisenfabriken und 2 Hammerwerke beschäftigen die Bewohner dieses Orts, in welchem noch überdies ein Jahrmarkt abgehalten wird.

d) Lützenkirchen, am Wienbach, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 88 Einwohnern und einer ansehnlichen Pulvermühle.

e) **Richrath**, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 278 Einwohnern; hier ist der Sitz eines Friedensgerichts.

f) **Monheim**, am Rhein, mit 1 Schlosse, 1 katholischen Pfarrkirche und 1166 Einwohnern, die Tuch-, Flanell- und Wollenzeugfabrikation, Töpferei und Handel mit Getreide, Holz, Steinkohlen und Gips treiben.

g) **Reusrath**, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche und 146 Einwohnern, denen Baumwollenzeug- und Leinweberei, Obstbau, so wie Vieh- und Kornmärkte hinlängliche Erwerbs- und Nahrungszweige bieten.

h) **Wald**, 547 Fuß über dem Spiegel des Meeres mit einer evangelischen und einer katholischen Pfarrkirche und 349 Einwohnern; Baumwollen-, Leinen-, Band-, Eisen- und Stahlwaarenfabrikation, so wie die Verarbeitung des Messings und Eisenblechs zu Regenschirm-Beschlägen beschäftigen die Bewohner dieses Orts.

11. **Der Kreis Neuß**, aus einem Theile des Erzstifts Köln gebildet und von dem Regierungsbezirk Köln und den Kreisen Gladbach, Grevenbroich und Crefeld begränzt, bildet eine ebene Landschaft von außerordentlicher Fruchtbarkeit, deren Boden Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Lein- und Rübsaamen, Kartoffeln, Hopfen, Futterkräuter und einigen Taback erzeugt. Unter den Flüssen nennen wir den Rhein, welcher die östliche Gränze bildet, die Erft, den Gill- und Rüdbach, mehrere andere Bäche und den Nordkanal. Der Flächeninhalt der Landschaft beträgt etwas mehr als 5 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten und einer ansehnlichen Menge von Dörfen, Weilern, Bauern- und Herrschaften, Landgütern und einzelnen Etablissements 30,735 Menschen wohnen, von denen 29,982 der katholischen und 326 der evangelischen Kirche, 427 aber dem mosaischen Glauben angehören.

Städte des Kreises:

a) **Neuß** oder **Nuyß**, in alter Zeit Nuissia genannt, 1½ Meile von Düsseldorf entfernt, an der Erft und Kruhr und dem, zur Verbindung des Rheins mit der Maas bestimmten Kanal, ½ Stunde vom Rhein gelegen, der im dreizehnten Jahrhundert, geschichtlichen Urkunden zufolge, hart an der Stadt vorbeifloß. Neuß ist mit Mauern, Thürmen und theilweis auch mit Wällen umgeben, welche letzteren in Gartenanlagen und Promenaden verwandelt sind, und hat 1 evangelische und 2 katholische Kirchen, unter den letzte-

ren die im gothischen Style erbaute Pfarrkirche zum heiligen Quirin mit der steinernen Statue des Schutzpatrons, ferner ein Pro-Gymnasium, 1 Waisenhaus, 1 Hospital, 1 Irren-Anstalt, 776 Häuser und 6820 Einwohner, die Tuch-, Kasimir-, Band-, Flanell-, Boy-, Kattun- und Hutfabrikation, Baumwoll- und Woll-Maschinenspinnerei, Türkischroth-Färberei, Essigbrauerei, Seif- und Leimsiederei, Stärke und Nudelnfabrikation, Rothgerberei, Ackerbau und Viehzucht, Schifffahrt und Handel mit Getreide, Mühl- und Bausteinen, Holz, Brettern, Steinkohlen, Dachschiefern und Vieh treiben. Neuß ist der Sitz des Kreisamts, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 3 praktischer Aerzte, eines Post- und eines Eichamts und eines zum Landgerichtsbezirk von Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 2 Notarien. Das Landwehr-Bataillon des 39sten Infanterie-Regiments bildet die Garnison. Der erste Ursprung von Neuß fällt in die Römerzeit; Drusus errichtete hier ein Kastell, von welchem das sogenannte Oberthor auf der Kölner Seite ein Ueberrest seyn soll und daher bis jetzt noch Drususthor heißt. Um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts wurde die Stadt Mitglied des Hansabundes und gelangte in der folgenden Zeit zu einer solchen Blüthe und Macht, daß der kühne Burgunder Herzog Karl sie 11 Monate hindurch vergebens bestürmte. Der Deutsche Kaiser Friedrich III. entsetzte die Stadt und verlieh ihr mehrere Privilegien, als das Münz- und Jagdrecht, die peinliche Gerichtsbarkeit, Zollfreiheit und andere Vergünstigungen. — In den Freiheitskriegen wurde die Stadt am 2ten Dezember 1813 von den Preußen mit Sturm eingenommen.

b) Zons, eine kleine Stadt dicht am Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 286 Häusern und 1176 Einwohnern, die einige Schifffahrt, Ackerbau und Viehzucht treiben und jährlich 2 Märkte haben. — Die Stadt muß schon in früher Zeit gegründet seyn; sie wurde bereits gegen das Ende des dreizehnten Jahrhunderts mit einem Schlosse und mit Mauern befestigt.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Holzheim, mit einer katholischen Pfarrkirche und 796 Einwohnern.

b) Grimlinghausen, an der Mündung des Nordkanals in den Rhein, mit einer katholischen Pfarrkirche und 912 Einwohnern; hier ist eine Rheinfähre.

c) **Dormagen**, nicht weit vom Rhein, mit einer katholischen Pfarrkirche und 1148 Einwohnern, welche vorzüglich Handel mit Vieh und Klee treiben. Der Ort stammt noch aus der Römerzeit her.

d) **Nievenheim**, mit 1 katholischen Pfarrkirche, und 708 Einwohnern; hier wird jährlich ein Markt abgehalten, der 10 Tage dauert, außerdem ist hier der Sitz eines Friedensgerichts.

12. **Der Kreis Gladbach**, aus Theilen des Erzstifts Köln, der Herzogthümer Geldern und Jülich, so wie aus der Herrschaft Mylendonk zusammengesetzt und von den Kreisen Grevenbroich, Elberfeld, Solingen, Neuß, Crefeld und Duisburg begränzt, enthält auf etwas mehr als 4 Quadratmeilen 46,455 Einwohner, von denen sich 38,275 zur katholischen, 7748 zur evangelischen Kirche, 7 zur Sekte der Mennoniten und 435 zum mosaischen Glauben bekennen und in 2 Städten, 2 Flecken und einer großen Anzahl von Dörfern, Bauernschaften, Höfen, Landgütern und einzelnen Etablissements leben. Die Landschaft gleicht einer Ebene und hat einen Boden von ausgezeichneter Fruchtbarkeit, der Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Obst, Gartengewächse, Kartoffeln, Oelgewächse und Flachs erzeugt. Die Viehzucht ist sehr ansehnlich. Unter den Flüssen nennen wir die Niers, den Nordkanal, und mehrere Bäche. Baumwollen-, Seiden-, Sammet- und Leinwaarenfabrikation, Gerbereien und Türkischroth-Färbereien bilden die Hauptbeschäftigung der Bewohner.

Städte des Kreises:

a) **Gladbach**, auch **Mönchen-Gladbach**, 3½ Meile von Düsseldorf entfernt, nicht weit von der Niers, auf einer Anhöhe, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 evangelischen Kirche, 1 höheren Bürgerschule, 245 Häusern und 2039 Einwohnern, die Baumwollenzeuge, Bänder, Spitzen, Tuch, Sammet, Seide und Leinwand, besonders feine Leinwand und schönen Damast verfertigen und 1 Strumpffabrik und 1 Türkischroth-Färberei, so wie vortreffliche Bleichen unterhalten. Die Stadt und die Umgegend treibt überdies starken Flachsbau. Gladbach ist der Sitz des Kreis- und eines Postamts, des Kreis-Wundarztes, 3 praktischer Aerzte und eines zum Landgerichtsbezirk von Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts, mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

b) **Dahlen**, eine offene Stadt, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 231 Häusern und 1232 Einwohnern, die sich vorzüglich mit der

Sammet-, Seiden- und Leinenzeugmanufaktur und der Verfertigung von Sammet- und Seidenband beschäftigen und Handel mit Flachs und Leinwand treiben, worin sie noch durch drei jährliche Märkte unterstützt werden.

c) **Viersen**, ein Flecken, nicht weit von der Niers, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 1667 Einwohnern, die Fabriken und Manufakturen für Seiden-, Sammet-, Woll-, Baumwollen-, Leinen- und Damastwaaren, für Spitzen, Band aller Art, Hüte und Zwirn unterhalten, Maschinenspinnereien, Leinwandbleichen, Essigbrauereien, Türkischroth-Färbereien, Seifsiedereien, ansehnlichen Flachsbau und 2 Jahrmärkte haben. Nicht weit von Viersen liegt das ehemalige Kloster Helenabrunn mit einer katholischen Pfarrkirche.

d) **Rheydt**, ein Flecken, nicht weit von der Niers, mit einer evangelischen und einer katholischen Pfarrkirche, 257 Häusern und 2138 Einwohnern, deren Betriebsamkeit mit der der Bewohner des vorhergenannten Fleckens eine Richtung hat. Es werden hier 2 Jahrmärkte abgehalten, und in der Umgegend wird die schönste Leinwand verfertigt.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Haardt**, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 721 Einwohnern.

b) **Rintgen**, mit einer evangelischen Kirche und 1784 Einwohnern.

c) **Schiefbahn**, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 456 Einwohnern und 1 Jahrmarkte.

d) **Corschenbroich**, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 456 Einwohnern und 3 Jahrmärkten.

e) **Kleinen-Broich**, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 988 Einwohnern.

f) **Odenkirchen**, an der Niers, mit 1 katholischen Pfarr- und 1 evangelischen Kirche und 1147 Einwohnern, die Baumwoll-, Leinen-, Sammt- und Seiden-Manufakturen, Lohgerbereien, Türkischroth-Färbereien, Oelfabriken, 1 Papiermühle, ansehnlichen Flachsbau und 2 Jahrmärkte unterhalten. Hier ist der Sitz eines zu Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter.

13. **Der Kreis Grevenbroich**, aus Theilen des Erzstifts Köln und des Herzogthums Jülich, so wie aus den Herr-

schaften Wickrath, Elsen, Dyck und Wevelinghoven gebildet und von den Niederlanden, dem Regierungsbezirk Köln und den Kreisen Neuß und Gladbach begränzt, ist eine ganz ebene Landschaft, deren fruchtbarer Boden Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Kartoffeln, Lein- und Rübsaamen, und viel Flachs erzeugt. Unter den Flüssen verdienen die Erft, die Niers und der Gillbach besonders bemerkt zu werden. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 4 Quadratmeilen, auf denen in einer Stadt, 1 Flecken und einer großen Anzahl von Dörfern, Bauernschaften und einzelnen Etablissements 31,130 Menschen wohnen, von denen 25,397 zur katholischen, 5008 zur evangelischen Kirche, 1 zur Sekte der Mennoniten und 724 sich zum mosaischen Glauben bekennen.

Der Hauptort des Kreises ist

a) **Grevenbroich**, 3½ Meile von Düsseldorf entfernt, an der Erft, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Schlosse, 110 Häusern und 657 Einwohnern, die Tuch-, Baumwollenzeug- und Garnmanufakturen, 1 Papiermühle, 1 Maschinen-Bau-Werkstätte und Woll- und Baumwollspinnereien unterhalten, außerdem aber noch Lohgerberei, Ackerbau und Viehzucht treiben, so wie auch 2 Jahrmärkte haben. Hier ist der Sitz des Kreisamts, des Kreiswundarztes und eines zum Landesgerichtsbezirk von Düsseldorf gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

b) **Hülchrath**, ein Flecken mit 1 Schlosse und 456 Einwohnern; es werden hier 2 Jahrmärkte abgehalten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Bedburdick**, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 360 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts.

b) **Frimmersdorf**, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 993 Einwohnern.

c) **Wevelinghoven**, an der Erft, früher eine besondere Herrschaft, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 1 evangelischen Kirche, und 2703 Einwohnern, die Leinwand-, Baumwollenzeug- und Hutfabrikation, Baumwollspinnerei und Essigbrauerei treiben.

d) **Wickrath**, in der vormaligen Herrschaft gleiches Namens, an der Niers, mit 1 Schlosse, jetzt zu einer Kaserne eingerichtet, 1 katholischen Pfarrkirche und 726 Einwohnern, die Baumwoll- und Leinenzeugfabrikation, Oelraffinerie, Gerberei, Färberei und Druckerei treiben, auch 1 Eisenfabrik und 1 Papiermühle unterhal-

ten. Es finden hier 2 Jahrmärkte Statt. Die 3te und 4te Eskadron des 8ten Husaren-Regiments bildet die Garnison.

e) Wanlo, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Oel- und 1 Wassermühle und 719 Einwohnern. In der Nähe dieses Orts entspringt die Niers.

f) Elsen, sonst eine besondere Herrschaft mit 1 katholischen Pfarrkirche und 269 Einwohnern, die vorzüglich Baumwollfabrikation treiben und eine Bauwerkstätte zu Münzmaschinen und Wollkratzen unterhalten.

B. Der Regierungsbezirk Köln enthält auf mehr als 75 Quadratmeilen 11 Kreise mit 382,993 Einwohnern.

1. Der Stadtkreis Köln enthält nur die Stadt und Festung Köln, $83\frac{1}{4}$ Meilen von Berlin entfernt, am linken Rhein-Ufer in Form eines Halbzirkels belegen, von einer großen Mauer umgeben, die ehemals 80 Thürme hatte, jetzt aber 19 Thore. Die Stadt hat 270, großentheils krumme und enge Straßen und Gassen, 33 öffentliche Plätze und Märkte, 11 Werfte, 25 Kirchen, 8 Kapellen, 1 Synagoge, 1 erzbischöfliches Priester-Seminar, mit einer 12,000 Bände starken Bibliothek, 1 katholisches und 1 evangelisches Gymnasium, (mit dem ersteren sind eine 33,000 Bände starke Bibliothek, welche viele Seltenheiten enthält, ein physikalisches Kabinet, eine Sternwarte und ein botanischer Garten verbunden), 1 höhere Bürgerschule, 1 Gewerbeschule, 3 Handlungsschulen, 1 Elementar- und 1 Armenschule der evangelischen und 34 Elementar- und 2 Armenschulen der katholischen Gemeinde, 1 jüdische Elementarschule, das Institut und die Pensionsanstalt der Ursulinerinnen, zur Erziehung und Bildung katholischer Töchter und verbunden mit 1 Elementarschule, 5 Töchter- und 1 Zeichenschule. Diesen, für geistige Ausbildung bestimmten Anstalten schließen sich wohlthätige Institute aller Art an, als die allgemeine Armen-Kommission, 1 Bürgerhospital, 1 Kranken-, Waisen- und Irrenhaus, gegen 30 kleine Spitäler, 1 Zucht- und Korrektionshaus, 1 Sparkasse, 1 Leihhaus; ferner 1 Hebammen-Lehranstalt, und 1 Entbindungs-Institut. Für Belebung der wissenschaftlichen und Kunstbestrebungen sorgen verschiedene Bibliotheken, als die Syndikats- oder Rathhaus- und die erzbischöfliche Bibliothek, Gemälde-Gallerieen, Antiquitäten-, Münz- und Kunstkabinette, Mineralien- und Naturaliensammlungen u. s. w. Zu den bemerkenswerthesten Gebäu-

den der Stadt gehören: die Metropolitan-Domkirche, die selbst in ihrer Unvollkommenheit als eins der herrlichsten Werke altdeutscher Baukunst dasteht. Der Bau dieses Gotteshauses begann im Jahre 1248 und blieb im sechszehnten Jahrhunderte liegen. Die Kirche enthält eine Menge Merkwürdigkeiten, unter denen das große, unter dem Namen des Dombildes berühmte Gemälde, die Anbetung der heiligen drei Könige vorstellend, nebst den Schutzpatronen der Stadt, Maria, Gereon und Ursula. Nächst der Domkirche verdienen genannt zu werden: die Maria-Himmelfahrtskirche mit Gemälden von Toussin und Cornelius Schütt, die Pfarrkirche der heiligen Ursula, mit Gemälden von Schütt und Herrgots, die Pfarr- und ehemalige Stiftskirche zum heiligen Gereon, mit Gemälden von Schütt und Geldorf, die Pfarr- und Stiftskirche zu den heiligen Aposteln, mit Gemälden von Hülsmann und Pottgießer, die Pfarrkirche zu St. Peter, mit einem der trefflichsten Gemälde von Rubens, die Kreuzigung des Apostels Petri vorstellend, die Pfarrkirche St. Maria im Kapitol, mit einem schönen Altarblatte von Albrecht Dürer und einigen Gemälden von Augustin Braun, endlich die Pfarr- und ehemalige Stiftskirche St. Cunibert, mit herrlicher Glasmalerei. Diesen merkwürdigen Kirchen stehen zur Seite: das Rathhaus mit Gemälden von Mesquida, Scenen aus der Geschichte Kölns, so wie mit einem Gemälde Söntgens, das jüngste Gericht darstellend, ferner das Herrenhaus oder Haus Gürzenich, das Schauspielhaus, die erzbischöfliche Residenz u. s. w.

Köln hat 91 Fabrikgebäude, Mühlen- und Privat-Magazine, 72 Häuser für Staats- und Gemeindezwecke; die Zahl der Privathäuser aber belief sich im Jahre 1828 auf 7092, welche in demselben Jahre, ohne das 3794 Mann starke Militair, von 57,297 Civil-Einwohnern bewohnt wurden. Unter diesen bekannten sich 54,452 zur katholischen und 2472 zur evangelischen Kirche, 2 hingen der Sekte der Mennoniten und 371 der mosaischen Lehre an. Die Betriebsamkeit aller dieser Bewohner ist außerordentlich und wir finden hier zuerst 6 Baumwoll-Maschinenspinnereien, 2 Baumwollengarn-Färbereien, ansehnliche Seidenwebereien, welche alle Art von Sammet- und Seidenzeugen und Band verfertigen, 3 Woll-Maschinenspinnereien, 3 große Tuchmanufakturen für feine, mittlere und grobe Tücher, gegen 40 andere Wollenzeugmanufakturen, die alle Arten wollener Fabrikate liefern, 19 Schönfärbereien in Seide, Baumwolle und Wolle, ferner Tabacks-, Hut-,

Wachs- und Wachslicht- und Siegellackfabriken, 2 Porzellan-, Fayence- und Pfeifenfabriken, 1 Spiegelmanufaktur, 1 Bleiweiß- und 1 Cichorienfabrik, 24 Fabriken für Kölnisches Wasser, Bier- und Essigbrauereien, Leinwand- und Kattunfärbereien und Druckereien, 170 Branntweinbrennereien, 4 Zucker- und 2 Leimsiedereien, 68 Roth- und Weißgerbereien, eine bedeutende Anzahl von Fabriken für Farben aller Art, Mühlenwerke und andere Werkstätten städtischer Handthierungen und Gewerbe. Hierzu kommt sehr bedeutender Acker-, Garten- und Weinbau. Was den Handel anbetrifft, so ist Köln der Mittelpunkt und Hauptstapelplatz des Rheinhandels. Die vorzüglichsten Handelsartikel sind Getreide, Wein, Rübsaamen, Rübsaamenöl und Steinkohlen. Die Stadt hat einen Frei- und einen Sicherheitshafen, welcher letztere 100 größere und kleinere Schiffe anfnehmen kann; der städtische Verkehr wird durch mehrere Märkte noch besonders belebt. — Wir können nicht unterlassen, hier einiger wichtigen Feste zu erwähnen, nämlich des berühmten Kölner Karnevals, der Kirchweihfeste und des großen Niederrheinischen Musikfestes, welches jährlich in den Pfingsttagen entweder in Köln oder Aachen oder Düsseldorf oder Elberfeld gefeiert wird.

In administrativer Hinsicht ist Köln zuerst der Sitz der Regierung mit 1 Präsidenten, 2 Abtheilungs-Dirigenten, 10 Räthen und Hülfsarbeitern und 2 höheren Subaltern-Beamten; ferner der Sitz des Landraths, des Physikus und Wundarztes, so wie 24 praktischer Aerzte; ferner der Sitz des Erzbischofs, des Metropolitan-Domkapitels, eines Erzbischöflichen-General-Vicariats-Amts, eines Domainen-, Rheinzoll-, Hauptsteuer- und Oberpostamts, der Provinzial-Steuer-Direktion, einer Provinzial-Eichungs- und einer Schifffahrts-Kommission, der Preußisch-Rheinischen Dampfschifffahrtsgesellschaft, eines Banko-Komptoirs, einer Handelskammer und eines Handelsgerichts, des Ober-Appellationsgerichtshofes mit einem ersten und einem Senats-Präsidenten, 24 Räthen, 4 Assessoren, 1 General-Prokurator, 3 General-Advokaten, 3 Prokuratoren und 1 Ober-Sekretair; hierzu kommen noch 20 Advokat-Anwälte; diesem höheren Gerichtshofe steht noch ein Landgericht erster Klasse zur Seite, mit 1 Präsidenten, 12 Räthen, 4 Assessoren, 1 Ober-Prokurator, 4 Prokuratoren, 1 Ober-Gerichtsschreiber und 24 Advokat-Anwälten. Unter diesem Landgericht stehen noch 4 Friedensgerichte mit eben so viel Friedensrichtern und 11

Notarien. Als militairische Behörden nennen wir die Kommandantur, die Kommando's der 15ten Division, der 15ten Infanterie-, der 15ten Kavallerie- und 15ten Landwehr-Brigade; die Garnison bilden Stab und Kommando der 1sten und 3ten Abtheilung der 7ten Artillerie-Brigade, nämlich die 1ste reitende und die 1ste, 2te, 3te, 4te, 9te, 10te und 12te Fuß-Kompagnie, die 4te Pionier-Abtheilung, das 28ste Infanterie-Regiment, das Füselier-Bataillon des 16ten Infanterie-Regiments, das 1ste Bataillon des 28sten Landwehr-Regiments und die Garnison-Kompagnien des 28sten Infanterie-Regiments und der 15ten Division. Alle diese Truppen wohnen in Kasernen. — Zwischen Köln und Deutz ist eine stehende Schiffbrücke, welche 1250 Fuß lang ist.

Was das Geschichtliche der Stadt anbetrifft, so lassen sich nur kurze Notizen angeben. Ihre Erbauung verdankt sie den Römern, und schon Julius Cäsar ließ hier eine Brücke über den Rhein schlagen. Die Stadt wurde nach und nach vergrößert, fiel später in die Hände der Franken, kam bei der Theilung des fränkischen Reichs in die Hände des Königs Theuderich, dann aber an Austrasien. Sie war die Residenz mehrerer fränkischen Könige, würde später von den Normannen verwüstet, dann von mehreren deutschen Kaisern belagert und dann vom Erzbischof Siegfried von Köln nach der Schlacht von Woringen am 5. Juni 1288 in den Bann gethan. — Das Bisthum zu Köln, welches nachher zum Erzbisthum erhoben wurde, soll schon 100 Jahre nach Christi Geburt gestiftet worden sein. Noch im Mittelalter erhielt die Stadt als mächtiges Mitglied des Hansabundes wichtige Privilegien und Rechte. Als die Stadt 1359 mit den Städten Bonn, Koblenz, Andernach und Ober-Wesel ein Bündniß schloß, verpflichtete sie sich, 1300 Mann gewappnet und 200 Schützen zu Wasser und zu Land, zu Pferd und zu Fuß zu gestellen. Im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts hielt Maximilian I. in Köln Reichstage. Mehrere Unruhen brachen um diese Zeit in Köln wegen der hohen Besteuerung aus, bei welcher Gelegenheit 2 Bürgermeister und mehrere Rathsherren enthauptet wurden. Der Kaiser stellte die Ruhe wieder her, und die Stadt mußte eine große Geldstrafe erlegen. Am Ende des siebenzehnten Jahrhunderts brachen neue Unruhen aus; die Beschwerden gingen diesmal gegen den Rath, der abgesetzt und erst nach 5 Jahren wieder eingesetzt wurde. Im siebenjährigen Kriege war Köln von den Franzosen besetzt. In

den Freiheitskriegen besetzten es die Alliirten am 14. Januar 1814.

2. Der Landkreis Köln, aus einem Theile des ehemaligen Erzstifts Köln gebildet, und begränzt von dem Siegkreise so wie von den Kreisen Mühlheim, Bonn, Euskirchen und Bergheim, ist mit Ausnahme des Vorgebirges der Eifel, welches in den Kreis tritt, eine ganz ebene Landschaft, deren Boden, hauptsächlich von dem Rhein bewässert, sich sowohl zum Ackerbau als auch zur Viehzucht eignet und Getreide aller Art, Raps, Hopfen, Taback und Wein erzeugt. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 7 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten und einer großen Menge Dörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Etablissements 35,495 Menschen leben, von denen sich 34,759 zur katholischen, 186 zur evangelischen Kirche und 550 zum Judenthum bekennen. Die Kreisbehörde ist in Köln.

Städte des Kreises:

a) Brühl (Broilum oder Brolium), ein Städtchen, etwa 1 Meile von Köln, am Vorgebirge der Eifel in einer reizenden Gegend, mit 1 katholischen Pfarr- und 1 katholischen Tochterkirche, 1 schönen Schlosse, die Augustenburg genannt, 1 katholischen Schullehrer-Seminar, 278 Häusern und 1555 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Ackerbau und der Viehzucht beschäftigen, auch 2 Jahrmärkte haben. In der Nähe der Stadt liegt das Braunkohlenbergwerk St. Margaretha. Das 2te Bataillon des 28sten Landwehr-Regiments bildet die Garnison. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die erste Gründung der Stadt von den Römern ausgegangen.

b) Deutz (Duiz, Tuitium), am rechten Ufer des Rheins, Köln gegenüber, mit Festungswerken, die seit 1816 wieder hergestellt sind, 1 katholischen Pfarr- und 1 Tochterkirche, mehreren Fabrikgebäuden und Mühlen, 306 Häusern und mit Einschluß des Militairs 3541 Einwohnern, die Sammetmanufakturen für Stücksammet und Sammetband, eine Spielkartenfabrik und Seifsiedereien unterhalten, dabei aber Schifffahrt, einigen Handel, Acker- und Gartenbau treiben, auch 2 Jahrmärkte haben. Hier ist der Sitz des Kreiswundarztes und einer Posterpedition. Das 4te Dragoner-Regiment und eine Handwerks-Kompagnie bilden die Garnison. Des Namens wegen will man den Ursprung dieser Stadt von Teuto oder Tuisko, dem ersten deutschen Könige herleiten.

c) **Worringen** (Buruncum von den Römern genannt), nicht weit vom Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 288 Häusern und 1310 Einwohnern, die Schifffahrt, Ackerbau, Viehzucht und Fischerei treiben. Die Römer werden für Gründer dieses Städtchens gehalten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Brauweiler**, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Provinzial-Arbeits- und Versorgungs-Anstalt, und 440 Einwohnern.

b) **Rodenkirchen**, ein sehr altes Dorf, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 584 Einwohnern.

c) **Stommelen**, mit dem Broichhaus; der Ort hat 1 katholische Pfarrkirche und 1485 Einwohnern; in der Nähe sind Torfgräbereien.

d) **Badorf**, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 642 Einwohnern, die einigen Weinbau treiben. Hier sind mehrere Braunkohlenbergwerke.

e) **Rhein-Kassel**, am Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 178 Einwohnern, die einige Schifffahrt treiben. Nicht weit davon ist eine Sandbank am Rhein.

f) **Frechen**, ein sehr bedeutendes Dorf, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 2279 Einwohnern, die Manufakturen für Porzellan, Fayence, Steingut und irdenes Geschirr unterhalten.

3. **Der Kreis Bergheim**, aus einem Theile des Erzstifts Köln, der Grafschaft und Herrschaft Bedburg zusammengesetzt, von den Regierungsbezirken Düsseldorf und Aachen, so wie von den Kreisen Köln und Euskirchen begränzt, von dem Vorgebirge der Eifel berührt und durchschnitten von der Erft, welche von Süden nach Norden strömt, dem Gillbache und mehreren anderen Bächen, ist eine ebene Landschaft von großer Fruchtbarkeit, deren Boden, zum Ackerbau und zur Viehzucht gleich gut geeignet, Getreide aller Art, Flachs, Raps, Futterkräuter und einigen Hopfen erzeugt. Zugleich finden wir hier mehrere Torfbrüche. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 7 Quadratmeilen, die Bevölkerung aber 31,284 Einwohner, welche sich großentheils zur katholischen Kirche bekennen und in 4 Flecken und 130 Dörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Etablissements leben.

Flecken des Kreises:

a) **Bergheim**, 3 Meilen von Köln entfernt, an der Erft und an der Straße von Köln nach Aachen, mit 2 Thoren, 76

Häusern und 647 Einwohnern, die Lohgerberei, Ackerbau und Viehzucht treiben. Der Landrath wohnt im Schlosse Frenz. Bergheim ist der Sitz des Physikus und Wundarztes des Kreises und eines zu Köln gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 2 Notarien.

b) Bedburg, an der Erft, mit 2 Thoren, 1 Schlosse, 1 katholischen Pfarrkirche, 116 Häusern und 650 Einwohnern, die Wollenzeugfabrikation, Gerberei, Ackerbau und Viehzucht treiben.

c) Kaster, an der Erft, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 82 Häusern und 464 Einwohnern, die Ackerbau und Viehzucht treiben.

d) Kerpen, in einer fruchtbaren Gegend, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 330 Häusern und 1870 Einwohnern, die Ackerbau, Viehzucht und verschiedene städtische Gewerbe treiben, auch 2 Jahrmärkte haben. In der Nähe des Orts sind Braunkohlengruben; Kerpen selbst aber ist der Sitz eines, zu Köln gehörigen Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und Notarius.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Buir, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 772 Einwohnern.

b) Ichendorf, mit 373 Einwohnern und einem Braunkohlenlager.

c) Esch, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 598 Einwohnern.

d) Paffendorf, mit 1 katholischen Kirche, 1 Berghause und 518 Einwohnern.

e) Königshoven, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 1314 Einwohnern.

4. **Der Kreis Euskirchen**, aus einem Theile des Erzstifts Köln und den Grafschaften Kerpen und Lommersum zusammengesetzt, von dem Regierungsbezirk Aachen und den Kreisen Bonn, Bergheim und Köln begränzt, von der Erft, Schwist und mehreren Bächen bewässert uud von mehreren Bergen der Eifel erfüllt, ist in den ebenen Theilen mit gutem Boden bedeckt, der Getreide aller Art, Flachs, Gartenfrüchte, Wein, Raps, Futterkräuter und Holz erzeugt. Die Viehzucht ist sehr ansehnlich, und das Mineralreich liefert vorzüglich Blei und Eisen. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 8 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten und einer großen Anzahl von Dörfern, Weilern, Rittersitzen, Höfen und einzelnen Etablissements 25,969 Menschen leben, die sich großentheils zur katholischen Kirche bekennen.

Städte des Kreises:

a) **Euskirchen**, nicht weit von der Erft, mit 3 Thören, 3 Kirchen und Kapellen, mehreren öffentlichen Gebäuden, 366 Häusern und 2433 Einwohnern, die Tuch- und Wollendeckenfabrikation und Pottaschsiederei treiben. Es werden hier Woll-, Vieh- und Krammärkte abgehalten, und in der Nähe findet man Blei-, Eisen- und Kupfererz. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde und des Kreisphysikus.

b) **Lechenich**, am rothen und Blei-Bache, mit 2 Thoren, 1 katholischen Pfarr- und 1 Tochterkirche, mehreren öffentlichen Gebäuden, 238 Häusern und 1469 Einwohnern, die Acker-, Gartenbau und Viehzucht treiben und 2 Jahrmärkte haben. Hier ist der Sitz eines, zu Köln gehörigen Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 2 Notarien.

c) **Zülpich**, mit 4 Thoren, 3 Kirchen, mehreren öffentlichen Gebäuden, 244 Häusern und 1142 Einwohnern, die Flanellfabrikation, Lohgerberei, Ackerbau und Viehzucht treiben und einige Märkte haben. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 2 Notarien. Die Stadt ist schon in der Römerzeit gegründet worden.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Commeren**, am Bleibache, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 846 Einwohnern, denen Mineralfarben-Fabrikation, Schrotgießerei, das Bleibergwerk und die Verfertigung vieler kleineren Artikel aus diesem Metall zur Beschäftigung dienen.

b) **Liblar**, nicht weit von der Erft, mit 1 Schlosse, 1 katholischen Pfarrkirche und 598 Einwohnern, die ein Braunkohlenbergwerk und ansehnliche Torfbrüche bearbeiten.

c) **Sinzenich**, mit einem Edelhofe, 1 katholischen Pfarrkirche und 476 Einwohnern, die zum Theil Tuchweberei treiben.

d) **Erp**, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 884 Einwohnern.

e) **Gimnich**, mit 1 katholischen Pfarrkirche, und 1620 Einwohnern.

5. **Der Kreis Bonn**, aus einem Theile des Erzstifts Köln zusammengesetzt, von dem Regierungsbezirk Koblenz und den Kreisen Köln und Euskirchen so wie vom Siegkreise begränzt, östlich vom Rhein, nördlich von der Sieg, sonst aber von mehreren kleineren Bächen bewässert, von den Vorgebirgen der Eifel und des Siebengebirges, der Hardt, zum Theil durchzogen, bildet eine

Landschaft von guter Fruchtbarkeit, deren Boden Getreide aller Art, Hülsen- und Gartenfrüchte, Kartoffeln, Wein, Taback und Holz erzeugt. Die Viehzucht ist sehr ergiebig und das Mineralreich liefert vorzüglich Braunkohlen. Es sind in diesem Kreise mehrere bemerkenswerthe Berge, als der Pütz-, Venus- und Kreuzberg, der Himbrich, der Lähns- oder Lutzenberg, ein Basaltfelsen, der Stumbrig, der Godesberg u. a. Der Flächenraum der Landschaft beträgt etwas mehr als 5 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt und 88 Dörfern, Weilern, Schlössern, Höfen und einzelnen Etablissements 41,320 Menschen leben, die sich großentheils zur katholischen Kirche bekennen.

Städte des Kreises:

a) **Bonn** (Bunna), 3½ Meile von Köln entfernt, eine freundliche Stadt auf einer unbedeutenden Anhöhe am Rhein, von einer reizenden Gegend und schönen Gärten umgeben, mit 5 Thoren, 4 Plätzen, unter denen der St. Remigius- oder Römerplatz, auf dem ein Siegsaltar der Ubier stand, der 1823 in das Museum der Rheinisch-Westphälischen Alterthümer gebracht wurde, 8 Kirchen und Kapellen, 29 öffentlichen Gebäuden, 1 Residenzschlosse des Kurfürsten von Köln, jetzt zum Universitätsgebäude umgewandelt, 1 Gymnasium, 1 höhere Stadtschule, mehreren milden Stiftungen, 1 Arresthause, 1119 Privatwohnhäusern und 11,526 Einwohnern, die Fabriken und Manufakturen für Tuch, wollene, baumwollene, seidene und halbseidene Zeuge, Taback, Vitriolöl, Wachs- und Talglichte und andere Artikel unterhalten, Handel mit Getreide, Rübsaamen, Wein und Bleierz, so wie Acker-, Gartenbau und Viehzucht treiben. Es werden hier 6 Märkte abgehalten. — Eine sehr ergiebige Nahrungsquelle hat Bonn durch die Universität, mit einer katholisch- und evangelisch-theologischen, einer medizinischen, juristischen und philosophischen Fakultät, 40 ordentlichen, 10 außerordentlichen Professoren und mehreren Privatdocenten. Diese Hochschule war im Sommer-Semester 1829 von 1002 Studirenden besucht, unter denen 143 Ausländer. Mit der Universität sind wissenschaftliche Institute, als 4 Seminare, mehrere Kliniken, ein anatomisches Theater und Museum, ein Kabinet von chirurgischen Instrumenten und Bandagen, ein Museum für Zoologie, Pflanzen und Mineralien, ein landwirthschaftliches Institut, ein physikalisches und technologisches Kabinet, ein chemisches Laboratorium, botanischer Garten, eine Sternwarte, ein

pharmaceutisches Kabinet, ein Kunst-Museum, mit welchem das Museum für Rheinisch-Westphälische Alterthümer vereinigt ist, eine Bibliothek von 70,000 Bänden und ein Antiken-Kabinet verbunden. Ferner sind hier mehrere gelehrte Gesellschaften, die Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinische Akademie der Naturforscher, in Schweinfurt 1652 gestiftet, später nach Erlangen und seit 1818 nach Bonn verlegt, die Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde u. s. w. Die Universität führt seit 1828 den Namen Rheinische Friedrich Wilhelms Universität. — Unter den Kirchen Bonn's erwähnen wir besonders der St. Cassius- oder Münsterkirche, deren Erbauung sich aus dem 4ten Jahrhundert nach Christi Geburt herschreiben soll. Sie hat die eherne Bildsäule der Kaiserin Helena, ihrer Gründerin, und 2 schöne Basreliefs von weißem Marmor, die Geburt und Taufe Christi vorstellend. — Bonn ist der Sitz der Kreisbehörde, des Kreisphysikus, 15 praktischer Aerzte, zum Theil Docenten an der Universität, eines Post- und eines Oberbergamts für die Rheinprovinzen, einer Salzfaktorei, eines Hauptsteuer-, Domainen- und Eichamts und zweier Friedensgerichte mit eben so viel Friedenrichtern und 3 Notarien. Die Garnison bildet das 7te Ulanen-Regiment. — In geschichtlicher Beziehung bemerken wir über Bonn, daß es seinen Ursprung den Römern zu danken hat, in den späteren Jahrhunderten aber theils von deutschen Völkern, theils von den Normannen mehrmals zerstört wurde. Im dreißigjährigen Kriege wurde die Stadt bald von den kaiserlichen Truppen, bald von den Schweden heimgesucht; die Festungswerke wurden im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts geschleift.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Godesberg, am Fuße des gleichnamigen Berges, welcher seinen Namen von einem Tempel des Merkur, den die Ubier später in eine, dem Engel Michael geweihte Kirche verwandelten, erhalten haben soll. Godesberg hat 1 katholische Pfarrkirche und 917 Einwohner, die einigen Weinbau treiben. Hier ist der Mineralbrunnen Draitsch, auch Quellbrunnen genannt.

b) Friesdorf, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 703 Einwohnern, die einigen Weinbau treiben und ein Alaunwerk unterhalten. In der Nähe sind die Braunkohlenlager des Pützberges.

c) Poppelsdorf, am Mühlbache und am Fuße des Kreuz- und Venusberges, von welchem man eine schöne Aussicht hat.

Der Ort ist ¼ Stunde von Bonn entfernt und mit der Stadt durch mehrere Alleen verbunden; er hat 833 Einwohner, die eine Porzellan- und Fayencefabrik unterhalten und einigen Weinbau treiben.

d) Rheindorf, am Einflusse des Roesbaches in den Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 600 Einwohnern, die Weinbau treiben.

e) Endenich, am Kreuzberge, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 925 Einwohnern, die ebenfalls Weinbau treiben.

f) Roisdorf, am Vorgebirge der Eifel, mit 1 Schlosse und 504 Einwohnern, die einigen Weinbau treiben. Hier ist ein sehr bemerkenswerther Mineralbrunnen.

6. Der Kreis Rheinbach, aus einem Theile des Erzstifts Köln und des Herzogthums Jülich zusammengesetzt, von den Regierungsbezirken Koblenz und Aachen, so wie von den Kreisen Euskirchen und Bonn begränzt, von der Erft, Schwist und mehreren kleineren Bächen durchschnitten, so wie von dem Vorgebirge der Eifel zum Theil durchzogen, gleicht in seinem östlichen Theile einer wellenförmigen Ebene, deren Boden außerordentlich fruchtbar ist und Getreide aller Art, Flachs, Taback, Gartenfrüchte, Raps und Futterkräuter erzeugt. Die Viehzucht ist sehr ansehnlich. Unter den Bergen bemerken wir den Michels-, Wacht- und Domberg. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 7 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten und 121 Dörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Etablissements 25,053 Menschen wohnen, von denen sich die Meisten zur katholischen Kirche bekennen.

Städte des Kreises:

a) Rheinbach, 5½ Meile von Köln, mit 3 Thoren, 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Tochterkirche, mehreren öffentlichen Gebäuden, 18 Fabrikgebäuden und Mühlen, 225 Privatwohnhäusern und 1495 Einwohnern, die vorzüglich Ackerbau und Handel mit Leinwand, Leder, Wollenzeug und Eisen treiben. Es werden hier 2 Kram- und Wollmärkte abgehalten. Rheinbach ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises und eines Friedansgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

b) Münstereifel, an der Erft und am Eschweilerbache, mit 5 Kirchen und Kapellen, 6 öffentlichen Gebäuden, mehreren Mühlen, 307 Häusern und 1752 Einwohnern, die Tuchfabrikation,

Gerberei, Pottaschsiederei, Ackerbau und einigen Handel treiben. Es werden hier 3 Märkte abgehalten.

c) **Meckenheim**, an der Schwist, mit 2 Thoren, 1 katholischen Kirche, 1 Kapelle, 3 öffentlichen Gebäuden, einigen Mühlen, 203 Häusern und 1207 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung im Ackerbau und in der Viehzucht besteht.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Groß-Altendorf, am Mühlenbache mit 460 Einwohnern.

b) Adendorf, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 alten Burg und 500 Einwohnern.

c) Langscheidt, mit Kalkbrennereien.

d) Iverheim, an der Erft, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 386 Einwohnern; hier sind mehrere Kalkbrennereien.

e) Cuchenheim, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 818 Einwohnern, die Tuchmanufakturen und 1 Papiermühle unterhalten.

f) Schweinheim, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 259 Einwohnern, die Pferde- und Holzhandel treiben.

7. **Der Siegkreis**, aus einem Theile des Herzogthums Berg und einigen Ortschaften des Erzstifts Köln zusammengesetzt, von dem Regierungsbezirk Koblenz und den Kreisen Mühlheim, Wipperfürth, Gummersbach, Köln und Bonn begränzt, westlich vom Rhein berührt, sonst aber von der Sieg, welche sich hier in den Rhein ergießt, und mehreren kleineren Bächen bewässert, vom Siebengebirge und dem Westerwalde durchzogen, ist eine nur wenig fruchtbare Landschaft, deren Boden Getreide, Wein, Raps, Flachs, Futterkräuter und einige Gartenfrüchte erzeugt, sich sonst aber gut zur Viehzucht eignet. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 14 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten und einer großen Anzahl von Dörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Etablissements 63,648 Menschen leben, von denen sich der größere Theil zur katholischen Kirche bekennt.

Städte des Kreises:

a) Siegburg, 3½ Meile von Köln, zwischen der Sieg und Agger und am Fuße des hohen Michaelisberges an der großen Straße von Köln nach Frankfurt, mit 4 Thoren, 4 Kirchen und Kapellen, einigen öffentlichen Gebäuden und Mühlen, 1 höheren Bürgerschule, 320 Häusern und 2495 Einwohnern, die Tabacksfabrikation, Loh- und Weißgerberei, Acker- und Weinbau, Schifffahrt und Fischerei treiben; außerdem werden hier 4 Kram- und

Viehmärkte abgehalten. Die Stadt ist der Sitz der Kreisbehörde, einer Posterpedition, eines Eichamts und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 2 Notarien.

b) Königswinter, am Rhein und am Fuße des Siebengebirges, 170 Fuß über der Meeresfläche belegen, mit 3 Thoren, 1 katholischen Pfarrkirche, mehreren öffentlichen Gebäuden, 248 Wohnhäusern und 1842 Einwohnern, unter denen sich viele Steinarbeiter befinden. Sonst treibt die Stadt Acker-, Garten- und Weinbau, Schifffahrt und Handel mit Getreide und Wein. Sie ist der Sitz einer Posterpedition und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

c) Blankenberg, auf einem Berge, an dem die Sieg vorbeifließt, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 52 Häusern und 295 Einwohnern, die Viehzucht, Acker- und Weinbau treiben. Die Stadt hat mehrere Märkte.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Hennef, an der Sieg, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 263 Einwohnern. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

b) Honnef, am Rhein, mit der Bleierzgrube Johannisseegen.

c) Geistingen, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 736 Einwohnern, die vorzüglich Weinbau treiben.

d) Ukerath, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 416 Einwohnern; hier ist 1 Oelmühle und 1 Jahrmarkt.

8. Der Kreis Mühlheim, aus einem Theile des Herzogthums Berg gebildet, von dem Regierungsbezirk Düsseldorf und den Kreisen Wipperfürth, Sieg und Köln begränzt, westlich vom Rhein berührt, in welchen sich die Dühne, Sülze, Agger, der Faul- und Strunderbach, so wie mehrere kleinere Bäche des Kreises ergießen, und im östlichen Theile von dem Sauerländischen Gebirge durchzogen, hat besonders längs dem Rhein sehr fruchtbaren Boden, der Getreide aller Art und Gartenfrüchte erzeugt. Die Viehzucht ist sehr ansehnlich. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 7 Quadratmeilen, die Bevölkerung aber 32,794 Menschen, die sich größtentheils zur katholischen Kirche bekennen, und in 1 Stadt und einer großen Anzahl von Dörfern, Bauernschaften, Höfen und einzelnen Etablissements leben.

Städte des Kreises:

a) **Mühlheim**, ½ Meile von Köln entfernt, am Rhein, mit

1 katholischen Pfarrkirche, 2 evangelischen Kirchen, 1 Synagoge, einigen öffentlichen und 6 Fabrikgebäuden und Mühlen, 484 Häusern und 4128 Einwohnern, die Manufakturen für Sammet- und Seidenzeuge, Sammet- und Seidenband, Tuch, Kasimir, Baumwollenzeuge, ferner Tabacks-, Eisenwaaren-, Wachs- und Talglichtfabrikation, Weinessigbrauereien, Seifsiedereien, Weißgerbereien, Handel, Schifffahrt und Acker-, Obst- und Gartenbau unterhalten. Der Speditionshandel beschränkt sich vorzüglich auf Wein, die genannten Fabrikate, Getreide, Rübsaamen und Steinkohlen; hierzu kommen 4 Kram- und 6 Viehmärkte. Auf dem Rhein ist eine fliegende Brücke. Die Stadt ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Postamts und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius. Mühlheim erhielt schon im Jahre 1322 Stadtgerechtigkeit.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Bensberg, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 739 Einwohnern. Hier befindet sich ein schönes Schloß, das zwar jetzt verödet steht, noch aber herrliche Plafonds von ausgezeichneten Meistern enthält.

b) Dünwald, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 608 Einwohnern; hier ist eine chemische, 1 Bleizucker-, Salmiak- und Farbenfabrik, worin chemische Präparate, Berliner- und Mineralblau und andere Farben verfertigt werden.

c) Ober- und Unter-Odendahl oder Odenthal, zwei Dörfer an der Dühne, mit 1 Pfarrkirche; hier ist eine Tuchmanufaktur und Wollspinnerei; auch wird ansehnliche Viehzucht getrieben.

d) Nieder-Zündorf, am Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 640 Einwohnern, die Speditionshandel mit Kolonialwaaren und Fabrikaten treiben.

9. **Der Kreis Gummersbach**, aus der Grafschaft Gimborn und der Herrschaft Homburg gebildet, von dem Regierungsbezirk Arnsberg und den Kreisen Waldbroel, Wipperfürth und Sieg begrenzt, von der Agger und mehreren anderen Bächen durchströmt, ist eine gebirgige, vom Sauerlande durchzogene Landschaft, deren Boden unfruchtbar ist und nur etwas Hafer und Kartoffeln erzeugt. Die Gegenden an der Agger sind indeß ergiebiger und bringen Roggen, Gerste, Flachs, Hanf und einigen Weizen hervor. Das Mineralreich liefert vorzüglich Eisenerz, und deshalb finden wir hier eine Menge Eisenhüttenwerke, Stahlhäm-

mer, Gußeisenwaaren-Fabriken, auch 2 Papier- und 2 Pulvermühlen und 14 Lohgerbereien. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 5 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt und einer bedeutenden Anzahl von Dörfern, Weilern, Schlössern, Höfen und einzelnen Etablissements 26,035 Menschen wohnen, von denen 24,260 der evangelischen, 1687 der katholischen Kirche und 88 dem Judenthume angehören.

Der Hauptort des Kreises ist

Neustadt, am Dörspebache, mit 1 evangelischen Kirche, 136 Häusern und 584 Einwohnern, die Manufakturen für Baumwollenband, wollenen Matratzen, Boy, Socken, Strümpfen und Handschuhen, Stahlhämmer, 1 Papiermühle und Handel mit Eisen unterhalten, so wie Ackerbau und Viehzucht treiben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Lieberhausen, mit 1 evangelischen Kirche und 131 Einwohnern. Der Ort hat Marktgerechtigkeit.

b) Gummersbach, ein Marktdorf mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 589 Einwohnern, die Tuch-, Baumwollenband- und Tabacksfabriken unterhalten. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, eines Eichungsamts und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter.

c) Ründeroth, am Einflusse der Wiel und Leppe in die Agger, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 469 Einwohnern, die 1 Eisenschmelzhütte, 1 Pulvermühle, Lohgerbereien, Handel mit Eisen und 2 Krammärkte unterhalten. Der Ort hat eine mineralische Quelle. Physikus und Wundarzt des Kreises haben hier ihren Sitz.

d) Nümbrecht, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 425 Einwohnern, die Eisengruben, Eisenhämmer und 3 Krammärkte unterhalten. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts. Nicht weit von Nümbrecht liegt das Schloß Homburg mit 1 Papiermühle.

10. Der Kreis Waldbroel besteht aus dem Amte Windeck des Herzogthums Cleve, wird von den Regierungsbezirken Arnsberg und Koblenz und den Kreisen Sieg und Gummersbach begränzt, von der Sieg, dem Waldbroel-, Au-, Wiel- und Haferbach, so wie von der Ober-Agger bewässert, von dem Sauerländischen Gebirge durchzogen, und enthält auf einem Flächenraume von mehr als 5 Quadratmeilen eine große Anzahl von Dörfern, Weilern und Höfen mit 16,444 Einwohnern, von denen sich 10,956 zur evangelischen, 6466 zur katholischen Kirche, 22 aber

zum Judenthume bekennen. Der Boden ist steinigt und mager und erzeugt wegen des strengen Klima's nur Hafer, Roggen, Buchweizen und Kartoffeln. Das Mineralreich liefert Blei, Eisen und Kupfer. Bienen- und Viehzucht sind sehr bedeutend.

Der Hauptort des Kreises ist

a) **Waldbroel**, ein Kirchdorf mit 1 Pfarrkirche und 280 Einwohnern, die 1 Eisenhütte und 1 Pulvermühle unterhalten, auch Obstbau und Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter.

b) **Dattenfeld**, ein Kirchdorf an der Sieg, mit 1 Pfarrkirche und 340 Einwohnern, die 1 Kobaltfabrik unterhalten.

11. **Der Kreis Wipperfürth**, aus einem Theile des Amtes Bornefeld-Hückeswagen und dem Amte Steinbach gebildet, von den Regierungsbezirken Arnsfeld und Düsseldorf, so wie von den Kreisen Waldbroel, Gummersbach, Sieg und Mühlheim begränzt, von der Wipper, Agger, Sülze und anderen kleineren Bächen durchschnitten und im nördlichen Theile von dem Sauerländischen Gebirge durchzogen, ist eine Landschaft mit höchst unfruchtbarem Boden, der nur einigen Roggen, Hafer, Buchweizen und Kartoffeln erzeugt, sich aber wegen guter Wiesen zur Viehzucht eignet. Das Mineralreich liefert vorzüglich Blei und Eisen. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 5 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt und einer großen Anzahl von Dörfern, Höfen und einzelnen Etablissements 22,146 Menschen leben, welche sich großentheils zur katholischen Kirche bekennen.

Der Hauptort des Kreises ist

Wipperfürth, an der Wipper oder Wupper, mit 1 katholischen Pfarr- und 1 evangelischen Kirche, einigen öffentlichen Gebäuden, 137 Wohnhäusern und 1290 Einwohnern, welche Tuch-, Hut- und Eisenwaarenfabriken, Lohgerbereien und 4 Jahrmärkte unterhalten. Im nahen Kreuzberge ist ein Kupferbergwerk und eine Schmelzhütte. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Kreiswundarztes, einer Postexpedition und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Streppel**, mit 1 Pulvermühle.

b) **Engelskirchen**, an der Agger, mit 1 katholischen Pfarr-

kirche und 326 Einwohnern, die 1 Eisen- und Stahlhammer und 1 Eisenschmelzhütte unterhalten.

c) Lindlar, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 698 Einwohnern, die Eisen- und Bleibergwerke, Eisen- und Pulverfabriken, Steinbrüche, 1 Lohmühle, 1 Nagelschmiede und Baumwollen-Maschinenspinnerei unterhalten. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 2 Notarien.

d) Nieder-Klüppelberg, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 1 Kupferhütte.

e) Cürten, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Wollspinnerei und 1 Rohstahlhammer.

f) Weltzen, mit doppelten Eisenhämmern.

C. Der Regierungsbezirk Koblenz enthält auf mehr als 109 Quadratmeilen 12 Kreise und 3 standesherrliche Gebiete mit 412,210 Einwohnern.

1. Der Kreis Koblenz, von den Nassauischen Landen, und den Kreisen St. Goar, Mayen und Neuwied begränzt, vom Rhein, mit dem sich die Mosel vereinigt, und einer Menge kleinerer Bäche durchflossen, von den Vorgebirgen des Westerwaldes, des Hundsrücken und der Eifel berührt, bildet eine höchst fruchtbare und reizende Landschaft, auf der sich als bedeutende Berge der Kamillenberg und Kuhkopf erheben, und deren Boden Getreide aller Art, Garten- und Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Futterkräuter und Wein erzeugt. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 5 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten, 2 Flecken und 80 Dörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Etablissements 43,637 Menschen leben, von denen sich der größte Theil zur katholischen Kirche bekennt.

Städte des Kreises:

a) Koblenz, in alten Urkunden Covelenze genannt, $76\frac{3}{4}$ Meile von Berlin, am Zusammmenflusse des Rheins und der Mosel, Hauptstadt der Rheinprovinz, starke Festung mit mehreren neuerbauten Forts und ehemalige Residenz der Kurfürsten und Erzbischöfe von Trier, in Alt- und Neustadt getheilt und in einer sehr reizenden Gegend. Koblenz hat 12 Thore und 2 Pforten, 4 katholische und 2 evangelische Kirchen, 1 Synagoge, mehrere öffentliche Gebäude 1 Gymnasium, reich dotirt und mit einer Bibliothek versehen, 1 Vorbereitungsschule, 1 Stadtschule für beide Ge-

schlechter, mehrere Elementarschulen, 1 katholisches Schullehrer-Seminar, 1 Musik-Institut, 1 Jungfrauenverein, mit dem 1 Mädchenschule verbunden ist, 1 Lehranstalt für Hebeammen, 1 Hospital, mehrere Armen- und sonstige milde Anstalten, 1 Waisen-, 1 Zucht- und Arresthaus, 1 Schauspielhaus, 1 städtische Bibliothek, der Privatsammlungen von Gemälden, Alterthümern, Kunstgegenständen und Münzen zur Seite stehen, 1068 Privatwohnhäuser und 12,214 Civil-Einwohner, die Baumwollen-, Leinwand-, Tabacks- und Blechwaarenfabriken, Werkstätten, in welchen Möbel und Wagen verfertigt werden, und andere Gewerbe unterhalten, so wie Weinbau, Schifffahrt und Handel, der früher weit bedeutender war, treiben. — Unter den Kirchen von Koblenz erwähnen wir der Kirche zum heiligen Castor, vom Erzbischof Hetti im 9ten Jahrhundert erbaut; der Pfarrkirche zu Unserer lieben Frauen, mit einigen schönen Altären von Marmor und mehreren Gemälden von Zick. Von den anderen Gebäuden sind zu bemerken der vormalig-gräflich Leyensche Hof, jetzt die Wohnung des kommandirenden Generals, das gräflich Elzische Haus, das Gymnasiumsgebäude und das Casinogebäude. Unter den öffentlichen Plätzen sind besonders der mit Lindenalleen besetzte Schloßplatz, auch Clemensplatz genannt, auf welchem eine 60 Fuß hohe Pyramide steht, ferner der kleine Paradeplatz, der Plan, der Florins-Markt und der Castorplatz oder Castorhof, auf welchem sich ein Brunnen befindet, bemerkenswerth. Koblenz ist der Sitz des rheinischen Ober-Präsidiums, der Regierung, mit 1 Präsidenten, 3 Abtheilungsdirigenten, 11 Räthen, mehreren Hülfsarbeitern und 3 höheren Subaltern-Beamten, ferner der Sitz eines Konsistoriums, der landräthlichen Behörde, einer Provinzial-Eichungskommission, eines Oberpost- und Eichungsamts, einer Salzfaktorei, eines Haupt- und Rheinzollamts, einer Katasterkommission, des Kreisphysikus, 8 praktischer Aerzte, eines Landgerichts erster Klasse mit 1 Präsidenten, 13 Räthen, 3 Assessoren, 1 Oberprokurator, 2 Prokuratoren, 1 Ober-Gerichtsschreiber, 2 Sekretairen und 16 Advokat-Anwälten, und endlich eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 5 Notarien. In militairischer Hinsicht finden wir eine Kommandantur, das Kommando des 8ten Armeekorps, die 3te Artillerie-Inspektion, den Stab und das 1ste und 2te Bataillon des 25sten Infanterie-Regiments, den Stab und das Kommando der 1sten und 2ten Abtheilung der 8ten Artil-

lerie-Brigade, nämlich die 1ste und 2te reitende und die 1ste, 3te, 5te und 7te Fuß-Kompagnie, die 3te Pionier-Inspektion und die 8te Pionier-Abtheilung, das 2te Bataillon des 4ten Garde-Landwehr-Regiments und die Garnison-Kompagnie des 25ten Infanterie-Regiments. Zwischen Koblenz und Ehrenbreitenstein ist seit 1819 eine stehende Schiffbrücke, welche zwischen 460 bis 470 Fuß lang ist. — Was das Geschichtliche von Koblenz anbetrifft, so ist zu bemerken, daß die erste Gründung der Stadt von dem römischen Feldherrn Drusus ausgegangen ist, der hier, beim Ausfluß der Mosel in den Rhein ein Kastell, Confluens, anlegte, das nach mehreren Jahrhunderten den Franken in die Hände fiel. Noch später war Koblenz die Residenz mehrerer deutschen Kaiser. Dann wurde Koblenz durch Mauern und Gräben befestigt und diese Befestigung vom Erzbischof Arnold II. von Isenburg erweitert. Die Stadt nahm in den folgenden Jahrhunderten immermehr zu und im dreißigjährigen Kriege war sie von den kaiserlichen Truppen und den Schweden besetzt. In den Freiheitskriegen wurde die Stadt mit dem ersten Tage des Jahres 1814 von den Russen eingenommen.

b) **Thal-Ehrenbreitenstein**, am Rhein, Koblenz gegenüber und am Fuße eines Berges belegen, mit der Festung Ehrenbreitenstein, 2 Kirchen, 1 Synagoge, mehreren öffentlichen Gebäuden, 261 Privathäusern und 2322 Einwohnern, die eine Tabacksfabrik unterhalten und Weinbau so wie Handel mit Getreide, Eisen, Stahl, Pfeifenerde und Selterbrunnen-Wasser treiben. Hier werden Kram- und Viehmärkte abgehalten; auch sind hier mehrere Wassermühlen. Die Stadt ist der Sitz eines bischöflichen Delegats und der Justizämter Ehrenbreitenstein und Vallendar. Den Grund zur hiesigen Festung hat schon der römische Kaiser Julian durch ein Kastell gelegt.

c) **Winningen**, ein Flecken an der Mosel, mit 1 evangelischen Kirche und 1530 Einwohnern, die Weinbau treiben und 4 Märkte haben. — Der Hof Distelberg gehört zu diesem Flecken, dessen Bewohner vorzüglich Weinbau treiben. Hier ist eine mineralische Quelle.

d) **Rhens**, ein Flecken am Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 190 Häusern und 1140 Einwohnern, die Wein- und Obstbau treiben. Hier ist eine Fähre über den Rhein.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Dirblich, an der Mosel, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 726 Einwohnern, die Weinbau treiben.

b) Lay, ein sehr altes Dorf an der Mosel, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 416 Einwohnern und Weinbau.

c) Kärlich, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 810 Einwohnern, die Wein- und Obstbau treiben: hier ist ein Sauerbrunnen.

d) Bendorf, mit 1 katholischen Pfarr- und 1 evangelischen Kirche und 1900 Einwohnern, die 1 Tuchmanufaktur, 1 Wollmaschinenspinnerei, 1 Ziegelei, 2 Eisenhütten, 1 Eisenbergwerk, Wein- und Obstbau und einigen Handel unterhalten. In der Nähe des Dorfs sind Sandsteinbrüche. Hier ist der Sitz des Justizamts Hammerstein.

2. Der Kreis St. Goar, östlich von Nassau, sonst aber von den Kreisen Kreuznach, Simmern, Cochem, Mayen und Koblenz umgeben, vom Rhein östlich, im Innern aber von einer großen Menge Bächen bewässert und von einem Theile des Hundsrücken, der sich steil gegen den Rhein abdacht, berührt, bildet eine Landschaft, deren gebirgige Theile rauh, deren Thäler dagegen, besonders das enge Rheinthal, fruchtbar sind und sich zum Acker-, vorzüglich aber zum Weinbau eignen. Außer Wein und Getreide aller Art erzeugt der Boden Buchweizen, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rüb- und Leinsaamen, einigen Hopfen und Futterkräuter. Die Viehzucht ist sehr ansehnlich und die Bäche und Wälder sind reich an Fischen und Wild. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 8 Quadratmeilen, auf denen in 4 Städten und 120 Dörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Etablissements 31,323 Menschen wohnen, die großentheils der katholischen Kirche angehören.

Städte des Kreises:

a) St. Goar, $4\frac{3}{4}$ Meilen von Koblenz entfernt, ehemalige Hauptstadt der niederen Grafschaft Katzenelenbogen, in einem engen Thale am Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche, in welcher sich mehrere Gemälde der altdeutschen Schule und das Bild des heiligen Goar befinden, mit 1 evangelischen Kirche, mehreren öffentlichen und 16 Fabrikgebäuden, einigen Mühlen, 137 Privathäusern und 1533 Einwohnern, die Lederfabrikation (besonders Sohlleder), bedeutenden Lachsfang, Weinbau und Handel mit Wein und Leder treiben, außerdem aber noch 3 Märkte haben. —

Die Stadt, die ihren Ursprung und Namen dem heiligen Goar im 6ten Jahrhundert verdankt, ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, einer Postexpedition. eines Nebenzollamts erster Klasse und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

b) Bacharach, am Rhein, mit 2 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 1 Kapelle, 1 Synagoge, mehreren öffentlichen und 6 Fabrikgebäuden, 252 Wohnhäusern und 1623 Einwohnern, die Saffianfabriken, vorzüglich aber Weinbau (Muskateller-Wein) und Handel mit Eisen und Wein treiben. Die Stadt hat 2 Märkte; auch ist hier eine Fähre über den Rhein. Bacharach, das seinen Namen vom Gotte Bachus, nach Anderen von einem Steine, dessen Inschrift Ara Bachi ihn zum Altar des Gottes Bachus macht, herleiten soll, ist jetzt der Sitz einer Postexpedition, eines Nebenzollamts erster Klasse und einer Salzfaktorei.

c) Ober-Wesel, am Rhein, mit 2 katholischen Kirchen, 3 Kapellen, mehren öffentlichen und 7 Fabrikgebäuden, 20 Mühlen, 352 Wohnhäusern und 2260 Einwohnern, die Tuchweberei, Fischerei (bedeutender Lachsfang), und in der Gegend der Stadt ansehnlichen Weinbau treiben. Die Stadt hat 4 Märkte und in der Nähe derselben sind Dachschieferbrüche. Außerhalb der Stadt liegen auf einem steilen Berge die Trümmer des großen und festen Schlosses Schönberg, des Stammhauses der Burggrafen und Gau-Erben von Schonenburg oder Schönberg. Die Stadt ist römischen Ursprungs und soll ihren Namen vom Worte Vesalia erhalten haben.

d) Boppard, am Rhein, der hier den Königsbach aufnimmt, mit 2 katholischen Kirchen, 1 Pro-Gymnasium, 1 Hospital, einigen öffentlichen Gebäuden, mehreren Mühlen, 465 Wohnhäusern und 3270 Einwohnern, zu welchen die Bewohner der Vorstadt Niedersburg und der Höfe Jakobsberg und Nonnenheck gerechnet sind. Die Betriebsamkeit dieser Bewohner erstreckt sich auf Baumwollspinnerei und Baumwollweberei, auf Strumpfwirkerei, die Verfertigung irdener Tabackspfeifen, Lohgerberei, Schifffahrt, Wein- und Gartenbau und auf den Handel mit Holz, Holzkohlen und Wein. Es werden hier jährlich 15 Märkte abgehalten. In der Nähe der Stadt sind Steinbrüche. Boppard ist der Sitz einer Postexpedition und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter

und 2 Notarien. Sie ist römischen Ursprungs und hat ihren Namen vom Kastell Baudobrica oder Bodobriga erhalten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Steeg, mit 1 evangelischen Kirche und 581 Einwohnern, die starken Weinbau treiben.

b) Hirzenach, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 400 Einwohnern, denen Weinbau und die hier befindlichen Steinbrüche Beschäftigung geben.

c) Salzig, am Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 788 Einwohnern, die starken Obst- und Weinbau treiben. Hier ist eine Salzquelle.

d) e) Nieder- und Ober-Heimbach, mit 2 katholischen Pfarrkirchen und 1412 Einwohnern, die Weinbau treiben.

3. Der Kreis Simmern, von dem Regierungsbezirk Trier und den Kreisen Cochem, St. Goar, Zell und Kreuznach begränzt, auf dem Hundsrücken belegen und von einer großen Menge kleinerer Bäche bewässert, ist seiner Lage wegen zum Ackerbau wenig geeignet, wiewohl die Gegend um Simmern ziemlich ergiebig ist. Die Produkte sind Getreide, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Hanf, Rüb- und Leinsaamen und Futterkräuter; die Viehzucht ist ausgezeichnet, die Jagd ergiebig und das Mineralreich liefert Eisen und Marmor. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 10 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten, 1 Flecken und 129 Dörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Etablissements 32,434 Menschen leben, von denen sich 18,992 zur evangelischen, 12,911 zur katholischen Kirche und 531 zur mosaischen Lehre bekennen.

Städte des Kreises:

a) Simmern, 8 Meilen von Koblenz entfernt, eine von Mauern umgebene Stadt am Simmerbache, mit 1 katholischen und 2 evangelischen Kirchen, 1 Kapelle, 1 Synagoge, 1 höheren Bürgerschule, 1 Arresthause, 14 öffentlichen und 7 Fabrikgebäuden, mehreren Mühlen, 308 Häusern und 2566 Einwohnern, die Strumpfwirkereien, Gerbereien, 1 Eisenhammer und mehrere Märkte unterhalten. Die Stadt, deren Ursprung sich aus dem Anfange des 11ten Jahrhunderts herschreibt, ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, einer Postexpedition, einer Forstinspektion und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius. Das 3te Bataillon des 29sten Landwehr-Regiments bildet die Garnison.

b) Kirchberg, mit 1 evangelischen und 1 Simultankirche, 1 Synagoge, mehren öffentlichen Gebäuden, 183 Häusern und 1340 Einwohnern, die Leinweberei, Acker- und Flachsbau, so wie Handel mit Holz treiben. Hier werden jährlich 14 Märkte abgehalten. Bei dieser Stadt und bei Simmern sieht man Ruinen der römischen Heerstraße, welche von Bingen nach Trier führte. Kirchberg ist der Sitz einer Posterpedition und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

c) Castellaun, am Deimbache in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit 1 katholischen und 1 Simultankirche, 1 Bürgerschule, mehreren öffentlichen und 3 Fabrikgebäuden, 150 Häusern und 1020 Einwohnern, die Leinweberei, Ackerbau, Viehzucht und Flachsbau treiben, auch 8 Kram- und Viehmärkte unterhalten. Nahe bei der Stadt auf einem Felsen liegen die Trümmer einer Burg, die Castellum Hunnorum geheißen haben soll, ein Name, der von Mehreren als eine Erfindung der Chronisten ausgegeben wird. — Castellaun ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

d) Gemünden, ein Flecken am Simmerbache, mit 1 katholischen und 1 evangelischen Pfarrkirche und 880 Einwohnern, die Leinweberei und Flachsbau treiben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Spesenroth, Eisengruben.

b) Dickenschied, mit 1 evangelischen Kirche, 358 Einwohnern und 1 Oelmühle.

c) Altercüly, mit 1 evangelischen Kirche, 360 Einwohnern und 1 Eisenhütte, welche Gußwaaren liefert. Hier wird auch ein Kram- und Viehmarkt abgehalten.

d) Rheinbellen, mit 1 katholischen und 1 evangelischen Pfarrkirche, 980 Einwohnern und einer Eisenhütte, in welcher Oefen, Werkstücke zu Maschinen, Töpfe, Platten u. s. w. fabrizirt werden.

4. Der Kreis Kreuznach, von Nassau, dem Großherzogthum Hessen, dem baierschen Rheinkreise, der Hessen-Homburgischen Herrschaft Russenheim, dem Oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld und den Kreisen St. Goar und Simmern begränzt, südlich und östlich von der Nahe berührt, in welche sich viele kleine Bäche ergießen, vom Hundsrück größtentheils durchzogen, ist dennoch im Allgemeinen eine fruchtbare Landschaft, deren Boden Getreide aller Art, Rüb- und Leinsaamen, Kartoffeln,

Hülsenfrüchte, Wein, Taback und Futterkräuter erzeugt und wegen seiner vortrefflichen Wiesen die Viehzucht sehr begünstigt; auch die Fischerei in den vielen Bächen ist sehr ansehnlich; das Mineralreich liefert Eisen, Marmor, Bruch- und Mauersteine. — Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 5 Städten und 135 Dörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Etablissements 46,584 Menschen leben, von denen 26,430 der evangelischen, 18,715 der katholischen Kirche, 24 der Sekte der Mennoniten und 1415 dem Judenthum zugethan sind.

Städte des Kreises:

a) **Kreuznach**, $10\frac{1}{4}$ Meile von Koblenz entfernt, in einer fruchtbaren Gegend an der Nahe, welche die Stadt in zwei Armen durchströmt und mehrere Inseln bildet. Die Stadt besteht aus der alten und neuen Stadt, hat 2 katholische und 2 evangelische Kirchen, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 1 Gewerbschule, 1 Hospital, mehrere öffentliche Gebäude, 43 Fabrikgebäude und mehrere Mühlen, 865 Häuser und 7896 Einwohner, die Chokolade-, Nudel-, Tabacks- und Lederfabrikation, bedeutenden Acker- und Weinbau, so wie Handel mit Getreide, Wein, Branntwein, Leder, Pottasche, Oel- und Kleesaamen treiben und 1 Vieh- und Krammarkt haben. In der Nähe der Stadt, am Fuße des Haardt, liegen wichtige Salzwerke, mit denen Soolbäder, welche zum Trinken und Baden benutzt werden, verbunden sind. — Kreuznach ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 4 praktischer Aerzte, eines Post-, Eich- und Hauptsteueramts, einer Bibelgesellschaft und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 3 Notarien. Die erste Gründung der Stadt ist aller Wahrscheinlichkeit nach von den Römern ausgegangen.

b) **Sobernheim**, an der Nahe, mit 1 katholischen und 2 evangelischen Kirchen, 1 Simultankirche, 1 Kapelle, 1 Pro-Gymnasium, mehreren öffentlichen und 26 Fabrikgebäuden, 4 Mühlen, unter denen 1 Papiermühle, 301 Häusern und 2227 Einwohnern, die vorzüglich Wein- und Ackerbau treiben und 1 Jahrmarkt haben. Hier ist der Sitz eines Neben-Zollamts erster Klasse. Die Stadt erhielt in den Jahren 1314 bis 1325 vom deutschen Kaiser Ludwig Stadt-, Gerichts- und Marktrecht.

c) **Stromberg**, am Guldenbache mit 1 Simultankirche, mehreren öffentlichen und 22 Fabrikgebäuden, 9 Mühlen, darunter mehrere Papiermühlen, 112 Privathäusern und 894 Einwohnern,

die 2 bedeutende Eisenwerke und 12 Lederfabriken unterhalten, außerdem aber noch Weinbau treiben. In der Nähe der Stadt befindet sich ein ansehnliches Kalksteinlager. Stromberg ist der Sitz eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius. Die Stadt hat ihren Namen von der alten, in Trümmern liegenden Burg Stromberg erhalten und war früher mit einer Mauer und einem Thurme, dem noch vorhandenen Schlangenthurme befestigt.

d) **Kirn** oder **Kyrn**, an der Mündung des Hahnebachs in die Nahe, mit 1 Simultankirche, 1 Pro-Gymnasium, mehreren öffentlichen und 1 Fabrikgebäude, 5 Mühlen, darunter 1 Oel- und Papiermühle, 181 Wohnhäusern und 1749 Einwohnern, die ein Alaun- und Steinkohlenbergwerk bearbeiten, so wie auch Vitriolsiederei, Lohgerberei und 11 Krammärkte unterhalten. Hier ist der Sitz eines Neben-Zollamts erster Klasse und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 1 Notarius.

e) **Monzingen**, an der Nahe, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 1060 Einwohnern, die starken Weinbau treiben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Simmern unter Dhaun**, nicht weit von der Nahe und dem Simmerbache, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 506 Einwohnern, die Weinbau und einen Eisenhammer unterhalten.

b) **Oberhausen**, mit 1 evangelischen Pfarrkirche, dem Schlosse Wartenstein und 360 Einwohnern.

c) **Darweiler**, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 612 Einwohnern und 1 Salmiak- und 1 Eisenhütte.

d) **Dörrebach**, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 683 Einwohnern und Eisenerzgruben.

e) **Langenlonsheim**, am Einflusse des Guldenbachs in die Nahe, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 1017 Einwohnern, die Weinbau treiben.

f) **Windesheim**, am Guldenbache, mit 1 katholischen und 1 evangelischen Pfarrkirche und 876 Einwohnern, die bedeutenden Wein- und Obstbau treiben.

5. **Der Kreis Zell**, von dem Regierungsbezirk Trier und den Kreisen Cochem und Simmern begränzt, von der Mosel, die mehrere Bäche aufnimmt, durchflossen und von dem Hundsrücken durchzogen, ist eine Landschaft mit sehr fruchtbaren Thälern, in denen der Boden alle Arten Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln,

Futterkräuter und vortrefflichen Wein erzeugt. Die Viehzucht ist im gedeihlichsten Zustande und das Mineralreich liefert Eisen und Marmor. Der Flächeninhalt beträgt etwas mehr als 6 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten, 3 Flecken und 57 Dörfern, Weilern und einzelnen Höfen 23,800 Menschen leben, von denen sich der größte Theil zur katholischen, über 8000 zur evangelischen Kirche und 232 zum Judenthum bekennen.

Städte des Kreises:

a) **Zell**, 9½ Meile von Koblenz, am Einflusse des Zellerbachs in die Mosel, von Mauern und Thürmen umgeben, mit 2 katholischen Kirchen, mehreren öffentlichen und 2 Fabrikgebäuden, mehreren Mühlen, 275 Häusern und 1746 Einwohnern, die Wein- und Flachsbau, so wie Handel mit Wein, Lohe, Holz und Haselnüssen treiben, außerdem aber noch 4 Krammärkte haben. Die Stadt ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius. Die Erbauung von Zell fällt ins 12te Jahrhundert.

b) **Trarbach**, an der Vereinigung des Trabener- und Kautenbachs und ihrem Einflusse in die Mosel, von einer starken Mauer und einigen Thürmen umgeben, mit 1 Simultankirche, 1 Pro-Gymnasium, mehreren öffentlichen und 21 Fabrikgebäuden, 5 Mühlen, darunter 1 Papiermühle, 181 Wohnhäusern und 1276 Einwohnern, welche Gerbereien, Kupfer-, Blei- und Schiefergruben, Weinbau und Handel mit Wein, Kalk, Lohe und Holz unterhalten. Auf der Mosel ist hier eine Schiffbrücke. Hier ist der Sitz einer Posterpedition und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 1 Notarius.

c) **Traben**, ein Flecken an der Mosel, der Stadt Trarbach gegenüber und am Fuße des Trabenbergs, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 1050 Einwohnern, die starken Obst- und Weinbau treiben. Der Flecken ist sehr alt und hieß früher Travenna.

d) **Enkirch**, ein Flecken am Einflusse des Großbaches in die Mosel, mit 1 evangelischen Kirche und 1960 Einwohnern, die Dachschieferbrüche, Blei-, Kupfer- und Braunsteinbergwerke und Weinbau unterhalten.

e) **Beilstein**, ein Flecken an der Mosel und zwei Bächen, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 298 Einwohnern, die Weinbau treiben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Alf, am Einflusse der Alf in die Mosel, in einer höchst reizenden Gegend, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 830 Einwohnern, die Weinbau und Handel mit Holz und Kohlen treiben.

b) Senheim, an der Mosel, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 700 Einwohnern, die Weinbau treiben.

c) Sohren, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Mühle und 668 Einwohnern, die 2 Jahrmärkte unterhalten.

6. **Der Kreis Mayen**, von den Kreisen Adenau, Ahrweiler, Neuwied, Cochem, Koblenz und St. Goar begränzt, und nördlich vom Rhein und südöstlich von der Mosel berührt, in welche letztere sich eine große Menge kleinerer Bäche ergießen, bildet eine Landschaft, deren Hälfte von den Vorgebirgen der Eifel, nämlich einem Theile des vulkanischen Distrikts und der Lavafelder der Eifel, durchzogen wird, deren östliche Hälfte aber, größtentheils eben, das sehr fruchtbare Mai- oder Mayenfeld enthält. Unter den stehenden Gewässern ist der Laacher-See bemerkenswerth. Der Boden erzeugt Getreide aller Art, Buchweizen, Hülsenfrüchte, Gartengewächse, Wein, Rübsaamen, Kartoffeln, Flachs, Futterkräuter und Taback; Viehzucht und Fischerei in den Bächen, besonders in der Nette, sind sehr ansehnlich, und das Mineralreich liefert Tuffsteine, Pfeifenerde, Mühl- und Bausteine und Mineralwasser. Der Flächenraum des Kreises beträgt etwas mehr als 10 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten, 2 Flecken und 140 Dörfern, Weilern, Höfen und Schlössern 36,790 Menschen leben, von denen sich der größte Theil zur katholischen Kirche bekennt.

Städte des Kreises:

a) **Mayen**, 3½ Meile von Koblenz, an der Nette und in dem Mai- oder Mayenfelde, mit 1 katholischen Kirche, 2 Kapellen, 1 Schlosse, 1 Pro-Gymnasium, mehreren öffentlichen und 9 Fabrikgebäuden, 512 Wohnhäusern und 3617 Einwohnern, die Tuchmanufaktur, mehrere Mühlen, 1 Fabrik für sogenanntes Koblenzer Steingeschirr, Rothgerbereien, in der Nähe Bau- und Mühlensteinbrüche und 6 Jahr- und Viehmärkte unterhalten. Die Stadt ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, einer Postexpedition, einer Forstinspektion, einer Salzfaktorei und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius; der Ort wird schon im zehnten Jahrhundert unter

dem Namen Megina erwähnt, und erhielt später den Namen Megena, Meyna, Meygene.

b) Andernach, am Rhein, von Mauern und Gräben umgeben, mit 1 katholischen Kirche, welche viel Merkwürdiges enthält, 1 Kapelle, 1 Pro-Gymnasium, mehreren öffentlichen und 2 Fabrikgebäuden, 300 Wohnhäusern und 2659 Einwohnern, deren Betriebsamkeit sich auf die Fabrikation irdener Pfeifen, auf Gerberei, Obst- und Weinbau und den Handel mit Wein, Pottasche, Steinkohlen, Mühl- und Tuffsteine, Pfeifenthon, Mineralwasser und Cider erstreckt; hierzu kommen noch 7 Kram- und Viehmärkte. Die Stadt ist der Sitz einer Postexpedition und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius. Die Garnison bildet das 2te Bataillon des 29sten Landwehr-Regiments. — Zu bemerken sind die Ruinen des alten Königshauses und der erzbischöflichen Burg, der hohe Thurm an der Stadtmauer und die tiefen Gewölbe unter dem Rathhause, das Judenbad genannt; in der Nähe der Stadt am Kirchberge hat man römische Grabmäler gefunden. An Andernach, das ohne Zweifel römischen Ursprungs ist, knüpfen sich viele geschichtliche Erinnerungen.

c) **Münstermaifeld** oder **Münster im Mayenfelde**, mit 1 katholischen Kirche, 2 Kapellen, mehreren öffentlichen Gebäuden, 197 Wohnhäusern und 1480 Einwohnern, die Tuchweberei, Lohgerberei, Acker- und Weinbau treiben, und 6 Kram- und Viehmärkte haben. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter.

d) **Monreal**, ein Flecken am Elzbach, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 560 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Ackerbau beschäftigen und Kram- und Viehmärkte haben.

e) **Polch** oder **Pollich**, ein Flecken an der Straße von Koblenz nach Trier, mit 1 katholischen Pfarrkirche, einigen Mühlen und 1360 Einwohnern, die Ackerbau treiben und Schieferbrüche so wie Kram- und Viehmärkte unterhalten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Burgbrohl**, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Schlosse, 297 Einwohnern und Weinbau, Tuffsteinbrüchen und mehreren Sauerbrunnen.

b) **St. Johann**, an der Nette, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 226 Einwohnern und Steinbrüchen.

c) **Kruft** oder **Cruft**, am gleichnamigen Bache, mit 1 katho-

lischen Pfarrkirche, 1 Walk- und 1 Oelmühle und 1178 Einwohnern, die Acker- und Obstbau und bedeutende Viehzucht treiben. In der Nähe wird Pfeifenerde gegraben.

d) Plaidt oder Pleit, am Einflusse des Kruftbaches in die Neite, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Papiermühle, Tuf- und Mühlsteinbrüchen und 628 Einwohnern.

7. **Der Kreis Cochem**, von dem Regierungsbezirk Trier, und den Kreisen Adenau, Mayen, St. Goar, Simmern und Zell begränzt, südöstlich von der Mosel berührt, im Innern aber von vielen Bächen bewässert, bildet eine sehr gebirgige und rauhe Landschaft, von Bergen der Eifel und des Hundsrückens durchzogen, deren Boden aber dennoch nicht ganz unfruchtbar ist, sondern Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rüb- und Leinsaamen, Obst, Wein und Futterkräuter erzeugt. Jagd, Fischerei und Viehzucht sind sehr ergiebig, die bedeutenden Waldungen liefern viel Kohlen, Pottasche und Pech. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt, 3 Flecken und 122 Dörfern, Weilern und Höfen 27,140 Menschen wohnen, die sich fast nur zur katholischen Kirche, 313 aber zur mosaischen Lehre bekennen.

Der Hauptort des Kreises ist

a) Cochem oder Cochheim auch Kochheim, am Einflusse des Endertbaches in die Mosel und am Abhange eines Berges, eine finstere, unfreundliche Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 2 Kapellen, 1 Synagoge, 1 Pro-Gymnasium, mehreren öffentlichen und 2 Fabrikgebäuden, mehreren Mühlen, 327 Wohnhäusern und 2303 Einwohnern, die Tuchmanufakturen, Saffianfabriken, Rothgerbereien, 1 Pottaschfabrik, Schifffahrt, Handel mit Wein, Tuch, Pottasche und Leder, so wie jährlich 7 Märkte unterhalten. Die Stadt ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Eichamts, einer Salzfaktorei und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 1 Notarius. In der Nähe der Stadt, deren Erbauung ins zehnte Jahrhundert fällt, sind die Ruinen der Königsburg.

b) Kaisersesch, ein Flecken am gleichnamigen Bache und an der Straße von Koblenz nach Trier, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 684 Einwohnern, die Ackerbau und Viehzucht treiben, und Schieferbrüche so wie 2 Kram- und Viehmärkte unterhalten.

c) Treis oder Treiß, ein Flecken am Einflusse des Deim-

baches in die Mosel, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 1198 Einwohnern, die Wein-, Obst- und Ackerbau so wie Schifffahrt und einigen Handel treiben. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

d) **Uelmen** oder **Ulmen**, am Laderbache, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 940 Einwohnern, die Schieferbrüche und 6 Kram- und Viehmärkte unterhalten. In der Nähe ist der Landsee, das Uelmener-Meer.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Bertrich**, in einer romantischen Gegend und einem, 700 Fuß tiefen Thale am Isbache, von steilen Basalt- und Schieferfelsen begränzt, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 496 Einwohnern, die 1 Jahrmarkt unterhalten. Hier ist eine ausgezeichnete Heilquelle.

b) **Carden**, am Einflusse des Werbaches in die Mosel, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 520 Einwohnern, die Weinbau und 3 Kram- und Viehmärkte unterhalten.

c) **Pommern**, an der Mosel, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 470 Einwohnern, die Weinbau treiben.

8. **Der Kreis Ahrweiler**, von dem Regierungsbezirk Köln und den Kreisen Adenau und Neuwied, von welchem letzteren ihn der Rhein trennt, begränzt, von dem Rhein östlich berührt, und von der Ahr von Westen nach Osten durchschnitten und im Innern von einer großen Anzahl von Bächen bewässert, ist eine gebirgige, von Basaltbergen erfüllte Landschaft, deren Boden, nicht besonders fruchtbar, Getreide, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Rüb- und Leinsaamen, Hopfen, Wein und Futterkräuter erzeugt. Viehzucht, Fischerei und Jagd sind sehr ergiebig und das Mineralreich liefert mehrere Steinarten. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 6 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten, 2 Flecken und 115 Dörfern, Weilern, Höfen und Schlössern 27,765 Menschen leben, von denen sich der größte Theil zur katholischen Kirche, 479 aber zum mosaischen Glauben bekennen.

Städte des Kreises:

a) **Ahrweiler**, $7\frac{1}{4}$ Meile von Koblenz, an der Ahr und am Fuße der Landskrone, von Mauern und Gräben umgeben, mit 4 Thoren, 2 katholischen Kirchen, 1 Kapelle, 1 höheren, katholischen Stadtschule, mehreren öffentlichen und 5 Fabrikgebäuden, 397 Wohnhäusern und 2417 Einwohnern, die Tuchmanufakturen, Le-

derfabriken, Rothgerbereien, Färbereien, Weinbau und Vieh- und Krammärkte unterhalten. Die Stadt ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 1 Notarius. Die Stadt ist alten Ursprungs.

b) Remagen oder Rheinmagen, eine von Mauern umgebene Stadt am Rhein, mit 5 Thoren, 1 katholischen und 1 evangelischen Kirche, 4 öffentlichen- und 222 Wohngebäuden und 1439 Einwohnern, die vorzüglich Weinbau und 3 Flachs- und Krammärkte unterhalten. Hier ist der Sitz einer Postexpedition.

c) Sinzig, nicht weit vom Rhein und dem Einflusse der Ahr in denselben, mit 2 Thoren, 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Synagoge, 232 Häusern und 1520 Einwohnern, die Acker-, Garten-, Obst- und Weinbau so wie Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

d) Nieder-Breisig, ein Flecken am Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 930 Einwohnern, die Weinbau, Schifffahrt und 4 Jahrmärkte unterhalten.

e) Altenahr, ein Flecken an der Ahr, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 378 Einwohnern, die Weinbau treiben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Dernau, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 773 Einwohnern, die Weinbau treiben.

b) Brohl, am Einflusse des Brohlbaches in den Rhein, mit 720 Einwohnern, die eine Papiermühle, ein Kupferbergwerk, Tufsteinbrüche, Weinbau und Handel mit Wein, Cider, Brennholz, Pottasche und Tufstein unterhaiten.

c) Mayschoß, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 724 Einwohnern.

9. Der Kreis Adenau, von den Regierungsbezirken Aachen, Trier und Köln und den Kreisen Ahrweiler, Mayen und Cochem begränzt, von der Ahr und einer großen Menge von Bächen bewässert und von der Eifel ganz erfüllt, ist eine rauhe und gebirgige Landschaft mit bedeutenden Bergen, deren Boden aber dennoch Getreide, Hülsenfrüchte, Rüb- und Leinsaamen, einigen Wein und Futterkräuter erzeugt. Die Viehzucht ist bedeutend, und die ansehnlichen Waldungen eignen sich zur Bereitung von Kohlen und Pottasche. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 10 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt, 3 Flecken und 143

Dörfern, Weilern, Höfen und Schlössern 20,477 Menschen wohnen, die fast alle der katholischen Kirche angehören.

Die Stadt des Kreises ist

a) Adenau, 7 Meilen von Koblenz entfernt, am gleichnamigen Bache, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Kapelle, mehreren öffentlichen Gebäuden, 244 Häusern und 1325 Einwohnern, die Tuch-, Wollenzeug- und Leinwebereien, Gerbereien so wie jährlich 6 Märkte unterhalten. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

b) Aremberg, ein Flecken an der Ahr und am Fuße eines hohen Basaltkegels, auf welchem das Schloß Aremberg, das Stammhaus der Fürsten von Aremberg, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 240 Einwohnern, die Weinbau treiben.

c) Virneburg oder Virnenbnrg, ein Flecken an der Nette in einer unfruchtbaren und öden Gegend, ehemals der Hauptort der gleichnamigen Grafschaft, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 240 Einwohnern, die Stein- und Dachschieferbrüche, 1 Blei- und 1 Kupferbergwerk unterhalten. Nahe bei dem Flecken liegen die Ruinen des Schlosses Virnenburg. Der Ort ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter.

d) Kelberg, ein Flecken in der wilden Eifel und am Fuße des Kelberges, in einem Wiesenthale, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 236 Einwohnern, die 6 Kram- und Viehmärkte unterhalten. Am Fuße des Kelberges ist ein Kratersee.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Dorfel, an der Ahr, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Mühle und 290 Einwohnern, die Kalksteinbrüche und 1 Eisenhütten- und Hammerwerk unterhalten.

b) Barweiler, mit 1 katholischen Pfarrkirche, in welchem sich ein Gnadenbild befindet.

c) Mohn, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 369 Einwohnern, die Kalksteinbrüche unterhalten.

d) Kempenich, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Oelmühle und 604 Einwohnern.

10 Der Kreis Neuwied, von dem Regierungsbezirk Köln, dem Herzogthum Nassau und den Kreisen Koblenz, Mayen, Ahrweiler und Altenkirchen begränzt, westlich und südwestlich vom Rhein, in welchen sich mehrere Bäche ergießen, berührt, vom We-

sterwalde, dem Siebengebirge und einem Schiefergebirge, welches sich zwischen dem Rhein und der Wied hinstreckt, durchzogen, bildet eine gebirgige Landschaft mit mehreren fruchtbaren Strichen. Der Boden erzeugt Getreide aller Art, Buchweizen, Kartoffeln, Rüb- und Leinsaamen, Hopfen, Wein, Obst, Gartenfrüchte, Taback und Futterkräuter; die Viehzucht ist sehr bedeutend, und das Mineralreich liefert Eisen, Marmor, Kalk und Schiefersteine. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 2 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten und 54 Dörfern, Weilern und Höfen 17,263 Menschen leben, die sich großentheils zur katholischen Kirche bekennen.

Städte des Kreises:

a) **Linz**, eine von Mauern umgebene Stadt am Rhein, mit 3 katholischen Kirchen, 1 Synagoge, 1 Pro-Gymnasium, 19 öffentlichen und 5 Fabrikgebäuden, 330 Häusern und 2210 Einwohnern, die Vitriol- und Vitriolölfabrikation, Weinbau, Schifffahrt und Handel mit Wein, mehreren anderen Produkten, Blei, Eisen, Kupfer, Pottasche und Walkererde treiben. Es werden hier 2 Kram- und Viehmärkte abgehalten, und nicht weit von der Stadt befinden sich 1 Eisenhütten- und Hammerwerk so wie ein Braunkohlenlager. Die Stadt, welche 1330 Stadtgerechtigkeit erhielt, ist der Sitz eines Berggerichts, einer Postexpedition und eines, zum Stadtgericht zu Wetzlar gehörigen Justizamts.

b) **Unkel**, am Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Synagoge, 8 öffentlichen Gebäuden, 95 Wohnhäusern und 650 Einwohnern, die Weinbau treiben und 1 Kram- und Viehmarkt haben. In der Nähe sind Basaltsteinbrüche.

c) **Erpel**, am Rhein und am Fuße des Erpeler Lei, eines 697 Fuß hohen, senkrecht emporsteigenden Basaltberges, an dessen südlichem und östlichem Abhange ein vorzüglicher Wein gedeiht. Die Stadt hat 1 katholische Kirche und 830 Einwohner.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Leutesdorf** oder **Leudesdorf**, ein höchst reizender Ort am Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 1335 Einwohnern, die Weinbau, Schifffahrt und 3 Vieh- und Krammärkte unterhalten.

b) **Rheinbreitbach**, nicht weit vom Rhein, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 1130 Einwohnern, die 1 Vitriolölfabrik, 1 Eisenhüttenwerk und 2 Kupferbergwerke unterhalten.

c) Engers, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 950 Einwohnern, die Sandsteinbrüche und 2 Jahrmärkte unterhalten.

11. Der Kreis Altenkirchen, von den Regierungsbezirken Köln und Arnsberg, dem Herzogthum Nassau und dem Kreise Neuwied begränzt, von der Sieg, Wied, Heller und kleineren Bächen durchschnitten, bildet eine vom Westerwalde durchzogene, gebirgige Landschaft, deren Boden sich wenig zum Ackerbau, desto besser aber zur Viehzucht eignet. Die höchsten Berge des Kreises sind Basaltkuppen. Außer vielem Holz erzeugt das Pflanzenreich einiges Getreide, Buchweizen, Kartoffeln, Rüb- und Leinsaamen und Futterkräuter; das Mineralrrich aber liefert Blei, Eisen und Kupfer im Ueberfluß. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 11 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt, 1 Flecken und einer großen Anzahl von Dörfern und Weilern 30,352 Menschen leben, von denen sich 15,753 zur evangelischen, 14,389 zur katholischen Kirche, 17 zur Sekte der Mennoniten und 193 zur mosaischen Lehre bekennen.

Der Hauptort des Kreises ist

a) Altenkirchen, 7½ Meile von Koblenz entfernt, eine von Mauern umgebene Stadt am Wiedbache und an der Straße von Köln nach Frankfurt, mit 2 Thoren, 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 3 öffentlichen und 8 Fabrikgebäuden, 121 Wohnhäusern und 990 Einwohnern, die Leinweberei, Eisenfabrikation, Ackerbau und Viehzucht treiben und 3 Kram- und Viehmärkte haben. Die Stadt ist der Sitz der Kreisbehörde, einer Posterpedition, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Eich- und Neben-Zollamts erster Klasse, so wie eines zum Stadtgericht zu Wetzlar gehörigen Justizamts.

b) Freusburg, ein Flecken an der Sieg, mit 1 evangelischen Pfarrkirche, 438 Einwohnern und Eisengruben. In der Nähe des Orts liegt das alte gräflich Sayn'sche Bergschloß. Hier ist der Sitz eines zu Wetzlar gehörigen Justizamts.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Hamm, an der Sieg, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 420 Einwohnern, die ein Rothstahlhüttenwerk und eine Pulverfabrik unterhalten. In der Nähe sind Braun- und Spath-Eisensteingruben. Hier ist der Sitz eines Hüttenamts.

b) Daaden, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 818 Einwohnern und 1 Kupferbergwerke.

c) Herdorf, mit 700 Einwohnern und einer Eisenhütte.

d) Friedewald, mit 362 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Justizamts.

e) Wissen, an der Sieg, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 585 Einwohnern; hier werden 4 Kram- und Viehmärkte abgehalten.

f) Friesenhagen, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 654 Einwohnern; hier findet ein Kram- und Viehmarkt Statt.

12. Der Kreis Wetzlar, begränzt von den, Seite 209 angegebenen Ländern, bildet eine großentheis gebirgige, jedoch im Ganzen fruchtbare Landschaft, deren Boden Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Rüb- und Leinsaamen, Kartoffeln, Hopfen und Futterkräuter erzeugt. Die Lahn, der Klee- und Ulmbach, so wie mehrere andere Bäche bewässern den Kreis, dessen Größe etwas mehr als 3 Quadratmeilen beträgt, auf denen in einer Stadt und 31 Dörfern und Höfen 15,189 Menschen wohnen, von denen sich die Mehrzahl zur evangelischen, 799 zur katholischen Kirche, 10 zur Sekte der Mennoniten und 183 zum mosaischen Glauben bekennen.

Der Hauptort des Kreises ist

Wetzlar, 11 Meilen von Koblenz, in einer romantischen Gegend an der Lahn, ehemals freie Reichsstadt, mit 6 Thoren, 3 evangelischen und 2 katholischen Kirchen, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 32 öffentlichen und 15 Fabrikgebäuden, mehreren Mühlen, 722 Häusern und 4467 Einwohnern, unter denen sich 777 Katholiken und 102 Juden befinden. Die Betriebsamkeit der Einwohner erstreckt sich auf Strumpf-, Handschuh- und Tabacksfabrikation, auf Gerberei, Gartenbau und Handel mit Eisen. Unter den oben erwähnten Kirchen ist besonders die Dom- oder Stadtkirche zu St. Maria bemerkenswerth; ein großes und prachtvolles Gebäude mit 16 Säulen und 28 Altären. In der Nähe der Stadt sind 2 Mineralbrunnen und der Löhnberg, an welchem Marmor gebrochen wird. Wetzlar, in früherer Zeit größer und ausgedehnter als jetzt, ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines praktischen Arztes, eines Rent-, Post- und Eichamts, einer Salzfaktorei und eines Stadtgerichts mit 1 Direktor, 2 Justizräthen und 3 Advokaten. Die 3te und 4te Schützen-Abtheilung bilden die Garnison. — Wetzlar's Ursprung ist nicht mit Sicherheit in einer bestimmten Zeit anzugeben, indeß scheint der

erste Grund zur Stadt unter Ludwig dem Frommen, dem Nachfolger Karls des Großen, gelegt worden zu seyn. In der deutschen Geschichte spielt Wetzlar eine bedeutende Rolle und ist zugleich reich an vielen historischen Erinnerungen und folgereichen Begebenheiten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Atzbach, an der Lahn, mit 610 Einwohnern; hier ist der Sitz eines Justizamts.

b) Glaiberg, mit 306 Einwohnern und den Ruinen eines Schlosses.

c) Nieder-Cleen, am Kleebache, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 524 Einwohnern; hier ist eine Pulver- und eine Mahlmühle.

d) Wismar, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 720 Einwohnern.

e) Edenhausen, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 246 Einwohnern.

13. Das standesherrliche Gebiet des Fürsten von Wied, aus der oberen und unteren Grafschaft Wied zusammengesetzt, von der Wied, der Sayn und mehreren kleineren Flüssen und Bächen durchschnitten und größtentheils vom Westerwalde durchzogen, bildet eine meist gebirgige Landschaft, in der der Ackerbau unbedeutend, Viehzucht und Bergbau aber sehr ansehnlich sind. Die Produkte des Pflanzenreichs sind Getreide, Kartoffeln und etwas Taback, die des Mineralreichs aber vorzüglich Blei, Eisen und Kupfer. Die Größe der Standesherrschaft beträgt etwas mehr als 9 Quadratmeilen, auf denen in 2 Städten, 2 Flecken und 306 Dörfern, Weilern, Herrschaften und Höfen 32,658 Menschen wohnen, von denen sich 17,377 zur evangelischen Kirche, zur Sekte der Herrenhuter und Mennoniten, 14,778 zur katholischen Kirche, und 681 zur mosaischen Lehre bekennen.

Städte der Standesherrschaft:

a) Neuwied, 2½ Meile von Koblenz, Hauptort der Grafschaft Wied und Residenz des Fürsten von Wied, am Rhein, auf dem hier eine fliegende Brücke ist, mit 5 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 1 fürstlichen Schlosse, in welchem sich eine Sammlung römischer Alterthümer und anderer, vom Fürsten von Wied aus Brasilien mitgebrachten Merkwürdigkeiten befindet, 1 evangelischen Schullehrer-Seminar, 1 Pro-Gymnasium, 1 Gewerbeschule,

mehrere Armen- und Krankenanstalten, 1 Brüder- und Schwesterhause der Herrnhuter, verbunden mit Erziehungsinstituten für Knaben und Mädchen, 15 öffentlichen und 24 Fabrikgebäuden, 517 Häusern und 5175 Einwohnern, von denen sich besonders die Herrenhuter mit städtischen Gewerben beschäftigen und Baumwollenzeuge, Handschuhe, Seife und Oefen verfertigen. Außerdem aber werden hier Seiden-, Wollen-, Baumwollen-, Leinwand-, Zwirn-, Spitzen-, Leinenband-, Strumpf-, Hut-, Tapeten-, Leder-, Tabacks- und Cichorienfabriken, ferner eine Fabrik für hölzerne Pfeifenköpfe, Fabriken für alle mögliche Eisen-, Stahl- und Eisenblechwaaren, Essig- und Bierbrauereien, Brennereien, Oel-, Pottasch- und Seifsiedereien, Weinbau, Schifffahrt und Handel, theils mit den genannten Fabrikaten, theils mit Blei, Wein, Eisen und Pfeifenerde unterhalten. Die Stadt ist freundlich gebaut, hat breite Straßen und ist der Sitz der standesherrlichen Regierung, der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Eich-, Post- und Haupt-Steueramts, einer Salzfaktorei, einer Bibelgesellschaft und eines standesherrlichen Justizamts mit einem Justizamtmann und 3 Advokaten. Das erste Bataillon des 29sten Landwehr-Regiments bildet die Garnison.

b) **Dierdorf**, am Holzbache, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Kirche, 1 Synagoge, 1 schönem Schlosse, mit einem herrlichen Schloßgarten und einer geschmackvollen Kapelle, 4 öffentlichen und 7 Fabrikgebäuden, 166 Häusern und 1420 Einwohnern, die Eisenwaarenfabrikation, Gerberei, Ziegelbrennerei, Wein- und Obstbau treiben. Hier ist der Sitz eines Neben-Zollamts erster Klasse, einer Posterpedition und eines Justizamts mit einem Justizamtmann. Die Stadt war ehemals die Residenz der Fürsten von Wied-Runkel, welche 1824 ausgestorben sind.

c) **Isenburg**, ein Flecken am Einflusse des Isenbachs in den Saynbach, mit 1 katholischen Pfarrkirche, mehreren Mühlen und 528 Einwohnern.

d) **Alten-Wied**, ein Flecken am Wiedbache, mit 1 evangelischen Pfarrkirche, einigen Mühlen und 480 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Heddesdorf**, am Wiedbache, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 781 Einwohnern, die Gerberei, Färberei und Weinbau treiben, auch Bleichen unterhalten. Hier ist der Sitz eines Justizamts.

b) Nieder-Bieber, am Einflusse des Aulebachs in die Wied, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 340 Einwohnern, die Weinbau treiben und einen Eisenhammer unterhalten.

c) Ober-Bieber, am Aulebache, mit 570 Einwohnern; hier sind 1 Papier-, Mahl- und Tabacksmühle auch eine Silber- und Bleierz-Schmelzhütte.

d) Anhausen, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 399 Einwohnern.

e) Wald-Breitbach, an der Wied, mit 1 katholischen Pfarrkirche, einigen Mühlen, 1 Eisenbergwerk und 288 Einwohnern.

f) Hochscheid, mit 1 Glashütte.

g) Die Hunschaft Asbach, mit 920 Einwohnern.

14. Das standesherrliche Gebiet der Fürsten von Solms-Braunfels, von der Lahn, Dill, Mütte und mehreren Bächen bewässert, ist eine gebirgige Landschaft, deren Berge theils zum Westerwalde, theils zum Taunusgebirge gehören. Obgleich sich der Boden mehr zur Viehzucht als zum Ackerbau eignet, so erzeugt er doch einiges Getreide und Kartoffeln. Die Größe der Herrschaft beträgt etwas mehr als 5 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten und 50 Dörfern und Höfen 17,034 Menschen leben, die sich großentheis zur evangelischen, 232 zur katholischen Kirche, 25 zur Sekte der Mennoniten und 444 zur mosaischen Lehre bekennen.

Städte der Herrschaft:

a) Braunfels, Residenz des Fürsten von Solms-Braunfels, von hohen und starken Mauern umgeben, auf einem hohen Berge, mit 2 evangelischen Kirchen, 1 Synagoge, 1 fürstlichen Schlosse, 3 öffentlichen Gebäuden, 219 Häusern und 1934 Einwohnern, die sich vorzüglich mit dem Ackerbau und der Viehzucht beschäftigen und 4 Jahrmärkte haben. Hier ist der Sitz der standesherrlichen Regierung, eines Neben-Zollamts erster Klasse und eines fürstlichen Justizamts mit einem Justizamtmanne.

b) Leun, ein unbedeutendes Städtchen an der Lahn, in welche sich, nicht weit von dem Orte, der Iserbach ergießt, mit 1 evangelischen Pfarrkirche, 1 Synagoge, 3 öffentlichen Gebäuden, 129 Wohnhäusern und 860 Einwohnern, die 1 Eisenhammer- und Hüttenwerk, 1 Glockengießerei und 4 Vieh- und Krammärkte unterhalten. Nicht weit von dem Städtchen ist eine Brücke über die Lahn.

c) Greifenstein, nicht weit von der Dill, mit 2 evangelischen Kirchen, 1 Schlosse, 101 Wohnhäusern und 674 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Katzenfurth, an der Dill, mit 570 Einwohnern.

b) Ehringshausen, an der Dill, mit 500 Einwohnern und Eisengruben.

15. Das standesherrliche Gebiet des Fürsten von Solms-Lich und Hohen-Solms, ist eine gebirgige Landschaft, deren Boden sich mehr zur Viehzucht, als zum Ackerbau eignet, doch aber einiges Getreide und Kartoffeln erzeugt. Der Flächeninhalt beträgt etwas mehr als eine Quadratmeile, auf der in 1 Stadt und 9 Dörfern 3419 Menschen wohnen, von denen 3320 der evangelischen, 12 zur katholichen Kirche, 9 zur Sekte der Mennoniten und 68 zur mosaischen Lehre sich bekennen.

Der Hauptort der Herrschaft ist

Hohensolms, eine kleine Stadt auf einem hohen Berge, mit 1 evangelischen Pfarrkirche, 1 Synagoge, 1 alten Schlosse, 4 öffentlichen Gebäuden, 86 Wohnhäusern und 520 Einwohnern, die 2 Kram- und Viehmärkte haben. Hier ist der Sitz der standesherrlichen Regierung und eines Justizamts.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Altenkirchen, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 524 Einwohnern.

b) Blasbach, mit 1 evangelischen Pfarrkirche und 351 Einwohnern.

c) Erda, mit 1 evangelischen Pfarrkirche, 1 Mühle und 695 Einwohnern.

D. Der Regierungsbezirk Aachen enthält auf mehr als 76 (nach Andern mehr als 73) Quadratmeilen 11 Kreise mit 348,629 Einwohnern.

1. Der Stadtkreis Aachen, enthält auf noch nicht einer Quadratmeile die ehemalige freie Reichsstadt Aachen und die außerhalb der Ringmauern belegenen Privat- und Wirthshäuser und Höfe. Die Hauptstadt des Kreises und des Regierungsbezirks ist:

Aachen, lateinisch Aquis, Aquis villa, Aquis Pallatium, Civitas aquensis, deutsch Aich, Aych, Aygh auch Aach, von den Franzosen Aix la chapelle genannt, 93 Meilen von Berlin ent-

fernt, von waldigen und angebauten Anhöhen umgeben und in bedeckten Kanälen durchflossen von drei kleinen Bächen, der Pau, der Paunelle oder kleinen Pau und dem Johannisbache, welche sämmtlich in der Nähe der Stadt entspringen und sich in die, auf der östlichen Seite der Stadt strömende Worm münden. Aachen ist ziemlich regelmäßig gebaut, hat gegen 70 Straßen, 8 Thore, 18 katholische und 1 evangelische Kirche, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 1 Baugewerks-, 1 Handels- und 1 Elementar-Fabrikschule, 16 katholische, 1 evangelische, 1 jüdische und Elementar- und mehrere Privatschulen, 2 Nonnenklöster der Celliterinnen und Elisabethinerinnen, welche für die Pflege der Kranken sorgen, 3 Spitäler, ferner das Josephinische oder Theresianer-Arbeitshaus und Armen-Institut, ein Korrektionshaus, eine Verpflegungsanstalt für arme Wahnsinnige, eine Armen-Verwaltungs-Kommission, mehrere Privat- und Familienstiftungen, einen Verein zur Unterstützung fremder, armer Brunnengäste und mehrere andere milde Anstalten. Unter den Gebäuden bemerken wir als sehenswerth: das Rathhaus, auf demselben Platze erbaut, wo der Pallast Karls des Großen stand, mit dem Granus- und Glockenthurm; ferner das Schauspielhaus, den neuen Redoutensaal, den Prinzenhof, jetzt zur Kaserne umgeschaffen, den Markt mit einem Springbrunnen, und der 6 Fuß hohen bronzenen Statue Karls des Großen u. dgl. Unter den Kirchen verdienen eine besondere Erwähnung die Münster- oder Kathedralkirche, von Karl dem Großen gegen das Ende des 8ten Jahrhunderts erbaut, mit dem Grabmale des Kaisers und der einfachen Inschrift: Carolo Magno. Sehenswerth sind in dieser Kirche ferner: das Grabmal und die messingene Statue Kaiser Otto's III., die mit Edelsteinen geschmückte Evangelienkanzel und die Heiligthumskammer. Außer dem Münster sind die St. Nicolas-Pfarrkirche, mit drei Gemälden von Diepenbeck, die St. Adalberts Pfarr- und Stiftskirche, um das Jahr 1000 von Otto III. gestiftet, und die Kathedral-Pfarrkirche zu St. Foilan als bedeutend zu nennen. Die Stadt hat mehrere Privatsammlungen von Gemälden, Mineralien und Münzen, und eine Bibliothek von 10,000 Bänden. — Aachen, welches aus der alten oder inneren und der äußeren Stadt besteht, hat im Ganzen 56 öffentliche und 96 Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine, 2730 Privatwohnhäuser und, mit Einschluß des Militairs, 36,730 Einwohner, von denen sich 35,492 zur katholischen, 1056 zur evange-

lischen Kirche und 182 zur mosaischen Lehre bekennen. Die Stadt ist schon im 14ten Jahrhundert durch ihre Tuchmanufakturen berühmt gewesen, und hat jetzt noch höchst wichtige Tuch-, Kasimir- und Wollenzeug-Manufakturen, die alle mögliche farbige Fabrikate, besonders Circassienne, Zephyrtuch u. s. w. liefern, deren Vorzüglichkeit weit und breit berühmt ist. Außerdem finden wir hier Fabriken für Eisen- und Blechwaaren aller Art, für Salmiak und Berliner Blau, ferner 1 Seif- und 3 Zuckersiedereien, Gerbereien und Färbereien, Spitzenklöppeleien, Hut- und Wachstuchfabriken, Fußdecken- und Tapetenfabriken und Walkmühlen. Die Stadt war ehemals wegen ihrer warmen Bäder berühmt, jedoch sind im Ganzen nur noch 8 warme, schwefelhaltige Quellen vorhanden, unter denen die Kaiserquelle als Hauptquelle, die Quirinusquelle, die Rosenbadsquelle und die Corneliusquelle. — Aachen ist der Sitz der Regierung des Bezirks, mit 1 Präsidenten, 2 Abtheilungsdirigenten, 13 Räthen und Hülfsarbeitern und 3 höheren Subaltern-Beamten, ferner des Landraths, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 14 praktischer Aerzte, einer Handelskammer und eines Handelsgerichts, eines Handwerksgerichts, eines Kollegiatstifts, einer Provinzial-Eichungskommission, eines Ober-Post-, Hauptzoll- und Eichamts, einer Salzfaktorei, einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, eines Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit, eines Landgerichts erster Klasse mit 1 Präsidenten, 12 Räthen, 1 Oberprokurator, 4 Prokuratoren, 1 Ober-Gerichtsschreiber und 16 Advokat-Anwälten, und endlich der Sitz zweier Friedensgerichte mit eben so viel Friedensrichtern und 6 Notarien. Das 1ste Bataillon des 25ten Landwehr-Regiments und die 15te Invaliden-Kompagnie bilden die Garnison. Aachen, reich an geschichtlichen Erinnerungen, ist römischen Ursprungs, und als alte Krönungsstadt der deutschen Kaiser sah sie in ihren Mauern 37 deutsche Kaiser und Könige und 11 Kaiserinnen mit dieser höchsten weltlichen Würde bekleiden. Die Stadt war Karls des Großen Lieblingsaufenthalt, auf sie verwandte er viel Aufmerksamkeit und ihm verdankt sie ihre ersten Erweiterungen. Er starb hier im Jahre 814. In der neuesten Zeit, nämlich im Jahre 1818, war Aachen der Versammlungsplatz der hohen Mächte zu einem Kongresse. — Nahe bei der Stadt sind der Salvators-, Weingarts- und Lousberg, von welchem letzteren man eine schöne Aussicht hat. Auf der Südseite desselben steht eine Pyramide, die früher eine französische Inschrift,

jetzt aber eine deutsche hat, welche auf die Befreiung vom franzö-sischen Joche hindeutet und zur Erinnerung an den 15. Mai 1815, den Huldigungstag der preußischen Rheinländer, verfaßt ist. Etwa ½ Stunde von der Stadt liegt der Bergerbusch, ein Wäldchen, mit reizenden Promenaden und einer herrlichen Aussicht in das Worm-Thal.

2. **Der Landkreis Aachen**, von den Niederlanden und den Kreisen Geilenkirchen, Jülich, Düren, Montjoie und Eupen begränzt, von der Worm, Dente, Inde, dem Vicht-, Bever- und Wildbache, so wie von kleineren Bächen durchschnitten, bildet eine theils ebene, theils von Zweigen der Ardennen durchzogene Land-schaft, welche letzteren Gebirgsketten die Steinkohlenlager an der Worm und Inde und das Gebirge an der Vicht formiren. Trotz dieser natürlichen Beschaffenheit ist der Boden im Allgemeinen sehr fruchtbar und erzeugt Getreide aller Art, Buchweizen, Hülsen- und Gartenfrüchte, Kartoffeln, Obst, Rüb- und Leinsaamen, Hop-fen, Futterkräuter und Holz. Die Viehzucht ist sehr bedeutend; das Mineralreich aber liefert außer Steinkohlen auch Bleierz, Ei-sensteine und Galmei; daher ist der Bergbau in dieser Landschaft sehr beträchtlich. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 5 Quadratmeilen, auf denen in 3 Städten, 2 Flecken und 445 Dörfern, Weilern, Landgütern, Höfen, Gehöften und einzelnen Etablissements 50,682 Menschen wohnen, von denen sich der größte Theil zur katholischen Kirche bekennt. Die Kreisbehörde hat ihren Sitz in Aachen.

Städte des Kreises:

a) **Burtscheid**, am Abhange eines steilen Hügels und am Wormflusse, mit 2 katholischen Pfarrkirchen und 1 evangelischen Kirche, 1 Armen-Anstalt, mehreren sehr berühmten warmen Bä-dern, 570 Häusern und 4660 Einwohnern, die bedeutende Tuch- und Kasimirmanufakturen, Wollmaschinenspinnereien, Seifsiede-reien, Gerbereien und 1 Jahrmarkt unterhalten. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensgericht und 1 Notarius.

b) **Stolberg**, am Einflusse des Vichtbaches in die Inde, in einem reizenden Thale, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 2 evangeli-schen Kirchen, 1 Fabrikschule, 320 Häusern und 2400 Einwohnern, die Tuch-, Kasimir- und Wollenzeugmanufakturen, Tabacks- und Eisenwaarenfabriken unterhalten; eine vorzügliche Erwähnung ver-dienen die Messingfabriken, die Glashütte, die Pottaschsiedereien,

Gerbereien und die Steinkohlen=, Galmei=, Blei=, Kupfererz= und Eisengruben, so wie die verschiedenen Steinbrüche. Die Stadt treibt Handel und hat 2 Jahrmärkte. Auf einem Berge bei der Stadt liegt ein Schloß, welches man für ein Jagdschloß Karls des Großen hält.

c) Eschweiler, an der Inde und Dente, mit 1 Pfarrkirche und 2500 Einwohnern, deren Betriebsamkeit sich auf die Unterhaltung von Seiden=, Sammetband= und Wollenzeugmanufakturen, von Wachstuch= und Eisendrahtfabriken, Spitzenklöppelei, Leinwanddruckerei, Vitriolsiederei, Lohgerberei und auf die Bebauung eines Blei= und Galmeibergwerks beschränkt. Die Stadt hat 2 Jahrmärkte und ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

d) Cornelymünster oder Corneliusmünster, ein Flecken an der Inde, mit 1 Pfarrkirche und 1760 Einwohnern, die 1 Tuch= und Kasimirmanufaktur, 1 Eisenhammer, 1 Eisen= und Bleihütte, Töpfereien, Steinbrüche und 1 Jahrmarkt unterhalten.

e) Herzogenrath, ein Flecken an der Worm, mit 1 Pfarrkirche und 780 Einwohnern; hier sind Baumwollen= und Deckenmanufakturen, Steinkohlengruben und Steinbrüche.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Alsdorf, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Oel= und Mahlmühle, Wollspinnereien und 927 Einwohnern.

b) Bardenberg, an der Worm, mit 1 Pfarrkirche und 1378 Einwohnern, die sehr ergiebige Steinkohlengruben bearbeiten.

c) Euchen, mit 372 Einwohnern und 1 Bleiweiß= und Holzessigfabrik.

d) Büsbach, an der Inde, mit 1 Pfarrkirche, 966 Einwohnern und Blei= und Galmeigruben.

e) Schevenhütte, mit 1 Pfarrkirche, 311 Einwohnern und 1 Eisenhüttenwerk.

f) Vicht, am Vichtbache, mit 1 Pfarrkirche, 311 Einwohnern, Oel=, Messing= und Drahtmühlen, Eisenhammer, Eisenschmelze und Bleihütte.

g) Laurensberg, mit 1 Pfarrkirche, 90 Einwohnern und ansehnlichem Obstbau.

h) Merkstein, an der Worm, mit 1 Pfarrkirche, 334 Einwohnern und Schleifsteinbrüchen.

i) **Wallheim**, an der Inde, mit 1 Pfarrkirche, 450 Einwohnern und 1 Eisenhüttenwerk.

k) **Würselen**, an der Worm, mit 1 Pfarrkirche und 338 Einwohnern. In der Nähe sind Steinkohlengruben.

3. **Der Kreis Eupen**, von den Niederlanden und den Kreisen Aachen, Montjoie und Malmedy begränzt, von der Worm, Weeze, Gaule oder Gohle und mehreren Bächen durchschnitten, so wie von der Eifel erfüllt, ist eine ganz gebirgige, zum Ackerbau wenig geeignete Landschaft, deren Boden einiges Getreide, Erbsen, Kartoffeln, Rübsaamen und Futterkräuter erzeugt. Die Viehzucht ist sehr ansehnlich. In diesem Kreise sind viele Moräste, welche die Wege gefahrvoll machen. Die Größe desselben beträgt etwas mehr als 3 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt und 294 Dörfern, Weilern, Landgütern, Höfen und einzelnen Etablissements 19,361 Menschen leben, die großentheils der katholischen Kirche angehören.

Der Hauptort des Kreises ist

Eupen, 2½ Meile von Aachen, an der Weeze, in einem reizenden Thale, von Gärten und Wiesen umgeben, mit 4 Kirchen und Kapellen, 1 Waisenhause, 1 höheren Bürgerschule, gegen 1000 Häusern und 9550 Einwohnern, die besonders berühmte Tuch- und Kasimirmanufakturen unterhalten, Scheidewasserfabrikation und Seifsiederei treiben, so wie mehrere Kram- und Viehmärkte haben. In der Nähe der Stadt befinden sich Steinbrüche. Eupen ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Post-, Eich- und Neben-Zollamts erster Klasse und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 2 Notarien.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Eynatten**, mit 1 Pfarrkirche, 215 Einwohnern, Wollspinnereien und ansehnlicher Viehzucht.

b) **Kettenis**, mit 1 Pfarrkirche, 652 Einwohnern und Tuchmanufakturen.

c) **Astenet**, mit 1 Fabrikschule, 138 Einwohnern, 1 Tuchmanufaktur und Wollspinnereien.

4. **Der Kreis Geilenkirchen**, von den Niederlanden und den Kreisen Aachen, Heinsberg, Jülich und Erkelenz begränzt, von der Worm und mehreren anderen Bächen durchschnitten, und von der Roer, welche die Gränze gegen den Kreis Erkelenz bildet berührt, ist eine im Allgemeinen fruchtbare Landschaft, deren Bo-

den, gleich gut zum Ackerbau und zur Viehzucht geeignet, Getreide aller Art, Buchweizen, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rüb- und Leinsaamen und Futterkräuter erzeugt. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 3 Quadratmeilen, auf denen in 4 Flecken und 104 Dörfern, Landgütern, Weilern, Gehöften und einzelnen Etablissements 23,241 Menschen leben, von denen sich der größte Theil zur katholischen Kirche bekennt.

Flecken des Kreises:

a) Geilenkirchen, an der Worm, mit 1 Pfarrkirche, 85 Häusern und 530 Einwohnern, die mehrere Märkte unterhalten. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, einer Posterpedition und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

b) Hünshoven, durch die Worm von Geilenkirchen getrennt, mit 635 Einwohnern, die Tuch- und Casimirmanufakturen, Tabacks- und Cichorienfabriken, Gerbereien, Seifsiedereien und Brauereien unterhalten.

c) Gangelt, mit 1 Pfarrkirche, 288 Häusern und 887 Einwohnern, die Flachs- und Obstbau treiben.

d) Randerath, an der Worm, mit 1 Pfarrkirche, 138 Häusern und 620 Einwohnern, die Tuch, Leinwand und Körbe verfertigen, Gerberei, Obst- und Flachsbau treiben und 2 Jahrmärkte haben.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Baesweiler, mit 1 Pfarrkirche und 925 Einwohnern.

b) Brachelen, mit 1 Pfarrkirche, 1884 Einwohnern und 1 bedeutenden Papiermühle.

c) Immendorf, mit 1 Pfarrkirche und 384 Einwohnern.

5. Der Kreis Heinsberg, von den Niederlanden und den Kreisen Erkelenz und Geilenkirchen umgeben, von der Roer und Worm bewässert, bildet eine großentheils ebene Landschaft, deren Boden sich mehr zur Viehzucht als zum Ackerbau eignet. Die Produkte sind Getreide aller Art, Buchweizen, Erbsen, Kartoffeln, Rüb- und Leinsaamen, Hopfen und Futterkräuter. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 4 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt, 2 Flecken und 199 Dörfern, Weilern, Landgütern, Gehöften und einzelnen Etablissements 30,029 Menschen leben, die großentheils Katholiken, 660 aber evangelische, 1 Mennoni- und 199 Juden sind.

Der Hauptort des Kreises ist

a) Heinsberg, $4\frac{3}{4}$ Meilen von Aachen, an der Worm, von Mauern und Gräben umgeben, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Hülfskirche St. Katharina, 285 Häusern und 1620 Einwohnern, die Tuch- und Flanellmanufakturen, Bandwebereien, Gerbereien, Brauereien, 1 Wollmaschinenspinnerei, 1 Papiermühle und 4 Märkte unterhalten. Die Stadt ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Eichamts und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 2 Notarien.

b) Waldfeucht, ein Flecken mit 1 Pfarrkirche, 153 Häusern und 900 Einwohnern, die Leinweberei und Brauerei treiben.

c) Wassenberg, ein Flecken in einer Ebene, mit 1 Pfarrkirche, 179 Häusern und 940 Einwohnern, die Leinweberei und Brauerei treiben. Hier ist der Sitz eines Hauptzollamts.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Birgelen, mit 1 Pfarrkirche und 388 Einwohnern.

b) Braunsrath, mit 1 Pfarrkirche, 285 Einwohnern, die Leinweberei treiben und 1 Kram- und Pferdemarkt haben.

c) Dremmen, mit 1 Pfarrkirche und 1 Oelmühle.

d) Hilfarth, mit 1 Pfarrkirche und 866 Einwohnern, die Körbe und Holzwaaren verfertigen und Handel damit treiben.

e) Oberbruch, mit 119 Einwohnern und 1 Papier- und Walkmühle.

f) Wehr, mit 1 Pfarrkirche und 530 Einwohnern; hier ist ein Neben-Zollamt erster Klasse.

g) Porselen, mit 470 Einwohnern und 1 Papier- und Oelmühle.

6. Der Kreis Erkelenz, von den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln und von den Kreisen Jülich und Geilenkirchen begränzt, bildet eine großentheils ebene Landschaft, in welcher die Schwalm entspringt und die südwestlich von der Roer berührt wird. Der Boden ist im Allgemeinen fruchtbar und erzeugt Getreide aller Art, viel Flachs, Kartoffeln, Rüb- und Leinsaamen, Hopfen und Futterkräuter. Die Viehzucht ist sehr bedeutend. Die Größe des Kreises beträgt etwas mehr als 5 Quadratmeilen, auf denen in 1 Stadt und 190 Dörfern, Landgütern, Weilern, Höfen und einzelnen Etablissements 32,263 Menschen wohnen, die meist der katholischen Kirche zugethan sind.

Der Hauptort des Kreises ist die Stadt

Erkelenz, 8 Meilen von Aachen entfernt, in einer großen Ebene, mit 1 Pfarrkirche, 295 Häusern und 1850 Einwohnern,

die Leinwand-, Band- und Hutfabrikation, Garnspinnerei, Brauerei, Spitzenklöppelei, Flachsbau und Handel mit Getreide und Leinsaamen treiben. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 2 Notarien. Das 2te Bataillon des 25sten Landwehr-Regimemts bildet die Garnison.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Löwenich**, mit 1 Pfarrkirche und 1560 Einwohnern, die sich mit der Tuch-, Leinwand- und Seidenbandfabrikation, Gerberei und Flachsbau beschäftigen.

b) **Wegberg**, an der Schwalm, mit 1 Pfarrkirche, 750 Einwohnern und Leinweberei. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter.

7. **Der Kreis Jülich**, von dem Regierungsbezirk Köln und den Kreisen Düren, Aachen und Geilenkirchen begränzt, enthält auf mehr als 5 Quadratmeilen in 1 Stadt, 2 Flecken und 101 Dörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Gehöften 33,494 Einwohner, die sich großentheils zur katholischen Kirche bekennen. Der Kreis, von der Roer, welche hier die Inde aufnimmt, durchschnitten, hat einen sehr fruchtbaren Boden, besonders in der Gegend um Aldenhoven, der Getreide aller Art, viel Flachs und Hanf, Kartoffeln, Rüb- und Leinsaamen, Hopfen und Futterkräuter erzeugt, so wie auch die Viehzucht außerordentlich begünstigt.

Die Hauptstadt des Kreises ist

a) **Jülich**, $3\frac{1}{2}$ Meile von Aachen entfernt, Stadt und Festung an der Roer und dem Ellbache, und ehemalige Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums, mit 1 Pfarrkirche, 1 höheren Stadtschule, 650 Häusern und 2810 Einwohnern, die Lohgerbereien, Weißgerbereien, Baumwollspinnereien, Essigbrauereien, Seifsiedereien, Ackerbau, Viehzucht und 6 Jahrmärkte unterhalten. Die Stadt ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes, eines Postamts und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 2 Notarien. In militairischer Hinsicht finden wir hier eine Kommandantur, als Garnison aber das 2te Bataillon des 16ten Infanterie-Regiments, die 3te reitende und die 11te Fuß-Kompagnie der 7ten Artillerie-Brigade, ein Kommando der 4ten Pionier-Abtheilung und die Garnison-Kompagnie des 16ten Infanterie-Regiments. Die Stadt soll schon von Julius Cäsar gegründet worden sein.

b) Limnich, ein Flecken an der Roer, mit 1 Pfarrkirche und 1250 Einwohnern, die Loh- und Weißgerberei, Brauerei, Ackerbau und Viehzucht treiben. Es werden hier Kram-, Flachs-, Vieh- und Pferdemärkte abgehalten.

c) Aldenhoven, ein Flecken in einer fruchtbaren Gegend am Merzbach, mit 1 Pfarrkirche und 1050 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notar.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Coslar, mit 1 Pfarrkirche und 1120 Einwohnern, die Ackerbau treiben.

b) Inden, am Einflusse der Inde in die Roer, mit 1 Pfarrkirche, 1 Kapelle, 1 Papiermühle, mehreren öffentlichen und 11 Fabrikgebäuden, 169 Häusern und 950 Einwohnern, die Flanell- und Leinweberei treiben und mehrere Bleichen unterhalten.

8. Der Kreis Düren, von dem Regierungsbezirk Köln und den Kreisen Montjoie, Aachen und Jülich begränzt, enthält auf etwas mehr als 9 Quadratmeilen in 1 Stadt, 1 Flecken und 209 Dörfern, Weilern, Landgütern, Höfen und einzelnen Etablissements 44,276 Einwohner, die großentheils Katholiken sind. Die Roer durchschneidet den Kreis, die Erft und Inde berühren ihn auf der östlichen und westlichen Seite, das Innere der Landschaft aber, theils eben, theils von Bergen durchzogen, die mit der Eifel in Verbindung stehn, durchströmen mehrere Bäche. Der Boden erzeugt Getreide aller Art, Flachs, Hanf, Buchweizen, Rüb- und Leinsaamen, Kartoffeln, Obst, Wein, Hopfen und Futterkräuter. Viehzucht und Fischerei sind bedeutend, und das Mineralreich liefert Alaun, Blei, Braunstein, Braun- und Steinkohlen, Eisenstein, Töpfererde und Vitriol. Die Betriebsamkeit der Einwohner ist außerordentlich.

Der Hauptort des Kreises ist

a) Düren, $4\frac{1}{4}$ Meile von Aachen entfernt, an der Roer, mit 5 katholischen und 2 evangelischen Kirchen, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 3 Nonnenklöstern, mit denen zum Theil Unterrichts- und Krankenanstalten verbunden sind, 567 Häusern und 6000 Einwohnern, die Tuch- und Wollenzeugmanufakturen, Papier-, Eisengußwaaren- und Eisen- und Stahlwaarenfabriken, Brauereien, Gerbereien, bedeutenden Handel mit Tuch, Papier, Getreide und anderen Artikeln, so wie 3 Jahr- und 1 Pferdemarkt unterhalten. Die Stadt ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und

Wundarztes des Kreises, einer Posterpedition, eines Eich- und Bergamts, einer Salzfaktorei und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 2 Notarien. Die Erbauung von Düren fällt in die Zeit der Römer.

b) Niedeggen, ein Flecken auf einem hohen Berge an der Roer, mit 1 Pfarrkirche, 1 alten Schlosse, 122 Häusern und 484 Einwohnern, die Tuch- und Leinwandfabrikation treiben und Schleifsteinbrüche unterhalten. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Gürzenich, mit 1 Pfarrkirche und 940 Einwohnern.

b) Birkesdorf, an der Roer, mit 1 Pfarrkirche, 1 Eisenschneide- und 1 Papiermühle und 624 Einwohnern.

c) Lonnersdorf, an der Inde, mit 1 Pfarrkirche, 1 Papiermühle und 410 Einwohnern.

d) Merken, mit 1 Papiermühle und 870 Einwohnern.

e) Wenau, mit 1 Bleibergwerk.

f) Lucherberg, mit 1 Pfarrkirche und 1 Braunkohlenbergwerk.

9. Der Kreis Schleiden, sonst Gemünd, von den Regierungsbezirken Köln, Koblenz und Trier und von den Kreisen Malmedy, Montjoie und Düren begränzt, enthält auf mehr als 14 Quadratmeilen in 4 Flecken und 210 Dörfern, Weilern, Landgütern, Höfen und einzelnen Etaalissements 32,458 Einwohner, die sich mit weniger Ausnahme zur katholischen Kirche bekennen. Der Kreis ist sehr gebirgig und enthält einen Theil der Eifel. Unter den Flüssen bemerken wir die Roer, die Oleff, die Erft, Urft so wie mehrere andere Bäche. Rauhes Klima und unfruchtbarer Boden verhindern den Betrieb des Ackerbaues, und er ist daher selbst in den einzelnen Distrikten sehr unbedeutend. Das Mineralreich liefert vorzüglich Blei und Eisen.

Flecken des Kreises:

a) Gemünd, $8\frac{1}{4}$ Meile von Aachen, am Zusammenflusse der Oleff und Urft und von hohen Bergen umgeben, mit 1 Pfarrkirche und 810 Einwohnern, die Tuch-, Papier- und Eisenfabriken, Gerbereien, Eisenschmelz- und Bleihütten, 2 Kram- und Viehmärkte und in der Nähe Schieferbrüche unterhalten. Hier ist der Sitz eines Eichamts und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

b) Schleiden, Flecken an der Oleff, mit 1 Pfarrkirche und 520 Einwohnern, die Tuch, wollene und baumwollene Decken verfertigen, Wollspinnerei, 1 Eisen- und Bleihüttenwerk unterhalten. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde und des Physikus und Wundarztes.

c) Blankenheim, Flecken an der Ahr, von hohen Bergen umgeben, mit 1 Pfarrkirche und 550 Einwohnern, die ein Eisenbergwerk unterhalten. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius. Von dem Schlosse der Grafen von Blankenheim sind nur noch Trümmer vorhanden.

d) Kronenburg, Flecken am Abhange eines steilen Berges, nicht weit von der Kyll, mit 1 Pfarrkirche, den Trümmern eines alten Schlosses, 289 Einwohnern und einem Eisenhüttenwerk.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Baasem, mit 536 Einwohnern und 1 Eisenhüttenwerk.

b) Heimbach, an der Roer, mit 1 Pfarrkirche, den Trümmern einer alten Burg, 866 Einwohnern und 1 Spinnmaschine, Gerberei, Fischerei, Weinbau und 1 Bleibergwerke.

10. Der Kreis Montjoie, von den Niederlanden und den Kreisen Aachen, Düren, Schleiden, Malmedy und Eupen begränzt, von der Roer und einer großen Menge kleinerer Bäche durchflossen, großentheils von dem hohen Veen und einer Kette der Eifel durchzogen und von rauhem Klima, so wie von unfruchtbarem Boden, enthält auf etwas mehr als 6 Quadratmeilen in einer Stadt und 67 Dörfern, Weilern, Landgütern, Höfen und einzelnen Etablissements 17,988, großentheils katholische Einwohner. Ackerbau und Viehzucht sind nicht bedeutend.

Der Hauptort des Kreises ist

Montjoie, 3½ Meile von Aachen, am Einflusse des Laufbaches in die Roer, von Bergen, Felsen und Morästen umgeben, mit 1 Pfarrkirche, 1 alten Schlosse, 1 Kloster der Ursulinerinnen, 1 höheren Bürgerschule, 332 Häusern und 2840 Einwohnern, die vorzüglich Tuch, Kasimir und Decken verfertigen, außerdem aber noch Gerbereien, Färbereien, 2 Jahrmärkte und in der Nähe Dachschieferbrüche unterhalten. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, einer Postexpedition und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Imgenbroich, mit 1 Pfarrkirche, 782 Einwohnern und bedeutenden Tuch- und Kasimir-Manufakturen.

b) Schmidt, mit 1 Pfarrkirche, 376 Einwohnern, 1 Eisenhüttenwerk und Eisensteinbergwerk.

11. Der Kreis Malmedy, von den Niederlanden und den Kreisen Eupen, Montjoie und Schleiden begränzt, von der Roer, dem Oleff, der Warge und mehreren Bächen bewässert und ganz mit Gebirgen erfüllt, enthält auf etwas mehr als 14 Quadratmeilen in 1 Stadt, 1 Flecken und 195 Dörfern, Weilern, Landgütern, Höfen und einzelnen Etablissements 26,710 Einwohner, die, mit Ausnahme von 52 Evangelischen, nur der katholischen Kirche angehören. Das Klima ist rauh und der Boden zum Ackerbau fast gar nicht, wohl aber zur Viehzucht geeignet.

Der Hauptort des Kreises ist

a) Malmedy, 5½ Meile von Aachen entfernt, an der Warge, mit 1 Pfarrkirche, 1 Arresthause, 634 Häusern und 4100 Einwohnern, die vorzügliche Tuchmanufakturen unterhalten, Mousselin und Spitzen verfertigen, höchst ansehnliche Gerberei treiben und Seif- und Pottaschsiedereien, so wie 6 Jahrmärkte haben. In der Stadt ist eine Mineralquelle und in der Nähe derselben eine Papierfabrik. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, einer Postexpedition, eines Eich- und Haupt-Zollamts, einer Salzfaktorei und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 2 Notarien.

b) St. Vith, ein Flecken, mit 1 Pfarr- und 1 Tochterkirche, 3 öffentlichen und 26 Fabrikgebäuden, 153 Häusern und 857 Einwohnern, die Gerberei, Leimsiederei und Viehhandel treiben. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Schönberg oder Beaumont, mit 1 Pfarrkirche, 1 Schlosse, 368 Einwohner und Eisengruben.

b) Amel oder Amblere, mit 1 Pfarrkirche, 254 Einwohnern und Schiefergruben.

E. Der Regierungsbezirk Trier enthält auf mehr als 120 Quadratmeilen 12 Kreise mit 366,458 Einwohnern.

1. Der Stadtkreis Trier, von dem gleichnamigen

Landkreise umschlossen, ist noch nicht eine Quadratmeile groß und enthält eine Stadt und 44 Dörfer, Höfe und einzelne Häuser, welche von 20,761 Menschen, die großentheils der katholischen Kirche zugethan sind, bewohnt werden.

Die Hauptstadt des Kreises wie des Regierungsbezirks ist

Trier, französisch Trèves, 93 Meilen von Berlin entfernt, ehemalige Hauptstadt des Erzstifts Trier, in einem reizenden Thale an der Mosel, über welche hier eine steinerne Brücke führt, schlecht gebaut, zerfällt in die eigentliche Stadt und in 9 Vorstädte, mit engen Straßen, 11 Thoren, 14 Kirchen und Kapellen, 25 öffentlichen Gebäuden, 1 Gymnasium, 1 katholischen Schullehrer-Seminar, 1 bischöflichem oder Priester-Seminar, 1 Zeichen-, 1 Musik-, 1 Bürger- oder Real- und mehreren Elementarschulen, 1 Theater, mehreren wohlthätigen Anstalten, 1 Lehranstalt für Hebeammen, 1 Entbindungs-Institut, 1 Land-Armenhause, 1 Irren- und 1 Findel-Anstalt, 1 Arresthause, 2 Strafanstalten für Männer und Frauen, 1181 Privat-Wohnhäusern und, mit Einschluß der Vorstädte, 17,640 Einwohnern, die Wollweberei, Porzellanfabrikation, Gerberei, Brennerei, Brauerei, Tabacksfabrikation, Kalkbrennerei, Acker- und Gartenbau, Viehzucht, sehr bedeutenden Weinbau, Schifffahrt und Handel mit Holz, Steinkohlen, Getreide, Wein und anderen Artikeln treiben, so wie jährlich 2 Messen und 1 Viehmarkt unterhalten. — Zu den Merkwürdigkeiten der Stadt gehören zuerst unter den Kirchen: die Dom- oder Kathedralkirche, dem heiligen Petrus und der heiligen Helena geweiht. Ihre Erbauung fällt in die früheste Zeit und ein Theil des Gebäudes soll noch römischen Ursprungs seyn. Die Kirche hat 16 Altäre und enthält als berühmte Reliquie den Chistusrock ohne Nath. Ferner die Simeonskirche, nur noch in dem ältesten Anbaue vorhanden, der den Chor mit dem Hochaltare enthält. Andere Merkwürdigkeiten sind die Porta nigra (das schwarze Thor), ein sehr altes Gebäude, dessen Entstehung und Zweck ganz unbekannt sind. Einige schreiben es den Trevirern, Andere den Römern zu. Es ist aus grau-röthlichen Sandsteinblöcken zusammengesetzt, mit Säulen und Pilastern geschmückt und hat im Erdgeschosse keine, in den oberen Stockwerken aber gewölbte Fenster. Es wird jetzt das römische Thor genannt, und ist seit 1817 zu passiren. Eine gleiche Erwähnung verdient die Brücke über die Mosel, deren Erbauung vielleicht mit der des vorhergenannten Thores in eine Zeit fällt. Man findet bei ihr

aufgethürmte Basaltblöcke, deren Verbindungsmittel nur verborgene Eisenklammern seyn können. Ferner sind der Beachtung würdig ein Flügel des römischen Kaiserpallastes mit dem sogenannten Helenen= oder Heidenthurme, wahrscheinlich aus Constantins Zeit; dann die Ueberreste des ehemaligen, sogenannten Helenenpalastes, die Ruinen der römischen Bäder, das Amphitheater, nicht weit von jenen Bädern, und die Vertheidigungsthürme oder Propugnacula. Neben diesen ehrwürdigen Alterthümern besitzt Trier auch eine ausgezeichnete Bibliothek, die über 70,000 Bände stark ist und einen Reichthum seltener Handschriften hat; ferner ein naturhistorisches Museum mit Sammlungen aus dem Thier=, Pflanzen= und Mineralreich, ein Museum für Numismatik und Archäologie, eine Sammlung römischer Alterthümer und mehrere Privatsammlungen; endlich ist hier eine gelehrte Gesellschaft für nützliche Untersuchungen. — Die 9 Vorstädte von Trier heißen: a) b) Pallien und Neuerweg. c) St. Barbeln. d) St. Mattheis. e) Löwenbrücken und Naumbrücken. f) Zurlauben. g) Pallastmahr. h) Straßmahr. i) St. Paulin. — Trier ist der Sitz eines Bischofs, eines Domkapitels und eines bischöflichen General=Vikariatsamts, der Sitz einer Regierung mit 1 Präsidenten, 1 Vicepräsidenten, 3 Abtheilungs=Dirigenten, 10 Räthen und 2 höheren Subaltern=Beamten, der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, 7 approbirter Aerzte, eines Handelsgerichts, einer Provinzial=Eichungs=Kommission, eines Post=, Haupt=Zoll= und Eich=Amts, einer Salzfaktorei, eines Tochter=Vereins für Verbesserung der Gefängniß=Einrichtung, einer Kataster=Kommission, eines Landgerichts erster Klasse, mit einem Präsidenten, 12 Räthen, 4 Assessoren, 1 Ober=Prokurator, 4 Prokuratoren, 1 Ober=Gerichtsschreiber und 14 Advokat=Anwälten, und endlich der Sitz der beiden Friedensgerichte für den Stadt= und Landkreis, mit 2 Friedensrichtern und 6 Notarien. In militairischer Hinsicht finden wir hier die Kommando's der 15ten Division, der 16ten Infanterie=, 16ten Kavallerie= und 15ten Landwehr=Brigade, den Stab und das 2te Bataillon des 30sten Infanterie=Regiments, das 8te Ulanen=Regiment, das Kommando der dritten Abtheilung der 8ten Artillerie=Brigade, nämlich die 3te reitende und die 9te und 12te Fuß=Kompagnie und das 1ste Bataillon des 30sten Landwehr=Regiments. Der Ursprung von Trier verliert sich in das graue Alterthum, wahrscheinlich ist sie von den Trevirern, die hier wohnten,

gebaut worden. Diese wurden schon 26 Jahr v. Ch. G. von den Römern unterjocht; die Sieger legten darauf hier eine Kolonie an und nannten sie Augusta Trevirorum. Der Kaiser Gallienus hielt hier Hof, und zu Constantins Zeiten war die Stadt der Hauptort der ersten belgischen Provinz. Später fiel sie den Franken, dann den Vandalen, endlich gar den Hunnen in die Hände, die sie zerstörten. Nach dieser Zeit wurde sie Eigenthum der fränkischen Könige, von denen mehrere in Trier residirten. Im 9ten Jahrhundert kam Trier an Lothringen, wurde Residenz der Bischöfe von Trier, und als solche wurde sie von den Normannen und im 10ten Jahrhundert von den Ungern verwüstet. Durch das ganze Mittelalter wechselten hier beständig Krieg und Friede. Um die Mitte des 15ten Jahrhunderts genehmigte der Pabst Nikolaus V. die Gründung einer Universität, welche auch 1472 eröffnet ward. Im dreißigjährigen Kriege nahmen Franzosen und Spanier von der Stadt Besitz. Auch das 18te Jahrhundert war für die Stadt unruhig und am Ende desselben, 1798, wurde die Universität aufgelöst. Im Anfange dieses Jahrhunderts wurde Trier mit Frankreich verbunden, am 6ten Januar aber 1814 wurde es von den preußischen Truppen eingenommen.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) St. Medard, an der Mosel, mit 221 Einwohnern, die Fischerei treiben.

b) Kürenz, mit 517 Einwohnern und Weinbau.

c) Euren, nicht weit von der Mosel, mit 640 Einwohnern und Weinbau.

2. Der Landkreis Trier, von den Niederlanden, dem Fürstenthum Birkenfeld und den Kreisen Saarburg, Bittburg, Wittlich, Bernkastel und Merzig begränzt, bildet eine gebirgige Landschaft, von Bergen der Eifel berührt und auf dem rechten Ufer der Mosel vom Hochwald durchschnitten. Außer der Mosel, auf deren beiden Ufern sich die Landschaft ausdehnt, bemerken wir hier die Saar, Ruwer, Kyll, Salm, Sauer und mehrere Bäche. Der höchste Berg in diesem Kreise ist der Grüneberg, 700 Fuß über dem gewöhnlichen Wasserstand der Mosel. Der Boden ist im Allgemeinen ergiebig und erzeugt Getreide, Buchweizen, Rüb- und Leinsaamen, Wein, Hopfen und Futterkräuter. Die Viehzucht ist sehr bedeutend, eben so Jagd und Fischerei. Die Größe der Landschaft beträgt etwas mehr als 17 Quadratmeilen, auf denen in

Stadt, 1 Flecken und 193 Dörfern, Weilern und Höfen 46,460 Menschen leben, die sich großentheils zur katholischen Kirche bekennen. Die Kreisbehörde hat in Trier ihren Sitz.

Der Hauptort des Kreises ist

a) Pfalzel, an der Mosel, mit 3 Kirchen und Bethäusern, mehreren öffentlichen Gebäuden und 1250 Einwohnern, die Wein- und Ackerbau, so wie Viehzucht treiben.

b) Ehrang, ein von Mauern umgebener Flecken am Einflusse der Kyll in die Mosel, in einer reizenden Gegend, mit einer katholischen Pfarrkirche, 142 Häusern und 948 Einwohnern, die Wein- und Ackerbau treiben, welchen die sehr fruchtbare Gegend außerordentlich begünstigt. In der Nähe des Orts sind Eisengruben und 1 Eisenhüttenwerk.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Biwer, an der Mosel, mit 213 Einwohnern. Hier werden Ueberreste römischer Baukunst gefunden.

b) Schweich, an der Mosel, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 1480 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts, mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

c) Mehring, an der Mosel, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 1044 Einwohnern, die Weinbau, Gerberei und Kalkbrennerei treiben.

d) Hermeskeil, der höchste Punkt des Kreises im Hochwalde, mit 780 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

3. **Der Kreis Prüm**, von den Niederlanden, dem Regierungsbezirk Aachen und den Kreisen Daun, Wittlich und Bittburg begränzt, enthält auf einem Flächenraum von mehr als 16 Quadratmeilen in 1 Stadt, 3 Flecken und 193 Dörfern, Weilern, Kolonien und einzelnen Etablissements 25,726 Einwohner, die sich großentheils zur katholischen Kirche bekennen. Der Kreis ist besonders öde und liegt im unfruchtbarsten Theile der Eifel, deren höchster Punkt die Schnee-Eifel oder Schneifel ist. Unter den Gewässern erwähnen wir der Prüm, Ur oder Our, Kyll, Enz, Nims, Ammel und anderer. Der Ackerbau ist nicht von Bedeutung, dagegen die Vieh- und Bienenzucht sehr ansehnlich; das Mineralreich liefert vorzüglich Eisen, Blei und Kalk. Seit einiger Zeit wird der Obstbau mit ziemlichem Erfolge betrieben.

Der Hauptort des Kreises ist

a) **Prüm**, 8½ Meile von Trier entfernt, am gleichnamigen Flusse, mit 1 katholischen Kirche, 1 evangelischen Betsaale, 1 höheren Stadtschule, mehreren öffentlichen und 7 Fabrikgebäuden und Mühlen, 302 Häusern und 2080 Einwohnern, die Wollenweberei, Gerberei, andere Fabriken, Kalksteinbrüche und mehrere Märkte unterhalten. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, einer Posterpedition, einer Forstinspektion, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Eichamts, einer Salzfaktorei und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 2 Notarien. Das 3te Bataillon des 30sten Landwehr-Regiments bildet die Garnison. Prüm war ehemals eine Benediktiner-Abtei, welche Pipin 760 stiftete.

b) **Schönecken**, ein Flecken, mit 172 Häusern und 900 Einwohnern, die 1 Eisenbergwerk und mehrere Kram- und Viehmärkte unterhalten.

c) **Waxgweiler**, ein Flecken, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 92 Häusern und 600 Einwohnern; hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter.

d) **Dasburg**, ein Flecken an der Ur, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 114 Häusern und 688 Einwohnern, die bedeutende Tuchmanufakturen und 2 Jahrmärkte unterhalten.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Büdesheim**, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 488 Einwohnern und Eisenhämmern.

b) **Birresborn**, an der Kyll, mit 1 katholischen Tochterkirche, 614 Einwohnern, Lava-Mühlsteinbrüchen und 1 Mineralquelle, welche zu den besten der Eifel gehört.

c) **Bleialf**, am Alfbache, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 445 Einwohnern, Bleigruben, 1 Bleihüttenwerk und Kram- und Viehmärkten.

4. **Der Kreis Daun**, von den Regierungsbezirken Aachen und Koblenz und den Kreisen Prüm und Wittlich begränzt, enthält auf mehr als 11 Quadratmeilen in 3 Flecken und 113 Dörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Etablissements 20,210 Einwohner, die sich größtentheils zur katholischen Kirche bekennen. Der Kreis ist ganz von der Eifel erfüllt, der Boden daher wenig zum Ackerbau, desto mehr aber zur Viehzucht geeignet. Unter den Gewässern bemerken wir den Ahbach, die Lieser, den Oesbach u. a., welche sich theils in die Mosel, theils in die Ahr ergießen.

Flecken des Kreises:

a) **Daun**, $10\frac{1}{2}$ Meile von Trier, an der Lieser und in der höchsten Gegend der Eifel, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 80 Häusern und 572 Einwohnern. Hier befinden sich 3 Mineralquellen. Daun ist der Sitz der Kreisbehörde, des Kreiswundarztes und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

b) **Hillesheim**, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 95 Häusern und 691 Einwohnern, die ein sehr ergiebiges Eisenbergwerk unterhalten. Hier ist der Sitz des Kreisphysikus, einer Posterpedition und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter.

c) **Gerolstein**, in einer romantischen Gegend an der Kyll, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 80 Häusern und 654 Einwohnern, die Eisengruben und Kalksteinbrüche unterhalten. Außer einer Mineralquelle findet man hier auch noch die Trümmer der Burg Gerolstein.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Gillenfeld**, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 556 Einwohnern. Der Ort ist von vulkanischen Bergen umgeben; auch ist hier in der Nähe das Pulvermaar.

b) **Uexheim**, mit 184 Einwohnern, Eisengruben und Eisenhütten- und Hammerwerken.

5. **Der Kreis Bittburg**, von den Niederlanden und den Kreisen Prüm, Wittlich und Trier begränzt, enthält auf mehr als 14 Quadratmeilen in 2 Städten, 1 Flecken und 198 Dörfern, Höfen und einzelnen Etablissements 34,272 Einwohner, die sich fast nur zur katholischen Kirche bekennen. Der Kreis ist gebirgig, doch begünstigt der Boden Ackerbau und Viehzucht; das Mineralreich liefert vorzüglich Eisen und Schiefersteine. Unter den Flüssen bemerken wir die Mosel, Prüm, Kyll, Nims und Sauer, und außer diesen noch mehrere Bäche.

Städte des Kreises:

a) **Bittburg**, 4 Meilen von Trier entfernt, nicht weit von der Nims und Kyll, mit 2 katholischen Pfarrkirchen, 1 alten Schlosse, mehreren öffentlichen Gebäuden, 260 Häusern und 1710 Einwohnern, die Tuchweberei, Lohgerberei, Ackerbau, Viehzucht und 1 Markt unterhalten. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, einer Posterpedition und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 2 Notarien.

b) **Neuerburg**, am Dietzbache, mit 1 katholischen Pfarr- und 2 anderen Kirchen und Kapellen, mehreren öffentlichen und 17 Fabrikgebäuden, 252 Häusern und 1648 Einwohnern, die Tuch- und Leinwandmanufakturen und Lederfabriken unterhalten. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 2 Notarien.

c) **Dudeldorf**, ein Flecken, oft auch Stadt genannt, nicht weit von der Kyll, mit 139 Häusern und 866 Einwohnern, deren Hauptbeschäftigung in der Wollweberei besteht. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) **Bollendorf**, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Schlosse, 830 Einwohnern und einem Eisensteinbergwerke.

b) **Malberg**, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Schlosse und 766 Einwohnern, die Leinweberei und 1 Eisenhütte unterhalten.

c) **Speicher**, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 1652 Einwohnern, die Fabriken für Steingeschirr und irdene Tabackspfeifen unterhalten.

d) **Kyllburg**, auf einem Felsen, den die Kyll umfließt, mit 1 alten Schlosse, 1 katholischen Pfarrkirche und 819 Einwohnern. In der Nähe liegt das Eisenhüttenwerk Mahlberg.

6. **Der Kreis Wittlich**, von dem Regierungsbezirk Koblenz und den Kreisen Daun, Birtburg, Bernkastel und Prüm begränzt, enthält auf etwas mehr als 11 Quadratmeilen in 1 Stadt, 1 Flecken und 138 Dörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Häusern 28,934 Einwohner, die fast nur der katholischen Kirche angehören. Der Boden des Kreises, wiewohl ihn theilweis waldige Höhen der Eifel bedecken, eignet sich zum Anbau von Getreide, Oelgewächsen, Obst, Taback und Wein. Die Viehzucht ist ganz vortrefflich. Unter den Flüssen bemerken wir auf der südlichen Gränze die Mosel und außer ihr die Lieser, Salm und den Oes- und Alfbach.

Der Hauptort des Kreises ist

a) **Wittlich**, $4\frac{1}{2}$ Meile von Trier, an der Lieser und an der Straße von Koblenz nach Trier, mit 2 katholischen Kirchen, mehreren öffentlichen Gebäuden, 317 Häusern und 2323 Einwohnern, die Acker-, Wein- und Tabacksbau, so wie Viehzucht treiben. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des

Kreises, einer Posterpedition und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

b) Manderscheid, ein Flecken an der Lieser, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 alten Schlosse, 124 Häusern und 718 Einwohnern, die Tuchfabriken und mehrere Märkte unterhalten. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Reil, an der Mosel, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 1070 Einwohnern, die Weinbau treiben und 1 Eisenhammer unterhalten.

b) Cröff oder Crov, an der Mosel, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 1357 Einwohnern, die anfehnlichen Weinbau treiben.

c) Uerzich, an der Mosel, mit 1 katholischen Pfarrkirche und 900 Einwohnern, die ebenfalls starken Weinbau treiben.

7. Der Kreis Bernkastel, von dem Fürstenthum Birkenfeld, dem Regierungsbezirk Koblenz und den Kreisen Wittlich und Trier begränzt, enthält auf etwas mehr als 12 Quadratmeilen in 1 Stadt und 111 Dörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Etablissements 37,596 Einwohner, von denen sich 25,259 zur katholischen, 11,716 aber zur evangelischen Kirche und 721 zum Judenthum bekennen. Die Landschaft, vom hohen Walde durchzogen, eignet sich zum Ackerbau und zur Viehzucht, besonders aber wird der Weinbau mit dem besten Erfolge betrieben. Die Wälder sind reich an schönem Holz, einem bedeutenden Handelsartikel, und das Mineralreich liefert Blei, Eisen, Kupfer und Schiefersteine. Unter den Flüssen bemerken wir zuerst die Mosel, nächst ihr die Lieser, Dhron, den Frohnbach u. a.

Der Hauptort des Kreises ist

Bernkastel, 6½ Meile von Trier entfernt, an der Mosel, mit 2 katholischen Kirchen, 1 Synagoge, mehreren öffentlichen Gebäuden, 280 Häusern und 1976 Einwohnern, die Weinbau, Schifffahrt und Handel mit Wein und Schiefersteinen treiben. In der Nähe sind Kupfer- und Bleibergwerke und mehrere Schieferbrüche. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Eichamts und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und einem Notarius.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Zeltingen, an der Mosel, mit 1 katholischen Pfarrkirche

und 1364 Einwohnern die Weinbau (der hiesige Wein ist sehr berühmt) und Handel mit Wein treiben.

b) Neumagen, an der Mosel und nicht weit vom Einflusse der Dhron in dieselbe, mit einer katholischen Pfarrkirche, 1 Synagoge und 1332 Einwohnern, die Weinbau treiben und Lohgerbereien, Schifffahrt und Schiffbau, so wie Schieferbrüche unterhalten. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter.

c) Rhaunen, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Synagoge und 736 Einwohnern, die Dachschieferbrüche unterhalten. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

d) Allenbach, mit 1 evangelischen Pfarrkirche, 336 Einwohnern, 1 Eisenhammer und 1 Blei- und Kupferschmelze.

8. Der Kreis Saarburg, von Frankreich, den Niederlanden und den Kreisen Merzig und Trier begränzt, enthält auf mehr als 7 Quadratmeilen in 1 Stadt, 1 Flecken und 125 Dörfern, Weilern, Höfen und einzelnen Etablissements 24,400 Einwohner, die sich größtentheils zur katholischen Kirche bekennen. Der Kreis ist zum Theil gebirgig, besonders berührt ihn auf dem rechten Saarufer der Hochwald, auf dem linken Ufer der Saar aber dehnt sich dagegen zwischen diesem Flusse und der Mosel eine Gebirgskette aus, deren höchster Punkt der Hochstein heißt. Außer diesem Berge erwähnen wir noch des Schloßberges und des St. Lambertsberges. Unter den Flüssen bemerken wir zu den schon genannten die Leuk und Ruwer, so wie einige Bäche. Der Boden der Landschaft ist im Allgemeinen fruchtbar und ergiebig und vorzüglich für den Weinbau, namentlich an den Ufern der Saar und Mosel, geeignet. Die Viehzucht, so wie Jagd und Fischerei sind ebenfalls sehr ansehnlich, und das Mineralreich liefert besonders Blei, Eisen und Steinkohlen.

Der Hauptort des Kreises ist

a) Saarburg, $2\frac{1}{2}$ Meilen von Trier, am Fuße des Schloßberges und am Einfluße der Leuk in die Saare, über welche hier eine Fähre geht, mit 3 katholischen Kirchen, 1 Schlosse, mehreren öffentlichen und Fabrikgebäuden, 237 Häusern und 1636 Einwohnern, die 1 Alaunsiederei, 1 Salmiakfabrik, Weinbau und Schifffahrt unterhalten. Zu bemerken ist der Wasserfall, den die Leuk in der Stadt bildet. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des

Kreisphysikus, einer Postexpedition und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 2 Notarien.

b) Freudenberg, ein Flecken, nicht weit von der Saar, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Synagoge, den Trümmern eines Schlosses, 112 Häusern und 757 Einwohnern, die allerlei Gewerbe treiben und 2 Märkte unterhalten. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Tünsdorf, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 748 Einwohnern und 1 Lederfabrik.

b) Mittel, an der Mosel, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 868 Einwohnern, Weinbau und Gypsbrüchen.

9. Der Kreis Merzig, von Frankreich und den Kreisen Saarlouis, Saarburg, Ottweiler und Trier begränzt, von der Saar, Prims und noch einigen Bächen bewässert, theils gebirgig, theils mit fruchtbarem Boden bedeckt, enthält auf mehr als 8 Quadratmeilen in 1 Stadt, 1 Flecken und 72 Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements 28,823 großentheils katholische Einwohner.

Der Hauptort des Kreises ist

a) Merzig, 5 Meilen von Trier, an der Saar, mit 4 katholischen Kirchen und Kapellen, 1 Synagoge, 367 Häusern und 2803 Einwohnern, unter denen 11 Evangelische und 135 Juden. Schifffahrt und Schiffsbau, außerdem aber Acker- und Weinbau, so wie Viehzucht sind die Hauptbeschäftigungen. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, einer Postexpedition und eines Friedensgerichts mit einem Friedensrichter und 2 Notarien.

b) Wadern, ein Flecken an der Prims, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 105 Häusern und 1018 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Crettnich, mit 207 Einwohnern und einem Braunstein-Bergwerk.

b) Besseringen, an der Saar, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 749 Einwohnern und einigem Weinbau. In der Nähe liegen die Ruinen des Schlosses Montclair.

c) Düppenweiler, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 646 Einwohnern und 1 Kupferbergwerk.

10. Der Kreis Saarlouis, von Frankreich und den Kreisen Merzig, Saarbrücken und Ottweiler begränzt, enthält auf mehr als 8 Quadratmeilen in 1 Städt, 1 Flecken und 103 Dörfern, Weilern, Höfen und Bauerngütern 37,901 Einwohner, welche sich größtentheils zur katholischen Kirche bekennen. Der Boden ist fruchtbar und eben, und nur einige Ketten der Vogesen durchziehen die Landschaft. Die Saar, die Prims, die Nied und kleinere Bäche bewässern den Kreis, der Wein, Getreide, Obst und Hanf erzeugt, so wie Vieh- und vorzüglich Bienenzucht begünstigt.

Der Hauptort des Kreises ist

a) Saarlouis, 7 Meilen von Aachen entfernt, Stadt und Festung an der Saar, mit 1 Marktflecken, 2 katholischen und 1 evangelischen Kirche, 1 Synagoge, mehreren öffentlichen Gebäuden, 468 Häusern und 4350 Einwohnern, unter denen 65 Evangelische und 274 Juden. Die Betriebsamkeit der Bewohner erstreckt sich auf Lohgerberei und Schiffahrt. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Kreisphysikus, eines Post- und Eichamts, einer Salzfaktorei und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 4 Notarien. In militairischer Hinsicht finden wir hier eine Kommandantur, das 29ste Infanterie-Regiment, die 1ste und 2te Eskadron des 9ten Husaren-Regiments, die 10te und 11te Fuß-Kompagnie der 8ten Artillerie-Brigade, ein Kommando der 8ten Pionier-Abtheilung, das 2te Bataillon des 30sten Landwehr-Regiments und die Garnison-Kompagnie des 29sten Infanterie-Regiments. Die Festung wurde von Ludwig XIV. in den Jahren 1681 bis 1685 mit ungeheuerem Aufwande erbaut.

b) Lebach, ein Flecken am Thalbache, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Schlosse, 70 Häusern und 676 Einwohnern, die eine Ziegelei und Eisengruben unterhalten, auch einen Jahrmarkt haben. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Saarwellingen, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Synagoge, 1409 Einwohnern und einer Ziegelei.

b) Schwalbach, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 409 Einwohnern, einer Papierfabrik und einem Steinkohlen-Bergwerk.

c) Wallerfangen, früher eine Stadt, jetzt ein Dorf an der Saar, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Synagoge, 1100 Einwoh-

nern, einer Fayence-Fabrik und 1 Wochenmarkt. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

11. Der Kreis Saarbrücken, von Frankreich, Rheinbaiern und dem Kreise Saarlouis begränzt, enthält auf mehr als 6 Quadratmeilen in 2 Städten und 107 Dörfern, Weilern und Höfen 30,611 Einwohner, von denen sich 15,957 zur evangelischen, 14,544 aber zur katholischen Kirche, 30 zur Sekte der Mennoniten und 80 zum Judenthum bekennen. Der Kreis ist von den Vogesen bedeckt, wird von der Glan, der Blies und anderen Bächen durchschnitten, hat reichhaltige Steinkohlenbergwerke, und ist für Wein- und Ackerbau, so wie für Vieh-, besonders Pferde- und Schaafzucht, gleich geeignet.

Städte des Kreises:

a) Saarbrücken, 10 Meilen von Trier, an der Saar, über welche eine steinerne Brücke führt und die Stadt mit der gegenüber liegenden Stadt St. Johann verbindet. Saarbrücken hat 1 evangelische Pfarrkirche, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 1 Lehranstalt für Hebeammen, 1 Arresthaus, 310 Häuser und 4110 Einwohner, die Tuch-, Tabacks-, Eisen- und Alaunfabriken unterhalten, Schifffahrt und Handel mit Holz, Steinkohlen und Eisen treiben. In der Nähe sind Steinkohlen- und Eisengruben. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, eines Berg-, Eichungs-, Hauptzoll- und Postamts, einer Salzfaktorei und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 3 Notarien. Der Stab und die 3te und 4te Eskadron des 9ten Husaren-Regiments bilden die Garnison.

b) St. Johann, ebenfalls an der Saar, mit 1 evangelischen und katholischen Pfarrkirche, 200 Häusern und 3053 Einwohnern. Hier ist eine Ziegelei.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Geislautern, am Rosselbache, mit 526 Einwohnern, Steinkohlengruben, 1 Eisenwerk und 1 Weißblechfabrik.

b) Klein-Blittersdorf, an der Saar, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 862 Einwohnern, Weinbau und Salzquellen.

c) Duttweiler, mit 1 evangelischen Pfarrkirche, 1307 Einwohnern, Steinkohlengruben und 1 Alaun- und Vitriolwerk. Hier ist der Sitz eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter.

d) Gersweiler, nicht weit von der Saar, mit 1 evangeli-

schen Tochterkirche, 708 Einwohnern, einem Steinkohlenbergwerke und 1 Glashütte.

12. Der Kreis Ottweiler, von dem Fürstenthum Birkenfeld, Rheinbaiern und den Kreisen Saarbrücken, Saarlouis, Merzig und Trier begränzt, von der Blies, dem Winter- und Thalbache und anderen Bächen durchschnitten, so wie von den Vogesen und dem Hochwalde berührt, mit mehreren Steinkohlen- und Eisenbergwerken, enthält auf etwas mehr als 4 Quadratmeilen in 1 Stadt, 2 Flecken und 63 Dörfern, Weilern, Höfen und Vorwerken, 23,551 Einwohner, von denen 15,515 der katholischen, 7468 aber der evangelischen Kirche, 5 der Sekte der Mennoniten und 563 dem Judenthum angehören. Der Boden des Kreises eignet sich zum Ackerbau und zur Viehzucht.

Der Hauptort des Kreises ist

a) Ottweiler, sonst Adeweiler, 14 Meilen von Trier, an der Blies, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Synagoge, 1 Schlosse, mehreren öffentlichen und Fabrikgebäuden, 278 Häusern und 2350 Einwohnern, die Parchent verfertigen und eine Steingutfabrik unterhalten. Hier ist der Sitz der Kreisbehörde, des Physikus und Wundarztes des Kreises, einer Posterpedition, eines Neben-Zollamts erster Klasse und eines Friedensgerichts mit 1 Friedensrichter und 1 Notarius.

b) Neunkirchen, ein Flecken an der Blies, mit 1 evangelischen und 1 katholischen Pfarrkirche, 170 Häusern und 1850 Einwohnern, die eine Parchentmanufaktur, eine Ziegelei, ein Steinkohlenbergwerk und ein Eisenwerk unterhalten.

c) Tholey, ein Flecken am Thalbache, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 106 Häusern und 882 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Neben-Zollamts erster Klasse.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Schiffweiler, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 800 Einwohnern, Eisengruben und einem Steinkohlenbergwerk.

b) Illingen, mit 1 katholischen Pfarrkirche, 613 Einwohnern, Steinkohlengruben und 1 Glashütte.

c) Wellesweiler, mit 1 evangelischen Tochterkirche, 507 Häusern und einem Steinkohlenbergwerk.

X. Das Fürstenthum Neufchatel (Neuenburg) und die Grafschaft Vallengin.

Das Fürstenthum Neuenburg mit der Grafschaft Vallengin, welche schon unter dem Könige Friedrich I. (siehe historischen Umriß Bd. I. S. 9.) an Preußen kamen und seit 1814 wiederum der preußischen Krone angehören, ist einer der westlichen Kantons der schweizerischen Eidgenossenschaft, ein gebirgiges, zum Theil vom Juragebirge durchzogenes Land, dessen Thäler aber, von einer reinen, milden und gesunden Luft durchweht, sich zu einem ziemlich ergiebigen Ackerbau eignen, jedoch sind Viehzucht und Weinbau bei weitem ansehnlicher. Unter den Gewässern des Landes ist zuerst der Neufchateler See bemerkenswerth, der durch die Broye, den Murtner See, den Thiele- oder Zihlfluß, den Bieler See und die Aar mit dem Rhein in Verbindung steht. Der Neufchateler See ist reich an Fischen, an einigen Stellen 330, an anderen 500 Fuß tief und liegt 1126 pariser Fuß über dem mittelländischen Meere. In ihn ergießen sich die Orber, die Broye und Glano, der Arnon, die Reuse, der Seyon und der Zihl- oder Thielefluß. Außer diesen genannten Flüssen, von denen der Seyon einer der reißendsten Bergströme ist, bemerken wir noch den Doubs, der die Grenze gegen Frankreich bildet, und die Morte, die nur auf eine kurze Strecke die südliche Grenze berührt. Die Größe des Landes, welches vom Kanton Bern, dem Neufchateler See, dem Kanton Waadt und Frankreich begränzt wird, beträgt etwas mehr als 13 Quadratmeilen, worauf im Jahre 1827 in 3 Städten, 3 Marktflecken und 128 Dörfern, Weilern und Gemeinden 56,640 Menschen lebten, von denen sich 54,450 zur reformir-

ten und 2190 zur katholischen Kirche bekannten. Ein Theil dieser Einwohner, ungefähr etwas über $\frac{2}{3}$ sind Eingeborene, die übrigen aber Fremde; die gewöhnliche Sprache ist die französische, doch wird auch viel Deutsch gesprochen. Was die Betriebsamkeit dieser Bewohner, denen im Allgemeinen Lebhaftigkeit und Scharfsinn, verbunden mit Sanftmuth, zugeschrieben wird, und ihre Thätigkeit überhaupt anbetrifft, so zeichnen sie sich durch Fabriken und Manufakturen, durch kunstfertige Arbeiten und geniale Erfindungen aus. Es giebt hier eine große Menge Gold- und Silberarbeiter, Mechaniker, Kupferstecher, über 3000 Uhrmacher, Wappenstecher, Büchsen- und Gewehrfabrikanten, Steinmetzen, über 5000 Spitzenklöppler und Knopfmacher. Die hier bestehenden Kattundruckereien sind von der höchsten Wichtigkeit; eine besondere Beachtung aber verdienen die Uhrmacher; denn die hier gefertigten Uhren werden durch alle Theile Europa's versandt. Seit einiger Zeit werden auch an verschiedenen Orten mathematische und physikalische Instrumente, als Barometer, Boussolen, Meßtische u. dgl. verfertigt.

In administrativer Hinsicht ist zu bemerken, daß dem Finanzwesen die Rechnungskammer von Neufchatel vorsteht, die Gerechtigkeitspflege wird aber von einem Tribunal verwaltet, welches aus 12 Mitgliedern zusammengesetzt ist, unter denen 4 Edelleute und Staatsräthe, 4 Kastelläne und 4 Magistratspersonen sind. Allen Abgaben, welche nicht die Kommune selbst angehen, ist das Fürstenthum überhoben, und die Einkünfte, welche die Krone bezieht, sind unbedeutend. Der König als Lehnsherr ist durch die Verfassung und die Stände beschränkt; ohne ihre Zustimmung kann kein Gesetz erlassen, abgeändert oder aufgehoben werden. Die Stände trugen dem Könige den Besitz des Landes an, und da dieses ein Kanton der Eidgenossenschaft ist, so stellt der König zum schweizerischen Bundesheer 960 Mann und zahlt jährlich an die Bundeskasse 19,200 Schweizerfranken. Der Beitritt des Landesherrn zur Eidgenossenschaft fand im Jahre 1815 Statt.

Das Ländchen zerfällt in das Fürstenthum Neufchatel und in die Grafschaft Vallengin.

A. Das Fürstenthum Neufchatel enthält folgende Städte:

a) Neufchatel oder Neuenburg, $110\frac{3}{4}$ Meilen von Berlin, am Fuße des Jura und an der Mündung des Seyon in den

Neuenburger See, eine freundliche, regelmäßig gebaute Stadt, mit 1 Schlosse, in welchem die Landesbehörden ihre Sitzungen halten, ferner mit einigen Kirchen, unter denen die zur heiligen Jungfrau, ein altgothisches Gebäude, worin die Grabmäler der ehemaligen Landesherren, mit 1 Rathhause, 1 Gymnasium, 1 Waisen-, Erziehungs-, Arbeits- und Zuchthause, 558 Häusern und 5300 Einwohnern, deren Betriebsamkeit schon oben im Allgemeinen angegeben wurde. Die Stadt und ihre Weinberge bieten einen reizenden Anblick dar.

b) Boudry, ein von Mauern umgebenes Städtchen an der Mündung der Reuse in den Neuenburger See, mit 1 Kirche, über 300 Häusern und etwa 1650 Einwohnern, die Fabriken unterhalten und Fischerei und Weinbau treiben.

c) Landeron, am Einflusse des Zihl in den Bienne-See, einen Theil des Bieler-Sees, von Forsten, schönen Triften und Weinbergen umgeben, mit 1 katholischen Kirche, 1 Hospitale der Kapuziner, 212 Häusern und 930 Einwohnern.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Colombier, am See, mit 1 Indienmanufaktur und 2 unbenutzten Salzquellen. Hier befindet sich ein altes Schloß der Herzöge von Longueville.

b) St. Blaise, mit Indienmanufakturen, mineralischen Quellen und schönen Weinbergen.

c) St. Aubin, ein ansehnliches Dorf in einer reizenden Gegend. Nicht weit davon ist die bekannte Höhle Creux de Vent.

d) St. Sulplice, an der Reuse; hier werden Gemsenfelle zu Maroquin und Korduan verarbeitet.

B. Die Grafschaft Vallengin enthält folgende Marktflecken:

a) Vallengin, in einem wild romantischen Thale am Seyon, 671 Fuß über dem See, mit 1 reformirten Kirche, 1 Schlosse und 510 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Gerichtshofes und des ständischen Tribunals der Grafschaft.

b) Le Locle, in einem rauhen Bergthale und 1487 Fuß über dem See, mit 1 großen Kirche, gegen 500 Häusern und 5400 Einwohnern.

c) Chaux de Fond, 1732 Fuß über dem See, in dem gleich-

namigen Thale, mit 1 reformirten Kirche, 520 Häusern und 6200 Einwohnern, unter denen sich gegen 400 Uhrmacher befinden. Nicht weit davon sind die Quellen der Fontaine ronde.

Bemerkenswerthe Dörfer:

a) Dombreson, im Thale Chaux de Fond, mit Mergelgruben.

b) La Sagne, im Juragebirge, mit Torf- und Mergelgruben.

c) La Borcaderie, mit 1 alten Schlosse, in welchem sich jetzt eine Indienmanufaktur befindet.

Geschichtliches und topographisches Register.

Erklärung der Abbreviaturen:

Bch. Bach. Bg. Berg. Dr. Dorf. Fstg. Festung. Fl. Fluß. Flk. Flecken. Kr. Kreis. Mfl. Marktflecken. St. Stadt.

A.

Aa Fl. 165 166 167 173 175 176 177 183 184 186 187
Aachen Reg.=Bez. 287 seq.
— Stadtkreis 287
— Stadt 287
— Landkreis 290
Aar Fl. 313
Aardey Geb. 159 193 201
Addabach 23
Adenau Kr. 279
— St. 280
Adenaubach 280
Adendorf 260
Adt Dr. 230
Aeuel Bg. 212
Affeln St. 202
Agger Fl. 260 261 262 263 264
Ahaus Kr. 186
— St. 186
Ahausen Dr. 206
Ahbach 304
Ahlandfluß 92 93
Ahlen St. 180
Ahr Fl. 214 278 280 298
Ahrweiler Kr. 278
— St. 278
Aken St. 111
Albersloh Dr. 178
Albrecht der Bär 33
Aldenhoven Flk. 296
Aldersleben Dr. 108
Alexandrewna Kolonie 31
Alexisbad 117
Alf Fl. 214 275
— Dr. 275
Alfbach 304 306
Alfte Fl. 175
Allenbach Dr. 308
Allendorf St. 197
Aller Fl 89 96 99
Alme Fl. 169 170 175
— Dr 199
Alven St 224
Alsleben St. 132
Alt=Beutritz Dr. 75
— Bödeken Dr. 176
— Döbern Dr. 85
Altdorf 291
Alte Elbe Fl. 101
— Ede Fl. 40
— Issel Fl. 183 184 216 218
Altena Kr. 202
— St. 203
Altenahr Flk. 279
Altenbecken Dr. 170
Altene Dr. 176
Alten=Essen Dr. 228
Altenkirchen Kr. 282
— St 282
— Dr. 287
Altenplathow Dr. 99
Alten-Wied Flk. 285
Alte Oder Fl. 49
Altencüly Dr. 271
Alte Rhein Fl. 219 223
Alte Rhin Fl. 24 34
Alt=Gottern Dr. 152
Alt=Haldensleben Dr. 100
Alt=Hammer Dr. 83
Alt=Landsberg St. 53
Altlandsberger Fließ 51 52 53
Alt=Ruppin St. 37
Altstadt, Stadttheil 24 32 236
Alvensleben Dr. 100
Alwaxen Dr. 172
Amalienbad 101
Amalienhof Dr. 51
Amecke Dr. 197
Amel (Ambléve) Dr. 299
Ameluzen Dr. 172
Ammelbach 204 303
Amorich Bg. 211
Andernach St. 276
Andrä (St.) Dr. 75
Angelfluß 176 178 180
Angelmodde Dr. 178
Anger Fl. 225
Angerbach Fl. 213 235 238
Angerbache 225
Angermund Flk. 238
Angermünde Kr. 245
— St. 246
Angern Dr. 103
Anhalt Fürstenthum 161
Anhausen Dr. 286
Anholt St. 184
Annaburg Mfl. 123
Annenwalde Dr. 44
Ankersee'n 61
Appenrode Dr. 114
Apricke Dr. 202

	Seite
Ardennen, Gebirge	209
Aremberg Flk.	280
— Schloß	280
Arendsee	89 93 94
Arendsee Mfl.	94
Arfeld Dr	207
Arneburg St.	95
Arnon Fl.	313
Arnsberg	186
Arnsberg Reg.-Bez.	160
Arnsberg Kr.	196
— St	196
Arnsberger Wald	196 201
Arnsdorf	221
Arnswalde Kr.	68
— St.	68
Artern St.	135
Asbach, Hunschaft	286
Asberg	212
— Dr.	225
Aschersleben Kr.	116
— St.	116
Asperden Dr.	222
Asse Fl.	191 192
Astenet Dr.	292
Attendorn St.	206
Atzbach Dr.	284
Aubach	263
Aubin (Sct.) Dr.	315
Aue Fl	162
Auer Fl.	157
Auerbach	20
Auerbach Fl.	115
Auerstädt Dr.	142
Augustenburg, Schloß	253
Aulebach	286
Aurora, Alaunhütte	234
Azendorf	112

B.

Baak Dr.	196
Baasem Dr.	298
Bacharach St.	269
Badersleben Dr.	114
Badingen Dr.	44
Badingshausen Dr.	204
Badorf	254
Baernbruch Dr.	70
Baerwalde St.	66
Baesweiler Dr.	293
Balve St.	202
Balverwald, Gebirge	201
Bandelow Dr.	45
Barbeln (Sct.) Stadttheil	301
Barby St.	111
Bardeleben Dr.	103
Bardenberg Dr.	291
Bardewitz Dr.	21
— Fl.	21
Barkhausen Dr.	163
Barlage Dr.	186
Barmen, Theil des Wupperthals	233
Barnstaedt Dr.	138
Bartschendorf	37
Baruth St	21
Barweiler Dr.	280
Baselberg	79
Bastau Fl.	161 162
Batzelow Dr.	65
Bausenhagen Dr.	193
Beaumont Dr.	299
Becke Fl.	91 92 101
Beckendorf	182
Beckeregge Bg.	164
Beckum Kr.	180
— St.	180
Bedburdick Dr.	248
Bediner Teich	118
Beerfelde Dr.	67
Beelitz St.	22
Beesewege Dr.	96
Beeskow St.	78
Beetzsee	31
Behnau Dr.	83
Beilstein Flk.	274
Beitsch Dr.	77
Beke Fl.	15
Beleke St.	197
Belgern St.	123
Bellevue Schloß	16
Bellinchen Dr.	67
Beltgraben	34
Belzig Kr.	21
— St.	22
Belziger Bach	21
Bendorf	268
Beneckenstein St	147
Benkhausen Dr.	161
Benninghausen Dr.	191
Benrath Dr.	238
Bensberg Dr.	262
Benshausen Mfl.	157
Benzer Luch	24
Berg bei Boppard	211
Berge Dr.	202
Bergen Dr.	109
Bergentroich St.	174
Bergheim Kr.	254
— Flk.	254
Berglehnen, die Bg.	74
Beringhausen Dr.	199
Berkel Fl.	185 186
Berleburg St.	207
Berlenbach	207
Berlin Kr.	2 seq.
— St.	2 seq.
— Stadtth.	3
Berliner Vorstadt	24
Berlinchen St.	67
Berlinchen See	67
Bernau St.	52
Berne Fl.	225 227
Bernkastel Kr.	307
— St.	307
Bernsee Dr.	69
Berste Fl.	77 85
Bernstein St.	68
Bernstein-See	67
Bertrich Dr.	278
Besseringen Dr.	309
Betzendorf Mfl.	91
Beuel Bg.	212
Bever Fl.	99 159 171 172 174
Beverbach	290
Bevergern St.	189
Beverungen St.	171
Bibra St.	142
Biegen Dom-Amt	60
Bielefeld Kr.	166
— St.	166
Bieler See	313
Bielow Dr.	75
Bienne See	315
Biere Dr.	112
Biese Fl.	92 93 94
Biesenrode Dr.	134
Biesenthal St.	50
Bigge Dr.	199
Bigge Fl.	205 206
Billerbeck St.	185
Bilstein St.	206
Birgelen Dr.	294
Birkenhainer Berg	210
Birkenstein Bg.	148
Birkesdorf	297
Birresborn Dr.	304
Birten Dr.	225
Bischofshard Bg.	191

	Seite
Bismark St.	96
Bittburg Kr.	305
— St.	305
Bitterfeld Kr.	126
— St.	126
Bittkau Dr.	96
Blaise (Sct.) Dr.	315
Blankenberg St.	261
Blankenheim Flk.	298
Blankenstein St.	195
Blantikow See	39
Blasbach Dr.	287
Bleialf Dr.	304
Bleibach	256
Bleichroda St.	147
Bleidungen Dr.	147
Bleiwäsche Bg.	175
Blies Fl.	311
Bloch See	74
Blumberg Dr.	55
Bobe Fl.	85
Bober Fl. 2 74 75 81 82	
Boberbach	89
Bobersberg St.	75
Boberow Dr.	42
Bocholt St.	184
Bochum Kr.	194
— St.	195
Bockum Dr.	232
Bode Fl. 107 117 146 147 148	
Bodelschwing Dr.	194
Bödefeld St.	200
Böllerbach	171
Börnchen Dr	78
Bötzenkaule Bg.	210
Bötzow Dr.	31
— St.	53
Boitzenburg Mfl.	44
Bollendorf	306
Bonn Kr.	256
— St	257
Bonsfeld Dr.	196
Bonzel Dr.	206
Bootz Dr.	42
Boppard St.	269
Borgholz St.	174
Borghorst Dr.	188
Bork See	39
Borken St.	183
Bornberg-	148
Borner See 214 229	
Bornholte Dr.	169
Bornim Dr.	31
Bornkoppel Bg.	164
Bornstädt Dr.	31
Bottorp Dr.	183
Boudry St.	315
Bourg (Burg) Flk.	240
Brachelen Dr.	293
Bracht Dr.	230
Brackel Kr.	172
— St.	172
Brackwede Dr.	167
Bräunroda Dr.	134
Bramsdorf	102
Bramschebach	165
Brandenburg, Provinz 1 seq.	
Brandenburg St.	31
Brandenburger-Vorstadt	24
Brastädt Dr.	133
Brauhausberg	28
Braunfels St.	286
Braunsrath Dr.	294
Brauweiler Dr.	254
Breckerfeld St.	205
Bredelar Dr.	199
Brehna St.	127
Breitenbach Dr.	137 158
Breitlingssee	22 31
Breme Dr.	148
Brenken Dr.	176
Brettleben Dr.	142
Breyell Dr.	230
Breyeller Meer	214 229
Brickbach	89
Brilon Kr.	198
— St.	198
Brinkbach	182
Brissenkaul, See	225
Britz Dr	19
Brocken Bg	89
Brockhagen Dr.	168
Broederborn Dr.	172
Brohl Dr.	279
Brohlbach	279
Broich Dr	228
Broichhaus Bg.	254
Broye Fl.	313
Bruch Dr.	228
Bruchgraben	89 107
Bruchhausen Dr.	172
Bruchstrecken, Bruch	162
Brucht Fl.	173
Bruchthausen Dr.	199
Brüburger Berg	172
Brück St.	23
Brücken St.	136
Brüggen St.	229
Brühl St.	253
Brüninghausen Dr.	194
Brüstow St.	45
— See	45
Brumbi, Dom-Amt	112
Brunsche Berg	171
Brusenberg	211
Buch Dr.	55 96
Buchholz Mfl	17
Buckau, Dom-Amt	107
Buckau Fl. 99 101 102	
Bucke Fl.	98
Buckow St.	59
— See	98
Bude Fl. 108 109 111 116	
Büder Dr.	303
Büderich St.	224
Büdesheim Dr.	304
Bühne Dr.	175
Bültgraben	31
Bünde Kr.	164
— St.	164
Büren Kr.	175
— St.	175
Bürgerhaide	50
Büsbach Dr.	291
Bützsee	24 35
Buir Dr.	255
Burbach Dr.	208
Burg Dr.	80
— St.	101
Burg Aschbach (Eschbach)	240
Burgbrohl Dr	276
Burghammer Dr.	84
Burgliebenau Dr.	141
Burgstall Dr.	103
Burgwaldniel Flk.	230
Burschen, Dom-Amt	61
Burtscheid St.	290

C.

Calcar St.	220
Calenberg Dr.	103
Cammin Dr.	97
Canig Dr.	77
Carden Dr.	278
Carow Dr.	99
Carzig, Dom Amt	68

	Seite
Castellaun St.	271
Charlottenburg St.	15
Charlottenlust, Schloß	116
Chaux de Fond	315
Chemnitz Dr.	92
Chorin, Kloster und Dom-Amt	48
Christianstadt St.	82
Cladow Dr.	72
Cleve Kr.	219
— St.	219
Cleve-Jülich-Berg, Provinz	209 scq.
Clossow, Amt	66
Cochem Kr.	277
Cochem (Cochheim)	
— St.	277
Cöpernitz Dr.	103
Colombier Dr.	315
Commeren Dr.	256
Cornelymünster od. Corneliusmünster Flk.	291
Corritten Dr.	62
Corschenbroich Dr.	247
Corvey, Fürstenthum	161
Coslar Dr.	296
Cossenblatt Dr.	78
Cranenburg St.	221
Crefeld St.	231
Creffen Dr.	180
Creisfeld Dr.	134
Cremmensche Luch	24
Crena Dr.	127
Crenesitz Dr.	128
Crettnich Dr.	309
Crevese Dr	94
Crev oder Creff Dr.	307
Cröllwitz Dr.	131
Cruft Dr.	276
Cruftbach	276 277
Cuchenheim Dr.	260
Cunersdorf	23
Cyrten Dr.	265

D.

Daaden Dr.	282
Dabringhausen Dr.	241
Dächelsberg	210
Dahlen St.	246
Dahlenhausen Dr.	172 196
Dahme Fl.	15 17 20 86
Dahme St.	20
Dalbrück Mfl.	170
Dalheim Dr.	175
Dalke Fl.	159 168
Dambeck Dr.	92
Damme Fl.	91
Dammvorstadt	57
Dardesheim St.	114
Darfeld Dr.	186
Darweiler Dr.	273
Dasburg Fl.	304
Dattenfeld Dr.	264
Daun Kr.	304
— Flk.	305
Dechtow Dr.	30
Delstern Dr.	205
Deichow Dr.	75
Deimbach	271 277 278
Deleben Dr	108
Delitzsch Kr.	127
— St.	128
Dennewitz Dr.	21
Dente-Bach	290 291
Derben Dr.	99
Derenburg St.	113
Dernau Dr.	279
Deutsch-Horst Dr.	92
Deutz St. u. Fstg.	253
Dhüne Dr.	241
— Fl.	213 239 241 242 243
Dickenschied Dr.	271
Diemel Fl.	173 174 198
Diemitz Dr.	130
Dierdorf St.	185
Diesdorf	92
Dietzbach	306
Dietzhausen Dr.	157
Dillbach	286 287
Dinkel Fl.	186 187
Dingelstädt Mfl.	149
— Dr.	108
Dinslacken St.	226
Dippmannsdorf	23
Dirblich Dr.	268
Distelberg, Hof	267
Dittfurth Mfl.	117
Dober Fl.	86
Doberschütz Dr.	128
Dobra Dr.	125
Dobrilugk St.	86
Dochlen, Vorwerk	124
Dodendorf	109
Döbritz Dr.	94
Döbbernitz Dr.	63
Dölau Dr.	131
Dölnitze Dr.	96
Dömnitz Fl.	38
Dönberg	232
Dörrebach Dr.	273
Dörspebach	263
Dösenberg Dr.	175
Dolchauer Berg	90
Dolgelin Dr.	60
Dolgen-See	17 79
Domberg	210
Dombreson Dr.	316
Dommitsch St.	123
Donnersberg	211
Dormagen Dr.	246
Dorotheenstadt, Stadtheil	3
Dorsel Dr.	280
Dorsten St.	183
Dortmund Kr.	193
— St.	161 193
Dosse Fl.	31 34 35 37 38 40 42
Doubs Fl.	313
Drachenfels Bg.	212
Drachhausen Dr.	81
Drachhausener Haide	81
Drage Fl.	68 69
Drager-See	69
Drebkau St.	85
Drehna Dr.	87
Dreibeck Dr.	116
Dreierwalde Dr.	189
Dreisheim Dr.	114
Dremmen Dr.	184
Drensteinfurt St.	182
Dresel Dr.	203
Drevenack Dr.	219
Drewitz Dr.	103
Driburg St.	173
Driesen St	70
Dringenheim St.	174
Drohn Fl.	307
Drolshagen St.	206
Drossen St.	61
Droysig Dr.	145
Druidenstein Bg.	212
Dudelsdorf Flk.	306
Düben St.	126
Dübensche Haide	119
Dühne Fl.	213 261 262
Dülken St.	229
Dülmen, Fürstenthum	161

Seite

Dülmen St. 185
Dümmersee 159
Dünwald Dr. 262
Düppenweiler Dr. 309
Düren Kr. 296
— St. 296
Dürenberg Dr. 140
Düsenich Bg. 212
Düssel Fl. 213 234 239
Düsselbach 235
Düsseldorf Reg.-Bez 216 seq.
Düsseldorf Kr. 235
— St. 235
Duisburg Kr. 225
— St. 225
Duisburger Wald 226
Dungberg 210
Duttweiler Dr. 311

E.

Eberswalde am Berge, Stdtheil 50
Eckartsberge Kr. 141
— St. 141
Ecke Fl. 115
Eder Fl. 208
Effelder Dr. 150
Egeln St. 109
Eggersdorfer Mühlenfließ 52
Ehle Fl. 102
Ehrang Flk. 303
Ehringshausen Dr. 287
Eichberg 75
Eichen Dr. 206
Eichhagen Dr. 206
Eichstaedt Dr. 96
Eichwald, Gebirge 191
Eidinghausen Dr. 163
Eifel, Gebirge, 210 253 254 255 256 259 265 275 277 279 292 297 298 302 304
Eilang Fl. 60 61 62
Eilenburg St. 128
Eine Fl. 116
Einsuhl Dr. 204
Eisenhorst, Schloß 22
Eisleben St. 132
Elbe Fl. 2 40 42 89 92 93 94 95 96 98 99 101 103 104 108 109 110 111 118 119 120 121 122 123 124

Seite

Elbenauer Werder 101
Elberfeld Kr. 232
— St. 233
Eleringshausen Dr. 199
Ellbach 295
Eller Dr. 239
Ellerich St. 147
Elpe Fl. 222 224
Else Fl. 164 202 203
Elsei Dr. 202
Elsen Dr. 170 249
Elslohe Dr. 200
Elspe Dr. 206
Elster Fl. 120 121 124 144
Elsterberg 162
Elsterwerda St. 125
Elsterwerdaer Floßkanal 89
Elten Fl. 218
Elverlingsen Dr. 203
Elzbach 276
Emde Dr. 173
Emme, Gebirge 172
Emmer Fl. 159 172 173 176
Emmerich St. 218
Empe Fl. 204 205
Ems Fl. 159 168 169 176 178 179 187
Emscher Fl. 193 194 195 213 225
Emster Fl. 21
Endenich Dr. 259
Endertbach 277
Engelskirchen Dr. 264
Enger St. 164
Engern, Herzogthum 160
Engers Dr 282
Enkirch Flk. 274
Enndorf 198
Enndorfer Höhen 196
Ennigerloh Dr. 181
Enselohe Dr. 136
Entenfang, Etablissement 27
Entenpfuhl Bg. 211
Enzbach 303
Epe Dr. 187
Erckrath Dr. 239
Erda Dr. 287
Erft Fl. 214 244 248 254 255 256 259 260 297

Seite

Erfurt Reg.-Bez. 146 seq.
Erfurt Kr. 153
— St. 153
Erkelenz Kr. 294
— St. 294
Erlau Dr. 157
— Fl. 156
Ermsleben St. 134
Ernstburg, Jagdschloß 116
Erp Dr. 256
Erpel St 281
Erpeler Lei Bg. 212 281
Erudenberg Flk. 218
Erwitte Dr. 191
Erxleben Dr. 100
Esch Dr. 255
Escherode Dr. 97
Eschweiler St. 291
Eschweilerbach 259
Essen St 227
Euchen Dr. 291
Eugenien Kanal 222
Eupen Kr. 292
— St. 292
Euren Dr. 302
Euskirchen Kr. 255
— St. 256
Eversberg St. 200
Eynatten Dr. 292

F.

Fahrland Dr. 31
Falkenberg Dr. 51
Falkenhain Dr. 146
Faulbach 261
Faule Obra, Fl. 72 73
Fehrbellin St. 30
Fehrbellinsche Luch 24
Fehrow Dr. 81
Feldhöhe Bg. 198
Feldmarschallhof Dr. 42
Ferchland Dr. 99
Feudingen Dr. 207
Fienebach 89
Fienerbruch 98 99
Finnenberge 141
Finow Fl. 46 48 50
Finowkanal 46 48 52 53
Finsterwalde St. 86
Fischerwerder, Stdttheil 64

	Seite
Flteßbach	120
Floßgraben	139 140
Flößbach	121
Flußgraben	144
Forsta St.	82
Frankfurt Reg.-Bez.	56 seq.
Frankfurt St.	57
Französisch Buchholz Dr.	55
Frechen Dr.	54
Freckenhorst St.	179
Fredeburg (Froedeburg) St.	200
Freiberge	84
Freiburg St.	137
Freiensohl Mfl.	197
Freienstein Mfl.	39
Freienwalde St.	49
Freierbruch	89
Freudenberg Dr.	208
— Flk.	309
Freusberg Flk.	282
Frille Dr.	163
Friedeberg Kr.	69
— St.	70
Friedeburg Dr.	133
Friedewald Dr.	283
Friedland St.	78
Friedland'sche See	48
Friedrich I.	14
— II.	14 28
— der Eiserne	29
Friedrichsau Dom-Amt	60
Friedrichsfelde Dr.	54
Friedrichs-Gesundbrunnen	55
Friedrichshagen Dr.	56
Friedrichshain Dr.	84
Friedrichshuld St.	73
Friedrichsstadt, Stadttheil	3 24
Friedrichsstadt, Vorstadt	104
Friedrichsthal Dr.	56 85
Friedrichswerder, Stadttheil	3
Friedrich Wilhelm I.	28
Friedrich Wilhelm II.	28
Friedrich Wilhelm III.	28
Friedrich Wilhelm der Große	14 28
Friedrich Wilhelms-Gestüt	37
Friedrich Wilhelms-Kanal	56
Friedrich Wilhelms-Stadt, Stadttheil	3
Friesack St.	34
Friesacksche Kanal	34
Friesacksche Luch	34
Friesdorf	103 258
Friesenhagen Dr.	283
Fröndenberg Dr.	193
Frohnbach	307
Frohse St.	111
Fuchsberg	74
Fühne Fl.	126 128 131
Fünfeichen-Berg	75
Fürstenau Dr	69
Fürstenberg St.	76
Fürstenwalde Dr.	60
— St	59 65
Fulda Fl.	159
Fuldaberge	172
Furth Fl.	159

G.

Galgenberg	75 212
Game Fl	135
Gangelt Flk.	293
Ganzer Luch	35
Garbe (Garve) Fl	99
Garbeck Dr.	202
Gardelegen Kr.	96
— St.	96
Garitz Dr.	138
Gassen St.	82
Gast-See	72
Gaulebach	292
Gebesee St.	153
Gefell St.	155
Gehmen Mfl.	184
— Fürstenthum	161
Gehofen Mfl.	136
Gehra Fl	153
Gehrden St.	174
Gehrndorf	138
Geile Fl.	20 21 85
Geilenkirchen Kr.	292
— St.	293
Geiskopf Bg.	212
Geislautern Dr.	311
Geiselbach	137 138 139
Geistingen Dr.	261
Geldern Kr.	222
— St.	222
Gemarke Flk.	234
Gemünd Kr.	297
— St.	297
Gemünden Flk.	271
Gemünder Maar	214
Genthin St.	98
Gera Fl.	152 153
Gerbstaedt St.	132
Gerode, Dom-Amt	148
Gerolstein Flk.	305
Geresheim St.	238
Gerswalde Mfl.	44
Gersweiler Dr.	311
Gescher Dr.	186
Geseke St.	190
Giebelsteige Dr.	137
Giebichstein, Dom-Amt	130
Gillbach	244 248 254
Gillenfeld Dr.	305
Gimmich Dr.	256
Gilserberg	198
Gladbach Kr.	246
— St.	246
Gladtgau Dr.	94
Gladitz Dr.	145
Glaiberg Dr.	284
Glan Fl.	311
Glano Fl.	313
Gleißen Dr.	62
Glembach Fl.	72
Glene Fl.	168
Gliedfeld Dr	199
Globiger Teich	118
Glücksberg, Forsthaus	121
Gnadau Flk.	112
Gniederich Dr.	225
Goar (Sct.) Kr.	268
— St.	268
Goch St.	220
Godelheim Dr.	172
Godesberg	210 257 258
Gölitzbach	89
Görbitsch Dr.	62
Göritz St.	59
Görzke St.	102
Gössitz Mfl.	156
Göttlin Dr.	99
Gofeld Dr.	164
Gohlebach	292
Goldbach Fl.	112 114 115 188
Goldbeck, Dom-Amt	39

	Seite
Goldlauter Dr.	158
Goldene Aue	136
Golssen St.	86
Golzow Dom-Amt	60
Gommern St.	102
Gordewitz Dr.	128
Gorden Dr.	125
Gorgast, Dom-Amt	60
Gosra Dr.	146
Gottesgabe Dr.	188
Gottkau Dr.	131
Gottow Dr.	121
Goyaz Dr.	79
Graditz, Vorwerk	124
Grafenbrück Dr.	51
Grafenhorst Dr.	189
Gräfenhaynchen St.	127
Gränzhaus Dr.	127
Grana Dr.	146
Gransee St.	36
Granzow Dr.	48
Grefen Dr.	178
Grefrath Flk.	243
Greifenberg St.	47
Greifenstein St.	287
Gremnitzbach	121
Gremnitzgraben	120
Grevenbroich Kr.	147
— St.	148
Grevenstein St.	197
Griesel Dr.	75
Grieth St.	221
Griethhausen St.	221
Grietherstrang Fl.	219
Grillendamm	32
Gimlinghausen Dr.	245
Gimnitz, Dom-Amt	48
Grmnitzersee	46 47
Griverickfee	36
Grohow Dr.	83
Gröningen St.	107
Gronau St.	187
Gronheim Dr.	103
Groß-Altendorf	260
Groß-Ammensleben, Dom-Amt	103
Groß-Apenburg Mfl.	92
Groß-Aussen Dr.	94
Großbach	274
Groß-Badmeusel Dr.	83
Groß-Bartlw Dr.	149
Groß-Beeren Dr.	18
Groß-Bodungen Mfl.	148
Groß-Cammin Dr.	172
Große Aue Fl.	161
Große Dolgensee	43
Große Floßgraben	124
Groß-Fredenwalde Flk.	44
Große Gans Bg.	211
Große Notte Fl.	222
Große Reichswald	219
Groß Görschen Dr.	141
Groß-Gottern Mfl.	152
Groß-Färchen Dr.	83
Groß Jena Dr.	143
Groß-Leuthen Dr.	79
Groß-Machenow Dr.	18
Groß-Quentstädt Dr.	114
Groß-Salza St.	110
Groß-Schönebeck Dr.	56
Groß-Spiegelberg Dr.	45
Groß-Schwarzlosen Dr.	96
Groß-Vargula Mfl.	152
Groß-Welsbach Dr.	152
Großwich Dr.	120
Grove Fl.	171
Grüneberg	302
Gruiten Dr.	235
Grumbach Dr.	152
Gruna Dr.	128
Grunewald Dr.	222
Guben Kr.	75
— St.	76
Gudelack-See	36
Gülpsee	31 34
Güstebiese Dr.	65
Guldenbach	272 273
Gummersbach Kr.	262
Gummersbach Dr.	263
Günstädt Dr.	153
Gürzenich Dr.	297

H.

Haan Dr.	235
Haardt Dr.	247
Haarstrang Gebirge	159
Haarth Dr.	176
Hackelberg	117
Hackenberg Dr.	30
Hadmersleben St.	109
Haferbach	263
Hagen Kr.	204
— St.	204
Hochnebach	273
Haidberg	112
Hainchen Dr.	208
Halberstadt Kr.	112
— St.	112
Halberstädtsche Bruch	89
Halle Kr.	129 167
— St.	129 167
Hallenberg St.	199
Halmberg Dr.	199
Haltern St.	185
Hamert Bg.	200
Hamm Kr.	192
— St.	192
— Dr.	282
Hammer Dr.	63
Hammerfließ	21
Hammergraben-Kanal	80 81
Hammersteinerbusch Bg	232
Hangeltberg Dr.	60
Hannebach	211
Harbke Dr.	100
Hardberg	198
Hardebausen Dr.	174
Hardenberg Schloß	234
Hardt Gebirge	211 256
Hardterberg	232
Harlungerberg	32
Harmsberg	165
Harsewinkel St.	179
Harsleben Dr.	114
Harten Dr.	183
Hartenfels, Schloß	122
Hartlicher Veen, Gebirge	210
Harzgebirge	89 112
	115 135 147
Hasel Fl.	157
Hasenhaide, Etablissement	2 13
Haspe Dr.	205
Hassel Fl	167 183
Hasserode Dr.	114
Hattingen St.	195
Hauptkanal	28

Seite

Hausbergen St. 163
Hausener-Lei Bg. 212
Haus-Geist Dr. 181
Haus-See 48
Have Fl. 196 197
Havel Fl. 2 15 21 23
24 29 31 32 33 34
40 41 42 43 52 53
56 89 93 98 99
Havelberg St. 41
Havelberg 96
Havel-Luch 24 28 31
Haygebirge 112 114
Hayn Dr. 136
Heddesdorf 285
Hedersleben Dr. 117
Heepen Dr 167
Hegermühle 50
— Dr. 51
Heidersbach Dr. 158
Heilenbecke Dr. 205
Heiligenberg 148
Heiligengrab Dr. 39
— Kloster 39
Heiligenstadt Kr. 149
— St. 149
Heimbach Dr. 298
Heinitzkanal 55
Heinrich der Vogelsteller 32
Heinrichs Mfl. 157
Heinrichswalder Teich 118
Heinsberg Kr. 293
— St. 294
Helbe Fl. 89 152
Heldenberg 210
Heldrungen St. 141
Helfta Dom-Amt 133
Helkersberg 212
Hellefelder Bg. 196
Heller Fl. 282
Hellern Dr. 200
Helme Fl. 36
Hemmerich (Himmerich) Bg. 212
Hennef Dr. 261
Herbern Dr. 182
Herchenberg 211
Herdecke St. 204
Herdorf 238
Herford Kr. 164
— St. 164
Herforder Egge, Bg. 164
Heringer St. 136
Hermeskeil Dr. 303

Seite

Hermsdorfer See 69
Hermswalder See 74
Herntropp Dr. 206
Herrnfreiheit Stadttheil 142
Herstelle Dr. 172
Herzberg St. 120
Herzogenrath Flk. 291
Hesperbach 225
Hessel Fl. 179
Hettstädt St. 133
Hilchenbach St. 208
Hilden Dr. 239
Hilfahrt Dr. 294
Hillesheim Flk. 305
Hilzhoven Dr. 207
Himbrich Bg. 257
Himmelpfort Dr. 44
Himmelpforten Dr. 192
Himmelstädt Dr. 72
Hindenberg 96
Hinsbeck Dr. 288
Hinterberg 112
Hirschberg Bg. 210
— St. 197
Hirzenach Dr. 270
Hittorf Dr. 243
Hochscheid Dr. 286
Hochstein Bg. 308
Hochwald Gebirge 211 262 308
Hochzeit Dr. 69
Höhe, die, Bg. 211
Höhen an der Ruhr 232
Hörde St. 194
Höttensleben Dr. 100
Hövel Dr. 182
Höxter Kr. 170
— St. 171
Hohe Eifel, Gebirge 210
Hohenbuckow Dr. 121
Hohenfinow Dr. 51
Hohen-Leipisch Dr. 126
Hohen-Mölsen St. 145
Hohennauen Dr. 34
Hohennauensche See 31 34
Hohensolms St. 287
Hohen-Ziethen Dr. 68
Hohen-Ziethensee 68
Hohe Ofen Dr. 37
Hohe Veen, Geb. 210 298
Holme Fl. 196

Seite

Holve Fl. 159
Holsterhausen Dr. 228
Holten St. 226
Holzaxe Fl. 159
Holzbach 285
Holzberg 153
Holzemme Fl. 107 112
113 115
Holzhausen Dr. 173
Holzhausen Dr. 173
Holzheim Dr. 245
Holzweissig Dr. 127
Homburg, Schloß 263
Honnef Dr. 261
Hoppeke Dr. 199
Hopsen Dr. 189
Hornberg 165
Hornburg St. 114
Hornhausen Dr. 108
Horstberg 166
Horstgraben 34
Horstmar St. 188
Howald Dr. 206
Hückeswagen Flk. 241
Hülchrath Flk. 248
Hüls Dr. 230
Hünenburg Bg. 166 172
Hünerbach 235
Hünshoven Flk. 293
Hüttgeswasen Bg. 211
Hulloh Dr. 204
Humbrich Bg. 21(
Hummelsberg 21:
Hunau Bg. 20
Hundisberg Dr. 10
Hundsrücken, Gebirge 211 265 68 270 271 273 77
Hutgraben Fl. 16
Huywald 108

J.

Jacobsberg 162
Jägelitz Fl. 3 38 39
Jämlitz Dr. 83
Jama Dr. 136
Jamnitz Dr 78
Jarchau D. 96
Jbbenbühren St. 189
Jchendorf 255
Jdar Bg 211
Jdarkop Bg. 211
Jeetze F. 91 92

Seite

Jenne Fl. 205 206
Jerchel Dr. 96
Jerichow I. Kr. 101
— II. Kr. 98
— St. 98
Jessen St. 101
Ihle Fl. 98 101
Ihna Fl. 68 69
Illingen Dr. 312
Ilm Fl. 89
Ilse Fl. 89 114 115
Ilsenstein Bg. 115
Ilsenthal 115
Ilsenburg Mfl. 115
Imgenbroich Dr. 299
Imgenbroicher Höhe Bg. 210
Immendorf 293
Inde Fl. 214 290 291 292 295 296 297
Inden Dr. 296
Joachim I. 14 34 58
— II. 14 29
Joachimsthal St. 47
Joellenbeck Dr. 166
Johann (Sct.) St. 311
Johann (Sct.) Dr. 276
Johann I. 58
Johann Cicero 14
Johann George 14 29
Johannisbach 288
Jordan, Dom-Amt 73
Irsbach 278
Irselhorst Dr. 167
Irsenbach 285
Irsenburg Flk. 285
Iserlohn Kr. 201
— St. 201
Isselburg St. 218
Istenberg 198
Itterbach 235 239 243
Judasberg 212
Jülich Kr. 295
— St. 295
Jürath Dr. 232
Jüterbogk Kr. 20
— St. 20
Jütersloh Mfl. 169
Juragebirge 313 315 316
Iverheim Dr. 260

K.

Kärlich Dr. 268
Kahle Hübel Bg. 172
Kahlgraben 120
Kaisersberg 212
Kaisersesch Flk. 277
Kaiserseschbach 277
Kaiserswerth St. 238
Kalau Kr. 84
— St. 84
Kalbe Kr. 109
— St. 91 110
Kaldenkirchen Flk. 229
Kalkberg 153
Kalkberge 84
Kalke Dr. 83
Kallenhard St. 190
Kamen St. 193
Kamillenberg 265
Kammerberge 98
Kammersee 98
Kaninchenwerder 27
Kaput Dr. 23
Karlsschanze Bg. 175
Karlsstadt Stadttheil 236
Karlswerk Dr. 51
Karnekopf Dr. 51
Karpfenteiche bei Bahrenbrück 79
Kartanfluß 41 42
Kaster Flk. 255
Kastrop St. 194
Katharinenberg, Kloster 238
Katzenfurth Dr. 287
Kaunitz Dr. 169
Kautenbach 274
Kay Dr. 73
Kayna Mfl. 146
Keesberg 198
Kelberg 280
— Flk. 280
Kelbra St. 136
Kemberg St. 119
Kemnath Dr. 63
Kempen Kr. 228
— St. 229
Kempenberg 75
Kempenich Dr. 280
Kenneltbach 214 224
Kermisdahl-Bach 219
Kerpen Flk. 255
Kervenheim St. 223
Kessel Dr. 221
Kessels-Dhünn Dr. 241
Kettenis Dr. 292
Kettwig Flk. 228
Ketzin Mfl. 30
Kieberg 232
Kiez Stadttheil 24 64
Kindelbrück St. 153
Kinkelhöhe Bg. 198
Kirchberg 276
— St. 271
Kirchhain St. 86
Kirchsummern Dr. 202
Kirn (Kyrn) St. 273
Kittelbach 235
Klapygraben 35
Klasdorf 21
Kleebach 283 284
Klein-Blittersdorf 311
— -Broich Dr. 247
— Heldenköpfchen Bg. 210
Klein-Glienicke Dr. 19
— Quenstädt Dr. 114
Klein-Welzbach Dr. 152
Klein-Wölkau Dr. 128
Kleine Aue Fl. 161
— Baarenfluß 201
Kleine Bilstein Bg. 212
Kleine Dolgensee 43
— Elster 2 84 85 86 124
Kleine Lei Fl. 220
— Niers Fl. 222
— Notte Fl. 222
— Rhin Fl. 34
— Rüder Fl. 124
Kleinenberg Mfl. 176
Kleiner Goldbach 107
Klepzig Dr. 23
Klettenberg Dr. 148
Klinkow Dr. 45
Kloetze Mfl. 97
Klosterbach 89
Klosterbergen, Meierei 107
Klusberg 112
Knaggendorf 141
Knorren Bg. 196
Koblenz, Reg.-Bez. 265 seq.
— Kr. 265
— St. u. Festung 265
Kochstädt St. 117
Köln, Reg.-Bez. 249 seq.
— Landkreis 256
— Stadtkreis 249

Köln, St. u. Fest. 249
Kölleda St. 141
Königsbach 269
Königsberg Kr. 65
— St. 65
Königsburg 277
Königshorst Dom.-Amt 30
Königshofen Dr. 255
Königswalde St. 62
Königswinter St. 261
Könnern St. 131
Köpenick St. 16
Köpfe bei Mützenich Bg. 210
Kösen Dr 143
Kösfeld Kr. 184
— St. 185
Kötschau Dr. 140
Kohlbach 172
Kolkwitzer Teiche 79
Konzener Höhe Bg. 210
Korvei, Abtei 172
Koschenberg 84
Kossau Dr. 128
Kottbus Kr. 79
— St. 79
Kottelbecke Bach 192 193
Kotterberg 171
Krakauersee 31
Kratersee 280
Kraupa Dr. 126
Krebssen 76
Krefeld Kr. 230
— St 231
Kremmen St. 30
Kremmer-Luch 30
Kremmersee 30
Kremnitzgraben 89
Kreuzberg 108 257 258
Kreuznach Kr. 271
— St. 272
Krobstädt Dr. 120
Kromlau Dr. 83
Kronenberg Dr. 235
Kronenburg Flk. 298
Kroppenstädt St. 107
Krossen Kr 73
— Mfl. 146
— St. 73
Krubscheid Bg. 212
Kruftbach 276
Kruft Dr. 276
Kruhr Fl. 244
Krummersee 19
Kühberg 211
Kühndorf 157
Kürenz Dr. 302
Küsel Dr. 103
Küstrin Kr. 63
— St. 63
Kuhkopf Bg. 265
Kuhoff Dr. 168
Kuhnersdorf 60
Kupferberg 152
Kutzdorf 65
Kyll Fl. 214 305
Kyllbach 298 302 303 304
Kyllburg Dr. 306
Kyritz St. 39
Kyritzsee 39

L.

Laacher See 214 275
Laasphe St. 207
La Borcaderie Dr. 316
Laderbach 278
Lähnsberg 210 257
Lagersee 61
Lagow, Amt 61
— St. 62
Lahn Fl. 159 207 208 213 283 284 286
Lambertsberg 308
Landberg 94
Landeron St. 315
Landlache 120
Landsberg Kr. 71
— St 71 121
Landskrone Bg. 210
Landwehrbach 216
Langeln Dr 116
Langenberg Bg. 165
— Dr. 234
Langendorf 145
Langenhotelhausen Dr. 202
Langenlonsheim Dr. 237
Langensalza Kr. 150
— St. 151
Langerfeld Dr. 205
Lange Vorstadt, Stadttheil 64
Langschede Dr. 193
Langscheid Dr. 197
Langscheidt Dr. 260
Lank Dr. 232
Larz Dr. 42
La Sagne Dr. 316
Laucha St. 138
Lauche Fl. 139 140
Lauchhammer Dr. 125
Lauchstädt St. 140
Lauenburg 118
Laufbach 298
Laurensberg Dr. 291
Lausitzer Neiße Fl. 63 81
Lauter Fl. 156 157
Lay Dr. 268
Lebach Fl. 310
Lebus Kr. 56
— St. 58
Lechenich St. 256
Lehnin Mfl. 23
Leichholz Dr. 63
Leidenberg 212
Leikberg 212
Leimbach St. 134
Leinbach 107
Leine Fl. 89 126 127 148 149
Leitzkau St. 102
Leitzke, Kloster 102
Le Locle Mfl. 315
Lengefeld, Domainenamt 150
Lengerich St. 189
Lenne Fl. 200 201 202 203
Lennep Kr. 239
— St. 239
— Fl. 239
Lennhausen Dr. 200
Lenze Fl. 61 62
Lenzen St. 40
Lenzensche See 40
Leppe Fl. 263
Lerchenberg 152
Letzlingen Dr. 97
Leuk Fl. 308
Leun St. 286
Leutesdorf 281
Leuthner See 79
Ley Fl. 219
Liblar Dr. 256
Lichtenau St. 176
Lichtenberg Dr. 54
Lichtenburg Dr. 123
Lieben Dr 63
Liebenau Mfl. 73
Liebendorf 44
Liebengrün Mfl. 156

	Seite
Liebenwalde St.	53
Liebenwerda Kr.	124
— St.	124
Lieberhausen Dr.	263
Lieberose St.	78
Liebschütz Dr.	156
Lienne Dr.	180
Liepe Dr.	46 48
Liesborn Dr.	181
Lieser Fl.	214 304 305 306
Lietzen Dr.	60
Lieversdorf	37
Liezen Dr.	15
Limburg St.	201
Limmritz Dr.	63
Limnich Flk.	296
Lindenau Landgestüt	37
Lindenberg Dr.	39
Lindlar Dr.	265
Lindow St.	36
Lingen Grafschaft	160
Linn St.	232
Linthe Dr.	23
Lintorf Dr.	239
Linum Dr.	30
Linumer Luch	24 30
Linz St.	281
Lippe Fl.	159 169 170 181 182 183 185 190 192 193 194 213 216 218 225.
Lipperbach Fl.	150
Lippesee	67
— St.	68
Lippoldhausen Dr.	194
Lippspringe St.	170
Lippstadt Kr.	189
— St.	190
Lobberich Dr.	230
Loburg St.	102
Lochau St.	123
Lochauer Haide	123
Loderleben Dr.	138
Löbejün St.	131
Löber Fl.	127 128
Löcknitz Fl.	40 42 52 56 62
Löddericz Dr.	112
Löhnhoff Dr.	208
Lövenich Dr.	295
Löwenberg	212
Löwenbrücken, Stadttheil	301
Lohbach	239
Lohe Dr.	208
Lohme Dr.	39
Lohra Dr.	148
Lonnersdorf	297
Loose Fl.	141
Loosen-Aue Dr.	241
Lossabach	89
Lub Fl.	223
Lubiathfließ Dr.	70
Lubst Fl.	74 76 82
Lucherberg Dr.	297
Luckau Kr.	85
— St.	85
Luckenwalde St.	20
Lübben Kr.	77
— St.	77
Lübbenau St.	84
Lübberberg	162
Lübecke Dr.	161
Lübnitz Dr.	22
Lüdenscheid St.	203
Lüdfeld Dr.	208
Lüdinghausen Kr.	181
— St.	181
Lügde St.	173
Lünen St.	194
Lünitz Fl.	61
Lüttingshof Dr.	183
Lüttringhausen Dr.	241
Lützel Dr.	208
Lützen St.	140
Lützenberg	210
Lützkendorf	138
Lützenkirchen Dr	243
Luisenbrunnen	55
Luisenhütte Dr.	87
Luisen-Vorstadt	3
Lut Fl	223
Lutter Fl.	166 167
Lutzenberg	257
Lychen St.	43

M.

	Seite
Mackenberg	180
Madsdorf	134
Mädchensprung Bg.	117
Märl Dr.	183
Mäsenthin Dr.	71
Magdeburg Reg.-Bez	90 seq.
— Kr.	104
— St. und Festung	104
Magdeburg Insel	216
Mahlerfort Fort	122
Mahndorf	114
Malberg Dr.	306
Malmedy Kr.	299
— St.	299
Malz Fl.	80 81
Mandelsee	68
Manderscheid Flk.	307
Manrother Berg	213
Mansfeld St.	133
Mansfelder Gebirgskreis	133
Mansfelder Seekreis	141
Margaretha (Sct.) Bergwerk	253
Margarethenberg	162
Marienbeck, Kloster	113
Marienberg	32
Marienborn Dr.	208
Marienfließ Dr.	39
Marieninsel Dr.	92
Marienloh Dr.	170
Marienmünster Dr.	172
Marienwalde Dr.	69
Mark Grafschaft	161
Marschland	31
Martinskirchen Dr.	125
Mastholte Dr.	169
Matschdorf	62
Mattheis Stadttheil	301
Mauritz (Sct.) Dr.	178
Maxdorf	112
Mayen Kr.	275
— St.	275
Mayfeld Gebirge	210
Mayschloß Dr.	279
Meckenheim St.	260
Medard (Sct.) Flk.	302
Medebach St.	199
Meerfeld See	214
Meggen Dr	206
Mehr Dr.	219
Mehring Dr.	303
Meilberg	210
Meinerzhagen St.	203
Meineweh Dr.	145
Memmleben Dr.	142
Menden St.	201
Mengede Mfl.	194
Menselen Dr.	225
Menz Dr.	37
Merken Dr.	297

Merkstein Dr. 291
Merseburg Reg.-Bez. 118 seq.
Merseburg Kr. 138
— St. 139
Merzbach 296
Merzich Kr. 309
— St. 309
Meseberg Dr. 104
Meschede Kr. 199
— St. 200
Metelen St. 188
Mettmann Flk. 234
Meu Fl. 216
Meurs Fl. 214 222 224
— St. 224
Meyenburg St. 39
Michaelisberg 260
Michelsberg 118
Mietzelfluß 64 65 67 71
Milde Fl. 91 96
Millingen Dr. 219
Minden Fürstenthum 160
Minden Reg.-Bez. 160 seq.
— Kr. 162
— St. u. Fest. 162
Mindener Wald 162
Mittelberge Dr. 200
Mittenwalde St. 16
Moabit, Etablissement 2 13
Möckern St. 102
Mögelin Dr. 51
Möglitze Fl. 66
Mönchen-Gladbach St. 246
Mönighüfen Dr. 164
Mönne Fl. 190 191 192 196 197 198
Mösersche See 98
Mohrin St. 66
Mohrungen Dr. 134
Monchoix Lustschl. 51
Mondenberg 212
Monheim Dr. 244
Monplaisir, Lustschloß 47
Monreal Flk. 276
Montjoie Kr. 298
— St. 298
Monzingen St. 273
Moorsleben Dr. 101
Morsbach 240
Morte Fl. 312
Moschwig Dr. 120
Mosel Fl. 214 256 267 268 273 274 275 277 278 300 302 303 305
Moyland Dr. 221
Mücheln St 138
Mückenburg Mfl. 125
Mügeln Dr. 121
Müggelberge 15 16
Müggelsee 15 16 52 56
Mühlbach 239 258
— Mfl. 73
Mühlberg 164
— Dr. 155
— St. 124
Mühlenbach 161 164 214 260
Mühlenberg 172
— Dr. 173
Mühlenkaul-See 225
Mühlgraben 142
Mühlhausen Kr. 149
— St. 150
Mühlheim Kr. 261
— St. 227 261
Mühlrose (Müllrose) St. 59
Mühlroser Kanal 56 59 60
Mülse Dr. 167
Müncheberg St. 59
Münde-See 46
Münne Fl. 225 226
Münster, Reg.-Bez. 160 seq.
— Kr. 176
— St. 177
Münster Kanal 159
Münstereifel St. 259
Münstermaifeld St. 276
Müschede Dr. 198
Müttebach 286
Mukrow Dr. 78
Mulbach Fl. 153
Mulde Fl. 89 119 126 127 128
Muränensee 56
Murtnersee 313

N.

Nahe Fl. 156 211 214 271 272 273
Nammen Dr. 163
Nammerberg 162
Nauen St 28
Nauensche Vorstadt 24
Naumburg Kr. 142
— St. 142
Nausdorfer See 40
Nebendorf 85
Nebra St. 138
Neete Fl. 229 230
Neheim St. 197
Neiße Fl. 2 75 76 83
Nemsdorf 138
Nennhausen Dr. 34
Nethe Fl. 159 173 174 175
Nette Fl. 202 203 214 223 275 276 277 280
Netzbruch 69
Netze Fl. 69 70 71
Neu-Blossom, Vorwerk 124
Neubrück Dr. 75 79
Neu-Büderich St. 224
Neudamm St. 64
Neue Aar Bg. 211
Neue Elbe Fl. 104
Neuenburg Dr. 68
Neuendorf 19
Neuendorfer Teiche 79
Neuenhorse Dr. 175
Neuenrade St. 203
Neufchatel Fürstenthum 313 seq.
Neufchatel St. 314
Neufchateler See 313
Neuerburg St. 306
Neuer Graben 28 123
Neuhaldensleben Kr. 99
— St. 99
Neuhardenberg, Grafschaft 60
Neuhaus Dr. 79
— Mfl. 170
Neuhaus-Leitzkau Dr. 102
Neumagen Dr. 308
Neumühl Dr. 146
Neunkirchen, Amt 161
— Flk. 312
— Mfl. 169
Neu-Ruppin St. 35
Neu-Seegenthal, Vitriolwerk 124
Neuß (Nuiß) Kr. 244
— St. 244

Neu-Schöneberg, Kolonie 18
Neustadt St. 263
— a. d Dosse St. 37
Neustadt-Eberswalde St. 50
Neu-Voigtland, Vorstadt 3
Neuwalde Dr. 63
Neuwedel St. 69
Neuwied Kr. 280
— St. 284
Neuzelle Dr. 76
Neviges Dr. 234
Niedbach 310
Niedeggen Flk. 297
Nieder-Barnim Kr. 51
Nieder-Bieber Dr. 286
Nieder-Breisig Flk. 279
Nieder-Clenn Dr. 284
Nieder-Dorla Dr. 150
Nieder-Finow Dr. 48
Nieder-Görne Dr. 94
Nieder-Heimbach Dr. 270
Nieder-Köppelberg Dr. 265
Nieder-Marsberg St. 198
Nieder-Neuendorf 31
Nieder-Neuendorfer Kanal 28 31
Niederrhein, Provinz 209 seq.
Nieder-Schönhausen Dr. 54
Nieder-Stomberg 212
Nieder-Wesel St. und Festung 216
Nieder-Zündorf 262
Nieheim St. 173
Niemegk St. 23
Nienberge Dr. 178
Nienborg Mfl. 187
Nieplitz Fl. 21 22
Niers Fl. 214 219 220 221 222 223 229 246 247 248
Nievenheim Dr. 246
Nims Fl. 305
Nisterwald Gebirge 212
Nittel Dr. 309
Noeben Dr. 146
Nohn Dr. 280
Nonnen-Stomberg 212
Nordcanal 244 245 246
Nordhausen Kr. 146
— St. 146
Nordkirchen Dr. 182
Notho St. 165
Notte Fl. 15 16 17 18
Nottüllen Dr. 178
Nowawes Dr. 19
Rudersdorf 120
Rümbrecht Dr. 263
Ruthe Fl. 15 17 20 21

O.

Ober-Agger Fl. 263
Ober-Barnim Kr. 48
Ober-Bieber Dr. 286
Ober-Dorla Dr. 150
Obereimer Dr. 197
Ober-Esperstädt Dr. 133
Oberhausen Dr. 273
Ober-Heimbach Dr. 270
Ober-Heldrungen Dr. 142
Ober-Lindow Mfl. 59
Ober-Marsberg St 198
Ober-Uckersee 42
Ober-Uffeln Dr. 198
Ober-Wesel St. 269
Obra Fl. 72
Obstbach 164
Ochsenburg 85
Ochtrup St. 188
Odenhausen Dr. 284
Odenkirchen Dr. 247
Oder Fl. 2 46 47 56 57 58 59 61 63 65 67 72 74 75 76
Oderberg St. 47
Oderbruch Dr. 294
Oderkanal 65
Oebisfelde St. 97
Oeder Fl. 159
Oeding Mfl. 187
Oehlinghausen Dr. 197
Oelbach Fl. 150
Oelberg 212
Oelde St. 180
Oelsbach 304
Oelse Fl. 78
Oer Dr. 183
Oerdingen St. 231
Oesbach 306
Oese Fl. 173 174
Oftrungen Dr. 137
Ohre Fl. 91 96 99 103 104.
Okenfels Bg. 212
Oldendorf St. 161
Oleff Fl. 214 297 298 299
Olfen St. 181
Olpe Kr. 205
— St. 206
Olve Fl. 99
Opladen Dr. 243
Oppelner Höhe Bg 211
Oranienburg St. 52
Orber Fl. 313
Orke Fl. 198 199
Orsoy St. 224
Ortrand St. 125
Ortsberg 114
Oschersleben Kr. 107
— St. 107
Osterburg Kr. 92
— St. 92
Osterfeldt St. 144
Osterwieck Dr. 186
— St. 114
Osthavelland Kr. 23
Ostingshausen Dr. 192
Ostpriegnitz Kr. 37
Ottbergen Dr. 172
Ottfingen Dr. 206
Otto III. 58
Otto der Große 33
Ottweiler Kr. 312
— St. 312
Ourbach 303 304

P.

Packlitz-See 72
Pader Fl. 169 170
Paderborn, Fürstenthum 160
Paderborn Kr. 169
— St. 169
Paffendorf 255
Pallastmahr, Stadttheil 301
Pallien, Stadttheil 301
Pamitz Fl. 96

	Seite
Panke Fl 52 54 55	
Pankow Dr.	54
Papsdorf	108
Parchau Dr.	103
Paretz Dr.	30
Passendorf	130
Pau Bch.	288
Paunelle Bch.	288
Peckelsheim St.	174
Peitz St.	80
Perleberg St.	40
Perwer Dr.	92
Petersberg 89 130 131 155	
Petershagen St.	163
Pfalzel St.	303
Pfaueninsel	27
Pfefferberg	75
Pfingstberg	31
Pfoerten St.	82
Pforta — Schul-Pforta Dr.	143
Pichelswerder Halbinsel	30
Pieverbach	225
Piesterwitz Dr.	120
Pinno Dr.	79
Plaane Fl. 188 189	
Plane Fl. 12 22	
Plagweg Bg.	198
Plaidt Dr.	277
Plattenburg Dr.	42
Plaue Mfl.	34
Plauer Kanal 34 89 98 99	
Plauersee 31 34 39	
Pleiska Fl.	2
Pleiske Fl.	63
— Dr.	75
Plentzfluß	69
Plessabach	124
Plettenberg St.	203
Pockenberg	147
Pörnitz Fl.	97
Pohlitz Dr.	77
Pohlo Dr.	77
Polch Flk.	276
Polsum Dr.	183
Pommern Dr.	278
Poppelsdorf	258
Portawestphalica Bg. 159 162 163	
Porselen Dr.	294
Poste Fl.	62
Potsdam, Reg.-Bez.	2
Potsdam St.	24
Potsdamer Werder Insel	24
Pottackfluß	2
Prarbach St.	274
Prebelsee	30
Prenzlau Kr.	44
— St.	44
Pretsch St.	119
Prettin St.	123
Pritzerbe St.	34
Pritzwalk St.	38
Prötzel Dr.	51
Prühlitz Dr.	120
Prüm Kr.	303
— St.	304
— Fl.	305
Prumbach 303 304	
Pulsnitz Fl. 124 125	
Puttlitz St.	42
Putzberg	257
Pulvermaarssee	214
Pyrehne Dr.	72

Q.

Qualburg Dr.	221
Quartschen, Dom-Amt	65
Quebach 214 222	
Quedlinburg St.	117
Querfurt Kr.	137
— St.	137
Quernabach	137
Querrenheim Dr.	164
Questenberg Dr.	137
Quilitz, Amt	60
Quillow Fl	44
Quitzoebel Dr.	42

R.

Raben Dr.	21
Rabenstein Bg.	21
Radach Dr.	62
Rade vorm Walde St.	240
Raesfeld Dr.	184
Rahden Kr.	161
Rahden Mfl.	161
Rames St.	156
Rampitz, Dom-Amt	63
Ramsdorf Mfl.	184
Randerath Flk.	293
Rathenau St.	33
Ratingen St.	238
Ravensberg, Grafschaft	160
Ravensberg	168
Reckahn Dr.	23
Reckenberg, Amt	161
Recklingshausen Kr.	182
Recklingshausen St.	182
Redburg Flk.	255
Rees Kr.	216
Rees St.	217
Reetz St.	69
Regenthin Dr.	69
Rehdingshausen Dr.	202
Rehme Dr.	166
Reiderbach	235
Reifenstein Dr.	148
Reinharz Dr.	120
Reil Dr.	307
Reitersdorf	44
Reiser Dr.	150
Reizig Dr.	60
Relligberg	75
Rellinghausen Dr.	228
Remagen St.	279
Remkerslebener See	108
Remscheid Dr.	241
Renneberg	212
Renscheberg	171
Repitz, Vorwerk	124
Reppen St.	61
Retha Fl.	172
Reuse Fl.	313
Reusrath Dr.	244
Rhaunen Dr.	308
Rheda Fürstenth.	161
Rheda St.	168
Rheelebach	184
Rheele Dr.	184
Rhein Fl. 31 35 159 213 216 217 218 219 220 221 222 224 225 226 231 232 235 238 242 243 244 245 246 249 254 255 256 257 259 260 261 262 265 267 268 269 270 275 276 278 279 280 281 284 313	
Rheinbach Kr.	259
— St.	259
— Fl.	127

Rheina-Wolbeck, Fürstenthum 161
Rheinbellen Dr. 271
Rheinberg St. 223
Rheinbreitbach Dr. 281
Rheindorf 259
Rheine St. 187
Rhein-Kassel Dr. 254
Rheinmagen St. 279
Rheinprovinzen 209
Rheinsberg St. 36
Rheinsberger See 35 36
Rhees Flk. 267
Rheydt Flk. 247
Rhin Fl. 34 36 37
Rhin-Luch 24 31 35
Richrath Dr. 244
Riegelstein Dr. 176
Riestädt Dr. 136
Rietberg St. 168
Rietzersee 22
Rimsbach 303
Ringelberg 153
Ringenberg Flk. 218
Rietgen Dr. 247
Rittberg, Fürstenth. 161
Ritterberge 121
Rixdorf 19
Roddesberg 210
Rodenkirchen Dr. 254
Röder Fl. 89
Rönkhausen Dr. 200
Rönebach Fl. 182
Röricke Fl. 65 66
Roer Fl. 214
Roerbach 292 293 294 295 296 297 298 299
Rösbach 259
Rogaetz Dr. 104
Roisdorf 259
Rolandseck Bg. 210
Ronard Dr. 206
Ronceval Fl. 161
Ronsdorf St. 240
Rorup Dr. 186
Rosenfelde Dr. 54
Roßbach Dr. 138
Rosselbach 311
Roßla St. 136
Roßleben Dr. 138
Rostin Dr. 68
Roßtrappe Bg 117
Rothe Furthbach Fl. 122
Rothehaus Dr. 127
Rothenburg, Dom-Amt 131
Rottleberode Dr. 136
Rozis Dr. 18
Rudowersee 40
Rudbach 244
Rüdersdorf 55
Rüdersdorfer Kalkberge 55
Rühstadt Dr. 42
Ründeroth Dr. 263
Rüthen St. 190
Rüthnick Dr. 37
Ruhlaer Vorstadt 50
Ruhr Fl. 159 194 195 196 197 198 199 200 201 204 213 214 225 226 227 228 232 235
Ruhrort St. 226
Ruhr-Thal 235
Rumbeck Dr. 195
Rummelsberg 212
Rummelsburg, Vorwerk 54
Rummelsburger See 54
Ruppin Kr. 34
— St. 35
Ruppiner See 37
— Kanal 24 35 52
Ruwer Fl. 308
Ruwerbach 302

S.

Saale Fl. 89 109 110 129 130 131 132 133 139 142 143 144 155 156
Saalhausen Dr. 206
Saalkreis 130
Saar Fl. 23 213 214
Saarbach 302
Saarbrücken Kr. 311
— St. 311
Saarburg Kr. 308
— St. 308
Saarlouis Kr. 310
— St. u. Festung 310
Saarmund St. 23
Saarwellingen Dr. 310
Sablath Dr. 83
Sachsa St. 147
Sachsen, Provinz 88
Sachsendorf, Dom-Amt 65
Salbke Dr. 109
Salm Fl 306
Salm-Ahaus, Fürstenthum 161
Salmbach 302
Salm-Bocholt, Fürstenthum 161
Salm-Horstmar, Fürstenthum 161
Salza Fl. 132 150 151 165
Salzbach 191
Salzig Dr. 270
Salzige See 89 132
Salzkotten St. 175
Salzwedel Kr. 90
— St. 91
Sandau St. 98
Sand-See 74 109
Sandow Dr. 63
Sangerhausen Kr. 134
— St. 135
Sanssouci, Schloß 26
Sarnitz Fl. 47
Saßburg 75
Sassenberg St. 179
Sassendorf 192
Saubach 142
Sauer Fl. 175 176 214 305
Sauerbach 302
Sauerberg 172
Sauerland, Herzogthum 160
Sauerland, Landstrich 204
Sauerländisches Gebirge 212 225 263 264
Saye Fl. 213
Sayebach 284 285
Schaafberg Dr. 189
Schaafstedt St. 140
Schacke Fl. 85 86
Schala Fl. 89
Schalkenmehrener Marssee 214
Schambach Fl. 150 151
Schanze, Stadtth. 64
Scharfenberg Dr. 199
Scharmützelsee 15 17
Scheermeisel St. 62
Scheidsburg Bg. 210

	Seite
Schellhorn Bg.	198
Schenkenschanz Flk.	221
Schenkendorf	76
Schermbeck St.	218
Schermen Dr.	103
Schewenhütte Dr.	291
Schiedlow Dr.	63
Schiefbahn Dr.	247
Schilda St.	123
Schildau St.	123
Schilderberg	121
Schildesche Mfl.	167
Schiffweiler Dr.	312
Schinke Dr.	116
Schkeuditz St.	139
Schkoelm St.	144
Schladitz Dr.	129
Schlalach Dr.	23
Schlanow Dr.	70
Schlaube Fl.	59
Schlebusch Dr.	246
Schleiden Kr.	297
— Flk.	298
Schleisinger-Neundorf	157
Schlenze Fl.	132
Schleuse Fl.	156 157
Schleusingen Kr.	156
— St.	156
Schlieben St.	121
Schliebenbach	121
Schlippe Fl.	2 65 66
Schloßberg	50 128 133 308
Schlüsselburg St.	163
Schmalbroich Dr.	230
Schmalenberg St.	200
Schmechten Dr.	175
Schmelze Dr.	44
Schmerzbach	89
Schmidt Dr.	299
Schmiedeberg St.	119
Schmiedefeld Dr.	157
Schmücke Fl.	141
Schnaude Fl.	145 146
Schnee-Eifel, Gebirg	210
Schnee-Eifel, Berg	303
Schneifel-Gebirg	210
Schöller Dr.	234
Schönberg Dr.	299
Schönebeck St.	110
Schöneberg Dr.	18
Schönecken Flk.	304
Schönermark Dr.	45
Schönewalde St.	121
Schönfeld Dr.	21
Schönfließ St.	66
Schopsdorf	103
Schoßberg	81
Schraplau St.	133
Schrike Dr.	104
Schwachenwalde Dr.	69
Schwärzeflüßchen Fl.	50
Schwalbach Dr.	310
Schwalm Fl.	214 229 235 238
Schwalmbach	294 295
Schwanebeck St.	107
Schwarza Mfl.	157
Schwarzbach Fl.	213
Schwarzebach	182
Schwarze Berge	84 118
Schwarze Elster	2 84 85 89 120 121 124 125
Schwarzenau Dr.	207
Schwarzenburg Dr.	121
Schwarze Wasser Fl.	122
Schwarzfluß	37
Schwarzwasser	35 39
Schwedt St.	46
Schweich Dr.	303
Schweinheim Dr.	260
Schweinitz Kr.	120
— St.	120
Schwelm St.	204
Schwelmbach Fl.	153 204
Schwemme Fl.	72 73
Schwemsal Dr.	127
Schwerte St.	194
Schwiebus St.	73
Schwielowsee	22
Schwist Fl.	255 259 260
Schwielung-See	77 78 79
See-Berg	75
Seehausen St.	93
Seitzerberg	172
Selchow Dr.	18
Selke Fl.	116 117 133 134
Selow St.	59
St. Sulpice Dr.	315
Senden Dr.	182
Sendenhorst St.	180
Senftenberg St.	85
Sengbach	239
Senheim Dr.	275
Sesike Fl.	192 193 194
Seyda St.	121
Seydaer Forst	121
Seyon Fl.	313
Siebengebirge	212 256 260 261 281
Siebigerode Dr.	134
Sieg Fl.	159 205 208 213 256 260 261 263 264 282 283
Siebenstern Dr.	173
Siegburg St.	260
Siegen, Fürstenth.	161
— Kr.	207
— St.	208
Siegerkopf Bg.	211
Siegkreis	260
Silberberg	84 198
Simmerbach	211 270 271 273
Simmern Kr.	270
— St.	270
Simmern unter Dhaun Dr.	273
Sinzenich Dr.	256
Sinzig St.	279
Sittichenbach, Domaine	138
Sobernheim St.	272
Sohnwald-Gebirg	211
Sohren Dr.	275
Sölichau Dr.	127
Sömmerda St.	152
Söhesten Dr.	141
Söst Fl.	191
— Kr.	191
— St.	191
Soldin Kr.	67
— St.	67
Soldiner See	67
Solingen Kr.	242
— St.	242
Solms-Braunfels, Standesherrschaft	286
Solms-Lich u. Hohen-Solms, Standesherrschaft	287
Sommerfeld St.	74
Sommerschenburg Dr.	100
Sommersdorf	100

Sonsbach 224
Sonsbeck St. 224
Sonnenburg St. 62
Sonnenstein Bg. 148
Sonnenwalde St. 86
Sophie Charlotte von Hannover 15
Sorau Kr. u. St. 81
Sorge Dr. 147
Spaarenberg, Schloß 166 167
Spandau, St. u. Festung 28
Spandauervorstadt 3
Sparnberg Mfl. 156
Spechtshausen, Papiermühle 50
Speerenberg Dr. 19
Speicher Dr. 306
Spehenroth Dr 271
Spiegelberg 37
Spiegelsche Berge 112
Spiegelslucht, Lustschloß 116
Spitzberg 109
Spora Dr. 146
Spoygraben 219
Spree Fl 2 15 24 29 52 53 56 59 60 77 78 79 83 84
Spreewald 15 77 80 84
Spremberg Kr. 83
— St. 83
Sprikberg 164
Springbach 101
Sprotta Dr. 128
Stabberau Fl. 48
Stadtberge St. 198
Stadtlohn St. 186
Staffelde Dr. 68
Steckelnberg Dr. 118
— Burg 118
Steckendorf 232
Stecklendorfer See 98
Steegdorf 270
Steele St. 227
Stegelitz Dr. 19
Steinbach Fl. 72
Steinberg 211
Steinfurth, Fürstenthum 161
Steinfurth Kr. 187
— St. 187
Steinhagen Dr. 168
Steinheim St. 173
Steinlacke Dr. 164
Steinlei Bg. 210
Steinskopf Bg. 210
Stendal Kr. 94
— St. 94
Stepenitz Fl. 38 39 40 42
— Kloster 39
Steppenrade Dr. 182
Sterentes Bg. 196
Stern, Jagdschloß 27
Sternberg Kr. 60
— St. 61
Stewen Fl. 181 185
Steyl St. 227
Stinkfluß 186 187
Stobbenau Fl. 48 49 52
Stolberg-Roßla, Grafschaft 136
Stolberg St. 135 290
Stolpsee 39 43
Stolpe Dr. 20
— Mfl. 48
Stommelen Dr. 254
Stomweder Berge 161
Stoppenberg Dr 228
Storkow, Herrschaft 14
— St. 17
Storkowsee 17
Storkower Flößkanal 17
Strahlen St. 223
Stralau Dr. 53
Straulervorstadt 3
Straßberg Dr. 136
Straßburg St. 45
— Bach 45
Straßfurth St. 111
Straßmahr, Stadttheil 301
Straupitz Dr. 79
Straußberg St. 50
Strausfließ 50
Straußfurth Dr. 153
Straußsee 48 50
Stremme Fl 98
Streppeldorf 264
Stromberg 212
Stromberg St. 180 272
Strudderbach Fl. 213
Strunderbach 261
Stuckenbrock Dr. 170
Stürstenwerder Mfl. 45
Stützenberg 232
Stützenbach Dr. 158
Stumbrig Bg. 210 257
Sudenburg, Vorstadt 104 106
Süchteln Flk. 229
Südliche Egge, Gebirg 204
Sülze Fl. 108
— Bach 264
Surstnau Dr. 172
Süße See 89 132
Suhl St. 157
Summoor, Bruch 162
Sundhauser See 150
Sure Fl. 214
Suttrot Dr. 191
Syburg Dr. 194
Sylbach Dr. 199

T.

Tanger Fl. 94 95 103
Tangermünde St. 95
Taubendorf 77
Tauer Dr 81
Taunus, Gebirge 212 286
Tecklenburg, Grafschaft 160
Tecklenburg Kr. 188
— St. 188
Tegel Dr. 55
Tegeler See 52 55
Telgte St. 178
Teltow Fl. 15
— Kr. 14
— St. 15
Tempelberg Dr. 60
Tempelhof Dr. 19
Templin Kr. 42
— St. 43
Templiner Kanal 43
— See 42 43
Tennstädt St. 151
Teuchern St. 144
Teuditz Dr. 140
Teufelslache 150
Teufelsteich 79 80
Teupitz, Grafschaft 14
— Mfl. 17
— See 17
Teutoburger Wald 159 172 175 188
Thalbach Fl. 133 310
Thale Dr. 117
Thal-Ehrenbreitenstein, St. u. Festung 267

Thamsbrück (Thomas-Brücken) St. 152
Thelbach 312
Thiele- oder Zihlfluß 313
Thiergarten, Etablissement 2 13
Thiergarten Bg. 211
Thüringerwald, Gebirge 89 156
Thurmschanze, Vorstadt 104
Till Dr. 221
Todtenberg 232
Todtenhausen Dr. 163
Tönis Dr. 230
Tönsdorf 309
Torgau Kr. 121
— St. u. Festung 122
Torgauer Teich 89 122
Tornoni Dr. 127
Toste Fl. 61
Tottleben Dr. 152
Traben Flk. 274
Trabenberg 274
Trabenerbach 274
Trebach Fl. 72
Trebbin St. 17
Trebnitz Dr. 141
Trebschen St. 73
Treffurt St. 150
Treis Flk. 277
Treptow, Etablissement 54
Triebel St. 88
Trimmersdorf 248
Trier Reg.-Bez. 299 seq
Trier Stadtkreis 299
— Landkreis 302
— St. 300
Trossin Dr. 124
Treuenbrietzen St. 22
Trübenbruch 98
Tumbrich Bg. 210

U.

Uchte Fl. 93 94 96
Ucker Fl. 42 44
Uebersteinsberg 210
Uebigau St. 125
Uedem St. 221
Uelmen Flk. 278
Uelmener Meer 214 278
Uerdingen St. 231
Uerzich Dr. 307
Uexheim Dr. 305
Uhrenberg Dr. 176
Ukerath Dr. 261
Ulma St. 193
Ulmbach 283
Ummendorf, Dom-Amt 101
Unkel St. 281
Unstrut Fl. 135 136 137 138 141 142 143 148 149 150 152 153
Unter-Esperstädt Dr. 133
Unter-Lindow Mfl. 60
Unter-Odendahl Dr. 262
Unter-Uckersee 42 44
Urbach 303 304
Urdenbach 235
Urft Fl 214 297

V.

Vallengin, Grafschaft 313 seq.
Vallengin Mfl. 315
Varste Dr 206
Vechte Fl. 187 188
Veen Dr. 225
Vehlefanz Dr. 31
Vehlgast Dr. 42
Velbert Dr. 234
Velme Fl. 204
Velmede Dr. 200
Venusberg 257 258
Verl Dr. 169
Versmold St. 167
Veßra Dr 157
Vetschau St. 84
— Dr 85
Vettelschloß Bg. 212
Vicht Dr. 291
Vichtbach 290 291
Vielitzsee 36
Vienau Dr. 92
Viernau Dr. 157
Vierraden St. 47
Viersen Flk. 247
Viesen Dr. 99
Viez Dr. 72
Vingelberg Dr. 97
Virneburg (Virnenburg) Flk. u. Schloß 280
Vith Fl. 299
Vleute Fl. 222
Vogelsgebirge 212
Vogesengebirge 211 311
Volkholz Dr. 207
Vollmarstein Dr. 205
Volme Fl. 202 203 204
Vorhalle Dr. 205
Vreden St. 186
Vuerde Dr. 205

W.

Wachtberg 153 210
Wachtendonk St. 223
Wadern Fl. 309
Wahrenbrück St. 125
Wald Dr. 244
Waldbreitbach Dr. 286
Waldbröl Dr. 264
Waldbrölbach 203
Walderbsenkopf Bg. 211
Waldfeucht Flk. 294
Waldhölzerkopf Bg. 211
Wallstedde Dr. 182
Wallendorf 141
Wallerfangen Dr. 310
Wallhausen St. 136
Wallheim Dr. 292
Waltersdorf 18 153
Wandelitz Dr. 56
— See 56
Wandersleben Mfl. 155
Wankum Dr. 225
Wanlo Dr 249
Wannensee 15 27
Wanzleben Kr. 108
— St. 108
Warbeck Mfl. 97
Warburg Kr. 173
— St. 174
Warendorf Kr. 179
— St. 179
Wargebach 299
Warte Fl. 2 61 63 71
Wartberg 152
Wartebruch 62 71
Wartenberg Dr. 109 120

Warstein St. 197
Wassenberg Flk. 294
Wassersuppe Dr. 34
Wattenscheid St. 195
Waxweiler Flk. 304
Wedding, Kolonie 2 13
Weddinghausen Dr. 197
Weeze Fl. 214
Weezebach Fl. 292
Wefersleben Dr. 101
Weferlingen Mfl. 97
Wegberg Dr. 295
Wegersleben Dr. 108
Wegleben St. 107
Wehr Dr. 294
Wehrstädt Dr. 114
Weid Fl. 190
Weidenau Dr. 208
Weinfelder Maars-See 214
Weiße Elster Fl. 139 140 145
Weißenfels Kr. 143
— St. 144
Weißensee Kr. 152
— St. 152
— Dr. 55
Weißenspring Dr. 60
Weißig Dr. 75
Weita Fl. 132
Welleswelier Dr. 312
Welse Fl. 46 47
Weltzen Dr 265
Welzbach Fl. 150
Wenau Dr. 297
Wendelstein, Dom.-Amt 138
Wendische Spree Fl. 16
Wenne Fl. 196 197 200
Weppel Fl. 159
Werbach 278
Werbelliner Kanal 56
Werbellinsee 46 47
Werben St. 93
— Dr. 81
Werden St. 227
Werder, Insel 23
Werder St. 23
— Dr. 206
Werl St. 191
Wermelskirchen Dr. 241
Werna Dr. 176
Werne St. 181
Werneuchen Mfl. 51
Wernigerode Kr. 115
— St. 115
Wernigeroder Wasserreise 89 115
Werra Fl. 149 150 156 157 164
Werse Fl. 176 180 181 182
Werste Dr. 163
Werth St. 184
Werther St. 167
Wesel St. u. Festung 216
Weser Fl. 89 159 162 163 165 171 172.
Weserberge 172
Wesergebirge 159
Westerbach Fl. 196 197
Westerbauer Dr. 205
Westerhaus Dr. 178
Westerhausen Dr. 118
Westerkappeln St. 189
Westerkotten Dr. 190
Westerwald Gebirge 159 207 208 212 260 265 281 282 286
Westfeld Dr. 200
Westhaveland Kr. 31
Westhofen St. 191
Westphalen, Herzogthum 160
Westphalen, Provinz 159
Westphälische Werra Fl. 159
Westpriegnitz Kr. 39
Wethau Dr. 143
Wetteburg Dr. 143
Wetter Dr. 205
Wetteringbach 219 221
Wettin St. 130
Wetzlar Kr. 183
— St. 183
Wichtshausen Dr. 158
Wickerode Dr. 137
Wickrath Dr. 248
Wied Fl. 213
Wied, Standesherrschaft 284
Wiedbach 282 284 285 286.
Wiedenbrück Kr. 168
— St. 168
Wiehe St. 142
Wielbach 263
Wienbach 243
Wildbach 290
Wildberg Dr. 37
Wilde Eifel Landst. 280
Wilkauersee 72
Willebadessen St. 174
Willrode Dr. 155
Willich Dr. 232
Wilhelmsberg Dr. 170
Wilsnack St. 41
Windesheim Dr. 273
Winnekendonk Dr. 225
Winnenthal Flk. 224
Winningen Flk 267
Winterberg 165 312
— St. 199
Wipper Fl. 116 133 134 141 146 148 152 153 213 232 233 242 243 264
Wipperfurth Kr. 264
— Mfl. 261
Wipperthal Landstr. 253
Wippra Mfl. 134
Wirthsberg 112
Wismar Dr. 282
Wissen Dr. 283
Witten Dr. 196
Wittenberg Kr. 118
— St. 118
Wittenberge Burg 42
— St. 42
Wittekindberg 162
Wittgenstein Berleberg, Fürstenth. 161
Witgenstein-Witgenstein Fürstenthum 161
Witgenstein Kr. 207
Wittlich Kr. 306
— St. 306
Wittstock St 38
— Dom.-Amt 39
Wöllnau Dr. 128
Wörmlitz Dr. 130
Woldenberg St. 70
Wolfsbach 225
Wolfs-Berg 85
Wolfswinkel, Papiermühle 50
Wolkenburg Bg. 212
Wollbeck St. 178
Wollkramshausen Dr. 148
Wollup, Dom.-Amt 60

	Seite
Wolmirstädt Kr.	103
— St.	103
Woltersdorf	21
Worbis Kr.	148
— St.	148
Worm Fl. 214 290	291 299
Wormbach	293
Worringen St.	254
Wublitz-See	24
— Fl.	24
Wünnenberg St.	176
Würselen Dr.	292
Wuhle Fl.	52
Wulfen Dr.	183
Wulfsbach	162
Wupper Fl. 159	213 232 233 234 239 240 241 243 264
Wurzelberg	55
Wusterhausen a. d. Dosse St.	36
Wusterhausen Mfl.	18
Wustrau Dr.	37
Wustrauer Luch	35
Wusterwitzer-See	89
Wutz-See	37

X.

Xanten St.	223

Z.

Zahna St.	119
Zanze Fl. 71	72
Zanzhausen Dr.	72
Zanzthal Dr.	72
Zechlin, Dom.-Amt	39
— Mfl.	39
Zechliner Forst	39
— See	39
Zehden St.	66
Zehdenick St.	43
Zeisigberg	85
Zeitz Kr.	145
— St.	145
Zell Kr.	273
— St.	274
Zellerbach	274
Zellin Mfl.	67
Zeltingen Dr.	307
Zicher Dr.	65
Ziebingen Dr.	63
Ziegenrück Kr.	155
— St.	155
Zielenzig St.	61
Ziesar St.	102
Zillicherbach	115
Zinna Kloster	21
— St.	21
Zinnaerfort, Fort	122
Zoerbig St.	126
Zons St.	245
Zorge Dr.	147
— Fl. 146	147
Zorndorf	65
Zossen St	17
Zscherben Dr.	131
Züllichau Kr.	72
— St.	72
Zülpich St.	256
Zurlauben, Stadtth.	301
Zyriacksburg, Citadelle	155

Berichtigungen.

Im ersten Theile ist zu bemerken:
Königsberg ist von Berlin 77½ Meile entfernt.
Danzig = = = 68½ = =

Im zweiten Theile:
Seite 150 bei der Stadt Mühlhausen lies statt 4 Thore und 4 Kirchen: 7 Thore und 11 Kirchen.

Kreisbibliothek Regensburg

Gedruckt bei den Gebr. Unger.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Eberhard, L. D.

Wegweiser durch die preußischen Staaten ein geographisch-statistisches und geschichtliches Handbuch

Bd.: 2

Berlin (1831)

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2,37
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11094139-0